



STUDIERN MIT DEM HEILIGEN GEIST

---

*Gnade, Glaube  
und Evangelium*

DIE WAHRHEIT  
MACHT DICH FREI

---

Designed by: Follow Jesus  
Claudia Hofmann  
„Gnade, Glaube und Evangelium“  
April 2023  
Zitate Bibel: diverse

## Jesus ist der gute Hirte

Der Dieb kommt nur, um die Schafe zu stehlen, zu schlachten und ins Verderben zu stürzen. Ich aber bin gekommen, um ihnen das Leben zu geben, Leben im Überfluss. Ich bin der gute Hirt. Ein guter Hirt ist bereit, für seine Schafe zu sterben. Einer, dem die Schafe nicht selbst gehören, ist kein richtiger Hirt. Darum lässt er sie im Stich, wenn er den Wolf kommen sieht, und läuft davon. Dann stürzt sich der Wolf auf die Schafe und jagt die Herde auseinander. Wer die Schafe nur gegen Lohn hütet, läuft davon; denn die Schafe sind ihm gleichgültig. Ich bin der gute Hirt. Ich kenne meine Schafe und sie kennen mich, so wie der Vater mich kennt und ich ihn kenne. Ich bin bereit, für sie zu sterben.

Johannes 10, Verse 10-16

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	5
<b>Bibelstellen zu Gnade, Glauben und Evangelium</b> .....	6
<b>Einführungsteil – Was es Wichtiges an Wahrheit zu sagen gibt...</b> .....	7
<b>Der lebendige Gott</b> .....	128
<b>Erkenntnisse Teil 1</b> .....	147
Teilnehmer 1: .....	147
Teilnehmer 2: .....	157
Teilnehmer 3: .....	162
Teilnehmer 4: .....	165
Teilnehmer 5: .....	166
Teilnehmer 6: .....	169
<b>Erkenntnisse Teil 2</b> .....	177
Teilnehmer 1: .....	177
Teilnehmer 2: .....	183
Teilnehmer 3: .....	186
Teilnehmer 4: .....	193
Teilnehmer 5: .....	193
Teilnehmer 6: .....	207
<b>Erkenntnisse Teil 3</b> .....	215
Teilnehmer 1: .....	215
Teilnehmer 2: .....	225
Teilnehmer 3: .....	229
Teilnehmer 4: .....	232
Teilnehmer 5: .....	232
Teilnehmer 6: .....	238
<b>Perlen - Abschlussrunde</b> .....	239
Teilnehmer 1: .....	239
Teilnehmer 2: .....	239
Teilnehmer 3: .....	239
Teilnehmer 4: .....	239
Teilnehmer 5: .....	240
Teilnehmer 6: .....	240
<b>Die Liebe steht über Allem... – Heft „Vorsicht Falle“</b> .....	241

<b>Teil 7 der Minireihe „Dienstanweisung an einen Unterteufel“ .....</b>	<b>259</b>
<b>Die erhöhte Schlange... – Heft „Vorsicht Falle“ .....</b>	<b>269</b>
<b>Vertrauen und Taten – Heft „Vorsicht Falle“.....</b>	<b>275</b>
<b>Weitere Hefte .....</b>	<b>283</b>

## Vorwort

Kurz vor unserem Bibelstudientag im Februar 2023 gab es einige Ereignisse in meinem Leben, die mir viel Weisheit und Erkenntnis im Glauben gebracht haben. Im Broadcast Februar 2023 findest du 3 Audiobeiträge, in denen ich Zeugnis gesprochen habe. Ein Ereignis habe ich dort nicht ausführlich erwähnt, das möchte ich in diesem Heft tun bzw. ich griff dieses Beispiel am Bibelstudientag auf.

Resultierend daraus hatte ich den Eindruck, dass wir uns am Bibelstudientag intensiv mit dem Römerbrief, der Gnade Gottes, dem Glauben und dem Evangelium beschäftigen sollten. Insgesamt waren wir an diesem Tag 10 Stunden im Bibelstudium und die Ergebnisse waren absolut fruchtbar. Die Aufzeichnung kannst du dir in der Rubrik „Live-Aufzeichnungen“ oder im Broadcast „Februar 2023“ anhören.

Bereits während des Bibelstudientages hatte ich den Eindruck, dass ich die Ergebnisse schriftlich zusammentragen soll, incl. Ergänzungen, die der Geist mir während des Schreibens gab. Ich hoffe, dass dich dieses Heft geistlich segnen wird. Jesus sagt in **Joh. 8,32**, dass wir die Wahrheit erkennen werden und die Wahrheit uns frei machen wird. Weiterhin wissen wir aus der Schrift, dass der Glaube aus dem Hören kommt und das Hören aus Gottes Wort, **Rö. 10,17**.

Kurz vor dem Bibelstudientag bekam ich eine Nachricht über den Dienst, über die ich in diesem Heft sprechen werde. Ich tue das nicht um jemanden vorzuführen, sondern um zu lernen und zu erkennen, wie wichtig es ist, dass wir in der Bibel lesen und dort die Wahrheiten (mit dem Geist Gottes) erkennen. Weiterhin erkannte ich (für mich) die Verführungen des Teufels, der immer wieder probiert, uns von der wertvollen Nahrung wegzuholen. Durch die intensive Arbeit an diesem Tag wurde uns allen bewusst, wie das Evangelium von Jesus Christus, die Gnade und der Glaube sich durch das ganze Neue Testament ziehen und dass es um die Liebe geht, die Gott uns erwiesen hat, als er seinen Sohn gab. Es geht nicht um eine humanistische Form von Liebe, die das Wort außenvorlässt.

Weiterhin habe ich im Einleitungsteil darüber gesprochen, dass jeder eine Entscheidung treffen kann, ob ihm die „Gute Nachricht“ reicht oder ob der Verstand weiteres Futter benötigt, um intellektuell die Liebe Gottes begreifen zu wollen. Es war für mich persönlich eine sehr lehrreiche Woche, die im Bibelstudientag ihren Abschluss fand.

Die Aufzeichnungen zur Gnade, Glaube und dem Evangelium sind (in Form von Bibelstellen) nicht abschließend. Dennoch zeigt die Fülle an Bibelstellen klar, was die Schrift (und damit Gott) uns sagen will. Dazu habe ich auch die Bibelübersetzungen gewählt, die von den einzelnen Teilnehmern genutzt wurden. Ich empfehle dir, den Römerbrief (im gesamten) immer wieder zu lesen und dafür eine schärfere Bibelübersetzung (Schlachter-2000, Luther, Elberfelder) zu benutzen. Wir haben am Bibelstudientag ebenfalls darüber gesprochen, dass das Wort nicht so scharf ist, wenn es humanistisch abgeschwächt wird, was wir in manchen (modernen) Bibelfassungen finden. Bete darüber und lasse dir vom Heiligen Geist die Wahrheit offenbaren. Möge dich dieses Heft beim Durcharbeiten segnen. Shalom, Claudia

Alle Beiträge (oder wenn du den Dienst unterstützen möchtest) findest du auf [www.claudiahofmann-ministries.com](http://www.claudiahofmann-ministries.com).

## Bibelstellen zu Gnade, Glauben und Evangelium

Nachdem das Heft bereits fertig war, bekam ich noch einmal den Impuls, dir Bibelstellen (nicht abschließend) zu den Themen Gnade, Glauben und Evangelium aufzulisten. Die Liste habe ich dann an den Anfang gesetzt. Schlage immer einmal welche nach und lese die Kontexte dazu. Es wird dir helfen, in der Gnade und im Glauben zuzunehmen und das Evangelium von Christus, vom Reich Gottes, wird immer weiter zu dir durchdringen:

### Gnade:

**Philemon 1,25 – Off. 22,21 – Phil. 4,23 – Ps. 94,18 – Hebr. 4,16 – Rö. 6,15 – 2. Tim. 2,1 – Gal. 5,4 – Ps. 115,1 – Eph. 1,7 – Ps. 5,13 – Rö. 6,14 – Rö. 5,15 – Gal. 2,21 – 2. Kor. 13,13 – Ps. 143,8 – Rö. 16,20 – Eph. 2,8+9 – Rö. 5,21 – Joh. 1,14 – 1. Petr. 1,13 – Rö. 6,1+2 – 2. Kor. 9,8 – Rö. 3,23-26 – Titus 2,11+12 – Eph. 2,4+5 – 2. Tim. 1,9 – 2. Kor. 12,9 – Apg. 20,24 – Rö. 12,3 – Lk. 1,30+31 – Eph. 4,29 – Spr. 3,3+4 – Ps. 103,17+18 – Ps. 33,22 – 1. Chr. 16,34 – Micha 7,18 – Ps. 138,8 – Ps. 86,5 – Kol. 3,16 – Ps. 33,18 – Apg. 2,46+47 – Ps. 13,6**

### Glauben:

Hierzu empfehle ich dir in die Evangelien zu gehen und dir einmal alles zu markieren, wo Jesus über „Glaube/Glauben/glauben“ spricht. Du wirst erstaunt sein, was Gott dir alles zum Glauben zu sagen hat. Alle Schrift ist von Gott eingegeben und wir finden viele Verse im Alten Testament und die Apostel haben ebenfalls einiges dazu geschrieben. Die Verse hier sind nur eine kleine Auswahl:

**Rö. 10,17 – Apg. 16,31 – 1. Kor. 13,13 – Jak. 2,17 – Jak. 1,3 – Lk. 8,50 – Mk. 10,52 – Ps. 27,13 – 1. Joh. 5,4 – Hebr. 11,1 – Gal. 5,6 – 2. Thess. 1,3 – Rö. 12,3 – Gal. 6,10 – 2. Kor. 5,7 – Rö. 1,17 – 1. Tim. 6,12 – 1. Kor. 16,13 – Gal. 5,22+23 – Rö. 14,1 – 1. Tim. 3,16 – Gal. 3,22 – Hebr. 12,1 – Hebr. 11,1+6 – 1. Petr. 1,8+9 – Phil. 1,29 – Rö. 5,1 – Joh. 1,12 – Phil. 1,29 – Joh. 20,29 – Jak. 5,14+15 – Habakuk 2,4 – Rö. 3,21+22 – Eph. 2,8+9 – 1. Tim. 6,11 – Jak. 1,5+6 – Gal. 3,5 – 1. Tim. 4,12 – 1. Tim. 6,10 – Rö. 1,16 – Gal. 3,26+27 – 1. Tim. 5,8 – 1. Thess. 4,14 – Joh. 3,16 – Rö. 15,13 – Apg. 19,4 – 1. Tim. 1,16 – Gal. 2,20 – Judas 1,20+21 – Rö. 1,11+12 – Mt. 17,20 – Eph. 3,16+17 – 2. Petr. 1,5-7 – Mt. 21,21 – 2. Tim. 4,7+8**

### Evangelium:

**Mk. 16,15 – Mt. 28,19+20 – Mt. 5,15+16 – Apg. 20,24 – Rö. 1,16 – 1. Petr. 3,15 – 1. Kor. 15,1+2 – Lk. 4,18 – Mk. 8,35 – 2. Tim. 4,2 – Titus 2,1 – Mt. 4,17 – Mk. 10,29+30 – Mt. 5,13 – 1. Petr. 2,9 – Apg. 5,42 – Joh. 20,21 – Mt. 4,19 – 1. Tim. 3,16 – 1. Joh. 2,24 – Apg. 20,20**

## Einführungsteil – Was es Wichtiges an Wahrheit zu sagen gibt...

Ich hoffe, dass dieses Heft/dieser Bibelstudentag euch reichlich segnet. Erst kurz vor dem Bibelstudentag bekam ich den Impuls zu dem heutigen Tag/Heft. Es wird um den Römerbrief gehen, mit ihm werden wir uns intensiv beschäftigen. Dazu greife ich einen E-Mail-Verkehr auf, den ich in den Tagen davor geführt hatte, indem es um das Thema „Liebe“ ging. Wie so oft wurde mir mitgeteilt, dass das Hauptthema des Glaubens die Liebe sei. Im Heft „Vorsicht Falle“ findet ihr dazu ein ganzes Kapitel. Ihr findet zu jedem Heft das entsprechende PDF auf der Homepage, dass ihr euch gerne kostenfrei herunterladen könnt. Wenn euch der Dienst segnet, und ihr ihn finanziell unterstützen wollt, dann findet ihr ebenfalls alle Informationen auf der Homepage. Ich kann diese Arbeit nur tun, weil Menschen sich dazu berufen fühlen, mich (und/oder den Dienst) finanziell zu unterstützen. Deshalb kann ich meine Zeit vollumfänglich Gott zur Verfügung stellen, Beiträge sprechen, Hefte schreiben, Videos/Videoreihen aufzeichnen usw., weil ich mich nicht um die Sorgen des Lebensunterhaltes kümmern muss, wie Paulus es formulierte. Ich empfehle zusätzlich das Heft „Mein Glaubensbekenntnis“, dort gibt es viel zum Glauben zu lesen.

Das Thema Liebe offenbarte sich mir bereits am letzten Bibelstudentag, und auch hier bin ich dabei, alle Bibelstellen (mit Kontext) zusammenzustellen, so dass ihr alles im Wort nachlesen könnt. Ich hoffe, dass damit das Wort Gottes Licht ins Dunkel bringt und viele Irrlehren aufdeckt, so dass ihr erkennen könnt, welches der wahrhaftige Weg Gottes ist. Das erste Zeugnis (kurz, länger in den Zeugnis-Audioimpulsen, Broadcast Februar 2023) handelt von einem Unfall, den ich vergangenen Freitag hatte. Ein junger Mann fuhr mir auf mein Auto auf. Ich war ruhig, der junge Mann jedoch ziemlich aufgeregt, als er mir seine Kontaktdaten aufschrieb. Wir verabredeten, dass ich in der Werkstatt nachschauen lasse, ob etwas verzogen ist und ihm dann Bescheid gebe. Auf der Autofahrt sagte der Heilige Geist zu mir: „Das ist Gnade: Dieser Mann ist dir auf dein Auto gefahren und ist an diesem Unfall/Schaden Schuld. Gnade ist, dass nicht er die Schuld/den Schaden bezahlt, sondern du.“

Ich wusste, dass Gott mir damit nicht sagen wollte, dass ich (wenn ein Schaden vorhanden wäre) diesen übernehmen soll. Die Botschaft des Vaters (für mich) war, mir das Evangelium der Gnade ganz praktisch (noch einmal) aufzuzeigen. Wir alle sind vor/an Gott schuldig geworden und haben die Herrlichkeit verloren, die wir vor Gott haben müssten. Gott selbst jedoch übernahm den Schaden. Gott selbst kam (als Mensch) in seine Schöpfung und zahlte den Preis für die Schuld, die auf uns lastete. Das Problem, welches wir haben, und was auch aus dem E-Mail-Verkehr (für mich!) deutlich wurde, ist, dass wir viel über Liebe sprechen (besonders auch in der ev. Kirche, die mittlerweile sehr verwässert ist, div. Denominationen und Freikirchen), aber bei den Menschen/Gläubigen/Namenschristen nie ein wirkliches Schuldeingeständnis stattgefunden hat. Jeder Mensch, der Gottesfurcht hat (darüber werden wir in diesem Heft auch sprechen), der seine Verlorenheit vor Gott erkennt, wird auf Knien zu Gott flehen, dass er ihn erlösen möge. Und dann wird Gott Gnade und Liebe schenken und uns zeigen, wie sehr er uns geliebt hat, dass er seinen einzigen Sohn für uns opferte, damit wir frei werden konnten aus dieser Knechtschaft.

Mir wurde (auch durch den Bibelstudentag) nochmals so klar: Wenn wir uns auf das Evangelium konzentrieren und immer mehr unsere Schuldhaftigkeit (die wir hatten oder die alle noch nicht neu geborenen Menschen haben) erkennen, dann wird die Liebe Gottes uns durchfluten. Und aus dieser Liebe heraus, die durch den Heiligen Geist in unsere Herzen gegossen wird (ich werde all diese

Bibelstellen in diesem Heft noch abdrucken), werden wir zu anderen Menschen, nämlich der neuen Schöpfung, die Gott sich (durch Jesus) erschaffen hat, **2. Kor. 5,17**.

Und dann (!!!), wenn wir selbst die Liebe Gottes und Barmherzigkeit (uns gegenüber) erfasst und erfahren haben, können wir auch anderen Menschen gegenüber gnädig und barmherzig sein.

Ich werde diese Punkte anhand des E-Mail-Verkehrs aufgreifen, bei dem ich weder Name noch sonst irgendwelche Details über die Person nennen werde. Ich kenne auch keine weiteren Details, z.B. ob diese Person einer Kirche oder einer bestimmten Denomination angehört. Was ich sagen kann, dass dieses Gedankengut bei vielen evangelisch-orientierten Gemeinschaften vorhanden ist.

Nachdem dieser Unfall geschehen war und ich die Offenbarung des Herrn über das Evangelium hatte, kam kurze Zeit später eine Mail von einer Person, die mir (auszugsweise, die Punkte, auf die ich eingehen will und von denen wir lernen wollen), deren Inhalt ich (auszugsweise) hier abdrucke. Ich persönlich habe viel gebetet und wusste, weil ich Gott liebe, wird für mich alles zum Besten dienen. Diese Verse ermutigen mich in solchen Situationen, dass ich dranbleibe und wirklich den Herrn suche, was er mir zu sagen hat.

#### **Römer 8,28-39 – Schl.2000:**

***„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind. 29 Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. 30 Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen, die er aber berufen hat, die hat er auch gerechtfertigt, die er aber gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht. 31 Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein? 32 Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken? 33 Wer will gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Gott [ist es doch], der rechtfertigt! 34 Wer will verurteilen? Christus [ist es doch], der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für uns eintritt! 35 Wer will uns scheiden von der Liebe des Christus? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? 36 Wie geschrieben steht: »Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir geachtet!« 37 Aber in dem allem überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. 38 Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, 39 weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“***

Ich habe einige Verse mehr abgedruckt, weil eine Glaubensschwester am Bibelstudientag intensive Offenbarung darüber hatte, dass die Bereitstellung der Gnade von Gott ausgeht und die Bibelverse dazu passend sind. Dies finden wir in Rö. 8 (und an vielen weiteren Stellen). Das bedeutet für mich, wenn ich erfasse, dass Gott die Menschen zwar liebt und will, dass alle Menschen gerettet werden (**Joh. 3,16 – 1. Tim. 2,4-6**), dass deshalb allein nicht alle Menschen automatisch tatsächlich gerettet werden und es eine Aussiebung gibt, dass ich zu Recht Gottesfurcht haben muss und gleichzeitig das Wissen über die Liebe Gottes benötige. Wenn ich mich ihm wirklich (aufrichtig) zuwende, wird er mich zur Umkehr und Buße leiten. Ich drucke euch die Bibelstellen ab (habe ich den Impuls), damit ihr sie direkt lesen könnt.



Die Bibelstellen sind nicht abschließend. Was gerne getan wird, dass eine Seite von Gott beleuchtet wird und einen anderen Teil lässt man weg. Damit bastelt man sich einen Gott, wie man ihn gerne hätte und nicht, wie er ist. Es muss schrecklich sein, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen und je größer ich diese Schrecklichkeit erfassen kann, umso mehr kann die Liebe und Gnade Gottes mich durchdringen und mich zu einem Menschen machen, der Gott Ehre macht.

### **Johannes 3,14-21 – Schl.2000:**

***„Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, 15 damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenggeht, sondern ewiges Leben hat. 16 Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenggeht, sondern ewiges Leben hat. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat. 19 Darin aber besteht das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. 20 Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. 21 Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott getan sind.“***

Im Laufe des Heftes kommen wir auch auf weitere Bibelstellen zu sprechen, z.B., dass wer glaubt, nicht gerichtet wird. Mehr dazu im Laufe des Heftes. Wenn du die Stellen jetzt noch nicht erfasst, lass sie sacken und mache weiter. Das Wort wird seine Arbeit tun, wie du im Laufe des Heftes noch lernen wirst. Über Mose und die erhöhte Schlange, und was die Parallele zum Evangelium ist, habe ich im Heft „**Mutmacher – Kapitel Der Sohn Gottes kam als Retter in die Welt**“ weiter ausgeführt“ bzw. hier ein eigenes Kapitel aus dem Heft „Vorsicht Falle“ abgedruckt.

### **1. Timotheus 2,1-8 – Schl.2000:**

***„So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagungen darbringe für alle Menschen, 2 für Könige und alle, die in hoher Stellung sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Gottesfurcht und Ehrbarkeit; 3 denn dies ist gut und angenehm vor Gott, unserem Retter, 4 welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 5 Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, 6 der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat. [Das ist] das Zeugnis zur rechten Zeit, 7 für das ich eingesetzt wurde als Verkündiger und Apostel — ich sage die Wahrheit in Christus und lüge nicht —, als Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit. 8 So will ich nun, dass die Männer an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben ohne Zorn und Zweifel.“***

Weil Gott die Menschen liebt, will er, dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

### **Hebräer 10,19-31 - Schl.2000:**

***„Da wir nun, ihr Brüder, kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum, 20 den er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das heißt,***

*durch sein Fleisch, 21 und da wir einen großen Priester über das Haus Gottes haben, 22 so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewissheit des Glaubens, durch Besprengung der Herzen los vom bösen Gewissen und am Leib gewaschen mit reinem Wasser. 23 Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken — denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat —, 24 und lasst uns aufeinander achtgeben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken, 25 indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht! 26 Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt für die Sünden kein Opfer mehr übrig, 27 sondern nur ein schreckliches Erwarten des Gerichts und ein Zorneseifer des Feuers, der die Widerspenstigen verzehren wird. 28 Wenn jemand das Gesetz Moses verwirft, muss er ohne Erbarmen sterben auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin; 29 wie viel schlimmerer Strafe, meint ihr, wird derjenige schuldig erachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat? 30 Denn wir kennen ja den, der sagt: »Die Rache ist mein; ich will vergelten!, spricht der Herr«, und weiter: »Der Herr wird sein Volk richten«. 31 Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!«*

Über das Thema „Liebe“ werden wir in einem anderen Heft detaillierter sprechen. Dort werde ich euch umfassend Bibelstellen über die Liebe aufzeigen, mit ihren Kontexten. Dann könnt ihr selbst erkennen (der Geist wird euch lehren), dass das, was oft zum Thema Liebe gepredigt wird, nicht das ist, was Gottes Liebe entspricht. Z.B. heißt es in Vers 24, dass wir uns zur Liebe und guten Werken anspornen sollen, aber im gleichen (!) Satz sagt uns der (unbekannte) Verfasser des Hebräerbriefes, dass wir die Versammlungen nicht verlassen sollen, wegen der „Ermahnung“. Das wird humanistisch nicht unter Liebe gelehrt. Dies war auch der Punkt, den die Person im E-Mail-Verkehr anmerkte, dass ich keine Liebe einer Person gegenüber gezeigt hätte. Ich werde später davon schreiben.

Es wird (im Neuen Testament und im Neuen Bund) gezeigt, dass es immer noch schrecklich ist, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen und deshalb (!) brauchen wir eine Lösung für dieses Problem. Jeder, der neu geboren wird, bei dem geht voraus, dass er seine Verlorenheit vor Gott tatsächlich erfasst, akzeptiert und angenommen hat. Im Heft „**Alter und Neuer Bund**“ habe ich dazu ausführlich geschrieben. Die Israeliten wussten (!), dass sie die Herrlichkeit vor Gott verloren hatten. Sie sehnten den Erlöser bei. Deshalb wurden so viele gerettet und kamen zum Glauben. Ihre Grundhaltung war richtig. Johannes der Täufer sagte es, als er auftrat.

### **Matthäus 3,5-12 – Schl.2000:**

*„Da zog zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und das ganze umliegende Gebiet des Jordan, 6 und es wurden von ihm im Jordan getauft, die ihre Sünden bekannten. 7 Als er aber viele von den Pharisäern und Sadduzäern zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Schlangenbrut! Wer hat euch eingeredet, ihr könntet dem zukünftigen Zorn entfliehen? 8 So bringt nun Früchte, die der Buße würdig sind! 9 Und denkt nicht, bei euch selbst sagen zu können: »Wir haben Abraham zum Vater«. Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken! 10 Es ist aber auch schon die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum nun, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen! 11 Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, sodass ich nicht würdig bin, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit*

**Heiligem Geist und Feuer taufen. 12 Er hat die Wurfschaufel in seiner Hand und wird seine Tenne gründlich reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln; die Spreu aber wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.“**

Es wird der Tag kommen, an dem getrennt wird. Es wird zwei Gruppen geben. Diejenigen, die mit Gott ewig leben werden und diejenigen, die in das ewige Feuer gehen. Natürlich steht jedem frei zu glauben, was er will. Atheisten glauben, dass dies alles nicht stimmt. Es gibt in der Welt einen Satz: „Unwissenheit schützt vor Strafe nicht!“ Dies ist im Glauben nicht der Fall. Jeder hatte die Möglichkeit, durch Nachdenken Gott zu erkennen und eine Entscheidung zu treffen. Ich spreche in meinem Dienst über die Bibel und was sie als Wort Gottes aussagt. Ich spreche nicht über verschiedene Weltanschauungen. Jeder Mensch kann frei wählen, was er glauben möchte.

**Römer 1,18-23 – Schl.2000:**

***„Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten, 19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat; 20 denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, sodass sie keine Entschuldigung haben. 21 Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert. 22 Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden 23 und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauscht mit einem Bild, das dem vergänglichen Menschen, den Vögeln und vierfüßigen und kriechenden Tieren gleicht.“***

Jeder kann/konnte die Frage stellen, wie er zu Gott gehören kann (auf Ewigkeit). Am Ende wird es zwei Gruppen geben. Ich drucke die Verse umfangreich ab. Wenn du (gerade am Anfang) nicht alles verstehst, lass es stehen und das Wort wird wirken. Darauf kommen wir in diesem Heft ebenfalls noch zu sprechen.

**Matthäus 25,1-45:**

***„Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen, 32 und vor ihm werden alle Heidenvölker versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, 33 und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zu seiner Linken. 34 Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, und erbt das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt! 35 Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich beherbergt; 36 ich bin ohne Kleidung gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht; ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. 37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich gespeist, oder durstig, und haben dir zu trinken gegeben? 38 Wann haben wir dich als Fremdling gesehen und haben dich beherbergt, oder ohne Kleidung, und haben dich bekleidet? 39 Wann haben wir dich krank gesehen oder im Gefängnis, und sind zu dir gekommen?***

**40 Und der König wird ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan! 41 Dann wird er auch denen zur Linken sagen: Geht hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist! 42 Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben; 43 ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich nicht beherbergt; ohne Kleidung, und ihr habt mich nicht bekleidet; krank und gefangen, und ihr habt mich nicht besucht! 44 Dann werden auch sie ihm antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder als Fremdling oder ohne Kleidung oder krank oder gefangen gesehen und haben dir nicht gedient? 45 Dann wird er ihnen antworten: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr mir auch nicht getan! 46 Und sie werden in die ewige Strafe hingehen, die Gerechten aber in das ewige Leben.“**

Zu den Heiden gehören wir. Es gibt noch die Israeliten, sie sind das ausgewählte Volk Gottes. Wir Heiden gehören nicht dazu, dennoch hat Jesus Paulus berufen, das Evangelium den Heiden zu verkünden. In **Rö. 11** lesen wir davon, dass Gott dies getan hat, um sein eigenes Volk zum Zorn zu reizen (kommt ebenfalls noch in diesem Heft). Intensiv geht es darum in dem Heft „Alter und Neuer Bund – Unterschiede verstehen“.

Es wird am Ende der Zeit, wenn Jesus wiederkommt, diejenigen geben, die in die ewige Strafe (ewiges Verderben) gehen und diejenigen, die in das ewige Leben gehen. Die Seele wird ewig leben. Es ist für jeden Einzelnen für uns nur die Frage: An welchem Ort? Jeder kann glauben, was er will. Ich persönlich nehme Gott ernst und glaube, dass er existiert. Ihn zu leugnen hilft nicht, wenn man am Ende feststellt, dass man falsch lag. Jeder muss zu seinen Lebzeiten eine Entscheidung treffen (die er ernst meint).

Während der Zeit, bis Jesus wiederkommt, werden Unkraut und Weizen gemeinsam (nebeneinanderher) wachsen, s. **Matthäus 13,24-30 – Schl.2000:**

**„Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. 25 Während aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging davon. 26 Als nun die Saat wuchs und Frucht ansetzte, da zeigte sich auch das Unkraut. 27 Und die Knechte des Hausherrn traten herzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen in deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? 28 Er aber sprach zu ihnen: Das hat der Feind getan! Da sagten die Knechte zu ihm: Willst du nun, dass wir hingehen und es zusammenlesen? 29 Er aber sprach: Nein!, damit ihr nicht beim Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit ihm den Weizen ausreißt. 30 Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte will ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, dass man es verbrenne; den Weizen aber sammelt in meine Scheune!“**

In diesem Heft (das sicher ein gutes Grundlagenheft ist, mit vielen Bibelstellen zum Nachschlagen) geht es um Gnade, Glaube, das Evangelium, Nachfolge, Gehorsam, Leiterschaft u.v.m. Wir haben am Bibelstudientag viele Punkte aufgegriffen. Vielleicht noch einmal, gerade wenn du frisch im Glauben bist. Erhebe an dich nicht den Anspruch, alles sofort verstehen zu wollen. Lese in diesem Heft, lese in der Bibel nach und tue dies immer und immer wieder. Regelmäßig. Das Wort ist wie unsere tägliche Nahrung, die wir zu uns nehmen. Später schauen wir uns noch ein Gleichnis an, das dir zeigt, dass das

Wort, wenn es auf fruchtbaren Boden fällt, von allein Frucht hervorbringen wird. So wird es auch bei dir sein. Manches muss man öfter hören und/oder lesen, und plötzlich wird Glauben hervorgebracht. Das Wort macht seine Arbeit. Dieses Heft ist nicht für das einmalige Lesen gedacht, sondern als Werk, das du dir immer wieder in die Hand nimmst und Gott zu dir sprechen lässt und dann in der Bibel die Wahrheiten nachliest. Du wirst dein ständiges (geistliches) Wachstum erkennen können. Das Wort sagt in **5. Mose 28,15**, dass wir immer weiter aufwärtssteigen werden. Es wird mit uns (im Segen) immer nur aufwärts gehen und nicht abwärts.

Was war die Ausgangssituation, aufgrund derer ich eine E-Mail bekam?

Es war ein Video auf YouTube mit dem Titel „**Teil 1 – Heiligkeitsreihe – Wir müssen dringend über die Heiligkeit Gottes reden**“. Daraufhin meldete sich eine Person bei mir, die fand, dass ich in einer Situation, die ich dort schilderte, hätte anders (mit Liebe) reagieren können.

Was war dies für eine Situation?

Es gab eine Person in meinem Broadcast, die seit 2018 meinem Dienst folgte. Sie war bereits zu Coachingzeiten in meinen Seminaren und ging dann (mit mir) in den Glauben. Diese Person lebte viele humanistische Werte und lebte mit einer Person zusammen, war jedoch nicht verheiratet. Obwohl ich wusste, dass diese Person in einer unzünftigen Beziehung lebt, hatte ich vom Geist Gottes nie den Auftrag, diese Situation anzusprechen. Ich hatte immer den Eindruck, dass Gott etwas bezwecken wollte (vielleicht wollte er sie selbst überführen). Nach 2 Jahren gab mir der Geist den Auftrag, die Situation aufzugreifen. Vorausgegangen war bei dem Paar eine Trennung, weil der Partner Sex mit anderen Personen, außerhalb der Beziehung, haben wollte. Das wollte die (gläubige) Person, die meinem Broadcast folgte, nicht und trennte sich daraufhin. Es war zu der Zeit kurz vor Weihnachten und die Trennung machte der Person (im Fleisch/in den Gefühlen) arg zu schaffen. Ich tröstete sie, machte ihr Mut, dass es richtig war, dass sie sich getrennt hatte. Kurz vor Weihnachten kam die andere Person zurück und wollte wieder eine Beziehung führen, die (gläubige) Person ließ sich darauf ein. Ich hatte den Eindruck ich sollte ihr (dann) sagen, dass das nicht in Ordnung ist und sie sollte beten, was Gott ihr dazu zu sagen hatte. Ein paar Tage später fragte ich nach und bekam die Antwort: „Es ist alles in Ordnung. Gott hat mir gezeigt, dass er mir diese Person zur Seite gestellt hat. Unehelich.“

Ich fragte nach den Bibelstellen und bekam nur die Antwort: „Er hat mir Bibelstellen über die Liebe gezeigt.“ So ist der Geist Gottes nicht. Wenn wir ihn um Weisheit und Erkenntnis bitten (was er von einer Sache/Situation hält) und nicht an unseren Begierden/Götzen usw. festhalten wollen, wenn wir wirklich (!) seinen Willen und seine Wahrheit suchen, dann wird er uns diese Wahrheit bringen. Es heißt in **Jakobus 1,5-7 – Schl.2000**:

***„Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden. 6 Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, gleicht einer Meereswoge, die vom Wind getrieben und hin- und hergeworfen wird. 7 Ein solcher Mensch denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen wird, 8 ein Mann mit geteiltem Herzen, unbeständig in allen seinen Wegen.“***

Bereits Salomo betete in dieser Art zu Gott (**1. Kö. 3,5-7**). Diese Person hatte nicht umfangreich Gottes Willen gesucht, weshalb der Teufel ihr auch „nur“ Bibelstellen über die Liebe zu präsentieren brauchte,

um Entscheidungen zu treffen, die nicht Gottes Willen gemäß sind. Das Thema Liebe beschäftigte mich immer wieder und an diesem Bibelstudientag (dank an den Versender der E-Mail) kam es zu einem Abschluss. Ich persönlich bekam so viel Weisheit und Erkenntnis (über die Wahrheit und über Irrlehren), in Bezug auf das Thema Liebe, dass ich diese Prüfung (glaube ich, **1. Kor. 10,13**), bestanden habe. Fundamentale Wahrheiten über die Liebe Gottes (die ich auch spüre), lassen alles in sich stimmig sein. **Hinweis:** Über die Liebe intensiv schreibe ich in einem eigenen Heft, mit umfangreichen Bibelstellen, zum Nachlesen. Nach der Konfrontation mit der Wahrheit Gottes verließ diese Person den Broadcast.

Der Rat der E-Mail-Person war, dass ich der betroffenen Person hätte Liebe beweisen können, sie in den Arm nehmen und sehen, was Gott tun würde. Ich hätte kalt und aus dem Verstand heraus gehandelt.

In einem umfangreichen Austausch habe ich mit dem Wort Gottes geantwortet. Insbesondere habe ich der E-Mail-Person erklärt, dass ich in dieser Sache (Unzucht), bereits 2 Jahre Liebe entgegengebracht habe. Dann (!) aber forderte mich der Geist auf, die Missstände anzusprechen. Humanistische Liebe verdreht biblische Wahrheiten. Hierzu ein Beispiel aus der Bibel: Als die Ehebrecherin zu Jesus kam, war sie völlig schuld-bewusst. Jesus bewies ihr daraufhin Liebe und Barmherzigkeit und verurteilte sie nicht (!), obwohl sie die „Steinigung“ verdient gehabt hätte, **Johannes 8,1-11 – Schl.2000:**

*„Jesus aber ging an den Ölberg. 2 Und früh am Morgen kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie. 3 Da brachten die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau zu ihm, die beim Ehebruch ergriffen worden war, stellten sie in die Mitte 4 und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist während der Tat beim Ehebruch ergriffen worden. 5 Im Gesetz aber hat uns Mose geboten, dass solche gesteinigt werden sollen. Was sagst nun du? 6 Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, damit sie ihn anklagen könnten. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. 7 Als sie nun fortfuhr, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie! 8 Und er bückte sich wiederum nieder und schrieb auf die Erde. 9 Als sie aber das hörten, gingen sie — von ihrem Gewissen überführt — einer nach dem anderen hinaus, angefangen von den Ältesten bis zu den Geringsten; und Jesus wurde allein gelassen, und die Frau, die in der Mitte stand. 10 Da richtete sich Jesus auf, und da er niemand sah als die Frau, sprach er zu ihr: Frau, wo sind jene, deine Ankläger? Hat dich niemand verurteilt? 11 Sie sprach: Niemand, Herr! Jesus sprach zu ihr: So verurteile ich dich auch nicht. Geh hin und sündige nicht mehr!“*

Jesus hieß den Ehebruch nicht (!) gut. Er forderte sie danach auf, nicht mehr zu sündigen. Aber er brachte der Frau Liebe und Barmherzigkeit entgegen, als es um die Verurteilung ging. Diese Frau war sich ihrer Schuld bewusst, sie war auf frischer Tat ertappt worden. Sie konnte nicht leugnen, etwas Unrechtes getan zu haben. Sie gab Jesus zu verstehen, dass sie niemand verurteilt hatte. Danach forderte er sie auf, es zukünftig nicht mehr zu tun. Ebenso habe ich mich gegenüber dieser Person verhalten, die in Unzucht lebte. Sie hatte den Raum gehabt, von ihren verkehrten Wegen umzukehren. Dann erledigte sie sich die Situation und ich sprach mit ihr darüber (nach der Trennung), dass dies keine Beziehung war, die Gott Ehre gemacht hat. Wir sprachen darüber, dass Gott die Ehe für heilig erklärt hat und damals erwähnte diese Person, dass sie nie heiraten wollte. Es war ihr Eigenwille, die Entscheidung: Ich will nicht heiraten. Und genau in diese Situation ging sie zurück. Was hätte Jesus zu der Frau gesagt, wenn sie nicht auf sein Wort gehört hätte und hätte weiter, weil sie Freude daran hatte, im Ehebruch gelebt? Die Antworten finden wir in der Bibel. Dort heißt es (z.B., nicht abschließend) in **1. Korinther 9,9-20:**

**„Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht: Weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Weichlinge, noch Knabenschänder, 10 weder Diebe noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber werden das Reich Gottes erben. 11 Und solche sind etliche von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres Gottes! 12 Alles ist mir erlaubt — aber nicht alles ist nützlich! Alles ist mir erlaubt — aber ich will mich von nichts beherrschen lassen! 13 Die Speisen sind für den Bauch und der Bauch für die Speisen; Gott aber wird diesen und jene wegtun. Der Leib aber ist nicht für die Unzucht, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib. 14 Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft. 15 Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder des Christus sind? Soll ich nun die Glieder des Christus nehmen und Hurenglieder daraus machen? Das sei ferne! 16 Oder wisst ihr nicht, dass, wer einer Hure anhängt, ein Leib mit ihr ist? »Denn es werden«, heißt es, »die zwei einFleisch sein.«[1] 17 Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm. 18 Flieht die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch [sonst] begeht, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht verübt, sündigt an seinem eigenen Leib. 19 Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? 20 Denn ihr seid teuer erkaufte; darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören!“**

Der Frau war vergeben und weil (!) Jesus ihr Liebe und Barmherzigkeit erwiesen hatte, sollte sie den gleichen Fehler nicht noch einmal machen. Er trug ihr auf, sich von der Sünde fernzuhalten. Er hatte sie reingesprochen und wollte, dass sie nun auch rein lebte.

Es ist ein Unterschied, ob jemand reumütig zu Gott kommt und einsichtig ist oder ob jemand weiterhin die falschen Dinge tut (weil seine Begierde dadurch gestillt wird) und man ihm Liebe und Barmherzigkeit entgegenbringt, in der Hoffnung, dass es dann besser wird. Leider wird zweites als „Liebe“ gepredigt. Gottes Liebe erreicht uns und schenkt uns Gnade, wenn wir einsichtig von unserem Fehlverhalten umkehren und dann von ihm Liebe und Barmherzigkeit empfangen.

Noch ein paar Bibelstellen dazu, z.B. (wir hatten es vorhin schon), **Hebräer 10,26-31 – Schl.2000:**

**„Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt für die Sünden kein Opfer mehr übrig, 27 sondern nur ein schreckliches Erwarten des Gerichts und ein Zorneseifer des Feuers, der die Widerspenstigen verzehren wird. 28 Wenn jemand das Gesetz Moses verwirft, muss er ohne Erbarmen sterben auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin; 29 wie viel schlimmerer Strafe, meint ihr, wird derjenige schuldig erachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat? 30 Denn wir kennen ja den, der sagt: »Die Rache ist mein; ich will vergelten!, spricht der Herr«, und weiter: »Der Herr wird sein Volk richten«. 31 Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!“**

Ich glaube, dass Jesus anders reagiert hätte, wenn die Frau seine Gnade geschmeckt hätte und dann weiter gemacht hätte, wie bisher. Es ist keine Gottesfurcht vorhanden, wenn wir, nachdem Gott uns Weisheit, Wahrheit und Erkenntnis über eine Angelegenheit geschenkt hat, weitermachen wie bisher.

Aus diesem Ereignis heraus drehte ich die Reihe „**Heiligkeit – Wir müssen über die Heiligkeit Gottes sprechen**“. Es ist eine gute Reihe und ich kann sie jedem empfehlen.

Die E-Mail-Person gab mir im Verlauf des E-Mail-Kontaktes immer wieder zu verstehen, dass es um die Liebe ginge, und diese hätte ich nicht. Ich wäre nur in meinem Verstand und kalt. Das ist eine Lüge. Es ist nicht richtig. Wenn ihr den Bibelstudientag anhört, hört ihr das Zeugnis einer Frau, die homosexuell und verheiratet war. Sie kam zum Glauben, ich taufte sie und sie fuhr sehr beseelt nach Hause. Ich wusste um die Homosexualität, hatte aber „vor“ der Taufe klar vom Heiligen Geist, dass ich sie nicht (!) auf die homosexuelle Ehe hinweisen sollte. Es kam mir komisch vor (es gibt Lehren, die von den Menschen verlangen, alle möglichen Sünden zu bekennen), aber ich war gehorsam. Am nächsten Morgen überführte sie der Heilige Geist. In einem der Audios erzählt diese Glaubensschwester, wie der Heilige Geist sie in **Römer 1,24-32 – Schl.2000** leitete und überführte:

**„Darum hat sie Gott auch dahingegeben in die Begierden ihrer Herzen, zur Unreinheit, sodass sie ihre eigenen Leiber untereinander entehren, 25 sie, welche die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschten und dem Geschöpf Ehre und Gottesdienst erwiesen anstatt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit. Amen! 26 Darum hat sie Gott auch dahingegeben in entehrende Leidenschaften; denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen; 27 gleicherweise haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind gegeneinander entbrannt in ihrer Begierde und haben Mann mit Mann Schande getrieben und den verdienten Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen. 28 Und gleichwie sie Gott nicht der Anerkennung würdigten, hat Gott auch sie dahingegeben in unwürdige Gesinnung, zu verüben, was sich nicht geziemt, 29 als solche, die voll sind von aller Ungerechtigkeit, Unzucht, Schlechtigkeit, Habsucht, Bosheit; voll Neid, Mordlust, Streit, Betrug und Tücke, solche, die Gerüchte verbreiten, 30 Verleumder, Gottesverächter, Freche, Übermütige, Prahler, erfinderisch im Bösen, den Eltern ungehorsam; 31 unverständlich, treulos, lieblos, unversöhnlich, unbarmherzig. 32 Obwohl sie das gerechte Urteil Gottes erkennen, dass die des Todes würdig sind, welche so etwas verüben, tun sie diese Dinge nicht nur selbst, sondern haben auch Gefallen an denen, die sie verüben.“**

Diese Glaubensschwester suchte Gott wirklich. Sie rief mich am nächsten Tag an, völlig aufgelöst und berichtete mir von der Überführung. Im Audio hört ihr, wie sie wiederholt, was ich ihr damals gesagt hatte: „Entspann dich erstmal und lasse den Heiligen Geist seine Arbeit tun.“ Ich brachte ihr Liebe und Barmherzigkeit entgegen und der Geist Gottes führte sie durch die Wahrheit hindurch und schenkte ihr Liebe, Gnade und Barmherzigkeit. Die Ehe wurde geschieden und alles ging seinen rechten Weg. Die Ehepartnerin folgte ein paar Jahre ebenfalls dem Glauben, kehrte aber nie wirklich von ihren verkehrten wegen um. Sie war nie wirklich einsichtig und hat sich vom lebendigen Gott abgewandt. Das Schlimme daran ist, dass sie sich einen Glauben gebastelt hat, der in das Glaubensleben vieler Denominationen passt, die sehr viel humanistische „Liebe“ leben. Sie sagt immer noch, dass sie an Jesus glaubt und lebt (äußerlich) ein scheinbar christliches Leben mit guten Werten und Tugenden. Bestimmte Wahrheiten nimmt sie aber nicht an und lebt wie die Menschen der Welt, unter einem christlichen Glaubensdeckmantel, mittlerweile in einer unehelichen Beziehung.

Während die eine Person Gott als einzigen, allmächtigen Gott anerkannte und Gottesfurcht hatte, in der die Liebe und Gnade Wurzeln schlagen konnte, lehnte die andere Person Gott ab, obwohl sie „oberflächlich“ ein Leben als Christin führt.



Aus dem Teufel kommt nichts Gutes. Alles Gute und Vollkommene kommt von Gott. Darüber habe ich intensiv in Teil 7 der Unterteufel-Reihe gesprochen. Das Kapitel habe ich hier aufgeführt, die ganze Reihe findest du auf der Homepage in der Rubrik „Seminarreihen“. Der Teufel kann immer nur das Gute von Gott nehmen und es so verändern, dass es ihm dienlich ist. Glaube mir, zum Thema Liebe ist er sehr erfinderisch und kann damit viele „Gläubige“ einfangen, die nicht in der Schrift die alleinige Wahrheit suchen, die nicht vollkommen hingegeben sind und/oder ihre Götzen nicht aufgeben wollen. Über viele dieser Punkte werden wir in diesem Heft noch sprechen. Ich wünsche mir für dich, dass du die Wahrheit erkennst, die dich frei macht, **Joh. 8,32** und dich in eine lebendige, innige, Beziehung mit Gott und unserem Herrn Jesus führt. Geleitet durch den Heiligen Geist, über den wir in diesem Heft ebenfalls immer wieder sprechen werden.

In diesem 1. Teil der Reihe „Heiligkeit“ – Rubrik „Seminarreihen“ spreche ich intensiv über folgende Bibelstelle, **Hebräer 4,12+13 – Schl.2000**:

***„Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. 13 Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern alles ist enthüllt und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft zu geben haben.“***

Das „Wort“ Gottes ist lebendig, wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert. Wenn wir im Wort lesen, werden wir überführt, ermahnt, getadelt, getröstet, ermutigt, erbaut usw. Wie bereits erwähnt werde ich in einem eigenen Heft die Bibelstellen über Liebe und ihre Kontexte aufführen. Du wirst erkennen, dass die Liebe Gottes etwas anderes als das ist, was viele heute daraus machen. Als ich bekehrt war, liebte ich die harten Worte Gottes. Ich empfand sie als Liebe. Warum? Weil Gott mich so sehr liebt, gibt er mir diese Worte, damit mein Leben gelingen kann. Er tut es nicht, weil er mich ärgern will, sondern weil (!) er mich liebt (!) und weil (!) er nicht (!) will, dass ich in die Fänge des Teufels gerate der nur Verderben für mich vorgesehen hat (**Empfehlung** Reihe „**Dienstanweisung an einen Unterteufel**“ – Rubrik „Seminarreihen“). Wir lesen z.B. in **Offenbarung 3,19-22 – Schl.2000** (nicht abschließend, wir finden es im Wort immer wieder):

***„Alle, die ich lieb habe, die überführe und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße! 20 Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm essen und er mit mir. 21 Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe. 22 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“***

Oder in **Römer 8,13-17 – Schl.2000** (wir lesen Römer 8 noch einmal komplett zusammen, in diesem Heft):

***„Denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, so müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben. 14 Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. 15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsset, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba,***

***Vater! 16 Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind.  
17 Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus;  
wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.“***

Und passend dazu **2. Timotheus 1,6+7 – Schl.2000:**

***„Aus diesem Grund erinnere ich dich daran, die Gnadengabe Gottes wieder anzufachen, die durch  
Auflegung meiner Hände in dir ist; 7 denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben,  
sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.“***

Es ist ein Ausdruck von Gottes Liebe, dass er uns streng erzieht. An dieser Stelle gebe ich den Hinweis (den wir ebenfalls am Bibelstudientag aufgegriffen haben), dass manche moderne Bibelübersetzungen das Wort nicht „schneiden“. Es sind weichgespülte Worte, die niemandem Anstoß geben. Es ist ein Unterschied ob es heißt, dass ich einen Geist der Kraft, der Liebe und der **Besonnenheit** erhalten habe oder einen Geist der Kraft, der Liebe und der **Zucht**. Viele Gläubige möchten nicht, dass Gott mit ihnen in dieser (scheinbar) harten und klaren Art spricht. Aber genau dies finden wir im Wort und genau diese (scheinbar) harte und klare Art gibt mir Sicherheit und einen Rahmen, in dem ich mich bewegen kann. Ich liebe es und ich spüre genau dadurch Gottes Liebe, Gnade und Barmherzigkeit in meinem Leben. Die Bibel warnt genau vor den letzten Tagen, die diese Klarheit nicht mehr hervorbringen. Paulus schreibt an Timotheus in **2. Timotheus 4,1-8 – Schl.2000:**

***„Daher bezeuge ich dir ernstlich vor dem Angesicht Gottes und des Herrn Jesus Christus, der Lebendige und Tote richten wird, um seiner Erscheinung und seines Reiches willen: 2 Verkündige das Wort, tritt dafür ein, es sei gelegen oder ungelegen; überführe, tadle, ermahne mit aller Langmut und Belehrung!  
3 Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben; 4 und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Legenden zuwenden. 5 Du aber bleibe nüchtern in allen Dingen, erdulde die Widrigkeiten, tue das Werk eines Evangelisten, richte deinen Dienst völlig aus! 6 Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Aufbruchs ist nahe. 7 Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. 8 Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb gewonnen haben.“***

Auch über Ziele unseres Glaubens werden wir uns in diesem Heft noch unterhalten. Es war ein Teil, den mir der Heilige Geist am Bibelstudientag auftrag.

Das Wort Gottes ist schärfer als ein beidseitig geschliffenes Schwert. Das Wort Gottes ist eine Waffe, mit der wir geistlich kämpfen. Die E-Mail-Person wollte mir in dem Verlauf immer wieder klarmachen, dass die „Liebe“ das „eigentliche“ Ziel sei. Am Bibelstudientag, nach 10h Studium, war mir wirklich klarer als nie zuvor, wie der Humanismus die Liebe verdreht. Es geht um die Liebe Gottes, die er an uns bewiesen hat, als wir noch Sünder waren. Das Evangelium der Gnade! Wenn wir diese Liebe erfahren haben, dann entfaltet sich Gottes Kraft in unserem Leben. Und wer in dieser Liebe lebt, der hat mit der Heiligkeit, die Gottes Wort hervorbringt, kein Problem. Denn sie ist ein Teil Gottes. Bei manchen Formen von Lehren kommen Jesus und das Kreuz nicht (oder nur am Rande) vor.

Gott trug mir im Jahr 2019 auf, die Bibel komplett (chronologisch, von Anfang bis Ende) zu lesen, ohne etwas auszulassen. Dabei sollte ich meinen Fokus auf Gottes Liebe, Gnade, Barmherzigkeit, Glauben und Gehorsam nehmen. Das habe ich gemacht. Ich erkannte im Wort, dass Gott schon immer (!) barmherzig und voller Liebe war. Und ich erkannte, warum Gehorsam so wichtig ist und wie ich Gott zeigen kann, dass ich ihn ernstnehme und ihn ebenfalls liebe (weil er mich zuerst geliebt hat, **1. Joh. 4,19**), bzw. ihm meine Liebe zu ihm zeige, in dem ich mit ihm in Einklang bin. Die Liebe Gottes ist durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen. Wir lesen in **Römer 5,3-11 – Schl.2000**:

***„Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt, 4 das standhafte Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; 5 die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist. 6 Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben. 7 Nun stirbt kaum jemand für einen Gerechten; für einen Wohltäter entschließt sich vielleicht jemand zu sterben. 8 Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. 9 Wie viel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem Zorn errettet werden! 10 Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wie viel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch sein Leben! 11 Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.“***

Wenn ich meine Verlorenheit vor Gott erkenne, dass ich auf dem Weg war, ewig von Gott getrennt zu sein, und dann seine Liebe zu mir als ehemaliger Sünderin erfasse, dass ER für mich gestorben ist, obwohl ich so unrein und verloren war, dann spüre ich seine Liebe zu mir. Er brachte seinen einzigen Sohn ans Kreuz. Jesus ertrug all das Leid am Kreuz, damit ich (!) jetzt wieder in der Gegenwart Gottes verweilen kann! Was für eine Liebe Gottes mir gegenüber! Hat Gott alles toleriert? Nein! Toleriert Gott jetzt alles in meinem Leben? Nein!

Meine Tochter fragte mich einmal: „Mama, hättest du ein Problem damit, wenn ich lesbisch wäre?“ Ich weiß mittlerweile, dass der Teufel sie gerne benutzt um mich herausfordern. Liebe ich mein Kind noch, wenn es biblisch falsche Wege einschlägt? Meine Antwort ist immer die Gleiche: „Du weißt, dass ich dich liebe und ich werde dich immer lieben. Aber nur weil ich dich liebe, heißt das nicht, dass ich alles gut finde, was du tust!“ Wir können die Sünde hassen und den Menschen lieben. Ist es deshalb richtig, Menschen einfach laufenzulassen und ihnen nicht die Wahrheit zu sagen? Nein. Ich habe meiner Tochter erklärt, dass Sünde schlecht für den Menschen ist und ihn krank macht und zerstört und letztlich den Tod bringt. Sogar Christen, die neu geboren sind, können das ewige Leben haben, aber die Macht der Sünde und des Todes (Fluches) zeigt sich in ihrem Leben. Warum? Weil sie Knecht der Sünde und des Teufels sind (phasenweise oder in ihrem physischen Leben). Die Menschen müssen erfassen, dass die Unterscheidung von Richtig und Falsch (wie Gott es definiert) keine Machenschaften von Gott sind, um über uns zu herrschen! Es ist seine Liebe, mit der er uns den Weg zeigt, wie wir in dieser gefallenen Welt leben könnten, ohne dass der Teufel ständig Zugriff auf uns hat! Es ist keine Liebe, wenn wir Gläubige, die es besser wissen sollten, rennen lassen, in der Hand des Teufels. Viele sind verblendet und merken nicht, dass sie verblendet sind. Das ist schlimm! Wie wir in diesem Heft noch sehen werden, haben wir am Bibelstudententag auch das Thema aufgegriffen, dass Gott Menschen verstockt und sie blind weiterlaufen lässt. Ehrlich? Ich habe hiervor ziemlich Respekt. Ich (!) möchte nicht (!) dass ich auf Wegen

wandele, die dafür sorgen, dass Gott mich im Herzen verstockt oder blind macht, dass ich den rechten Weg nicht mehr sehe. Das Wort sagt, dass wir nüchtern und besonnen sein sollen. Z.B. heißt es in **1. Petrus 5,8+9 – Schl.2000:**

**„Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; 9 dem widersteht, fest im Glauben, in dem Wissen, dass sich die gleichen Leiden erfüllen an eurer Bruderschaft, die in der Welt ist.“**

Oder in **Johannes 10,10 – Schl.2000:**

**„Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu verderben; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben.“**

Wenn wir die wahrhaftige Liebe Gottes empfangen haben, dann sehen wir sie auch im Wort. Wir sehen (und glauben), dass Gottes Wort, die Bibel, vom Heiligen Geist inspiriert ist, wie es in **2. Timotheus 3,16+17 – Schl.2000:**

**„Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, 17 damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.“**

Es haben bereits Menschen meinen Broadcast verlassen, weil ich im Wort Gottes „Gott und Jesus“ erkenne. Wie wir in diesem Heft noch sehen werden, hat das Wort die Macht und die Kraft, uns zu verändern. Wie ich der E-Mail-Person mitgeteilt habe (ich komme noch auf weiterführende Schriften zu sprechen, die mir empfohlen wurde, weil sie mir Gott näherbringen würden), hat das Wort Gottes mich in den letzten 4,5 Jahren sehr verändert. Es hat sich absolut bestätigt, dass das Wort schärfer als ein beidseitig geschliffenes Schwert ist und ein Richter meiner Gedanken. Doch wer will das heute noch? Wer will, dass das Wort Gottes in unsere Gedanken eingreift und uns überführt, wenn wir falsches Denken?

Es ist (also ich finde das so) schlimm, dass Gläubige ihren Gedanken freien Lauf lassen und nicht erfassen, dass aus ihnen nichts Gutes kommen kann (**Rö. 7,18**). Viele Gläubige denken wie die Menschen der Welt. Wer meinem Dienst folgt, weiß, dass ich viel über die Unterschiede aus der Welt, Psychologie, Coaching, Wissenschaft usw. spreche und die biblische Parallele (für mich heute die einzige Wahrheit!) aufzeige. Bereits Jesaja sagt uns in **Jesaja 5,20 – Schl.2000:**

**„Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die Finsternis zu Licht und Licht zu Finsternis erklären, die Bitteres süß und Süßes bitter nennen! 21 Wehe denen, die in ihren eigenen Augen weise sind und die sich selbst für verständig halten!“**

Für viele Gläubige ist das Wort Gottes, das süß klingt, gut für uns, das Wort jedoch, das uns verändert und rein macht, empfinden sie als bitter. Oft ist das, was in der Welt ist, die Philosophie, Psychologie,

Menschenlehren usw. gelehrt wird süß für sie, aber sie selbst sind bitter und innerlich böse. Im NLP (Neuro-Linguistische-Programmieren – ich spreche in einem Teil vom Bibelstudententag darüber) wird die Sprache verweicht, ähnlich in Lehren wie die der „Gewaltfreien Kommunikation“ usw. Ich erkenne diese Lehren in christlichen Kreisen und sie glauben, dass diese Verhaltensweisen Ausdruck von Gottes Liebe seien. Sie sind verblendet und stoisch darin, mir vielleicht einmal zuzuhören oder in Betracht zu ziehen, dass ich ihnen etwas mitteilen könnte, was sie frei macht. Weißt du, wenn du schon einmal eine Erfahrung gemacht hast, kannst du andere warnen. Nicht jeder will gewarnt werden. Viele Christen sind stolz, überheblich und arrogant und hören jemandem wie mir (Frau, nicht autorisiert zu lehren, nicht studiert...) nicht zu. Sie sehen mich nicht als Schwester, die neu geboren wurde und wichtige Zeugnisse zu geben hat. Ihre Götzen halten sie gefangen. Der Teufel hält sie verblendet und sie merken es nicht.

Das Wort Gottes ist eine Waffe, wir finden sie auch in **Epheser 6,10-20 – Schl.2000**:

***„Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. 11 Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; 12 denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen]. 13 Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt. 14 So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit, 15 und die Füße gestiefelt mit der Bereitschaft [zum Zeugnis] für das Evangelium des Friedens. 16 Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt, 17 und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist, 18 indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen, 19 auch für mich, damit mir das Wort gegeben werde, sooft ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums bekannt zu machen, 20 für das ich ein Botschafter in Ketten bin, damit ich darin freimütig rede, wie ich reden soll.“***

In dieser Waffenrüstung wird nicht (!) von Liebe (!) gesprochen! Es ist eine humanistische Liebe die als „scheinbare Waffe“ gelebt und gelehrt wird. Es geht um die Liebe Gottes, die er uns Menschen gegenüber gezeigt hat, indem er Jesus für uns ans Kreuz brachte. Wie im Autounfall beschrieben. Wir waren schuld, er bezahlte den Preis und regulierte den Schaden, der entstanden war! Darin bewies er seine Liebe. Gegen den Teufel können wir nicht mit Liebe kämpfen. Wäre dies der Fall, hätte Jesus das in der Wüste getan, als der Teufel ihn 40 Tage versuchte. Der Geist Gottes führte ihn in diese Situation, wie ich glaube, der Geist Gottes mich in die Situation mit der E-Mail-Person geführt hat, um mich zu prüfen, ob ich fest stehe. Jesus kämpfte mit dem Wort, mit der Heiligen Schrift. Ich werde noch weiter darauf eingehen. Wie können wir glauben, dass wir mit etwas anderem besser kämpfen können, als Jesus gekämpft hatte? Wenn Jesus das Wort Gottes benötigte, um den Teufel in die Flucht zu schlagen, wie viel mehr benötigen wir es? Aus diesem Grund ist es wichtig, dass wir das Wort kennen, damit wir geistlich gegen die dunklen Mächte der Finsternis, die sich im unsichtbaren Bereich befinden, kämpfen können. Lesen wir aus **Lukas 4,1-13 – Schl.2000** (du findest diese Passage auch in den anderen Evangelien):

**„Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück und wurde vom Geist in die Wüste geführt 2 und 40 Tage vom Teufel versucht. Und er aß nichts in jenen Tagen; und zuletzt, als sie zu Ende waren, war er hungrig. 3 Und der Teufel sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem Stein, dass er Brot werde! 4 Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort Gottes«. 5 Da führte der Teufel ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt in einem Augenblick. 6 Und der Teufel sprach zu ihm: Dir will ich alle diese Macht und ihre Herrlichkeit geben; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, wem ich will. 7 Wenn du nun vor mir anbetest, so soll alles dir gehören! 8 Und Jesus antwortete ihm und sprach: Weiche von mir, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen«. 9 Und er führte ihn nach Jerusalem und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Wenn du der Sohn Gottes bist, so stürze dich von hier hinab; 10 denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, dass sie dich behüten, 11 und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« 12 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!« 13 Und nachdem der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeit lang.“**

In dieser Passage erkennst du die Listigkeit des Teufels (**Empfehlung:** Audioreihe „**Dienstanweisung an einen Unterteufel**“ – Rubrik „Seminarreihen“). Der Teufel versuchte Jesus mit den gleichen Worten: „Es steht geschrieben...“. Glaube nicht, dass der Teufel die Schrift nicht kennt! Was interessant ist, dass der Teufel einen „Teil“ aus Psalm 91 zitiert. Wenn wir dort nachlesen, dann sehen wir, dass der Teufel einfach mal „weggelassen“ hat, dass ihm der Kopf zertreten wird! Eine typische Masche des Teufels ist (auf die viele Gläubige hereinfallen und somit bestohlen werden), dass er bestimmte Wahrheiten einfach weglässt und nur einen Teil preisgibt, so dass der Mensch sich sein Eigenes hinzudenken kann. Wenn der Geist nicht die Führung über den Menschen hat, wird der Mensch „sein Eigenes“ (aus dem Fleisch) hinzufügen. Beim Thema „Liebe“ erreicht seine Dreistigkeit für mich den Höhepunkt seiner Kreativität. Zum selbst nachlesen, schauen wir uns **Psalm 91,11-16 – Schl.2000:**

**„Denn er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. 12 Auf den Händen werden sie dich tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt. 13 Auf den Löwen und die Otter wirst du den Fuß setzen, wirst den Junglöwen und den Drachen zertreten. 14 »Weil er sich an mich klammert, darum will ich ihn erretten; ich will ihn beschützen, weil er meinen Namen kennt. 15 Ruft er mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn befreien und zu Ehren bringen. 16 Ich will ihn sättigen mit langem Leben und ihn schauen lassen mein Heil!«“**

Du siehst, dass der Teufel wichtige Passagen einfach weggelassen hat, um Jesus herauszufordern. Aber Jesus kämpfte geistlich und hielt dem Teufel die Wahrheit aus dem Wort entgegen. Als ich der E-Mail-Person biblische Wahrheiten aus dem Wort schickte, wurde dies eher belächelt. Ich habe Teile aus der E-Mail vorgelesen, du kannst sie dir in der Einleitung und im Teil 2 anhören. Ich wurde sogar gebeten, nicht weiter das Wort zu zitieren! Unglaublich, warum? Der Teufel wird wütend, wenn wir das Wort zitieren. Der Teufel muss vor dem Wort seine Knie beugen. Ich bekam ab einer gewissen Anzahl von Mails die Antwort: „Ich komme langsam an das Ende meiner Möglichkeiten.“ Ja. Der menschliche Verstand und menschliche Lehren kommen an das Ende von Möglichkeiten. Weltliche (auch wenn es heißt, sie seien

von Gott inspiriert) Schriften/Lehren, kommen an das Ende von Möglichkeiten. Gottes Wort kommt nie (!) an das Ende von Möglichkeiten.

Das Wort schneidet! Das Wort verändert dich! Ein Buch kann dich nicht verändern bzw. kann dich nur dazu bringen, dass du aus eigener Kraft versuchst, dich besser zu verhalten, es sei denn es ist ein Buch, das dich näher in die Schrift und zu Gottes Wort/Wahrheit/Reich bringt. Gottes Wort wird dich verändern, wie du im Laufe dieses Heftes noch sehen wirst. Je mehr ich Gottes Wort hörte und die Wahrheiten auf fruchtbaren Boden vielen, umso mehr wurde ich verändert. Gott ist es, der uns verändert! So viele Christen wollen sich selbst verändern, in dem sie versuchen, die Gebote zu halten. Darauf kommen wir ebenfalls noch zu sprechen! Es wird (auf Dauer!) nicht gelingen! Aber auf Dauer gelingt, wenn wir das Wort seine Arbeit machen lassen. Wenn wir den Heiligen Geist in und an uns wirken lassen!

In der Einleitung erzähle ich, dass ich weiß (!), dass ich gerettet bin und das ewige Leben habe. Der Geist Gottes hat mir, gemeinsam mit meinem Geist, im Juli 2018 bezeugt (radikal), dass ich ein Kind Gottes geworden bin, s. **Römer 8,14-17 – Schl.2000:**

**„Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. 15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsset, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! 16 Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. 17 Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.“**

Für mich persönlich sind solche Begebenheiten immer ein Anlass, mich zu prüfen, ob ich auf dem richtigen Weg bin oder ob es etwas gibt, was ich (für den Dienst) ändern kann/muss, weil ich Wahrheit weitergeben soll. Immer wieder bekam ich von Gott: „Stell zur Verfügung“. Insbesondere sprachen folgende Bibelstellen zu mir (nachdem ich 2018 betete, wenn Gott einen Auftrag für mich hat, soll er mir den schicken), **Matthäus 10,26-28 – Schl.2000:**

**„So fürchtet euch nun nicht vor ihnen! Denn es ist nichts verdeckt, das nicht aufgedeckt werden wird, und nichts verborgen, das man nicht erfahren wird. 27 Was ich euch im Finstern sage, das redet im Licht, und was ihr ins Ohr hört, das verkündigt auf den Dächern! 28 Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle!“**

Das, was Gott mir gezeigt hat, worin er mich gelehrt hat, das soll ich weitersprechen bzw. weitergeben, in der Form, in der er es mir aufträgt, was überwiegend in Audio-, Videobeiträgen und über die Hefte erfolgt. Ich habe kein Bestreben (und das soll ich auch nicht), irgendwo öffentlich auf einer Bühne oder Gemeinde zu sprechen. Das ist nicht das, was ich tun soll. Ich soll weitergeben, was der Geist mich gelehrt hat und diese Offenbarungen zur Verfügung stellen. Weiterhin die Bibelstellen **Lukas 12,35-48 – Schl.2000:**

**„Eure Lenden sollen umgürtet sein und eure Lichter brennend; 36 und seid Menschen gleich, die ihren Herrn erwarten, wenn er von der Hochzeit aufbrechen wird, damit, wenn er kommt und anklopft, sie**

*ihm sogleich auftun. 37 Glückselig sind jene Knechte, welche der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und sie zu Tisch führen und hinzutreten und sie bedienen. 38 Und wenn er in der zweiten Nachtwache kommt oder in der dritten Nachtwache kommt und sie so findet, glücklich sind jene Knechte! 39 Das aber erkennt: Wenn der Hausherr wüsste, zu welcher Stunde der Dieb käme, so würde er wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. 40 Darum seid auch ihr bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint. 41 Da sprach Petrus zu ihm: Herr, sagst du dieses Gleichnis für uns oder auch für alle? 42 Der Herr aber sprach: Wer ist wohl der treue und kluge Haushalter, den der Herr über seine Dienerschaft setzen wird, damit er ihnen zur rechten Zeit die verordnete Speise gibt? 43 Glückselig ist jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird! 44 Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. 45 Wenn aber jener Knecht in seinem Herzen spricht: Mein Herr säumt zu kommen! und anfängt, die Knechte und die Mägde zu schlagen, auch zu essen und zu trinken und sich zu berauschen 46 so wird der Herr jenes Knechtes an einem Tag kommen, da er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt, und wird ihn entzweihauen und ihm sein Teil mit den Ungläubigen geben. 47 Der Knecht aber, der den Willen seines Herrn kannte und sich nicht bereithielt und auch nicht nach seinem Willen tat, wird viele Schläge erleiden müssen; 48 wer ihn aber nicht kannte und doch tat, was Schläge verdient, der wird wenig Schläge erleiden müssen. Denn wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man desto mehr fordern.“*

Ich soll die Speise zur rechten Zeit (und regelmäßig) geben. Das nehme ich sehr ernst. Deshalb nehme ich auch solche Mails ernst, wenn ich sie bekommen und lege sie im Gebet hin und bete um Wahrheit, Weisheit, Erkenntnis, Einsicht, Überführung... Ich frage mich, ob das meine Gegenüber genauso machen? Wir sollen uns nicht für klug genug halten, **Römer 12,16 – Schl.2000:**

*„Seid gleich gesinnt gegeneinander; trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen; haltet euch nicht selbst für klug!“*

Oder in **1. Korinther 10,11-13:**

*„Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. 12 Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle! 13 Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, sodass ihr sie ertragen könnt.“*

Ich nahm die E-Mail ernst und habe sie dem Vater hingelegt. Der Geist hat mir Lüge und Wahrheit aufgezeigt, bei meinem Gegenüber drang es nicht durch. Für diese Person waren meine Einwände aus dem Wort nur „Kopflastige Äußerungen“ ohne Liebe. Das hat mich beschäftigt. Interessant war, dass ich bereits zum Bibelstudententag Januar 2023 den Eindruck hatte, mir alle Bibelstellen über Liebe herauszuschreiben, sie im Kontext (Kapitel) zu lesen und mir darüber Notizen zu machen. Ich wusste,



dass ich daraus ein Heft machen soll (**Liebe und Gemeinschaft**). Mögen viele, die evtl. in Denominationen und Religionen gefangen sind, die Wahrheit erkennen und frei werden, **Joh. 8,32**.

Einen Teil der Lügen und Wahrheiten (zum Thema Liebe) werde ich hier aufgreifen, damit wir alle daraus lernen können. Alles dient denen, die Gott lieben, zum Besten, **Rö. 8,28**. Dies hat sich in diesem Zusammenhang (für mich) vollumfänglich erfüllt. Die Liebe Gottes hat mich noch mehr ergriffen, was mich persönlich sehr freut. Ich habe Gott noch mehr kennengelernt und dies allein aus dem Wort Gottes. Dafür brauchte ich keine weiteren „Schriften“ von Gelehrten oder Berufenen (die Erkenntnisse außerhalb des Wortes aufgreifen, mit denen man Gott erkennen kann), egal welcher Art. Über die Falle von weitergehenden Schriften werde ich gleich noch schreiben, möge es euch segnen.

Für Leiter: Nimm Einwände ernst und lege sie Gott hin. Sei bereit, dass das Wort dich in deinen Gedanken und deiner Gesinnung überführt und alle Reben abschneidet, die keine Frucht bringen, **Johannes 15,1-11 – Schl.2000**:

***„Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. 2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; jede aber, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. 4 Bleibt in mir, und ich [bleibe] in euch! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. 6 Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er weggeworfen wie die Rebe und verdorrt; und solche sammelt man und wirft sie ins Feuer, und sie brennen. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteil werden. 8 Dadurch wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet. 9 Gleichwie mich der Vater liebt, so liebe ich euch; bleibt in meiner Liebe! 10 Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe geblieben bin. 11 Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude völlig werde.“***

Danach kommen Verse über die Liebe, das greife ich in dem neuen Heft detailliert auf. Es ist die Liebe Gottes, die durch den Heiligen Geist in uns verwurzelt ist und als Frucht „Liebe“ hervorbringt, wie sie Gott gefällt (nicht wie sie Menschen gefällt), **Gal. 5,22+23**. Das ist in diesem Heft nicht unser Thema. In diesem Heft sprechen wir über Gnade, Glauben und das Evangelium und ein paar Nebenpunkte, die meist nur angerissen sind, die der Geist mir aufträgt.

Ich habe diese Einwände ernst genommen und gebeten, dass Gott meine Reben beschneidet, was er getan hat. Für mich wurde die Schrift noch klarer und eindeutiger. Das Evangelium hat sich noch mehr gefestigt und ich bin noch mehr (zu Gott) in seine Gegenwart gerückt.

Der Heilige Geist hatte mir das Thema „Liebe“ aufgetragen und ich wusste, dass ein neues Heft entstehen soll, das weit über das hinausgeht, was ich sowieso bereits über Liebe umfassend gesagt/geschrieben habe. In dem E-Mail-Kontakt lag für mich die Verführung, mich außerhalb der Schrift mit Schriften zu beschäftigen, die bestimmte Menschen, die behaupten vom Geist Gottes geleitet/inspiriert zu sein, über die Liebe geschrieben haben. Ich sehe es als Verführung an, weil ich den Götzen „Intelligenz“ hatte und zu meinen Coachingzeiten jedes Buch gelesen habe, das es zu einem bestimmten Thema gab. Ich hatte eine riesige Bibliothek (manche können sich noch an sie erinnern).

Jetzt sage ich euch etwas, das jeder für sich allein entscheiden muss. In der Einführung habe ich darüber gesprochen, vielleicht hört ihr sie euch als Ergänzung zu diesem Heft an (Rubrik: Live-Aufzeichnungen 2023 – Thema „**Gnade, Glaube und Evangelium**“).

Nach meinem „alten“ Leben, das geprägt von Wissen war und wo ich mich immer tiefer in die diversesten Lehren verstrickt habe, liebe ich jetzt die **Einfachheit** von Gottes Wort und die Begrenzung auf ein Buch. In meinem alten Leben hat mich die Sucht (was von Suche kommt) nach immer tieferem Einsteigen in verschiedene Themen/Lehren sehr weit von dem entfernt, worum es im Leben wirklich geht. Noch heute heilt Gott (dank seinem Wort und seiner Liebe, und meinem Glauben und Vertrauen in sein Wort) Gewohnheiten, die aus diesem alten Leben kommen. Damals (zu Coachingzeiten) brachte ich in einem Video einen Beitrag. Es ging darum: Wenn ich einen Luftballon habe und dort blase ich Wissen hinein, vergrößert sich die Oberfläche des Ballons. Und je mehr Wissen ich dort hineinpuste umso mehr weiß ich, wie wenig ich weiß. Und genau das (!) sehe ich heute in den Fallen dieser Menschenlehren. Eines gab damit das andere. Ich absolvierte eine Ausbildung im Coaching, kaum hatte ich diese fertig, kümmerte ich mich um die nächste. Ganz praktisch als Zeugnis: Ich machte meine 2jährige Ausbildung zur Fitness- und Wellnesstrainerin. Es waren 24 Themenbereiche, jeden Monat handelten wir einen Bereich ab. Insbesondere die Bereich Stressmanagement, Bewegung, Ernährung und Psychologie sprachen mich sehr an. Also setzte ich eine Ausbildung zur Entspannungstrainerin drauf, machte weiterhin umfangreich Fitnesstrainer-Ausbildungen, meinen Ernährungsberater nach DGE und die Ausbildung zur Psychologischen Beraterin. Bei der Ausbildung zur psychologischen Beraterin interessierten mich wiederum Bereiche XYZ, im Bereich Entspannung Bereiche XYZ usw. usw. Und so verstrickte/verzweigte ich mich immer weiter und immer mehr.

Genau dieses Verhalten sehe ich bei Christen. Sie halten es für besonders geistlich, wenn sie sich weiterbilden (ich lese in der Einführung Teile aus der E-Mail vor). Die E-Mail-Person schrieb mir von einem Werk, das 10 Bände umfasst über „Jerusalem“. Mit der Begründung (Zitat): *„Das ist Jerusalem, Ende. Du kannst aber auch um die Stadt herumgehen, durch eines der Tore und Gespräche der Bewohner zu einem relevanten Thema mithören. Zehn Bände, Details, Begegnungen...“*

Und dann gibt es andere Werke (Zitat aus der E-Mail): *„Es gibt auch andere Werke, Schöpfung vom Anfang bis jetzt, der Fall der Engel, Bildung der Materie als Erlösungszweck, Gott beleuchtet nahezu alle Themen, aber Obiges ist der Liebe am Meisten dienbar und Dir wie auf den Leib geschnitten.“*

Weiterhin schrieb mir die E-Mail-Person – Zitat: *„Dir ist sicher die Verbindung mit ihm durch das innere Wort bekannt. So entstanden über Jahrzehnte und Jahrhunderte Kundgaben, Offenbarungen, in Form des Diktates, Unmengen an Schriften durch dazu eigens berufene Menschen. Jakob Lorber, Bertha Dudde, Swedenbog, Anita Wolf, Jakob Böhme und einige mehr. Zu allen nur denkbaren Themen. Beginn der Schöpfung, Fall der Engel, die Entstehung der Materie und deren Zweck, das Erlösungswerk Christi, was geschah in den drei Tagen vor der Auferstehung, ich könnte die Liste eine Stunde lang weiterführen, viele tausend Seiten viele Jahre um sie zu lesen. Was ist die Bedeutung der Endzeit, was endet und was heißt Abbruch oder Ende einer Erlösungsperiode, was sind die Zeichen der Endzeit, was ist dran an den Kataklysmen, die Zeit des Antichristen, die Entrückung und: Siehe ich mache alles neu, Himmel und Erde. ES IST JETZT die letzte Phase, die letzten Jahre. Ich weiß nicht wie weit ich gehen darf, ich höre hier auf.“*

Diese Suche (aus dem menschlichen Fleisch, alles erforschen zu wollen, was ein anderes Erforschen als das ist, was aus dem Geist kommt) bietet Nährboden für den Teufel, der daraufhin Serien wie „The Chosen“ hervorbringen kann (oder eben 10teilige Bände, mit mehreren Tausend Seiten, viele Jahre um

sie zu lesen – Zitat E-Mail), um Gläubige beschäftigt zu halten. Denn in „dieser“ Zeit kann er ihre Gedanken und Sinne wunderbar manipulieren (in diesem Bereich kenne ich mich aus, ich komme aus dem Coaching und der Psychologie, ich weiß, wie dies funktioniert, s. **Video – Teil 23 – Wie dein Gehirn funktioniert – Seminarreihe „Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft“**). Das, was vorhanden ist, reicht den Menschen nicht. Sie wollen darüber hinaus gehen. Sie brauchen Vorstellungen und haben Probleme damit, wenn Gott sagt „So ist es, Punkt!“. Oder in dem er Dinge im Verborgenen lässt, weil sie für uns nicht wichtig sind und/oder nichts angehen. Es hat (für mich) etwas mit dem Respekt und Ehrfurcht gegenüber dem Allmächtigen zu tun, bestimmte Themen stehenzulassen, weil Gott beschlossen hat, dass sie mich nichts angehen.

Für mich (das muss niemand übernehmen), ist das, was Gott zu sagen hat, abgeschlossen. Warum? Weil er in der letzten Zeit seinen Sohn gesandt hat, um mit uns noch einmal zu reden. Wir haben in der Bibel alles, was wir für das ewige Leben und unser Leben hier, als Kinder Gottes, benötigen. Wir brauchen nichts (!) darüber hinaus. Wer Gott nicht erkennt, in dem was im Wort steht, der wird ihn auch nicht über weiterführende Schriften kennenlernen. Nur mit dem Verstand. Mir persönlich wurde in den letzten 4,5 Jahren so viel von Gott offenbart und ich bin mit der Bibel bei weitem noch nicht am Ende! Wieso sollte ich mich darüber hinaus mit all diesen Themen beschäftigen. Ich glaube fest, dass ich auch in 30 Jahren immer noch mit der Bibel beschäftigt sein werde und immer noch wiederhole, damit das Wort mich immer tiefer verändern kann, bis ich nach Hause gehe! Es heißt in **Hebräer 1,1-2 – Schl.2000:**

***„Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, 2 hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; 3 dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.*“**

Ich glaube (das muss niemand übernehmen), dass genau dies das Problem im Garten Eden war. Adam und Eva akzeptierten kein NEIN von Gott. Sie sollten sich mit dem zufriedengeben, was Gott ihnen gegeben hatte. Den Garten Eden, den Baum des Lebens und sich vom Baum der Erkenntnis fernhalten. Die Rebellion in ihnen ermöglichte, dass Satan sie dazu versuchen konnte, vom Baum der Erkenntnis zu essen. Adam und Eva zogen in Betracht, dass Gott ihnen etwas „vorenthalten“ würde. Der Teufel hatte bereits die Absicht, dass sie sich Gott widersetzen mögen. Und er schaffte es. Diese Natur ist in allen Menschen, die von Adam und Eva abstammen, demnach auch in uns. Diese Natur wirkt in uns, bis zu dem Tag, an dem wir (durch den Glauben an das, was Jesus getan hat), daraus befreit werden/wurden. Darüber werden wir in den einzelnen Teilen der Erkenntnis-Runden vom Bibelstudientag noch sprechen.

So ziehen viele Gläubige in Betracht, dass sie außerhalb (!) der Bibel Schriften finden (und der Teufel braucht lediglich einigermaßen anschaulich darzulegen, dass diese Menschen von Gott benutzt wurden, durch den Heiligen Geist), die ihnen Fragen beantworten, die sie scheinbar im Wort nicht beantwortet bekommen. Sie ziehen nicht in Betracht, dass die Einfachheit des Evangeliums alles ist, was sie benötigen. Sie gehen darüber hinaus.

Gerade die Einfachheit und das feste Fundament, das mir die Bibel (nach meiner Errettung) gegeben hat und immer noch gibt, hat mich weitergebracht. Heute lese ich immer noch einzelne Bücher (bzw. oft nur

kleine Teile davon), wenn der Geist mir etwas zeigen will. Aber jegliches Buch, das mir der Geist empfohlen hat, hat mich immer (!) näher in die Schrift gebracht. Während ein Vorgehen, wie bei der E-Mail-Person dazu führt, dass man immer weiter von der Schrift weggebracht wird und damit von dem Wort, das schärfer als ein beidseitiges Schwert von uns alle Reben abschneidet, die keine Frucht bringen. Es ist wie eine Sucht, die viele gar nicht bemerken, dir mir jedoch bewusst ist, weil ich sie hatte und Gott mich von ihr befreit hat.

Die E-Mail-Person schrieb mir, dass sie bereits mit 29 Jahren die Evangelien gelesen hatte und diese als wahr empfand. Alles andere kam danach. Zitat aus der E-Mail: „*Das Erkennen von wahren Quellen ist das Einzige was ich wirklich gut kann, auch wenn Du dem nicht beipflichten kannst. Seit 30 Jahren bin ich darin mich zu üben, Wahres von Falschem zu unterscheiden. Jesus ist und war immer mein Leitfaden, mit 29 Jahren war das Neue Testament das Einzige was ich als wahr erkannte, alles Andere folgte nach, ich werde nun sechzig.*“

Für mich lag darin eine klare Warnung, nicht in alte Verhaltensweisen zurückzufallen. Wie gesagt, es muss jeder für sich entscheiden, ob ihm die Bibel reicht oder nicht. Ich persönlich glaube an einen allmächtigen Gott, der auch Luther bewegte und übernatürlich dafür sorgte, dass Luther in nur 11 Wochen das Neue Testament vom Griechischen ins Deutsche übersetzte. Für mich war er vom Heiligen Geist getrieben, den Menschen die Wahrheit von der Gnade Gottes zu bringen, dass wir aus Glauben vor Gott gerechtfertigt werden und nicht aus Werken. Es gibt eine kleine Schrift (und ich habe mir einige Briefe aus der damaligen Zeit durchgelesen, die Luther an div. Personen schrieb), die heißt: „Von der Freiheit eines Christenmenschen. Hierzu war ich inspiriert eine Audioreihe mit den biblischen Wahrheiten und ergänzenden Bibelstellen zu sprechen. Das Heft hierzu heißt: „**Freiheit eines Christen – Wahrheit, die frei macht!**“, die Audioreihe findest du in der Rubrik „Seminarreihen“. Alle Bücher (es sind nicht viele), die der Heilige Geist mir auftrug, brachten mich weiter in die Schrift und dass sie das Einzige ist, was ich brauche. Während (für mich) Schriften, die mich weiter weg von der Bibel bringen, nicht von Gottes Geist inspiriert sind.

Wenn Gott allmächtig ist und ich mehr brauche als die Bibel, dann hätte er erfolgreich verhindert, dass die Bibel verlorengeht und dafür andere Schriften hervorgehoben werden. Sie würden nicht versteckt halten und besonders „guten, gebildeten“ Menschen vorrangig zur Verfügung gestellt sein. Es kann nicht von Gott sein, denn das Evangelium (und alles Weitere im Glauben) kann jeder (!!!) verstehen! Gott wäre nicht Gott, wenn es einen bestimmten IQ und/oder starke Willenskraft benötigen würde, ihm zu folgen. Die E-Mail-Person schrieb mir – Zitat: „*Ich habe deutlich deine Bitte vernommen, Beiträge von mir anzuhören, was ist mein Dienst. Schwierig. **Du musst viel guten Willen zeigen und Geist beweisen, um es zu verstehen.***“

Das ist nicht (!) das Evangelium der Gnade, das Evangelium von Jesus Christus, der uns Menschen befreit hat, aus den Fängen der Finsternis. Es ist „eigene Kraft“, wenn wir auf diese Art das Wort Gottes (oder welche Lehre auch immer) verstehen wollen. Lesen wir nur ein paar (nicht abschließend) Verse aus Bibel.

**Lukas 10,21-24 – Schl.2000:**

**„Zu derselben Stunde frohlockte Jesus im Geist und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen geoffenbart hast. Ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig gewesen vor dir. 22 Und zu den Jüngern gewandt sagte er: Alles ist mir übergeben worden von meinem Vater; und niemand weiß, wer der Sohn ist, als nur der Vater; und wer der Vater ist, [weiß niemand] als nur der Sohn und wem der Sohn es offenbaren will.**

**23 Und er wandte sich zu seinen Jüngern besonders und sprach: Glückselig sind die Augen, die sehen, was ihr seht! 24 Denn ich sage euch, viele Propheten und Könige wünschten zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.“**

Paulus sagte in **1. Korinther 1,18-31 – Schl.2000:**

**„Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verlorengehen; uns aber, die wir gerettet werden, ist es eine Gotteskraft; 19 denn es steht geschrieben: »Ich will zunichtemachen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen«. 20 Wo ist der Weise, wo der Schriftgelehrte, wo der Wortgewaltige dieser Weltzeit? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? 21 Denn weil die Welt durch [ihre] Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott, durch die Torheit der Verkündigung diejenigen zu retten, die glauben. 22 Während nämlich die Juden ein Zeichen fordern und die Griechen Weisheit verlangen, 23 verkündigen wir Christus den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis, den Griechen eine Torheit; 24 denen aber, die berufen sind, sowohl Juden als auch Griechen, [verkündigen wir] Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit. 25 Denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen. 26 Seht doch eure Berufung an, ihr Brüder! Da sind nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme; 27 sondern das Törichte der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen; 28 und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, und das, was nichts ist, damit er zunichtemache, was etwas ist, 29 damit sich vor ihm kein Fleisch rühme. 30 Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, 31 damit [es geschehe], wie geschrieben steht: »Wer sich rühmen will, der rühme sich des Herrn!«“**

Gott hat gerade (!) das Schwache und Unedle (!), solche die nicht (nach der Art und Weise der Welt) wandeln, um sie zu benutzen. Glauben wir wirklich, dass Gott Offenbarungen gemacht hat, die viel Kraft, Eigenwille usw. benötigen, um seine Kraft zu spüren bzw. das ewige Leben zu erben?

In der Apostelgeschichte lesen wir davon, dass die Jünger vorgeführt wurden und die Gelehrten sich wunderten, weil die Apostel einfache Leute waren. Wir lesen in **Apostelgeschichte 4,11-22 – Schl.2000:**

**„Das ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verworfen wurde, der zum Eckstein geworden ist. 12 Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen! 13 Als sie aber die Freimütigkeit von Petrus und Johannes sahen und erfuhren, dass sie ungelehrte Leute und Laien seien, wunderten sie sich; und sie erkannten, dass sie mit Jesus gewesen waren. 14 Da sie aber den Menschen bei ihnen stehen sahen, der geheilt worden war, konnten sie nichts dagegen sagen. 15 Da befahlen sie ihnen, aus dem Hohen Rat hinauszugehen, und beratschlagten miteinander und sprachen: 16 Was sollen wir mit diesen Menschen tun? Denn dass ein offenkundiges Zeichen durch sie geschehen ist, das ist allen Bewohnern von Jerusalem bekannt, und wir können es nicht leugnen. 17 Aber damit es sich nicht weiter unter dem Volk verbreitet, wollen wir ihnen ernstlich drohen, damit sie künftig zu keinem Menschen mehr in diesem Namen reden! 18 Und sie ließen sie rufen und geboten ihnen, überhaupt**

*nicht mehr in dem Namen Jesus zu reden noch zu lehren. 19 Aber Petrus und Johannes antworteten ihnen und sprachen: Entscheidet ihr selbst, ob es vor Gott recht ist, euch mehr zu gehorchen als Gott! 20 Denn es ist uns unmöglich, nicht von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben! 21 Sie aber drohten ihnen noch weiter und ließen sie frei, weil sie wegen des Volkes keinen Weg fanden, sie zu bestrafen; denn alle priesen Gott über dem, was geschehen war. 22 Der Mensch, an dem dieses Zeichen der Heilung geschehen war, war nämlich über 40 Jahre alt.“*

Sie waren ungelehrte Leute und Laien, eben gerade keine (!) Gesetzeslehrer bzw. gebildete Leute. Paulus reduzierte seinen Glauben auf das Evangelium, wie wir in **1. Korinther 2,1-5 – Schl.2000:**

*„Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu wissen als nur Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten. 3 Und ich war in Schwachheit und mit viel Furcht und Zittern bei euch. 4 Und meine Rede und meine Verkündigung bestand nicht in überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, 5 damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit beruhe, sondern auf Gottes Kraft.“*

Ihr könnt euch selbst prüfen und die Entscheidung treffen, ob euch Gottes Wort reicht oder ob ihr darüber hinaus gehen wollt/müsst, um weitere Wahrheit zu bekommen. Du könntest jetzt sagen: „Claudia, du schreibst doch auch Hefte und Bücher.“ Ja, das ist korrekt. Sie haben aber alle (!) das Ziel, dich/euch mehr zum Wort, zu Jesus und zu unserem Vater im Himmel zu bringen. Sie bieten mehr Inspiration, bestimmte/entscheidende Bibelstellen zu finden, auf sie aufmerksam zu machen, weil der Teufel nicht will, dass du Erkenntnis erlangst. Jeder soll in eine lebendige Beziehung zu ihm wachsen und durch das Wort lebendige Nahrung bekommen. Jesus gibt uns lebendiges Wasser, das in uns zu einer Quelle wird, die bis ins ewige Leben weitersprudelt. Dazu lesen wir in **Johannes 4,7-24 – Schl.2000:**

*„Da kommt eine Frau aus Samaria, um Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! 8 Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, um Speise zu kaufen. 9 Nun spricht die samaritanische Frau zu ihm: Wie erbittest du als ein Jude von mir etwas zu trinken, da ich doch eine samaritanische Frau bin? (Denn die Juden haben keinen Umgang mit den Samaritanern. 10 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes erkennen würdest und wer der ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken!, so würdest du ihn bitten, und er gäbe dir lebendiges Wasser. 11 Die Frau spricht zu ihm: Herr, du hast ja keinen Eimer, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn das lebendige Wasser? 12 Bist du größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, samt seinen Söhnen und seinem Vieh? 13 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten. 14 Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle von Wasser werden, das bis ins ewige Leben quillt. 15 Die Frau spricht zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht dürste und nicht hierherkommen muss, um zu schöpfen! 16 Jesus spricht zu ihr: Geh hin, rufe deinen Mann und komm her! 17 Die Frau antwortete und sprach: Ich habe keinen Mann! Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann! 18 Denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Da hast du die Wahrheit gesprochen! 19 Die Frau spricht zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist! 20 Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet, und ihr sagt, in Jerusalem sei der Ort, wo man anbeten soll. 21 Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, wo ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. 22 Ihr*

***betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen, denn das Heil kommt aus den Juden. 23 Aber die Stunde kommt und ist schon da, wo die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche Anbeter. 24 Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.***

Wenn Gottes Willen zu erkennen, viel guten Willen und einen willigen Geist benötigt, ist dies für mich menschliche Anstrengung, die der Werksgerechtigkeit gleicht. Viele Menschen hätten Jesus nicht verstanden und wären nicht gläubig geworden, wenn es außerordentlich schwierig gewesen wäre, ihm zu folgen. Im Gegenteil: Jesus nannte die glücklich, die geistig arm sind, **Matthäus 5,3 – Schl.2000:**

***„Glücklich sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich der Himmel!“***

Wenn (wie bei mir durch die E-Mail) Informationen zu mir kommen, und ich davon ausgehe, dass Menschen aus der geistlichen Welt heraus bewegt werden etwas zu tun oder nicht zu tun (aus mir heraus kommt nichts Gutes, **Rö. 7,18**), dann kann es 2 Möglichkeiten geben. Entweder will der Heilige Geist mich auf etwas aufmerksam machen oder der Teufel will mich von etwas fernhalten oder ablenken. Ich ziehe erst einmal beides in Betracht und lasse mich vom Geist Gottes lehren. Dafür hat uns Jesus den Heiligen Geist geschickt, der uns in alle Wahrheit leitet. In **Johannes 16,5-15 – Schl.2000:**

***„Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fragt mich: Wohin gehst du?, 6 sondern weil ich euch dies gesagt habe, ist euer Herz voll Traurigkeit. 7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich hingehe; denn wenn ich nicht hingehe, so kommt der Beistand nicht zu euch. Wenn ich aber hingegangen bin, will ich ihn zu euch senden. 8 Und wenn jener kommt, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und vom Gericht; 9 von Sünde, weil sie nicht an mich glauben; 10 von Gerechtigkeit aber, weil ich zu meinem Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht; 11 vom Gericht, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist. 12 Noch vieles hätte ich euch zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. 13 Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. 14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen. 15 Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt, dass er von dem Meinen nehmen und euch verkündigen wird.“***

Der Teufel ist listig, **Eph. 6,11-18**. Er wird immer probieren euch (wenn auch nur für kurze Zeit) zu Fall zu bringen. Dazu nutzt er eure/meine Schwachheit im Fleisch. In meinem Fall war es immer wieder der Punkt, wenn ich Wahrheit gesprochen habe, dass ich keine Liebe hätte. Mittlerweile habe ich das Thema Liebe und die Kontexte im Wort so weit erforscht, dass ich sehe, dass in diesem Bereich sehr viel Humanismus wirkt, was nicht gut ist. Er ist Götzendienst. Viele Gläubige nehmen dieses Thema nicht ernst. Sie schieben (den bewusst gewordenen Götzendienst Humanismus) dies der Schwachheit im Glauben zu und fangen nicht an, den Götzendienst aus ihrem Leben zu verbannen. Gottes Wort ist eindeutig, dass Götzendiener das Reich Gottes nicht sehen werden. Setze ich an die Stelle Gottes Menschen, ohne etwas an der Situation zu ändern (weil man niemandem auf die Füße treten will und/oder z.B. Gemeindebesuche heilig gesprochen werden, ohne gem. **Hebr. 10,25** zu ermahnen), dann ist es für mich mangelnde Gottesfurcht, im Gehorsam nicht zu tun, was das Wort Gottes sagt, z.B. diese gläubigen „Geschwister/Brüder“ zu meiden. Hierin sind Gläubige oft sehr tolerant und benutzen als

Ausrede eine humanistische Definition von Liebe. Es wird hierin oft sehr einseitig gepredigt. Paulus sagt uns z.B. in **1. Korinther 5,1-13 – Schl.2000:**

**„Überhaupt hört man von Unzucht unter euch, und zwar von einer solchen Unzucht, die selbst unter den Heiden unerhört ist, dass nämlich einer die Frau seines Vaters hat! 2 Und ihr seid aufgebläht und hättet doch eher Leid tragen sollen, damit der, welcher diese Tat begangen hat, aus eurer Mitte hinweggetan wird! 3 Denn ich als dem Leib nach abwesend, dem Geist nach aber anwesend, habe schon, als wäre ich anwesend, über den, der dies auf solche Weise begangen hat, beschlossen, 4 den Betreffenden im Namen unseres Herrn Jesus Christus und nachdem euer und mein Geist sich mit der Kraft unseres Herrn Jesus Christus vereinigt hat, 5 dem Satan zu übergeben zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tag des Herrn Jesus. 6 Euer Rühmen ist nicht gut! Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? 7 Darum fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, da ihr ja ungesäuert seid! Denn unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus. 8 So wollen wir denn nicht mit altem Sauerteig Fest feiern, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuerten Broten der Lauterkeit und Wahrheit. 9 Ich habe euch in dem Brief geschrieben, dass ihr keinen Umgang mit Unzüchtigen haben sollt; 10 und zwar nicht mit den Unzüchtigen dieser Welt überhaupt, oder den Habsüchtigen oder Räubern oder Götzendienern; sonst müsstet ihr ja aus der Welt hinausgehen. 11 Jetzt aber habe ich euch geschrieben, dass ihr keinen Umgang haben sollt mit jemand, der sich Bruder nennen lässt und dabei ein Unzüchtiger oder Habsüchtiger oder Götzendiener oder Lästere oder Trunkenbold oder Räuber ist; mit einem solchen sollt ihr nicht einmal essen. 12 Denn was gehen mich auch die an, die außerhalb [der Gemeinde] sind, dass ich sie richten sollte? Habt ihr nicht die zu richten, welche drinnen sind? 13 Die aber außerhalb sind, richtet Gott. So tut den Bösen aus eurer Mitte hinweg!“**

Aus humanistischen, götzdienerischen Gründen wird unter dem Deckmantel einer scheinheiligen Liebe vieles geduldet/erduldet, was Paulus nicht duldet. Wir wollen alles ins Gebet bringen und Gott bitten (den Heiligen Geist bitten), uns zu lehren und zu zeigen, was die Wahrheit in Christus ist. Wer aufrichtig um Weisheit bittet, dem gibt Gott sie gerne, **Jakobus 1,5.**

Oftmals verstricken wir uns mit anderen Menschen/Gläubigen über Themen und haben die gemeinsame Basis des Glaubens nicht. Wir können mit den Zeugen Jehova über bestimmte bibl. Auslegungen streiten und zu keinem Ergebnis kommen. Wenn wir jedoch verstehen, dass die Zeugen Jehovas Jesus als Sohn Gottes sehen, ihn aber **nicht** als Gott anerkennen, dann wird klar, warum wir in bestimmten Punkten nicht auf das gleiche Ergebnis kommen. Ich persönlich habe mir daher angewöhnt (bzw. probiere entsprechend zu handeln), nicht über ein Thema zu streiten, sondern die Basis zu klären. Dienen wir dem „gleichen“ Gott? Z.B. sagen manche Gläubige/Prediger, dass sie Jesus als Gott ansehen. Wenn wir z.B. die Evangelien lesen, können wir sehen, dass Jesus jeden geheilt hat, der ihn um Heilung gebeten hatte und geglaubt hat. Du kannst dies selbst im Wort nachlesen. Dann sagen sie aber z.B., dass Gott Krankheit schickt oder Krankheit von Gott ist, obwohl es ein Unterschied ist, ob Gott Krankheit „schickt“ oder „zulässt“. Das Wort aber sagt, das alles Gute und Vollkommene von Gott kommt, **Jakobus 1,7+8 – Schl.2000:**

**„Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel. 18 Nach seinem Willen hat er uns gezeugt durch das Wort der Wahrheit, damit wir gleichsam Erstlinge seiner Geschöpfe seien.“**



Weiterhin sagt uns Jesus, wer ihn gesehen hat, hat den Vater gesehen, in **Johannes 14,8-14 – Schl.2000**, sagt uns Jesus:

*„Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so genügt es uns! 9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater? 10 Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht aus mir selbst; und der Vater, der in mir wohnt, der tut die Werke. 11 Glaubt mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wenn nicht, so glaubt mir doch um der Werke willen! 12 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zu meinem Vater gehe. 13 Und alles, was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, damit der Vater verherrlicht wird in dem Sohn. 14 Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun.“*

Wenn Jesus alle Kranken geheilt hat, wie kann ich glauben, dass Gott das nicht will? Wenn Jesus in seiner Heimatstadt, aufgrund des Unglaubens der Menschen dort, keine Wunder getan hat, dann zeigt das ganz klar, dass das Problem nicht (!) bei Gott liegt, sondern bei uns Menschen. Es ist Stolz, den viele Gläubige nicht aufgeben wollen, denn sie müssten sich eingestehen, dass das Problem bei ihnen liegt (liegen könnte), wenn sie in ihrem Glaubensleben nicht die Ergebnisse haben, die sie gerne hätten. Stattdessen geben sie Gott die Schuld, wenn sie eine Erklärung suchen, warum eine Sache so lief, wie sie lief. Ich persönlich hüte mich davor Gott etwas zuzuschreiben, was negativ ist. Warum? Weil ich an einen guten Gott glaube. Wie kann Gott zulassen, dass schlimme Dinge geschehen? Das ist die falsche Frage und sie resultiert bereits aus der rebellischen Haltung. Diese Sätze kommen immer von Menschen, die sich selbst für gut genug halten und (bei sich) keinen Anteil an dem Dilemma in der Welt sehen. Sie (!) sind ja nicht so schlimm wie die „Anderen“... Die Anderen sind die Bösen und sie gehören zu den Guten. Wenn wir jedoch den Maßstab der Bibel anlegen, dann erkennen wir, dass wir alle (für Gottes Maßstab) nicht gut genug sind, egal wie gut wir scheinen. Intensiv habe ich hierüber in der Reihe **„Freiheit eines Christen – Wahrheit, die frei macht!“** gesprochen. Dort habe ich einige Aussagen/Glaubensgrundlagen aufgegriffen, die uns Luther vor rund 500 Jahren gebracht hat.

Ein solches Verhalten zeigt im Grunde, dass Menschen evtl. zwar sagen, dass Jesus Gott ist, auf der anderen Seite stellen sie ihre Meinung und/oder persönliche Erfahrung über Gottes Wort.

Es ist gut, die Basis abzuklären, um zu sehen, ob man überhaupt an den gleichen Gott und an das gleiche Evangelium glaubt. Wenn ich z.B. sage, dass Jesus, Gott und der Heilige Geist eines sind (Dreieinigkeit), wie kann ich dann auf der anderen Seite sagen, dass Gott nicht (!) in mir lebt, wenn ich doch den Heiligen Geist empfangen habe, welcher der gleiche Geist ist, der Jesus von den Toten auferweckt hat und von dem die Bibel zu verstehen gibt, dass er aus „Gott“ ist? In **Römer 8,11 – Schl.2000** heißt es:

*„Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.“*

Wir haben alle von Gott einen Verstand bekommen, den wir einsetzen können. Sinne über das Wort Gottes nach (**Psalm 1**). Frage den Heiligen Geist, was es bedeutet, dass die Kraft Gottes, der Heilige Geist, der Gott ist, in dir lebt. Gott wird dich lehren, wenn du bereit bist, deine eigenen Gedanken und Vorstellungen über Bord zu werfen und nach der Wahrheit Gottes zu streben. In **Psalm 1 – Schl.2000** heißt es:

**„Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, wo die Spötter sitzen, 2 sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz nachsinnt Tag und Nacht. 3 Der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und alles, was er tut, gerät wohl. 4 Nicht so die Gottlosen, sondern sie sind wie Spreu, die der Wind verweht. 5 Darum werden die Gottlosen nicht bestehen im Gericht, noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten. 6 Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten; aber der Weg der Gottlosen führt ins Verderben.“**

Wenn wir über Gottes Wort nachsinnen, Tag und Nacht, wird dies in unserem Glaubensleben Frucht bringen. Viele Gläubige leugnen die Kraft Gottes. Sie glauben an sie für das ewige Leben aber sie leugnen sie in ihrem hiesigen Leben. Das Wort sagt, dass wir von den Taten Gottes erzählen sollen. Die größte Tat, die er je getan hat, war, die Menschheit zu erlösen.

In den Broadcast-Beiträgen (Februar 2023) findet ihr einen Beitrag mit dem Titel **„Wir waren Mörder und Jesus ließ sich bestrafen“**. Dort lese ich aus **4. Mose 35,33+34 – GNB** vor, wo es heißt:

**„Entweiht nicht das Land, in dem ihr lebt! Es wird entweiht durch das Blut eines Ermordeten und kann nur wieder rein werden durch das Blut dessen, der den Mord begangen hat. 34 Lasst das Land, in dem ihr lebt, nicht unrein werden; denn ich, der HERR, wohne mitten unter euch.“**

Mir wurde hier noch einmal sehr bewusst, dass ich eine Mörderin war und den Tod verdient hatte. Siehst du dich auch so? Siehst du dich in deiner Verlorenheit vor Gott? Vielleicht hast du physisch noch keinen Menschen umgebracht, aber wenn du schon einmal schlecht über einen Menschen gedacht hast, hast du in den Augen Gottes bereits einen Mord begangen, so sagt es Jesus (**Mt. 5 – Bergpredigt**). Die ganze (!) Welt/Menschheit, seit Adam und Eva, hat die Herrlichkeit verloren, die sie vor Gott haben müsste. Alle haben gesündigt, durch die Übertretung des Einen, wie wir in **Römer 5,15-19 – Schl.2000** lesen:

**„Aber es verhält sich mit der Gnadengabe nicht wie mit der Übertretung. Denn wenn durch die Übertretung des Einen die Vielen gestorben sind, wie viel mehr ist die Gnade Gottes und das Gnadengeschenk durch den einen Menschen Jesus Christus in überströmendem Maß zu den Vielen gekommen. 16 Und es verhält sich mit dem Geschenk nicht so, wie mit dem, was durch den einen kam, der sündigte. Denn das Urteil [führt] aus der einen [Übertretung] zur Verurteilung; die Gnadengabe aber [führt] aus vielen Übertretungen zur Rechtfertigung. 17 Denn wenn infolge der Übertretung des einen der Tod zur Herrschaft kam durch den einen, wie viel mehr werden die, welche den Überfluss der Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den Einen, Jesus Christus!) 18 Also: Wie nun durch die Übertretung des einen die Verurteilung für alle Menschen kam, so kommt auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung, die Leben gibt.**

**19 Denn gleichwie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten gemacht.**

Niemand konnte Gemeinschaft mit Gott haben. Durch die Sintflut vernichtete Gott die gesamte Menschheit, bis auf Noah und sein Haus. Danach schloss Gott mit Noah einen Bund, dass er es nicht mehr so handhaben würde (wie mit der Sintflut) und alle Menschen einfach vernichten wird, **1. Mose 9,11 – Schl.2000:**

**„Und ich will meinen Bund mit euch aufrichten, dass künftig nie mehr alles Fleisch von dem Wasser der Sintflut ausgerottet wird, und dass auch keine Sintflut mehr kommen soll, um die Erde zu verderben.“**

Diesen Bund hat Gott gehalten. Er ist treu! Gott schuf einen Weg, wie er jedem Menschen die Möglichkeit gibt, dem Verderben zu entfliehen.

Alle Menschen waren von Gott getrennt, dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Ich empfehle dir dazu den Broadcast-Beitrag von Februar 2023 **„Wir waren Mörder und Jesus ließ sich betrafen“**. Gott beließ es nicht dabei, uns (alle Menschen!) umzubringen. Diese Einsicht ist wichtig, um die Kraft des Evangeliums im eigenen Leben zu spüren. In der Rubrik „Themenbereich/Gnade und Evangelium“ findest du auf der Homepage ein Video mit dem Titel **„Gott hat dich vom Kreuz geholt und Jesus dort aufgehängt!“** Dieses kann ich als Ergänzung ebenfalls empfehlen. Weitere **Empfehlung:** **„Evangelium und gefallene Schöpfung“** Rubrik „Basisseminare/Teil 4“.

Da JEDER ein Mörder (oder etwas anderes) vor Gott war, hätten wir **alle** den Tod verdient. Aber: **Johannes 3,14-21 – Schl.2000** sagt uns:

**„Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, 15 damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenggeht, sondern ewiges Leben hat. 16 Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenggeht, sondern ewiges Leben hat. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat. 19 Darin aber besteht das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. 20 Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. 21 Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott getan sind.“**

Gott wollte die Menschheit nicht verderben. Er wollte diese Trennung nicht. Ich war eine Mörderin (oder xxx) und Jesus stellte sich an meine Stelle und nahm den Tod auf sich, bei dem es nicht blieb, damit ich mit Gott Gemeinschaft haben kann. Und weil wir dieses kostbare Geschenk bekommen haben, wollen wir jetzt auch heilig leben, und mit dem Geist Gottes können wir es auch. Paulus erinnert uns immer wieder daran, wo wir hergekommen sind, z.B. in **1. Korinther 6,9-11 – Schl.2000:**

***„Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht: Weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Weichlinge, noch Knabenschänder, 10 weder Diebe noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber werden das Reich Gottes erben. 11 Und solche sind etliche von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres Gottes!“***

Wir alle sehen ein (wollen einsehen), dass wir solche Sünder waren oder (wenn du noch nicht umgekehrt bist), Sünder sind. Und jetzt, nachdem wir reingewaschen worden sind, sind wir Kinder Gottes geworden. Wir können nun, wie Jesus sagt, rufen: „Abba, Vater!“ Als Sünder habe ich **kein Recht**, den einzigen Gott „Vater“ zu nennen, auch wenn dies viele Menschen (einfach so) behaupten. Jeder kann natürlich behaupten, was er will. Wenn jedoch die Bibel Recht hat, dann wären dies fatale Schlussfolgerungen. Dieses Recht (Gott Vater zu nennen) habe ich nur dann, wenn ich (durch das Blut Jesu gereinigt – geistlich gesehen) ein Kind Gottes geworden bin. Auch wenn ich danach immer mal wieder sündige, macht mich dies nicht mehr zu einem Sünder. Ich wurde aus den Fängen des Teufels freigekauft!

Manche Lehren vermitteln dies immer noch und schneiden die Gläubige somit von vielem Guten ab, weil sie sich immer noch als Sünder sehen. Die Schrift ist eindeutig: Wir sind Kinder Gottes geworden, wenn wir neu geboren worden sind. Der Heilige Geist bezeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes geworden sind und unser Leben (die Frucht) wird dies auch zeigen. Es gibt immer wieder Menschen/Namenschristen, die sich als Kinder Gottes bezeichnen oder sagen, dass „alle Menschen“ Kinder Gottes seien, deren Leben aber nicht die Kraft aus der Höhe widerspiegelt. Und diejenigen Denominationen, die behaupten wir seien immer noch Sünder, haben evtl. noch keinen Heiligen Geist empfangen (evtl. aufgrund versäumter vollkommener Hingabe unter die gewaltige Hand Gottes), der ihnen bezeugen würde, dass sie **Kinder Gottes** geworden sind. Nicht jeder, der ein Zeugnis von Gottes Eingreifen (in seinem Leben) hat, ist wirklich von seinen verkehrten Wegen umgekehrt und in eine lebendige Beziehungen mit dem allmächtigen Gott und dem Erlöser Jesus Christus eingetreten.

Dies zeigt uns das Gleichnis von den 10 Männern, die alle geheilt wurden, aber **nur einer** dieser Geheilten kam zurück und betete Jesus an. Ich persönlich glaube, dass viele Menschen eine Gotteserfahrung gemacht haben und dann vom Teufel in Irrlehren verführt wurden. Wer jedoch wahrhaft suchend ist, den wird der Geist weiterführen und die Wahrheit wird ihm offenbart werden.

**Epheser 5,3-14 – Schl.2000:**

***„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Regionen] in Christus, 4 wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe. 5 Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens, 6 zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten. 7 In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade, 8 die er uns überströmend widerfahren ließ in aller Weisheit und Einsicht. 9 Er hat uns das Geheimnis seines Willens bekannt gemacht, entsprechend dem [Ratschluss], den er nach seinem Wohlgefallen gefasst hat in ihm, 10 zur Ausführung in der Fülle der Zeiten: alles unter einem Haupt zusammenzufassen in dem Christus, sowohl was im Himmel als auch was auf Erden ist 11 — in ihm, in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens, 12 damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit dienen, die***

**wir zuvor auf den Christus gehofft haben. 13 In ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung, gehört habt — in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung, 14 der das Unterpfand unseres Erbes ist bis zur Erlösung des Eigentums, zum Lob seiner Herrlichkeit.**

Der Heilige Geist ist die Anzahlung auf das ewige Leben. In diesem, hiesigem, Leben, steht er uns zur Seite und lässt uns bereits jetzt an der/seiner Herrlichkeit (vorab) teilhaben.

**Römer 8,14-17 – Schl.2000:**

**„Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. 15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsset, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! 16 Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. 17 Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.“**

Es ist der Heilige Geist, der uns „Abba, Vater!“ rufen lässt. Wir können nicht Vater sagen, wenn wir gleichzeitig all das verleugnen, was Gott uns mit der Sohnschaft geschenkt hat. Für mich (das muss niemand übernehmen) beten viele Gläubige den Teufel an, ohne es zu merken. Er ist der Vater der Lüge und es gibt nichts Gutes in ihm. Aber er nutzt das Gute und verwirrt/verdrehet die Wahrheit, um Gläubige erfolgreich von Gott fernzuhalten. **Empfehlung:** Audioreihe „Dienstanweisung an einen Unterteufel“.

**Johannes 8,39-47 – Schl.2000:**

**„Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wärt, so würdet ihr Abrahams Werke tun. 40 Nun aber sucht ihr mich zu töten, einen Menschen, der euch die Wahrheit gesagt hat, die ich von Gott gehört habe; das hat Abraham nicht getan. 41 Ihr tut die Werke eures Vaters! Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben einen Vater: Gott! 42 Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn nicht von mir selbst bin ich gekommen, sondern er hat mich gesandt. 43 Warum versteht ihr meine Rede nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt! 44 Ihr habt den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun! Der war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. 45 Weil aber ich die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht. 46 Wer unter euch kann mich einer Sünde beschuldigen? Wenn ich aber die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht? 47 Wer aus Gott ist, der hört die Worte Gottes; darum hört ihr nicht, weil ihr nicht aus Gott seid.“**

**Galater 4,6 – Schl.2000:**

**„Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! 7 So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus.“**

Die nächsten Verse habe ich aus der Gute-Nachricht-Bibel abgedruckt, weil sie dort etwas verständlicher geschrieben sind. Manche sagen, dass wir erst Kinder Gottes werden, wenn wir in den Himmel kommen. Ich glaube, dass sie diese Personen/Prediger folgenden Verse benutzen, um uns dahin zu verführen, dass wir hier (angeblich) noch keine (!) Herrlichkeit (hier auf der Erde) haben. Solche Behauptungen sind nur im Sinne von/es Einem/Einen. Dem Teufel! Er hasst Gott und er hasst die Diener und Kinder Gottes, weil sie Gott wichtig sind! So sehr hat Gott nämlich die Welt (und seine Schöpfung – nach seinem Ebenbild!) geliebt, dass er seinen einzigen Sohn sandte, um diese in seine Gegenwart zurückzuholen, **Joh. 3,16**.

Er versucht alles, um ihnen zu stehlen, wohin/wozu Gott sie berufen hat, wozu das Blut Jesu sie befähigt hat und fernzuhalten von dem, was das Blut Jesus ihnen geschenkt hat. Eines ist klar: Wenn wir neu geboren wurden, haben wir noch keinen verherrlichten Körper wie Jesus, weil dieser erst auferstehen muss. Jesus ist bereits auferstanden, das feiern wir an Ostern. Wir wissen noch nicht, wie wir genau sein werden (wenn wir auferstehen und ins ewige Leben gehen), wenn wir im Himmel ankommen und bei Jesus unserem König und unserem Vater sind. Aber Fakt ist: Wir sind bereits HIER auf der ERDE Kinder Gottes geworden und dies macht einen Unterschied zum Rest der Welt. Wenn du die Psalmen liest, achte einmal auf folgendes:

- Was sagt Gott, wie es den **Gerechten** ergeht? Wir sind gerecht (vor Gott) geworden, durch die Erlösung von Jesus. Das Blut hat uns reingewaschen und nun können wir vor Gott als gerecht dastehen.
- Was sagt Gott, wie es den **Übrigen**, den **Gottlosen** ergehen wird?
- Was **möchte** Gott von dir und mir, wie wir uns verhalten sollen (als Kinder Gottes)? Und zwar nicht aus Pflicht (gesetzlich) sondern freiwillig?

Lesen wir **1. Johannes 3,1-10 – GNB**:

*„Seht doch, wie sehr uns der Vater geliebt hat! Seine Liebe ist so groß, dass er uns seine Kinder nennt. Und wir sind es wirklich: Gottes Kinder! Deshalb kennt uns die Welt nicht; sie hat ja auch ihn nicht erkannt. 2 Ihr Lieben, wir sind schon Kinder Gottes. Was wir einmal sein werden, ist jetzt noch nicht sichtbar. Aber wir wissen, wenn es offenbar wird, werden wir Gott ähnlich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er wirklich ist. 3 Alle, die das voller Zuversicht von ihm erwarten, halten sich von allem Unrecht fern, so wie Christus es getan hat. 4 Wer sündigt, lehnt sich gegen Gott auf, denn Sünde ist nichts anderes als Auflehnung gegen Gott. 5 Ihr wisst doch, dass Christus auf die Erde gekommen ist, um die Sünden der Menschen wegzuschaffen. In ihm gibt es keine Spur von Sünde. 6 Wer mit ihm verbunden bleibt, sündigt nicht mehr. Wer aber sündigt, hat ihn nie gesehen und kennt ihn nicht. 7 Lasst euch von niemand irreführen, meine Kinder! Wer das Rechte tut, kann wie Christus vor dem Urteil Gottes bestehen. 8 Wer sündigt, stammt vom Teufel, denn der Teufel hat von Anfang an gesündigt. Der Sohn Gottes aber ist auf die Erde gekommen, um die Werke des Teufels zu zerstören. 9 Wer Gott zum Vater hat, sündigt nicht, weil das Erbgut seines Vaters in ihm wirkt. Ein solcher Mensch kann gar nicht sündigen, weil er von Gott stammt. 10 Aber wer Unrecht tut oder seinen Bruder und seine Schwester nicht liebt, stammt nicht von Gott. Daran sind die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels zu erkennen.“*

Wir erwarten die Erlösung unseres Leibes, in der Ewigkeit. Manche Lehren machen daraus, dass Krankheit Gottes Wille sein muss. Sie ziehen nicht in Betracht, dass sie z.B. in Lügen (statt Wahrheiten) wandeln und sie deshalb mit Problemen zu kämpfen haben, mit denen die Menschen der Welt zu

kämpfen haben. Es heißt an anderer Stelle (in der Schrift), dass so wie Jesus ist, auch wir in dieser (!) Welt sind, s.u. Wenn du frisch zum Glauben gekommen bist, wird dich der Teufel einfangen wollen. Dazu nutzt er deine **innersten** Wünsche und Begierden (z.B. Zugehörigkeitsgefühl Gemeinschaft, Intelligenz...), um dich in Lehren zu ziehen, die dich davon fernhalten wollen/werden (zumindest probieren sie es, ist mir ebenfalls nach meiner Bekehrung passiert), in die wirkliche „Freiheit“, wie Gott sie sieht, zu kommen.

Lesen wir **Römer 8,18-27 – Schl.2000:**

*„Denn ich bin überzeugt, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll. 19 Denn die gespannte Erwartung der Schöpfung sehnt die Offenbarung der Söhne Gottes herbei. 20 Die Schöpfung ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin, 21 dass auch die Schöpfung selbst befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. 22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt; 23 und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die Sohnesstellung, die Erlösung unseres Leibes. 24 Denn auf Hoffnung hin sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung; denn warum hofft auch jemand auf das, was er sieht? 25 Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so erwarten wir es mit standhaftem Ausharren. 26 Ebenso kommt aber auch der Geist unseren Schwachheiten zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern. 27 Der aber die Herzen erforscht, weiß, was das Trachten des Geistes ist; denn er tritt so für die Heiligen ein, wie es Gott entspricht.“*

Wir erwarten in der Zukunft die komplette Erlösung des Leibes (unseres physischen Körpers, der dann keine Krankheit, Schmerzen... mehr haben wird). Aber auf diesem Weg muss es mir nicht schlecht gehen, wie manche es für ihr Leben als Christ akzeptiert haben (oder es auch so lehren!). Immer wieder wird von angeblich „bibeltreuen“ Gläubigen gelehrt, dass diese Passage bestätigt, dass Gott Krankheit schickt und/oder zulässt. Sie lehren die Menschen, dass Satan sich als Engel des Lichts verkleide, **2. Kor. 11,14**, ziehen aber im Umkehrschluss nicht (!) in Betracht, dass **sie** von einem verkleideten Engel geblendet und manipuliert wurden/werden. Wenn ich persönlich die Wahl hätte, wäre ich lieber bei Jesus als hier in/auf der Welt. Und dies unabhängig davon, ob ich viel und/oder wenig (Materielles) habe, ob ich gesund oder krank bin/wäre. Für mich persönlich kann in dieser Welt nichts (!) Konkurrenz mit Jesus und seiner Herrlichkeit aufnehmen. In den Momenten (und in denen möchte ich möglichst jede Minute meines Tages leben), in denen ich im Glauben wandele, bin ich beseelt und dennoch nüchtern und besonnen. Ich empfinde all die positiven Emotionen, von denen in **Gal. 5,22+23** gesprochen wird und nichts kann mich aus der Bahn werfen. Meine Aufgaben (hier auf der Erde) erledige ich freudig und ich fühle mich frei! Wenn ich irgendwann ganz nach Hause gehe, wird dies nie mehr aufhören. Solange ich hier lebe, falle ich immer wieder (hoffentlich nur kurzzeitig) aus dieser Gnade. Wenn ich jedoch heimgehe, in die Ewigkeit, wird es ewig so positiv sein, wie ich jetzt bereits in den Momenten, in denen ich im Glauben wandele, empfinde. Alles wird vergehen und nur die Liebe wird bleiben, sie ist die Größte unter ihnen, **1. Kor. 13,12+13**. Ich persönlich glaube sogar, dass es noch herrlicher sein wird als das, was ich bereits jetzt (!) als das Herrlichste empfinden kann! Ich kann immer nur sagen, dass sich es (persönlich) wie Paulus empfinde, **Phil. 1,21**. Christus ist mein Leben, Sterben ein Gewinn. Es ist jedoch besser, noch hier zu

bleiben, weil ich hier noch eine Aufgabe habe und es nötig ist, meinen Teil (zum Aufbau des Reiches Gottes) beizusteuern (zur Verfügung stellen!).

Wie erwähnt, glauben viele, dass es „normal“ ist, dass man krank ist oder nicht im Segen wandelt (und viele predigen dies!) Warum kann ich nicht als gesunde und gesegnete Person die Erlösung meines Leibes erwarten? In den Köpfen vieler Gläubiger gibt es diese Variante nicht, obwohl die Bibel davon spricht. Lesen wir (nur) zwei Stellen (viele weitere finden wir in den Büchern der Chroniken und den Königen, wo wir sehr gut studieren können, wie Gott mit den Völkern war – und wie sie gesegnet waren – deren Könige mit Gott gingen und wie es war, wenn diese nicht mit Gott gingen. Unser König ist Jesus). Wir (an Jesus) Gläubige haben einen guten Stand vor Gott, bereits zu unseren Lebenszeiten hier (!) auf der Erde. Schauen wir uns die beiden Bibelstellen von Abraham und Hiob an:

### **1. Mose 25,8 – Schl.2000:**

*„Und Abraham verschied und starb in gutem Alter, alt und lebenssatt, und wurde zu seinem Volk versammelt.“*

### **Hiob 42,17 – Schl.2000:**

*„Und Hiob starb alt und lebenssatt.“*

So möchte ich ebenfalls sterben.

Die Bibel gibt uns viele Beispiele (von Anfang bis Ende), wie Gott mit den Menschen (von Anbeginn der Zeit) umgegangen ist, auch nach dem Sündenfall. Er tat **immer** (!) den Gerechten (Gottesfürchtigen) Gutes. Gott hob sie immer (!) von den Gottlosen ab. In **Maleachi 3,15-18 – Schl.2000** lesen wir:

*„Und nun preisen wir die Übermütigen glücklich; denn die, welche Gesetzlosigkeit verüben, stehen aufrecht, und die, welche Gott versucht haben, kommen davon!« 16 Da besprachen sich die miteinander, welche den HERRN fürchteten, und der HERR achtete darauf und hörte es, und ein Gedenkbuch wurde vor ihm geschrieben für die, welche den HERRN fürchten und seinen Namen hoch achten. 17 Und sie werden von mir, spricht der HERR der Heerscharen, als mein auserwähltes Eigentum behandelt werden an dem Tag, den ich bereite; und ich will sie verschonen, wie ein Mann seinen Sohn verschont, der ihm dient. 18 Dann werdet ihr wieder sehen, was für ein Unterschied besteht zwischen dem Gerechten und dem Gesetzlosen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.“*

Wer gottesfürchtig war/ist, kommt zu Gott und kennt seine Stellung vor ihm. Dann kann er von Gott gerecht gesprochen werden, wenn die Person wahrhaftig erfasst, dass sie (trotz jeglicher, scheinbarer, guten Taten) die Herrlichkeit verloren hat und nur durch den Glauben gerettet werden kann.

Es mag äußerlich nur so aussehen, als würden diejenigen, die scheinbar gottesfürchtig gelebt haben, schlechter dastehen. Tatsächlich ist es jedoch genau umgekehrt.

Dies ist eine Stelle (Maleachi) aus dem Alten Bund/Alten Testament. Unsere Erlösung haben wir, weil Jesus für uns den Zorn Gottes getragen und den Zornesbecher Gottes ausgetrunken hat, welchen wir hätten trinken müssen, **Mt. 20,22 – Mt. 26,42**.



In **1. Johannes 4,17 – Schl.2000** lesen wir:

**„Darin ist die Liebe bei uns vollkommen geworden, dass wir Freimütigkeit haben am Tag des Gerichts, denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt.“**

Wenn wir neu geboren wurden, sind wir eine neue Schöpfung (geworden), bereits jetzt, hier auf der Erde. Wir lesen in **2. Korinther 5,17-21 – Schl.2000**:

**„Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden! 18 Das alles aber [kommt] von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat; 19 weil nämlich Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre Sünden nicht anrechnete und das Wort der Versöhnung in uns legte. 20 So sind wir nun Botschafter für Christus, und zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott! 21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden.“**

Jesus war ganz Mensch und ganz Gott. Er war Mensch hier auf der Erde, aber gleichzeitig war er Gott. Er war frei von Sünde, anderes als wir. Er hatte mit den gleichen Dingen zu kämpfen wie wir (Hunger, Müdigkeit, Durst...) aber er ließ sich **nicht** vom Teufel verführen (wie Adam und Eva). ER blieb frei von Sünde, s. Versuchung in der Wüste, **Mt. 4 – Lk. 4 – Mk. 1**. Wir haben nun den Heiligen Geist aus der Höhe empfangen und können ebenfalls geistlich (gegen den Teufel) kämpfen, wenn dieser uns auf falsche Wege verführen will. Wie Jesus es getan hat, können wir nun (in Christus), dem Bösen widerstehen. Die Schrift ist eindeutig, dass, wenn Gott uns eine Prüfung gibt, er mit ihr auch gleich den Ausgang geschaffen hat, **1. Korinther 10,5-13 – Schl.2000**:

**„Aber an der Mehrzahl von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen; sie wurden nämlich in der Wüste niedergestreckt. 6 Diese Dinge aber sind zum Vorbild für uns geschehen, damit wir nicht nach dem Bösen begierig werden, so wie jene begierig waren. 7 Werdet auch nicht Götzendiener, so wie etliche von ihnen, wie geschrieben steht: »Das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und stand auf, um sich zu vergnügen«. 8 Lasst uns auch nicht Unzucht treiben, so wie etliche von ihnen Unzucht trieben, und es fielen an einem Tag 23 000. 9 Lasst uns auch nicht Christus versuchen, so wie auch etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden. 10 Murrst auch nicht, so wie auch etliche von ihnen murrten und durch den Verderber umgebracht wurden. 11 Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. 12 Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle! 13 Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, sodass ihr sie ertragen könnt.“**

**Galater 3,25-29 – Schl.2000**:

**„Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Lehrmeister; 26 denn ihr alle seid durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus; 27 denn ihr alle, die ihr in Christus hinein**

**getauft seid, ihr habt Christus angezogen. 28 Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau; denn ihr seid alle einer in Christus Jesus. 29 Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.**“

Christus war ganz Mensch und ganz Gott. Jeder kann für sich darüber beten, wie es sein muss, wenn der Heilige Geist in ihm lebt und wie es sein muss, mit der Kraft zu leben, die Gott uns geschenkt hat und wie es sein muss, wenn diese Kraft in uns wirkt. Wir sind mit Christus und mit Gott verbunden, **weil** Christus in uns lebt (s. **Johannesevangelium, Kapitel 14**). Aber: Wenn wir jetzt sündigen, haben wir einen Fürsprecher vor Gott, Jesus, **1. Joh. 2**). In Jesus lebten 2 Naturen in der einen Person, als er als Mensch hier auf der Erde lebte. Eine Natur, wie wir Menschen und eine zweite, Gott. Sind wir (aus Gottes Geist) neu geboren, leben auch in uns 2 Naturen. Wir sind eine neue Schöpfung und haben zwar noch nicht unseren verherrlichten Körper, wie Jesus, aber wir haben die Kraft Gottes empfangen, die in uns lebt. Gott hat Jesus gezeugt und wenn wir neu geboren wurden, dann hat Gott auch uns (in Christus) neu gezeugt, **Hebräer 1,5 – Schl.2000**:

**„Denn zu welchem von den Engeln hat er jemals gesagt: »Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt«? Und wiederum: »Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein«?“**

**Psalm 2,7 – Schl.2000:**

**„Ich will den Ratschluss des HERRN verkünden; er hat zu mir gesagt: »Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.«**“

Jesus konnte nichts aus sich selbst heraus tun, **Johannes 5,17-24 – Schl.2000**:

**„Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich wirke auch. 18 Darum suchten die Juden nun noch mehr, ihn zu töten, weil er nicht nur den Sabbat brach, sondern auch Gott seinen eigenen Vater nannte, womit er sich selbst Gott gleich machte. 19 Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn. 20 Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er selbst tut; und er wird ihm noch größere Werke zeigen als diese, sodass ihr euch verwundern werdet. 21 Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche er will. 22 Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben, 23 damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. 24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“**

Es benötigte (zur Erlösung der Menschheit vom Fluch, der auf ihr lastete, **Gal. 3,23-26**) einen Menschen, weil die Strafe auf den „Menschen“ lag und danach stellvertretend (von Gott) auf Jesus (als Menschen) gelegt wurde, s. Audiobeitrag **„Wir waren Mörder und Jesus ließ sich bestrafen“** (Broadcast Februar

2023). Die Strafe und der Zorn Gottes (Fluch) musste **für Körper und Seele** spürbar sein! Jesus hat die körperlichen Leiden für uns getragen und am Kreuz wurde er am Ende von Gott verlassen, d.h. seine (menschliche) Seele erhielt die Bestrafung, die wir verdient hatten. Jesus erlitt die **Trennung** von Gott (seinem Vater). Am Kreuz, als er starb, tat er uns dies kund, s. **Matthäus 27,45-51 – Schl.2000**:

*„Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. 46 Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani, das heißt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« 47 Etliche der Anwesenden sprachen, als sie es hörten: Der ruft den Elia! 48 Und sogleich lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken. 49 Die Übrigen aber sprachen: Halt, lasst uns sehen, ob Elia kommt, um ihn zu retten! 50 Jesus aber schrie nochmals mit lauter Stimme und gab den Geist auf. 51 Und siehe, der Vorhang im Tempel riss von oben bis unten entzwei, und die Erde erbebt, und die Felsen spalteten sich.“*

Jesus erlitt den physischen Tod und wurde (körperlich und geistlich/seelisch) von Gott (stellvertretend für uns) getrennt. Seine Seele wurde dem ewigen Verderben preisgegeben, als Folge des Fluches, den er (freiwillig) auf sich genommen hatte, **Gal. 3,23-26**. Wenn wir davon ausgehen, dass es vor (!) dem Sündenfall (im Garten Eden) weder Krankheit, Leid, Sündhaftigkeit usw. gab, und alles Verderben aus dieser Ursünde kam, müssen (!) wir zu dem Entschluss kommen, dass **Jesaja 53 – Schl.2000** wahr ist. Der Prophet verkündete ca. 600 Jahre vor der Geburt von Jesus folgendes:

*„Wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und der Arm des HERRN, wem ist er geoffenbart worden? 2 Er wuchs auf vor ihm wie ein Schössling, wie ein Wurzelspross aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht. 3 Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht. 4 Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. 5 Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden. 6 Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der HERR warf unser aller Schuld auf ihn. 7 Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auftut. 8 Infolge von Drangsal und Gericht wurde er weggenommen; wer will aber sein Geschlecht beschreiben? Denn er wurde aus dem Land der Lebendigen weggerissen; wegen der Übertretung meines Volkes hat ihn Strafe getroffen. 9 Und man bestimmte sein Grab bei Gottlosen, aber bei einem Reichen [war er] in seinem Tod, weil er kein Unrecht getan hatte und kein Betrug in seinem Mund gewesen war. 10 Aber dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen; er ließ ihn leiden. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Nachkommen sehen und seine Tage verlängern; und das Vorhaben des HERRN wird in seiner Hand gelingen. 11 Nachdem seine Seele Mühsal erlitten hat, wird er seine Lust sehen und die Fülle haben; durch seine Erkenntnis wird mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, und ihre Sünden wird er tragen. 12 Darum will ich ihm die Vielen zum Anteil geben, und er wird Starke zum Raub erhalten, dafür, dass er seine Seele dem Tod preisgegeben hat und sich unter die Übeltäter zählen ließ und die Sünde vieler getragen und für die Übeltäter gebetet hat.“*

Jesaja prophezeite es voraus (s. auch **Jes. 52**) und Jesus sprach selbst davon in **Mt. 8,17** und in **1. Petrus 2,21-25 – Schl.2000**:

*„Denn dazu seid ihr berufen, weil auch Christus für uns gelitten und uns ein Vorbild hinterlassen hat, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolgt. 22 »Er hat keine Sünde getan, es ist auch kein Betrug in seinem Mund gefunden worden«; 23 als er geschmäht wurde, schmähte er nicht wieder, als er litt, drohte er nicht, sondern übergab es dem, der gerecht richtet. 24 Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz, damit wir, den Sünden gestorben, der Gerechtigkeit leben mögen; durch seine Wunden seid ihr heil geworden. 25 Denn ihr wart wie Schafe, die in die Irre gehen; jetzt aber habt ihr euch bekehrt zu dem Hirten und Hüter eurer Seelen.“*

Genau dies hat uns Jesus gezeigt und wir können es in den Evangelien lesen. Wer sich an ihn (Jesus) wandte und um Heilung bat, wurde geheilt. Er hat alles Schlechte weggenommen. Nur gute und vollkommene Gaben kommen von Gott, bei ihm gibt es keinen Wechsel zwischen Schatten und Licht. Jesus hat den Feind besiegt und es liegt an uns, uns danach auszustrecken und im Glauben zu empfangen/ergreifen, was Jesus getan hat und ihm (dem Sohn Gottes) zu glauben und zu vertrauen.

In **Jakobus 1,12-18 – Schl.2000** lesen wir:

*„Glücklich ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er sich bewährt hat, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben. 13 Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht auch niemand; 14 sondern jeder Einzelne wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt wird. 15 Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod. 16 Irrt euch nicht, meine geliebten Brüder: 17 Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel. 18 Nach seinem Willen hat er uns gezeugt durch das Wort der Wahrheit, damit wir gleichsam Erstlinge seiner Geschöpfe seien.“*

**Psalm 109,17 – Schl.2000**:

*„Da er den Fluch liebte, so komme er über ihn; und da er den Segen nicht begehrte, so sei er fern von ihm!“*

**Matthäus 11,4+5 – Schl.2000**:

*„Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und berichtet dem Johannes, was ihr hört und seht: 5 Blinde werden sehend und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote werden auferweckt, und Armen wird das Evangelium verkündigt. 6 Und glücklich ist, wer nicht Anstoß nimmt an mir!“*

**Empfehlung:** Beitrag „Echte Nachfolge, Johannes und die Sünderin, Lukas 7,18-50“ – Broadcast November 2022.

Was Jesus von Gott gehört hatte, redete er in der Welt. Bezüglich meiner Anmerkungen zur E-Mail-Person, die mich darauf hinweisen wollte, dass Gott noch zu anderen Personen gesprochen hat (in Form von Diktaten), sagt mir das Wort, dass Gott in der letzten Zeit ein letztes Mal (!) geredet hat, und zwar durch Jesus, seinen Sohn. Jegliches, was jemand (angeblich durch den Heiligen Geist) sagt, muss (glaube ich) mit dem übereinstimmen, was Jesus gesagt hat! Tut es dies nicht, ist es für mich (persönlich, das muss niemand entsprechend glauben), vom Heiligen Geist inspiriert. Jeder muss für sich selbst entscheiden, ob er darüber hinaus geht, was das Wort Gottes (und damit Jesus/Gott, Joh. 1 – Das Wort wurde Mensch) sagt. Ich (persönlich) wäre vorsichtig. Wir lesen in **Johannes 8,26-30 – Schl.2000**:

***„Ich habe vieles über euch zu reden und zu richten; aber der, welcher mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und was ich von ihm gehört habe, das rede ich zu der Welt. 27 Sie verstanden aber nicht, dass er vom Vater zu ihnen redete. 28 Darum sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöht haben werdet, dann werdet ihr erkennen, dass ich es bin; und ich tue nichts von mir selbst aus, sondern wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich. 29 Und der, welcher mich gesandt hat, ist mit mir; der Vater lässt mich nicht allein, denn ich tue allezeit, was ihm wohlgefällt. 30 Als er dies sagte, glaubten viele an ihn.“***

Weiterhin in **Hebräer 1,1-3 – Schl.2000**:

***„Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, 2 hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; 3 dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.“***

Die Person aus der E-Mail wollte, dass ich mich mit weiteren (!) Schriften beschäftige, welche mich viel Zeit, Kraft, Willen... kosten würden. Dies zeigt mir, dass keine Gottesfurcht da ist und auch kein Bewusstsein darüber, dass Jesus der Sohn Gottes ist, der Gott ist (Dreieinigkeit). Wenn ich dieses Bewusstsein habe, dann greife ich nicht auf **Menschen** zu, die mir (über die Schrift hinaus) Weisheit und Erkenntnis bringen und dafür auf „Personen“ hinweisen. Ich persönlich warne davor, aber letztlich muss dies jeder für sich selbst entscheiden. Wer den Götzen Wissen und Intelligenz und/oder noch nicht wahrhaftig neu geboren ist, dem wird die Bibel nicht (!) reichen und die Person wird meinen, darüber hinauszugehen zu müssen. Interessanterweise mögen diese Personen meine Hefte (Aufzeichnungen) nicht. Diese bringen die Menschen zurück ins Wort und geben Hilfestellung darin, zu den biblischen Wahrheiten (im Wort!) vorzudringen. Der Teufel will dies nicht! Warum? Weil die Schrift und die darin vorzufindende Wahrheit die Gläubigen frei macht, **Joh. 8,32**. Wahrheit gibt Kraft und wird in diesem Leben (auf der Erde) hilfreich sein. Die Kost, die der Teufel hervorbringt, gleicht FastFood, das nur oberflächlich satt macht. Prediger (oder Bücher) geben einen kleinen Happen (z.B. ein paar einzelne Bibelverse) und darum packen sie krankmachende Nährstoffe! Du kannst selbst beobachten, wie manche Predigten aufgebaut sind. Sehr oft finden wir nur 1-2 Bibelverse und darum 45 min. Predigt in eigenen Worten. Das Kreuz und das Evangelium (sowie die Kraft Gottes) tauchen überhaupt nicht auf und/oder

es wird auf die eigene Willenskraft/Kraft verwiesen, die dazu aufgewendet werden soll, Gebote (oder andere Verhaltensweisen) einzuhalten.

Diese Personen sind immer noch suchend und scheinen noch keine tiefgehende Erkenntnis bekommen zu haben, wie man mit dem Geschenk von Gott, dem Heiligen Geist, der uns in alle Wahrheit führt, **Joh. 16,13**, umgeht. Glaubst du wirklich, wenn Gott noch etwas zu sagen gehabt hätte, hätte Gott es uns nicht durch Jesus und/oder die Apostel mitgeteilt? Es ist (für mich) abschließend, was die Bibel uns an Wahrheit gibt. Wie ein roter Faden zieht sich die Bibel und die Erkenntnis Jesu (und das Evangelium der Gnade) durch das Wort. Ich (für mich persönlich) habe mit der Schrift alles, was ich (für mein lebendiges Leben mit Gott und Jesus) brauche!

- Ich kenne den Weg ins ewige Leben!
- Ich weiß, worauf es ankommt!
- Ich weiß, dass ich die Errettung nicht verlieren kann, wenn ich mich nach dem „Richtigen“ ausstrecke und Gott (und Jesus + das Wort) ernst nehme!
- Ich weiß, wie mein Leben hier auf der Erde noch verlaufen soll, bis ich nach Hause (in die Ewigkeit) gehe!

Es ist für alles gesorgt! DANKE JESUS!

Jesus war wahrer Gott und er war wahrer Mensch, zu der Zeit, als er hier auf der Erde lebte. Er musste uns gleich werden, weil er als Mensch (!) das tragen musste (Zorn Gottes), was wir verdient hatten. Als Stellvertreter ging Jesus für uns in den Tod und das Verderben. **Empfehlung:** Audiobeitrag „**Siehe, der Mensch**“ – Broadcast Oktober 2022. Aber Jesus blieb nicht im Tod. Der Geist Gottes erweckte ihn aus den Toten und er erschien vielen Menschen, die in der frühen Geschichte als Zeugen auftraten, dass er wirklich von den Toten auferstanden war. In **1. Kor. 15,6** lesen wir von Paulus, dass Jesus nicht nur den Jüngern erschien, sondern 500 Menschen und zuletzt auch Paulus. Einer der Jünger, Thomas, glaubte den Jüngern nicht, dass Jesus aus den Toten auferstanden war. Danach erschien Jesus auch ihm und gab uns durch seine Worte zu verstehen, dass diejenigen glücklich sein werden, die ihn nicht persönlich sehen werden und trotzdem glauben, **Joh. 20,29 – Joh. 4,48 – 2. Kor. 5,7 – 1. Petr. 1,8**. Ich persönlich kann bezeugen, dass mir im Juli 2018 Jesus in der Präsenz des Geistes erschienen ist und ich ihn hier als meinen Herrn angenommen habe. Wenn ich heute noch an diese Nacht denke, erfüllt es mich immer noch mit Ehrfurcht. Ich werde diese Nacht nie vergessen, in der Jesus mir sagte: „Es ist kein Spaß hier! Es ist ein Kampf um die Herzen der Menschen!“ Du kannst es glauben oder sein lassen. Mein Leben wurde schlagartig verändert, so wie das Leben vieler anderer Menschen.

Viele Prediger/Gläubige sind sehr inkonsequent in ihren Lehren. Meine Tochter ist 2007 geboren. Es ist 62 Jahre her, dass der 1. Weltkrieg endete. Warum sollte meine Tochter glauben, was damals alles passiert ist? Sie war nie selbst dabei! Alles, was sie heute weiß, basiert auf Erzählungen und (was sie glauben lassen kann) auf Bildmaterial! Nur weil wir bereits Filmmaterial haben, können Menschen glauben, was vor über 60 Jahren passiert ist. Nach und nach beweist sich die Bibel. Immer mehr Fragmente tauchen auf, die aufzeigen, dass wahr ist, was damals geschehen ist.

In den Jahren 1947-1956 wurden am Toten Meer Schriftrollen gefunden, welche aufzeigen, dass unsere Bibelübersetzung des Buches Jesaja (datiert auf ca. 600 Jahre v.Chr.) stimmt. Etwa 15 Rollen sind als solche erkennbar und ca. 900-1000 Rollen sind in mehr als 15.000 Fragmente zerfallen. Die Schriften werden auf die Zeit ca. 3. Jhd. v.Chr. (vor Christus!!!) datiert! D.h., dass das, was wir in der Bibel finden

(seit dieser Zeit) mit dem übereinstimmt, was die Wissenschaft erforscht hat. Es gibt 2 sehr gute Dokumentationsreihen, welche die archäologischen Funde aufgreifen. Sie haben (bisher) die Bibel nach und nach bestätigt: **Drive Thru History Dokumentation „Unterwegs im Heiligen Land“ und „Durch die Evangelien“**. Ich bin persönlich davon überzeugt, dass in den nächsten Jahrhunderten die Bibel sich immer mehr bewahrheiten wird, so wie es jetzt schon geschieht. Wir können dies weiter ignorieren oder in Betracht ziehen, dass Jesus derjenige war, von dem bereits vor Tausenden von Jahren gesprochen wurde.

Bereits in der frühen Kirchengeschichte wurden Dinge gelehrt, die nicht stimmten. Das resultierte aus dem Versuch heraus, verstehen zu wollen (im Kopf, mit dem menschlichen Verstand), was Gott getan hat. Jesus hat uns bei dem Gleichnis vom Sämann gezeigt, dass nicht jeder, der ein Gleichnis gehört hat, dies auch verstanden hat. Jesus erklärte den Jüngern nach und nach, was es mit den Gleichnissen auf sich hatte. Wie damals die Menschen Jesu Worte hörten, lesen heute viele (auch solche, die sich Christen und gläubig nennen) die Bibel (auch manche Esoteriker, s. Beiträge in der Rubrik „Endzeit, Gericht, Irrlehren“ auf der Homepage). Sie haben den Heiligen Geist **nicht** und verstehen daher das Wort nicht in der Tiefe. Nur der Heilige Geist kann uns in alle Wahrheit führen. Der Geist Gottes wird dir auch bestätigen, wenn eine Wahrheit von Gott ist.

Wenn du schon gläubig bist und du dich auf irgendeine Art und Weise erkennst (dass du das Wort nur mit deinem Verstand begreifen willst), gehe aufrichtig zum Vater und unserem Herrn Jesus und bitte um den Heiligen Geist, der dich in alle Wahrheit leitet. Gott hat versprochen, dass er ihn jedem schenkt, der aufrichtig bittet, **Lukas 11,9-13 – Schl.2000:**

***„Und er sprach zu ihnen: Wenn einer von euch einen Freund hätte und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Freund, leihe mir drei Brote, 6 denn mein Freund ist von der Reise zu mir gekommen, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann! 7 und jener würde von innen antworten und sagen: Mache mir keine Mühe! Die Türe ist schon verschlossen, und meine Kinder sind bei mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben! 8 — ich sage euch: Wenn er auch nicht deswegen aufstehen und ihm etwas geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er doch um seiner Unverschämtheit willen aufstehen und ihm geben, so viel er braucht. 9 Und ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan! 10 Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan. 11 Welcher Vater unter euch wird seinem Sohn einen Stein geben, wenn er ihn um Brot bittet? Oder wenn [er ihn] um einen Fisch [bittet], gibt er ihm statt des Fisches eine Schlange? 12 Oder auch wenn er um ein Ei bittet, wird er ihm einen Skorpion geben? 13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wie viel mehr wird der Vater im Himmel [den] Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten!“***

Gott gibt jedem gerne, der ihn aufrichtig sucht!

Jeder, der sich Christ nennt und sich einfach darauf verlässt, dass das, was man ihm beibringt stimmt, ohne selbst Gott und unseren Herrn Jesus zu suchen, handelt sehr gefährlich. Der Teufel wartet nur darauf Menschen auf falsche Wege zu leiten, die nicht wirklich hingeeben sind und/oder ihren Glauben nicht ernst nehmen, **1. Petr. 5,8 – Joh. 10,10**. Mir trug der Vater auf, zur „Verfügung“ zu stellen. Dies ist mein Auftrag für dieses Leben. Jeder kann sich die Beiträge anschauen, anhören und/oder lesen, dann

darüber beten und Gott um Weisheit und Erkenntnis, Wahrheit, Einsicht und Überführung bitten. Gott wird handeln, er hat es uns zugesagt, **Jakobus 1,2-7 – Schl.2000:**

***„Meine Brüder, achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen geratet, 3 da ihr ja wisst, dass die Bewährung eures Glaubens standhaftes Ausharren bewirkt. 4 Das standhafte Ausharren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und vollständig seid und es euch an nichts mangelt. 5 Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden. 6 Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, gleicht einer Meereswoge, die vom Wind getrieben und hin- und hergeworfen wird. 7 Ein solcher Mensch denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen wird, 8 ein Mann mit geteiltem Herzen, unbeständig in allen seinen Wegen.“***

Viele Irrlehrer sind aufrichtige Leute und viele von ihnen (scheinen) auch sehr fromm (äußerlich). Die Warnung ist eindeutig, dass der Teufel sich als Engel des Lichts verkleidet. Er schreckt davor nicht zurück, damit er (wenn möglich) Gläubige (wenn auch nur kurzfristig) zu Fall bringt, **2. Korinther 11,13-15.**

Irrlehre ist, Jesus als Gott zu verleugnen, wie es (z.B.) die Zeugen Jehovas tun. Ich konnte jedoch beobachten, dass einige Christen Lehren folgen, die zwar mit dem Mund bekennen, Jesus sei Gott, im praktischen Leben jedoch ein Leben führen, das dem entgegengesetzt steht. Wenn ich Jesus als Gott ansehe, dann interessiert mich (zu dem Geschenk Gottes, dem ewigen Leben), was er mir für mein Leben hier auf der Erde (als Kind Gottes, bis ich nach Hause gehe) zu sagen hat. Wenn du die Psalmen studierst, schau dir an, was Gott dir zu sagen hat, indem du weißt, dass du durch das Blut Jesu zu einer „gerechten“ Person (vor Gott) geworden bist. Jesus hat „für dich“ das Gesetz und die Gebote erfüllt (s. neues Heft **„Freiheit eines Christen – Wahrheit, die frei macht!“**).

In einer Predigt offenbarte mir der Heilige Geist ein Beispiel, welches ich sehr anschaulich fand. Ich kann zu dir sagen: „Guten Appetit“ aber du hast gerade nichts vor dir auf dem Tisch stehen, das du essen kannst. Es sind „nur“ Worte, ohne Auswirkung. Wenn es jedoch an der Tür klingelt, davor der Pizzabote steht, der dir eine Pizza in die Hand drückt und sagt „Guten Appetit“, dann ist dies direkt mit etwas verbunden, was konkreten **Einfluss** auf dein Leben hat. Du isst die Pizza und dies hat eine Wirkung auf dein Leben. So können wir sagen: „Jesus ist Gott, er ist im Fleisch gekommen...“ aber die Wirkung bleibt aus. Wahre Gläubige wissen, dass Jesus Gott ist und die Erkenntnis hat eine **praktische (!) Auswirkung** in ihrem Leben, weil das Wort Gottes (z.B. was Jesus in den Evangelien sagt, als Ermahnung aber auch als Wahrheit und Ermutigung), etwas in ihrem Leben bewirkt. Hierzu wurde mir z.B. in der Bibelstelle **Johannes 3,36 – Schl.2000** bewusst, dass ich zwar ewiges Leben haben kann, aber mein hiesiges Leben mehr einem Leben unter dem Fluch gleicht, weil ich Jesus (und dem was er gesagt hat), keinen Glauben schenke und das Wort demnach keine Auswirkung auf mein aktuelles Leben hat:

***„Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.“***

Schaut man sich die Leben vieler Gläubigen an und was sie uns über ihren Glauben erzählen, wird schnell deutlich, dass ihre Lehre mehr einer pharisäischen Lehre gleicht. Das stupide Befolgen von Anweisungen zeichnet ihr christliches Leben aus. Schauen wir genauer hin, fehlt Glauben und Vertrauen in die Zusagen



Gottes. Sie vertrauen mehr auf sich selbst als auf das, was Jesus für sie getan hat. In einer Predigt hörte ich einmal einen guten Satz: „**Gebote befolgen bringt Selbstvertrauen hervor, auf Jesus und das Erlösungswerk zu schauen bringt Gottvertrauen hervor.**“ Ich kann dies bestätigen! Pharisäische Gläubige machen nicht davor Halt, andere von der Kraft Gottes fernhalten zu wollen. Jesus warnt davor, Gläubige zu Fall zu bringen, die naiv (! wie ein Kind !) ihm und seinem Wort Glauben schenken, **Matthäus 18,6-11 – Schl.2000:**

**„Wer aber einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Anstoß [zur Sünde] gibt, für den wäre es besser, dass ein großer Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde. 7 Wehe der Welt wegen der Anstöße [zur Sünde]! Denn es ist zwar notwendig, dass die Anstöße [zur Sünde] kommen, aber wehe jenem Menschen, durch den der Anstoß [zur Sünde] kommt! 8 Wenn aber deine Hand oder dein Fuß für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so haue sie ab und wirf sie von dir! Es ist besser für dich, dass du lahm oder verstümmelt in das Leben eingehst, als dass du zwei Hände oder zwei Füße hast und in das ewige Feuer geworfen wirst. 9 Und wenn dein Auge für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiße es aus und wirf es von dir! Es ist besser für dich, dass du einäugig in das Leben eingehst, als dass du zwei Augen hast und in das höllische Feuer geworfen wirst. 10 Seht zu, dass ihr keinen dieser Kleinen verachtet! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel schauen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. 11 Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um das Verlorene zu retten.“**

Jetzt könntest du sagen: Ist es eine Sünde, Jesus nicht zu glauben? Ich könnte dich mit dieser Frage allein lassen und dich bitten, darüber zu beten. Gott wird dich lehren. Auch wenn ich dir eine Antwort gebe, bete trotzdem! Bete, ob das, was ich sage, richtig sein kann bzw. richtig ist. Wenn wir (das ist die Basis des christlichen Glaubens) an die Dreieinigkeit glauben, dann glauben wir auch, dass Jesus, der Vater und der Heilige Geist Eins (!) sind. Dies bedeutet: Wenn Jesus etwas sagt, und ich glaube es nicht, ist es Sünde.

Die Menschen glauben so oft, dass Sünde etwas „Gutes“ ist und Gott sie uns „einfach nur“ vorenthalten will. Es braucht wieder ein Verständnis dafür, dass Sünde nichts (!) Gutes ist und uns auf Dauer körperlichen und seelischen Schaden zufügt. Deshalb (!), weil Gott uns liebt, gibt er uns zu verstehen, und von Sünde fernzuhalten. Weil es gut für uns (!) ist und nicht, weil Gott uns etwas „vorenthalten“ will!

Halleluja, wir preisen den Herrn für den Opfertod am Kreuz, denn Jesus ist auch für diese Sünde (ihm nicht zu glauben und ihm nicht zu vertrauen) gestorben. Dennoch, wenn diese Sünde in meinem Leben herrscht, weil ich nicht glauben kann, was Jesus mir sagt (und ihm nicht vertraue), dann wandle ich nicht in der übernatürlichen Gnade und Versorgung Gottes. Ich möchte mein Leben selbst (!) regieren und dies wird nie das hervorbringen, was Gott in deinem/meinem/unseren Leben hervorbringen kann und will.

Ich persönlich könnte mich jedes Mal darüber aufregen (Heiliger Zorn), wenn man einem Christen, der vielleicht noch raucht, permanent sagt, dass man für ihn betet und ihm sagt, wie er mit dieser „Sünde“ umgehen muss und umgekehrt glaubt man Jesus selbst (!) nicht für Versorgung und Gesundheit. Jesus sagt darüber: „Was siehst du den Splitter im Auge deines Bruders und den Balken im eigenen Auge erkennst du nicht?“, **Mt. 7,3**. Es wird mit zweierlei Maß gemessen, Gott hasst es! Ein paar Bibelstellen zur Verdeutlichung:

**Römer 14,22+23 – Schl.2000:**

*„Du hast Glauben? Habe ihn für dich selbst vor Gott! Glückselig, wer sich selbst nicht verurteilt in dem, was er gutheißt! 23 Wer aber zweifelt, der ist verurteilt, wenn er doch isst, weil es nicht aus Glauben geschieht. Alles aber, was nicht aus Glauben geschieht, ist Sünde.“*

**Sprüche 20,10 – Schl.2000:**

*„Zweierlei Gewicht und zweierlei Maß, die sind beide dem HERRN ein Gräuel!“*

Viele Christen/Gläubige verhalten sich wie der Pharisäer aus dem Gleichnis, der beim Zolleinnehmer stand, und sich mit seinem Mitmenschen verglich, **Lukas 18,9-14 – Schl.2000:**

*„Er sagte aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und die Übrigen verachteten, dieses Gleichnis: 10 Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. 11 Der Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst so: O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner da. 12 Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme! 13 Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht einmal seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach: O Gott, sei mir Sünder gnädig! 14 Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, im Gegensatz zu jenem. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.“*

Viele Gläubige reden zwar, als wären sie mit den anderen gnädig, sie sind es aber nicht. An ihrem Verhalten und ihren Aussagen ist es erkennbar. Lukas 18 ist im Übrigen im gesamten Kapitel interessant (natürlich ist alles in der Bibel interessant 😊), weil Jesus hier erwähnt, ob er wohl noch „Glauben“ finden wird, wenn er wiederkommt? Jesus sprach in diesem Gleichnis nicht vom Glauben für das ewige Leben, sondern um konkreten Glauben und Gottes Wirken im Leben einer Witwe. Lesen wir **Lukas 18,1-8 – Schl.2000:**

*„Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis, um ihnen zu zeigen, dass es nötig ist, allezeit zu beten und nicht nachlässig zu werden; 2 und er sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute. 3 Es war aber eine Witwe in jener Stadt; die kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht gegenüber meinem Widersacher! 4 Und er wollte lange nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und mich vor keinem Menschen scheue, 5 so will ich dennoch, weil mir diese Witwe Mühe macht, ihr Recht schaffen, damit sie nicht unaufhörlich kommt und mich plagt. 6 Und der Herr sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt! 7 Gott aber, wird er nicht seinen Auserwählten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu ihm rufen, wenn er auch lange zuwartet mit ihnen? 8 Ich sage euch: Er wird ihnen schnell Recht schaffen! Doch wenn der Sohn des Menschen kommt, wird er auch den Glauben finden auf Erden?“*

Wenn wir gläubig geworden sind, haben wir immer noch mit dem Teufel zu tun. Er wurde zwar am Kreuz (von Gott, durch den Tausch) besiegt, er wirkt jedoch als „Das Böse“ immer noch hier auf der Welt. Er

(der Widersacher) schleicht umher wie ein brüllender Löwe, **1. Petr. 5,8**. Er hasst uns Menschen, weil wir Gottes Liebste (!) sind! Er will/wird keine Gelegenheit auslassen, dir Schaden zu wollen/können. Heute glauben viele Menschen nicht mehr (!) an eine unsichtbare Welt. Es gibt für sie nur das wissenschaftlich greifbare. Dass wir Menschen aus einer unsichtbaren Welt heraus bewegt werden, je nachdem auf was wir uns ausrichten, ist für viele Menschen Fantasy und hat nichts mit ihrem Leben zu tun. Tatsächlich kommen wissenschaftliche Erkenntnisse immer mehr dahin, dass sie das „scheinbar Unsichtbare“ erforschen können und damit greifbar wird, dass es etwas geben muss, weil niemals die Komplexität des menschlichen Lebens durch Zufall entstanden sein kann. Das, was dich ausmacht, deine Seele, deine Gedanken und Gefühle, sind nicht physisch greifbar. Wer nicht an die unsichtbare Welt glaubt, wird auch nicht an Jesus glauben. Wie schon erwähnt, ist die menschliche Natur in ihren Begründungen sehr inkonsequent. Z.B. glauben viele Menschen nicht an die unsichtbare Welt (weder an Gott noch an den Teufel), aber sie glauben an Außerirdische und Ufos, an irgendwelche (evtl. sogar künstliche) Intelligenzen, die noch im Universum umherschwirren. Daran glaube ich z.B. überhaupt nicht.

Wenn wir allerdings in Betracht ziehen (können), dass Gut und Böse in der unsichtbaren Welt existieren (und Menschen von dort heraus gesteuert werden) und Gott uns (durch Jesus) im geistlichen Bereich Macht und Autorität verliehen hat, dann bedeutet dies konkret, dass wir über viele Umstände (die in dieser gefallen Welt negativ sichtbar sind), herrschen können.

Wir sollen uns Gott unterordnen, dem Teufel widerstehen und er wird (vor uns) fliehen, **Jak. 4,7**. Als Kinder Gottes lehrt uns Gott geistlich zu kämpfen, **Eph. 6**. Dies ist heute nicht unser Thema, du kannst dir im **Themenbereich „Heiliger Geist, Leben im Geist, Kämpfe und Gaben“** einiges dazu anschauen bzw. anhören.

Es gibt zusätzlich viele Irrlehren, die wir auch im Okkultismus finden, die (z.B.) Jesus als „coolen Typen“, „Wanderprediger“, „toller Mensch“, „Heiler“ usw. ansehen. Ich habe dazu bereits einige Beiträge gesprochen, s. Rubrik **Themenbereich „Endzeit, Irrlehren, Gericht“**. Ich warne vor diesen Lehren.

Leider wandern viele (nach ihrer Bekehrung) von einer Hand Satans in die andere. Einige, die in der Esoterik waren, haben sich Lehren zugewandt, die ihre inneren Begierden befriedigen. Sie sind nicht Gott hingegen und untergeordnet, wie Jesus es war, wie wir es uns zum Vorbild nehmen und wie es gut für uns wäre.

Das Johannesevangelium und auch die Briefe von Johannes zeigen uns, dass Jesus der Christus ist. Lesen wir **1. Johannes 4,1-6 – Schl.2000**:

**„Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen. 2 Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist aus Gott; 3 und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist nicht aus Gott. Und das ist der [Geist] des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt. 4 Kinder, ihr seid aus Gott und habt jene überwunden, weil der, welcher in euch ist, größer ist als der, welcher in der Welt ist. 5 Sie sind aus der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt hört auf sie. 6 Wir sind aus Gott. Wer Gott erkennt, hört auf uns; wer nicht aus Gott ist, hört nicht auf uns. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.“**

Der wahre Glaube wird immer ein Streitpunkt sein, bis Jesus wiederkommt! Es war vor rund 2000 Jahren so und es wird immer so sein! Jesus spaltet! Jesus hat unsere Zeit aufgeteilt in „vor Christus“ und „nach Christus“. An ihm scheiden sich sprichwörtlich die „Geister“. Jesus selbst hat uns dies vorhergesagt, **Mt. 10,34-39**.

Es wird immer Menschen geben, die mit ihrem „Mund“ Jesus als Herrn bekennen, ihm jedoch nicht wahrhaftig nachfolgen. Die Bibel nennt dies Heuchelei, **Jes. 29,13 – Mt. 15,8**.

Jesus ist uns in allem ähnlich geworden, der Sünde ausgenommen, **Hebr. 4,15**. Jesus war der Wesensart Gott gleich und (gleichzeitig) der Wesensart nach uns Menschen gleich. Es ist (für mich) absolut stimmig, wenn wir „in“ Christus wandeln, dass wir in der sündlosen Wesensart Jesu wandeln (auch wenn es nicht immer gelingt). Über dieses Thema haben wir ausführlich in der Videoreihe „**Wir müssen dringend über die Heiligkeit Gottes sprechen**“ Rubrik Seminarreihen, gesprochen.

Jesus hat Mitleid mit unseren Schwachheiten und das kann auch so sein, weil er in seiner Natur wahrer Mensch war, **Hebräer 4,14-16 – Schl.2000**:

***„Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis! 15 Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise [wie wir], doch ohne Sünde. 16 So lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!“***

Jesus weiß (!), dass der Teufel uns zu Fall bringen will und wir im Fleisch schwach sind. Aber gerade dann (!), wenn wir in unserer Schwachheit sind, kann Jesus in unsere Schwachheit eintreten (!) und für uns kämpfen/eintreten. Dazu passend schrieb Paulus, dass er sich seiner Schwachheit rühmte, weil in diesem Fall die Kraft Gottes die Herrschaft (Kontrolle über ihn und die Situation) übernahm und in ihm zur Vollendung gebracht werden konnte. Glaube mir, ich habe dies schon oft in meinem Glaubensleben erlebt, dass Gott bzw. Jesus die Situation übernahm und dann in seiner Kraft etwas vollendet wurde, wozu ich zu schwach war. Dazu gibt es einige Beiträge im Broadcast (hauptsächlich im Themenbereich „Gesundheit“). Lesen wir **2. Korinther 12,9+10 – Schl.2000**:

***„Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft wird in der Schwachheit vollkommen! Darum will ich mich am liebsten vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft des Christus bei mir wohne. 10 Darum habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um des Christus willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.“***

Es ist immer wieder die Frage, an welche Kraft (in Christus) glaube ich? Manche glauben nur für die Errettung, andere glauben Jesus (auch) für/in andere/n Bereiche ihres Lebens. Ich möchte mich persönlich als Nichts erachten, auf nichts bauen, mich mit nichts rühmen, damit die Kraft Jesu mein Leben bestimmt.

Manche behaupten, Paulus würde in diesen Versen nicht von Krankheit sprechen, dabei schreibt er kurz vorher davon, dass Gott dem Satan erlaubt hat, ihn mit Fäusten zu schlagen, wenn er sich überhebt.

Wenn ich (als Person Claudia) mich überhebe (über Gott), dann erlaubt Gott, dass der Teufel mich schlagen darf! Ich will mich nicht über Gott (und seine Kraft!) erheben. Ich will mich unter die gewaltige Hand Gottes beugen, damit er in meinem Leben wirken kann. Hierfür finden wir viele Bibelstellen im Wort. Es würde zu weit gehen alle aufzuschreiben. Nehmen wir uns ein paar heraus:

**1. Petrus 5,6+7 – Schl.2000, s.a. Jak. 4,10:**

*„... Denn »Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade«. 6 So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit!“*

**Sprüche 22,4 – Schl.2000:**

*„Der Lohn der Demut und der Furcht des HERRN ist Reichtum, Ehre und Leben.“*

Warnung vor jenen Lehren, welche die Kraft Gottes verleugnen, **2. Timotheus 3,1-9 – Schl.2000:**

*„Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. 2 Denn die Menschen werden sich selbst lieben, geldgierig sein, prahlerisch, überheblich, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, 3 lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind, 4 Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott; 5 dabei haben sie den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab! 6 Denn zu diesen gehören die, welche sich in die Häuser einschleichen und die leichtfertigen Frauen einfangen, welche mit Sünden beladen sind und von mancherlei Lüsten umgetrieben werden, 7 die immerzu lernen und doch nie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können. 8 Auf dieselbe Weise aber wie Jannes und Jambres dem Mose widerstanden, so widerstehen auch diese [Leute] der Wahrheit; es sind Menschen mit völlig verdorbener Gesinnung, untüchtig zum Glauben. 9 Aber sie werden es nicht mehr viel weiter bringen; denn ihre Torheit wird jedermann offenbar werden, wie es auch bei jenen der Fall war.“*

Wie es geschrieben steht, habe ich es persönlich am eigenen Leib (und bei anderen neu zum Glauben gekommenen Christen) erlebt. Manche (falschen Lehrer) schleichen sich in die Häuser ein und wollen Menschen für ihre Lehren gewinnen. Jeder von uns sollte sich stets von Gott auf Herz und Nieren prüfen lassen und entsprechend beten, **Psalm 139,23+24 – Schl.2000:**

*„Erforsche mich, o Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich es meine; 24 und sieh, ob ich auf bösem Weg bin, und leite mich auf dem ewigen Weg!“*

Damit Jesus den Dienst in völligem Gehorsam tun konnte, musste er Gott sein. Kein Mensch kann es schaffen (aus eigener Kraft) vor Gott gerecht zu sein. Selbst Abraham, der sehr gehorsam war, wurde aus „Glauben“ gerechtfertigt und nicht (!) aufgrund seiner Taten (**Hebräer 11 – Empfehlung:** Heft „**Alter und Neuer Bund – Unterschiede verstehen**“). Abraham log (z.B.) und hatte, wie wir alle, aufgrund der Erbsünde durch Adam bereits die Herrlichkeit (vor Gott) verloren. Wir sündigten, weil wir Sünder waren. Jetzt, als Kinder Gottes, haben wir die Kraft, der Sünde und der Begierde zu entfliehen, die uns so leicht

umstricken will, **Hebr. 12,1-3** (Empfehlung: Videoreihe „Wir müssen dringend über die Heiligkeit Gottes reden“ Rubrik „Seminarreihen“).

Wir werden durch unseren Glauben an das, was Jesus getan hat, gerecht gesprochen (vor Gott!). Darum ging es umfassend an unserem Bibelstudientag im Februar 2023 und im Folgenden in den Erkenntnis-Kapiteln.

- Adam war vollkommen geschaffen und er fiel!
- Jesus war vollkommen und fiel nicht!

Jesus war in der Lage das Gesetz vollkommen zu erfüllen und den Zorn Gottes (auf die Menschheit) auf sich selbst umzulenken und erlösend zu tragen. Damit wurde Jesus das Ende des Gesetzes, was ich im Heft „Alter und Neuer Bund“ ausführlich (mit Bibelstellen zum Studieren) aufgegriffen habe. Jesus konnte nur durch seine Menschwerdung den Fluch Gottes (der uns hätte treffen müssen) tragen, damit wir (vom Fluch!) frei sein/werden können.

In **Galater 3,1-14 – Schl.2000** lesen wir davon, dass die Galater sich aus eigener (!) Kraft erlösen wollten, wie es viele Religionen (z.B. baue gutes Karma auf, dann wirst du ein gutes nächstes Leben haben) lehren. Nur der Glaube an Jesus verspricht eine Erlösung ohne (!) eigene Werke/eigenes Hinzutun. Paulus ermahnte die Galater, weil sie im Glauben angefangen hatten, danach jedoch zurückfielen und sich aufgrund eigener Werke vor Gott rechtfertigen wollten. Jesus wurde zum Fluch und trug die Folge des Ur-Sündenfalls im Garten Eden, die durch Adam und Eva über die Menschen und die ganze Welt kam. Gott jedoch hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen eigenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht (!) verloren geht, sondern ewiges Leben (in der Herrlichkeit, in der Gegenwart Gottes) hat, **Joh. 3,16**. Wer nicht an ihn (Jesus) glaubt, ist schon verloren!

**„O ihr unverständigen Galater, wer hat euch verzaubert, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden ist? 2 Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist durch Werke des Gesetzes empfangen oder durch die Verkündigung vom Glauben? 3 Seid ihr so unverständlich? Im Geist habt ihr angefangen und wollt es nun im Fleisch vollenden? 4 So viel habt ihr umsonst erlitten? Wenn es wirklich umsonst ist! 5 Der euch nun den Geist darreicht und Kräfte in euch wirken lässt, [tut er es] durch Werke des Gesetzes oder durch die Verkündigung vom Glauben? 6 Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat und es ihm zur Gerechtigkeit angerechnet wurde, 7 so erkennt auch: Die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Kinder. 8 Da es nun die Schrift voraussah, dass Gott die Heiden aus Glauben rechtfertigen würde, hat sie dem Abraham im Voraus das Evangelium verkündigt: »In dir sollen alle Völker gesegnet werden«. 9 So werden nun die, welche aus Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham. 10 Denn alle, die aus Werken des Gesetzes sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben steht, um es zu tun«. 11 Dass aber durch das Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar; denn »der Gerechte wird aus Glauben leben«. 12 Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: »Der Mensch, der diese Dinge tut, wird durch sie leben«. 13 Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch wurde um unsertwillen denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«, 14 damit der Segen Abrahams zu den Heiden komme in Christus Jesus, damit wir durch den Glauben den Geist empfangen, der verheißen worden war.“**

Der Heilige Geist ist uns dargereicht worden. Er wirkt Kräfte in uns (Vers 5). An welche Kraft kannst du glauben? Jesus sagt uns in **Lukas 17,6 – Schl.2000**:

***„Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Entwurze dich und verpflanze dich ins Meer!, und er würde euch gehorchen.“***

Als die Jünger versuchten, den besessenen Jungen zu heilen, funktionierte es nicht. Jesus war darüber nicht glücklich. Der Vater des Jungen zweifelte, er hatte Unglauben. Er betete, Jesus möge ihm helfen, von seinem Unglauben loszukommen. So können auch wir beten, **Markus 9,14-29 – Schl.2000**:

***„Und als er zu den Jüngern kam, sah er eine große Volksmenge um sie her und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen stritten. 15 Und die ganze Volksmenge geriet sogleich in Bewegung, als sie ihn sah, und sie liefen herzu und begrüßten ihn. 16 Und er fragte die Schriftgelehrten: Was streitet ihr euch mit ihnen? 17 Und einer aus der Menge antwortete und sprach: Meister, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht, der hat einen sprachlosen Geist; 18 und wo immer der ihn ergreift, da wirft er ihn nieder, und er schäumt und knirscht mit seinen Zähnen und wird starr. Und ich habe deinen Jüngern gesagt, sie sollten ihn austreiben; aber sie konnten es nicht! 19 Er aber antwortete ihm und sprach: O du ungläubiges Geschlecht! Wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen? Bringt ihn her zu mir! 20 Und sie brachten ihn zu ihm. Und sobald der Geist ihn sah, zerrte er ihn, und er fiel auf die Erde, wälzte sich und schäumte. 21 Und er fragte seinen Vater: Wie lange geht es ihm schon so? Er sprach: Von Kindheit an; 22 und er hat ihn oft ins Feuer und ins Wasser geworfen, um ihn umzubringen; doch wenn du etwas kannst, so erbarme dich über uns und hilf uns! 23 Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du glauben kannst — alles ist möglich dem, der glaubt! 24 Und sogleich rief der Vater des Knaben mit Tränen und sprach: Ich glaube, Herr; hilf mir, [loszukommen] von meinem Unglauben! 25 Da nun Jesus eine Volksmenge herbeilaufen sah, befahl er dem unreinen Geist und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, ich gebiete dir: Fahre aus von ihm und fahre nicht mehr in ihn hinein! 26 Da schrie er und zerrte ihn heftig und fuhr aus; und er wurde wie tot, sodass viele sagten: Er ist tot! 27 Aber Jesus ergriff ihn bei der Hand und richtete ihn auf; und er stand auf. 28 Und als er in ein Haus getreten war, fragten ihn seine Jünger für sich allein: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? 29 Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausfahren außer durch Gebet und Fasten.“***

Manche Lehren finden, man dürfe den Menschen/Gläubigen nicht sagen, dass etwas nicht funktioniert, weil sie „Unglauben“ haben. Eine solche Aussage würde ihnen Druck machen, dahingehend, dass sie mehr glauben müssten.

Ich sage, dass hier schon etwas schief läuft! Nur wer in der Werksgerechtigkeit wandelt, hat ein Problem mit seinem (eigenen) Versagen, z.B. auch, in einer bestimmten Angelegenheit einen schwachen Glauben zu haben. Wenn die Gnade Gottes (durch seine Liebe, durch den Heiligen Geist) bei uns eingezogen ist, können wir in unserer Schwachheit (auch im Glauben) vor Gott stehen und ihm sagen, dass es uns in Situation XY schwerfällt, seinem Wort Glauben und Vertrauen zu schenken. Dies ging bereits den Propheten des Alten Testaments so. Fakt ist: In unserer Schwachheit kann Gott (z.B. in eine Situation) eingreifen und zur Vollendung bringen, was er (!) tun möchte. Wenn wir allerdings von uns ablenken und Gott zum Problem (für fehlendes Gutes/fehlenden Segen in unserem Leben) machen, dann kann es nicht funktionieren. Jeder muss sich selbst prüfen (vom Geist prüfen lassen) und sich fragen, ob er mit einem

solchen Handeln (Gott gegenüber) nicht Grenzen überschreitet, die er/wir besser nicht überschreiten sollte/sollen.

Ich persönlich habe für mich ein paar Grundsätze beschlossen, über die jeder (für sich) nachdenken/beten kann. Es gibt:

- **meine** Angelegenheiten,
- **deine** Angelegenheiten und
- **Gottes** Angelegenheiten.

Ich glaube (das muss niemand übernehmen), dass es Dinge gibt, die wir nicht zu wissen haben/brauchen, die Gott von uns fernhält und die seine eigenen Angelegenheiten sind. Ich sehe immer wieder Christen, die erforschen wollen, was es „sonst“ noch alles gibt, statt sich Gott unterzuordnen und zu akzeptieren, dass es bestimmte Dinge gibt, von denen wir uns besser fernhalten, weil Gott nicht (!) will, dass wir uns damit beschäftigen!

Viel zu viele Gläubige wollen in Gottes Angelegenheiten herumschnüffeln und sich einmischen, wo sie sich besser heraushalten sollten, und hier nehme ich mich nicht heraus, es gilt auch für mich! Ich habe schon einige Lektionen gelernt! Der Geist ermahnt mich immer wieder, mich aus bestimmten Angelegenheiten herauszuhalten, weil sie Gottes Angelegenheiten sind! Oftmals habe ich nicht auf ihn gehört, war nicht gehorsam und habe eine bittere Lektion gelernt! Ich glaube nicht, dass Gott über sich bestimmen lässt und zulässt, dass wir in Situationen (auf unsere Art und Weise) eingreifen, ohne dass dies Folgen (für uns!) hat (weil wir dem dämonischen in uns Raum geben).

Z.B. hat uns Jesus ganz klar gesagt, dass niemand den Tag und die Stunde weiß (nicht einmal Jesus selbst), wann er (Jesus) wiederkommen wird, nicht einmal er selbst weiß es! Dieser Zeitpunkt steht allein in der Erkenntnis des Vaters und es geht mich nichts an. Jegliche Endzeit-Prophetien und Beschäftigung mit der Endzeit halte ich (das muss niemand übernehmen) für völlig fehlplatziert. Es nutzt niemandem etwas, permanent über die Endzeit und die Offenbarung zu reden und dabei die Kraft Gottes und die Lösungen für unsere Probleme hier in der Welt, die uns die Bibel bietet, zur Seite zu schieben. Wir brauchen nicht Wissen (!) über diese Zeit, in der wir leben sondern Unterstützung im Glauben (!) um gut durch diese Zeit hindurchzukommen und unseren Lauf zu vollenden! Und doch tun dies viele Gläubige. Sie studieren die Offenbarung bis ins letzte Detail, obwohl erheblicher Glaubensmangel in Bezug auf die Evangelien, und das, was Jesus dort gesagt hat, besteht. Wie sollen die Gläubigen geistlich kämpfen lernen, wenn wir ihnen nicht beibringen, wie sie mit dem Wort Gottes kämpfen? Wir müssen die Wahrheiten aus der Bibel immer und immer wieder hören, damit Glauben freigesetzt werden kann, wie das Wort es in **Römer 10,17 – Schl.2000** sagt:

***„Demnach kommt der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort.“***

Manches aus dem Buch der Offenbarung wird für eine Zeit wichtig sein, in der die Christen nicht mehr hier auf der Erde leben werden! Die Bibel wird für alle (!) Zeit existieren. Stell dir vor, du hättest zur Zeit von dem Propheten Jesaja (u.a.) gelebt! Du hättest vieles aus ihren Worten nicht verstanden, weil die Zeit noch nicht „reif“ war. Es blieb den Menschen „nur“ der Glaube. Und dennoch machen so viele Gläubige das Gleiche. Statt im „Glauben“ zu wachsen, wollen sie in ihrem „Wissen“ wachsen, das nutzlos ist, wenn es nicht mit dem Glauben verbunden ist, **Hebr. 4,2**.



Zwar spricht Paulus in Rö. 10 von der Verkündigung des Evangeliums, jedoch sehen wir das gleiche Prinzip bei Jesus. Er sprach und die Menschen kamen zum Glauben, z.B. auch für Heilung, Versorgung... Das gleiche geschieht heute immer noch. Wir lesen/hören, was Jesus uns zu sagen hat und kommen zum Glauben. Manchmal müssen wir es öfter hören, bis Glauben freigesetzt wird. Der Glaube kommt nicht aus uns, er wird „freigesetzt“. Deshalb können wir uns auch nicht anstrengen, um mehr Glauben hervorzubringen. Hast du schon einmal einen Apfel gesehen, der sich beim Wachsen anstrengt? Nein! Er wächst einfach! Von allein! Lies dazu **Mk. 4,26-29**.

Das Wort, das auf fruchtbaren Boden fällt, wird Frucht tragen/hervorbringen. Es geht nicht anders. Es ist nicht zu verhindern, **Mt. 13 – Mk. 4 – Lk. 8 – Joh. 3**. Unsere Verantwortung ist es, uns **Gott, Jesus, dem Heiligen Geist** und der **Bibel** zu unterwerfen (positiv gemeint!) und wenn wir auf das Richtige ausgerichtet sind, werden wir die rechte Frucht hervorbringen, **Mt. 6,33**. **Empfehlung:** Audioreihe „**Freiheit eines Christen – Wahrheit, die frei macht!**“ Wenn wir neu geboren sind, tun wir dies, weil wir in allem Gott erkennen und wissen, dass Gott uns verändert, wenn wir auf ihn und Jesus ausgerichtet sind/bleiben.

## **2. Timotheus 3,14-17 – Schl.2000:**

*„Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und was dir zur Gewissheit geworden ist, da du weißt, von wem du es gelernt hast, 15 und weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist. 16 Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, 17 damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.“*

Für mich persönlich ist das Wort Gott selbst und ich stütze mich dabei auf **Johannes 1,1-14 – Schl.2000:**

*„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. 2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist. 4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen. 6 Es war ein Mensch, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. 7 Dieser kam zum Zeugnis, um von dem Licht Zeugnis zu geben, damit alle durch ihn glaubten. 8 Nicht er war das Licht, sondern er sollte Zeugnis geben von dem Licht. 9 Das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, sollte in die Welt kommen. 10 Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, doch die Welt erkannte ihn nicht. 11 Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. 12 Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; 13 die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. 14 Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“*

In Jesus haben wir:

- Leben
- Wahrheit
- den Weg zu Gott.

In **Johannes 14,6-14 – Schl.2000** lesen wir:

**„Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich! 7 Wenn ihr mich erkannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater erkannt; und von nun an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen. 8 Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so genügt es uns! 9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater? 10 Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht aus mir selbst; und der Vater, der in mir wohnt, der tut die Werke. 11 Glaub mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wenn nicht, so glaubt mir doch um der Werke willen! 12 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zu meinem Vater gehe. 13 Und alles, was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, damit der Vater verherrlicht wird in dem Sohn. 14 Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun.“**

Jesus sagt uns klar: Wer ihn (!) gesehen hat, hat Gott (!) gesehen. Wie können wir es wagen, Theorien und Lehren (über Gott und seinen Willen) aufzustellen, die sich nicht (!) im Verhalten Jesu widerspiegeln? Ich warne davor! Mir wird von Religiösen immer wieder entgegnet, dass wir geistliches „geistlich“ erklären müssen, wie wir in **1. Korinther 6 – Schl.2000** lesen, sie selbst folgen jedoch zum größten Teil (in ihrem Leben) „menschlichen“ Erklärungen.

**„So bin auch ich, meine Brüder, als ich zu euch kam, nicht gekommen, um euch in hervorragender Rede oder Weisheit das Zeugnis Gottes zu verkündigen. 2 Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu wissen als nur Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten. 3 Und ich war in Schwachheit und mit viel Furcht und Zittern bei euch. 4 Und meine Rede und meine Verkündigung bestand nicht in überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, 5 damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit beruhe, sondern auf Gottes Kraft. 6 Wir reden allerdings Weisheit unter den Gereiften; aber nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht der Herrscher dieser Weltzeit, die vergehen, 7 sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, 8 die keiner der Herrscher dieser Weltzeit erkannt hat — denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt —, 9 sondern, wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben«. 10 Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. 11 Denn wer von den Menschen kennt die [Gedanken] des Menschen als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So kennt auch niemand die [Gedanken] Gottes als nur der Geist Gottes. 12 Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, sodass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist; 13 und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären. 14 Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist;**

**denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss.**  
**15 Der geistliche [Mensch] dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt;**  
**16 denn »wer hat den Sinn des Herrn erkannt, dass er ihn belehre?« Wir aber haben den Sinn des Christus.“**

Geistliches wird geistlich erklärt. Ich glaube, dass ich dies tue, während viele Denominationen sich ihre eigenen Lehren basteln, die, wenn wir alle Bibelstellen (aus der ganzen Bibel) hinzunehmen würden, widersprüchlich sind. Sie kommen an ihre Grenzen, weil sie probieren, das Geistliche menschlich zu erklären, was nicht funktionieren kann. Im Geist haben wir vieles „parallel“, was der Verstand nicht erfassen kann. Z.B. sind die Segnungen Gottes für uns nicht selbstverständlich (weil wir sie unverdient erhalten haben) und gleichzeitig sind sie selbstverständlich (weil wir sie geerbt haben und nicht an sie – in selbstverständlicher Weise – zu glauben, verhärtet unsere Herzen).

Es heißt, wenn wir in Christus sind, haben wir den „Sinn“ des Christus. Darüber kann jeder beten. Ich habe bereits mehrere Beiträge darüber gemacht, wie unser Gehirn funktioniert. Wie wir unsere Umwelt über unsere Sinne wahrnehmen und was dies (in unserem Leben, mit oder ohne Jesus und Gottes Geist) für Konsequenzen hat. Der Teufel bedient sich dieser Wahrnehmungen und probiert sie zu manipulieren. Dies kann er erfolgreich tun, wenn wir noch Begierden jeglicher Art haben. Schau dir dazu vielleicht Teil 23 der Reihe „Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft“ an, Titel: „**Reizreaktionsketten und wie dein Gehirn funktioniert**“, Rubrik „Seminarreihen“. Es wird schnell deutlich, dass wir nicht an **Römer 12,1+2 – Schl.2000** vorbeikommen, wo wir lesen, dass es notwendig ist, uns von Gott (!) verändern zu lassen:

**„Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: Das sei euer vernünftiger Gottesdienst! 2 Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“**

Wir haben als neue Schöpfung, **2. Kor. 5,17**, den Sinn Christi erhalten. Wir werden jetzt, vom Geist Gottes, nach und nach verändert, zu der Person, die Gott haben möchte. Je mehr unsere Sinne verändert werden, hin zum Sinn Christi, umso einfacher/leichter fällt es uns, im Geist zu wandeln und zu tun, was vor Gott wohlgefällig ist.

**Galater 5,25 – Schl.2000:**

**„Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. 25 Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln. 26 Lasst uns nicht nach leerem Ruhm streben, einander nicht herausfordern noch einander beneiden!“**

Manche machen daraus, dass Gott keinen Reichtum für uns will (z.B.). Es ist ein Unterschied, ob ich Reichtum begehre, weil ich dem Mammon diene oder ob ich Gott untergeordnet lebe, Christus diene und Gott mich segnet und ich Reichtum habe, aufgrund des Segens in dem ich (durch das Erlösungswerk) stehe. Unser Gott ist ein Gott der Fülle. Ich (persönlich) habe z.B. keine Gedanken darüber, dass ich eine

Yacht haben muss, eine Riesenvilla usw. usw. Dennoch segnet Gott und wie oft wird Predigern unterstellt, ein/das Wohlstandsevangeliums zu predigen, weil sie über den Segen Gottes für seine Kinder sprechen (**Empfehlung:** Heft „**Der Segen Gottes für seine Kinder!**“). Sie werden regelrecht beschuldigt und man probiert Gläubige von ihnen fernzuhalten. Ja, es gibt sicher einige Lehren, die nicht biblisch sind, ich würde jedoch nicht behaupten wollen, dass ein Prediger, der über ein überfließendes Vermögen verfügt, vom Teufel ist. Viele Glaubensmänner und -frauen (gerade im Alten Testament) waren materiell sehr reich gesegnet (z.B. Abraham, Hiob...). Der Heilige Geist gab mir (in dieser Angelegenheit Wohlstandsevangelium) einmal einen Satz, der mir durch und durch ging und mich ehrfürchtig machte: **„Urteile nie (!) über jemanden und das, was er hat, bevor du nicht weißt, was er hergegeben hat!“** Das hat mich ehrfürchtig gemacht. Es gibt Prediger, die großen Reichtum haben und 90 % ihres Einkommens hergeben.

Vielleicht sagst du: Wenn ich so viel hätte, würde ich auch so viel hergeben. Das ist tückisch! Jesus zeigt uns nämlich, dass wir daran gemessen werden, was wir „haben“ und nicht daran, was wir „nicht“ haben. Wir werden aufgefordert, im „Kleinen“ treu zu sein, d.h. jeder (auch wenn er so gut wie nichts hat), kann Gott seinen Willen zeigen und (in seinem Maße), großzügig sein, **Lk. 21,1-4 – 2. Kor. 9,6 – Lk. 16,10.**

Würden wir die Bibelstellen heranziehen, z.B. **2. Korinther 9,6-15 – Schl.2000:**

**„Das aber [bedenkt]: Wer kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten. 7 Jeder, wie er es sich im Herzen vornimmt; nicht widerwillig oder gezwungen, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb! 8 Gott aber ist mächtig, euch jede Gnade im Überfluss zu spenden, sodass ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk, 9 wie geschrieben steht: »Er hat ausgestreut, er hat den Armen gegeben; seine Gerechtigkeit besteht in Ewigkeit«. 10 Er aber, der dem Sämann Samen darreicht und Brot zur Speise, er möge euch die Saat darreichen und mehren und die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen, 11 sodass ihr in allem reich werdet zu aller Freigebigkeit, die durch uns Gott gegenüber Dank bewirkt. 12 Denn die Besorgung dieses Dienstes füllt nicht nur den Mangel der Heiligen aus, sondern ist auch überreich durch die vielen Dankgebete zu Gott, 13 indem sie durch den Beweis dieses Dienstes zum Lob Gottes veranlasst werden für den Gehorsam eures Bekenntnisses zum Evangelium von Christus und für die Freigebigkeit der Unterstützung für sie und für alle; 14 und in ihrem Flehen für euch werden sie eine herzliche Zuneigung zu euch haben wegen der überschwänglichen Gnade Gottes euch gegenüber. 15 Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!“**

Weißt du, ob dieser Prediger deshalb viel hat, weil er Gott ganz hingegeben ist und reichlich gesät hat? Ich wäre vorsichtig mit Äußerungen über ein Wohlstandsevangelium. Wenn ich mir Gott in der Bibel anschau, dann kann (!) ich nur (!) einen Gott des Überflusses (!) erkennen!

Wer will gegen die Gerechten Anklage erheben? Gott ist es doch, der sie rechtfertigt! Weißt du (!) näheres über diese Personen, um ein solches Urteil über sie zu sprechen, wie ich es bei vielen „Bibeltreuen“ höre, die regelrecht anklagen und Gemeindemitglieder vor „Personen“ (welche ein scheinbares Wohlstandsevangelium predigen) warnen? Prüfe dich!

## Römer 8,33+34 – Schl.2000:

**„Wer will gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Gott [ist es doch], der rechtfertigt! 34 Wer will verurteilen? Christus [ist es doch], der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für uns eintritt!“**

## Eine Warnung von Jesus in Matthäus 7,1-6 – Schl.2000:

**„Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! 2 Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird auch euch zugemessen werden. 3 Was siehst du aber den Splitter im Auge deines Bruders, und den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht? 4 Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Halt, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen! — und siehe, der Balken ist in deinem Auge? 5 Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders zu ziehen! 6 Gebt das Heilige nicht den Hunden und werft eure Perlen nicht vor die Säue, damit diese sie nicht mit ihren Füßen zertreten und [jene] sich nicht umwenden und euch zerreißen.“**

So wahre Worte von unserem Herrn Jesus. Mir trug der Vater auf, über die Dinge zu sprechen, die er mir gezeigt hat und über die ich biblisches/geistliches Verständnis erlangt habe. Dann kann ich den anderen helfen, ihren Splitter herauszuziehen.

Immer wieder begegnet mir Religiösität, die sich gut anhört, den Balken im eigenen Auge sehen sie jedoch nicht. Mich macht es betroffen, weil ich so oft denke: „Das gibt es doch nicht, sie müssen das doch in der Schrift sehen!“ Aber es steht auch geschrieben, dass Gott einigen die Sinne verblendet hat, weil sie ihn nicht aufrichtig und mit ehrlichem Herzen suchten. Gleichsam hat Gott Gefäße zur Ehre und Unehre gemacht. Ich bete inständig zu meinem Herrn und Gott, er möge mir alle Reben abschneiden, die keine Frucht bringen! Alle möge mir alle Götzen nehmen, die mir (persönlich) im Weg stehen und verhindern, dass er die alleinige Nr. 1 sein kann.

Im Jahr 2018 habe ich über Wochen jeden Tag auf den Knien gebetet, Gott möge mir meinen (eigenen) Geist brechen, damit nur noch Christus in mir wirkt. Ich habe in der Gemeinde, in die ich damals ging, erlebt, dass bestimmte Bibelverse überlesen wurden, als wären sie nicht da. Darüber habe ich einmal einen Beitrag gesprochen: „**Die Bibel, das versiegelte Buch**“ – Broadcast November 2021. Sei bestrebt, den Balken im eigenen Auge zuerst zu sehen und wenn du die Wahrheit/Weisheit erkannt/erlangt hast und Gott die Einsicht bzw. Erkenntnis gezeigt hat, dann kannst du anderen helfen. Ein paar Bibelstellen dazu:

## 2. Korinther 4,3-6 – Schl.2000:

**„Wenn aber unser Evangelium verhüllt ist, so ist es bei denen verhüllt, die verlorengelassen; 4 bei den Ungläubigen, denen der Gott dieser Weltzeit die Sinne verblendet hat, sodass ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht aufleuchtet, welcher Gottes Ebenbild ist. 5 Denn wir verkündigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus, dass er der Herr ist, uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen. 6 Denn Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis hervorzuleuchten, er hat**

*es auch in unseren Herzen licht werden lassen, damit wir erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.*

**Matthäus 13,10-17 – Schl.2000:**

*„Da traten die Jünger herzu und sprachen zu ihm: Warum redest du in Gleichnissen mit ihnen? 11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil es euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu verstehen; jenen aber ist es nicht gegeben. 12 Denn wer hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben; wer aber nicht hat, von dem wird auch das genommen werden, was er hat. 13 Darum rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie sehen und doch nicht sehen und hören und doch nicht hören und nicht verstehen; 14 und es wird an ihnen die Weissagung des Jesaja erfüllt, welche lautet: »Mit den Ohren werdet ihr hören und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr sehen und nicht erkennen! 15 Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt, und mit den Ohren hören sie schwer, und ihre Augen haben sie verschlossen, dass sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.« 16 Aber glücklich sind eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören! 17 Denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben zu sehen begehrt, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.“*

Ich persönlich möchte, dass Gott mich überführt und mir zeigt, was nicht stimmt. Ich habe solche Ehrfurcht davor, dass Gott Herzen verstocken kann! Ich will das nicht für mich! Ich liebe Jesus, ich ehre ihn und ich fürchte ihn. Ich liebe Gott, ich ehre ihn und ich fürchte ihn! Die Gottesfurcht ist die Voraussetzung, um in die Gnade des Evangeliums zu kommen.

**2. Timotheus 2,19-22 – Schl.2000:**

*„Aber der feste Grund Gottes bleibt bestehen und trägt dieses Siegel: Der Herr kennt die Seinen!, und: Jeder, der den Namen des Christus nennt, wende sich ab von der Ungerechtigkeit! 20 In einem großen Haus gibt es aber nicht nur goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und zwar die einen zur Ehre, die anderen aber zur Unehre. 21 Wenn nun jemand sich von solchen reinigt, wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt und dem Hausherrn nützlich, zu jedem guten Werk zubereitet. 22 So fliehe nun die jugendlichen Lüste, jage aber der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden nach zusammen mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!“*

Ich möchte ein Gefäß zu Gottes Ehre sein und eng verbunden mit jenen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen.

In **Philipper 2,6-11 – Schl.2000** lesen wir, dass wir so gesinnt sein sollen, wie Jesus es war. Hat Jesus geglaubt, dass Gott nur heilt, wenn er will? Das wäre für mich ein wankelmütiger Gott, dessen Wort ich kein Vertrauen schenken könnte. Es wäre ein Gott, der launenhaft ist und ich wüsste nie, was ich von ihm zu erwarten hätte. Bete über den Sinn Christi, um dich in Einklang mit dem Wort Gottes (und damit mit ihm und Gott) zu bringen! Dann wirst du (automatisch) gute Frucht hervorbringen.

*„Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war, 6 der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; 7 sondern er entäußerte sich selbst, nahm die*

*Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; 8 und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz. 9 Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist, 10 damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, 11 und alle Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.*

Jesus war Gott gleich, aber er hielt nicht daran fest, als er in die Schöpfung kam, sondern er diente uns. Wie groß (und mächtig) ist Jesus für dich (in deinem Leben)?

Im Himmel und hier auf der Erde müssen sich alle (!) Knie vor dem Namen Jesu beugen. In manchen wohnt nicht der Heilige Geist Gottes, sondern es haben dämonische/religiöse/esoterische... Geister die Herrschaft und Kontrolle über ihre Leiber. Was passiert, wenn sich alle Knie unter dem Namen Jesu beugen müssen? In **Apostelgeschichte 19,1-24 – Schl.2000** lesen wir von Paulus:

*„Und er ging in die Synagoge und trat öffentlich auf, indem er drei Monate lang Gespräche führte und sie zu überzeugen versuchte von dem, was das Reich Gottes betrifft. 9 Da aber etliche sich verstockten und sich weigerten zu glauben, sondern den Weg vor der Menge verleumdeten, trennte er sich von ihnen und sonderte die Jünger ab und hielt täglich Lehrgespräche in der Schule eines gewissen Tyrannus. 10 Das geschah zwei Jahre lang, sodass alle, die in [der Provinz] Asia wohnten, das Wort des Herrn Jesus hörten, sowohl Juden als auch Griechen. 11 Und Gott wirkte ungewöhnliche Wunder durch die Hände des Paulus, 12 sodass sogar Schweißtücher oder Gürtel von seinem Leib zu den Kranken gebracht wurden und die Krankheiten von ihnen wichen und die bösen Geister von ihnen ausfuhren. 13 Es versuchten aber etliche von den umherziehenden jüdischen Beschwörern, über denen, die böse Geister hatten, den Namen des Herrn Jesus zu nennen, indem sie sagten: Wir beschwören euch bei dem Jesus, den Paulus verkündigt! 14 Es waren aber sieben Söhne eines jüdischen Hohenpriesters Skevas, die dies taten. 15 Aber der böse Geist antwortete und sprach: Jesus kenne ich, und von Paulus weiß ich; wer aber seid ihr? 16 Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie los, und er überwältigte sie und zeigte ihnen dermaßen seine Kraft, dass sie entblößt und verwundet aus jenem Haus flohen. 17 Das aber wurde allen bekannt, die in Ephesus wohnten, sowohl Juden als auch Griechen. Und Furcht fiel auf sie alle, und der Name des Herrn Jesus wurde hochgepriesen. 18 Und viele von denen, die gläubig geworden waren, kamen und bekannten und erzählten ihre Taten. 19 Viele aber von denen, die Zauberkünste getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen und verbrannten sie vor allen; und sie berechneten ihren Wert und kamen auf 50 000 Silberlinge. 20 So breitete sich das Wort des Herrn mächtig aus und erwies sich als kräftig. 21 Nachdem aber diese Dinge ausgerichtet waren, nahm sich Paulus im Geist vor, zuerst durch Mazedonien und Achaja zu ziehen und dann nach Jerusalem zu reisen, indem er sprach: Wenn ich dort gewesen bin, muss ich auch Rom sehen! 22 Und er sandte zwei seiner Gehilfen, Timotheus und Erastus, nach Mazedonien und hielt sich noch eine Zeit lang in [der Provinz] Asia auf.“*

Eine Wahrheit in Vers 20, die mir der Geist offenbarte (als ich zweifelte, ob ich den richtigen Glauben hatte) war, dass das WORT sich ausbreitete und sich als mächtig (!) erwies. Dies ist absolut im Einklang mit dem Gleichnis vom Sämann. Das Wort ist eine Waffe und es kommt direkt von Gott und bewirkt, was Gott gefällt, wie wir in diesem Heft schon aufgeführt haben. Kurz zur Wiederholung:

**Hebräer 4,12+13 – Schl.2000:**

**„Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und *schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. 13 Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern alles ist enthüllt und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft zu geben haben.*“**

**Jesaja 55,10+11 – Schl.2000:**

**„Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, bis er die Erde getränkt und befruchtet und zum Grünen gebracht hat und dem Sämann Samen gegeben hat und Brot dem, der isst — 11 genau so soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe!“**

**Matthäus 13,18-23 – Schl.2000:**

**„So hört nun ihr das Gleichnis vom Sämann: 19 Sooft jemand das Wort vom Reich hört und *nicht versteht, kommt der Böse und raubt das, was in sein Herz gesät ist. Das ist der, bei dem es an den Weg gestreut war. 20 Auf den felsigen Boden gestreut aber ist es bei dem, der das Wort hört und sogleich mit Freuden aufnimmt; 21 er hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist wetterwendisch. Wenn nun Bedrängnis oder Verfolgung entsteht um des Wortes willen, so nimmt er sogleich Anstoß. 22 Unter die Dornen gesät aber ist es bei dem, der das Wort hört, aber die Sorge dieser Weltzeit und der Betrug des Reichtums ersticken das Wort, und es wird unfruchtbar. 23 Auf das gute Erdreich gesät aber ist es bei dem, der das Wort hört und versteht; der bringt dann auch Frucht, und der eine trägt hundertfältig, ein anderer sechzigfältig, ein dritter dreißigfältig.*“**

Jesus war bereits in der Gestalt Gottes verborgen, bevor er auf die Erde kam. Wir finden Jesus bereits im 1. Buch Mose, wo Gott nicht (nur) von sich selbst spricht, in der Form, dass er (!) Menschen machen will sondern er sagte: „Lasst uns (!) Menschen machen...“

Jesus war bereits bei Gott und ist von dort gekommen, um uns aus der Gefangenschaft des Teufels freizukaufen. Ein paar Bibelstellen dazu:

**Johannes 1,11-13 – Schl.2000:**

**„Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. 12 Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; 13 die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.“**



**Johannes 16,26-28 – Schl.2000:**

*„An jenem Tag werdet ihr in meinem Namen bitten, und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten will; 27 denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin. 28 Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.“*

**1. Mose 1,26+27 – Schl.2000:**

*„Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht! 27 Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.“*

**Philipper 2,5-8 – Schl.2000:**

*„Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war, 6 der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; 7 sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; 8 und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz.“*

**Johannes 3,13-21 – Schl.2000:**

*„Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel, außer dem, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, dem Sohn des Menschen, der im Himmel ist. 14 Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, 15 damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat. 16 Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat. 19 Darin aber besteht das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. 20 Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. 21 Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott getan sind.“*

Für mich persönlich (das muss niemand übernehmen) kommen viele nicht zum Licht, weil sie nicht wollen, dass ihre Werke aufgedeckt werden. Lieber bleiben sie in irreführenden Lehren und ihrer vermeintlichen Sicherheit, als sich dem Schwert, dem Wort Gottes zu stellen. Das ist schade. Denn wer sich demütigt und einsichtig ist, dem bringt Gott Liebe und Barmherzigkeit entgegen und hilft ihm auf den rechten Weg.

## Johannes 8,58+59 – Schl.2000:

*„Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham war, bin ich! 59 Da hoben sie Steine auf, um sie auf ihn zu werfen. Jesus aber verbarg sich und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hindurch, und entkam so.“*

In Bezug auf uns, in unserem Dienst für das Reich Gottes, wollen wir es wie Paulus halten und uns nicht über die Menschen erheben, die noch außerhalb des Leibes Christi sind. Ich erlebe viel negatives Gedankengut bei Christen, die ihren Eigenwillen damit rechtfertigen, man solle sich von der Welt fernhalten, während sie in ihren religiösen Traditionen steckenbleiben. Paulus lehrte uns etwas anderes und auch Jesus lehrte uns etwas anderes! Viele Gläubige lieben ihre Zusammenkünfte, in denen es an der Kraft Gottes fehlt und sie predigen den Menschen die Kraft Gottes auch nicht.

Jesus nannten sie „Freund der Sünder“, sie empfanden es als negativ, dass Jesus sich mit Sündern abgab. Auch das können wir heute bei vielen Religiösen finden. Ich habe hierzu einmal einen Videobeitrag gemacht: „**Liebst du Sünder?**“ – Rubrik „Inspiration/Gedankenerneuerung 2019“. Viele sagen zwar, dass sie Sünder lieben, aber in ihrem Herzen sieht es anders auch. Paulus erniedrigte sich und machte es Jesus nach. Lesen wir dazu zwei Passagen:

### 1. Korinther 9,19-23 – Schl.2000:

*„Denn obwohl ich frei bin von allen, habe ich mich doch allen zum Knecht gemacht, um desto mehr [Menschen] zu gewinnen. 20 Den Juden bin ich wie ein Jude geworden, damit ich die Juden gewinne; denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich geworden, als wäre ich unter dem Gesetz, damit ich die unter dem Gesetz gewinne; 21 denen, die ohne Gesetz sind, bin ich geworden, als wäre ich ohne Gesetz — obwohl ich vor Gott nicht ohne Gesetz bin, sondern Christus gesetzmäßig unterworfen —, damit ich die gewinne, die ohne Gesetz sind. 22 Den Schwachen bin ich wie ein Schwacher geworden, damit ich die Schwachen gewinne; ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise etliche rette. 23 Dies aber tue ich um des Evangeliums willen, um an ihm teilzuhaben.“*

Weiterhing gibt Paulus eine Ermahnung in **1. Korinther 5,2-13 – Schl.2000:**

*„Und ihr seid aufgebläht und hättet doch eher Leid tragen sollen, damit der, welcher diese Tat begangen hat, aus eurer Mitte hinweggetan wird! 3 Denn ich als dem Leib nach abwesend, dem Geist nach aber anwesend, habe schon, als wäre ich anwesend, über den, der dies auf solche Weise begangen hat, beschlossen, 4 den Betreffenden im Namen unseres Herrn Jesus Christus und nachdem euer und mein Geist sich mit der Kraft unseres Herrn Jesus Christus vereinigt hat, 5 dem Satan zu übergeben zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tag des Herrn Jesus. 6 Euer Rühmen ist nicht gut! Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? 7 Darum feigt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, da ihr ja ungesäuert seid! Denn unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus. 8 So wollen wir denn nicht mit altem Sauerteig Fest feiern, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuerten Broten der Lauterkeit und Wahrheit. 9 Ich habe euch in dem Brief geschrieben, dass ihr keinen Umgang mit Unzüchtigen haben sollt; 10 und zwar nicht mit den Unzüchtigen dieser Welt überhaupt, oder den Habsüchtigen oder Räubern oder Götzendienern; sonst müsstet ihr ja aus der Welt hinausgehen. 11 Jetzt aber habe ich euch geschrieben, dass ihr keinen Umgang haben sollt mit*

jemand, der sich Bruder nennen lässt und dabei ein Unzüchtiger oder Habsüchtiger oder Götzendiener oder Lästerer oder Trunkenbold oder Räuber ist; mit einem solchen sollt ihr nicht einmal essen. 12 Denn was gehen mich auch die an, die außerhalb [der Gemeinde] sind, dass ich sie richten sollte? Habt ihr nicht die zu richten, welche drinnen sind? 13 Die aber außerhalb sind, richtet Gott. So tut den Bösen aus eurer Mitte hinweg!“

Als Gläubige wollen wir uns immer prüfen (und vom Geist überführen lassen), wem wir dienen. Wir dienen nicht Menschen, sondern unserem Herrn Jesus. Der Humanismus frisst um sich wie ein Krebsgeschwür. Wenn wir Götzendienst in Gemeinden dulden, nach dem Motto: „Da kann ich jetzt nichts sagen, sonst...“ dann dienen wir Menschen und nicht (!) Christus. Und wenn wir Jesus nicht ehren, ehren wir den Vater nicht! Das Wort ist für mich eindeutig.

**Kolosser 3,23-25 – Schl.2000:**

„Und alles, was ihr tut, das tut von Herzen, als für den Herrn und nicht für Menschen, 24 da ihr wisst, dass ihr von dem Herrn zum Lohn das Erbe empfangen werdet; denn ihr dient Christus, dem Herrn! 25 Wer aber Unrecht tut, der wird empfangen, was er Unrechtes getan hat; und es gilt kein Ansehen der Person.“

**Johannes 5,22-24 – Schl.2000:**

„Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben, 23 damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. 24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“

Jeder kann für sich darüber beten, was es bedeutet, den Sohn zu ehren. Viele glauben, dass sie durch ihn in den Himmel kommen, sie glauben aber nicht an die Kraft für das hiesige Leben, die jedoch in der ganzen Bibel für die Gerechten sichtbar ist. Zudem haben viele Gläubige keine Gottesfurcht und setzen die Menschen (und Menschen gefallen wollen) über Gott. Dies ist Götzendienst!

Wir wollen auf Jesus schauen, über Jesus nachdenken, über die Dinge, die er gesagt hat und über das Wort nachdenken. Jesus ist das Zentrum unseres Glaubens. Das ewige Leben fängt bereits hier auf der Erde für uns an. Es heißt in **Johannes 17 – Schl.2000:**

„Dies redete Jesus und hob seine Augen zum Himmel empor und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche deinen Sohn, damit auch dein Sohn dich verherrliche 2 — gleichwie du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, damit er allen ewiges Leben gebe, die du ihm gegeben hast. 3 Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. 4 Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll. 5 Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. 6 Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast; sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. 7 Nun erkennen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt;

**8 denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben wahrhaft erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und glauben, dass du mich gesandt hast. 9 Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, weil sie dein sind. 10 Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verherrlicht. 11 Und ich bin nicht mehr in der Welt; diese aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, gleichwie wir! 12 Als ich bei ihnen in der Welt war, bewahrte ich sie in deinem Namen; die du mir gegeben hast, habe ich behütet, und keiner von ihnen ist verlorengegangen als nur der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt würde. 13 Nun aber komme ich zu dir und rede dies in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben. 14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie; denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. 15 Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen. 16 Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. 17 Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. 18 Gleichwie du mich in die Welt gesandt hast, so sende auch ich sie in die Welt. 19 Und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie geheiligt seien in Wahrheit. 20 Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, 21 auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. 22 Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind, 23 ich in ihnen und du in mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst. 24 Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt. 25 Gerechter Vater, die Welt erkennt dich nicht; ich aber erkenne dich, und diese erkennen, dass du mich gesandt hast. 26 Und ich habe ihnen deinen Namen verkündet und werde ihn verkünden, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.“**

Gott will sich in unserem Leben verherrlichen, ihm zur Ehre, uns zum Segen. Du kannst selbst prüfen und beten, ob in deinem Leben Gottes Herrlichkeit sichtbar ist oder der Teufel die Herrschaft hat und dein Leben eher einem Fluch gleicht, statt einem Segen. Prüfe dich und kehre ggf. von verkehrten Wegen um. Gott ist mit uns, Jesus ist mit uns und er liebt uns. Er will uns helfen, dass wir das Leben führen, das er für uns vorgesehen hat. Mit Gott, ihm (Jesus), dem Heiligen Geist und dem Wort (Bibel) haben wir alles (!), was wir brauchen.

Wir waren schuldig, Gott bezahlte die Rechnung! Jetzt können wir Gemeinschaft mit Gott haben! Wir können (wieder) in einer lebendigen Beziehung mit ihm sein!

Mir war nach dem Bibelstudientag bewusst, dass ich all diese Wahrheiten aufschreiben soll. Nachdem ich die ersten Punkte notiert hatte, hatte ich den Eindruck, ausführlicher auf Jesus als den Sohn Gottes einzugehen, der Gott ist. Im Folgenden greife ich erneut die Punkte aus der Einführung vom Bibelstudientag auf. Einiges, was ich vorgelesen hatte, kannst du dir im Teil 1 selbst anhören. Ich habe nicht alles in dieses Heft aufgenommen, weil es hier vordergründig um das Evangelium, die Gnade und den Glauben gehen soll, weniger um das Thema Leiterschaft, das ich ebenfalls am Bibelstudientag angesprochen habe. Auf der anderen Seite habe ich dieses Heft um viele Bibelstellen/Themen (passend) ergänzt.

Die E-Mail-Person schrieb mir (in Verbindung damit, mir weiterführende Schriften anzulesen) diesen Satz: „*Nutze deine Möglichkeiten, die Verbindung zum Herrn*“. Mit diesem Satz (in Verbindung damit, dass es noch mehr als der Schrift gibt), wird jede Person in ihrer **Begierde** angestachelt, die den Drang hat, alles (!) bis ins Detail (!) wissen zu wollen. Im christlichen Glauben geht es jedoch darum, dass wir nicht (!) alles wissen **können**, weil vieles in Gott verborgen ist und uns erst offenbar werden wird, wenn wir in die Herrlichkeit gehen. Genau deshalb (!) ist es Glaube und nicht (!) Wissen!

Der Gerechte wird aus Glauben leben, **Rö. 1,17**. Bis wir nach Hause gehen, erkennen wir stückweise, obwohl Gott uns schon ganz erkannt hat und kennt, vom Mutterleib an (**1. Kor. 13,12**). Wir können ihn – Gott – (jetzt) nur stückweise erkennen, Jesus nur stückweise, den Heiligen Geist und seine Kraft nur stückweise. Doch eines Tages werden wir ihn ganz erkennen. Halleluja, was wird das für ein Tag sein! Es gibt ein Lobpreislied (Country), dort singen sie im Refrain: „*When we all get to heaven, what a day of rejoicing that will be! When we all see Jesus, we'll sing and shout the victory!*“ Auf Deutsch: „Wenn wir alle in den Himmel kommen, was wird das für ein Freudentag sein! Wenn wir alle Jesus sehen, werden wir den Sieg besingen/ausrufen/schreien!“

Wir werden es gar nicht fassen können, wie herrlich die Ewigkeit sein wird. Bereits jetzt erwarten wir seufzend die Sohnesstellung im Himmel. Wenn Jesus kommt, wird offenbar werden, wer dabei sein wird. Dann werden wir erst erfahren, was wir genau sein werden. Es heißt, dass wir wie die Engel sein werden. Wenn wir nach dem trachten, was droben ist, dann erwarten wir die Erlösung des Leibes, denn unser verweslicher Körper wird unverweslich werden. Wir werden, wie Jesus, einen unsterblichen Körper bekommen. Der Teufel wird auf diesem Weg immer wieder probieren, dich von der Einfachheit des Evangeliums abzulenken, bis hin zu Lehren, welche dir scheinbare Erkenntnis bringen aber keine Kraft in deinem Leben freisetzen.

Wir haben bereits viele Bibelstellen gelesen, die dir gezeigt haben, dass das Wort etwas in deinem Leben (mit, an und in dir) bewirkt. Wenn wir in der Herrlichkeit sind, brauchen wir kein Wort Gottes mehr, das uns aufbaut, uns an die Verheißungen und die Hilfe Gottes (in diesem und für dieses Leben) erinnert, wir brauchen keine Geistesgaben mehr oder die Zungenrede zur Erbauung, weil dann alles erledigt und vollkommen geworden ist! Wir haben **dann** alles! Dann ist es zur Vollendung gekommen (für unseren Leib).

Jetzt, in dieser Zeit, ist das Wort unsere lebendige Nahrung und es hilft uns, auf das zu konzentrieren, was Gott für uns hat oder wie er die Dinge sieht. Wir leben noch in dieser Welt aber wir gehören nicht mehr zu dieser Welt. Viele Christen leben noch wie die Menschen in dieser Welt, denken wie die Menschen dieser Welt, treffen Entscheidungen wie die Menschen dieser Welt usw. Aber sie gehen in den Gottesdienst und vollziehen die religiösen Rituale und halten sich (zum Teil stupide) an Gebote. Das ist nicht (!) das Leben, das Christus uns erkaufte. Hierzu habe ich einige Beiträge gemacht, die du gerne dazu anschauen kannst. Das Video „**Gott und die Welt – Er möchte dich für sein Reich gewinnen**“ – Rubrik „Themenbereich Gnade und Evangelium“. Weiteres Video: „**Hast du die Welt lieb? Wir sind Fremdlinge hier auf der Erde**“, Rubrik „**Themenbereich Gnade und Evangelium**“. Für uns gelten (als Gerechte, durch das Blut Jesu) andere Regeln als für die Menschen der Welt. Diese Wahrheiten findest du/finden wir in der Bibel.

Die E-Mail-Person hatte mit 29 Jahren die Evangelien als das einzig Wahre erkannt, alles andere folgte nach, so teilte sie es mir mit. Die Person ist nun ca. 60 Jahre alt. Was sagt uns die Bibel? Ist es biblisch, dass wir (nachdem wir mit der Bibel durch sind) andere Schriften zum weiteren Wachstum benötigen?

Paulus ist sehr eindeutig und in seiner Aussage steckt sehr viel Kraft, lesen wir in **1. Korinther 2,1-5 – Schl.2000:**

**„So bin auch ich, meine Brüder, als ich zu euch kam, nicht gekommen, um euch in hervorragender Rede oder Weisheit das Zeugnis Gottes zu verkündigen. 2 Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu wissen als nur Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten. 3 Und ich war in Schwachheit und mit viel Furcht und Zittern bei euch. 4 Und meine Rede und meine Verkündigung bestand nicht in überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, 5 damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit beruhe, sondern auf Gottes Kraft.“**

Paulus hatte sich vorgenommen, nichts anderes mehr zu kennen als Christus, und zwar die Gekreuzigten. Nicht den, den wir als Baby (an Weihnachten) feiern und nicht Jesus, der noch nicht getauft war oder den Jesus, der umherzog, predigte und heilte. Nein! Den Gekreuzigten! Den Jesus, der am Kreuz vollendete, was Gott ihm aufgetragen hatte, nämlich, für die Schuld der gesamten Menschheit (stellvertretend) in den Tod zu gehen und so die komplette Menschheit mit Gott zu versöhnen! Es gibt noch den auferstandenen Christus. Jesus blieb nicht am Kreuz, Gott beließ ihn nicht im Tod, sondern erweckte ihn aus den Toten und setzte ihn zu seiner Rechten. Paulus machte den Korinthern klar, dass er nicht mehr wie ein Pharisäer glaubte, sondern an Jesus, der am Kreuz den Sieg über das Böse, den Teufel, errungen hatte!

Wenn wir uns vornehmen, nichts anderes zu wissen/kennen als Christus, und zwar den Gekreuzigten, dann setzen wir unseren Fokus auf unsere Erlösung in Christus und dem Gerechten-Status, dem Kind-Status, den wir damit erlangt haben. Diese Wahrheit hat Kraft. Jesus sagt: Wenn wir uns darauf ausrichten, zu wissen, dass wir in Christus gerecht gesprochen wurden und jetzt auch so leben wollen, dann wird uns alles andere (!) hinzugefügt werden. Jesus erwähnt dies im Zusammenhang mit weltlichen Dingen, die wir hier auf der Welt benötigen. Wir lesen in **Matthäus 6,33 – Schl. 2000:**

**„Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? 27 Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen? 28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und spinnen nicht; 29 ich sage euch aber, dass auch Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. 30 Wenn nun Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen?, oder: Was werden wir trinken?, oder: Womit werden wir uns kleiden? 32 Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt. 33 Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden! 34 Darum sollt ihr euch nicht sorgen um den morgigen Tag; denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Jedem Tag genügt seine eigene Plage.“**

Die E-Mail-Person schrieb, dass die Wahrheit zu erkennen das Einzige ist, was sie wirklich gut könne, Lüge und Wahrheit zu erkennen bzw. zu unterscheiden. Wer kann es gut? Wir? Als Menschen mit unserem Verstand? Nein! Es ist der Heilige Geist, der uns in alle Wahrheit leitet, **Joh. 16,13**. Jesus sagt, dass wir die Wahrheit „erkennen“ werden und uns diese Wahrheit „frei“ macht, **Joh. 8,32**. Es kommt nicht aus uns. Wir können zwar Lüge und Wahrheit erkennen, doch dies passiert dann, wenn Gott uns in unseren Gedanken und Sinnen verändert hat, **Römer 12,1+2 – Schl.2000**:

***„Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: Das sei euer vernünftiger Gottesdienst! 2 Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“***

Den guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen erfassen wir nicht, indem wir weitere Schriften lesen, die irgendwann andere, angeblich von Gott, empfangen haben. Wenn das so wäre, dann müssten diese Schriften (das ist mein Glaube, den muss niemand übernehmen), mit der Bibel übereinstimmen bzw. im Einklang mit ihr sein. Diese Schriften müssten uns immer weiter in Gottes Wort bringen. Tun sie es nicht, sind sie für mich nicht von Gott, sondern von irreführenden Geistern. Die E-Mail-Person behauptete von sich, dass dies das Einzige wäre, was sie gut kann. Wir sehen wieder die „eigene Leistung“ dieser Person. Wir Menschen können nichts Gutes! Aus uns kommt nichts Gutes! Selbst Jesus sagte, dass er nicht gut, sondern nur Gott gut sei, **Mt. 19,16-19 – Rö. 3,23-26**.

Der Glaube kommt nicht aus uns, nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. Es ist die Gnade Gottes, die uns den Glauben schenkt. Das Wirken Gottes in uns! Wie wir in vielen Versen in diesem Heft schon gelesen haben, ist es Gott selbst, der über das Wort in uns Veränderung bewirkt, wenn wir ihm hingegeben sind. **Epheser 1,1-10 – Schl.2000**:

***„...auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden, 2 in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt; 3 unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie auch die anderen. 4 Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, 5 auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht — aus Gnade seid ihr errettet! — 6 und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen [Regionen] in Christus Jesus, 7 damit er in den kommenden Weltzeiten den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus Jesus. 8 Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch — Gottes Gabe ist es; 9 nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. 10 Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“***

Die Errettung geschieht allein aus Gnade, durch den Glauben. Gottes Gabe ist es. So habe ich meine Neugeburt erfahren. Ich sage immer, dass ich es nicht selbst entschieden habe. Ich glaube nicht, dass ich auf Knopfdruck hätte entscheiden können, jetzt (!) neu geboren zu werden. Ähnlich erlebe ich die weitere Freisetzung von Glauben, durch das Wort. Es ist nicht mein Werk, sondern Gottes Gabe. Gott

stellt zur Verfügung und ich reagiere darauf. Auf der anderen Seite kann ich auch nicht untätig sein und warten, dass Gott mir alles in den Schoß fallen lässt. Adam und Eva mussten die Früchte pflücken, sie fielen ihnen nicht in den Mund. Ich persönlich glaube (das muss niemand übernehmen), wenn wir in der richtigen (untergeordneten) Haltung wandeln, in der Gerechtigkeit, die uns Christus erkaufte hat, im Geist wandeln, dann ergreifen wir im Glauben das, was Gott bereits zur Verfügung gestellt hat. Der Teufel hat immer nur das Anliegen, uns zu bestehlen, **Joh.10,10**.

In unserem Fleisch wohnt nichts Gutes, **Rö. 7,18**. In der Reihe „**Dienstanweisung an einen Unterteufel**“ – Rubrik „Seminarreihen“, habe ich darüber gesprochen, dass der Teufel nichts Gutes hervorbringt bzw. hervorbringen kann. In ihm gibt es nichts (!) Gutes! Daher versucht er Gläubige auf einem Weg zu halten, auf dem sie sich besonders fromm fühlen, z.B. weil sie gute Werte/Tugenden leben, parallel hält er sie gezielt davon ab (meist über Götzen) mit Menschen/Gläubigen Kontakt zu haben, die Wahrheit bringen könnten.

Für den Teufel ist ein Namenschrist, der kein Bestreben hat, wirklich in die Wahrheit und die Kraft Gottes zu kommen, ein gefundenes Fressen. Er hält ihn in seiner Oberflächlichkeit im Glauben gefangen und macht sich die guten Tugenden, die auch der christliche Glaube (aus dem Geist, **Gal. 5**) hervorbringt, zunutze. Die o.g. Reihe kann ich jedem empfehlen, der ein Bewusstsein dafür bekommen möchte, wie listig der Teufel in Sachen „Manipulation“ vorgeht. Ich glaube, dass viele Gläubige nicht die geringste Ahnung haben, wie der Teufel wirklich ist. Ich komme aus dem Bereich der Psychologie und des Coachings usw. Mir muss niemand mehr etwas erzählen. Ich kenne die listigen Kunstgriffe, mit denen er die Menschen in der Welt verführt und wie er mit christlichen Alternativen diejenigen in die Falle lockt, die nicht wirklich vollkommen hingegeben sind. Er hält sie in der Finsternis (z.B. bezüglich der Götzen) und hat so (oft uneingeschränkt) Zugriff auf ihr Leben. Ich persönlich finde es nur schrecklich und ich bin meinem Herrn Jesus so unendlich dankbar, dass er mir die Augen für diese Lügen geöffnet hat! Leider wollen mir viele Christen nicht zuhören. Sie haben „Angst“, ich könnte ihnen etwas aus meiner alten Welt (dämonisches) untermischen. Der Teufel spielt mit ihren Ängsten. Aber Angst ist nicht von Gott. Wir lesen in **1. Johannes 4,16-21 – Schl.2000**:

***„Und wir haben die Liebe erkannt und geglaubt, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. 17 Darin ist die Liebe bei uns vollkommen geworden, dass wir Freimütigkeit haben am Tag des Gerichts, denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. 18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat mit Strafe zu tun; wer sich nun fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der Liebe. 19 Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat. 20 Wenn jemand sagt: »Ich liebe Gott«, und hasst doch seinen Bruder, so ist er ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann der Gott lieben, den er nicht sieht? 21 Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.“***

Gottes Liebe (zu uns, nicht unsere Liebe zu ihm!) kam im Evangelium und im vollbrachten Werk am Kreuz zur Vollendung! Das ist wichtig! Zur Vollendung! Sündenvergebung gab es bis zu diesem Moment, an dem Jesus das Werk vollendete, noch nicht. Einzelne konnten vor Gott gerecht sein (**Hebräer 11** – Heft „**Alter und Neuer Bund**“), aber es gab nichts für „alle“ Menschen. Nun kann jeder in die Gegenwart Gottes eintreten, wenn er im Glauben annimmt, was Jesus für ihn getan hat und dadurch zum Glauben an ihn kommt. Jesus ist der Weg! Jesus in die Wahrheit! Jesus ist das Leben! Niemand kommt zu Gott,



nur durch ihn, **Joh. 14,6**. Ohne Jesus können wir am Tag des Gerichts nicht freimütig vor Gott treten. Wer vor sich noch vor dem Gericht fürchtet, der ist gut daran, seinen Glauben zu prüfen. Der Heilige Geist bezeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes geworden sind, **Rö. 8,16**. Die Gewissheit des Heils ist ein Teil der Waffenrüstung des Geistes, **Eph. 6,17**.

Während wir Heilsgewissheit erlangen können, werden wir nicht (vorab) wissen, ob unser „Werk“, das wir hier auf der Erde vollbracht haben, im Feuer bestehen wird/kann. Wie wir gewandelt sind, das wird im Feuer geprüft werden. Jesus wird prüfen, ob unser Werk Bestand hat. Wenn ja, erhalten wir Lohn. Wenn nein, wird es verbrannt und wir werden gerettet, jedoch gerade so, wie jemand aus der Hölle errettet wird. Aus diesem Grund wollen wir sehen, dass wir gut und weise bauen und den Lauf gut vollenden.

### **1. Korinther 3 – Schl.2000:**

**„Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr aber seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. 10 Gemäß der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf. Jeder aber gebe acht, wie er darauf aufbaut. 11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 12 Wenn aber jemand auf diesen Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, 13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden; der Tag wird es zeigen, weil es durchs Feuer geoffenbart wird. Und welcher Art das Werk eines jeden ist, wird das Feuer erproben. 14 Wenn jemandes Werk, das er darauf gebaut hat, bleibt, so wird er Lohn empfangen; 15 wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden erleiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch. 16 Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid, und dass der Geist Gottes in euch wohnt? 17 Wenn jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr. 18 Niemand betrüge sich selbst! Wenn jemand unter euch sich für weise hält in dieser Weltzeit, so werde er töricht, damit er weise werde! 19 Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott; denn es steht geschrieben: »Er fängt die Weisen in ihrer List«. 20 Und wiederum: »Der Herr kennt die Gedanken der Weisen, dass sie nichtig sind«. 21 So rühme sich nun niemand irgendwelcher Menschen; denn alles gehört euch: 22 Es sei Paulus oder Apollos oder Kephass oder die Welt, das Leben oder der Tod, das Gegenwärtige oder das Zukünftige — alles gehört euch; 23 ihr aber gehört Christus an, Christus aber gehört Gott an.“**

Paulus warnt davor, sich für besonders weise zu halten. Als die E-Mail-Person mir das alles schrieb, hatte ich kurz den Gedanken, dass ich so vieles nicht (!) weiß und ich mich unbedingt um meine „Unwissenheit“ kümmern und Abhilfe schaffen muss! Aber Gott ist gut. Er hat mich zurückgeholt und mich an folgendes erinnert: Nachdem ich das Heft „Alter und Neuer Bund“ geschrieben hatte, machte der Geist mich auf die Juden/das Volk Israel aufmerksam. Ich sah einen Vortrag, in welchem dafür geworben wurde, in Israel Häuser zu bauen, weil die Schrift sagt, dass Israel wieder aufgerichtet werden soll. Daraufhin schaute ich mir Dokumentationen über die Juden an, kam aber geschichtlich eher an die Zeit des Holocaust und ins Jahr 1948, als Israel als eigener Staat wieder gegründet wurde (was bibl. vorausgesagt war). Danach schaute ich mir 2 Beiträge von Theologen an, die über dieses Thema stritten. Darin kamen so viele „Denominationen“ und „Theologien“ und „Schriften“ vor, dass mir schier schwindelig wurde. Ich wurde unruhig und mir wurde plötzlich klar, dass es Monate oder auch Jahre brauchen würde, das alles anzuschauen, um die Zusammenhänge zu verstehen. Ich wurde unruhig, gestresst und der Friede, den Jesus mir gebracht hatte, blieb aus.

Ich betete und fragte den Vater, was er mir über meine aktuelle Situation sagen kann und wie es sich mit den Juden und Israeliten verhält? In den Beiträgen sagten manche, ganz Israel würde gerettet werden, andere, dass ganz Israel verloren sei usw. usw. Es war schrecklich! Ich betete über die Situation und der Heilige Geist sagte mir: „Schau in die Bibel!“. Ich verfasste in dieser Zeit einen Audiobeitrag mit dem, was ich glaubte, was Gott mir sagen wollte: „**Es gibt Dinge, die gehen dich NICHTS AN! Konzentriere dich aufs Wesentliche!**“ Wie Israel errettet wird und in welcher Art, liegt in der Zukunft! Es ist nicht unsere Aufgabe, die Bibel zu durchforschen, um genau zu wissen, wie etwas konkret sein wird. Ähnliches kann ich zur Offenbarung sagen. Wenn ich probiere Zeitpunkte zu erforschen, verkünde ich in dieser Zeit weder das Evangelium noch tue ich etwas Gutes, was Jesus uns aufgetragen hat, noch unterstütze ich in dieser Zeit Geschwister, im Glauben stark und fest zu werden.

Diese Art, die Schrift zu erforschen, um herauszufinden wie es in der Zukunft ablaufen wird, ist für mich ähnlich der Führung durch einen Wahrsagegeist, wie ich ihn aus der Esoterik kenne. Die Bibel ist ebenfalls für Menschen geschrieben, die bei der Entrückung, wenn Jesus wiederkommt, nicht dabei sein werden. Bestimmte Bereiche sind für uns noch nicht dran, weil wir nicht in der Zeit leben, in der sie relevant sein werden. Wir haben jetzt die Zeit, in der das Gnadenjahr des Herrn ausgerufen ist und wir haben die Aufgabe, Menschen zur Umkehr zu rufen und diejenigen, die umgekehrt sind, zu starken Jüngern zu machen. Jeder Einzelne ist mit der Aufgabe, die Gott ihm anvertraut hat, in dem Umfeld, in den Gott ihn gestellt hat, daran beteiligt. Wir gehören uns nicht mehr, sondern stehen unter der Knechtschaft bzw. Herrschaft Gottes und unseres Herrn Jesus, geführt durch den Heiligen Geist.

#### **Jesaja 61,1-3 – Schl.2000:**

**„Der Geist des HERRN, des Herrschers, ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu verbinden, die zerbrochenen Herzens sind, den Gefangenen Befreiung zu verkünden und Öffnung des Kerkers den Gebundenen, 2 um zu verkündigen das angenehme Jahr des HERRN und den Tag der Rache unseres Gottes, und um zu trösten alle Trauernden; 3 um den Trauernden von Zion zu verleihen, dass ihnen Kopfschmuck statt Asche gegeben werde, Freudenöl statt Trauer und Feierkleider statt eines betrübten Geistes, dass sie genannt werden »Bäume der Gerechtigkeit«, eine »Pflanzung des HERRN« zu seinem Ruhm.“**

Jesus las damals in der Synagoge nur die erste Passage vor. Hierfür stand er und dafür kam er, wie wir in **Lukas 4,18-30 – Schl.2000** lesen:

**„Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, Gefangenen Befreiung zu verkünden und den Blinden, dass sie wieder sehend werden, Zerschlagene in Freiheit zu setzen, 19 um zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn.« 20 Und er rollte die Buchrolle zusammen und gab sie dem Diener wieder und setzte sich, und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. 21 Er aber fing an, ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren! 22 Und alle gaben ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund kamen, und sprachen: Ist dieser nicht der Sohn Josephs? 23 Und er sprach zu ihnen: Gewiss werdet ihr mir dieses Sprichwort sagen: Arzt, heile dich selbst! Die großen Taten, von denen wir gehört haben, dass sie in Kapernaum geschahen, tue sie auch hier in deiner Vaterstadt! 24 Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet ist anerkannt in seinem Vaterland. 25 In Wahrheit aber sage ich euch: Es waren viele Witwen in den Tagen Elias in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate lang verschlossen war, da eine große**

**Hungersnot entstand im ganzen Land; 26 und zu keiner von ihnen wurde Elia gesandt, sondern nur zu einer Witwe nach Zarpat bei Zidon. 27 Und viele Aussätzige waren in Israel zur Zeit des Propheten Elisa; aber keiner von ihnen wurde gereinigt, sondern nur Naeman, der Syrer. 28 Da wurden alle in der Synagoge voll Zorn, als sie dies hörten. 29 Und sie standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn an den Rand des Berges, auf dem ihre Stadt gebaut war, um ihn hinabzustürzen. 30 Er aber ging mitten durch sie hindurch und zog weiter.“**

Jesus konfrontierte die Menschen in der Synagoge mit ihrem Drang, sich der Wahrheit zu widersetzen. Deshalb wurden sie wütend und wollten ihn bereits damals umbringen, aber seine Zeit war noch nicht gekommen. Der Teufel konnte keine Hand an ihn anlegen. Jesus brachte Gute Nachrichten und das ist auch unsere Aufgabe. Es gibt viele Rebellen, auch unter Christen. Ich habe einiges in den 4,5 Jahren erlebt. Mittlerweile bin ich gelassener und habe nicht den Anspruch, jeden rebellischen Christen überzeugen zu müssen, dass er über seinen Weg (und das, was man ihn gelehrt hat) nachdenkt und es prüft. Ich tue es nur noch dann, wenn ich den Eindruck habe, dass Gott wirklich möchte, dass ich Missstände anspreche. Vielmehr wenden wir uns denen zu, die sich an uns wenden und von unsrem Glauben und der Hoffnung (die in uns lebt) hören möchten. Die Sanftmütigen, die der Teufel im Griff hat und diejenigen, die aufrichtigen Herzens Gott suchen und von ihm Hilfe erbitten. Es ist schön, diesen Menschen helfen und dienen zu können, im Namen Jesu.

#### **1. Petrus 3,5 – Schl.2000:**

**„Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Flehen; das Angesicht des Herrn aber ist gegen die gerichtet, die Böses tun.« 13 Und wer will euch Schaden zufügen, wenn ihr Nachahmer des Guten seid? 14 Doch wenn ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen, glücklich seid ihr! Ihr Drohen aber fürchtet nicht und lasst euch nicht beunruhigen; 15 sondern heiligt vielmehr Gott, den Herrn, in euren Herzen! Seid aber allezeit bereit zur Verantwortung gegenüber jedermann, der Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, [und zwar] mit Sanftmut und Ehrerbietung; 16 und bewahrt ein gutes Gewissen, damit die, welche euren guten Wandel in Christus verlästern, zuschanden werden in dem, worin sie euch als Übeltäter verleumden mögen. 17 Denn es ist besser, dass ihr für Gutestun leidet, wenn das der Wille Gottes sein sollte, als für Bösestun.“**

Wenn wir uns in Lehren, Auslegungen, Büchern, Theologie, Philosophie usw. verstricken, verkünden wir nicht die Einfachheit des kindlich naiven Glaubens, zu dem Jesus uns aufforderte. Diese Menschen wollen die Schrift mit dem Verstand verstehen und sind unersättlich im Lernen von Dingen, außerhalb der Schrift. In Galater 5 lesen wir von der Frucht des Fleisches und von der Frucht des Geistes. Manchmal scheint mir, dass die eigentliche Bedeutung der Begrifflichkeiten nicht verstanden wird. Z.B. nimmt man den Begriff „Völlerei“ und bezieht ihn „nur“ aufs Essen. Oder „Leidenschaften“ werden auf die „sexuelle“ Ebene bezogen. Das sind für mich Verblendungen durch den Teufel, der dadurch vom eigentlichen Problem (welches diese Person hat aber es nicht merkt) ablenkt. Völlerei und Leidenschaften können wir in vielen Bereichen finden. Wir lesen in **Galater 5,16-26 – Schl.2000:**

**„Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen. 17 Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander,**

**sodass ihr nicht das tut, was ihr wollt. 18 Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. 19 Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; 20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; 21 Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussetze, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden. 22 Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. 23 Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz. 24 Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. 25 Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln. 26 Lasst uns nicht nach leerem Ruhm streben, einander nicht herausfordern noch einander beneiden!“**

Schauen wir uns die Bedeutung von Zügellosigkeit an: „*Haltung, die von keinen moralischen, rechtlichen oder sonstigen, allgemein akzeptierten Prinzipien kontrolliert werden.*“

Du kannst selbst nach Bedeutungen schauen. Wenn wir zügellos sind, gibt es keine „Zügel“, die uns bremsen bzw. kontrollieren. Wir machen etwas (unabhängig davon, was wir tun) ohne darüber nachzudenken. Es gibt keine Kontrolle über die Situation. Für Christen bedeutet es, dass sie den Heiligen Geist nicht wahrnehmen, der ihnen sagt, dass sie jetzt etwas „nicht“ tun sollen. In Bezug auf das Erforschen der Juden (theologisch) vernahm ich deutlich die Zügel des Heiligen Geistes. Ich wurde gebremst bzw. angehalten. Und als ich das tat und mich wieder auf das Wesentliche (Evangelium) fokussierte/konzentrierte, kam der Friede Gottes zu mir zurück.

Viele Gläubige sind getrieben. Sie haben keine Ruhe und keinen Frieden. Ich persönlich finde diese Tatsache schlimm, denn so müssen wir nicht leben. Das Leben lebt sie, der Teufel herrscht über sie und nicht sie (!) herrschen über das Leben und den Teufel.

Worte mit ähnlicher Bedeutung sind z.B. Ausschweifung, Auswüchse, Hemmungslosigkeit, Exzesse usw.

Die „Schriftgelehrten“ waren solche Menschen und was Jesus davon hielt, können wir in den Evangelien lesen. Es ist interessant zu lesen, wie er mit ihnen umging. Über all ihr Wissen verpassten sie das Wesentliche und seine Bedeutung! Es wäre zu viel, dies heute auszuführen. Die Aussagen von Jesus über den Sabbat und den Zehnten zeigen deutlich, dass Gott die Dinge anders meinte, als die Pharisäer sie auslegten. Der Kern wurde von den Pharisäern nicht erfasst. Dies finden wir (leider) heute noch in vielen Denominationen. Sie meinen es sicher gut, doch viele sind überheblich, arrogant, stolz und ziehen überhaupt nicht in Betracht, dass sie verführt sein könnten. Anderen wiederum (und ich hoffe, dass ich diese irgendwann mit meinen Heften und Beiträge erreiche, so dass der Heilige Geist sie überführen kann), fehlt Wahrheit. Sie haben nie über existenzielle Wahrheiten eine Predigt gehört, es wurde verdeckt gehalten, sie wurden erfolgreich (meist durch das Vermitteln von Angst) ferngehalten.

Wenn der Geist ihnen Unstimmigkeiten ihrer Religion aufzeigen würde (bei manchen Zeugnissen von den Zeugen Jehovas oder anderen Sekten können wir davon erfahren, wie es für diese Menschen war, als sie frei wurden), würden sie beten und Gott wird ihnen Weisheit und Erkenntnis schenken. Über das Thema Sekten und was manche Denominationen daraus machen, habe ich im Heft „**Vorsicht Falle**“ geschrieben. Du findest (im Übrigen) alle Hefte zum gratis downloaden, als PDF, auf der Homepage.

Lasst uns nie von dem Evangelium, dem Kern des Wortes Gottes, abkommen. Hierin steckt die Kraft. Der Geist Gottes erklärt dir alles, dafür brauchst du nicht umfassende „Zusatzschriften“. Dies brauchen nur

diejenigen, die den Geist (scheinbar) nicht haben und irgendwie versuchen, Gott kennenzulernen und ihm über die Intelligenz begegnen wollen.

Ich persönlich habe Gottes Liebe und Wirken jeden Tag in meinem Leben und ich freue mich darüber. Wir gehen gemeinsam durch den Tag. Mir vorzuwerfen, ich würde alles nur mit dem Verstand begründen, ist eine Lüge. Sie wird oft von Menschen (mit gegenüber) behauptet, die mich nie persönlich kennengelernt haben, geschweige denn mit mir intensiv (über längere Zeit) Zeit verbracht haben.

Lesen wir noch ein paar Bibelverse, was Gott uns über Intelligenz, Wissen, Verstand usw. zu sagen hat. Beeindruckend ist für mich die Rede von Jesus an die Pharisäer in **Matthäus 23**:

*„Da redete Jesus zu der Volksmenge und zu seinen Jüngern 2 und sprach: Die Schriftgelehrten und Pharisäer haben sich auf Moses Stuhl gesetzt. 3 Alles nun, was sie euch sagen, dass ihr halten sollt, das haltet und tut; aber nach ihren Werken tut nicht, denn sie sagen es wohl, tun es aber nicht. 4 Sie binden nämlich schwere und kaum erträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf die Schultern; sie aber wollen sie nicht mit einem Finger anrühren. 5 Alle ihre Werke tun sie aber, um von den Leuten gesehen zu werden. Sie machen nämlich ihre Gebetsriemen breit und die Säume an ihren Gewändern groß, 6 und sie lieben den obersten Platz bei den Mahlzeiten und die ersten Sitze in den Synagogen 7 und die Begrüßungen auf den Märkten, und wenn sie von den Leuten »Rabbi, Rabbi« genannt werden. 8 Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen, denn einer ist euer Meister, der Christus; ihr aber seid alle Brüder. 9 Nennt auch niemand auf Erden euren Vater; denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. 10 Auch sollt ihr euch nicht Meister nennen lassen; denn einer ist euer Meister, der Christus. 11 Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein. 12 Wer sich aber selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden. 13 Aber wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Reich der Himmel vor den Menschen zuschließt! Ihr selbst geht nicht hinein, und die hinein wollen, die lasst ihr nicht hinein. 14 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Häuser der Witwen fresst und zum Schein lange betet. Darum werdet ihr ein schwereres Gericht empfangen! 15 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr Meer und Land durchzieht, um einen einzigen Proselyten zu machen, und wenn er es geworden ist, macht ihr einen Sohn der Hölle aus ihm, zweimal mehr, als ihr es seid! 16 Wehe euch, ihr blinden Führer, die ihr sagt: Wer beim Tempel schwört, das gilt nichts; wer aber beim Gold des Tempels schwört, der ist gebunden. 17 Ihr Narren und Blinden, was ist denn größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? 18 Und: Wer beim Brandopferaltar schwört, das gilt nichts; wer aber beim Opfer schwört, das darauf liegt, der ist gebunden. 19 Ihr Narren und Blinden! Was ist denn größer, das Opfer oder der Brandopferaltar, der das Opfer heiligt? 20 Darum, wer beim Altar schwört, der schwört bei ihm und bei allem, was darauf ist. 21 Und wer beim Tempel schwört, der schwört bei ihm und bei dem, der darin wohnt. 22 Und wer beim Himmel schwört, der schwört bei dem Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt. 23 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Minze und den Anis und den Kümmel verzehntet und das Wichtigere im Gesetz vernachlässigt, nämlich das Recht und das Erbarmen und den Glauben! Dieses sollte man tun und jenes nicht lassen. 24 Ihr blinden Führer, die ihr die Mücke aussiebt, das Kamel aber verschluckt! 25 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel reinigt, inwendig aber sind sie voller Raub und Unmäßigkeit! 26 Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, damit auch ihr Äußeres rein werde! 27 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr getünchten Gräbern gleicht, die äußerlich zwar schön scheinen, inwendig aber voller Totengebeine und aller Unreinheit*

**sind! 28 So erscheint auch ihr äußerlich vor den Menschen als gerecht, inwendig aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit. 29 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Gräber der Propheten baut und die Denkmäler der Gerechten schmückt 30 und sagt: Hätten wir in den Tagen unserer Väter gelebt, wir hätten uns nicht mit ihnen des Blutes der Propheten schuldig gemacht. 31 So gebt ihr ja euch selbst das Zeugnis, dass ihr Söhne der Prophetenmörder seid. 32 Ja, macht ihr nur das Maß eurer Väter voll! 33 Ihr Schlangen! Ihr Otterngezücht! Wie wollt ihr dem Gericht der Hölle entgehen? 34 Siehe, darum sende ich zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und etliche von ihnen werdet ihr töten und kreuzigen, und etliche werdet ihr in euren Synagogen geißeln und sie verfolgen von einer Stadt zur anderen, 35 damit über euch alles gerechte Blut kommt, das auf Erden vergossen worden ist, vom Blut Abels, des Gerechten, bis zum Blut des Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar getötet habt. 36 Wahrlich, ich sage euch: Dies alles wird über dieses Geschlecht kommen!**

In Vers 23 sehen wir ganz klar, dass der (einfache) Glaube von den Pharisäern vernachlässigt wurde und heute immer noch vernachlässigt wird. Die Lehren hören sich gut an aber die Kraft Gottes bleibt aus bzw. wird verleugnet. Viele der „Bibeltreuen“ glauben (und vertrauen) den Worten Jesu nicht! Viele, die naiv wie ein Kind Jesus und Gott glauben (und vertrauen), halten sie vom Teufel.

Ich werde darüber nicht richten, es ist Gottes Angelegenheit wie er dies eines Tages sehen, bewerten und richten wird. Uns sollte bewusst sein, dass wir alle eines Tages vor Jesus stehen werden (ob gläubig oder ungläubig) und über unser Leben (hier auf der Erde) Rechenschaft ablegen müssen, **Mt. 12,36**.

Den Glauben sollen wir nicht vernachlässigen, sagt die Schrift. Was es bedeutet, an Jesus (in allem!) zu glauben, können wir in den Evangelien lesen. Du kannst dazu lesen und überall die Worte „Glaube, Glauben, glauben usw.“ markieren. Du wirst einen guten Überblick darüber bekommen, was Jesus dir über den Glauben sagen will (und was damit auch Gott dir sagen will, denn wer Jesus gesehen hat, hat den Vater gesehen).

**Lukas 19,45-48 – Schl.2000:**

**„Und er ging in den Tempel hinein und fing an, die Verkäufer und Käufer darin hinauszutreiben, 46 und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: »Mein Haus ist ein Bethaus«. Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht! 47 Und er lehrte täglich im Tempel; die obersten Priester aber und die Schriftgelehrten und die Vornehmsten des Volkes trachteten danach, ihn umzubringen; 48 doch sie fanden keinen Weg, wie sie es tun sollten; denn das ganze Volk hing an ihm und hörte ihm zu.“**

Die Schriftgelehrten und die Vornehmsten trachteten danach, Jesus umzubringen. Eine Sache, die ich bei Religiösen immer wieder beobachten kann, ist, dass sie abfällig über diejenigen reden, die Sünder sind, statt sich ihrer anzunehmen und ihnen Jesus nahezubringen. Sie haben nicht wirklich ein Herz für verlorene Seelen, nur für ihre Religion/Denomination/Gemeinschaft... Ich weiß, das klingt hart. Sieh es mir nach. Es sind schon einige sehr wütend auf mich geworden, weil ich diese Probleme klar anspreche. Ich glaube aber, dass ich es tun soll, weil Gott Menschen überführen will. Wenn du wütend wirst und deine Gemeinschaft (in der du jetzt bist) verteidigen willst, dann schau genau hin. Mich persönlich machen solche Aussagen nicht wütend, weil ich weiß, dass Gott Gemeinschaften zusammenstellt, wie er

(!) das möchte. Dort aber, wo die Gemeinschaften Götzen gleichen, fühlen sich die Menschen angegriffen und wollen verteidigen, was sie so sehr lieben.

Das Finstere will nicht Licht werden. Prüfe es! Ich kann solche Aussagen über Gemeinschaften hören und lesen, weil wir unsere Gemeinschaft immer wieder prüfen. Wir prüfen, ob wir alle in der Wahrheit hin zu Christus wachsen. Wir wollen das Licht und wollen, dass Finsternes ans Licht kommt, damit es Licht werden kann, **Eph. 5 – Lk. 4.**

**Lukas 10,17-24 – Schl.2000:**

***„Die Siebzig aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen: Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen! 18 Da sprach er zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. 19 Siehe, ich gebe euch die Vollmacht, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch in irgendeiner Weise schaden. 20 Doch nicht darüber freut euch, dass euch die Geister untertan sind; freut euch aber lieber darüber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind. 21 Zu derselben Stunde frohlockte Jesus im Geist und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen geoffenbart hast. Ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig gewesen vor dir. 22 Und zu den Jüngern gewandt sagte er: Alles ist mir übergeben worden von meinem Vater; und niemand weiß, wer der Sohn ist, als nur der Vater; und wer der Vater ist, [weiß niemand] als nur der Sohn und wem der Sohn es offenbaren will. 23 Und er wandte sich zu seinen Jüngern besonders und sprach: Glückselig sind die Augen, die sehen, was ihr seht! 24 Denn ich sage euch, viele Propheten und Könige wünschten zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.“***

Wir sollen uns (vorrangig) darüber freuen, dass unsere Namen im Himmel aufgeschrieben sind (wenn wir neu geboren wurden)! Es ist das Wichtigste! Jeder, der etwas anderes behauptet, lügt. Und das sollen wir den Menschen auch vermitteln! Das Wichtigste (!) ist unsere Erlösung in Christus, für das ewige Leben. Gleichzeitig gab er uns aber für den Rest dieses Lebens Macht/Vollmacht über die Werke des Teufels. Es muss auch so sein, es sei denn, man gibt Christus in einem selbst und dem Heiligen Geist, der in uns wohnt, keine Kraft. Es hat nur einer ein Interesse daran! Nur der Teufel will, dass Gläubige nicht in der Kraft stehen, die Gott ihnen geschenkt hat, bedingungslos. Jesus jubelte darüber, dass Gott all dies vor den Weisen und Klugen (!) verborgen hielt und es den Unmündigen (!) geoffenbart hatte. Ich sehe immer wieder, wie bei der E-Mail-Person, dass das scheinbar Wichtige den Weisen und Klugen verborgen scheint. Als würden sie es nicht sehen und nicht erkennen können. Gott allein weiß, ob der Gott der Weltzeit, der Teufel, ihnen die Sinne verblendet hat oder Gott es ihnen nicht zeigt, weil sie hochmütig und stolz sind. Passend dazu können die Seligpreisungen aus der Bergpredigt lesen, in denen Jesus sagt, dass die Sanftmütigen und geistig Armen Gott schauen werden, **Matthäus 5,3-12 – Schl.2000:**

***„Glückselig sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich der Himmel! 4 Glückselig sind die Trauernden, denn sie sollen getröstet werden! 5 Glückselig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben! 6 Glückselig sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen satt werden! 7 Glückselig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen! 8 Glückselig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen! 9 Glückselig sind die Friedfertigen, denn***

***sie werden Söhne Gottes heißen! 10 Glückselig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Reich der Himmel! 11 Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und lügnerisch jegliches böse Wort gegen euch reden um meinetwillen! 12 Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß im Himmel; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind.“***

Ich weiß, dass mein Lohn im Himmel groß sein wird, wenn man mich eine Lügnerin nennt, weil ich Gutes von Jesus und von der Kraft Gottes, die Gott (durch den Heiligen Geist) in uns gelegt hat, erzählt habe. Glaube mir, auch wenn ich noch nicht Jahrzehnte im Glauben bin, habe ich schon einiges erlebt. Einmal hat eine Frau eine Kiste mit meinen Büchern/Heften unkenntlich gemacht, indem sie mit einem schwarzen (wasserfesten) Stift alles durchkreuzte und „Sekte“ darauf schrieb. Es war eine „Christin“! Genauso haben sie Jesus verfolgt. Sie nannten sie die „Nazarenersekte“. Am Namen Jesus scheiden sich sprichwörtlich die „Geister“. Der Heilige Geist und die dämonischen Geister treffen aufeinander. Wir müssen keine Angst haben, vor dem Geist Gottes müssen sich alle Knie beugen, **Phil. 2,10+11**. Der Teufel hat jedoch ständig das Anliegen vor Augen, uns (manchmal auch kurzzeitig) zu Fall zu bringen, indem er uns aus der Kraft Gottes holen will. Lass es nicht zu und lerne (wenn du Christ geworden bist), wie du geistlich kämpfen kannst. Viele Beiträge und Videos findest du auf der Homepage (zum Downloaden) in der Rubrik „Heiliger Geist, Gaben, geistlich kämpfen“.

In **1. Korinther 10-31 – Schl.2000** lesen wir:

***„Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, kraft des Namens unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr alle einmütig seid in eurem Reden und keine Spaltungen unter euch zulassst, sondern vollkommen zusammengefügt seid in derselben Gesinnung und in derselben Überzeugung. 11 Mir ist nämlich, meine Brüder, durch die Leute der Chloe bekannt geworden, dass Streitigkeiten unter euch sind. 12 Ich rede aber davon, dass jeder von euch sagt: Ich gehöre zu Paulus! — Ich aber zu Apollos! — Ich aber zu Kephas! — Ich aber zu Christus! 13 Ist Christus denn zerteilt? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt worden, oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft? 14 Ich danke Gott, dass ich niemand von euch getauft habe, außer Krispus und Gajus; 15 so kann doch niemand sagen, ich hätte auf meinen Namen getauft! 16 Ich habe aber auch das Haus des Stephanas getauft. Sonst weiß ich nicht, ob ich noch jemand getauft habe; 17 denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkündigen, [und zwar] nicht in Redeweisheit, damit nicht das Kreuz des Christus entkräftet wird. 18 Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verlorengehen; uns aber, die wir gerettet werden, ist es eine Gotteskraft; 19 denn es steht geschrieben: »Ich will zunichtemachen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen«. 20 Wo ist der Weise, wo der Schriftgelehrte, wo der Wortgewaltige dieser Weltzeit? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? 21 Denn weil die Welt durch [ihre] Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott, durch die Torheit der Verkündigung diejenigen zu retten, die glauben. 22 Während nämlich die Juden ein Zeichen fordern und die Griechen Weisheit verlangen, 23 verkündigen wir Christus den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis, den Griechen eine Torheit; 24 denen aber, die berufen sind, sowohl Juden als auch Griechen, [verkündigen wir] Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit. 25 Denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen. 26 Seht doch eure Berufung an, ihr Brüder! Da sind nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme; 27 sondern das Törichte der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen; 28 und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, und***



das, was nichts ist, damit er zunichtemache, was etwas ist, 29 damit sich vor ihm kein Fleisch rühme.

30 Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, 31 damit [es geschehe], wie geschrieben steht: »Wer sich rühmen will, der rühme sich des Herrn!«

Wisst ihr, ich bin nur die kleine Claudia Hofmann, die im Juli 2018 radikal bekehrt wurde, über Nacht, und die davor ein Leben in der Welt lebte. Ich war in jeglicher Hand des Teufels gefangen, doch Christus hat mich befreit. Es sind die „scheinbaren“ Weisen und Schriftgelehrten, die mich als gering ansehen und es nicht für wert achten, mir zuzuhören. Doch genau das ist biblisch. Mich, eine Sünderin, eine Ehebrecherin, eine Lügnerin, eine Götzendienerin, eine Betrügerin usw. hat Gott erwählt, um ihm zu dienen und die Weisheit der scheinbar Klugen zunichtezumachen. Ich rühme mich nicht selbst, ich rühme mich des Herrn Jesus. Er war es und er vollbringt es. Ich bin „nur“ das Gefäß.

Wenn du dich für klein und unbedeutend hältst (was viele in Gemeinden sein werden), dann gehe zum Vater und bete! Es gibt viele Leiter, die narzisstische Züge aufweisen und über ihre Gemeinden herrschen und die Lehre durchziehen, die sie für richtig halten. Leider merken viele derer, die auf den Bänken sitzen, nicht (!), dass sie falsch gelehrt werden. Da entbrennt in mir ein heiliger Zorn, denn mir erging es ebenso als ich in der Gemeinde war. Am Anfang war alles gut, bis ich weiter und tiefer ins Wort wuchs und die Unstimmigkeiten erkannte.

Als ich verschiedene Fragen stellte, bekam ich die Erklärung: „Wir sind alle nicht perfekt, in der Gemeinde!“ Das ist richtig! Eine Gemeinschaft ist schon unperfekt, wenn ich dabei bin. **Wir können im Fleisch „unperfekt“ sein aber in geistlichen Dingen „einig“ sein, das ist das, worum es geht.** Stattdessen wird gelebt, dass die Mitglieder möglichst im Fleisch „perfekt“ werden, aber in geistlichen Dingen kann jeder glauben, wie er will, Götzendienste werden toleriert usw., Hauptsache die Gemeinschaft im Fleisch wird aufrechterhalten. Es fehlt das Streben nach der „Einigkeit“ im „Geist“.

In vielen Gemeinden wird das Geistliche (und die Wahrheiten) auf die Seite geschoben, darüber spricht man nicht. Hauptsache wir verstehen uns als „Menschen“. Das ist nicht das, wovon die Bibel spricht! Wir sollen geistlich eines Sinnes sein, was für mich völlig biblisch ist, denn es gibt nur einen Heiligen Geist. Wie kann es in einem Geist unterschiedliche Wahrheiten geben, wenn Gott Geist ist und er in sich völlig frei von Widersprüchen ist? Sollten wir nicht danach trachten, einmütig eines Sinnes in die biblischen Wahrheiten einzutauchen? Davon spricht das Wort.

Unser Thema ist heute nicht die „Gemeinschaft“, darüber werde ich in dem Heft „Liebe und Gemeinschaft“ mehr schreiben. Einiges habe ich Heft „**Vorsicht Falle**“ aufgegriffen. Für dieses Heft bin ich bereits sehr angeklagt worden.

Als letzte Verse (diesbezüglich, nicht abschließend) schauen wir uns **Apostelgeschichte 4,1-22 – Schl.2000** an:

***„Während sie aber zum Volk redeten, kamen die Priester und der Hauptmann des Tempels und die Sadduzäer auf sie zu. 2 Sie waren aufgebracht darüber, dass sie das Volk lehrten und in Jesus die Auferstehung aus den Toten verkündigten. 3 Und sie legten Hand an sie und brachten sie ins Gefängnis bis zum folgenden Morgen, denn es war schon Abend. 4 Aber viele von denen, die das Wort gehört hatten, wurden gläubig, und die Zahl der Männer stieg auf etwa 5 000. 5 Es geschah aber am***

**folgenden Morgen, dass sich ihre Obersten und Ältesten und Schriftgelehrten in Jerusalem versammelten, 6 auch Hannas, der Hohepriester, und Kajaphas und Johannes und Alexander und alle, die aus hohepriesterlichem Geschlecht waren. 7 Und sie stellten sie in ihre Mitte und fragten sie: Durch welche Kraft oder in welchem Namen habt ihr das getan? 8 Da sprach Petrus, vom Heiligen Geist erfüllt, zu ihnen: Ihr Obersten des Volkes und ihr Ältesten von Israel, 9 wenn wir heute wegen der Wohltat an einem kranken Menschen verhört werden, durch wen er geheilt worden ist, 10 so sei euch allen und dem ganzen Volk Israel bekannt gemacht, dass durch den Namen Jesu Christi, des Nazareners, den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten, dass dieser durch Ihn gesund vor euch steht. 11 Das ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verworfen wurde, der zum Eckstein geworden ist. 12 Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen! 13 Als sie aber die Freimütigkeit von Petrus und Johannes sahen und erfuhren, dass sie ungelehrte Leute und Laien seien, verwunderten sie sich; und sie erkannten, dass sie mit Jesus gewesen waren. 14 Da sie aber den Menschen bei ihnen stehen sahen, der geheilt worden war, konnten sie nichts dagegen sagen. 15 Da befahlen sie ihnen, aus dem Hohen Rat hinauszugehen, und beratschlagten miteinander und sprachen: 16 Was sollen wir mit diesen Menschen tun? Denn dass ein offenkundiges Zeichen durch sie geschehen ist, das ist allen Bewohnern von Jerusalem bekannt, und wir können es nicht leugnen. 17 Aber damit es sich nicht weiter unter dem Volk verbreitet, wollen wir ihnen ernstlich drohen, damit sie künftig zu keinem Menschen mehr in diesem Namen reden! 18 Und sie ließen sie rufen und geboten ihnen, überhaupt nicht mehr in dem Namen Jesus zu reden noch zu lehren. 19 Aber Petrus und Johannes antworteten ihnen und sprachen: Entscheidet ihr selbst, ob es vor Gott recht ist, euch mehr zu gehorchen als Gott! 20 Denn es ist uns unmöglich, nicht von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben! 21 Sie aber drohten ihnen noch weiter und ließen sie frei, weil sie wegen des Volkes keinen Weg fanden, sie zu bestrafen; denn alle priesen Gott über dem, was geschehen war. 22 Der Mensch, an dem dieses Zeichen der Heilung geschehen war, war nämlich über 40 Jahre alt.“**

Petrus und Johannes wurden verhaftet, weil sie von der Auferstehung der Toten erzählten. Dann wurden sie befragt, wer den Mann geheilt hatte. Petrus gab klar (!) zu verstehen, dass es Jesus war! Derjenige, der aus den Toten auferstanden ist und lebt! Wie viele der Gläubige, die an Jesus glauben, glauben wirklich, dass Jesus lebt und zur Rechten Gottes sitzt und Vollmacht über den Himmel und die Erde hat (aktuell, zum jetzigen Zeitpunkt!)? Genau diesen (!) Jesus verkündigten sie und es wurde ihnen aufgetragen, nicht mehr darüber zu sprechen. Petrus erwiderte daraufhin, dass jeder für sich entscheiden muss, ob man mehr den Menschen gehorcht oder Gott. Es war ihnen unmöglich von dem zu reden, was sie gehört und gesehen haben. Ebenso geht es mir. Ich kann (!) nicht anders, als darüber zu sprechen. Heute (Dank der Religionsfreiheit) kann mir von einer höheren Institution nicht der Mund verboten werden (zumindest in den Ländern, in denen wir aktuell leben). Aber was machen religiöse Denominationen?

Sie sagen über mich: „Hör ihr nicht zu! Sie ist eine Frau, was willst du da schon erwarten?“ oder „Sie kommt aus der Esoterik, was willst du da erwarten?“ Sehr pharisäerhaft! Selbst gehen sie auf Bibelschulen und/oder studieren Theologie und erwerben sich damit (für ihren Kreis) die Legitimation, predigen zu dürfen!

Ich kenne niemanden aus der Schrift, der dies tun musste, um Gott zu dienen. Gott ruft nicht die dazu (scheinbar) Begabten, sondern er begabt diejenigen, die er berufen hat. So war es immer und so wird es

auch immer sein, bis Jesus wiederkommt. Gott hat mich begabt und zuvor berufen, das zu tun, was ich tue. Und das begleitet er mit Zeichen und Wundern, die ich oftmals nicht mitbekomme und/oder mir erst später erst erzählt werden. Manchmal bin ich erstaunt, wenn eine meiner Aussagen (ich bin nur das Gefäß) eine Folge im Leben einer gläubigen Person nach sich zog. Dies ist alles biblisch. Nicht ich (!) bin es, sondern Gottes Kraft, Gott selbst, Jesus!

Zu der Passage aus dem 1. Korintherbrief habe ich in dem Heft „**Vorsicht Falle**“ ausführlich geschrieben. Einige „Religiöse“ haben daran Anstoß genommen und wurden regelrecht wütend und haben mich des geistlichen Stolzes beschuldigt. Ein Angriff vom Teufel, mit der Absicht, mich mundtot zu machen. Wem dient es, wenn ich nicht (!) den Mund halte und Menschen (aufgrund dessen, was ich sage/schreibe) zu Gott selbst gehen und im Gebet bitten, ihnen Weisheit und Erkenntnis zu geben? Und wem dient es, wenn ich den Mund halte und nichts von den Offenbarungen weitergebe, die ich durch mein Bibelstudium erhalten habe? Die Antwort kann sich jeder selbst geben.

Als ich im E-Mail-Kontakt mit dieser (scheinbar gelehrten) Person war, gab der Heilige Geist mir, dass ich zwei Fragen stellen sollte:

- Wie werde ich errettet?
- Wie bin ich auf der sicheren Seite, wenn Jesus heute (!) wiederkommt, dass ich dabei bin, wenn er die Gemeinde nach Hause holt?

Auf diese Fragen bekam ich keine (konkrete) Antwort! Der einzige Satz, in der darauffolgenden Antwort, war: *„Es ist nicht das Wissen, das zu einer Himmelsreife führt. Es ist nicht mehr als ein Mittel auf dem Weg zum Glauben. Das Wissen allein nützt niemandem. Auch der Glaube ist nicht das eigentliche Ziel.“*

Das Wissen ist ein Mittel auf dem Weg zum Glauben? In dieser Woche, als all dies vorgefallen war, wusste ich, dass wir am nächsten Bibelstudientag den Römerbrief intensiver studieren werden. Wir brauchen Gottes Wort, um zum Glauben zu kommen. Ich sage immer wieder, dass ich nicht glaube, dass ich „selbst“ diese Situation hätte auslösen können. Wenn dich mein Zeugnis interessiert, kannst du es dir in der Rubrik „Themenbereich Zeugnisse“ anschauen. Ich hatte zwei intensive Erlebnisse im Sommer 2018. Es gab Menschen, die es mir gleichtun wollten und ein Übergabegebet sprachen (was ich im Übrigen in der Gemeinde lernte, in die ich ging – FeG). Ihr Glaube trug keine Frucht. Ich würde sogar sagen, dass viele derer heute noch schlimmer dran sind als vorher, wie in **Matthäus 12,43-45 – Schl.2000** steht:

**„Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchzieht er wasserlose Stätten und sucht Ruhe und findet sie nicht. 44 Dann spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, aus dem ich gegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es leer, gesäubert und geschmückt. 45 Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, die böstiger sind als er; und sie ziehen ein und wohnen dort, und es wird zuletzt mit diesem Menschen schlimmer als zuerst. So wird es auch sein mit diesem bösen Geschlecht!“**

Wenn der Heilige Geist nicht eingezogen ist, kann es für den Menschen schlimm werden!

Das Wissen (!) ist nicht (!) ein Mittel zum Glauben! Der Glaube kommt aus dem Hören von Gottes Wort! Wir sehen (und ich sah die ganze Begegnung als Warnung für mich persönlich an), wie der Feind die Dinge verdreht und dadurch Menschen beschäftigt hält. In **Römer 10,12-21 – Schl.2000** lesen wir:

**„Es ist ja kein Unterschied zwischen Juden und Griechen: Alle haben denselben Herrn, der reich ist für alle, die ihn anrufen, 13 denn: »Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden«. 14 Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne einen Verkündiger? 15 Wie sollen sie aber verkündigen, wenn sie nicht ausgesandt werden? Wie geschrieben steht: »Wie lieblich sind die Füße derer, die Frieden verkündigen, die Gutes verkündigen!« 16 Aber nicht alle haben dem Evangelium gehorcht; denn Jesaja spricht: »Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt?« 17 Demnach kommt der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort. 18 Aber ich frage: Haben sie es etwa nicht gehört? Doch, ja! »Ihr Schall ist ausgegangen über die ganze Erde, und ihre Worte bis ans Ende des Erdkreises.« 19 Aber ich frage: Hat es Israel nicht erkannt? Schon Mose sagt: »Ich will euch zur Eifersucht reizen durch das, was kein Volk ist; durch ein unverständiges Volk will ich euch erzürnen«. 20 Jesaja aber wagt sogar zu sagen: »Ich bin von denen gefunden worden, die mich nicht suchten; ich bin denen offenbar geworden, die nicht nach mir fragten«. 21 In Bezug auf Israel aber spricht er: »Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach einem ungehorsamen und widerspenstigen Volk!«**

Es würde für dieses Heft zu weit gehen, auszuführen, dass die Erlösung für das Volk Israel galt (Juden) und wir Heiden in diesen Bund aufgenommen wurden. Jesus wurde zuerst zu dem Volk Israel gesandt. Ausführlich liest du davon im Heft „Alter und Neuer Bund – Unterschiede verstehen“. Gott reizt die Israeliten dadurch, dass wir Heiden in diesen Segen (Abrahams) eingetreten sind, während ihnen dieser Segen noch bevorsteht. Sie sind noch verblendet.

Wenn der Glaube für die Erlösung (die Sündenvergebung der Welt als größtes Werk überhaupt!) aus der Verkündigung des Wortes kommt, kommt der Glaube für alles „Kleinere“ (z.B. Heilung, Versorgung...) ebenfalls aus der Verkündigung des Wortes. Das ist mein Glaube, den muss niemand übernehmen. Für mich zeigen die Evangelien dies genauso auf. Die Menschen hörten Jesus zu und kamen zum Glauben an ihn und dann geschahen all die guten Dinge. Du kannst selbst in den Evangelien lesen, wie viel Gute geschah, weil die Menschen „glaubten“.

Weiterhin schrieb mir die E-Mail-Person, dass der Glaube nicht das eigentliche (!) Ziel sei. Es sei die Liebe! Wie bereits erwähnt kann ich darauf jetzt nicht im Detail eingehen. Ich habe euch ein Kapitel aus dem Heft „Vorsicht Falle“ (hier im Heft abgedruckt) und in einem anderen Heft (Liebe und Gemeinschaft) werden wir uns viele Bibelstellen zum Thema Liebe incl. ihrem Kontext anschauen. Ein paar Punkte habe ich am Bibelstudientag angesprochen und diese drucke ich euch hier ab. Studiert die Verse selbst im Wort nach und betet darüber!

Im Laufe des Bibelstudientages schlug ich Bibelstellen über das Wort „Ziel“ nach. Was ist das Ziel, auf das wir zusteuern? Die Bibelstellen habe ich in den Kapiteln mit den Erkenntnissen abgedruckt. Du wirst sehen, dass viele „Gläubige/Gelehrte/Geistliche Dinge in einer völligen Standhaftigkeit vortragen und (erst einmal) sehr überzeugend klingen. Wenn wir aber genauer hinschauen, sind es Irrlehren, die nur das Ziel haben, Gläubige vom Weg abzubringen.

Wie der Teufel dabei vorgeht, darüber haben wir in der Reihe „**Dienstanweisung an einen Unterteufel**“ Rubrik „Seminarreihen“, gesprochen. Ich beziehe mich in dieser Reihe auf ein Buch aus dem Jahr 1942 und greife auf, dass der Teufel zu jeglicher Zeit die gleichen Muster hat, mit denen er uns verwirren will. Damals war es der Krieg. Heute sind es Krankheiten wie Corona, Wirtschaftskrise usw. Das Problem spielt

dabei keine Rolle. Er greift auf, was in der Welt aktuell ist, geht dabei jedoch immer gleich vor. Wenn du verstanden hast, wie der Teufel dich über deine Gedanken und Sinne manipulieren will, wobei er hierfür deine eigenen inneren Sehnsüchte, Wünsche und Begierden nutzt (z.B. bei vielen der innere Drang nach Zugehörigkeit usw. und darüber hinaus benutzt er „Gutes“ von Gott), wirst du erkennen, wie wichtig es ist, in der richtigen Haltung (Sieg, Macht und Autorität in Christus) geistlich kämpfen zu lernen.

Ich bin dankbar für meine Zeit in der Psychologie und der Persönlichkeitsentwicklung, weil ich die Schöpfung (in diesem Punkt das Gehirn) verstanden habe und nun zuordnen kann, wie der Teufel sich das Gute, das Gott geschaffen hat, zu eigen macht, um uns zu manipulieren. Heute glaube ich sogar, dass es von Anfang an Gottes Plan war, dass ich diesen Weg gehen musste, um heute so zu dienen (für ihn und sein Reich), wie ich es jetzt tue.

Auf meine beiden konkreten Fragen:

- Wie werde ich errettet?
- Wie bin ich auf der sicheren Seite, wenn Jesus heute (!) wiederkommt, dass ich dabei bin, wenn er die Gemeinde nach Hause holt?

bekam ich von der E-Mail-Person keine konkreten Antworten. Das hat mich dazu bewegt, dass wir uns am Bibelstudientag intensiv diesen Fragen gewidmet haben und jede Person Antworten (in der Schrift) fand. Das ist es, was wichtig ist. Wir brauchen Gottes Wort, um geistlich kämpfen zu können. Es nutzt mir nichts, einen Zeitpunkt erforschen zu wollen, wann Jesus wiederkommt, mich darüber zu informieren, wie die Schöpfung entstanden ist oder wie es in der großen Drangsal zugehen wird, was es mit den gefallen Engeln auf sich hat usw. Das alles hilft mir nicht (!) dabei, errettet zu werden und meinen Lauf bis zum Ende zu vollbringen.

Die E-Mail-Person benötigte „Wissen“ um besser „Glauben“ zu können. Das kann schon nicht richtig sein. Wir sollen „einfach“ Glauben, ohne groß nachzufragen. Wie ein Kind, sagt uns Jesus in **Matthäus 18,1-7** – **Schl.2000**:

***„Zu jener Stunde traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wer ist wohl der Größte im Reich der Himmel? 2 Und Jesus rief ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte 3 und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel kommen! 4 Wer nun sich selbst erniedrigt wie dieses Kind, der ist der Größte im Reich der Himmel. 5 Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf. 6 Wer aber einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Anstoß [zur Sünde] gibt, für den wäre es besser, dass ein großer Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde. 7 Wehe der Welt wegen der Anstöße [zur Sünde]! Denn es ist zwar notwendig, dass die Anstöße [zur Sünde] kommen, aber wehe jenem Menschen, durch den der Anstoß [zur Sünde] kommt!“***

Ich möchte Glauben haben wie ein Kind. Ich will nicht groß nachfragen, warum Jesus etwas tut oder nicht tut oder warum er mir diese oder jene Anweisung gibt (was auch für die Leitung durch den Heiligen Geist wichtig ist). Nein! Ich will einfach glauben und vertrauen wie ein Kind! Und jeder, der mich von diesem Weg abbringen will, sollte sich fragen, auf welcher Seite er gerade kämpft.

Der Teufel will dir immer diesen banalen, einfachen und kindlichen Glauben stehlen. Dafür will er deinen Verstand infizieren, mit dem du analytisch versuchst, die Schrift (und das, was Gott zu sagen hat), zu

erforschen. Wenn ich die Bibel studiere, bin ich dabei völlig entspannt und voller Freude. Ich bin neugierig, was der Vater mir zeigen und mich lehren will. Gott hätte sich von Adam und Eva gewünscht, dass sie einfach tun, was er ihnen gesagt hat. Dass sie ihm glaubten und ihm vertrauten. Das haben sie nicht getan. Deshalb konnte die Schlange sie verführen. Und genau so wird der Teufel uns immer wieder verführen wollen, indem er in Frage gestellt, was Gott gesagt hat! Wenn Gott sagt, dass alle guten und vollkommenen Gaben von ihm sind, dann ist (!) das so (!). Punkt!

Manchmal, wenn meine Tochter etwas ausgefressen hat, wiederholt sie permanent: „Mama, ich habe dich lieb!“ Und nicht selten (!) sage ich: „Du weißt, wie du mir wirklich zeigen kannst, dass du mich lieb hast, indem du auf mich hörst und tust, was ich dir sage und in dem du Vertrauen in das hast, was ich dir sage.“

So ist es mit Gott. Unsere Liebe zu ihm zeigen wir ihm dadurch, dass wir tun, was er sagt und indem wir dem glauben und vertrauen, was er uns offenbart hat (und tun, was sein Geist uns aufträgt, wie es uns Jesus vorgelebt hat bzw. wir es auch bei den Glaubenshelden – **Hebr. 11** – sehen). Gott meint es gut mit uns. **Empfehlung:** Videoreihe und Heft „**Mutmacher, Gott meint es gut mit uns**“ Rubrik „Seminarreihen“.

Was sind die Antworten auf die beiden Fragen, die ich der E-Mail-Person stellte?

Wie werde ich errettet?

- Indem ich glaube (ernsthafte Schuldbewusstsein vor Gott), dass ich die Herrlichkeit vor Gott verloren habe, gefallen bin und nur das Blut Jesu mich in die Gemeinschaft mit Gott bringen kann, weil es mich reinwäscht von all dem Schmutz, der an mir haftet. Danach habe ich kein Schuldbewusstsein mehr, sondern bin rein geworden, auch wenn ich manchmal noch sündige, weil ich im Fleisch schwach bin. Ich glaube, dass Gott Jesus für mich bestraft hat und ihm in die Quälerei (körperlich und seelisch) brachte, den Zorn über ihm ausschüttete, um mich freizumachen. Danach ließ er Jesus nicht im Tod sondern der Geist weckte ihn aus den Toten auf. Jesus lebt und sitzt zur Rechten Gottes. ER ist mein Erretter, mein Heiland, mein Erlöser, mein Herr und König, dem ich jetzt diene.

Wie bin ich auf der sicheren Seite, wenn Jesus heute (!) wiederkommt, dass ich dabei bin, wenn er die Gemeinde nach Hause holt?

- Ich bleibe in dieser Wahrheit (im Glauben) stehen und lasse sie (ihn) mir nicht stehlen! Ich bleibe am Weinstock dran und Gott selbst heiligt mich auf dem Weg immer weiter, obwohl ich im Geist schon vollkommen geworden bin, durch das Empfangen des Heiligen Geistes, als Anzahlung auf das ewige Leben. Wir sind nüchtern und besonnen, denn der Teufel schleicht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. Dem widerstehen wir, fest im Glauben, weil wir wissen, dass diese Leiden jeden Treffen, der in Christus neu geboren ist. Wir lassen uns nicht zurück in das Joch der Knechtschaft spannen, die uns zu vermitteln versucht, dass wir uns jetzt über das Halten von Geboten selbst rechtfertigen können (Galaterbrief).

## 1. Petrus 5 – Schl.2000:

*„Die Ältesten, die unter euch sind, ermahne ich als Mitältester und Zeuge der Leiden des Christus, aber auch als Teilhaber der Herrlichkeit, die geoffenbart werden soll: 2 Hütet die Herde Gottes bei euch, indem ihr nicht gezwungen, sondern freiwillig Aufsicht übt, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, sondern mit Hingabe, 3 nicht als solche, die über das ihnen Zugewiesene herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der Herde seid! 4 Dann werdet ihr auch, wenn der oberste Hirte offenbar wird, den unverwelklichen Ehrenkranz empfangen. 5 Ebenso ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten unter; ihr alle sollt euch gegenseitig unterordnen und mit Demut bekleiden! Denn »Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade«. 6 So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit! 7 Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. 8 Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; 9 dem widersteht, fest im Glauben, in dem Wissen, dass sich die gleichen Leiden erfüllen an eurer Bruderschaft, die in der Welt ist. 10 Der Gott aller Gnade aber, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, er selbst möge euch, nachdem ihr eine kurze Zeit gelitten habt, völlig zubereiten, festigen, stärken, gründen! 11 Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 12 Durch Silvanus, der euch, wie ich überzeugt bin, ein treuer Bruder ist, habe ich euch in Kürze geschrieben, um euch zu ermahnen und zu bezeugen, dass dies die wahre Gnade Gottes ist, in der ihr steht. 13 Es grüßt euch die Mitauserwählte in Babylon und Markus, mein Sohn. Grüßt einander mit dem Kuss der Liebe! 14 Friede sei mit euch allen, die in Christus Jesus sind! Amen.“*

Petrus bezeugte ihnen, dass sie in der wahren Gnade Gottes standen. Heute hören wir so oft: „Ordnet euch den Ältesten unter“ usw. Es sind Älteste, die von Menschen eingesetzt wurden und die (so habe ich es in der Gemeinde erlebt) wie die Menschen in der Welt ihre Probleme lösen. Ich bin davon überzeugt, dass der Teufel auf diese Weise viele Menschen in der Gemeinde in Knechtschaft und Gefangenschaft hält. Sie befolgen die Regel und merken nicht, dass der Teufel sie leitet. Ich nenne es herrschen. Ein wahrer Ältester sucht die Wahrheit Gottes und ist in erster Linie in allem (!), der ganzen (!) Lehre (und Gott/Jesus/dem Heiligen Geist) untergeordnet. Er hat Gottesfurcht und der lebendige Glaube ist sichtbar. So ein Ältester hilft mir, dass ich persönlich immer weiter in die Herrlichkeit Gottes, nahe zu Jesus hin, wachse und nicht (wie so oft) menschlich/humanistisch in die Breite der Gemeinde (Menschen untereinander). Mein persönliches Anliegen ist es, so zu dienen, dass Christen wahrhaft auf Felsen gegründet sind, wie Jesus es sagte, **Matthäus 7,24-29 – Schl.2000:**

*„Ein jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den will ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute. 25 Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, fiel es nicht; denn es war auf den Felsen gegründet. 26 Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, wird einem törichten Mann gleich sein, der sein Haus auf den Sand baute. 27 Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, da stürzte es ein, und sein Einsturz war gewaltig. 28 Und es geschah, als Jesus diese Worte beendet hatte, erstaunte die Volksmenge über seine Lehre, 29 denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.“*

Religiöse nehmen nur die Worte Jesu, die sie aus „eigener“ Kraft „tun“ können, z.B. Gebote halten. Jesus jedoch lehrte uns viel über den **Glauben und das Vertrauen** in Gott. In dieser Angelegenheit hören sie nicht auf die Worte Jesu. Daran kannst du die Differenzen erkennen. Der Teufel versucht zu vertuschen, denn das Zweite, der Glauben und das Vertrauen in das, was Jesus sagte, hat eine enorme Kraft. Wenn wir Gott Glauben entgegenbringen, kann er in unserem Leben wirken. Mir ist bewusst, dass mein Glaube kleiner ist als ein Senfkorn Glaube. Ich bin weit davon entfernt, den Glauben von Jesus zu haben, **Lk. 17,6**. Aber: Ich will selbst immer kleiner werden und der, der in mir lebt, soll immer mehr zunehmen. Der Geist, der in mir lebt, soll immer mehr mein Fleisch töten, **Rö. 8**, so dass der Geist die Herrschaft über mein Leben (und mein Fleisch) hat und nicht umgekehrt. Darin will ich immer weiter zunehmen, denn es bedeutet bereits ein großes Stück an himmlischer Freiheit, hier auf der Erde, bis ich nach Hause gehe und die volle Herrlichkeit schmecken kann!

Im Einführungsteil spreche ich darüber, dass ich der E-Mail-Person die Frage stellen sollte, welchen Dienst sie hat und welche Frucht sie hervorbringt. Wisst ihr: Viele Gläubige haben anderen (insb. denen, die einen Dienst bekommen haben) ständig etwas zu sagen. Sie selbst setzten jedoch nicht um, was Gott ihnen aufgetragen hat. Die Person antwortete mir: *„Die Wahrheit kann nach allem fragen, was tust Du für die Menschen, immer wieder diese Frage. Ich hatte Flüchtlinge im Bosnienkrieg bei mir Zuhause, hab in der Pflege gearbeitet, später ehrenamtlich, in meinem Eifer soviel an Geld verschenkt, dass ich selbst in Schwierigkeiten kam, wäre ohne Hilfe meines Vaters untergegangen. Das Herz hätte solch eine Frage nicht gestellt... ich geh mit sowas nicht hausieren.“*

Hier finden wir eine Falle, die vom Teufel ist. Das Herz (!) würde solche Fragen nicht stellen. Ja, der Humanismus stellt diese Frage nicht, aber Gott stellt sie! Gott erwartet von uns, dass wir ihm dienen und Frucht bringen, dafür sind wir (von der Welt) abgesondert worden, als neue Schöpfung. Und wenn ich als Geistlicher Jesus nicht als den annehme, der er ist (Sohn Gottes, der als Teil der Dreieinigkeit Gott ist), dann interessiert mich nicht, was Jesus dazu zu sagen. So viele Christen dienen dem Teufel durch einen Abklatsch von Liebe, die der Teufel in ihre Herzen gelegt hat. In der Reihe **„Wir müssen dringend über die Heiligkeit Gottes reden“** – Rubrik „Seminarreihen“, habe ich in einigen Videos über die Frucht gesprochen und in welcher unterschiedlichen Art wir Frucht für das Reich Gottes, zu Gottes Ehre, hervorbringen können. Dort gibt es viele Bibelstellen, die über die Frucht sprechen. Die Frucht muss nicht aus solchen Taten bestehen, wie die E-Mail-Person mir geschildert hat. Ich empfehle dir auf die Seite zu gehen und in den Beschreibungen zu den Videos zu lesen, in welchen Videos ich über die Frucht und das Dienen spreche. Mögen dich die ganzen Bibelstellen segnen und Wahrheit freisetzen. In Bezug auf **„Frucht und Dienen“** wurde viel falsche Lehre verbreitet und der Teufel konnte/kann Gläubige damit verwirren und bestehlen! In der Audioreihe und im Heft „Freiheit eines Christen“ sprechen wir viel über den Glauben und die Werke.

Ich habe geschrieben, dass Gott „erwartet“, dass wir dienen. Bei manchen löst dies Druck aus. In der Reihe **„Freiheit eines Christen – Wahrheit, die frei macht“**, habe ich über die Rechtfertigung aus Glauben und über Werke gesprochen. Luther formulierte es so, dass ein Christ frei und niemandem verpflichtet ist und gleichzeitig ein dienstbarer Knecht und jedermann verpflichtet ist. Unser Dienst ist freiwillig, gleichzeitig sind wir durch Gottes Geist geleitet und dienstbare Knechte und folgen im Gehorsam, was Gott uns aufträgt. Wie schon öfter geschrieben, glaube ich, dass wir nur im Geist diese Parallelen und scheinbaren „Widersprüche“ verstehen können.

Jesus erwartet von uns, dass wir (reiche) Frucht bringen. Aber: Das sollte uns keinen Druck machen! Wer Druck dabei verspürt, gute Frucht bringen zu wollen, wandelt in eigener Kraft und nicht aus der Kraft



Gottes heraus. Und weil es manchen Gläubigen Druck bereitet hat, griff der Humanismus (durch den Teufel inspiriert) ein und machte eine Lehre daraus, dass (wie hier in dem Beispiel), das Herz (!) diese Frage nicht stellen würde. Martin Luther formulierte es so:

- Ein Christ ist ein freier Herr, über alle Dinge, und niemandem verpflichtet.
- Ein Christ ist ein dienstbarer Knecht und jedermann verpflichtet.

Wie kann ich behaupten das „Herz“ stelle solchen Fragen nicht, wenn Gott/Jesus die Frage nach dem Lohn stellen wird? Er wird uns entsprechend unserer Werke Lohn geben. Wie kann ich das ignorieren, wenn ich mich „Christ“ nenne? Der Untertitel des Heftes „**Vorsicht Falle**“ heißt „**Nicht überall, wo Jesus draufsteht, ist auch Jesus drin**“. Nicht jeder, der sich Christ nennt, ist wirklich ein Christ. Die meisten Christen sind Namenschristen und sie haben das Christsein als „Lebensstil“ aber nicht als „Nachfolge“ angenommen.

Schauen wir uns nur ein paar Bibelstellen zum Thema Frucht an. Umfassend, wie geschrieben, in der Reihe „Heiligkeit“ und in der Audioreihe „Freiheit eines Christen“.

#### **Matthäus 3,7-12 – Schl.2000:**

*„Als er aber viele von den Pharisäern und Sadduzäern zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: **Schlangenbrut! Wer hat euch eingeredet, ihr könntet dem zukünftigen Zorn entfliehen? 8 So bringt nun Früchte, die der Buße würdig sind! 9 Und denkt nicht, bei euch selbst sagen zu können: »Wir haben Abraham zum Vater«. Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken! 10 Es ist aber auch schon die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum nun, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen! 11 Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, sodass ich nicht würdig bin, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen. 12 Er hat die Wurfschaukel in seiner Hand und wird seine Tenne gründlich reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln; die Spreu aber wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.“***

Jesus wird am Ende gründlich reinigen! Jeder kann glauben, was er will. Ich nehme dies Worte als Wahrheit und will/werde danach leben, so gut ich kann, mit Gottes Hilfe.

#### **Epheser 5,9-13 – Schl.2000:**

*„Die Frucht des Geistes besteht nämlich in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. 10 Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig ist, 11 und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie vielmehr auf; 12 denn was heimlich von ihnen getan wird, ist schändlich auch nur zu sagen. 13 Das alles aber wird offenbar, wenn es vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht.“*

Spannend ist, dass bei vielen Gläubigen viel von Güte gesprochen wird, von der Gerechtigkeit Gottes, von der Wahrheit jedoch nicht. Stattdessen versuchen viele ihre eigene Gerechtigkeit (und ihre eigene Lehre) aufzurichten. Paulus warnt davor, **Römer 10,1-4 – Schl.2000:**

*„Brüder, der Wunsch meines Herzens und mein Flehen zu Gott für Israel ist, dass sie gerettet werden.*

*2 Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, dass sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach der rechten Erkenntnis. 3 Denn weil sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennen und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen. 4 Denn Christus ist das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt.“*

Paulus spricht zwar hier von dem jüdischen Volk, das sich durch eigene Werke vor Gott rechtfertigen will, allerdings (glaube ich), dass wir diese Wahrheit auf alle Bereiche übertragen können. Viele trachten nicht nach der Gerechtigkeit/einzigsten Wahrheit usw., sondern sie haben Eifer, aber nicht nach der rechten Erkenntnis und sie stellen ihre eigene Lehre auf. Damit unterwerfen sie sich nicht der einzigen Lehre, die uns der Geist Gottes bringt und die einzige Wahrheit, in die uns der Geist leitet, **Joh. 16,13**.

**Johannes 15,1,11 – Schl.2000:**

*„Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. 2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; jede aber, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. 4 Bleibt in mir, und ich [bleibe] in euch! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. 6 Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er weggeworfen wie die Rebe und verdorrt; und solche sammelt man und wirft sie ins Feuer, und sie brennen. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteil werden. 8 Dadurch wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet. 9 Gleichwie mich der Vater liebt, so liebe ich euch; bleibt in meiner Liebe! 10 Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe geblieben bin. 11 Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude völlig werde.“*

Wenn wir gute (und reichlich) Frucht bringen, wird Gott dadurch geehrt. Viele Gläubige haben nur sich selbst (und ihre Gemeinschaften) im Blick. Es ist ihnen oft egal was Gott möchte. Oder sie tun das, was sie (!) tun wollen, statt sich vom Heiligen Geist leiten zu lassen.

**Römer 6,19-23 – Schl.2000:**

*„Ich muss menschlich davon reden wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn so, wie ihr [einst] eure Glieder in den Dienst der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit gestellt habt zur Gesetzlosigkeit, so stellt jetzt eure Glieder in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligung. 20 Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr frei gegenüber der Gerechtigkeit. 21 Welche Frucht hattet ihr nun damals von den Dingen, deren ihr euch jetzt schämt? Ihr Ende ist ja der Tod! 22 Jetzt aber, da ihr von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid, habt ihr als eure Frucht die Heiligung, als Ende aber das ewige Leben. 23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“*

Schau in die Reihe „Heiligkeit“, wenn dich das Thema „**Dienen und Frucht bringen**“ interessiert, außerdem haben wir den Bereich „Glaube und Werke“ intensiv in der Audioreihe „**Freiheit eines Christen – Wahrheit, die frei macht!**“ besprochen. Wenn die Basis stimmt, wird dein Glaubensleben in eine gute Richtung gehen und du wirst automatisch Frucht bringen, wie es im Gleichnis vom Sämann heißt, **Markus 13,13-20 – Schl.2000:**

*„Und er spricht zu ihnen: Wenn ihr dieses Gleichnis nicht versteht, wie wollt ihr dann alle Gleichnisse verstehen? 14 Der Sämann sät das Wort. 15 Die am Weg aber sind die, bei denen das Wort gesät wird, und wenn sie es gehört haben, kommt sogleich der Satan und nimmt das Wort weg, das in ihre Herzen gesät worden ist. 16 Und gleicherweise, wo auf steinigem Boden gesät wurde, das sind die, welche das Wort, wenn sie es hören, sogleich mit Freuden aufnehmen; 17 aber sie haben keine Wurzel in sich, sondern sind wetterwendisch. Später, wenn Bedrängnis oder Verfolgung entsteht um des Wortes willen, nehmen sie sogleich Anstoß. 18 Und die, bei denen unter die Dornen gesät wurde, das sind solche, die das Wort hören, 19 aber die Sorgen dieser Weltzeit und der Betrug des Reichtums und die Begierden nach anderen Dingen dringen ein und ersticken das Wort, und es wird unfruchtbar. 20 Und die, bei denen auf das gute Erdreich gesät wurde, das sind solche, die das Wort hören und es aufnehmen und Frucht bringen, der eine dreißigfältig, der andere sechzigfältig, der dritte hundertfältig.“*

Und wenn das Wort wächst, dann bringt es von allein Frucht, wie Jesus vom Wachstum der Saat sagt, **Markus 4,26-29 – Schl.2000:**

*„Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch den Samen auf die Erde wirft 27 und schläft und aufsteht, Nacht und Tag, und der Same keimt und geht auf, ohne dass er es weiß. 28 Denn die Erde trägt von selbst Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, dann den vollen Weizen in der Ähre. 29 Wenn aber die Frucht es zulässt, schickt er sogleich die Sichel hin; denn die Ernte ist da.“*

Der Same keimt, geht auf, der Halm wird gebildet, dann kommt die Ähre und dann der volle Weizen in der Ähre. Wir können es auf die Errettung der Gläubigen beziehen, wobei Jesus in Markus 4 vom „Wort“ sprach. Ich persönlich habe in den ersten 4,5 Jahren meines Glaubens die Erfahrung gemacht, weil ich das Wort immer und immer wieder gelesen und gehört habe, dass ich automatisch verändert „wurde“. Von innen heraus, wie es Jesus auch in seiner Strafrede an die Pharisäer gesagt hat, **Matthäus 23,25-28 – Schl.2000:**

*„Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel reinigt, inwendig aber sind sie voller Raub und Unmäßigkeit! 26 Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, damit auch ihr Äußeres rein werde! 27 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr getünchten Gräbern gleicht, die äußerlich zwar schön scheinen, inwendig aber voller Totengebeine und aller Unreinheit sind! 28 So erscheint auch ihr äußerlich vor den Menschen als gerecht, inwendig aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit.“*

Wenn wir neu geboren worden sind, merken wir, wie wir verändert wurden/werden, wie Jesus von innen heraus alles neu gemacht hat/macht, wie es der Aussage über die Neue Schöpfung entspricht, **2. Korinther 5,17-21 – Schl.2000:**

***„Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden! 18 Das alles aber [kommt] von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat; 19 weil nämlich Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre Sünden nicht anrechnete und das Wort der Versöhnung in uns legte. 20 So sind wir nun Botschafter für Christus, und zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott! 21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden.“***

Manche können zwar glauben, dass Gott sie (mit ihm selbst) versöhnt hat, sie glauben aber immer noch (und das ist für mich dämonisch), dass Gott Schlechtes für sie hat und/oder ihnen geben will. Sie kennen Gott nicht. Ich weiß nicht, ob sie den Heiligen Geist empfangen haben, denn dieser müsste ihnen doch all diese Dinge offenbaren. Gott weiß es. Aber eines weiß ich: Wer als Gläubiger auf die Knie geht und Gott bittet, ihm den Heiligen Geist zu schenken und es ernst meint, der wird keinen (!) dämonischen Geist bekommen, wie manche lehren. Jesus zweifelte bereits damals an, ob er „Glauben“ finden wird (wenn er wiederkommt), dass Gott denen Gutes gibt, die ihn suchen. Ein paar Verse dazu, **Lukas 1,1-18 – Schl.2000:**

***„Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis, um ihnen zu zeigen, dass es nötig ist, allezeit zu beten und nicht nachlässig zu werden; 2 und er sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute. 3 Es war aber eine Witwe in jener Stadt; die kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht gegenüber meinem Widersacher! 4 Und er wollte lange nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und mich vor keinem Menschen scheue, 5 so will ich dennoch, weil mir diese Witwe Mühe macht, ihr Recht schaffen, damit sie nicht unaufhörlich kommt und mich plagt. 6 Und der Herr sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt! 7 Gott aber, wird er nicht seinen Auserwählten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu ihm rufen, wenn er auch lange zuwartet mit ihnen? 8 Ich sage euch: Er wird ihnen schnell Recht schaffen! Doch wenn der Sohn des Menschen kommt, wird er auch den Glauben finden auf Erden?“***

Ich glaubte immer wieder (und Gott ermahnte mich und wies mich auf Hiob hin), dass Gott mir etwas Schlechtes geben würde, wenn ich ihn um etwas Gutes bitte. Er gab mir daraufhin **Lukas 11,5-13 – Schl.2000:**

***„Und er sprach zu ihnen: Wenn einer von euch einen Freund hätte und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Freund, leihe mir drei Brote, 6 denn mein Freund ist von der Reise zu mir gekommen, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann! 7 und jener würde von innen antworten und sagen: Mache mir keine Mühe! Die Türe ist schon verschlossen, und meine Kinder sind bei mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben! 8 — ich sage euch: Wenn er auch nicht deswegen aufstehen und ihm etwas geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er doch um seiner Unverschämtheit willen aufstehen und ihm geben, so viel er braucht. 9 Und ich sage euch: Bittet, so***

**wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan! 10 Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan. 11 Welcher Vater unter euch wird seinem Sohn einen Stein geben, wenn er ihn um Brot bittet? Oder wenn [er ihn] um einen Fisch [bittet], gibt er ihm statt des Fisches eine Schlange? 12 Oder auch wenn er um ein Ei bittet, wird er ihm einen Skorpion geben? 13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wie viel mehr wird der Vater im Himmel [den] Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten!“**

Wir können (!) Gott glauben und vertrauen, dass er es gut mit uns meint!

In einem eigenen Heft schauen wir uns umfangreich die Liebe und wie wir in Gemeinschaft einander lieben und dienen können, an. Das würde sonst den Rahmen dieses Heftes sprengen. Ich will nur kurz darauf eingehen, dass die Liebe, die viele humanistisch predigen, nicht das ist, was Gott für uns (!) empfunden hat. Es geht um seine (!) Liebe, nicht um menschliche Sympathie. Wenn wir diese Liebe (die durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgeschüttet wurde) haben, dann ist unser Umgang mit den Menschen so, wie der Umgang von Jesus mit den Menschen war. Wir öffnen die Arme für die Sünder, welche Erlösung von ihren Plagen suchen und stellen uns den Religiösen gegenüber, die den Menschen falsche Lehren vermitteln. Ebenso hat es Luther damals mit der katholischen Kirche gemacht. Leider hat die evangelische Kirche (ich vermute, dass die E-Mail-Person aus dieser Richtung kommt, was sie schreibt, ähnelt dem, was sich die ev. Kirche angeeignet hat) sich in eine sehr humanistisch geprägte Lehre (ohne den Glauben) entwickelt und es sind einige Züge aus dem Okkultismus vorhanden, was sie natürlich leugnen. Da ich diesen Bereich kenne und darin gearbeitet habe, glaube ich, dass ich mir darüber ein Urteil erlauben darf. Nein Claudia, das darfst du nicht! Das ist ebenfalls sehr humanistisch und schein-fromm. Aber: Paulus z.B. warnte die Gläubigen und forderte dazu auf, diejenigen zu richten, die sich innerhalb der Gemeinde befanden. Es war ihre Aufgabe. Schauen wir uns Verse dazu an:

### **1. Korinther 5,11-13 – Schl.2000:**

**„Jetzt aber habe ich euch geschrieben, dass ihr keinen Umgang haben sollt mit jemand, der sich Bruder nennen lässt und dabei ein Unzüchtiger oder Habsüchtiger oder Götzendiener oder Lästere oder Trunkenbold oder Räuber ist; mit einem solchen sollt ihr nicht einmal essen. 12 Denn was gehen mich auch die an, die außerhalb [der Gemeinde] sind, dass ich sie richten sollte? Habt ihr nicht die zu richten, welche drinnen sind? 13 Die aber außerhalb sind, richtet Gott. So tut den Bösen aus eurer Mitte hinweg!“**

Viele ev. orientierte Gemeinschaften stellen den/die Menschen über Gott und darin liegt die antichristliche Bewegung. Anti-Christ bedeutet: Die Dinge zu glauben, tun... - ohne Jesus! Es kann etwas (scheinbar) Gutes in den Menschen sein, ohne dass sie an Jesus glauben, weil der Teufel die guten Dinge nutzt, um Menschen zu verführen. Damit wird das komplette Evangelium zunichte gemacht. Jesus sagt: An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen, **Matthäus 7,16-20 – Schl.2000:**

**„Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind! 16 An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man auch Trauben von Dornen, oder Feigen von Disteln? 17 So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber**

**bringt schlechte Früchte. 18 Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann keine guten Früchte bringen. 19 Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 20 Darum werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen. 21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.“**

**Empfehlung:** Video „Jesus als Herrn anerkennen, in Unterordnung. Vom geistlichen Abfall in den letzten Tagen“ Rubrik „Inspiration/Gedankenerneuerung 2021“.

Lesen wir aus **1. Johannes 4,4-21 – Schl.2000** ein paar Sachen über die Liebe. Wie geschrieben, werde ich darüber ausführlich in einem anderen Heft eingehen, hier nur ein paar Impulse zu diesem Thema:

**„Kinder, ihr seid aus Gott und habt jene überwunden, weil der, welcher in euch ist, größer ist als der, welcher in der Welt ist. 5 Sie sind aus der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt hört auf sie. 6 Wir sind aus Gott. Wer Gott erkennt, hört auf uns; wer nicht aus Gott ist, hört nicht auf uns. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums. 7 Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott. 8 Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. 9 Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen. 10 Darin besteht die Liebe — nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden. 11 Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, so sind auch wir es schuldig, einander zu lieben. 12 Niemand hat Gott jemals gesehen; wenn wir einander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen geworden. 13 Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat. 14 Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt. 15 Wer nun bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott. 16 Und wir haben die Liebe erkannt und geglaubt, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. 17 Darin ist die Liebe bei uns vollkommen geworden, dass wir Freimütigkeit haben am Tag des Gerichts, denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. 18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat mit Strafe zu tun; wer sich nun fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der Liebe. 19 Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat. 20 Wenn jemand sagt: »Ich liebe Gott«, und hasst doch seinen Bruder, so ist er ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann der Gott lieben, den er nicht sieht? 21 Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.“**

Wie diese E-Mail-Person mir mangelnde Liebe vorgeworfen hat, weil ich (nach 2 Jahren) die Unzucht ansprechen sollte (ihrer Ansicht nach hätte ich die Person in den Arm nehmen sollen), so wird von vielen die Wahrheit (zugunsten der eigenen Gefühle und Begierden) verdreht. Bei der Person, welche den Broadcast verlassen hatte, lag Unzucht vor und die Person war nicht einsichtig, sondern behauptete, dass Gott damit kein Problem habe! Von solchen sollen wir uns fernhalten, sogar nicht einmal mit ihnen essen, sagt Paulus. Mir wurde geraten, diese Person in den Arm zu nehmen. So arbeitet der Teufel. Er verdreht die Schrift. Es musste nicht dahinkommen, dass „ich“ mich von der Person abgewendet habe,

nein: Die Person hat sich von „mir“ abgewendet, weil ich geäußert habe, dass diese Aussage (Gott hat mit der Unzucht kein Problem, es ist Liebe!) nicht aus dem Geist Gottes kommen kann!

Wenn du Wahrheit sprichst, können 2 Dinge passieren: Entweder geht die Lüge und die Person bleibt oder die Person geht mit der Lüge und der Teufel wird weiterhin in ihrem Leben herrschen.

Die Liebe, um die es im Wort (in der Schrift) geht, ist die Liebe, die Gott zu uns (!!!) hat. Wer nicht erfasst, dass er (persönlich) dieses Erlösungswerk dringend nötig hatte, wird nicht in die Liebe kommen, die von Gott ist! Es funktioniert nicht! Seine Liebe in uns ist vollkommen geworden, nicht (wie die E-Mail-Person mir zu verkaufen suchte), weil ich alle Menschen scheinbar (heuchlerisch) bedingungslos liebe (Humanismus), erreiche ich das Ziel. Die Vollkommenheit seiner Liebe liegt darin, dass ich im Gericht bestehen kann, weil Jesus Gottes Zorn (auf mich) getragen hat. Gott ist Liebe aber es ist auch schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Diese Gleichzeitigkeit können viele nicht ertragen und deshalb fangen sie an, ihre eigene Gerechtigkeit aufzubauen und sich einen Gott/Glauben zu basteln, wie sie (!) ihn wollen und wie er in ihr (!) Leben passt. Das gleicht den Israeliten, die sich ein goldenes Kalb anfertigten und es anbeteten. Wer die Liebe humanistisch lehrt, der richtet seine eigene Gerechtigkeit auf und macht sich ein eigenes Bild davon, wie Gott (seiner Ansicht nach) zu sein hat. Ich warne davor.

Wenn ich wie Gott liebe, verurteile ich Menschen nicht für ihre Taten, sondern bringe ihnen Liebe und Barmherzigkeit entgegen, wenn sie aufrichtig einsehen, dass sie das, was sie leben, falsch ist. Ich helfe ihnen dabei auf den rechten Weg zu kommen, ohne über ihre Sünde zu urteilen. Religiösen gegenüber handle ich anders, weil Gottes ihnen gegenüber anders reagiert hat, wie wir bei Jesus (und seinem Umgang mit den Pharisäern) sehen können.

Ein schönes Beispiel dazu finden wir in der Bibel, als die Prostituierte zu Jesus kam und ihn mit Öl salbte. Dort sagt uns Jesus etwas wichtiges, **Lukas 7,36-50 – Schl.2000:**

***„Es bat ihn aber einer der Pharisäer, mit ihm zu essen. Und er ging in das Haus des Pharisäers und setzte sich zu Tisch. 37 Und siehe, eine Frau war in der Stadt, die war eine Sünderin; als sie hörte, dass er in dem Haus des Pharisäers zu Gast war, da brachte sie ein Alabasterfläschchen voll Salböl, 38 und sie trat hinten zu seinen Füßen, weinte und fing an, seine Füße mit Tränen zu benetzen; und sie trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes, küsste seine Füße und salbte sie mit der Salbe. 39 Als aber der Pharisäer, der ihn eingeladen hatte, das sah, sprach er bei sich selbst: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüsste er doch, wer und was für eine Frau das ist, die ihn anrührt, dass sie eine Sünderin ist! 40 Da antwortete Jesus und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er sprach: Meister, sprich! 41 Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner. Der eine war 500 Denare schuldig, der andere 50. 42 Da sie aber nichts hatten, um zu bezahlen, schenkte er es beiden. Sage mir: Welcher von ihnen wird ihn nun am meisten lieben? 43 Simon aber antwortete und sprach: Ich vermute der, dem er am meisten geschenkt hat. Und er sprach zu ihm: Du hast richtig geurteilt! 44 Und indem er sich zu der Frau wandte, sprach er zu Simon: Siehst du diese Frau? Ich bin in dein Haus gekommen, und du hast mir kein Wasser für meine Füße gegeben; sie aber hat meine Füße mit Tränen benetzt und mit den Haaren ihres Hauptes getrocknet. 45 Du hast mir keinen Kuss gegeben; sie aber hat, seit ich hereingekommen bin, nicht aufgehört, meine Füße zu küssen. 46 Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt, sie aber hat meine Füße mit Salbe gesalbt. 47 Deshalb sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben worden, darum hat sie viel Liebe erwiesen; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig. 48 Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben! 49 Da fingen die Tischgenossen an, bei sich selbst zu sagen: Wer ist***

***dieser, der sogar Sünden vergibt? 50 Er aber sprach zu der Frau: Dein Glaube hat dich gerettet; geh hin in Frieden!“***

Jesus macht einen Vergleich auf, in dem es um die Liebe geht. Liebe tut! Hierzu habe ich einmal einen Beitrag gesprochen, der ebenso heißt, Rubrik „Themenbereich Partnerschaft/Beziehungen“. Jesus sagt, **wem viel vergeben ist, der liebt auch viel**. Wem wenig vergeben wird, der liebt wenig. Eine Falle für viele, die bereits in frühem Alter gläubig wurden und/oder sogar in christlichen Gemeinschaften geboren und aufgewachsen sind. Sie werden religiös. Warum? Sie haben von klein auf richtige (christliche, Gott wohlgefällige) Verhaltensweisen gelernt und sind (wahrscheinlich) darin gewandelt. Dadurch vergleichen sie sich bewusst/unbewusst mit den Menschen in der Welt. Sie sind Pharisäer geworden, ohne es zu merken und halten sich bewusst/unbewusst für etwas „Besseres“. Sie wandeln in einer Haltung, dass Jesus „für sie“ ja nicht so viel leiden musste, denn sie haben ja schon früh angefangen, das „richtige“ zu tun. Das ist Werksgerechtigkeit. Es wird eine eigene Gerechtigkeit aufgerichtet, vor der das Wort warnt, **Rö. 10,1-4**.

Sie erfassen nicht, dass ihre Verdorbenheit bereits von Adam und Eva kommt, wie wir in diesem Heft schon ausgeführt haben. Jeder von uns braucht gleichermaßen Vergebung. Wer erst in späterem Alter gläubig wird, dem ist (meistens) seine Sündhaftigkeit bewusst, weil er unter dem Fluch, in seiner gefallenen Natur, sein bisheriges Leben gelebt hat. So ging es mir, als ich mit 45 Jahren gläubig wurde. Jemand, der bisher ein ganz frommes Leben geführt hat, gleicht meist dem Pharisäer, der auf den Zolleinnehmer traf, **Lk. 18**.

Wenn Religiöse vieles von dem, was Jesus gesagt hat, nicht glauben können, dann liegt es meistens daran, dass sie seine Liebe nicht spüren/haben/erfassen. Der Teufel hat sie erfolgreich in „verdeckten“ Stolz geführt und sie wandeln in dem Bewusstsein, dass sie ja gar nicht so schlimm seien. Der Teufel hat zusätzlich noch listiges Gedankengut eingeschleust, welches die Religiösen glauben lässt, sie seien noch Sünder. Sie reden schein-fromm immer wieder davon, wie sehr sie jeden Tag die Gnade Gottes brauchen, usw. usw. Aber: Sie haben keinen Glauben, insbesondere nicht für das Wirken Gottes in ihrem Leben hier auf der Erde. Sie glauben Jesus nicht. Sie glauben dem nicht, was er gesagt hat, und sie verhalten sich entsprechend. Der Teufel und seine Dämonen haben ganze Arbeit geleistet, was nur einen freut, Satan persönlich. **Empfehlung:** Reihe „**Dienstanweisung an einen Unterteufel – Lüge und Wahrheit**“ Rubrik „Seminarreihen“.

Jesus macht einen direkten Vergleich bei der Liebesfähigkeit in Bezug auf persönlich empfundene Schuldvergebung. Je mehr ich Vergebung nötig hatte (wirklich, authentisch empfunden), umso mehr Liebe/Gnade werde ich empfangen und sie wird mich durchströmen und umso mehr werde ich Gott und Jesus glauben und vertrauen und sie lieben. Wem viel vergeben ist, der liebt auch viel. Wem wenig vergeben ist, der liebt wenig. Wer glaubt, dass Jesus ihm nicht viel vergeben musste, wird nicht viel lieben. Wer glaubt, dass Jesus ihm viel vergeben musste, wird auch viel lieben. In diesem Zusammenhang hat eine Stelle aus **1. Korinther 13,1-13 – Schl.2000** zu mir gesprochen:

***„Wenn ich in Sprachen der Menschen und der Engel redete, aber keine Liebe hätte, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. 2 Und wenn ich Weissagung hätte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis, und wenn ich allen Glauben besäße, sodass ich Berge versetzte, aber keine Liebe hätte, so wäre ich nichts. 3 Und wenn ich alle meine Habe austeilte und meinen Leib hingäbe,***



*damit ich verbrannt würde, aber keine Liebe hätte, so nützte es mir nichts! 4 Die Liebe ist langmütig und gütig, die Liebe beneidet nicht, die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf; 5 sie ist nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu; 6 sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; 7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. 8 Die Liebe hört niemals auf. Aber seien es Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. 9 Denn wir erkennen stückweise und wir weissagen stückweise; 10 wenn aber einmal das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk weggetan. 11 Als ich ein Unmündiger war, redete ich wie ein Unmündiger, dachte wie ein Unmündiger und urteilte wie ein Unmündiger; als ich aber ein Mann wurde, tat ich weg, was zum Unmündigsein gehört. 12 Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels wie im Rätsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. 13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.*

Ich möchte Vers 7 aufgreifen. Die Liebe, die Gott in mein Herz ausgegossen hat, erträgt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles... Dies scheinen so harte Verse zu sein. Wenn Gottes Liebe sich in uns ausbreitet, werden wir alles glauben, was Gott uns (durch Jesus und auch in der restlichen Schrift) sagt/gesagt hat (nicht, was Menschen sagen!). Wir glauben (und vertrauen) Gott, wie damals vor dem Sündenfall. Gottes Liebe bringt Glauben hervor! Jeder, der meint er habe wenig Glauben, kann sich auf die Gnade prüfen. Inwieweit habe ich die Gnade angenommen oder wandle noch in der Werksgerechtigkeit?

Viele sagen/bekennen mit dem Mund, dass sie Gott ihr Leben übergeben und ihre Sündhaftigkeit erkannt haben. Aber ich habe oft den Eindruck, dass es nicht wirklich tief aus dem Herzen kommt. Wenn wir die Liebe, die Gott für uns hat, in unserem Leben erfassen und spüren, entsteht Glaube von ganz allein. Bei mir war es so. Je mehr ich in der Gnade wuchs und je mehr das Evangelium mich immer mehr erfasste (weil ich immer mehr erfasste, wie sehr ich Jesus brauchte und brauche), umso mehr spüre ich seine Liebe und kann ihm glauben und vertrauen. Wenn Gott für uns ist, kann nichts in dieser Welt gegen uns sein, **Rö. 8,31**.

Wenn du dir vorstellst, dein physischer/leiblicher Vater liebt dich über alles, er nimmt dich in seinem Arm, du fühlst dich geboren, beschützt, gut aufgehoben und du bist dir seiner Liebe vollkommen bewusst, dann weißt du zwar, dass er dir evtl. nicht alles durchgehen lässt und dass er nicht alles gut findet was du tust, aber er wird dich nie hängen lassen! Du weißt, dass er für dich da ist, egal wie viel Mist du gebaut hast. Es wird dich keine Anstrengung und Mühe kosten, diesem (physischen/leiblichen) Vater zu vertrauen. In **Lukas 11,11-13 – Schl.2000** lesen wir:

***„Welcher Vater unter euch wird seinem Sohn einen Stein geben, wenn er ihn um Brot bittet? Oder wenn [er ihn] um einen Fisch [bittet], gibt er ihm statt des Fisches eine Schlange? 12 Oder auch wenn er um ein Ei bittet, wird er ihm einen Skorpion geben? 13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wie viel mehr wird der Vater im Himmel [den] Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten!“***

In einem anderen Evangelium lesen wir es entsprechend, **Matthäus 7,8-11 – Schl.2000:**

***„Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan. 9 Oder ist unter euch ein Mensch, der, wenn sein Sohn ihn um Brot bittet, ihm einen Stein gibt, 10 und, wenn er um einen Fisch bittet, ihm eine Schlange gibt? 11 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten!“***

Gott gibt uns nichts (!) Schlechtes, wenn wir um etwas Gutes bitten!

Weiterhin ist nicht jeder, der eine positive Gotteserfahrung gemacht hat, für eine Sache (z.B. Heilung) geglaubt hat, wahrhaftig zum lebendigen Gott umgekehrt. Auch das kann ich immer wieder beobachten. Sehr viele haben eine Erfahrung mit Gott gemacht und dann gehen sie auf eine Bibelschule oder studieren Theologie usw. Tatsächlich sind nie wahrhaftig umgekehrt. Dass dies biblisch ist, zeigt folgende Geschichte aus **Lukas 17,11-19 – Schl.2000:**

***„Und es geschah, als er nach Jerusalem reiste, dass er durch das Grenzgebiet zwischen Samaria und Galiläa zog. 12 Und bei seiner Ankunft in einem Dorf begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die von ferne stehen blieben. 13 Und sie erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, Meister, erbarme dich über uns! 14 Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, während sie hingingen, wurden sie rein. 15 Einer aber von ihnen kehrte wieder um, als er sah, dass er geheilt worden war, und pries Gott mit lauter Stimme, 16 warf sich auf sein Angesicht zu [Jesu] Füßen und dankte ihm; und das war ein Samariter. 17 Da antwortete Jesus und sprach: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? 18 Hat sich sonst keiner gefunden, der umgekehrt wäre, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremdling? 19 Und er sprach zu ihm: Steh auf und geh hin; dein Glaube hat dich gerettet!“***

Sein Glaube hatte ihn gerettet! Als er umkehrte, fiel er zu Jesus zu Füßen und bete ihn als den an, der er war. Wie viele Gläubige werfen sich wahrhaftig zu Jesus Füßen und hören ihm aufmerksam zu, wie es Maria es getan hat? **Lukas 10,38-42 – Schl.2000:**

***„Es begab sich aber, als sie weiterreisten, dass er in ein gewisses Dorf kam; und eine Frau namens Martha nahm ihn auf in ihr Haus. 39 Und diese hatte eine Schwester, welche Maria hieß; die setzte sich zu Jesu Füßen und hörte seinem Wort zu. 40 Martha aber machte sich viel zu schaffen mit der Bedienung. Und sie trat herzu und sprach: Herr, kümmerst du dich nicht darum, dass mich meine Schwester allein dienen lässt? Sage ihr doch, dass sie mir hilft! 41 Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du machst dir Sorge und Unruhe um vieles; 42 eines aber ist Not. Maria aber hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden!“***

Wie wichtig ist es für dich zu hören, was Jesus dir zu sagen hat? Viele Gläubige gleichen dem reichen Jüngling, der nur wissen wollte, was er tun müsse, um in den Himmel zu kommen. Er erfüllte alle Gebote. Das fiel ihm „scheinbar“ leicht. Viele Gläubige wandeln so. Sie erfüllen allerlei Richtlinien und Regeln, die wir in der Apostelgeschichte und bei den Briefen von Paulus finden, aber sie haben in Jesus und seine

Macht/Kraft keinen Glauben und kein Vertrauen. Wie der reiche Jüngling wollen sie ihre Götzen nicht aufgeben, das, was ihnen in dieser Weltzeit lieb und teuer ist. Der Teufel kann es wunderbar scheinfromm darstellen, so dass sie es nicht merken, wenn nicht jemand kommt und es ihnen aufzeigt.

Es bedeutet nicht, dass Gott dir alles wegnehmen will, woran du in dieser Welt Freude hast! Es geht darum, die richtigen Prioritäten zu setzen.

Zeigt Gott einem Menschen seine verkehrten Wege auf (wie Jesus es bei den Pharisäern tat), gibt es diejenigen, die weiter wandeln wollen wie bisher, und diejenigen (wie z.B. Nikodemus – Joh. 3), die Gottes Nähe suchen und um Weisheit und Erkenntnis bitten, weil sie auf Gottes Wegen weitergehen möchten. Vom reichen Jüngling (in der Schlachter „Oberst“ genannt) lesen wir, **Lukas 18,18-30 – Schl.2000:**

*„Und es fragte ihn ein Oberster und sprach: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? 19 Da sprach Jesus zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein! 20 Du kennst die Gebote: »Du sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht töten! Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht falsches Zeugnis reden! Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren!« 21 Er aber sprach: Das alles habe ich gehalten von meiner Jugend an. 22 Als Jesus dies hörte, sprach er zu ihm: Eins fehlt dir noch: Verkaufe alles, was du hast, und verteile es an die Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach! 23 Als er aber dies hörte, wurde er ganz traurig; denn er war sehr reich. 24 Als aber Jesus ihn so sah, dass er ganz traurig geworden war, sprach er: Wie schwer werden die Reichen ins Reich Gottes hineinkommen! 25 Denn es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt. 26 Da sprachen die, welche es hörten: Wer kann dann überhaupt errettet werden? 27 Er aber sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich. 28 Da sprach Petrus: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt! 29 Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Eltern oder Brüder oder Frau oder Kinder verlassen hat um des Reiches Gottes willen, 30 der es nicht vielfältig wieder empfinde in dieser Zeit und in der zukünftigen Weltzeit das ewige Leben!“*

Jesus forderte den Mann auf, seinen Götzen „Reichtum“ aufzugeben und ihm „Jesus“ nachzufolgen. Viele machen daraus, dass Gott für uns Gläubige keinen Reichtum will. Dabei sagte Jesus den Jüngern klar: Wenn jemand für ihn etwas aufgibt, wird es vielfältig (in **Mk. 10** heißt es „hundertfältig“) wiedererlangen, in dieser Zeit (also hier auf der Erde) und in der zukünftigen Weltzeit das ewige Leben. Wir können uns immer fragen, wo wir vom Teufel gerade bestohlen werden und nicht in der Wahrheit Gottes (und damit Teilzeit unter dem Fluch) stehen, **Joh. 10,10**.

Viele haben noch keine lebendige Beziehung zu Gott, weil sie (über sich) nicht denken, dass sie einmal „so schlimme Sünder“ waren (wie die anderen). Jesus sagt klar: Wem viel vergeben ist, der liebt auch viel.

Ein paar Verse über die Liebe möchte ich in diesem Heft noch aufgreifen. Sie ist verantwortlich, ob wir Glauben und Vertrauen in das haben, was Gott/Jesus uns gesagt und gezeigt hat. Nämlich z.B., dass er uns heilen will, dass er uns versorgen will, usw. Hier noch einmal die Verse aus **1. Johannes 4,17 – Schl.2000:**

***„Und wir haben die Liebe erkannt und geglaubt, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“***

Es geht um die Liebe, die Gott uns (!) bewiesen hat. In dieser (!) bleiben wir. Dann sind wir mit ihm verbunden. Als ich die Bibel das 1. Mal komplett las, in Bezug auf die Themen Glaube, Barmherzigkeit, Liebe, Gnade und Gehorsam, wurde mir klar, dass Gott immer barmherzig und voller Liebe zu den Menschen war, bis sie sich von ihm abwendeten, ihre eigenen Wege einschlugen und es dann chaotisch wurde. Selbst nach ihrem Versagen liebte er sie noch immer und probierte sie immer wieder auf den rechten Weg zurückzuholen!

Als im Febr. 2022 der Krieg Ukraine-Russland losging, habe ich gebetet und der Heilige Geist trug mir auf, 1. und 2. Chronik zu lesen und mir anzuschauen, wie Kriege abliefen, wenn die Könige (und das Volk) mit Gott waren oder wenn die Führung eines Volkes (und das Volk) nichts von Gott wissen wollten. Er zeigte mir 2 Wahrheiten, die ich auf mein Leben übertragen konnte. Einmal, wie es dem ganzen Volk (oder Land) ergeht, wenn die **Führung/Spitze** (Regierung/König) mit Gott geht und/oder nicht. Dann zeigte er mir, was es für den **Einzelnen** bedeutet, der die Gerechtigkeit Gottes in Christus ist. Wie verläuft dessen Weg, wenn um ihn herum alles zusammenzubrechen scheint?

Wenn mein Land/Volk/Führung/Spitze nicht (!) mit Gott geht, ich allerdings schon, dann wird Gott für mich (innerhalb des Chaos) sorgen. Dieses Prinzip können wir in der ganzen Bibel finden und ich erlebe es gerade aktuell in meinem Leben. Während durch die Krisen der letzten Jahre viele Menschen am kämpfen sind, geht es mir (persönlich, incl. meiner Familie) besser als in den Jahren vor der Krise.

Die E-Mail-Person schrieb mir immer wieder, dass es um die „Liebe“ ginge, aber sie ging nie darauf ein, dass es um die Liebe Gottes zu uns Menschen geht. Wir waren getrennt von Gott, alle, **Rö. 3,23-26!** Aber Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er eine Lösung brachte, und diese liegt in seinem einzigen Sohn und dem, was am Kreuz geschehen ist.

Der Eingang in das ewige Leben, ins Reich Gottes, geschieht über das Evangelium der Gnade. Je mehr ich erkenne, wie wahrhaftig verloren ich war, umso mehr Gnade brauche ich (durch das Blut Jesu), umso mehr erfahre ich die Liebe Gottes, die er zu mir hat/hatte und ich weiß, dass ich nur durch seine Gnade im Gericht bestehen kann. Je mehr ich Gnade empfangen habe, umso mehr Liebe Gottes erfahre ich in meinem Leben (obwohl ich 100 % empfangen habe, erfahre ich unter Umständen nicht 100 %). Umso mehr werde ich seine Liebe und Gnade spüren und ihm auch in anderen Punkten Glauben und Vertrauen entgegenbringen können. So ist es richtig und nicht, wie es viele (verdrehen) lehren.

Daher macht auch **Römer 12,1+2 – Schl.2000** völlig Sinn:

***„Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: Das sei euer vernünftiger Gottesdienst! 2 Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“***

Die Schlüsselworte für deinen Erfolg im Glauben sind: Vollkommene Hingabe! Wenn wir uns jeden Tag das Evangelium und die Gnade (die wir gebraucht haben und jeden Tag brauchen) bewusst machen, umso mehr erfahren wir Gottes Liebe und umso mehr können wir mit der Liebe Gottes andere lieben. Diese Liebe lässt jedoch nie (!) die Gerechtigkeit Gottes außen vor, wie viele es lehren. Und weil in den Gemeinden sich viele nicht nach der Wahrheit ausstrecken, bleibt sie fern und damit werden viele nicht frei, wie es Jesus eigentlich lehrte, **Joh. 8,32**. Das Evangelium macht uns frei! Die Wahrheit macht uns frei, wenn wir sie erkennen.

Ich glaube auch, dass bei vielen Predigern einiges schief läuft. Und wie viele werden als „Gnadenprediger“ abgetan? Wenn wir etwas verkündigen sollten, dann **vordergründig** die Gnade und das Kreuz (Evangelium)! Aus ihr entspringt alles andere! Die Gnade Gottes leitet Menschen zur Buße/Umkehr, weil sie (von Gottesfurcht getrieben) nun einen Ausweg für ihre Verlorenheit sehen können **Römer 2,4-8 – Schl.2000**:

**„Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut, und erkennst nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet? 5 Aber aufgrund deiner Verstocktheit und deines unbußfertigen Herzens häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, 6 der jedem vergelten wird nach seinen Werken: 7 denen nämlich, die mit Ausdauer im Wirken des Guten Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit erstreben, ewiges Leben; 8 denen aber, die selbstsüchtig und der Wahrheit ungehorsam sind, dagegen der Ungerechtigkeit gehorchen, Grimm und Zorn!“**

In **Amos 3,3 – Schl.2000** lesen wir:

**„Gehen auch zwei miteinander, ohne dass sie übereingekommen sind?“**

Gott kennenzulernen, wie er wirklich ist, wird dazu führen, dass wir Glauben und Vertrauen in ihn und sein Wort/seine Verheißungen bekommen. Lass dir das nicht stehlen!

In **Römer 11,22 – Schl.2000** lesen wir:

**„So sieh nun die Güte und die Strenge Gottes; die Strenge gegen die, welche gefallen sind; die Güte aber gegen dich, sofern du bei der Güte bleibst; sonst wirst auch du abgehauen werden!“**

Römer 11 werden wir in diesem Heft in den Erkenntnis-Kapiteln noch einmal ansprechen. Am Bibelstudientag haben wir darüber intensiv gesprochen.

Du kannst auch Hebräer 10 lesen, wo der Verfasser des Hebräerbriefes davon spricht, dass es schrecklich sein muss, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. So viele sprechen einfach ein Übergabegebet und sprechen aus, dass sie an das Erlösungswerk glauben. Zwischen „Glauben“ und „Glauben“ gibt es Unterschiede, wie mir damals auch der Pastor der freien ev. Gemeinde (FeG) bestätigte, nachdem ich immer wieder auf ihn zukam, weil dort vieles für mich nicht stimmig war.

Ich sagte ihm: „Wenn ich doch glaube, dann habe ich doch diese und jene Haltung gegenüber einer Sache...“ Und irgendwann sagte er: „Naja, es ist halt alles eine Frage des Glaubens...“ Mit anderen Worten meinte er, dass jeder eben anders glaubt und dass das (für den Glauben an Jesus) scheinbar egal

ist. Ich kann glauben, dass morgen schönes Wetter ist und parallel alle möglichen Vorkehrungen treffen, falls es doch regnet, entsprechend vorgesorgt zu haben. Oder ich kann wirklich glauben, dass es morgen schönes Wetter gibt, und meine Handlungen zeigen dies auch. Genauso ist es in unserem Glaubensleben. Es ist sichtbar, wer „wirklich“ etwas glaubt und wer nur mit dem Mund etwas „sagt“, es jedoch scheinbar nicht so ernst meint. Sagen und Bekennen sind für mich zwei Dinge. Bekennen geht (für mich persönlich) in die Tiefe. Etwas zu sagen ist (für mich) an der Oberfläche und ich kann es dennoch ganz anders meinen und noch einmal anders glauben. Lesen wir **Hebräer 10 – Schl.2000**:

*„Da wir nun, ihr Brüder, kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum, 20 den er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das heißt, durch sein Fleisch, 21 und da wir einen großen Priester über das Haus Gottes haben, 22 so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewissheit des Glaubens, durch Besprengung der Herzen los vom bösen Gewissen und am Leib gewaschen mit reinem Wasser. 23 Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken — denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat —, 24 und lasst uns aufeinander achtgeben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken, 25 indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht! 26 Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt für die Sünden kein Opfer mehr übrig, 27 sondern nur ein schreckliches Erwarten des Gerichts und ein Zorneseifer des Feuers, der die Widerspenstigen verzehren wird. 28 Wenn jemand das Gesetz Moses verwirft, muss er ohne Erbarmen sterben auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin; 29 wie viel schlimmerer Strafe, meint ihr, wird derjenige schuldig erachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat? 30 Denn wir kennen ja den, der sagt: »Die Rache ist mein; ich will vergelten!, spricht der Herr«, und weiter: »Der Herr wird sein Volk richten«. 31 Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen! 32 Erinnert euch aber an die früheren Tage, in denen ihr, nachdem ihr erleuchtet wurdet, viel Kampf erduldet habt, der mit Leiden verbunden war, 33 da ihr teils selbst Schmähungen und Bedrängnissen öffentlich preisgegeben wart, teils mit denen Gemeinschaft hattet, die so behandelt wurden. 34 Denn ihr hattet Mitleid mit mir in meinen Ketten bewiesen und den Raub eurer Güter mit Freuden hingenommen, weil ihr in euch selbst gewiss seid, dass ihr ein besseres und bleibendes Gut in den Himmeln besitzt. 35 So werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat! 36 Denn standhaftes Ausharren tut euch not, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung erlangt. 37 Denn noch eine kleine, ganz kleine Weile, dann wird der kommen, der kommen soll, und wird nicht auf sich warten lassen. 38 »Der Gerechte aber wird aus Glauben leben«; doch: »Wenn er feige zurückweicht, so wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben«. 39 Wir aber gehören nicht zu denen, die feige zurückweichen zum Verderben, sondern zu denen, die glauben zur Errettung der Seele.“*

Hier wird über unsere Erlösung gesprochen, das ewige Leben. Es ist das Höchste, was wir von Gott bekommen konnten! Darin (!) bewies er uns seine Liebe! Wenn wir dies erfassen und danach streben bzw. uns nach dem ewigen Leben ausstrecken, dann wird uns alles andere „hinzugefügt“ werden, sagt Jesus. Wir machen uns jeden Tag bewusst, was Jesus für uns getan hat, erinnern uns an die große Gnade Gottes und glauben diese Liebe, die er zu uns hatte. Alles andere wird zusätzlich hinzugefügt, **Matthäus 6, 25-34 – Schl.2000**:

*„Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? 27 Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen? 28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und spinnen nicht; 29 ich sage euch aber, dass auch Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. 30 Wenn nun Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen?, oder: Was werden wir trinken?, oder: Womit werden wir uns kleiden? 32 Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt. 33 Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden! 34 Darum sollt ihr euch nicht sorgen um den morgigen Tag; denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Jedem Tag genügt seine eigene Plage.“*

Diese Wahrheit gab mir der Geist im Jahr 2018 und seitdem begleitet mich dieser Vers täglich. Mir wird alles andere hinzugefügt, wenn ich die richtigen Prioritäten setze. Wenn ich das 1. Gebot fest in mir verankert habe, was (nur!) durch den Heiligen Geist geschehen ist (und möglich ist!), und daran (!) festhalte, dann werde ich nicht zu Fall kommen und der Teufel kann mich nicht antasten, weil Jesus in mir (durch den Heiligen Geist) präsent ist und die Herrschaft über mich hat.

**Matthäus 22,34-40 – Schl.2000:**

*„Als nun die Pharisäer hörten, dass er den Sadduzäern den Mund gestopft hatte, versammelten sie sich; 35 und einer von ihnen, ein Gesetzesgelehrter, stellte ihm eine Frage, um ihn zu versuchen, und sprach: 36 Meister, welches ist das größte Gebot im Gesetz? 37 Und Jesus sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken«. 38 Das ist das erste und größte Gebot. 39 Und das zweite ist ihm vergleichbar: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«. 40 An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten.“*

Wenn wir Gottes Liebe in uns haben, durch den Heiligen Geist, dann ist dies der Geist der **Kraft**, der **Liebe** und der **Zucht**. Wir werden aufeinander achtgeben, dass niemand in die Hand des Teufels gerät. Die Gemeinschaft in humanistischer Art ist nicht Gegenstand der Zusammenkünfte sondern jeder will hin zu Christus wachsen, zum Haupt und es wird Einigkeit im Geist angestrebt, nicht im Fleisch. Paulus schrieb an Timotheus, **2. Timotheus 1,5-7 – Schl.2000:**

*„Dabei halte ich die Erinnerung an deinen ungeheuchelten Glauben fest, der zuvor in deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike gewohnt hat, ich bin aber überzeugt, auch in dir. 6 Aus diesem Grund erinnere ich dich daran, die Gnadengabe Gottes wieder anzufachen, die durch Auflegung meiner Hände in dir ist; 7 denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.“*

Im Geist Gottes ist Zucht. Gottes Geist sorgt für Zucht und Ordnung in unserem Leben und wir verstehen es als Liebe Gottes, die er zu uns hat (wenn wirklich der Geist Gottes in uns lebt!). Wir sind es „wert“ geworden, dass Gott uns züchtigt und aktiv in unser Leben eingreift. Es ist ein Privileg, von Gott zurechtgewiesen zu werden! Es ist ein Vorrecht, zum lebendigen Gott gehören zu **dürfen**, durch das, was Jesus getan hat! Verachte es nicht, es dient zu unserem/deinem Besten.

Wenn von religiös orientierten laut gegen Gnadenprediger gewettert wird, schaue ich mir gern ihre Lehre an, die meist gesetzlich orientiert ist. Oft fehlen die Lehren, die mit dem Heiligen Geist und der Kraft zu tun haben, die Gott uns für unsere Leben hier (in der gefallenen Welt) zur Verfügung gestellt hat. Wenn wir vorrangig über etwas reden sollten, dann unsere Verlorenheit vor Gott und der großen Gnade (!), die er uns erwiesen hat. Wer sich als Leiter/Lehrer nicht darum kümmert, dass die Gläubigen gut in die Neugeburt „hineinrutschen“, wie bei einer wahrhaftigen Geburt, bringt sie in eine gewisse Werksgerechtigkeit und in Pharisäertum. Man hält sich an Gebote, Vorschriften usw., der Glaube und das Vertrauen sind Nebensache geworden. Dabei ist es genau umgekehrt. Die große Gnade und Liebe Gottes, die uns in unserer (bewussten) Verlorenheit (vor ihm) begegnet, leitet uns zur Umkehr und befähigt uns, aus seiner (!) Kraft heraus, ein Leben zu führen, das vor ihm wohlgefällig ist.

Die E-Mail-Person sagte mir, dass das „Herz“ manche Fragen nicht stellen würde. Wenn Jesus Aussagen macht bzw. gemacht hat, dann haben diese (für mich) Bestand! Wenn Jesus uns anweist, Frucht zu bringen, und uns sagt, dass er auf die Frucht schauen wird, die wir hervorgebracht haben, dann stelle ich mich ihm (und damit Gott) entgegen, indem ich behaupte das „Herz“ würde solche Fragen nicht stellen. Ich kenne diese Lehren. In der Esoterik spricht man von der „bedingungslosen Liebe“. Sie reden ebenfalls von Jesus und glauben an den/einen Schöpfer. Im Moment breiten sich viele sog. „Herzenslehren“ aus, vor denen ich nur warnen kann!

Was mir durch die E-Mail-Person (und das kurz darauffolgende Gespräch mit einem Gemeindemitglied) sehr bewusst wurde ist, wie wichtig es ist, die Schrift zu kennen. Manche lernen auf Bibelschulen, wie sie auf gewisse Themen zu reagieren haben. Bei den Zeugen Jehovas ist es ähnlich. Im Business kennt man hierfür den Begriff: „Einwandvorwegnahme“ und/oder „Einwandbehandlung“. In Verkaufstrainings werden Verkäufer insbesondere darauf geschult, wie sie auf gewisse Einwände reagieren sollen. Wenn man 2-3 Einwände „abgeschmettert“ hat, ist der Kunde/potenzielle Käufer grundsätzlich zufrieden und knickt ein. Mir muss in Bezug auf „Manipulation“ in der „Welt“ niemand mehr etwas erzählen, erst Recht nicht Gläubige, die meinen, sie hätten diesbezüglich alles Wissen der Welt, nur weil sie es auf der Bibelschule oder im Studium gelernt haben. Wie viele Lehren der Welt (auch Denominationen und/oder Sekten wie die Zeugen Jehovas usw.) arbeiten mit diesen „Tools“.

Als ich einmal in einem 4er Gespräch mit 3 Zeugen war (Gott schickte mich an diesem Tag in eine Stadt und dort traf ich bei ihrer Missionsarbeit an), war dies sehr deutlich. Die Zeugen leugnen, dass Jesus Gott ist. Sie hatten reihenweise ihre Argumente ausgepackt, mit denen sie auf die „gängigen“ Fragen der Leute antworten können und der Großteil der Menschen ist danach „ruhiggestellt“. Eine der Zeuginnen sagte zu mir: „Wenn Jesus Gott wäre, dann hätte er sich selbst aus den Toten auferweckt.“ Ich habe ihr geantwortet, dass er das (entgegen ihrer Aussage) getan hat und las ihnen (ich hatte meine Bibel dabei) **Johannes 10,17-20 – Schl.2000** vor:

**„Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, damit ich es wieder nehme. 18 Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir aus. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen. 19 Da entstand wiederum**



***eine Spaltung unter den Juden um dieser Worte willen; 20 und viele von ihnen sagten: Er hat einen Dämon und ist von Sinnen, weshalb hört ihr auf ihn?“***

Es gab noch mehrere Unstimmigkeiten. Bei den „normalen“ Menschen/Gläubigen kämen sie mit ihren Erklärungen durch. Weil Namenschristen sich nicht umfangreich im Wort auskennen, können sie gegen die Argumente nicht vorgehen. Das gleiche gilt für viele Denominationen. Als ich ein paar der Aussagen (der Zeugen) biblisch widerlegt hatte, bzw. aufzeigte, dass diese nicht im Einklang mit der ganzen Schrift standen (obwohl sie immer wieder betonen, die Heilige Schrift sei ihr Maßstab), sagten sie: „Wir müssen jetzt auch weitergehen, sie haben ihre Meinung, wir haben unsere.“ Ich habe dann ein letztes Mal geantwortet: „Bei Gott gibt es keine unterschiedlichen Meinungen. Eine Meinung kommt immer aus dem menschlichen Verstand. Es gibt einen Geist Gottes und in diesem Geist Gottes kann (!) es nur eine (!) Wahrheit geben und nach dieser sollten wir uns ausstrecken.“ Dazu werden wir in der Schrift auch angehalten. Wir müssen lernen, wie Jesus, geistlich (mit dem Wort) zu kämpfen und nicht mit humanistischer Sympathie die Lügen zudecken, in der Hoffnung, der Teufel verschwindet dadurch. Wir sehen bei vielen Christen, dass der Feind nicht (!) von ihnen ablässt, wie es in **Jak. 4,7** heißt. Humanistische Sympathie ist keine (!) wirksame Waffe gegen den Teufel!

Das gleiche Verhalten sehe ich bei vielen Gläubigen/Lehrern/Predigern aus den verschiedensten Denominationen. Leider sind es viele Studierende, die ihre Legitimation zum Lehren nicht von Gott, sondern von Menschen bekommen haben. Dies ist nicht biblisch. Gott befähigt selbst, wen er berufen hat.

Wenn wir das Wort nicht kennen, können wir nicht (wie Jesus in der Wüste) geistlich kämpfen. Es ist wichtig, dass du in eine lebendige Beziehung mit unserem Vater und unserem Herrn Jesus hineinwächst. Sei hingegeben, in allem. Erlaube Gott, dass er dir alles (!) wegnimmt, was nicht mit ihm im Einklang ist, egal wie schwer es für dich (dein Ego, dein Fleisch, d.h. für deine alte Gesinnung!) ist. Es ist zu deinem Besten! Halte nicht an falschen Lehren und an deinen Begierden (Götzen) fest. Viele Gläubige haben Götzen, ohne es zu merken, so hat der Teufel sie (weil sie ihre Begierden nicht loslassen) verblendet. Überall, wo eine eigene Angelegenheit wichtiger ist als das, was Gott dazu zu sagen hat, liegt ein Götze begraben. Schlimm ist es, wenn scheinbar gute, biblische, Dinge getan werden, denn dann kann der Teufel wunderbar tarnen und die Gläubigen in Sicherheit wiegen. So merken sie gar nicht, dass sie Gefangene der Finsternis und nicht wirklich frei sind. Bete darüber und bitte den Geist, was er dir zu sagen hat. Luther hat intensiv darauf hingewiesen, dass jegliche guten Werke nichts vor Gott wert sind, wenn sie nicht aus dem „richtigen“ Glauben heraus geschehen.

Ich möchte euch noch einmal **Galater 5,1-17 – Schl.2000** abdrucken:

***„So steht nun fest in der Freiheit, zu der uns Christus befreit hat, und lasst euch nicht wieder in ein Joch der Knechtschaft spannen! 2 Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird euch Christus nichts nützen. 3 Ich bezeuge nochmals jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er verpflichtet ist, das ganze Gesetz zu halten. 4 Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen! 5 Wir aber erwarten im Geist aus Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit; 6 denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe wirksam ist. 7 Ihr lieft gut; wer hat euch aufgehalten, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht? 8 Die Überredung kommt nicht von dem, der euch berufen hat! 9 Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig. 10 Ich traue euch zu in dem Herrn, dass ihr nicht anders gesinnt sein werdet; wer euch aber verwirrt, der wird das Urteil tragen, wer er auch sei. 11 Ich***

*aber, ihr Brüder, wenn ich noch die Beschneidung verkündigte, warum würde ich dann noch verfolgt? Dann hätte das Ärgernis des Kreuzes aufgehört! 12 O dass sie auch abgeschnitten würden, die euch verwirren! 13 Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder; nur macht die Freiheit nicht zu einem Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe. 14 Denn das ganze Gesetz wird in einem Wort erfüllt, in dem: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«. 15 Wenn ihr einander aber beißt und fressst, so habt acht, dass ihr nicht voneinander aufgezehrt werdet!« 16 Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen. 17 Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, sodass ihr nicht das tut, was ihr wollt. 18 Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.“*

Wenn wir vom Geist geleitet sind, spüren wir die Freiheit in Christus, ohne dass wir Dinge tun, die Gott nicht gefallen. Es geht um den Glauben, der durch die Liebe (!) wirksam wird. Gottes Liebe zu mir. Wie wir in **Eph. 2,8+9** gelesen haben, dass wir aus Gnade (durch den Glauben) gerettet werden. Nicht aus uns, Gottes Gabe ist es. Durch die Liebe Gottes können wir die Gnade, durch den Glauben, annehmen und der Glaube wird (in unserem Leben) wirksam werden.

Mit der Erlösung von unseren Sünden hat uns Gott alles andere geschenkt, jedoch müssen wir es ebenfalls im Glauben (der durch die Liebe Gottes wirksam wird), empfangen. Du kannst selbst in den Evangelien markieren, wie oft Jesus über den Glauben gesprochen hat, um in „dieser“ Welt etwas von ihm zu empfangen. All diese Aussagen zu leugnen, für unser hiesiges Leben, ist für mich dämonisch verursacht (das ist mein Glaube, den muss niemand übernehmen).

In **Römer 8,28-39 – Schl.2000** lesen wir davon, dass uns niemand von dieser Liebe, die Gott durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgeschüttet hat, trennen kann. Wir können uns (selbst) von diesem Gnadengeschenk abwenden und werden dadurch den Fluch (kurzzeitig) spüren. Aber Gott wird sich nicht mehr (!) von uns abwenden.

*„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind. 29 Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. 30 Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen, die er aber berufen hat, die hat er auch gerechtfertigt, die er aber gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht. 31 Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein? 32 Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken? 33 Wer will gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Gott [ist es doch], der rechtfertigt! 34 Wer will verurteilen? Christus [ist es doch], der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für uns eintritt! 35 Wer will uns scheiden von der Liebe des Christus? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? 36 Wie geschrieben steht: »Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir geachtet!« 37 Aber in dem allem überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. 38 Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, 39 weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“*

Die Liebe Gottes ist „in“ Christus. Durch den Heiligen Geist (Dreieinigkeit) ist sie auch „in“ uns. Sie ist es aber durch den Heiligen Geist (in uns) und nicht aus uns selbst heraus! Gott hat (!) uns bereits gerechtfertigt, nicht er „wird“ uns rechtfertigen. Wir werden „nur“ zur „Vollendung“ gebracht werden, wenn wir zu ihm gehen. Gott hat (!) uns bereits verherrlicht, nicht er „wird“ uns verherrlichen, am Ende der Zeit. Wenn Jesus wiederkommt und das Gericht stattfindet, werden wir in unserer Verherrlichung „vollendet“ werden. Im Geist sind wir vollendet, im Fleisch noch nicht, wobei wir immer mehr dorthin wachsen. Vollendet wird es sein, wenn wir bei Jesus sind. Aber für die Zeit, in der wir hier noch leben, haben wir den Heiligen Geist, die Kraft aus der Höhe, an unserer Seite und in uns.

Gott, der seinen eigenen Sohn nicht verschonte, um uns zu erlösen, wird er uns mit ihm nicht alles andere schenken? Beeindruckend hierzu, ein Streitgespräch zwischen Jesus und den Pharisäern zu lesen, als ein Mann geheilt wurde und Jesus ihm die/seine Sünden vergab. Damit demonstrierte Jesus, dass die Sündenvergebung etwas Höheres/Größeres als die Heilung ist. Er demonstrierte, dass er Beides (!) **kann**, und auch Beides (!) für den Mann **wollte**. Viele Gläubige **glauben**, dass Gott heilen (oder in anderer Art) segnen **kann** (!) aber sie zweifeln daran, dass/ob Gott es **will** (!). Eine Falle, die der Teufel gut eingefädelt hat. Aus einer schein-frommen Gottesfurcht und einer falschen Demuthaltung heraus kann er sie darin geblendet lassen, dass Gott schon könnte, aber eben wohl nicht „will“. Damit strecken sie sich nicht nach dem Segen aus (**Ps. 109,17**) und bekommen ihn auch nicht (hier in diesem Leben) zu spüren. Der Teufel ist listig, **Eph. 6**! Bei diesen Gläubigen hat die Liebe Gottes ihr Ziel noch nicht erreicht.

#### **Lukas 5,17-26 – Schl.2000:**

*„Und es begab sich an einem Tag, dass er lehrte; und es saßen Pharisäer da und Gesetzeslehrer, die aus allen Dörfern von Galiläa und Judäa und von Jerusalem gekommen waren; und die Kraft des Herrn war da, um sie zu heilen. 18 Und siehe, Männer trugen auf einer Liegematte einen Menschen, der gelähmt war; und sie versuchten ihn hineinzubringen und vor ihn zu legen. 19 Und da sie wegen der Menge keine Möglichkeit fanden, ihn hineinzubringen, stiegen sie auf das Dach und ließen ihn mit der Liegematte durch die Ziegel hinunter in die Mitte vor Jesus. 20 Und als er ihren Glauben sah, sprach er zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben! 21 Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an, sich Gedanken zu machen, und sprachen: Wer ist dieser, der solche Lästerungen ausspricht? Wer kann Sünden vergeben als nur Gott allein? 22 Da aber Jesus ihre Gedanken erkannte, antwortete er und sprach zu ihnen: Was denkt ihr in euren Herzen? 23 Was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben!, oder zu sagen: Steh auf und geh umher? 24 Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben — sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf, nimm deine Liegematte und geh heim! 25 Und sofort stand er auf vor ihren Augen, nahm sein Lager, ging heim und pries Gott. 26 Da gerieten alle außer sich vor Staunen, und sie priesen Gott und wurden voll Furcht und sprachen: Wir haben heute Unglaubliches gesehen!“*

Hierzu habe ich den Beitrag „**Heilung und Sündenvergebung im Einklang**“ gesprochen, s. Broadcast März 2023.

Die liebevolle Beziehung und die Liebe zu erfassen, die Gott für uns hat, hilft uns, im Glauben zu wachsen. Das Wort verändert uns, so dass seine Liebe uns immer mehr ergreift/erfasst und wir so handeln/wandeln, wie er es von uns möchte. Die Liebe Gottes erfahren wir nicht aus Büchern, sondern wenn das Evangelium uns immer mehr und mehr erfasst und Gottes Gnade und Liebe uns durchströmt.

Wenn wir immer mehr in den Glaubensschritten wachsen und uns immer mehr von Gott abhängig machen, statt von Menschen, Geld, Situationen usw.

Mir reicht dieses Buch, die Bibel. Wenn ich mich mit ihr bis an mein Lebensende befasse und darüber nachsinne, Tag und Nacht, **Ps. 1**, werde ich immer weiter geistlich wachsen, die Liebe Gottes wird immer weiter in mir zunehmen und ich werde mich immer mehr hin zu Christus entwickeln und ihm immer ähnlicher werden. Ich werde wie ein Baum an Wasserbächen gepflanzt sein und immer mehr Frucht bringen.

Ich will immer weiter mit dem Wort geistlich kämpfen lernen.

Das Wort schneidet. Wenn du in der Bibel liest und etwas (erst einmal) nicht verstehst, geh weiter! Gott weiß, was du brauchst, und er wird dich verändern. Er ist es, seine Kraft. Gib du dich ihm ganz hin. Gib ihm dein ganzes Leben. Gib ihm deine ganze Person und er wird aus dir die beste Version machen, die du hier auf der Erde werden kannst (mit seiner Hilfe!).

Ich glaube an einen allmächtigen Gott, der vorangetrieben hätte, dass das Wort vernichtet wird, wenn es wichtigere Schriften gäbe, die wir brauchen. Gott hätte die Kraft, das Wort zu vernichten, wenn wir noch zusätzlich (zum Wort Gottes) etwas brauchen würden. Stattdessen wird die Bibel immer zugänglicher, für alle Menschen! Weiterhin sorgt Gott dafür, dass verschwinden/offenbar werden muss, was falsch ist, wie es bei Luther der Fall war, als er sich gegen die katholische Kirche stellte und anhand der Schrift bewies, dass die Lehre der rk. Kirche nicht biblisch ist.

Ich (z.B.) hatte nie Frieden, die Apokryphen aus der Lutherbibel zu lesen. Wie erwähnt, muss dies jeder für sich entscheiden. Der Heilige Geist hat mich einmal beauftragt, mich mit Kirchengeschichte zu beschäftigen. Dafür sandte er mir einen Theologen, der mir wertvolle Grundinformationen gab. Danach lud ich mir (als PDF) die ersten nachchristlichen Schriften herunter und las diejenigen, die der Geist mir auftrug. Dort fand ich bereits erhebliche Diskrepanzen insofern, dass klar war, dass „Schriftgelehrte“ am bloßen Wort Gottes hingen, während der Glaube und das Vertrauen in Gott (in Bezug auf Glaubensaufforderungen von Jesus) in den Hintergrund traten. Es kristallisierte sich (wie zur damaligen Zeit) heraus, dass Schriftgelehrte am „bloßen Wort“ hängen und es richtig finden, während diejenigen, die einen **lebendigen** Glauben leben, die Kraft Gottes in ihrem Leben erfahren, **weil** sie eine lebendige Beziehung zu Gott haben (und pflegen). Zusätzlich halten die wahrhaft Gläubigen am Wort fest und freuen sich daran so zu leben, wie Gott will.

Es ist einfach, nur zu „tun“, was das Wort sagt (scheinbar). Wenn wir einfach nur (so gut es geht) Vorschriften befolgen, ist das für viele Menschen angenehm. Jedoch bringt das bloße Befolgen von Regeln keinen Glauben hervor.

Glaube erfordert viel mehr. Wenn wir glauben, verlassen wir unsere eigene Kraft und das, worauf wir unsere Sicherheit stützen. Wir fangen an, uns auf Gott zu verlassen und lassen ihn (über) unser Leben (und uns) bestimmen.

Das geschriebene Wort hat mir z.B. nicht gesagt, dass ich umziehen soll. Das geschriebene Wort sagt mir nicht, welchen Job ich annehmen soll. Das geschriebene Wort sagt mir nicht, wohin ich spenden soll oder um wen ich mich gezielt kümmern soll. In der Bibel, gerade im Neuen Testament, erkennen wir, dass viele Gläubige unter Leitung und Führung, durch den Geist Gottes, lebten. Dieser hält uns z.B. von Menschen fern und warnt uns, wo es „augenscheinlich“ (über die Sinne wahrnehmbar) keine Gefahr zu geben scheint. Der Geist Gottes erkennt, was wir mit unseren Sinnen nicht wahrnehmen können. Durch

den Geist Gottes wurden die Neugeborenen (Christen) geleitet. Es reicht nicht zu wissen, dass es eine Waffenrüstung des Geistes gibt (**Epheser 6**), ich muss sie auch anwenden und mit ihr kämpfen können. Viele Gläubige scheuen die geistliche Welt und merken dabei nicht, wie die dämonische Seite sie manipuliert und gefangen hält. Das ist schlimm!

Eine große Falle, wenn du länger im Glauben wandelst, ist, dass du sagst: „Kenn ich schon...“ oder „Ich brauche mal etwas anderes...“ Es ist Stolz und Übermut/Hochmut, zu glauben, man hätte die ganze Heilige Schrift schon erfasst. Je länger ich im Glauben bin, umso faszinierter bin ich, wie die Schrift lebendig und in sich stimmig ist. Sie kann nur göttlicher Natur wahrhaftig sein, wie wir in **2. Tim. 3,16+17**. Ich werde wohl nie damit fertig werden (zu meinen physischen Lebzeiten), Gottes Wort zu studieren und Gott und Jesus bzw. das Evangelium darin zu erkennen.

Als ich mit der E-Mail-Person Kontakt hatte und sie mir verschiedenen Autoren nannte, habe ich diese nachgeschlagen und entdeckt, dass es sich überwiegend um Philosophen (u.a. kombiniert mit Theologie und anderen Lehren) handelte. Wenn sie zusätzlich noch einen Dr.- und Prof.-Titel vorzuweisen haben bin/werde ich sehr vorsichtig. Ich glaube, dass ein wahrhaftiger Diener Gottes, von Gott berufen, keine Titel benötigt um für Gottes Reich (fruchtbringend) tätig zu sein/werden. Die Bibel warnt uns vor diesen Menschen/Lehren, s. **Kolosser 2,5-10 – Schl.2000**:

**„Denn wenn ich auch leiblich abwesend bin, so bin ich doch im Geist bei euch und sehe mit Freuden eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christus. 6 Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt auch in ihm, 7 gewurzelt und aufbaut in ihm und gefestigt im Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, und seid darin überfließend mit Danksagung. 8 Habt acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß. 9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; 10 und ihr seid zur Fülle gebracht in ihm, der das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist.“**

Wenn ich in der Bibel die Wahrheiten finde, die mich freimachen, warum sollte ich mir dann noch andere „ergänzende“ Lehren aneignen, **Joh. 8,32**? Wenn ich diese Hefte schreibe, dann mit dem Ziel, euch näher zu Jesus, dem Vater, in den Geist und näher in die Schrift zu bringen.

Der Heilige Geist gab mir in der Woche vor dem Bibelstudententag einen Vergleich. Wenn wir uns Mann und Frau anschauen, die in der Ehe ein Fleisch geworden sind, können wir uns fragen, ob uns diese Ehe reicht oder ob wir darüber hinaus noch weiteres benötigen. Sobald ich an den Punkt komme, dass ich über meinen Mann oder meine Frau hinaus noch etwas benötige, wird der Teufel mit den entsprechenden Verführungen um die Ecke kommen. Wenn mir mein Mann oder meine Frau reicht, ist Ehebruch ausgeschlossen. So einfach ist es! Genauso ist es mit der Bibel. Brauche ich über die Bibel hinaus noch weitere Schriften von Menschen, die zusätzlich Informationen von Gott erhalten haben, zur Schöpfung, Endzeit usw.? Ich habe für mich die Entscheidung getroffen, dass mir Gottes Wort reichen wird! Wir können nur verführt werden, weil innere Begierden, die aus unserer gefallenen Natur kommen, uns reizen und wir ihnen nachgehen. Wir lesen z.B. in **Jakobus 1,13-18 – Schl.2000**:

**„Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht auch niemand; 14 sondern jeder Einzelne wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt wird. 15 Danach, wenn die Begierde**

**empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod. 16 Irrt euch nicht, meine geliebten Brüder: 17 Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichte, bei dem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel. 18 Nach seinem Willen hat er uns gezeugt durch das Wort der Wahrheit, damit wir gleichsam Erstlinge seiner Geschöpfe seien.“**

Aber Claudia, du schreibst doch auch die Hefte und die Menschen lesen über die Bibel hinaus deine Sachen. Ja. Stimmt. Die Hefte bringen dir aber nicht Lehren „anstelle“ der Bibel oder „ergänzend“ zur Bibel sondern sie bringen dir Wahrheiten „aus“ der Bibel, die du dann nachlesen kannst. Damit bringen dich meine Hefte „in“ die Bibel und ziehen dich nicht in Bereiche, die wir in der Bibel „nicht“ finden! Ich glaube, dass die Hefte damit das Wort erfüllen, wo es heißt, dass der Glaube aus dem Hören der Predigt und die Predigt aus dem Wort kommt, **Rö. 10,17**. Die Briefe von Paulus, Petrus, Johannes, Jakobus usw. waren ebenfalls in Schriftform und belegten die Heilige Schrift, insb. das Alte Testament. Sie dienten den Gläubigen.

In unserem Innern liegen Begierden, die der Teufel permanent anstacheln will. Er will uns locken, den sicheren Rahmen, den Gott uns gegeben hat, zu verlassen. Deshalb ist es wichtig, sich von Gott alle Götzen nehmen zu lassen! Wenn ich den Götzen Intelligenz, Gemeinschaft oder Zugehörigkeit usw. habe, dann kann der Teufel Verführungen schicken und ich lande u.U. in Gemeinschaften, die mir eher schaden statt nützen. Ich sage nicht, dass wir keine Gemeinschaft mit Gläubigen haben sollen, im Gegenteil! Aber Gott wird uns zusammenfügen, wie er es möchte und dann wird seine Kraft mitten unter den Gläubigen wohnen und sie werden gute Frucht bringen und zur Ehre Gottes leben. Gott fügt hinzu, nicht Menschen, **Apg. 2,47**.

So werden alle von außen sehen, dass bei uns etwas anders ist als bei den Menschen der Welt. Und wenn sie uns dann fragen, können wir Zeugnis über die Hoffnung (und die Kraft) geben, die in uns lebt, **1. Petrus 3,14-17 – Schl.2000:**

**„Doch wenn ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen, glücklich seid ihr! Ihr Drohen aber fürchtet nicht und lasst euch nicht beunruhigen; 15 sondern heiligt vielmehr Gott, den Herrn, in euren Herzen! Seid aber allezeit bereit zur Verantwortung gegenüber jedermann, der Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, [und zwar] mit Sanftmut und Ehrerbietung; 16 und bewahrt ein gutes Gewissen, damit die, welche euren guten Wandel in Christus verlästern, zuschanden werden in dem, worin sie euch als Übeltäter verleumden mögen. 17 Denn es ist besser, dass ihr für Gutes tun leidet, wenn das der Wille Gottes sein sollte, als für Böses tun.“**

Im Einführungsteil habe ich noch folgende Bibelstellen vorgelesen:

**Offenbarung 22,18-21 – Schl.2000:**

**„Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; 19 und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen. 20 Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich**

***komme bald! Amen. — Ja, komm, Herr Jesus! 21 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.“***

Wir könnten jetzt sagen, dass sich dies nur auf das Buch der Offenbarung bezieht, dass wir der Schrift nichts hinzufügen, noch etwas wegnehmen sollen. Schauen wir in **Galater 1,6-10 – Schl.2000:**

***„Mich wundert, dass ihr euch so schnell abwenden lasst von dem, der euch durch die Gnade des Christus berufen hat, zu einem anderen Evangelium, 7 während es doch kein anderes gibt; nur sind etliche da, die euch verwirren und das Evangelium von Christus verdrehen wollen. 8 Aber selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als Evangelium verkündigen würden als das, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht! 9 Wie wir es zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn jemand euch etwas anderes als Evangelium verkündigt als das, welches ihr empfangen habt, der sei verflucht! 10 Rede ich denn jetzt Menschen oder Gott zuliebe? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich allerdings den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich nicht ein Knecht des Christus.“***

**1. Timotheus 2,3-11 – Schl.2000:**

***„Ich habe dich ja bei meiner Abreise nach Mazedonien ermahnt, in Ephesus zu bleiben, dass du gewissen Leuten gebietest, keine fremden Lehren zu verbreiten 4 und sich auch nicht mit Legenden und endlosen Geschlechtsregistern zu beschäftigen, die mehr Streitfragen hervorbringen als göttliche Erbauung im Glauben; 5 das Endziel des Gebotes aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben. 6 Davon sind einige abgeirrt und haben sich unnützem Geschwätz zugewandt; 7 sie wollen Lehrer des Gesetzes sein und verstehen doch nicht, was sie verkünden und als gewiss hinstellen. 8 Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist, wenn man es gesetzmäßig anwendet 9 und berücksichtigt, dass einem Gerechten kein Gesetz auferlegt ist, sondern Gesetzlosen und Widerspenstigen, Gottlosen und Sündern, Unheiligen und Gemeinen, solchen, die Vater und Mutter misshandeln, Menschen töten, 10 Unzüchtigen, Knabenschändern, Menschenräufern, Lügnern, Meineidigen und was sonst der gesunden Lehre widerspricht, 11 nach dem Evangelium der Herrlichkeit des glückseligen Gottes, das mir anvertraut worden ist.“***

Paulus war dagegen, sich mit Streitfragen zu beschäftigen. Es sollte stets „göttliche Erbauung im Glauben“ stattfinden und das **Endziel** ist die Liebe aus „reinem“ Herzen und „gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben“. Mit anderen Worten: Jeder, der nur so tut als ob, der nicht aus reinem Gewissen und ungeheucheltem Glauben handelt, sondern humanistisch sich gemäß xy verhält, hat keine Liebe!

Viele Denominationen gleichen den Lehren der Schriftgelehrten und Pharisäer. Sie sagen sie seien bibeltreu. Ja! Die Bibel ist unser Maßstab, weil Gott dadurch zu uns gesprochen hat. Alle Schrift ist von Gott eingegeben, **2. Tim. 3,16+17**. Schauen wir genauer hin, gibt es bei vielen keine unterschiedliche Gewichtung zwischen dem Wort eines Propheten, einem Wort von Jesus und einem Wort von Paulus oder einem anderen Apostel/Jünger. Kann das richtig sein?

Nur, wenn ich Jesus nicht die Position und Ehre entgegenbringe, die ihm gebührt, ignoriere ich, dass Gott in der letzten Zeit ein letztes Mal (!) über Jesus zu uns gesprochen hat. Während die anderen

„Menschen“ aus der gefallenen Schöpfung waren, war Jesus Gott selbst und unfehlbar! Für mich macht dies einen gewaltigen Unterschied. Jesus selbst sprach in **Mt. 23,17** davon, was heiliger ist und damit kam ich (persönlich für mich) zu dem Schluss, dass die Worte von Jesus wichtiger sind als die Worte der Propheten, die Worte von Jesus aber die Worte der Propheten bestätigen. Für mich (das muss niemand übernehmen), sind weiter Schriften, außerhalb der Bibel, Verführungen. Sie wollen mir nahebringen, wie Jesus (scheinbar) gewesen ist und nicht selten widersprechen diese Schriften (oder Serien) dem Wort Gottes. Das kann (für mich!) nicht biblisch sein!

Jeder muss für sich selbst entscheiden, was er glauben will. Die Wahrheiten, die mir Jesus in den Evangelien gebracht hat, haben in meinem Leben (weil ich sie glaube) viel Positives bewirkt. Wenn wir Jesus Glauben schenken, in dem was er uns gesagt hat, dann zeigt sich Gottes Kraft in unseren Leben. Leider wird es immer wieder von scheinheiligen/heuchlerischen Bibeltreuen zunichte gemacht. Ich persönlich habe so oft erlebt, dass eine kleine Glaubenspflanze in meinem Leben gepflanzt war und dann kam ein Schriftgelehrter und hat sie mit seiner Religiösität kaputtgetrampelt.

Während Propheten, Hohepriester usw. fehlbare Menschen waren, haben wir in Jesus Christus den unfehlbaren (!) Menschen, der Gott ist. Deshalb konnte er uns zeigen, was Gott genau mit dem Sabbat meinte (z.B.). Das Gesetz, das durch Mose gekommen ist, ist gut, jedoch hat es nicht bewirkt, wozu es eingesetzt wurde. Wenn wir versuchen Gebote zu halten, werden wir scheitern. Wenn wir jedoch aus der Kraft Gottes heraus die Taten des Leibes töten, werden wir erfolgreich sein und leben, wie es vor Gott wohlgefällig ist.

Wir wissen vom Lukasevangelium (**Lk. 1,1-4**), dass Lukas für Theophilus die Dinge, die gesprochen wurden, genaustens geprüft hatte und sie ihm dann (der Reihe nach) aufgeschrieben hatte, so dass Theophilus davon ausgehen konnte, dass wahr ist, was man (damals) sagte!

### **Hebräer 1,1-3 – Schl.2000:**

***„Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, 2 hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; 3 dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.“***

Das, was Jesus gesagt hat, muss immer über dem stehen (glaube ich), was Menschen sagen bzw. gesagt haben. Wenn Paulus an manchen Stellen im Glauben schwach war, so wie wir es auch alle irgendwo sind, bleibt unser Maßstab dennoch (!) Jesus Christus. Wenn wir uns schon vergleichen, dann mit ihm! Wir werden sehen und erkennen (permanent), dass wir die Herrlichkeit (vor Gott, ohne Jesus) verfehlt haben. Gleichzeitig können wir Jesus zum Vorbild nehmen, weil wir wissen, dass er ein Ausdruck von Gottes Herrlichkeit war/ist und wenn wir ihn haben, der Ausdruck von Gottes Herrlichkeit sich in unserem Leben zeigen wird.

Jesus war nicht arm! Rechne einmal aus, welchen Wert es gehabt haben muss, 4000 bzw. 5000 Menschen satt zu machen, zuzüglich Frauen und Kinder! Jesus war nicht krank! ER ist (vorrangig!) mein Vorbild.



Bei vielen Gläubigen zeigt sich an diesem Punkt: Wenn sie sich mit Jesus vergleichen würden, würden sie weit von dem abweichen (auch in dem, was sie sagen/lehren), was Gottes Standard ist. Deshalb brauchen wir Gnade. Sie fühlen sich jedoch im Vergleich zu Jesus minderwertig und schlecht und deshalb (ich erinnere euch, ich komme aus der Psychologie und habe die Natur des Fleisches über Jahrzehnte dort studieren können), suchen sie sich die Schwachheit eines Menschen (z.B. Paulus) und stehen im Vergleich zu ihm (u.U.) nicht so schlecht da. Das ist kein Wandeln in der Gnade und keine wirkliche Erkenntnis der eigenen Schwachheit. Es zeigt lediglich eine Art Ausweichmanöver, sich nicht der Tatsache stellen zu müssen, dass man doch noch weiter zurück ist, als man dachte und/oder man sich bequem in dem bewegt, wo man steht und sich nicht nach „mehr“ ausstrecken muss/möchte.

Ich kann beobachten, dass viele Christen sich in ihren Götzengemeinschaften wohl fühlen und es für sie einiges an Veränderung (u.U.) mit sich bringen würde, wenn sie sich wirklich Gott unterordnen würden und/oder wirklich wollen würden, so dass Gott sie so benutzen kann, wie er (!) das möchte. Und aus diesen (und vielen anderen) Gründen können verwirrende Lehren überhaupt Fuß fassen.

Wenn ich manche Prediger anhöre, erkenne ich die gleiche Methodik und Didaktik, gepaart mit Teilen aus dem NLP (Neurolinguistisches Programmieren), das z.B. in der Sekte Scientology tiefe Wurzeln hat. Ebenso sind Auszüge aus den Lehren der gewaltfreien Kommunikation enthalten. Ich erkenne diese Verhaltensweisen bei Christen und sehe (und höre), dass es nicht authentisch ist. Es ist antrainiert/gelehrt worden. Weil aber viele Gläubige von diesen Lehren aus der Welt keine Ahnung haben, können an Bibelschulen und Universitäten diese Kommunikationsmethoden Fuß fassen. Ich glaube nicht, dass je eine Person, die von Gott berufen wurde, darin gelehrt werden musste, wie sie zu predigen hat.

Als ich zum Glauben kam, kannte ich alle diese Methoden und war in ihnen geschult. Ich habe alles abgelegt! Nun schreibe und rede ich so, wie ich glaube, dass ich reden soll. Wenn ich heute Formulierungen höre wie z.B.: „Wir dürfen uns heute freuen, dass wir hier zusammengekommen sind...“, muss ich mich bremsen. Es wird in Weichmachern und Konjunktiven geredet, so, wie ich es damals in der Psychologie und im NLP gelernt habe! Der Grund hierfür war/ist, dass die Menschen das, was man sagt, besser aufnehmen und glauben können, wenn es sich „gut/angenehm“ anhört. Es ist Manipulation, die (wahrscheinlich) vielen Predigern überhaupt nicht bewusst ist. Jesus hat so nicht geredet! Wer so redet, redet aus seinem Fleisch und nicht aus dem Geist, weil Gott so nicht reden würde und der Heilige Geist ist Gott. Entweder wollten die Menschen von damals wissen, was Jesus zu sagen hatte oder nicht. Jesus hat sich nicht verstellt, nur damit er für die Menschen angenehm klang. Das hat nichts damit zu tun, was Paulus uns sagte, als er davon schrieb, dass er den Juden wie ein Jude wurde (und sich auch anderen gleichmachte), damit einige gerettet werden konnten, **1. Kor. 9,20**. Paulus passte sich den „Gegebenheiten“ an und verwässerte dabei nicht das Wort! Paulus spricht hier von der Freiheit des Christen. Er machte von seiner Freiheit keinen Gebrauch sondern passte sich den Menschen an. Dabei (glaube ich) hat er nie vergessen, dass er Salz und Licht war und die Klarheit der Wahrheit verkündigen sollte. Seine Worte waren (glaube ich) allezeit richtig gewürzt. Er verstellte sich nicht, um das Evangelium gut zu „verkaufen“.

Gott benutzt uns, so wie wir sind und wie er es will und nicht, wie wir uns gut darstellen und es Menschen gefällt. Meine Art zu reden (die viele Gläubige verurteilen) gleicht eher dem, wie der Gott der Bibel und Jesus geredet haben. Aber wie bereits geschrieben steht, werden sie zum Ende der Zeiten so reden, dass niemand ein Anstoß (Humanismus) gegeben wird.

In **Matthäus 7,15-23 – Schl.2000:**

**„Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind! 16 An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man auch Trauben von Dornen, oder Feigen von Disteln? 17 So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte. 18 Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann keine guten Früchte bringen. 19 Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 20 Darum werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen. 21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. 22 Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? 23 Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!“**

Jesus trifft die Aussage, dass nicht jeder, der Herr, Herr! sagt, in das Reich der Himmel eingehen wird. Danach bringt er ein (!) Beispiel. Viele Denominationen distanzieren sich (aufgrund dieses Beispiels) von dem Thema „Dämonen austreiben“, weil das diejenigen Personen seien, die verloren gehen. Das ist nicht richtig! Es war ein Beispiel. Jesus hat an anderer Stelle ebenfalls darüber gesprochen, wer nicht in das Reich der Himmel kommen wird. Er hat zu den Pharisäern gesprochen (viele Denominationen gleichen modernen Schriftgelehrten), die nicht in das Reich der Himmel kommen werden und er hat von denen gesprochen, die im Herzen weit weg von ihm sind, **Matthäus 15,1-9 – Schl.2000:**

**„Da kamen die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem zu Jesus und sprachen: 2 Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung der Alten? Denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen. 3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Und warum übertretet ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen? 4 Denn Gott hat geboten und gesagt: »Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren!« und: »Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben!« 5 Ihr aber sagt: Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: Ich habe zur Weihegabe bestimmt, was dir von mir zugutekommen sollte!, der braucht auch seinen Vater oder seine Mutter nicht mehr zu ehren. 6 Und so habt ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen aufgehoben. 7 Ihr Heuchler! Treffend hat Jesaja von euch geweissagt, wenn er spricht: 8 »Dieses Volk naht sich zu mir mit seinem Mund und ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir. 9 Vergeblich aber verehren sie mich, weil sie Lehren vortragen, die Menschengebote sind.«“**

So werden heute viele Bibelstellen aus der Apostelgeschichte zitiert (ich will heute nicht das Thema Gemeinde aufgreifen, darüber habe ich im Jahr 2022 umfangreich Inspiration zum Beten gegeben), wenn man diese befolgt, dann (!) ist man ein wahrer Jünger. Dabei werden aber wichtige Warnungen von Jesus nicht ernst genommen und es werden auch keine Menschen aus den Gemeinschaften ausgeschlossen, wie es Paulus aufträgt, weil man ein Leib ist. Es krankt an der Wurzel. Viele Gläubige ehren Jesus mit den Lippen aber ihr Herz ist fern von ihm. Sie glauben und vertrauen ihm nicht und richten (nach ihrer menschlichen Erfahrung) Lehren auf, die ihren menschlichen Begierden entsprechen.

Ich möchte heute nur ein Beispiel nennen (es gibt viele), weil es nicht unser Thema für dieses Heft ist. In der Bibel steht, dass wir nicht die Welt lieben sollen, noch was in der Welt ist, **1. Joh. 2,15**. Wie viele

Christen diskutieren z.B. über Politik, wie (!) die Menschen der Welt. Sie verhalten sich nicht wie Kinder Gottes, deren wahre Heimat das Himmelreich und deren Regierung eine Monarchie ist, denn Jesus ist unser König. Jesus lebt! Wie kann ich meinen König nach hinten schieben und mich stattdessen über die Politik hier in der Welt aufregen? Gleichzeitig halten sie sich diese „Namenschristen“ für sehr fromm und gläubig. Sie ehren Jesus mit dem Mund, in ihrem Herzen sind sie weit weg von ihm. Und obendrein werden Gläubige wie ich als radikal bezeichnet (letztlich hörte ich den Begriff liberal, als gäbe es verschiedene Glaubensmöglichkeiten) und mir werden dämonische Geister unterstellt, weil ich Jesus an die 1. Stelle in meinem Leben (in jeglichem Bereich) gesetzt habe. Die gleichen Anfechtungen hatte Jesus. Der Glaube an Jesus ist (!) radikal. Gerade deshalb (!) wollten die **Religiösen** (nicht die übrigen Menschen) Jesus permanent umbringen. Für die Menschen der damaligen Zeit tat Jesus viel Gutes! Niemand konnte Jesus erfassen, egal wie oft sie sich vornahmen ihn umzubringen, denn seine Zeit war noch nicht erfüllt. Hätten sie (!) ihn umgebracht, wäre es nicht Gottes Zorneskelch gewesen, den er austrinken musste, an unserer statt. Gott musste ihn zerschlagen. Gott gefiel es ihm zu zerschlagen, weil dies die Erlösung der ganzen Welt (die Erlösung ist bereitgestellt, es werden aber nur diejenigen erlöst und gerettet, die an Jesus und das Evangelium glauben) zu Folge hatte.

**Empfehlung:** Zwei Videos „Irrlehren, Charismatik und bibeltreue Gemeinden über Heilungswunder, Apostel und Jünger“ Rubrik „Themenbereich Endzeit, Irrlehren, Gericht“.

Je mehr das Evangelium und die Liebe Gottes, die Gott dir am Kreuz bewiesen hat, in dir Gestalt annimmt, umso mehr wird alles andere sich fügen. Dann wird die wahrhaftige Liebe Gottes, Gnade und Barmherzigkeit sich in deinem Leben zeigen, ohne dass die Wahrheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit Gottes dabei verlorenght. Um in der wahrhaftigen Liebe Gottes weiter zu wachsen, brauche ich jeden Tag das Evangelium.

### 1. Timotheus 6,20 – Schl.2000:

*„Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge, jage aber nach Gerechtigkeit, Gottesfurcht, Glauben, Liebe, Geduld, Sanftmut! 12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du auch berufen bist und worüber du das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen abgelegt hast. 13 Ich gebiete dir vor Gott, der alles lebendig macht, und vor Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat, 14 dass du das Gebot unbefleckt und untadelig bewahrst bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus, 15 welche zu seiner Zeit zeigen wird der Glückselige und allein Gewaltige, der König der Könige und der Herr der Herrschenden, 16 der allein Unsterblichkeit hat, der in einem unzugänglichen Licht wohnt, den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann; ihm sei Ehre und ewige Macht! Amen. 17 Den Reichen in der jetzigen Weltzeit gebiete, nicht hochmütig zu sein, auch nicht ihre Hoffnung auf die Unbeständigkeit des Reichtums zu setzen, sondern auf den lebendigen Gott, der uns alles reichlich zum Genuss darreicht. 18 Sie sollen Gutes tun, reich werden an guten Werken, freigebig sein, bereit, mit anderen zu teilen, 19 damit sie das ewige Leben ergreifen und so für sich selbst eine gute Grundlage für die Zukunft sammeln. 20 O Timotheus, bewahre das anvertraute Gut, meide das unheilige, nichtige Geschwätz und die Widersprüche der fälschlich so genannten »Erkenntnis«! 21 Zu dieser haben sich etliche bekannt und haben darüber das Glaubensziel verfehlt. Die Gnade sei mit dir! Amen.“*

Viele Gläubige sehen in jeglicher Lehre die über Wohlstand spricht, das Wohlstandsevangelium. Obwohl das Wohlstandsevangelium etwas anderes ist. Dies ist heute auch nicht unser Thema, umfangreich habe

ich über das Thema Finanzen im Themenbereich „Finanzen und Erfolg“ gesprochen. **Heftempfehlung:** „**Erfolg ist das, was folgt!**“ Viele Gläubige lehnen Wohlstand ab, setzen jedoch dennoch (! wie die Menschen in der Welt !) ihre Sicherheit in das, was sie haben, in Geld und ihre materiellen Güter, ihre Arbeit, in den Partner...

Ihre eigene Arbeitskraft, ihre Arbeit, ihr Haus, ihre Familie, die Gemeinschaft/Gemeinde sind ihre Sicherheiten. Sie setzen ihre Hoffnung nicht (!) allein (!) auf den lebendigen Gott. Der Teufel hält sie gefangen in einer/ihrer schein-frommen Lehre, gebunden, und sie merken nicht, dass sie immer noch Gefangene sind. Weil sie sich „stupide/gesetzlich“ „an das Wort halten“ und ihre „Traditionen/Rituale“ leben, haben sie eine gefühlte Heiligkeit, die sie beruhigt.

Im Übrigen, wenn wir Gott kennenlernen, erkennen wir immer (!) einen Gott des Reichtums, des Überflusses usw. Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs ist kein (!) Gott des Mangels! Wer sich die Mühe macht und die Bibel einmal von Anfang bis Ende in Bezug auf das Thema Reichtum, Fülle, Wohlstand usw. liest, der bekommt wahrhaftig einen Blick auf das, was Gott uns dazu zu sagen hat. Wir sollen unser Herz (!) nicht daran hängen. Es soll nicht unser eigentliches Ziel sein, Wohlstand zu erwerben, das wäre Götzendienst. Viele dienen immer noch dem Mammon, obwohl sie keinen großen Reichtum haben und das ist die List des Teufels! Andere wiederum, die viel materiellen Wohlstand haben, hängen überhaupt nicht an dem Geld, weil sie Gott/Jesus an der 1. Stelle in ihrem Leben haben und die richtigen Prioritäten setzen.

Ich erinnere mich noch, dass ein junger gläubiger Mann meinem Broadcast folgte und als ich vom 1. Mose an Bibelstellen ansprach, die Gottes Reichtum zeigten, verließ er den Broadcast. Er wollte „bibeltreu“ leben und mit dem „Wohlstandsevangelium“ nichts zu tun haben. Es ist schrecklich, wie verblendet viele sind.

#### **Epheser 4,3-14 – Schl.2000:**

***„Jedem Einzelnen von uns aber ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe des Christus. 8 Darum heißt es: »Er ist emporgestiegen zur Höhe, hat Gefangene weggeführt und den Menschen Gaben gegeben«. 9 Das [Wort] aber: »Er ist hinaufgestiegen«, was bedeutet es anderes, als dass er auch zuvor hinabgestiegen ist zu den Niederungen der Erde? 10 Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfülle. 11 Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer, 12 zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus, 13 bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus; 14 damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlauheit, mit der sie zum Irrtum verführen, 15 sondern, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus. 16 Von ihm aus vollbringt der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.***

Wir sollen, alle zusammen als Leib Christi, immer mehr in die Erkenntnis Gottes hineinwachsen. Wie soll ich in die Erkenntnis Gottes hineinwachsen, wenn ich einer Gemeinschaft angehöre, die gewisse

Aussagen von Jesus (gerade in Bezug auf die Kraft Gottes) nicht für wahr hält? Wie sollen wir uns einig sein, wenn ich (als Claudia im Leib) glaube, dass Gott heilen kann und auch will und ein anderer sagt, dass er zwar glaubt, dass Gott heilen kann aber nicht (!) will? Sind nicht gerade wegen solcher Unstimmigkeiten über 40.000 unterschiedliche christliche Glaubensrichtungen (Denominationen) entstanden? Wie können wir Einheit im Geist vortäuschen, wenn keine Einheit im Geist vorhanden ist? Wie kann Einheit im Geist sein, wenn wir glauben, dass verschiedene Meinungen über Gottes Wort absolut „normal“ sind? Paulus sagt uns dazu in **1. Korinther 11,17-19 – Schl.2000:**

***„Das aber kann ich, da ich am Anordnen bin, nicht loben, dass eure Zusammenkünfte nicht besser, sondern schlechter werden. 18 Denn erstens höre ich, dass Spaltungen unter euch sind, wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, und zum Teil glaube ich es; 19 denn es müssen ja auch Parteiungen unter euch sein, damit die Bewährten offenbar werden unter euch!“***

Es müssen Parteiungen da sein, damit die Bewährten offenbar werden. Jeder von uns muss sich selbst auf seine Hingabe und seine Götzen von Gott auf Herz und Nieren prüfen lassen, **Jer. 17,10 – Ps. 139,23+24.**

Jesus sagt, dass wir uns nicht so sehr um die Nachfolge der anderen kümmern sollen, sondern selbst schauen sollen, dass wir gut nachfolgen, **Johannes 21,21-23 – Schl.2000:**

***„Als Petrus diesen sah, spricht er zu Jesus: Herr, was ist aber mit diesem? 22 Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, dass er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach! 23 Daher kam nun dieses Wort auf unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht! Und doch hat Jesus nicht zu ihm gesagt, er sterbe nicht, sondern: Wenn ich will, dass er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?“***

Zu Heilung (für mich sehr eindeutig) lesen wir zusammen **Psalm 103,3-5 – Schl.2000:**

***„Der dir alle deine Sünden vergibt und heilt alle deine Gebrechen; 4 der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit; 5 der dein Alter mit Gutem sättigt, dass du wieder jung wirst wie ein Adler.“***

Jesus hat (!) bereits am Kreuz alle Sünden vergeben und er hat (!) bereits meine Gebrechen geheilt. Wenn ich dies (naiv wie ein Kind) glaube, wie kann mir in diesem Punkt „Positives Denken“ vorgeworfen werden? Ich hoffe und ich bete, dass viele (die sich vielleicht erst einmal über mich ärgern, weil ich radikal diese Punkte anspreche), zum Vater beten und sich Wahrheit, Weisheit, Erkenntnis und Einsicht zeigen lassen. Ich persönlich möchte nicht, dass jemand eines Tages vor Jesus steht und hören muss: „Warum hast du die Menschen von meiner Wahrheit und Kraft ferngehalten?“

In **Römer 16,17-20 – Schl.2000** warnt uns Paulus:

***„Ich ermahne euch aber, ihr Brüder: Gebt acht auf die, welche Trennungen und Ärgernisse bewirken im Widerspruch zu der Lehre, die ihr gelernt habt, und meidet sie! 18 Denn solche dienen nicht unserem Herrn Jesus Christus, sondern ihrem eigenen Bauch, und durch wohlklingende Reden und schöne Worte verführen sie die Herzen der Arglosen. 19 Denn euer Gehorsam ist überall bekannt geworden. Darum***

***freue ich mich euret wegen, möchte aber, dass ihr weise seid zum Guten und unvermischt bleibt mit dem Bösen. 20 Der Gott des Friedens aber wird in Kurzem den Satan unter euren Füßen zermalmen. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch! Amen.***

Viele der scheinbaren „Bibeltreuen“ warnen Gläubige vor Predigern, die sie als „Wohlstandsprediger“ ansehen. Es wird auf die Gläubigen in den Gemeinden (die sich nicht trauen selbst ins Wort zu gehen) regelrecht Macht und Druck ausgeübt, dass sich niemand traut, in eine solche Predigt hineinzuhören. Ich sage nicht, dass ich alles gut finde, was manche lehren. Wir müssen alles, was gesagt wird, immer mit der Bibel prüfen. Was ich aber sagen kann, dass manche der Prediger, die von „Bibeltreuen“ verworfen werden, zum Teil viel Ermahnung in ihren Predigten haben, was die Bibeltreuen natürlich nie hören werden, weil sie sich nichts von ihnen anhören und auch andere fernhalten. Umgekehrt lassen einige Bibeltreue viele Wahrheiten weg, die Menschen helfen könnten, hier auf der Erde ein besseres Leben zu führen.

Jesus hat den Preis dafür bezahlt, dass der Teufel (auch schon hier auf der Erde) nicht mehr so einfach auf uns zugreifen und uns beherrschen kann! Jeder muss mit sich selbst ausmachen, was er eines Tages Jesus erzählen wird, wenn dieser ihn evtl. fragt, warum er einem Bruder oder einer Schwester keine Wahrheit angeboten hat, die frei gemacht hätte, **Joh. 8,32**. Ich habe Ehrfurcht vor Jesus. Wenn er zu einem Vater, der Unglauben hat, sagt: „Alles ist möglich, dem der glaubt“, und davor die Jünger zurechtwies, weil sie etwas nicht hinkamen, dann ist das für mich ein eindeutiges Auftreten von Jesus, mit Auswirkung auf mein Leben hier auf der Erde, **Mt. 17**. Wir sollen den Menschen von Jesus erzählen und sie zu Jüngern machen, **Mt. 28,19**. Durch das, was uns in der Schrift überliefert wurde, können wir alle gute Jünger/Nachfolger/Schüler/Lernende von Jesus werden.

Viele derjenigen, die andere darin verurteilen, Gnaden- und Wohlstandsprediger zu sein, verleugnen die Frucht, die hervorgebracht wird. Z.B. haben manche Prediger zusätzlich große Hilfswerke und tun wirklich gute Dinge für die Menschen, von denen Jesus möchte, dass wir ihnen helfen. Wer von uns kann so etwas vorweisen? Ich wäre vorsichtig damit, mir ein Urteil über jemanden zu erlauben, der offensichtlich mehr an guten Werken für Arme, Kranke, Witwen, Waisen und Unterdrückten vorzuweisen hat, als ich es tue. Wenn es von Gott ist, lade ich mir für den Tag, an dem Jesus kommt, ordentlich etwas auf mich.

In der **Apostelgeschichte 5,26-42 – Schl.2000** finden wir eine Warnung:

***„Da ging der Hauptmann mit den Dienern hin und führte sie herbei, doch nicht gewaltsam, damit sie nicht gesteinigt würden; denn sie fürchteten das Volk. 27 Und sie brachten sie und stellten sie vor den Hohen Rat; und der Hohepriester fragte sie 28 und sprach: Haben wir euch nicht streng verboten, in diesem Namen zu lehren? Und siehe, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen! 29 Aber Petrus und die Apostel antworteten und sprachen: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen! 30 Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr umgebracht habt, indem ihr ihn ans Holz gehängt habt. 31 Diesen hat Gott zum Fürsten und Retter zu seiner Rechten erhöht, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu gewähren. 32 Und wir sind seine Zeugen, was diese Tatsachen betrifft, und auch der Heilige Geist, welchen Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen. 33 Als sie aber das hörten, wurden sie tief getroffen und fassten den Beschluss, sie umzubringen. 34 Es stand aber im Hohen Rat ein Pharisäer namens Gamaliel auf, ein beim ganzen Volk***

angesehener Gesetzeslehrer, und befahl, die Apostel für kurze Zeit nach draußen zu bringen; 35 dann sprach er zu ihnen: Ihr Männer von Israel, nehmt euch in acht, was ihr mit diesen Menschen tun wollt! 36 Denn vor diesen Tagen trat Theudas auf und gab vor, er wäre etwas; ihm hing eine Anzahl Männer an, etwa 400: Er wurde erschlagen, und alle, die ihm folgten, zerstreuten sich und wurden zunichte. 37 Nach diesem trat Judas der Galiläer auf in den Tagen der Volkszählung und brachte unter seiner Führung viele aus dem Volk zum Abfall: Auch er kam um, und alle, die ihm folgten, wurden zerstreut. 38 Und jetzt sage ich euch: Lasst von diesen Menschen ab und lasst sie gewähren! Denn wenn dieses Vorhaben oder dieses Werk von Menschen ist, so wird es zunichtewerden; 39 ist es aber von Gott, so könnt ihr es nicht vernichten. Dass ihr nicht etwa als solche erfunden werdet, die gegen Gott kämpfen! 40 Und sie fügten sich ihm und riefen die Apostel herbei und gaben ihnen Schläge und verboten ihnen, in dem Namen Jesu zu reden, und entließen sie. 41 Sie nun gingen voll Freude vom Hohen Rat hinweg, weil sie gewürdigt worden waren, Schmach zu leiden um Seines Namens willen; 42 und sie hörten nicht auf, jeden Tag im Tempel und in den Häusern zu lehren und das Evangelium von Jesus, dem Christus, zu verkündigen.“

Wer solche Behauptungen aufstellt sollte sich davor hüten, dass er nicht als ein solcher erfunden wird, der gegen Gott gekämpft hat!

**Kolosser 2,8 – Schl.2000:**

„Das sage ich aber, damit euch nicht irgendjemand durch Überredungskünste zu Trugschlüssen verleitet. 5 Denn wenn ich auch leiblich abwesend bin, so bin ich doch im Geist bei euch und sehe mit Freuden eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christus. 6 Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt auch in ihm, 7 gewurzelt und auferbaut in ihm und gefestigt im Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, und seid darin überfließend mit Danksagung. 8 Habt acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß.“

Wenn ich, durch den Glauben, den ich habe, gesund, versorgt und gesegnet bin, anderen dadurch reichlich Gutes tun kann, in der Wahrheit immer weiter hin zu Christus wachse, Gott und Jesus immer mehr erkenne, sein Wirken in meinem Leben (weil Jesus in mir lebt) immer mehr erfahre, in der Liebe, in der Geduld, im Glauben, im Frieden, im Umgang mit Menschen usw. usw. immer weiter zunehme (**5. Mo. 28,13**), Christus immer ähnlicher werde, was habe ich dann falsch gemacht? Jesus muss mein Werk beurteilen, nicht Menschen. Mit ihm muss ich täglich (besser jede Minute) verbunden sein und Rücksprache halten, ob das, was ich tue, ihm gefällt und vor Gott wohlgefällig ist.

Ich habe länger hin- und herüberlegt, ob ich dieses Beispiel bringen soll, hatte dann jedoch den Eindruck, es aufzuführen, weil es doch sehr eindrücklich für mich war. Wir hatten einige Möbel abzugeben und ich gab der Frau aus der Gemeinde die Kleiderstange (vom Kleiderschrank) und sagte: „Hier ist noch die Stange vom Kleiderschrank.“ Sie antwortete mir: „Dann können wir ja an der Stange tanzen...“ und lachte. Die Glaubensschwester, die mit mir die Sachen hergab, verstand „diesen Witz“ nicht. Sie googlete und fand, dass „An der Stange tanzen“ auch eine Sportart sein könnte. Ich glaube nicht, dass die Person dies meinte. Es war verdorbenes, sexistisches und unzüchtiges Gedankengut und nach außen geben sie

die fromme Christenfamilie. Genau die gleichen Menschen halten mir vor, ich würde keine (auch nicht ihre) Gemeinde besuchen.

Jesus warnt mich klar (und Paulus auch), mit Menschen, die sich „Brüder“ (ich würde sagen Geschwister) nennen und so wandeln, keine (!) Gemeinschaft zu haben. Ich will diese Art Finsternis in meinem Leben (wenn ich mit Glaubensgeschwistern zu tun haben will) nicht (!) haben. Diese Menschen verurteilen mich dafür, dass ich von Gemeinden/Gemeinschaften fernbleibe, die Götzendienste betreiben, sie ziehen jedoch nicht in Betracht, über ihre eigenen Gemeinschaften (und ihren Glauben) nüchtern, besonnen und kritisch nachzudenken.

Ich habe nie gesagt, dass Gemeinschaft mit Christen unwichtig ist! Im Gegenteil! Ich habe (!) Gemeinschaft mit neugeborenen Christen und wir dienen einander, jeder mit seiner Gabe und wir wachsen alle (permanent) weiter in der Erkenntnis Gottes, hin zu Jesus, der das Haupt der Gemeinde ist. Wir versammeln uns allerdings nicht jeden Sonntag um Uhrzeit X, sondern sehen uns mehrmals die Woche, wie es der Geist arrangiert. Gegenstand unserer Gespräche ist überwiegend der Glaube, Jesus, Zeugnisse, Offenbarungen usw. Was ist daran falsch? Ist es falsch, dass wir uns nicht (!) zum Kaffee treffen um über alle möglichen politischen (und weltlichen) Themen oder dummes Zeug zu reden, Witze zu machen usw.?

Das ist nicht der Glaube, den Jesus uns gebracht hat, wenn wir wie die Menschen in der Welt wandeln und zusätzlich den Aufdruck „Christ“ tragen, dann sind wir kein gutes Aushängeschild für Gottes Reich!

Ich glaube nicht an einen Gott, der mir eines Tages sagen wird: „Claudia! Über die Bibel hinaus habe ich zu vielen Menschen geredet, denen ich meinen Geist gegeben habe. Sie haben über die Schöpfung, die Endzeit, die gefallenen Engel und alles Mögliche andere gesprochen. Sie haben viele Bände und Tausende Seiten Diktate geschrieben, andere haben sie gelesen. Es waren ausgewählten Menschen, denen ich diese Dinge diktiert habe. Weil du dich darum nicht gekümmert hast, werde ich die Tür zum ewigen Leben vor dir verschließen!“ Das ist nicht der Gott des Evangeliums! Meine Errettung (!) gründet sich nicht (!) auf meine eigenen Taten. Was ich richtig gemacht habe! Meine Errettung gründet sich allein (!) auf das, was Gott (!) getan hat! Allein auf das Werk, das Jesus (!) vollbracht hat. Er starb für mich, damit ich Leben und ewiges Leben haben kann! Darauf (!) gründet sich meine Errettung.

Mit meinem Schuldeingeständnis, dass ich die Herrlichkeit vor Gott verloren habe, geht es los! Dann brauche ich die Brücke zu Gott, damit ich wieder in seine Gegenwart kommen kann. Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Er ist die Tür! Niemand kommt, ohne ihn, in Gottes Gegenwart, **Joh. 14,6 – Joh. 10,9**.

In **Jeremia 23 – Schl.2000** lesen wir über Gottes Gericht und über die Lügenpropheten. Es ist kein Spaß, sich selbst zum Lehrer zu machen, obwohl Gott nicht dazu berufen hat.

**„Über die Propheten: Gebrochen ist mein Herz in meiner Brust, es schlottern alle meine Gebeine; ich bin wie ein Betrunkener, wie ein Mann, den der Wein überwältigt hat, wegen des HERRN und wegen seiner heiligen Worte. 10 Denn das Land ist voll von Ehebrechern; denn das Land trauert wegen des Fluches, die Auen der Steppe sind verdorrt; ihr Treiben ist böse, und sie missbrauchen ihre Macht. 11 Denn sowohl der Prophet als auch der Priester sind ruchlos; sogar in meinem Haus habe ich ihre Bosheit gefunden!, spricht der HERR. 12 Darum soll ihr Weg wie schlüpfriger Boden in der Finsternis werden; sie sollen gestoßen werden und auf ihm fallen; denn ich will Unheil über sie bringen, das Jahr ihrer Heimsuchung!, spricht der HERR. 13 Auch bei den Propheten von Samaria habe ich Torheit**



gesehen, das sie durch Baal weissagten und mein Volk Israel verführten; 14 aber bei den Propheten von Jerusalem habe ich Schauderhaftes wahrgenommen, nämlich Ehebruch und in der Lüge leben; sie stärken die Hände der Bösen, sodass niemand mehr von seiner Bosheit umkehrt; sie sind mir alle wie Sodomiter geworden und ihre Einwohner wie die von Gomorra. 15 Darum, so spricht der HERR der Heerscharen über die Propheten: Siehe, ich will ihnen Wermut zu essen geben und Giftwasser zu trinken; denn von den Propheten Jerusalems ist die Gottlosigkeit ausgegangen in das ganze Land. 16 So spricht der HERR der Heerscharen: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen! Sie täuschen euch; die Offenbarung ihres eigenen Herzens verkünden sie und nicht [was] aus dem Mund des HERRN [kommt]. 17 Ständig sagen sie zu denen, die mich verachten: »Der HERR hat gesagt: Ihr werdet Frieden haben!« Und zu allen denen, die in der Verstocktheit ihres Herzens wandeln, sprechen sie: »Es wird kein Unheil über euch kommen!« 18 Denn wer hat im Rat des HERRN gestanden und hat sein Wort gesehen und gehört? Wer hat auf mein Wort geachtet und gehört? 19 Siehe, als ein Sturmwind des HERRN ist der Grimm losgebrochen, und ein wirbelnder Sturmwind wird sich auf das Haupt der Gottlosen entladen! 20 Der Zorn des HERRN wird sich nicht abwenden, bis er die Gedanken seines Herzens vollbracht und ausgeführt hat. Am Ende der Tage werdet ihr es erkennen und verstehen! 21 Ich habe diese Propheten nicht gesandt, und doch sind sie gelaufen; ich habe nicht zu ihnen geredet, und doch haben sie geweissagt. 22 Hätten sie in meinem Rat gestanden, so würden sie meinem Volk meine Worte verkündigen und sie abbringen von ihrem bösen Weg und von ihren schlimmen Taten! 23 Bin ich denn nur Gott in der Nähe, spricht der HERR, und nicht auch Gott in der Ferne? 24 Oder kann sich jemand so heimlich verbergen, dass ich ihn nicht sehe?, spricht der HERR. Erfülle ich nicht den Himmel und die Erde?, spricht der HERR. 25 Ich habe gehört, was die Propheten reden, die in meinem Namen Lügen weissagen und sprechen: »Ich habe einen Traum gehabt, ich habe einen Traum gehabt!« 26 Wie lange soll das noch gehen? Soll etwa die falsche Weissagung im Herzen der Propheten bleiben? Und die Propheten, die selbst erfundenen Betrug weissagen, 27 haben sie nicht im Sinn, bei meinem Volk meinen Namen in Vergessenheit zu bringen durch die Träume, die sie einander erzählen, gleichwie ihre Väter meinen Namen vergessen haben über dem Baal? 28 Der Prophet, der einen Traum hat, der erzähle den Traum; wer aber mein Wort hat, der verkündige mein Wort in Wahrheit! Was hat das Stroh mit dem Weizen gemeinsam?, spricht der HERR. 29 Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert? 30 Darum siehe, ich komme über die Propheten, spricht der HERR, die meine Worte stehlen, einer dem anderen; 31 siehe, ich komme über die Propheten, spricht der HERR, die ihre eigenen Zungen nehmen und behaupten: »Er hat geredet!« 32 Siehe, ich komme über diejenigen, spricht der HERR, die Lügenträume weissagen und sie erzählen und mit ihren Lügen und ihrem leichtfertigen Geschwätz mein Volk irreführen, während ich sie doch nicht gesandt und ihnen nichts befohlen habe, und sie diesem Volk auch gar nichts nützen!, spricht der HERR. 33 Und wenn dich dieses Volk oder ein Prophet oder ein Priester fragen sollten: »Was ist die Last des HERRN?«, so sollst du ihnen antworten: »Was die Last ist? Ich will euch abwerfen!, spricht der HERR.« 34 Der Prophet aber und der Priester und das Volk — wer [von ihnen] sagt: »die Last des HERRN«, einen solchen Mann will ich heimsuchen samt seinem Haus! 35 So sollt ihr aber einer zum anderen und jeder zu seinem Bruder sagen: »Was hat der HERR geantwortet?« oder »Was hat der HERR gesprochen?« 36 Aber die »Last des HERRN« sollt ihr nicht mehr erwähnen; denn jedem Einzelnen wird sein eigenes Wort zur Last werden, denn ihr dreht die Worte des lebendigen Gottes, des HERRN der Heerscharen, unseres Gottes! 37 So sollst du zu dem Propheten sagen: »Was hat dir der HERR geantwortet?« oder »Was hat der HERR geredet?« 38 Wenn ihr aber sagt: »Last des HERRN«, so spricht der HERR: Weil ihr diesen Ausdruck »Last des HERRN« gebraucht, obwohl ich euch sagen ließ, ihr sollt nicht von der »Last des HERRN« reden, 39 darum siehe,

**so will ich euch ganz vergessen und euch samt dieser Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht verwerfen; 40 und ich will euch mit ewiger Schmach und ewiger Schande belegen, die unvergessen bleiben soll!**

Du fragst dich vielleicht, wieso ich dir das alles schreibe. Will ich nur meinen Frust loswerden? Nein! Ich möchte, dass du gewarnt bist, wie uns bereits Jesus, Paulus und die anderen Jünger gewarnt haben. Ich will dir von meinen Erfahrungen berichten, du kannst daraufhin deine eigenen Erfahrungen sammeln. Zu Beginn meines Glaubenslebens hatte ich niemanden, der mich warnte. Ich musste viele Erfahrungen selbst und bitter lernen. Du kannst aus meinen Fehlern lernen. Bete über die Dinge und suche Gott.

Bei vielen, die sich bibeltreu nennen, hören wir viel von den Bedrängnissen und den Lasten, die wir als Gläubige zu tragen haben/hätten. Ich sehe das, was Jeremia sagt, als Warnung an. Wenn wir unter Geschwistern zusammen sind und uns treffen (wie wir es auch am Bibelstudententag machen), wollen wir voneinander wissen: „Was hat dir der Herr gezeigt?“ So können wir alle lernen und wachsen, von Offenbarungen, Ermutigungen und Ermahnungen, die jeden Einzelnen betreffen. Christus hat uns Freiheit und Gutes gebracht! Wir lesen es in den Evangelien! Nur wer ihn auf die Seite schiebt, und in seinem Eigenen wandelt, wird die Kraft in seinem Leben nicht (übernatürlich) erleben.

Sie verkünden, was aus ihrem eigenen Herzen, aus ihren eigenen Überlegungen kommt. Vieles ist menschlich gedacht und hergeleitet, dadurch fehlt die Kraft Gottes, weil die Kraft nur aus dem Geist Gottes kommt. Bei vielen, die sich bibeltreu nennen, zählen diese Wahrheiten unter die „Charismatik“. Darauf bin ich im Heft „**Vorsicht Falle**“ intensiv eingegangen.

Wir wollen nicht verkündigen, was aus unserem Herzen kommt, sondern was aus dem Mund von Jesus kam. Und zwar alles! Lebe nicht so, als hätte Jesus vor 2000 Jahren gelebt, wurde gekreuzigt und ist jetzt tot! Er ist nicht (!) tot! Er lebt und er ist der Gleiche, gestern, heute und in Ewigkeit. Viele sprechen diese Worte aus aber ich habe oft den Eindruck, dass sie diese Worte nicht glauben. Glaubst du an den auferstandenen Christus? In der Apostelgeschichte lesen wir, wie Petrus sagte, dass Jesus geheilt hat, obwohl er bereits auferstanden war (!) und zur Rechten Gottes saß, **ApG. 3**.

## **2. Timotheus 4,1-8 – Schl.2000:**

**„Daher bezeuge ich dir ernstlich vor dem Angesicht Gottes und des Herrn Jesus Christus, der Lebendige und Tote richten wird, um seiner Erscheinung und seines Reiches willen: 2 Verkündige das Wort, tritt dafür ein, es sei gelegen oder ungelegen; überführe, tadle, ermahne mit aller Langmut und Belehrung! 3 Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben; 4 und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Legenden zuwenden. 5 Du aber bleibe nüchtern in allen Dingen, erdulde die Widrigkeiten, tue das Werk eines Evangelisten, richte deinen Dienst völlig aus! 6 Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Aufbruchs ist nahe. 7 Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. 8 Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb gewonnen haben.“**

Hast du die Erscheinung Jesu lieb gewonnen? So, wie er wirklich ist/war und von Gott geoffenbart wurde? Suchst du Gott, so wie er ist und nicht so, wie er in dein Leben passt?

Wovor ich ebenfalls warnen kann, sind Lehren (ebenfalls oft von scheinbar Bibeltreuen weitergegeben) von der vollkommenen Souveränität Gottes. Sie lehren, dass alles von Gott abhängt. In sich sind sie ebenfalls unstimmg, das würde jedoch heute zu weit führen. Es gibt Dinge, die hat Gott in seine eigene (!) Zuständigkeit gesetzt, z.B., wann Jesus wiederkommt. Nicht einmal Jesus weiß es, **Mt. 24,36**. Weiterhin ist es Gottes Angelegenheit, was er in der Welt zulässt, z.B. Katastrophen, Seuchen, Krisen usw. Dann gibt es Punkte, die ein agieren von unserer Seite benötigen, wie es uns Jesus in den Evangelien zeigt. Menschen wurden geheilt als sie „glaubten“. Sie mussten positiv auf das reagieren, was Jesus zur Verfügung gestellt und angeboten hat. Die Jünger z.B. saßen beim Sturm im Boot und wir lesen, dass Jesus dabei war, auf dem Wasser an ihnen „vorüberzugehen“. Erst nachdem sie schrien und meinten ein Gespenst zu sehen, reagierte Jesus, **Mk. 6,48**. Erst nachdem die Menschen Jesus auf Heilung angesprochen haben, reagierte er auf ihren Glauben.

Wir können diese Tatsache (dass wir einen Anteil am Gelingen unseres Glaubenslebens haben) nicht einfach wegradieren, nur weil es oftmals nicht so funktioniert, wie wir das wollen! Mache nie (!) deine (!) Fehler zu Gottes (!) Fehlern!

Weiterhin gab mir der Geist als Warnung **Jeremia 29,8-19 – Schl.2000**:

**„Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Lasst euch nicht täuschen von euren Propheten, die unter euch sind, noch von euren Wahrsagern; hört auch nicht auf eure Träume, die ihr euch träumen lasst! 9 Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt! spricht der HERR. 10 Fürwahr, so spricht der HERR: Wenn die 70 Jahre für Babel gänzlich erfüllt sind, werde ich mich euer annehmen und mein gutes Wort, euch an diesen Ort zurückzubringen, an euch erfüllen. 11 Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben. 12 Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und zu mir flehen, und ich will euch erhören; 13 ja, ihr werdet mich suchen und finden, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir verlangen werdet; 14 und ich werde mich von euch finden lassen, spricht der HERR. Und ich werde euer Geschick wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, zu denen ich euch verstoßen habe, spricht der HERR; und ich werde euch wieder an den Ort zurückbringen, von dem ich euch weggeführt habe. 15 Weil ihr aber sagt: »Der HERR hat uns in Babel Propheten erweckt!« 16 — fürwahr, so spricht der HERR über den König, der auf dem Thron Davids sitzt, und über das ganze Volk, das in dieser Stadt wohnt, über eure Brüder, die nicht mit euch in die Gefangenschaft gezogen sind, 17 so spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich sende das Schwert, die Hungersnot und die Pest gegen sie und will sie machen wie die abscheulichen Feigen, die man vor Schlechtigkeit nicht essen kann; 18 und ich will sie mit dem Schwert, mit Hungersnot und Pest verfolgen und will sie zum Schrecken für alle Königreiche der Erde machen, zum Fluch und zum Entsetzen, zum Spott und zum Hohn unter allen Völkern, wohin ich sie vertrieben habe, 19 dafür, dass sie nicht auf meine Worte gehört haben, spricht der HERR, da ich doch meine Knechte, die Propheten, zu ihnen gesandt habe, indem ich mich früh aufmachte und sie [immer wieder] sandte; ihr aber habt nicht gehört!, spricht der HERR.“**

Gottes Volk musste die Strafe tragen, als es in die Gefangenschaft geführt wurde. Es gab damals noch keinen Jesus, der die Strafe (für sie) trug. Sie mussten die Bestrafung für die eigenen Verfehlungen selbst tragen. Aber nachdem (!) die Strafe erfüllt war, war Gott gnädig, barmherzig und kümmerte sich wieder liebevoll um sie. Wie viel mehr gilt das für uns, die wir jetzt durch Jesus von aller Schuld befreit wurden und im Neuen Bund leben, den er mit seinem Blut eingeweiht hat? Wie können wir noch glauben, dass Gott uns etwas Gutes vorenthalten will? Einem jeden geschieht nach seinem Glauben, sagt Jesus, und auch bei Hiob lesen wir, dass das, was er (geglaubt und) befürchtet hatte, über ihn kam. Wichtig ist in Bezug auf Hiob zu sagen, dass er noch im Alten Bund lebte. Intensiv habe ich darüber im Heft „**Alter und Neuer Bund – Unterschiede verstehen**“ geschrieben. Noch einmal: Glauben zu haben hat nichts mit Positivem Denken zu tun! Mit dieser Lüge hält der Teufel erfolgreich viele (scheinbar) Bibeltreue von der Kraft Gottes fern!

#### **Markus 9,23+24 – Schl.2000:**

*„Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du glauben kannst — alles ist möglich dem, der glaubt! 24 Und sogleich rief der Vater des Knaben mit Tränen und sprach: Ich glaube, Herr; hilf mir, [loszukommen] von meinem Unglauben!“*

#### **Hiob 3,25+26 – Schl.2000:**

*„Denn das Schreckliche, das ich befürchtet habe, ist über mich gekommen, und wovor mir graute, das hat mich getroffen. 26 Ich konnte nicht ruhen und nicht rasten, und kaum hatte ich mich erholt, so kam ein [neuer] Sturm über mich!“*

#### **Markus 11,22-24 – Schl.2000:**

*„Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott! 23 Denn wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand zu diesem Berg spricht: Hebe dich und wirf dich ins Meer!, und in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass das, was er sagt, geschieht, so wird ihm zuteilwerden, was immer er sagt. 24 Darum sage ich euch: Alles, was ihr auch immer im Gebet erbittet, glaubt, dass ihr es empfangt, so wird es euch zuteilwerden!“*

Lass dir nicht (!) einreden, das hätte alles nur für die damalige Zeit oder nur für das Volk Israel gegolten. Es sind listige Kunstgriffe, mit denen all jene eingefangen werden sollen, die noch nicht fest gegründet sind. Jesus, der Gott ist, gab uns wichtige (!) und wertvolle (!) Hinweise für unser Leben hier auf der Erde! Wie können wir das zur Seite schieben? Zuerst wurde er zum verlorenen Volk Gottes, den Juden, gesandt. Wir sehen aber, dass auch andere (**Empfehlung:** Audioreihe „Das Buch Rut“ Rubrik „Seminarreihen“), die nicht Juden waren, aufgrund ihres Glaubens gesegnet wurden. Im der Audioreihe über das Buch Rut sprechen wir davon. Weiter lesen wir z.B. in **Matthäus 15,21-28 – Schl.2000:**

*„Und Jesus ging von dort weg und zog sich in die Gegend von Tyrus und Zidon zurück. 22 Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus jener Gegend, rief ihn an und sprach: Erbarme dich über mich, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen! 23 Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Da traten seine Jünger herzu, baten ihn und sprachen: Fertige sie ab, denn sie schreit uns nach! 24 Er aber antwortete und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. 25 Da kam*

**sie, fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! 26 Er aber antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man das Brot der Kinder nimmt und es den Hunden vorwirft. 27 Sie aber sprach: Ja, Herr; und doch essen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen! 28 Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Frau, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an.“**

Ein weiteres Beispiel ist Kornelius, der von Petrus getauft wurde. Kornelius glaubte damals ebenfalls an den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, nahm diesen Gott ernst und hatte Gottesfurcht, **Apg. 10.**

Nach den Warnungen der Schrift müssen wir immer in Betracht ziehen, dass jemand nicht von Gott berufen wurde (für einen/seinen Dienst), sondern sich selbst berufen hat (z.B. auch durch einen Beruf wie z.B. „Pastor“). Ich komme mir oft wie Paulus vor. Ich war komplett in der falschen Richtung unterwegs, bis ich im Juli 2018 radikal bekehrt wurde und seitdem konnte mich niemand mehr von diesem Weg abbringen.

Im Sommer 2018 hatte ich ein Gespräch mit einer Theologin. Ich kannte sie aus meiner Coachingzeit und sie (als Theologin!) war in einigen esoterischen Seminaren unterwegs (und praktizierte diverse okkulte Techniken). Für mich heute ein Beispiel dafür, dass nicht jeder, der Theologie studiert, den Heiligen Geist hat. Sie bekam meine Bekehrung mit und besuchte mich ein paar Wochen später zuhause. Dort sagte sie mir, dass es nicht normal wäre, was ich über die Schrift alles wüsste, das wüssten manche Professoren an der Universität nicht. Gott hatte mich neu geboren, berufen und mich übernatürlich befähigt.

Ich halte mich nicht selbst für klug. Ich weiß, dass es übernatürlich ist. Ob es von falschen Geistern ist (was moderne Schriftgelehrte behaupten werden) oder vom Heiligen Geist, das bringe selbst ins Gebet. Du hast einen Lehrer, den Heiligen Geist. Wenn du ihn empfangen hast, wird dir die Wahrheiten geben, wenn du hingegen und Gott untergeordnet bist. Lasse dich jedoch nicht auf Lehren ein, die dich von der Schrift fernhalten, gemäß dem Motto: „Du hast den Heiligen Geist, du brauchst nicht in der Bibel zu lesen!“

Es gilt für unsere Errettung einzig und allein wichtig, was Jesus für uns getan hat! Achte darauf, dass du dir das Evangelium nicht stehlen lässt!

Zwei Bibelstellen, die mich immer wieder ermutigen, und die zu **1. Korinther 13,8-13** passen, finden wir in **Hebräer 11,1-6 – Schl.2000:**

**„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht. 2 Durch diesen haben die Alten ein gutes Zeugnis erhalten. 3 Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, sodass die Dinge, die man sieht, nicht aus Sichtbarem entstanden sind. 4 Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain; durch ihn erhielt er das Zeugnis, dass er gerecht sei, indem Gott über seine Gaben Zeugnis ablegte, und durch ihn redet er noch, obwohl er gestorben ist. 5 Durch Glauben wurde Henoch entrückt, sodass er den Tod nicht sah, und er wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott wohlgefallen hatte. 6 Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist und dass er die belohnen wird, welche ihn suchen.“ Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, dass ich es ergriffen habe; eines aber [tue ich]: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem,**

*was vor mir liegt, 14 und jage auf das Ziel zu, den Kampfpfeil der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus. 15 Lasst uns alle, die wir gereift sind, so gesinnt sein; und wenn ihr über etwas anders denkt, so wird euch Gott auch das offenbaren. 16 Doch wozu wir auch gelangt sein mögen, lasst uns nach derselben Richtschnur wandeln und dasselbe erstreben!*

Ohne Glauben ist es nicht möglich, von Gott etwas zu empfangen. Jesus zeigte uns, wie Gott ist und Gott reagierte auf Glauben, nicht auf Bedürfnisse. Viele wurden geheilt und sie glaubten. Der arme Lazarus wurde nicht geheilt. Er bat Jesus nicht und wahrscheinlich glaubte er nicht, dass er hätte geheilt werden können. Ich weiß es nicht. Als ich das Gespräch mit einer Person aus einer Baptistengemeinde hatte, gab mir diese Person genau dieses Beispiel des armen Lazarus, als Bestätigung dafür, dass Gott nicht alle Menschen heilen will. Ich wusste nicht, was ich sagen sollte. Während die Person vorlas, betete ich intensiv zu Gott, er möge mir zeigen, was ich sagen soll. Es kam direkt: **Ps. 109,17** und die Worte „Lazarus bat Jesus nicht um Heilung!“ Ich unterbrach die Person und sagte: „Du brauchst nicht weiterzulesen. Hat Lazarus Jesus um Heilung gebeten?“ Gott ist gut und er will uns immer helfen in seiner Wahrheit zu wandeln. Lazarus kam in den Himmel, **Lk. 16 – Ps. 109,17**, hatte jedoch in seinem physischen Leben den Segen nicht erlebt, den Jesus ihm hätte bringen wollen/können. Es fehlen uns weitere Details von Lazarus Glauben, weshalb vieles „nur“ Spekulation ist. Lasst uns auf das konzentrieren, was in der Schrift klar ist.

**Empfehlung:** Teil 5 der Reihe Mutmacher – Gott meint es gut mit uns - „**Gott gibt nicht, weil es mir nicht gut geht, sondern weil er gut ist**“ Rubrik „Seminarreihen“.

Gott reagiert auf unseren Glauben, nicht auf unsere tatsächliche Situation. Lies in den Evangelien und markiere dir die Worte „Glaube/Glauben/glauben...“ Du wirst umfangreich von Gott selbst (Jesus ist Gott) einen Überblick darüber bekommen, was Gott dir diesbezüglich zu sagen hat. Gläubige (?), die ein Problem damit haben, dass Menschen nicht ertragen können, dass sie „selbst“ das Problem sind bzw. sein könnten (und nicht Gott), wandeln für mich im Humanismus und haben darüber das Wort ihrem eigenen Glauben angepasst, statt sich an das Wort Gottes und den Glauben von Jesus anzupassen.

Ein Bekannter von mir hat einige (chronische) Erkrankungen. Gleichzeitig behauptet diese Person ein Kind Gottes zu sein, weil „alle“ Menschen Gottes Kinder seien. Ich habe darauf hingewiesen, dass sie ihren Glauben prüfen könne und dass nicht Gott das Problem ist. Daraufhin wurde die Person ziemlich wütend und meinte: „Willst du mir jetzt vielleicht sagen ich hätte selbst Schuld an dem, dass es mir nicht gut geht und ich Schmerzen habe?“ Ja genau!

Es fehlt die Unterordnung unter Gott selbst. Diese Menschen haben nicht mit mir ein Problem, sondern ein Problem mit Gott und seiner Wahrheit. Solche Personen sind ihre eigenen Götter. Ich kann nur beten, dass Gott ihnen irgendwann auf solch radikale Weise begegnet und sie von ihren verkehrten Wegen umkehren und sie nicht verlorengehen.

Sie können es nicht ertragen, sich evtl. eingestehen zu müssen, dass sie nicht (oder nicht richtig) glauben. Es ist schwer, zu versuchen, diese Sache so zu erklären, dass sie mit dem „menschlichen“ Verstand zu verstehen ist. Ich glaube, dass dies nicht möglich ist, weil es nur geistlich verstanden werden kann. Ich persönlich habe kein Problem mit meiner Schwachheit im Glauben und gleichzeitig strecke ich mich nach dem Glauben aus, den Jesus hatte und möchte meine Beziehung zu Gott und ihm so ausbauen, dass (am besten) nichts anderes mehr dazwischen passt. Gott ist für mich nie (!) das Problem, auch wenn es sich

manchmal so anfühlen mag! Ich glaube, wer immer noch ein Problem mit dem eigenen Versagen hat, hat mit dieser Wahrheit ein Problem. Doch gerade da (!) liegt die Kraft des Evangeliums. Das eigene Versagen zu erkennen und anzunehmen, in allen Bereichen des Lebens, damit die große Gnade, Liebe und Barmherzigkeit Gottes (incl. seiner Kraft) uns zur Neugeburt führt und die Kraft Gottes in unserem Leben wirken kann.

Jetzt wollen wir uns den Einzelheiten des Bibelstudientages widmen. Mögen die vielen Wahrheiten segnen und freisetzen!

## Der lebendige Gott...

Im März 2023 hatten wir einen weiteren Bibelstudientag mit dem Thema: „Jesus sagt...“ In der Einführung gab mir der Geist sehr viele Bibelstellen und wir haben über den lebendigen Gott gesprochen. Ich gehe davon aus, dass ich die biblischen Wahrheiten dieses Tages ebenfalls in einem Heft zusammenstellen werde, hatte jedoch für dieses Heft den Eindruck, die Bibelverse zum „lebendigen Gott“ bereits hier abzdrukken, weil sie zu den großartigen Wahrheiten des Evangeliums passen.

Wir haben keinen toten, sondern einen lebendigen Gott. Dieser Gott wurde als Jesus Mensch, um uns zu zeigen, wie er ist. Jesus lebt! Er ist nicht tot! In der Einführung habe ich umfangreich darüber geschrieben, wie sich diese Tatsache in unserem Leben bemerkbar macht, wenn wir sie glauben.

Glauben wir an den gleichen Gott?

Glauben wir an den gleichen Jesus?

Glauben wir an den gleichen Heiligen Geist?

Am Bibelstudientag ging es um die „Worte“ des lebendigen Gottes.

Was bedeutet es für uns, dass Gott/Jesus lebt? Gott ist Geist und die ihn anbeten, müssen ihn in Geist und Wahrheit anbeten, sagt Jesus, **Joh. 4,24**. Gleichzeitig ist dieser Gott Mensch geworden, um uns zu zeigen, wie er ist, **Joh. 1**.

Viele Gläubige sprechen nach ihrer Bekehrung davon, dass sie zum Glauben an den „lebendigen“ Gott gekommen sind und meinen damit Jesus. Sie wollen (eigentlich) sagen, dass sie zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind. Es wird schon im Alten Testament/Alten Bund von dem lebendigen Gott gesprochen, nicht erst im Neuen Bund. Es ist der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, dem der Titel „lebendiger Gott“ zugeschrieben wird. Lesen wir **Jeremia 10,10 – Schl.2000**:

***„Aber der HERR ist in Wahrheit Gott; er ist der lebendige Gott und ein ewiger König. Vor seinem Zorn erbebt die Erde, und die Völker können seinen Grimm nicht ertragen.“***

Der lebendige Gott, der existiert, ist in der Lage, mit seinem Zorn alles zu zerstören!

**Hebräer 10,30+31 – Schl.2000:**

***„Denn wir kennen ja den, der sagt: »Die Rache ist mein; ich will vergelten!, spricht der Herr«, und weiter: »Der Herr wird sein Volk richten«. 31 Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!“***

**Jeremia 23,35+36 – Schl.2000:**

***„So sollt ihr aber einer zum anderen und jeder zu seinem Bruder sagen: »Was hat der HERR geantwortet?« oder »Was hat der HERR gesprochen?« 36 Aber die »Last des HERRN« sollt ihr nicht mehr erwähnen; denn jedem Einzelnen wird sein eigenes Wort zur Last werden, denn ihr verdreht die Worte des lebendigen Gottes, des HERRN der Heerscharen, unseres Gottes!“***



So praktizieren wir es in unserer Gemeinschaft. Wir fragen einander, was der Herr, der lebendige Gott, jedem Einzelnen offenbart hat und prüfen den Austausch am Wort Gottes. Wir wollen uns hüten, die Worte des lebendigen Gottes zu verdrehen.

### **Josua 3,10,9-11 – Schl.2000:**

*„Und Josua sprach zu den Kindern Israels: Kommt herzu und hört die Worte des HERRN, eures Gottes!  
10 Und Josua sprach: Daran sollt ihr erkennen, dass der lebendige Gott in eurer Mitte ist und dass er die Kanaaniter, Hetiter, Hewiter, Pheresiter, Girgasiter, Amoriter und Jebusiter gewiss vor euch vertreiben wird: 11 Siehe, die Bundeslade des Herrn der ganzen Erde wird vor euch her über den Jordan gehen.“*

→ Der lebendige Gott war damals schon in der Mitte der Gläubigen/Gerechten.

### **Matthäus 26,63 – Schl.2000:**

*„Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester begann und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes!“*

→ Die Pharisäer haben ebenfalls an den lebendigen Gott geglaubt (oder glauben an ihn).

### **Johannes 1,1-36 – Schl.2000:**

*„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. 2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist. 4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen. 6 Es war ein Mensch, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. 7 Dieser kam zum Zeugnis, um von dem Licht Zeugnis zu geben, damit alle durch ihn glaubten. 8 Nicht er war das Licht, sondern er sollte Zeugnis geben von dem Licht. 9 Das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, sollte in die Welt kommen. 10 Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, doch die Welt erkannte ihn nicht. 11 Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. 12 Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; 13 die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. 14 Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.*

#### **Das Zeugnis Johannes des Täuflers von Jesus Christus**

*15 Johannes legte Zeugnis ab von ihm, rief und sprach: Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir gewesen, denn er war eher als ich. 16 Und aus seiner Fülle haben wir alle empfangen Gnade um Gnade. 17 Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. 18 Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss [über ihn] gegeben. 19 Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem Priester und Leviten sandten, um ihn zu fragen: Wer bist du? 20 Und er bekannte es und leugnete nicht, sondern bekannte: Ich bin nicht der Christus! 21 Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elia? Und er sprach: Ich bin's nicht! Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein! 22 Nun sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? Damit wir denen Antwort geben, die uns gesandt haben: Was sagst du über dich selbst? 23 Er sprach: Ich bin »die Stimme eines Rufenden,*

*[die ertönt] in der Wüste: Ebnet den Weg des Herrn!«, wie der Prophet Jesaja gesagt hat. 24 Die Gesandten gehörten aber zu den Pharisäern. 25 Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufst du denn, wenn du nicht der Christus bist, noch Elia, noch der Prophet? 26 Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt; 27 dieser ist's, der nach mir kommt, der vor mir gewesen ist; und ich bin nicht würdig, ihm den Schuhriemen zu lösen. 28 Dies geschah in Bethabara, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.*

#### **Das Lamm Gottes**

*29 Am folgenden Tag sieht Johannes Jesus auf sich zukommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! 30 Das ist der, von dem ich sagte: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich. 31 Und ich kannte ihn nicht; aber damit er Israel offenbar würde, darum bin ich gekommen, mit Wasser zu taufen. 32 Und Johannes bezeugte und sprach: Ich sah den Geist wie eine Taube vom Himmel herabsteigen, und er blieb auf ihm. 33 Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: Der, auf den du den Geist herabsteigen und auf ihm bleiben siehst, der ist's, der mit Heiligem Geist tauft. 34 Und ich habe es gesehen und bezeuge, dass dieser der Sohn Gottes ist. 35 Am folgenden Tag stand Johannes wiederum da und zwei seiner Jünger. 36 Und indem er auf Jesus blickte, der vorüberging, sprach er: **Siehe, das Lamm Gottes!**“*

#### **Offenbarung 10,5-76 – Schl.2000:**

*„Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf der Erde stehen sah, erhob seine Hand zum Himmel 6 und schwor bei dem, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat und was darin ist, und die Erde und was darauf ist, und das Meer und was darin ist: Es wird keine Zeit mehr sein; 7 sondern in den Tagen der Stimme des siebten Engels, wenn er in die Posaune stoßen wird, soll das Geheimnis Gottes vollendet werden, wie er es seinen Knechten, den Propheten, als Heilsbotschaft verkündet hat.“*

#### **Offenbarung 15,7**

*„Und eines der vier lebendigen Wesen gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen voll von der Zornglut Gottes, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.“*

Zu diesem lebendigen Gott können wir nur (im Frieden) gehören, wenn wir erkennen, dass wir den Zorn Gottes verdient hätten und im Glauben annehmen, dass wir (nur!) durch Jesus von dem Zorngericht befreit sind, weil er (für uns) den Zornesbecher austrank.

Studiere im Wort, was dir durch Jesus geschenkt wurde. Der Geist wird es dir offenbaren.

#### **Hebräer 3,12 – Schl.2000:**

*„Habt acht, ihr Brüder, dass nicht in einem von euch ein böses, ungläubiges Herz sei, das im Begriff ist, von dem lebendigen Gott abzufallen! 13 Ermahnt einander vielmehr jeden Tag, solange es »Heute« heißt, damit nicht jemand unter euch verstockt wird durch den Betrug der Sünde! 14 Denn wir haben Anteil an Christus bekommen, wenn wir die anfängliche Zuversicht bis ans Ende standhaft festhalten, 15 solange gesagt wird: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht wie in der Auflehnung«. 16 Denn einige lehnten sich auf, als sie es hörten, aber nicht alle, die durch Mose aus*

**Ägypten ausgezogen waren. 17 Über wen war er aber 40 Jahre lang zornig? Waren es nicht die, welche gesündigt hatten, deren Leiber in der Wüste fielen? 18 Welchen schwor er aber, dass sie nicht in seine Ruhe eingehen sollten, wenn nicht denen, die sich weigerten zu glauben? 19 Und wir sehen, dass sie nicht eingehen konnten wegen des Unglaubens.“**

Wenn wir mutwillig weitersündigen, kann dies die Folge haben, dass unser Herz (durch den Betrug der Sünde) verstockt wird und wir die Stimme des lebendigen Gottes nicht mehr wahrnehmen. Dies kann (im schlimmsten Fall) dazu führen, dass wir von unserem Glauben an den lebendigen Gott abfallen. Es ist wichtig, dass wir die Zuversicht bis zum Ende standhaft festhalten. Es geht nicht darum, gut anzufangen, sondern bis zum Ende standhaft durchzuhalten.

**Johannes 8,58 – Schl.2000:**

**„Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham war, bin ich!“**

Jesus war von Anfang an da! Er ist Gott. Gott ist Geist, **Joh. 4,24**, und in Jesus ist uns Gott erschienen. Deshalb glaube ich, dass es wichtig ist, dass wir uns immer wieder anschauen, was uns Jesus zu sagen hatte, damit wir wissen, was uns Gott zu sagen hat.

**2. Korinther 11,1-4 – Schl.2000:**

**„Möchtet ihr mich doch ein wenig in [meiner] Torheit ertragen! Doch ihr ertragt mich ja schon. 2 Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau Christus zuzuführen. 3 Ich fürchte aber, es könnte womöglich, so wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, auch eure Gesinnung verdorben [und abgewandt] werden von der Einfalt gegenüber Christus. 4 Denn wenn der, welcher [zu euch] kommt, einen anderen Jesus verkündigt, den wir nicht verkündigt haben, oder wenn ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so habt ihr das gut ertragen.“**

Viele können es gut ertragen, wenn man ihnen einen „anderen“ Jesus verkündigt, als den, den die Apostel verkündigt haben. Wir sollen uns nicht von der „Einfachheit“ des Evangeliums und von Christus abwenden.

**Hebräer 1,1-3 – Schl.2000:**

**„Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, 2 hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; 3 dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.“**

Früher wurde durch die Propheten gesprochen und in den letzten Tagen hat Gott durch seinen Sohn zu uns gesprochen. Ich persönlich glaube nicht, dass es weitere Heilige gibt über die Gott zu uns spricht, außer wir Geschwister (im Leib Christi), durch den Heiligen Geist, der immer auch im Einklang mit Gottes Wort ist.

Weitere Heilige (z.B. wie bei den Katholiken oder im Channelmedien im Okkultismus) sind Menschen, Jesus war/ist Gott. Einige Glaubensrichtungen ähneln für mich den Irrlehren aus der Esoterik und dem Okkultismus, wo es diverse Channelmedien gibt, die Botschaften von Gott oder von Engeln erhalten. Wenn ich die Bibel als das wahre Wort Gottes ansehe, muss ich zu dem Schluss kommen, dass Gott ein letztes Mal (zu uns) durch Jesus (!) gesprochen hat. Zur damaligen Zeit wurde bereits recherchiert, ob das, was man sich erzählte, wirklich wahr sein konnte. Eindringlich war für mich die Eingangsformel im Lukasevangelium, **Lukas 1,1-4 – Schl.2000:**

***„Nachdem viele es unternommen haben, einen Bericht über die Tatsachen abzufassen, die unter uns völlig erwiesen sind, 2 wie sie uns diejenigen überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind, 3 so schien es auch mir gut, der ich allem von Anfang an genau nachgegangen bin, es dir der Reihe nach zu beschreiben, vortrefflichster Theophilus, 4 damit du die Gewissheit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist.“***

Wenn Jesus mir bestimmte Dinge sagt, im Positiven als auch in der Ermahnung, dann sind diese Aussagen für mich wahr! Wenn Jesus mir sagt: „Glaubt nur, dass ihr es bereits empfangen habt, so wird es euch werden“ (**Mk. 11,24**), dann will ich dies glauben, weil Gott es mir durch Jesus sagt! Wenn jemand behauptet, dass es sich hierbei um Positives Denken handelt, dann müssen wir festhalten, dass wir einen unterschiedlichen Glauben an Jesus und an Gott haben.

Gläubige, die gerne in der Werksgerechtigkeit wandeln und sich selbst für recht gut (oder besser als andere) halten, haben Freude daran, sich im „Tun“ aufzuhalten, weshalb sie sich (obwohl sie Jesus verkündigen) gerne altbündlich verhalten. Etwas von Gott zu empfangen, einfach nur aufgrund des Glaubens, ist für ihren menschlichen Verstand nicht greifbar, weshalb sie diese Tatsachen aus dem Wort wegstreichen. Jeder muss am Ende über seinen „Glaubensweg“ Rechenschaft ablegen, **Mt. 12,36**.

**Jesaja 40,28-31 – Schl.2000:**

***„Weißt du es denn nicht, hast du es denn nicht gehört? Der ewige Gott, der HERR, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unerschöpflich! 29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. 30 Knaben werden müde und matt, und junge Männer straucheln und fallen; 31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“***

So handelt der lebendige Gott, der da war, der da ist und der da immer sein wird. Wie oft werden in Predigen diese Worte „zitiert“, ohne einen wahrhaftigen Glauben daran zu haben oder zu vermitteln. Eine Floskel ohne Kraft. Mache dir bewusst, welche Kraft diese Worte beinhalten.

Wie kann ich, wenn ich solche Worte lese, glauben, dass Gott möchte, dass ich krank, müde und matt bin?

#### **Jakobus 1,16-18 – Schl.2000:**

***„Irrt euch nicht, meine geliebten Brüder: 17 Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel. 18 Nach seinem Willen hat er uns gezeugt durch das Wort der Wahrheit, damit wir gleichsam Erstlinge seiner Geschöpfe seien.“***

→ Gott ist immer gleich! Gott wollte uns zu seinen Kindern machen! Es war sein ewiger Ratschluss, sein ewiger Wille! Wir sind, als neugeborene Kinder Gottes, Erstlinge seiner Schöpfung, **1. Petr. 1,2 – Eph. 1,4 – 2. Kor. 5,17.**

#### **Römer 9,26 – Schl.2000:**

***„Und es soll geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk!, da sollen sie ›Söhne des lebendigen Gottes‹ genannt werden.“***

→ Wir sollten, nach dem Ratschluss Gottes (als Heiden) Söhne des lebendigen Gottes genannt werden. Das wollen wir annehmen und darin leben!

#### **Hosea 1,10 bzw. 2,1 – Schl.2000:**

***„Und doch wird die Zahl der Kinder Israels werden wie der Sand am Meer, den man nicht messen noch zählen kann; und es soll geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: »Ihr seid nicht mein Volk«, da sollen sie »Söhne des lebendigen Gottes« genannt werden.“***

#### **2. Korinther 6,14-18 – Schl.2000 – Gottes Ruf zur Absonderung:**

***„Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? 15 Wie stimmt Christus mit Belial überein? Oder was hat der Gläubige gemeinsam mit dem Ungläubigen? 16 Wie stimmt der Tempel Gottes mit Götzenbildern überein? Denn ihr seid ein Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: »Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein«. 17 Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an! Und ich will euch aufnehmen, 18 und ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.“***

Als Gläubige sind wir für/von Gott „abgesondert/ausgesondert“ worden und gehören nun zum lebendigen Gott. Willst du zu diesem lebendigen Gott gehören, um seines Namens willen?

Und unter Gläubigen sagt Paulus sehr deutlich, dass wir nicht Gemeinschaft mit Christen haben sollen, die Götzendiener sind, **1. Korinther 5,6-13 – Schl.2000:**

***„Euer Rühmen ist nicht gut! Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? 7 Darum fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, da ihr ja ungesäuert seid! Denn unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus. 8 So wollen wir denn nicht mit altem Sauerteig Fest feiern, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit***

**ungesäuerten Broten der Lauterkeit und Wahrheit. 9 Ich habe euch in dem Brief geschrieben, dass ihr keinen Umgang mit Unzüchtigen haben sollt; 10 und zwar nicht mit den Unzüchtigen dieser Welt überhaupt, oder den Habsüchtigen oder Räubern oder Götzendienern; sonst müsstet ihr ja aus der Welt hinausgehen. 11 Jetzt aber habe ich euch geschrieben, dass ihr keinen Umgang haben sollt mit jemand, der sich Bruder nennen lässt und dabei ein Unzüchtiger oder Habsüchtiger oder Götzendiener oder Lästerer oder Trunkenbold oder Räuber ist; mit einem solchen sollt ihr nicht einmal essen. 12 Denn was gehen mich auch die an, die außerhalb [der Gemeinde] sind, dass ich sie richten sollte? Habt ihr nicht die zu richten, welche drinnen sind? 13 Die aber außerhalb sind, richtet Gott. So tut den Bösen aus eurer Mitte hinweg!“**

Viele wollen nicht (um seines Namens willen) zu diesem lebendigen Gott gehören. Sie haben kein wirkliches/wahrhaftiges Interesse an ihm. Oder sie wollen zu ihm gehören, weil er in „diesem“ Leben etwas Gutes (für ihr Leben) beitragen kann, ähnlich einem christlichen Coach/Therapeut oder Wunscherfüller/Wohltäter. Prüfe deine Beweggründe. Warum willst du zu diesem lebendigen Gott gehören? Hast du ihn erkannt als der, der er ist?

Paulus sagt, wenn wir nur in „diesem“ Leben auf Christus hoffen, dann sind wir die erbärmlichsten aller Menschen, **1. Kor. 15,19**.

#### **1. Timotheus 4,9-16 – Schl.2000:**

**„Glaubwürdig ist das Wort und aller Annahme wert; 10 denn dafür arbeiten wir auch und werden geschmäht, weil wir unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt haben, der ein Retter aller Menschen ist, besonders der Gläubigen. 11 Dies sollst du gebieten und lehren! 12 Niemand verachte dich wegen deiner Jugend, sondern sei den Gläubigen ein Vorbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit! 13 Bis ich komme, sei bedacht auf das Vorlesen, das Ermahnen und das Lehren. 14 Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir verliehen wurde durch Weissagung unter Handauflegung der Ältestenschaft! 15 Dies soll deine Sorge sein, darin sollst du leben, damit deine Fortschritte in allen Dingen offenbar seien! 16 Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; bleibe beständig dabei! Denn wenn du dies tust, wirst du sowohl dich selbst retten als auch die, welche auf dich hören.“**

Sie wurden geschmäht, weil sie ihre Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt hatten! Heute werde ich (z.B. von Religiösen) geschmäht, weil ich mein Leben dem lebendigen Gott gegeben habe und mein Leben von ihm bestimmen lasse. Nicht mehr an seinem „Ich“ festzuhalten ist für viele Gläubige radikal und extrem und entspricht (für sie) nicht dem Wort Gottes. Beim genaueren Hinschauen sehen wir, dass sie ihre (!) Leben nicht vollkommen hingegeben haben, um dem lebendigen Gott zu dienen, **Rö. 12,1+2**. Stattdessen probieren sie den Glauben derer kaputtzumachen, die ihre Hoffnung (sowohl für das ewige als auch das hiesige Leben) auf den lebendigen Gott gesetzt haben.

#### **Johannes 5,26+27 – Schl.2000:**

**„Denn wie der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn verliehen, das Leben in sich selbst zu haben. 27 Und er hat ihm Vollmacht gegeben, auch Gericht zu halten, weil er der Sohn des Menschen ist.“**

Wenn wir Jesus haben, dann haben auch wir das (sein) Leben in uns. Wir haben alles bekommen, was Jesus ausmacht. Im Gegensatz zu ihm haben wir noch das zur Sünde neigende Fleisch, das uns daran hindert, hier auf Erden so zu leben, wie Jesus hier gewandelt ist. Aber: Wir entwickeln uns immer weiter dorthin (Jesus ähnlicher zu werden) je länger wir mit Jesus gehen.

An welchen Heiligen Geist glaubst du? Glaubst du an den mächtigen Geist Gottes, der nun in dir lebt, wenn du zu dem lebendigen Gott umgekehrt bist?

Der Leib Christi ist wie ein lebendiger Organismus. Kein toter Leib. Der Glaube ist etwas Lebendiges und nichts, was man sonntags morgens aus der Schublade holt und ansonsten nicht anwendet. Gott wünscht sich von uns, dass wir in der Lebendigkeit des Glaubens (hier auf der Erde) unser Leben führen.

### **1. Timotheus 3,14-16 – Schl.2000:**

***„Dies schreibe ich dir in der Hoffnung, recht bald zu dir zu kommen, 15 damit du aber, falls sich mein Kommen verzögern sollte, weißt, wie man wandeln soll im Haus Gottes, welches die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit. 16 Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht: Gott ist geoffenbart worden im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, gesehen von den Engeln, verkündigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.“***

Willst du zum lebendigen Gott gehören oder zu einer Gemeinschaft im Fleisch? Viele wollen ihre Zeit (hier auf der Erde) in einer humanistisch geprägten Gemeinschaft verbringen. Die Zugehörigkeit zum allmächtigen und lebendigen Gott, wenn dies bedeutet würde, dass sie von allem abgespalten würden, was ihnen persönlich lieb und teuer ist, ist ihnen (mehr oder weniger) egal. Sie sitzen (für sich) auf dem Thron und Gott ist Nebensache. Setze du deine Priorität richtig. Das heißt nicht, dass Gott dir alles nehmen will. Das ist nicht sein Ziel! Er möchte die richtige Reihenfolge für das, was dir wirklich wichtig ist.

Die Gemeinde sind all jene, die zum Glauben an den lebendigen Gott gekommen sind. **Empfehlung:** „**Der Leib Christi**“ – Teil 12 – Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft.

Wer noch gerne in der Werksgerechtigkeit wandelt, wird sich besser fühlen, wenn er etwas „tun“ kann, statt einfach zu „glauben“.

### **Hebräer 1,1-11 – Schl.2000:**

***„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht. 2 Durch diesen haben die Alten ein gutes Zeugnis erhalten. 3 Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, sodass die Dinge, die man sieht, nicht aus Sichtbarem entstanden sind. 4 Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain; durch ihn erhielt er das Zeugnis, dass er gerecht sei, indem Gott über seine Gaben Zeugnis ablegte, und durch ihn redet er noch, obwohl er gestorben ist. 5 Durch Glauben wurde Henoch entrückt, sodass er den Tod nicht sah, und er wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott wohlgefallen hatte. 6 Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist und dass er die belohnen wird, welche ihn suchen. 7 Durch Glauben baute Noah, als er eine göttliche Weisung empfangen hatte über die Dinge, die man noch nicht sah, von Gottesfurcht bewegt eine Arche***

*zur Rettung seines Hauses; durch ihn verurteilte er die Welt und wurde ein Erbe der Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens. 8 Durch Glauben gehorchte Abraham, als er berufen wurde, nach dem Ort auszuziehen, den er als Erbteil empfangen sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er kommen werde. 9 Durch Glauben hielt er sich in dem Land der Verheißung auf wie in einem fremden, und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; 10 denn er wartete auf die Stadt, welche die Grundfesten hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. 11 Durch Glauben erhielt auch Sarah selbst die Kraft, schwanger zu werden, und sie gebar, obwohl sie über das geeignete Alter hinaus war, weil sie den für treu achtete, der es verheißten hatte.“*

**Jesaja 40,28-31 – Schl.2000:**

*„Weißt du es denn nicht, hast du es denn nicht gehört? Der ewige Gott, der HERR, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unerschöpflich! 29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. 30 Knaben werden müde und matt, und junge Männer straucheln und fallen; 31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“*

**Jakobus 1,17+18 – Schl.2000:**

*„Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel. 18 Nach seinem Willen hat er uns gezeugt durch das Wort der Wahrheit, damit wir gleichsam Erstlinge seiner Geschöpfe seien.“*

→ Bei Gott gibt es keinen Wechsel zwischen Schatten und Licht! Gott ist beständig!

**Römer 9,26 – Schl.2000:**

*„Und es soll geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk!, da sollen sie ›Söhne des lebendigen Gottes‹ genannt werden.“*

→ Wir werden Söhne des lebendigen Gottes genannt.

**Hosea 2,1 – Schl.2000:**

*„Und doch wird die Zahl der Kinder Israels werden wie der Sand am Meer, den man nicht messen noch zählen kann; und es soll geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: ›Ihr seid nicht mein Volk‹, da sollen sie ›Söhne des lebendigen Gottes‹ genannt werden.“*

**2. Korinther 6,14-17 – Schl.2000 – Gottes Ruf zur Absonderung:**

*„Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? 15 Wie stimmt Christus mit Belial überein? Oder was hat der Gläubige gemeinsam mit dem Ungläubigen? 16 Wie stimmt der Tempel Gottes mit Götzenbildern überein? Denn ihr seid ein Tempel*



**des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: »Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein«. 17 Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an! Und ich will euch aufnehmen, 18 und ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.«**

Was bedeutet es für uns, für den lebendigen Gott „abgesondert“ zu sein? Willst du wirklich zu diesem lebendigen Gott gehören? Willst du von Gott aufgenommen werden? Willst du, dass Gott in dir wohnt und dich lenkt und leitet? Willst du Gott nur als Wohltäter oder Coach, der dir für dieses Leben etwas Gutes bringen kann, alles andere ist dir egal? Um was geht es dir wirklich? Gott wandelt in unserer Mitte. Wie können wir da noch unser eigenes Ding machen?

Ich kann dir sagen: Wenn du es wirklich willst, dann wird sich Gott von dir finden lassen und du wirst neu geboren werden!

Es hat eine Folge, wenn ich zum lebendigen Gott gehöre und abgesondert bin/werde.

#### **1. Timotheus 4,9-16 – Schl.2000:**

**„Glaubwürdig ist das Wort und aller Annahme wert; 10 denn dafür arbeiten wir auch und werden geschmäht, weil wir unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt haben, der ein Retter aller Menschen ist, besonders der Gläubigen. 11 Dies sollst du gebieten und lehren! 12 Niemand verachte dich wegen deiner Jugend, sondern sei den Gläubigen ein Vorbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit! 13 Bis ich komme, sei bedacht auf das Vorlesen, das Ermahnen und das Lehren. 14 Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir verliehen wurde durch Weissagung unter Handauflegung der Ältestenschaft! 15 Dies soll deine Sorge sein, darin sollst du leben, damit deine Fortschritte in allen Dingen offenbar seien! 16 Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; bleibe beständig dabei! Denn wenn du dies tust, wirst du sowohl dich selbst retten als auch die, welche auf dich hören.“**

#### **Johannes 5,26 – Schl.2000:**

**„Denn wie der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn verliehen, das Leben in sich selbst zu haben. 27 Und er hat ihm Vollmacht gegeben, auch Gericht zu halten, weil er der Sohn des Menschen ist.“**

Wir haben alles in uns, was Gottes Herrlichkeit beinhaltet, wenn wir den Heiligen Geist haben. Darüber sprechen wir auch in der Audioreihe „Freiheit eines Christen – Wahrheit, die frei macht!“. Luther hat die Menschen sehr klar wachgerüttelt und ihnen gesagt, dass wir im Glauben alles empfangen haben, was wir zum Glück und zur Seligkeit brauchen. Es ist der Geist, der diese Glückseligkeit (und Seligkeit für das ewige Heil) in uns bewirkt.

An welchen Heiligen Geist glaubst du? An welche Dreieinigkeit glaubst du?

## 1. Timotheus 3,14-16 – Schl.2000:

*„Dies schreibe ich dir in der Hoffnung, recht bald zu dir zu kommen, 15 damit du aber, falls sich mein Kommen verzögern sollte, weiß, wie man wandeln soll im Haus Gottes, welches die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit. 16 Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht: Gott ist geoffenbart worden im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, gesehen von den Engeln, verkündigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.“*

Das Wort Gottes ist ein lebender Organismus. Das Haus Gottes ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, im Geist. Die Gemeinde sind all jene, die zum Glauben an den lebendigen Gott gekommen sind. Das ist der Leib Christi. In jedem neu geborenen Christen lebt Jesus bzw. Gott, in Form des Geistes. Bereits die Apostel haben angekündigt, dass sich Wölfe einschleichen werden. Paulus hielt (für mich) eine bewegende Abschiedsrede, **Apostelgeschichte 20,17-37 – Schl.2000:**

*„Von Milet aber sandte er nach Ephesus und ließ die Ältesten der Gemeinde herüberufen. 18 Und als sie zu ihm gekommen waren, sprach er zu ihnen: Ihr wisst, wie ich mich vom ersten Tag an, als ich Asia betrat, die ganze Zeit unter euch verhalten habe, 19 dass ich dem Herrn diente mit aller Demut, unter vielen Tränen und Anfechtungen, die mir widerfuhren durch die Nachstellungen der Juden; 20 und wie ich nichts verschwiegen habe von dem, was nützlich ist, sondern es euch verkündigt und euch gelehrt habe, öffentlich und in den Häusern, 21 indem ich Juden und Griechen die Buße zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus bezeugt habe. 22 Und siehe, jetzt reise ich gebunden im Geist nach Jerusalem, ohne zu wissen, was mir dort begegnen wird, 23 außer dass der Heilige Geist von Stadt zu Stadt Zeugnis gibt und sagt, dass Fesseln und Bedrängnisse auf mich warten. 24 Aber auf das alles nehme ich keine Rücksicht; mein Leben ist mir auch selbst nicht teuer, wenn es gilt, meinen Lauf mit Freuden zu vollenden und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, nämlich das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen. 25 Und nun siehe, ich weiß, dass ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, ihr alle, bei denen ich umhergezogen bin und das Reich Gottes verkündigt habe. 26 Darum bezeuge ich euch am heutigen Tag, dass ich rein bin von aller Blut. 27 Denn ich habe nichts verschwiegen, sondern habe euch den ganzen Ratschluss Gottes verkündigt. 28 So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch zu Aufsehern gesetzt hat, um die Gemeinde Gottes zu hüten, die er durch sein eigenes Blut erworben hat! 29 Denn das weiß ich, dass nach meinem Abschied räuberische Wölfe zu euch hineinkommen werden, die die Herde nicht schonen; 30 und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen in ihre Gefolgschaft. 31 Darum wacht und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht aufgehört habe, jeden Einzelnen unter Tränen zu ermahnen. 32 Und nun, Brüder, übergebe ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, das die Kraft hat, euch aufzuerbauen und ein Erbteil zu geben unter allen Geheiligten. 33 Silber oder Gold oder Kleidung habe ich von niemand begehrt; 34 ihr wisst ja selbst, dass diese Hände für meine Bedürfnisse und für diejenigen meiner Gefährten gesorgt haben. 35 In allem habe ich euch gezeigt, dass man so arbeiten und sich der Schwachen annehmen soll, eingedenk der Worte des Herrn Jesus, der selbst gesagt hat: Geben ist glückseliger als Nehmen! 36 Und nachdem er dies gesagt hatte, kniete er nieder und betete mit ihnen allen. 37 Da weinten alle sehr, fielen Paulus um den Hals und küssten ihn, 38 am meisten betrübt über das Wort, das er gesagt hatte, dass sie sein Angesicht nicht mehr sehen würden. Und sie geleiteten ihn zum Schiff.“*

Die Verse 31+32 sprechen immer wieder intensiv mit mir. Paulus sah voraus, was passieren würde, wenn er nicht mehr da ist und die Herde nicht mehr „direkt“ ermahnt bzw. aufpasst. Wir haben heute das gleiche Dilemma. Nehmt euch das Wort als Warnung und werdet darin geübt, dass euch der Heilige Geist direkt ermahnt, wenn ihr auf Abwege kommt. Werdet reif im Glauben und wachst in allem hin zu Jesus. Eine intensive lebendige Beziehung zu ihm und dem Vater ist das Wichtigste, was du als Christ haben kannst. Es ist wichtig, mit Geschwistern Gemeinschaft zu haben, um Unterstützung auf dem rechten Weg zu haben. Allerdings kann es nicht sein, dass du die Verantwortung für dein Glaubensleben auf andere überträgst. Jeder ist für seinen Glauben selbst verantwortlich!

### **Hebräer 12,21-25 – Schl.2000:**

*„Und so schrecklich war die Erscheinung, dass Mose sprach: »Ich bin erschrocken und zittere!« —, 22 sondern ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu Zehntausenden von Engeln, 23 zu der Festversammlung und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten, 24 und zu Jesus, dem Mittler des neuen Bundes, und zu dem Blut der Besprengung, das Besseres redet als [das Blut] Abels. 25 Habt acht, dass ihr den nicht abweist, der redet! Denn wenn jene nicht entflohen sind, die den abgewiesen haben, der auf der Erde göttliche Weisungen verkündete, wie viel weniger wir, wenn wir uns von dem abwenden, der es vom Himmel herab tut!“*

Wer neu geboren wurde, ist zur Stadt des lebendigen Gottes hinzugekommen, dem himmlischen Jerusalem. Unsere Namen sind im Himmel angeschrieben und wir gehören zur Gemeinde der Erstgeborenen. Es ist bereits „passiert“, als wir neu geboren wurden. Unser Bürgerrecht ist im Himmel. **Empfehlung:** Video „Vom Paradies, über die Hölle, in die Herrlichkeit“ – Teil 4 „Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft“.

Dieses himmlische Jerusalem wird auf die Erde kommen. Es wird einen neuen Himmel und eine neue Erde geben und das Meer wird nicht mehr sein, **Off. 21,1-7**. Und wir alle, die wir neu geboren wurden, werden mit dabei sein. Die Welt wird Christen belächeln, die so etwas glauben. Lass dich nicht beirren, wenn du für dich zum Glauben gekommen bist. Gott kümmert sich um diese Angelegenheit.

Wir gehören mit unserer Neugeburt zu dieser Gemeinde dazu. Die Schrift ist darin eindeutig. Wenn wir die Psalmen lesen, können wir die Worte auf uns beziehen, weil wir jetzt zur Gemeinde der Gerechten gehören. Halleluja, preisen wir Gott und Jesus dafür! Für mich ist es eindeutig: Andere streiten darüber, dass wir die Aussagen der Psalmen (für unseren Glauben) nicht einfach übernehmen können, weil sie altbündlich sind. Wenn ich zu diesem lebendigen Gott gehöre, von dem im Alten Testament gesprochen wird (und Gott hat sich nicht geändert), dann wird Gott mir nichts vorenthalten und ich kann die Wahrheiten/Verheißungen aus dem Wort glauben. Lass dich nicht verwirren und nicht bestehlen, von Menschen, die für sich große Teile des Glaubens ablehnen. Wir lesen im Neuen Testament, in **Römer 8,32 – Schl.2000:**

*„Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken?“*

→ Es macht einen Unterschied, wenn man zu dem lebendigen Gott gehört!

## Daniel 6,20-29 – Schl.2000:

*„Beim Anbruch der Morgenröte aber stand der König auf und begab sich rasch zur Löwengrube. 21 Und als er sich der Grube näherte, rief er Daniel mit angstvoller Stimme. Der König begann und sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, dich von den Löwen retten können? 22 Da sprach Daniel zu dem König: O König, mögest du ewig leben! 23 Mein Gott hat seinen Engel gesandt und den Rachen der Löwen verschlossen, dass sie mir kein Leid zufügten, weil vor ihm meine Unschuld offenbar war und ich auch dir gegenüber, o König, nichts Böses verübt habe! 24 Da wurde der König sehr froh und befahl, Daniel aus der Grube heraufzuziehen. Als man aber Daniel aus der Grube heraufgebracht hatte, fand sich keine Verletzung an ihm; denn er hatte seinem Gott vertraut. 25 Da befahl der König, jene Männer herbeizuholen, die Daniel verleumdet hatten. Und man warf sie in die Löwengrube, sie, ihre Kinder und Frauen; und ehe sie noch den Boden der Grube berührten, waren die Löwen schon über sie hergefallen und zermalmten ihnen alle Gebeine. 26 Darauf schrieb der König Darius an alle Völker, Stämme und Sprachen, die im ganzen Land wohnten: »Euer Friede nehme zu! 27 Es ist von mir ein Befehl erlassen worden, dass man sich im ganzen Bereich meiner Herrschaft vor dem Gott Daniels fürchten und scheuen soll; denn er ist der lebendige Gott, welcher in Ewigkeit bleibt, und sein Königreich wird nie zugrunde gehen, und seine Herrschaft hat kein Ende. 28 Er errettet und befreit, er tut Zeichen und Wunder am Himmel und auf Erden; er hat Daniel aus der Gewalt der Löwen errettet!« 29 Und diesem Daniel ging es von da an gut unter der Regierung des Darius und unter der Regierung Kyrus’, des Persers.“*

Der König bezeichnete Daniel als Knecht des lebendigen Gottes und sagte über ihn, dass er seinem Gott ohne Unterlass gedient hatte. Hatte Daniel einen großen Missionsdienst? Wie hat Daniel dem lebendigen Gott ohne Unterlass gedient? Daniel glaubte und vertraute seinem Gott! Immer dann, wenn es in deinem Glaubensleben holprig wird, prüfe deinen Glauben! Der Teufel will dich immer wieder aus dem Glauben (wenn auch kurzzeitig) herausziehen! Beschäftige dich in diesen Momenten mit dem Evangelium, der Gnade, dem Glauben usw. Du wirst sehen, wie du ermutigt und erbaut wirst und die Kraft Gottes in deinem Leben zurückkehrt.

Diejenigen, die Daniel verleumdet hatten, wurden in die Löwengrube geworfen, incl. der Kinder und Frauen. Das Gute hatte gesiegt! Gott reagiert auf Glauben! In der Reihe „**Mutmacher – Gott meint es gut mit uns!**“ habe ich dort in ein paar Videos darüber gesprochen.

Der König befahl, dass das ganze Land sich vor dem Gott „Daniels“ fürchten (und scheuen) soll, weil **dieser** Gott der **lebendige** Gott ist,

- welcher in **Ewigkeit** bleibt.
- dessen Königreich **nie** zugrunde geht.
- dessen Herrschaft **kein** Ende hat.
- der **errettet und befreit**.
- der **Zeichen und Wunder** am Himmel und auf der Erde tut.

## Hebräer 9,13-14 – Schl.2000:

*„Denn wenn das Blut von Stieren und Böcken und die Besprengung mit der Asche der jungen Kuh die Verunreinigten heiligt zur Reinheit des Fleisches, 14 wie viel mehr wird das Blut des Christus, der sich*

**selbst durch den ewigen Geist als ein makelloses Opfer Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dienen könnt.**

Willst du dem lebendigen Gott wirklich dienen? Ist es dir eine Ehre und eine Freude, dem lebendigen Gott zu dienen?

Eine meiner Lieblingsstellen finden wir im Buch 1. Samuel. Dort lesen wir über Goliath, der das Volk Israel lästerte. Das ließ David nicht auf sich sitzen. Er diente dem lebendigen Gott. Er war ein Gesalbter des Herrn und er wusste (und war sich radikal bewusst), zu welchem (!) Gott er gehörte. Du kannst dir die komplette Geschichte noch einmal durchlesen, ich habe dir hier nur einen Teil abgedruckt:

### **1. Samuel 17,23-31 – Schl.2000:**

*„Während er noch mit ihnen redete, siehe, da kam der Vorkämpfer mit Namen Goliath, der Philister aus Gat, aus den Schlachtreihen der Philister herauf und redete wie zuvor, sodass David es hörte. 24 Aber alle Männer von Israel flohen vor dem Mann, sobald sie ihn sahen, und fürchteten sich sehr. 25 Und die Männer von Israel sprachen: Habt ihr diesen Mann gesehen, der da heraufkommt? Denn er ist aufgetreten, um Israel zu verhöhnen! Darum, wer ihn schlägt, den will der König sehr reich belohnen und ihm seine Tochter geben, und er will sein Vaterhaus in Israel frei machen. 26 Da redete David zu den Männern, die bei ihm standen, und sprach: Was wird dem Mann zuteilwerden, der diesen Philister schlägt und die Schande von Israel abwendet? Denn wer ist dieser Philister, dieser Unbeschnittene, dass er die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnt? 27 Da redete das Volk wie zuvor zu ihm und sprach: Das wird dem Mann zuteilwerden, der ihn schlägt! 28 Aber Eliab, sein ältester Bruder, hörte ihn mit den Männern reden. Da entbrannte Eliabs Zorn gegen David, und er sprach: Warum bist du herabgekommen? Und bei wem hast du dort in der Wüste die wenigen Schafe gelassen? Ich kenne deine Vermessenheit und die Bosheit deines Herzens wohl; denn nur um den Kampf zu sehen bist du herabgekommen! 29 David antwortete: Was habe ich denn jetzt getan? Es war ja nur ein Wort! 30 Und er wandte sich von ihm ab zu einem anderen und wiederholte seine vorige Frage. Da antwortete ihm das Volk wie zuvor. 31 Und als man die Worte hörte, die David sagte, meldete man es dem Saul; und er ließ ihn holen. 32 Und David sprach zu Saul: Niemand soll seinetwegen den Mut sinken lassen; dein Knecht wird hingehen und mit diesem Philister kämpfen! 33 Saul aber sprach zu David: Du kannst nicht hingehen, um gegen diesen Philister zu kämpfen, denn du bist noch ein Knabe; dieser aber ist ein Kriegsmann von Jugend auf! 34 David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete die Schafe seines Vaters; wenn nun ein Löwe oder ein Bär kam und ein Schaf von der Herde hinwegtrug, 35 dann lief ich ihm nach und schlug ihn und entriss es seinem Rachen. Und wenn er sich gegen mich erhob, ergriff ich ihn bei seinem Bart und schlug ihn und tötete ihn. 36 Sowohl den Löwen als auch den Bären hat dein Knecht erschlagen, und dieser Philister, dieser Unbeschnittene, soll wie einer von jenen sein; denn er hat die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnt! 37 Weiter sprach David: Der HERR, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, Er wird mich auch von diesem Philister erretten! Und Saul sprach zu David: Geh hin, und der HERR sei mit dir! 38 Und Saul legte David seine Rüstung an und setzte einen ehernen Helm auf seinen Kopf und legte ihm einen Schuppenpanzer um. 39 Danach gürtete David sein Schwert über seine Kleider und bemühte sich zu gehen; denn er hatte es noch nicht versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kann darin nicht gehen; denn ich bin es nicht gewohnt! Und David legte es von sich ab. 40 Und er nahm seinen Stab in die Hand und erwählte sich fünf glatte Steine aus dem Bach und legte sie in die Hirtentasche,*

die er hatte, und zwar in die Schleudersteintasche, und er nahm seine Schleuder zur Hand und näherte sich dem Philister. 41 Und der Philister kam auch daher und näherte sich David, und sein Schildträger ging vor ihm her. 42 Als nun der Philister den David sah und anschaute, da verachtete er ihn; denn er war ein Knabe, rötlich und von schöner Gestalt. 43 Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund, dass du mit Stöcken zu mir kommst? Und der Philister fluchte David bei seinen Göttern. 44 Und der Philister sprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein Fleisch den Vögeln des Himmels und den Tieren des Feldes geben! 45 David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert und mit Speer und mit Wurfspieß; ich aber komme zu dir im Namen des HERRN der Heerscharen, des Gottes der Schlachtreihen Israels, die du verhöhnt hast! 46 An diesem heutigen Tag wird dich der HERR in meine Hand ausliefern, und ich werde dich erschlagen und deinen Kopf von dir nehmen, und ich werde die Leichname des Heeres der Philister an diesem Tag den Vögeln unter dem Himmel und den wilden Tieren der Erde geben, damit die ganze Erde erkenne, dass Israel einen Gott hat! 47 Und diese ganze Gemeinde soll erkennen, dass der HERR nicht durch Schwert oder Spieß errettet; denn der Kampf ist die Sache des HERRN, und Er wird euch in unsere Hand geben! 48 Und es geschah, als sich der Philister aufmachte und daherkam und sich David näherte, da eilte David und lief der Schlachtreihe entgegen, auf den Philister zu. 49 Und David streckte seine Hand in die Tasche und nahm einen Stein heraus; und er schleuderte und traf den Philister an seine Stirn, sodass der Stein in seine Stirn drang und er auf sein Angesicht zur Erde fiel. 50 So überwand David den Philister mit der Schleuder und mit dem Stein, und er erschlug den Philister und tötete ihn. Und weil David kein Schwert in seiner Hand hatte, 51 lief er und trat auf den Philister und nahm dessen Schwert und zog es aus der Scheide und tötete ihn und schlug ihm damit den Kopf ab. Als aber die Philister sahen, dass ihr Held tot war, flohen sie. 52 Und die Männer von Israel und Juda machten sich auf und erhoben ein Kriegsgeschrei und jagten den Philistern nach, bis man in die Ebene kommt, und bis zu den Toren Ekrons. Und die erschlagenen Philister lagen auf dem Weg von Schaaraim bis nach Gat und bis nach Ekron. 53 Und die Söhne Israels kehrten von der Verfolgung der Philister zurück und plünderten ihr Lager. 54 David aber nahm den Kopf des Philisters und brachte ihn nach Jerusalem; seine Waffen aber legte er in sein Zelt. 55 Als aber Saul sah, wie David gegen den Philister auszog, sprach er zu Abner, dem Heerführer: Abner, wessen Sohn ist dieser Bursche da? Abner aber sprach: So wahr deine Seele lebt, o König, ich weiß es nicht! 56 Der König sprach: So erfrage doch, wessen Sohn dieser junge Mann ist! 57 Sobald nun David nach der Erlegung des Philisters zurückkehrte, nahm ihn Abner und brachte ihn vor Saul; und der Kopf des Philisters war in seiner Hand. 58 Und Saul sprach zu ihm: Knabe, wessen Sohn bist du? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechtes Isai, des Bethlehemiten.“

→ Der Kampf ist Sache des Herrn. Niemand legt sich mit dem lebendigen Gott an und gewinnt!

**Hebräer 11,1-6 – Schl.2000:**

„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht. 2 Durch diesen haben die Alten ein gutes Zeugnis erhalten. 3 Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, sodass die Dinge, die man sieht, nicht aus Sichtbarem entstanden sind. 4 Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar

*als Kain; durch ihn erhielt er das Zeugnis, dass er gerecht sei, indem Gott über seine Gaben Zeugnis ablegte, und durch ihn redet er noch, obwohl er gestorben ist. 5 Durch Glauben wurde Henoch entrückt, sodass er den Tod nicht sah, und er wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott wohlgefallen hatte. 6 Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist und dass er die belohnen wird, welche ihn suchen.“*

→ Gott wird diejenigen belohnen, die an ihn glauben und die ihn suchen. Es war schon immer so (Altes Testament/Alter Bund) und es wird auch weiterhin so sein (Neues Testament/Neuer Bund). Dafür sind die Evangelien (für mich) eindeutig, denn sie zeigen uns (in Christus), wie der lebendige Gott ist.

**Jeremia 10,3-6 – Schl.2000:**

*„Denn die Bräuche der Heiden sind nichtig. Denn ein Holz ist's, das man im Wald gehauen hat und das der Künstler mit dem Schnitzmesser anfertigt. 4 Er verziert es mit Silber und Gold und befestigt es mit Hämmern und Nägeln, damit es nicht wackelt; 5 sie sind gedrechselten Palmbäumen gleich, sie können nicht reden; man muss sie tragen, denn sie können nicht gehen. Fürchtet euch nicht vor ihnen, denn sie können nichts Böses tun, und auch Gutes zu tun steht nicht in ihrer Macht! 6 Doch dir, o HERR, ist niemand gleich! Groß bist du, und groß ist dein Name an Macht!“*

**Noch einmal Jesaja 40,28-31 – Schl.2000:**

*„Weißt du es denn nicht, hast du es denn nicht gehört? Der ewige Gott, der HERR, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unerschöpflich! 29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. 30 Knaben werden müde und matt, und junge Männer straucheln und fallen; 31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“*

Der lebendige Gott bleibt immer gleich! Auch der heutige (lebendige) Gott lässt uns laufen und wir werden nicht matt werden.

**Jeremia 10,3-6 – Schl.2000 – Die toten Götzen und der lebendige Gott:**

*„Hört das Wort, das der HERR zu euch redet, o Haus Israel! 2 So spricht der HERR: Lernt nicht den Weg der Heiden und erschreckt nicht vor den Zeichen des Himmels, auch wenn die Heiden sich vor ihnen fürchten! 3 Denn die Bräuche der Heiden sind nichtig. Denn ein Holz ist's, das man im Wald gehauen hat und das der Künstler mit dem Schnitzmesser anfertigt. 4 Er verziert es mit Silber und Gold und befestigt es mit Hämmern und Nägeln, damit es nicht wackelt; 5 sie sind gedrechselten Palmbäumen gleich, sie können nicht reden; man muss sie tragen, denn sie können nicht gehen. Fürchtet euch nicht vor ihnen, denn sie können nichts Böses tun, und auch Gutes zu tun steht nicht in ihrer Macht! 6 Doch dir, o HERR, ist niemand gleich! Groß bist du, und groß ist dein Name an Macht! 7 Wer sollte dich nicht*

*fürchten, du König der Völker? Denn dir gebührt dies; unter allen Weisen der Völker und in allen ihren Königreichen ist ja keiner wie du! 8 Sie sind allesamt dumm und töricht, eine äußerst nichtige Lehre: Holz sind sie. 9 Gehämmertes Silber wird von Tarsis gebracht, und Gold von Uphas, eine Arbeit des Künstlers und der Hände des Goldschmieds; mit blauem und rotem Purpur sind sie bekleidet; sie sind alle nur das Werk von Kunstfertigen. 10 Aber der HERR ist in Wahrheit Gott; er ist der lebendige Gott und ein ewiger König. Vor seinem Zorn erbebt die Erde, und die Völker können seinen Grimm nicht ertragen. 11 So sollt ihr nun zu ihnen sagen: Die Götter, welche weder Himmel noch Erde erschaffen haben, sie werden von der Erde und unter dem Himmel verschwinden! — 12 Er ist's, der die Erde erschaffen hat durch seine Kraft, der in seiner Weisheit den Weltkreis abgegrenzt und mit seinem Verstand den Himmel ausgespannt hat. 13 Sobald er den Donnerschall gibt, [sammelt sich] eine Wassermenge am Himmel, und Wolken ziehen herauf vom Ende der Erde. Blitze macht er zum Regen, und den Wind führt er aus seinen Kammern hervor. 14 Dumm steht jeder Mensch da, ohne es zu begreifen, und jeder Goldschmied wird an seinem Götzenbild zuschanden; denn sein gegossenes Bild ist Betrug, und kein Geist ist darin. 15 Schwindel ist's, ein lächerliches Machwerk! Zur Zeit ihrer Heimsuchung gehen sie zugrunde. 16 Aber Jakobs Teil ist nicht wie diese, sondern der Schöpfer des Alls ist er, und Israel ist der Stamm seines Erbteils: HERR der Heerscharen ist sein Name. 17 Raffe dein Bündel auf von der Erde, die du in Belagerung sitzt! 18 Denn so hat der HERR gesprochen: Siehe, diesmal will ich die Bewohner des Landes hinaus schleudern und sie ängstigen, damit sie es herausfinden.“*

→ Die Götter, die weder Himmel noch Erde gegründet haben, werden verschwinden. Wenn bereits die Götter verschwinden werden, müssen (lt. der Schrift) auch alle Menschen verschwinden, die sich selbst für Gott halten (ohne Jesus, d.h. anti-christlich).

Während ich die letzten Verse für dieses Buch schrieb, erinnerte ich mich an eine Offenbarung, die ich während eines Beitrages bekam. Der Heilige Geist zeigte mir, dass zu den damaligen Zeiten die Menschen noch an „übernatürliche“ Götter glaubten. Darin lag ihr Götzendienst. Der Geist offenbarte mir, dass in der heutigen Zeit zwar immer noch manche Religionen an Götter glauben, dass jedoch im Allgemeinen die „Furcht“, vor der nicht sichtbaren Welt zurückgegangen ist. Statt der Götter haben die Menschen angefangen, die Schöpfung (Natur, Menschen, Tiere, insb. sich selbst) anzubeten, **Rö. 1,18-25.**

Wenn wir jedoch Götzen loslassen, tritt der lebendige Gott an diese Stelle.

### **1. Thessalonicher 1,6-10 – Schl.2000:**

*„Und ihr seid unsere und des Herrn Nachahmer geworden, indem ihr das Wort unter viel Bedrängnis aufgenommen habt mit Freude des Heiligen Geistes, 7 sodass ihr Vorbilder geworden seid für alle Gläubigen in Mazedonien und Achaja. 8 Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erklingen; nicht nur in Mazedonien und Achaja, sondern überall ist euer Glaube an Gott bekannt geworden, sodass wir es nicht nötig haben, davon zu reden. 9 Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen, 10 und um seinen Sohn aus dem Himmel zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet vor dem zukünftigen Zorn.“*



**Psalm 146,9+10 – Schl.2000:**

**„Der HERR behütet den Fremdling; er erhält Waisen und Witwen; aber die Gottlosen lässt er verkehrte Wege gehen. 10 Der HERR wird herrschen in Ewigkeit, dein Gott, o Zion, von Geschlecht zu Geschlecht!  
Hallelujah!“**

→ Die Gottlosen lässt der lebendige Gott verkehrte Wege gehen.

**Johannes 14 – Schl.2000:**

**„Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! 2 Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten. 3 Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. 4 Wohin ich aber gehe, wisst ihr, und ihr kennt den Weg. 5 Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst, und wie können wir den Weg kennen? 6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich! 7 Wenn ihr mich erkannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater erkannt; und von nun an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen. 8 Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so genügt es uns! 9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater? 10 Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht aus mir selbst; und der Vater, der in mir wohnt, der tut die Werke. 11 Glaubt mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wenn nicht, so glaubt mir doch um der Werke willen! 12 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zu meinem Vater gehe. 13 Und alles, was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, damit der Vater verherrlicht wird in dem Sohn. 14 Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun.“**

**Johannes 1,17+18 – Schl.2000:**

**„Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. 18 Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss [über ihn] gegeben.“**

→ Niemand hat Gott je gesehen. Nur Jesus hat ihn gesehen, weil er vom Vater ausgegangen ist. Es gibt nur 2 Möglichkeiten: Entweder war Jesus ein religiöser Spinner oder er war der, der er (!) behauptet hatte zu sein. Du hast die Wahl, was du glauben möchtest.

**Johannes 8,19 – Schl.2000:**

**„Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennt weder mich noch meinen Vater. Wenn ihr mich kennen würdet, so würdet ihr auch meinen Vater kennen. 20 Diese Worte redete Jesus bei dem Opferkasten, als er im Tempel lehrte; und niemand ergriff ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen.“**

**Johannes 5,21-24 – Schl.2000:**

*„Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche er will. 22 Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben, 23 damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. 24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum **Leben hindurchgedrungen.**“*

→ Lasst uns über den Jesus reden, der uns von Gott gezeigt wurde und lasst uns Abstand nehmen von anti-christlichen Geistern, die Jesus nicht als denjenigen darstellen, der er wahrhaftig ist.

# Erkenntnisse Teil 1

Dies ist die erste unserer Erkenntnisrunden. Ich werde kleine Zwischenüberschriften einlegen, damit ihr die Offenbarungen den Aufzeichnungen vom Bibelstudententag zuordnen könnt. Die Offenbarungen werden überwiegend Bibelstellen sein, die ich auch in der Fassung abdrucke, so, wie die Teilnehmer sie vorgelesen haben. Der Heilige Geist wird dich lehren. Er wird dir zeigen, um was es für dich geht und was für dich wichtig ist.

## Teilnehmer 1:

Meistens habe ich an den Bibelstudententagen ein paar Worte gesprochen und selbst nicht viel zu einem Thema gesagt (lediglich ergänzt). An diesem Tag war ich Teilnehmerin 1. Die Reihenfolge der weiteren Teilnehmer ist wie bei den Aufzeichnungen vom Bibelstudententag.

Zuerst sprach ich über die Bibelstellen, welche ich in den 90 Minuten persönlichen Bibelstudiums bekam. Ich hatte den Eindruck, ich sollte das Wort „Ziel“ in der Konkordanz nachschlagen und dann die einzelnen Bibelstellen nachlesen.

Die E-Mail-Person (über die ich in der Einleitung gesprochen habe), hatte mir geschrieben (falls ihr euch erinnert): *„Das Wissen allein nützt niemandem. Auch der Glaube ist nicht das eigentliche Ziel. Im Neuen Testament wird nur von der Liebe berichtet. Hätte zu Moses Zeiten jemand zu den Menschen gesagt, liebe deinen Nächsten wie Dich selbst, sie hätten ihn nicht verstanden. Es gab Gebote, noch keine Liebeslehre. Es geht auch jeder Mensch in seinem Inneren durch diese zwei Stufen.“*

Die Person hatte mir geschrieben, wie man jemanden innig lieben kann, wenn man ihn kaum kennt.

Das stimmt! In **Amos 3,3** lesen wir davon. Zwei werden nicht miteinander „gehen“, wenn sie sich nicht kennen. Um Gott kennenzulernen, gab mir die E-Mail-Person den Rat, die Schriften der Neuoffenbarung (durch div., angeblich vom Heiligen Geist inspirierte Personen) zu lesen. Über diese Schriften würde ich Gott näher kennenlernen. Diese Aussage läuft dem Evangelium entgegen. Wenn ich meine eigene Verlorenheit vor Gott erkenne und erfasse, was er (!) für mich, in seiner großen Liebe zu mir, am Kreuz getan hat, dass er Jesus für mich gab, seinen einzigen Sohn, dann bekomme ich ein Gespür für seine Liebe. Erkenne ich meine Verlorenheit nicht (wahrhaftig, authentisch, ehrlich...), werde ich diese Liebe nie erfassen! Es ist die Liebe Gottes, die mir offenbart wird, je mehr ich meine Verlorenheit erkenne. Das Evangelium der Gnade. Wenn wir in dieser Liebe blieben, bleiben wir in Gott und er in uns, **1. Joh. 4**.

Immer wieder betonte die Person, dass es um die Liebe ginge, und diese sei das „eigentliche“ Ziel.

Meine Antwort auf die Mail war, dass ich Gott kennenlerne, in dem ich mit ihm Gemeinschaft habe, wenn ich erlebe, wie er in meinem Leben wirkt und wenn ich auf seine Stimme höre, mich durch den Geist lenken und leiten lasse, wenn ich erfahre, wie er über mein Leben bestimmt und immer dann, wenn ich Glaubensschritte gehe und er wirkt, mein Glaube und mein Vertrauen, incl. Liebe, in ihn wächst. Ich bekomme keine Liebe (die von Gott kommt) durch das Studieren außerbiblischer Schriften, bei denen das Evangelium der Gnade keine Rolle mehr spielt!

Am Bibelstudientag hatte ich den Eindruck, dass ich mir Bibelverse zum Wort „Ziel“ anschauen soll, um zu erkennen, was Gott mir zum „eigentlichen“ Ziel sagen kann. Hier die Verse:

### **Philipper 3,14 – Schl.2000:**

***„Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, dass ich es ergriffen habe; eines aber [tue ich]: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt, 14 und jage auf das Ziel zu, den Kampfpreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus. 15 Lasst uns alle, die wir gereift sind, so gesinnt sein; und wenn ihr über etwas anders denkt, so wird euch Gott auch das offenbaren. 16 Doch wozu wir auch gelangt sein mögen, lasst uns nach derselben Richtschnur wandeln und dasselbe erstreben!“***

**Das Ziel:** Kampfpreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus und wir sollen ebenso wandeln.

### **Epheser 4,14-21 – Schl.2000:**

***„Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, 15 von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen erhält, 16 dass er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit gebe, durch seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden an dem inneren Menschen, 17 dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, 18 dazu fähig seid, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, 19 und die Liebe des Christus zu erkennen, die doch alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes. 20 Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, 21 ihm sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.“***

**Das Ziel:** Nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit (!), durch seinen (!) Geist gestärkt zu werden. Jesus soll durch den Glauben (!) in unseren Herzen wohnen und wir sollen die Liebe, die er (!) zu uns hatte, erfassen und in ihr (!) gewurzelt und gegründet sein. Dann werden wir fähig ein, ihn in alle Richtungen zu begreifen und zu erkennen. Wir sollen bis zur ganzen Fülle Gottes erfüllt werden. Es geht nur über das Evangelium und Jesus. Weiter sollen wir die Kraft erfassen, die in uns gelegt wurde, durch das Evangelium, dann kann Gott weit über den Maßen mehr für uns tun (auch schon in dieser Zeit), als wir jemals (er)bitten und/oder verstehen können.

Diese Verse machen für mich Sinn, weil ich gerade im Alten Testament lesen kann, zu was Gott in der Lage war und was er alles für sein Volk getan hat. Ich sehe die gleiche Kraft, wenn ich in den Evangelien lese. Hast du die Liebe schon erkannt und erfasst, die er für dich hatte? Trotz unserer Verfehlungen hat er uns trotzdem so sehr geliebt, dass er sich darum kümmerte sie aus dem Weg zu schaffen, weil er (Gott!) Gemeinschaft mit uns haben wollte! Wie großartig war dieses Werk! Wenn diese Liebe in dir wächst, kommt alles andere von allein und du wirst dankbar werden/sein.

In einem anderen Heft „Liebe und Gemeinschaft“ werde ich über hundert Bibelstellen über die Liebe aufgreifen und euch den Kontext zeigen, in dem sie geschrieben stehen. Ihr werdet (hoffentlich) erkennen, dass diese Wahrheiten im Gesamtkontext der Bibel stimmig sind, während dies bei der humanistischen Lehre von Liebe nicht so ist. Dort passt es nicht in das von Jesus vermittelte Bild, dass Jesus die Pharisäer Schlangenbrut nannte oder im Tempel zornig war. Wovor ich warne: Wenn du einmal eine Bibelstelle hast, die sich für dich noch nicht (im Gesamtkontext) erschließt, lege sie vor den Vater

hin und bitte ihn um Weisheit und Erkenntnis und lass ihn (!) den Zeitpunkt bestimmen, wann er dir die Antwort gibt. Für mich haben sich zum Teil erst nach 1 oder 2 Jahren bestimmte Bibelstellen erschlossen (im Kontext). So viele wollen mit ihrem menschlichen Verstand das Wort erfassen und das ist die Falle, denn so kann der Teufel auf ihre Begierde (es z.B. JETZT wissen zu wollen) mit irreführenden Argumenten kommen (oder durch weiterführende Schriften verführen). In diesem Fall wird nur die innere Begierde befriedigt, man hat nicht auf Gott und seinen Zeitpunkt gewartet.

Die Bibel wird uns (hoffe ich für dich und mich) unser ganzes Leben begleiten, bis wir nach Hause zum Vater und zu Jesus gehen. Dann hat unser Stückwerk ein Ende und wir werden Gott und Jesus begegnen und sie in einem Moment erkennen! Halleluja!

### **Hebräer 2,1-4 – Schl.2000:**

***„Darum sollten wir desto mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa abgleiten. 2 Denn wenn das durch Engel gesprochene Wort zuverlässig war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam den gerechten Lohn empfangt, 3 wie wollen wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung missachten? Diese wurde ja zuerst durch den Herrn verkündigt und ist uns dann von denen, die ihn gehört haben, bestätigt worden, 4 wobei Gott sein Zeugnis dazu gab mit Zeichen und Wundern und mancherlei Kraftwirkungen und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen.“***

**Das Ziel:** Nicht ableiten von der Botschaft des Evangeliums und unserer Errettung! Von den Propheten ist das Erlösungswerk angekündigt worden. Die Menschen warteten sehnsuchtsvoll auf den Messias! Sie wussten um ihre Verlorenheit und warteten auf den, der sie endlich (!) erlösen würde! Und dann erwies Gott seine Liebe zu uns, in dem er tat, was er zuvor verheißen hatte! So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeliebt, **Joh. 3,16**. Wem dies nicht genügt, der sucht weiter und kann dann in diese humanistischen Lehren über Liebe verführt werden.

Die E-Mail-Person schrieb mir weiter: *„Die Abneigung einer intensiven Prüfung der Schriften der Neuoffenbarung, resultiert in erster Linie aus der Vorstellung, dass Gott direkt den Menschen anspricht.“*

Diese Person wollte mir (im Umkehrschluss) sagen, dass es falsch ist, dass Gott mit uns spricht? Weil ich davon „ausgehe“, dass Gott zu „mir persönlich“ spricht, lehne ich die Schriften der sog. Neuoffenbarung ab?

Wir sehen: Obwohl die Person auf der einen Seite sagt, dass die Bibel als solches „vollständig“ sei, muss sie auf weitere Schriften zugreifen, um Gott kennenzulernen. Diese Person versuchte mir zu sagen, dass es falsch (!) ist, dass Gott zu den Gläubigen „persönlich“ spricht und Gott hierfür eigens gesalbte (mit dem Heiligen Geist erfüllte) Personen aussuchte, die in den Neuoffenbarungen zu den Menschen gesprochen haben. Der genaue Wortlaut war: *„Es ist die Heilige Schrift, trotz dass sie wirklich vollständig ist, nicht das Einzige, was der Herr in zweitausend Jahren den Menschen an Wissen und Aufklärung zu geben hatte.“*

Wenn wir die Schrift nicht kennen, können wir „wohlklingenden“ Reden Glauben schenken und so verführt werden. Für mich ist die Wahrheit (leider ganz klassisch), dass in diesen Fällen der Heilige Geist nicht ernstgenommen wird. Er leitet uns in alle Wahrheit und er ist unsere ständige Verbindung zu Gott, durch Jesus Christus. Es ist Gott selbst (wenn wir es so radikal nennen wollen), der durch den Heiligen Geist in uns lebt. Es ist derselbe Geist, der Jesus von den Toten auferweckt hat. Sollte nicht unser Ziel

sein, in diesem Geist zu wandeln? Wir haben die Bibelstellen schon abgedruckt, deshalb hier nur die Kurzfassung zum Erinnern: **Joh. 14 – Eph. 4,30 – Joh. 16,13 – Rö. 8,11**. Durch das Blut Jesu wurde mir die Legitimation verliehen, zum Thron Gottes zu kommen und dort darf ich auch Bitten äußern, **Hebr. 4,14-16 – Joh. 16,23**. Das Volk Israel war schon immer Gottes Eigentum. Wir Heiden kamen zu diesem Bund hinzu, **Rö. 11**. Auf dieses Thema gehe ich umfassend im Heft „**Alter und Neuer Bund – Unterschiede verstehen**“ ein.

Trotz allem sind wir zu jederzeit aufgefordert, die Geister zu prüfen, **1. Joh. 4,1-6**.

Weiterhin schrieb mir die Person: „*Um über eine Neuoffenbarung urteilen zu können ist ein Glaube und der Wille Gott zu erkennen Voraussetzung.*“

Eine weitere Verführung, mich auf das Lesen außerbiblicher Schriften (in großem Umfang!) einzulassen, mit der Anklage, dass ich (im Umkehrschluss) keinen Glauben haben und keinen Willen haben kann, Gott zu erkennen, wenn ich diese Schriften nicht (!) lese! Die Person schrieb auch „ein“ Glaube, nicht „der“ Glaube, von dem wir biblisch reden.

Zu meinen okkulten Esoterikzeiten suchte ich Gott ebenfalls! Ich glaubte immer an einen Gott (nicht an mehrere Götter) und wollte diesen Gott kennenlernen. Damals geriet ich in all die komischen Lehren, die mir Gott (scheinbar) näherbrachten. Am intensivsten war damals die Lehre „Theta-Healing“, die direkt den Schöpfer kontaktierte und in seinem Namen Heilung in die Leben der Menschen befahl! Ich glaubte damals wirklich, dass Gott heilen kann und heilen will und habe in dieser Zeit viele Dinge erlebt. Am eindringlichsten war jedoch die Tatsache, wie diese Lehren abhängig machen und viele Menschen keinen Tag (ohne Heilungssessions) verbrachten. Sie waren süchtig und gaben viel Geld für Channelings usw. aus. Heute erinnert mich dies alles an **Joh. 10,10!** Der Teufel kommt nur um zu verderben und zu stehlen! Weil wir es nicht besser wussten, glaubten wir, dass wir (ohne Jesus!) in die Gegenwart Gottes kommen konnten und ihm (!) sagten, was er (!) zu tun hatte! Ich lobe, preise und danke dem Herrn, dass er mich befreit hat!

Ich habe diese beiden Begegnungen (E-Mail-Person und Gemeindemitglied) mit euch geteilt, damit ihr sehen könnt, wie listig der Teufel ist und wie verführbar so viele Christen sind, weil sie sich nicht wirklich (umfassend) mit der Bibel beschäftigen und somit nicht geistlich kämpfen lernen. Vielen fehlen die wahrhafte Umkehr und die vollkommene Hingabe und Unterordnung unter Gott. Somit können viele nicht (wie Jesus in der Wüste) mit dem Wort kämpfen und Lügen erkennen, von denen der Geist warnt!

Am Bibelstudententag habe ich keine weiteren Verse zum Thema „Ziel“ vorgelesen, weil es zeitlich zu umfangreich gewesen wäre. Ich werde sie euch hier abdrucken, denn es wichtig, dass wir das/unser **Ziel** (Glaubensziel) (er)kennen. Allem voran geht es darum, Gott zu erkennen und den, den er gesandt hat, seinen Sohn Jesus Christus, denn dies ist bereits das ewige Leben, **Joh. 17,3**.

**Römer 1,1-4 – Schl.2000:**

**„Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, ausgesondert für das Evangelium Gottes, 2 das er zuvor verheißen hat in heiligen Schriften durch seine Propheten 3 [nämlich das Evangelium] von seinem Sohn, der hervorgegangen ist aus dem Samen Davids nach dem Fleisch 4 und erwiesen ist als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geist der Heiligkeit durch die Auferstehung von den Toten, Jesus Christus, unseren Herrn,...“**

**Das Ziel – um was geht es?** Um das Evangelium Gottes, das zuvor in den heiligen Schriften (durch die Propheten) verheißen war, das Evangelium von Gottes Sohn (Jesus), der aus der Ahnenreihe Davids kam (menschlich/fleischlich geboren). Jesus ist erwiesen worden als Sohn Gottes. Die Kraft kam aus dem Geist der Heiligkeit. Jesus stand von den Toten auf (er blieb nicht im Tod, den wir verdient hätten), der Tod ist aus der Welt geschafft! Manche müssen zu dem Wort/Thema „Tod“ noch ihre Gedanken verändern lassen, doch dies ist ein anderes Thema.

### **Römer 1,16+17 – Schl.2000:**

***„Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen; 17 denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: »Der Gerechte wird aus Glauben leben«.*“**

**Das Ziel:** Sich nicht für das Evangelium von Christus schämen. Es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden der (daran) glaubt. Wir können nur vor Gott Gerechtigkeit erlangen (freigesprochen werden), wenn wir annehmen, dass wir uns nicht (selbst) freisprechen konnten, sondern Jesus dafür brauchten!

### **1. Petrus 1,9 – Schl.2000:**

***„Ihn liebt ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an ihn glaubt ihr, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht, und über ihn werdet ihr euch jubelnd freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, 9 wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt, die Errettung der Seelen! 10 Wegen dieser Errettung haben die Propheten gesucht und nachgeforscht, die von der euch zuteilgewordenen Gnade geweissagt haben. 11 Sie haben nachgeforscht, auf welche und was für eine Zeit der Geist des Christus in ihnen hindeutete, der die für Christus bestimmten Leiden und die darauf folgenden Herrlichkeiten zuvor bezeugte. 12 Ihnen wurde geoffenbart, dass sie nicht sich selbst, sondern uns dienten mit dem, was euch jetzt bekannt gemacht worden ist durch diejenigen, welche euch das Evangelium verkündigt haben im Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt wurde — Dinge, in welche auch die Engel hineinzuschauen begehren.*“**

**Das Ziel:** Das Endziel unseres Glaubens ist die Errettung der Seelen! Ich glaube, dass dies Gottes wichtigstes Ziel ist, dass niemand verloren geht! Er will, dass alle gerettet werden, **1. Tim. 2,4-6**. Wir sollten vorsichtig darin sein, Gottes Ziele nicht zu „verdrehen“, **Mt. 6,33**. Bei vielen Menschen (und auch Gläubigen) rückt die eigentliche Errettung in den Hintergrund und die geistliche Entwicklung (z.B. Wandeln in Liebe) tritt in den Vordergrund. Das Wort sagt uns etwas anderes. Wenn wir die richtige Reihenfolge haben, wird alles andere (entsprechend) folgen. **Empfehlung:** Teil 16 – Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft – „**Die richtige Reihenfolge bringt Segen**“ Rubrik Seminarreihen sowie Heft „**Erfolg ist das, was folgt**“. Außerdem habe ich darüber intensiv in der Audioreihe „**Freiheit eines Christen – Wahrheit, die frei macht!**“ gesprochen. Luther hat während der Reformation viel über den Glauben und die Werke gesprochen.

### **Philipper 3,17-21 – Schl.2000:**

*„Werdet meine Nachahmer, ihr Brüder, und seht auf diejenigen, die so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt. 18 Denn viele wandeln, wie ich euch oft gesagt habe und jetzt auch weinend sage, als Feinde des Kreuzes des Christus; 19 ihr Ende ist das Verderben, ihr Gott ist der Bauch, sie rühmen sich ihrer Schande, sie sind irdisch gesinnt. 20 Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter, 21 der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, sodass er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, vermöge der Kraft, durch die er sich selbst auch alles unterwerfen kann.“*

**Das Ziel:** Nachahmer sein, so wandeln, wie die Apostel (und an 1. Stelle Jesus) gewandelt sind. Nicht wandeln als wären wir Feinde des Kreuzes des Christus! Unser Gott soll nicht unser Bauch sein. Paulus warnt davor, nicht irdisch gesinnt zu sein. Unser Wandel richtet sich immer mehr danach aus, dass unser Bürgerrecht im Himmel ist und wir von dort alle Anweisung erhalten. Unser Ziel ist, auf den Anfänger und Vollender zu schauen, solange wir hier noch auf der Erde sind. Das Ziel ist, dass unser Leib umgestaltet wird und dem von Jesus gleich wird, in der Auferstehung.

### **Philipper 4,1-9 – Schl.2000:**

*„Darum, meine geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und meine Krone, steht in dieser Weise fest im Herrn, Geliebte! 2 Ich ermahne Euodia und ich ermahne Syntyche, eines Sinnes zu sein im Herrn. 3 Und ich bitte auch dich, mein treuer Mitknecht, nimm dich ihrer an, die mit mir gekämpft haben für das Evangelium, samt Clemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buch des Lebens sind. 4 Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich: Freut euch! 5 Eure Sanftmut lasst alle Menschen erfahren! Der Herr ist nahe! 6 Sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden. 7 Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus! 8 Im Übrigen, ihr Brüder, alles, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was wohlklingend, was irgendeine Tugend oder etwas Lobenswertes ist, darauf seid bedacht! 9 Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, das tut; und der Gott des Friedens wird mit euch sein.“*

**Das Ziel:** Guter, geistlicher, Wandel, in Christus! Eines Sinnes sein, im Herrn (nicht in irgendwelchen Lehren). Um nichts Sorgen machen. Allezeit im Herrn freuen. Auf das bedacht sein, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was wohlklingend, was irgendeine Tugend oder etwas Lobenswertes ist (gegenüber allen Menschen).

### **Römer 10,1-4 – Schl.2000:**

*„Brüder, der Wunsch meines Herzens und mein Flehen zu Gott für Israel ist, dass sie gerettet werden. 2 Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, dass sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach der rechten Erkenntnis. 3 Denn weil sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennen und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen. 4 Denn Christus ist das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt.“*



**Das Ziel:** Wie Paulus zu hoffen/wünschen, dass alle Menschen gerettet werden. Den richtigen (!) Eifer und die richtige (!) Erkenntnis für Gott haben (die im Evangelium liegt, als Basis). Wir wollen uns bis zum Schluss der Gerechtigkeit Gottes unterwerfen und nicht vom Glauben abfallen. Das Ziel von Jesus war, dem Gesetz ein Ende zu bereiten, damit jeder gerettet werden kann, der an ihn glaubt. Gott hat sein (!) Ziel am Kreuz (für die Errettung der Menschheit) erreicht. Wir wollen darin (bis zum Ende) wandeln und unseren Lauf gut vollenden.

### 1. Johannes 4,12 – Schl.2000:

*„Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott. 8 Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. 9 Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen. 10 Darin besteht die Liebe — nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden. 11 Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, so sind auch wir es schuldig, einander zu lieben. 12 Niemand hat Gott jemals gesehen; wenn wir einander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen geworden. 13 Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat.“*

**Das Ziel:** Die Liebe immer mehr erfassen, die Gott für uns hatte/hat. Dann können wir auch andere lieben, wie Gott uns geliebt hat. Weil Gott die Liebe ist, ist auch Jesus der Ausdruck von Gottes Liebe. Wie kann es sein, dass Jesus die Jünger hart anfuhr, weil sie nicht taten, was er ihnen aufgetragen hatte, **Mt. 17,17**. Ich hoffe du kannst erkennen, dass das, was manche unter Liebe predigen, nicht das ist, was uns Gott über seine Liebe gesagt und gezeigt hat.

### Offenbarung 1,8 – Schl.2000:

*„Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben; und es werden sich seinetwegen an die Brust schlagen alle Geschlechter der Erde! Ja, Amen. 8 Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.“*

**Das Ziel:** Bis zum Ende durchhalten, damit wir dabei sind wenn Jesus wiederkommt. Wir wollen mit ihm nach Hause gehen, ins Haus des Vaters, **Ps. 23**. Der Teufel wird immer wieder probieren, unseren Blick (mit Schwerpunkt) auf die Zeit hier auf der Erde zu lenken und dass wir hier (!) die wahre Erfüllung erleben würden. Dies ist eine Lüge. Halte den Blick darauf gerichtet, was „droben“ ist, dann wird der Teufel dich nicht damit verführen können, dass deine wahre Lebensfreude von dem abhängt, was wir hier auf der Erde haben oder nicht haben, **Kol. 3,2-17**. Wenn unsere Prioritäten richtig gesetzt ist, können wir (ohne dass wir daran hängen), hier auf der Erde gesegnet sein und alles genießen, mit dem Wissen, dass all dies hier zum Verfall bestimmt ist.

## Römer 12,1+2 – Schl.2000:

**„Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: Das sei euer vernünftiger Gottesdienst! 2 Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“**

**Das Ziel:** Unsere Leiber Gott ganz hingeben, als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer. Gott erlauben, dass er uns verändert, so dass wir seinen guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen erkennen können und danach leben. Nicht wandeln, wie die Menschen der Welt.

## Römer 12,9-21 – Schl.2000:

**„Die Liebe sei ungeheuchelt! Hasst das Böse, haltet fest am Guten! 10 In der Bruderliebe seid herzlich gegeneinander; in der Ehrerbietung komme einer dem anderen zuvor! 11 Im Eifer lasst nicht nach, seid brennend im Geist, dient dem Herrn! 12 Seid fröhlich in Hoffnung, in Bedrängnis haltet stand, seid beharrlich im Gebet! 13 Nehmt Anteil an den Nöten der Heiligen, übt willig Gastfreundschaft! 14 Segnet, die euch verfolgen; segnet und flucht nicht! 15 Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! 16 Seid gleich gesinnt gegeneinander; trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen; haltet euch nicht selbst für klug! 17 Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid auf das bedacht, was in den Augen aller Menschen gut ist. 18 Ist es möglich, soviel an euch liegt, so haltet mit allen Menschen Frieden. 19 Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn [Gottes]; denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr«. 20 »Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu trinken! Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.« 21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute!“**

**Das Ziel:** Wie wir als Gläubige hier in der Welt wandeln sollen, ob es uns (fleischlich, gefühlsmäßig) gefällt oder nicht, wir tun einfach das Richtige, weil es richtig ist und Gott gefällt. Punkt!

## 1. Johannes 4,18+19 – Schl.2000:

**„Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat mit Strafe zu tun; wer sich nun fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der Liebe.“**

**Das Ziel:** Erkennen/Erfahrungen, dass wir nicht mehr mit Strafe rechnen müssen, weil Jesus (für uns) den Zorn Gottes getragen hat. Gottes vollkommene Liebe lässt uns erkennen/erfahren, dass er uns so sehr geliebt hat, als wir noch Sünder waren, dass er Jesus gab, damit wir errettet werden konnten! Jeder, der noch Angst davor hat, nicht errettet zu sein, bei dem hat die Liebe Gottes ihr Ziel noch nicht erreicht. Diese Vollendung der Liebe Gottes, im Erlösungswerk, bringt die Waffe „Helm des Heils“ (Eph. 6) hervor. Der Teufel mag uns vielleicht hier auf der Erde noch das ein oder andere Mal erfolgreich zu Fall bringen (Teilzeitsieg), aber wir halten ihm entgegen, dass er uns das Wichtigste, die Errettung unserer Seele ins ewige Leben, nicht mehr stehlen kann, weil Gott sich selbst (!) um diese Erlösung gekümmert hat! Im Glauben empfangen wir diese Erlösung, nicht durch gute Werke.

### **Apostelgeschichte 20,18-24 – Schl.2000:**

***„Und als sie zu ihm gekommen waren, sprach er zu ihnen: Ihr wisst, wie ich mich vom ersten Tag an, als ich Asia betrat, die ganze Zeit unter euch verhalten habe, 19 dass ich dem Herrn diene mit aller Demut, unter vielen Tränen und Anfechtungen, die mir widerfahren durch die Nachstellungen der Juden; 20 und wie ich nichts verschwiegen habe von dem, was nützlich ist, sondern es euch verkündigt und euch gelehrt habe, öffentlich und in den Häusern, 21 indem ich Juden und Griechen die Buße zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus bezeugt habe. 22 Und siehe, jetzt reise ich gebunden im Geist nach Jerusalem, ohne zu wissen, was mir dort begegnen wird, 23 außer dass der Heilige Geist von Stadt zu Stadt Zeugnis gibt und sagt, dass Fesseln und Bedrängnisse auf mich warten. 24 Aber auf das alles nehme ich keine Rücksicht; mein Leben ist mir auch selbst nicht teuer, wenn es gilt, meinen Lauf mit Freuden zu vollenden und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, nämlich das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen.“***

**Das Ziel:** Dem Herrn dienen, egal wie viele Tränen und Anfechtungen es bedeutet. In der Tat sind meine meisten Bedrängnisse diejenigen, die mir Religiöse entgegenbringen, die mich als Sekte beschimpfen und mich als eine Person sehen, die Menschen von (ihrer) Gemeinde fernhält. Sie sehen in mir nichts Gutes. Ich diene dem Herrn und ich kann (!) an vielen Stellen nichts anderes sagen als das, was ich sage. Ich gebe weiter, was ich erfahren habe, auch die Bibelstellen, die nützlich sind, ich habe bisher nichts verschwiegen. Warum konnte Paulus das tun und was ist das Ziel für uns? Er nahm keine Rücksicht auf sich selbst und sein Leben war ihm selbst nicht teuer (**Spr. 29,25**). Sein Ziel war es, seinen Lauf mit Freuden zu vollenden und den Dienst, den er von unserem Herrn Jesus empfangen hat, nämlich das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen, umzusetzen. Bis zu seinem Lebensende.

### **Hebräer 12,1-3 – Schl.2000:**

***„Da wir nun eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, so lasst uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, und lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt, 2 indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet und dabei die Schande für nichts achtete, und der sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat. 3 Achtet doch auf ihn, der solchen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht müde werdet und den Mut verliert!***

**Das Ziel:** Jede Last und die Sünde ablegen, die uns so leicht umstrickt. Mit Ausdauer laufen, in dem Kampf, der vor uns liegt. Wie machen wir das? Indem wir auf Jesus schauen, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Wie viele Prediger/Geistliche/Gläubige schauen nicht permanent auf Jesus, sondern auf „Gott“? Wer genau hinschaut, wird erkennen, wie Jesus ausgeblendet wird. Es wird oft nicht in „Jesu Namen“ gebetet und es wird ausgeblendet, was Jesus getan hat. Genau das sollen wir nicht (!) tun. Wir wollen permanent auf den achten, der solchen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet, der für uns all das ertrug, damit wir in die Freiheit kommen konnten. Diese Freiheit (der Gerechten) können wir in der ganzen Bibel finden. Überwiegend im Alten Testament für das Leben hier auf der Erde und dann, nach Erlösung von unserer Schuldhaftigkeit, überwiegend im Neuen Testament, in Bezug auf unser geistliches Erbe. Alles haben wir, durch Jesus. Deshalb schauen wir auf ihn! Den Anfänger und Vollender! Dann verlieren wir nicht den Mut und wissen, Gott kümmert sich um uns. Er hat uns seine Liebe

bewiesen, als wir noch Sünder waren, wieso sollte er uns jetzt Gutes vorenthalten? **Rö. 8,32**. Wenn wir auf Jesus achten, verlieren wir nicht den Mut.

### Hebräer 5,11-14 – Schl.2000:

*„Über ihn haben wir viel zu sagen, und zwar Dinge, die schwer zu erklären sind, weil ihr träge geworden seid im Hören. 12 Denn obgleich ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr es wieder nötig, dass man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise. 13 Wer nämlich noch Milch genießt, der ist unerfahren im Wort der Gerechtigkeit; denn er ist ein Unmündiger. 14 Die feste Speise aber ist für die Gereiften, deren Sinne durch Übung geschult sind zur Unterscheidung des Guten und des Bösen.“*

Das Ziel: Feste Speise vertragen zu können! Unsere Sinne sollen durch Übung so geschult sein (**Rö. 12,1+2**), dass wir Gutes und Böses voneinander unterscheiden können. Wenn unsere Sinne geschult sind und wir mit dem Geist die Taten des Leibes töten, **Rö. 8,13**, dann sind wir sensibel für die Stimme des Heiligen Geistes, der in uns wohnt, **1. Kor. 6,19+20**. Dann wandeln wir im Geist, **Gal. 5,25**, und wir werden immer mehr so wandeln, wie Jesus gewandelt ist, so dass wir in jeder Situation wissen, wie Gott möchte, dass wir reagieren, handeln und leben.

### 2. Timotheus 4,7+8 – Schl.2000:

*„Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. 8 Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb gewonnen haben.“*

Das Ziel: Die Krone nicht stehlen lassen!

### Offenbarung 3,9-13 – Schl.2000:

*„Siehe, ich gebe, dass solche aus der Synagoge des Satans, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen, siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, dass ich dich geliebt habe. 10 Weil du das Wort vom standhaften Ausharren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen. 11 Siehe, ich komme bald; halte fest, was du hast, damit [dir] niemand deine Krone nehme! 12 Wer überwindet, den will ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herabkommt von meinem Gott aus, und meinen neuen Namen. 13 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“*

Das Ziel: Standhaftes Ausharren in der Wahrheit! Festhalten, was wir haben! Aufpassen, dass mir niemand die Krone stiehlt!

## **Epheser 3,14-21 – Schl.2000:**

*„Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, 15 von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen erhält, 16 dass er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit gebe, durch seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden an dem inneren Menschen, 17 dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, 18 dazu fähig seid, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, 19 und die Liebe des Christus zu erkennen, die doch alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes. 20 Dem aber, der wie über die Maßen mehr zu tun vermag als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, 21 ihm sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.“*

**Das Ziel:** Durch den Heiligen Geist mit Kraft gestärkt werden an dem inneren Menschen. In Liebe (in Gottes Liebe) gewurzelt und gegründet sein. Dazu fähig sein, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe ist, und/um die Liebe Christus/Gottes zu erkennen. Diese Liebe übersteigt alle Erkenntnis. Wir sollen erfüllt werden, bis zur ganzen Fülle Gottes.

## **Teilnehmer 2:**

Der Teufel sitzt überall. Auch wenn wir als Geschwister im Glauben zusammensitzen, ist der Teufel allgegenwärtig. Er ist nicht allmächtig, aber er ist allgegenwärtig und wartet nur auf einen Moment, wo er uns „verführen“ kann. Deshalb ist es gut, besonnen und nüchtern zu sein.

Die Teilnehmerin ging gedanklich zurück in das Jahr ihrer Bekehrung, weil der Heilige Geist sie, direkt am nächsten Tag, zu **Römer 1,26+27 – Schl.2000** führte:

*„Darum hat sie Gott auch dahingegeben in entehrende Leidenschaften; denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen; 27 gleicherweise haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind gegeneinander entbrannt in ihrer Begierde und haben Mann mit Mann Schande getrieben und den verdienten Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen.“*

Die Teilnehmerin war homosexuell, als sie zum Glauben kam. Ich sollte sie am Tag ihrer Umkehr nicht (!) auf die Homosexualität ansprechen. Der Heilige Geist verbot es mir. Ich war gehorsam und am nächsten Tag schlug sie die Bibel auf und wurde überführt. Danach rief sie mich völlig aufgelöst und panisch an und ich habe ihr gesagt, dass sie sich beruhigen und den Heiligen Geist seine Arbeit machen lassen soll. So viel zur „Vorgeschichte“.

Am Bibelstudientag gab der Heilige Geist ihr noch einmal Römer 1. Sie hatte den Eindruck, den langen Satz zu zerlegen und in einzelnen Schritten aufzuschreiben. **Römer 1,1-7 – Schl.2000:**

*„Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, ausgesondert für das Evangelium Gottes, 2 das er zuvor verheißten hat in heiligen Schriften durch seine Propheten 3 [nämlich das Evangelium] von seinem Sohn, der hervorgegangen ist aus dem Samen Davids nach dem Fleisch 4 und erwiesen ist als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geist der Heiligkeit durch die Auferstehung von den Toten, Jesus*

***Christus, unseren Herrn, 5 durch welchen wir Gnade und Aposteldienst empfangen haben zum Glaubensgehorsam für seinen Namen unter allen Heiden, 6 unter denen auch ihr seid, Berufene Jesu Christi 7 — an alle in Rom anwesenden Geliebten Gottes, an die berufenen Heiligen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“***

Ihre Notizen waren:

- ***das Evangelium Gottes,***
- ***das er zuvor verheißten wurde in heiligen Schriften durch seine Propheten***
- ***von seinem Sohn***
- ***aus dem Samen Davids nach dem Fleisch***
- ***erwiesen ist als Sohn Gottes***
- ***in Kraft nach dem Geist der Heiligkeit***
- ***durch die Auferstehung von den Toten***
- ***Jesus Christus, unseren Herrn***
- ***durch welchen wir die Gnade empfangen haben***
- ***zum Glaubensgehorsam und als***
- ***Berufene Jesu Christi.***

Auch wenn es in dem Kontext um Paulus geht, sind es doch biblische Wahrheiten, die auch auf uns zutreffen. Es waren „Erinnerungen“ für sie. Wir sehen, wenn wir in der Gnade wandeln, kann Gott uns immer wieder an die Wahrheit erinnern, in der wir wandeln sollen. Weiterhin: „Das Evangelium ist die Kraft Gottes, für jeden, der glaubt!“

**Römer 1,16 – Schl.2000:**

***„Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen; 17 denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: »Der Gerechte wird aus Glauben leben«.*“**

Gott macht keinen Unterschied mehr zwischen Juden, Griechen, Heiden... Jeder, der an Jesus Christus und das Evangelium glaubt, wird gerettet werden.

Das Fundament ist das Evangelium, es ist die Kraft Gottes!

Die Teilnehmerin hatte schon immer an Gott geglaubt und als sie damals **Römer 1,18-27 – Schl.2000** gelesen hatte (Überschrift: Gottes Zorn über die Gottlosigkeit der Menschen“...), wusste sie, dass sie nun die Wahrheit gefunden hatte.

***„Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten, 19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat; 20 denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, sodass sie keine Entschuldigung haben. 21 Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert. 22 Da sie sich***

***für weise hielten, sind sie zu Narren geworden 23 und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauscht mit einem Bild, das dem vergänglichen Menschen, den Vögeln und vierfüßigen und kriechenden Tieren gleicht. 24 Darum hat sie Gott auch dahingegeben in die Begierden ihrer Herzen, zur Unreinheit, sodass sie ihre eigenen Leiber untereinander entehren, 25 sie, welche die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschten und dem Geschöpf Ehre und Gottesdienst erwiesen anstatt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit. Amen! 26 Darum hat sie Gott auch dahingegeben in entehrende Leidenschaften; denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen; 27 gleicherweise haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind gegeneinander entbrannt in ihrer Begierde und haben Mann mit Mann Schande getrieben und den verdienten Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen.“***

Ihr wurde nochmal bewusst, dass der Teufel sie nicht zur Erkenntnis der eigenen (!) Schlechtigkeit kommen lassen wollte. ER stand (damals nach ihrer Bekehrung) direkt parat und hatte ihr die Verse so verkaufen wollen, dass „ihre“ Frauen den natürlichen Verkehr vertauscht haben. Sie schob die Schuld ihrem damaligen Mann zu (bzw. der Teufel wollte dies), um nicht an den Punkt zu kommen, die eigene Schlechtigkeit zu sehen. Diese ist aber wichtig und der Kern des Evangeliums, denn sonst denken wir, dass wir Jesus nicht brauchen. Sie dachte, ihr Ex-Mann wäre bestraft worden, und deshalb hat es „sie“ getroffen. Danach gab es ihren „schwarzen“ Tag, an dem ihr alles nochmal bewusst wurde, dass sie auf dem Weg in die Hölle war.

Es ist so: Wenn wir uns auf den richtigen Weg, in die Gemeinschaft mit Gott, begeben haben, wird der Teufel alles daransetzen, dich wieder auf Abwege zu bringen. Wenn er dir schon nicht mehr das ewige Leben stehlen kann, dann (zumindest) die Freiheit in diesem Leben. Ich persönlich glaube, wenn eine Person wirklich suchend ist, wird der Geist Gottes sie immer wieder zurück auf den rechten Weg bringen, wie es bei der Teilnehmerin der Fall war. Es passt zu **Johannes 10,27-29 – Schl.2000:**

***„Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; 28 und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. 29 Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters reißen. 30 Ich und der Vater sind eins.“***

Wir können uns selbst abwenden, wenn wir das wollen. Aber wenn wir wahrhaftig Gott suchen und zum Glauben an Jesus Christus und dem Evangelium gekommen sind, kann uns niemand wieder aus der Hand Gottes reißen! Weitere Bibelstelle hierzu, **Römer 8,37-39 – Schl.2000:**

***„Aber in dem allem überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. 38 Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, 39 weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“***

Durch das Glaubensleben der Teilnehmerin zog sich in den letzten Jahren immer wieder, dass sie sich „selbst“ für gut genug hielt und sie sich ihrer Schlechtigkeit (vor ihrer Erlösung) nicht bewusst war. Passend dazu die Bibelstelle **Lukas 18,9-14 – Schl.2000:**

***„Er sagte aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und die Übrigen verachteten, dieses Gleichnis: 10 Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. 11 Der Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst so: O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner da. 12 Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme! 13 Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht einmal seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach: O Gott, sei mir Sünder gnädig! 14 Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, im Gegensatz zu jenem. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.“***

Der Herr zeigte der Teilnehmerin am Bibelstudientag noch einmal **Römer 3,21-24 – Schl.2000:**

***„Jetzt aber ist außerhalb des Gesetzes die Gerechtigkeit Gottes offenbar gemacht worden, die von dem Gesetz und den Propheten bezeugt wird, 22 nämlich die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben an Jesus Christus, die zu allen und auf alle [kommt], die glauben. Denn es ist kein Unterschied; 23 denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten, 24 sodass sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist.“***

Die Teilnehmerin hatte in dieser Zeit immer Vers 23 ausgelassen/überlesen. Es ist typisch für den Teufel, dass er uns so verblendet/verblenden will, dass wir bestimmte Verse überlesen oder nicht ernst nehmen. Vollkommene Hingabe und immer wieder die Erinnerung an das Evangelium, wo wir hergekommen sind und was Jesus für uns getan hat, sorgen dafür, dass wir alles (!) lesen, auch wenn es uns (unserem Fleisch) nicht gefällt!

Wir müssen alle erfassen, dass wir (bevor Jesus uns erlöste) schlechte Menschen waren, egal wie gut wir scheinbar (weltlich) waren! Jemand, der ein ganz gutes Leben geführt hat, nichts wirklich Schlimmes getan hat, dieser Person kann/wird es schwerer fallen, wirklich die Wahrheit anzunehmen, dass aus uns nichts Gutes hervorgeht, wie Paulus in **Römer 7,14-18 – Schl.2000:**

***„Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. 15 Denn was ich vollbringe, billige ich nicht; denn ich tue nicht, was ich will, sondern was ich hasse, das übe ich aus. 16 Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so stimme ich dem Gesetz zu, dass es gut ist. 17 Jetzt aber vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die Sünde, die in mir wohnt. 18 Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht.“***

Erst als die Teilnehmerin anfing, den Balken im eigenen Auge zu sehen/erkennen zu wollen, **Mt. 7,5**, wurde sie von der Gnade, Liebe und Barmherzigkeit erfasst, die Gott ihr gegenüber hat. Diese Liebe hat er uns im Erlösungswerk gezeigt.

Ich möchte noch die Anmerkung geben, dass ich glaube, dass Paulus hier das Dilemma von Fleisch vs. Geist schildert. Später, in Römer 8, gibt er uns die Lösung für dieses Problem. Er sagt uns, dass wir mit dem Geist (!) die Taten des Leibes/Fleisches töten können/sollen, **Römer 8,12-17 – Schl.2000:**



**„So sind wir also, ihr Brüder, dem Fleisch nicht verpflichtet, gemäß dem Fleisch zu leben! 13 Denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, so müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben. 14 Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. 15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsset, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! 16 Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. 17 Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.“**

Wir wollen nicht bei Römer 7 stehenbleiben und sagen: „Ja, das ist halt so. Mein Fleisch kämpft gegen den Geist und deshalb schaffe ich es nicht...“ Römer 8 zeigt uns, dass wir von Gott eine Kraft bekommen haben, die Taten des Leibes zu töten. Wer diese Kraft nicht kennt oder dem Geist Gottes keine Kraft zuschreibt, in dessen Leben wird sich diese Kraft auch nicht bemerkbar machen.

Dies ist im Einklang mit **Galater 5,16-25 – Schl.2000**, wo wir bereits gelesen haben:

**„Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen. 17 Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, sodass ihr nicht das tut, was ihr wollt. 18 Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. 19 Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; 20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; 21 Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussetze, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden. 22 Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. 23 Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz. 24 Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. 25 Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln.“**

Wenn wir im Geist wandeln, werden wir die Lust des Fleisches nicht vollbringen! Es ist eine Tatsache! Deshalb ist es so wichtig, im Geist zu wandeln und sich nicht von der Welt und den Verführungskünsten des Teufels ins Fleisch ziehen zu lassen.

Durch das Erkennen des eigenen Balkens im Auge, erfassen wir, dass wir Gottes Gnade, Güte und Barmherzigkeit brauchen und sie kann in unserem Leben sichtbar werden, **Römer 2,4 – Schl.2000**:

**„Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut, und erkennst nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet?“**

Bei der Teilnehmerin konnte sich Stolz und Hochmut immer wieder ausbreiten. Das passiert, wenn wir uns selbst (aus eigener Kraft, statt aus der Kraft Gottes) für gut genug halten, **Römer 3,27 – Schl.2000**:

**„Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen! Durch welches Gesetz? Das der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens!“**

### Römer 1,16+17 – Schl.2000:

*„Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen; 17 denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: »Der Gerechte wird aus Glauben leben«.“*

Die Woche zuvor hatte sich die Teilnehmerin Bibelverse herausgeschrieben, mögen sie auch euch segnen, z.B.:

### 2. Korinther 10,17 – Schl.2000:

*„»Wer sich aber rühmen will, der rühme sich des Herrn!«“*

### Jeremia 9,22+23 – Schl.2000:

*„So spricht der HERR: Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit und der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums; 23 sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er Einsicht hat und mich erkennt, dass ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden! Denn daran habe ich Wohlgefallen, spricht der HERR.“*

### 2. Korinther 5,21 – Schl.2000:

*„Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden.“*

→ Durch Jesus sind wir gut genug vor/für Gott!

Als Fazit der 1. Runde hatte die Teilnehmerin die Erkenntnis (vom Geist) gestärkt bekommen, dass erst, wenn wir (!) unsere eigene Schlechtigkeit (im Fleisch, nicht im Geist!) erkennen, kann die Liebe Gottes, seine Gnade und Barmherzigkeit ihre Wirkung in uns entfalten.

### Teilnehmer 3:

Die Teilnehmerin hat aus der „Neues Leben Bibel“ (NLB) vorgelesen, die ich in diesem Abschnitt auch zitiere. Du kannst die Verse gerne in einer anderen Übersetzung (parallel) lesen.

Die Teilnehmerin bekam vom Heiligen Geist **Römer 4,5 – NLB:**

*„Gerecht gesprochen aber wird ein Mensch aufgrund seines Glaubens, nicht aufgrund seiner Taten.“*

Die Teilnehmerin hatte angefangen zu beten, was diese Verse (für sie konkret) bedeuten, bekam aber dann den Impuls, sich nicht nur um sich selbst zu drehen, sondern auch für andere zu beten, wie wir z.B. in **1. Timotheus 2,1-6 – NLB** lesen:

**„Vor allem anderen fordere ich euch auf, für alle Menschen zu beten. Bittet bei Gott für sie und dankt ihm. 2 So sollt ihr für die Herrschenden und andere Menschen in führender Stellung beten, damit wir in Ruhe und Frieden so leben können, wie es Gott gefällt und anständig ist. 3 Das ist gut und macht Gott, unserem Erlöser, Freude. 4 Er möchte, dass jeder gerettet wird und die Wahrheit erkennt. 5 Denn es gibt nur einen Gott und nur einen Vermittler zwischen Gott und den Menschen: Das ist Christus Jesus, der Mensch geworden ist. 6 Er gab sein Leben, um alle Menschen freizukaufen. Das ist die Botschaft, die Gott der Welt gab, als die Zeit dafür gekommen war.“**

Die Teilnehmerin kam zu Römer 4, an den Anfang, und notierte sich in eigenen Worten:

- Ich erhalte meinen Lohn als Geschenk, nur durch (den) Glauben.
- Verdient habe ich ihn nicht, werde aber unverdient gerecht gesprochen, durch (den) Glauben.
- Manchmal erscheinen Situationen aussichtslos, dann bin ich aber fröhlich in meiner Schwachheit und gebe dem Teufel keine Bühne! Danach kommt Gelassenheit und Zuversicht.
- In der Ferne sieht man das Heil aber in der akuten Situation benötigt es Geduld und Glauben.
- Manchmal ist man in einem Gedankenstrudel, aber ich werde immer schneller „wach“ bzw. „wachsamer“ und kämpfe dann geistlich (z.B. Epheser 6, Waffenrüstung des Geistes).

Ich habe euch **Römer 4 aus der NLB** hier abgedruckt:

**„Abraham war seiner Herkunft nach der Stammvater unseres jüdischen Volkes. Durch was wurde er nun gerettet? 2 Nahm Gott ihn etwa aufgrund seiner guten Taten an? Wäre es so, dann hätte er Grund, stolz zu sein. Doch aus der Sicht Gottes hatte Abraham dazu keinen Anlass. 3 Denn was steht in der Schrift? »Abraham glaubte Gott; und Gott erklärte ihn wegen seines Glaubens für gerecht.« 4 Wenn Menschen arbeiten, erhalten sie ihren Lohn nicht als Geschenk. Ein Arbeiter hat sich verdient, was er bekommt. 5 Gerecht gesprochen aber wird ein Mensch aufgrund seines Glaubens, nicht aufgrund seiner Taten. 6 Das meinte auch David, als er die Freude eines Menschen beschrieb, der unverdient gerecht gesprochen wird: 7 »Glücklich ist der, dessen Ungehorsam vergeben und dessen Schuld zuge deckt ist. 8 Glücklich ist der, dem der Herr die Sünden nicht mehr anrechnet.« 9 Ist nun dieses Glück nur für die Juden da oder auch für alle anderen? Wir haben gesagt, dass Abraham aufgrund seines Glaubens von Gott für gerecht erklärt wurde. 10 Doch auf welche Weise hat ihm sein Glaube geholfen? Wurde er erst gerecht gesprochen, nachdem er beschnitten worden war, oder schon vor seiner Beschneidung? Die Antwort lautet: Gott hat ihn angenommen, ehe er beschnitten wurde! 11 Die Beschneidung war ein Zeichen dafür, dass Abraham glaubte und Gott ihn angenommen und gerecht gesprochen hatte, als er noch unbeschnitten war. Damit ist Abraham der geistliche Vater all derer, die glauben, aber nicht beschnitten worden sind. Sie werden von Gott wegen ihres Glaubens gerecht gesprochen. 12 Und er ist auch der geistliche Vater all derer, die beschnitten worden sind und denselben Glauben haben, wie ihn Abraham schon vor seiner Beschneidung hatte. 13 Denn Gottes Zusage, Abraham und seinen Nachkommen die ganze Erde zu geben, beruhte nicht auf dem Gehorsam gegenüber dem Gesetz, sondern darauf, dass Abraham durch den Glauben vor Gott gerecht wurde. 14 Wer behauptet, diese Zusage Gottes gelte nur denen, die das Gesetz befolgen, der erklärt den Glauben für nutzlos, und die Zusage verliert ihre Gültigkeit. 15 Denn die Übertretung des Gesetzes**

*bewirkt Gottes Zorn; wo es aber kein Gesetz gibt, gibt es auch keine Übertretung. 16 Deshalb ist der Glaube entscheidend, damit die Zusage Gottes ein Geschenk aus Gnade bleibt. Sie gilt allen: denen, die nach dem Gesetz leben und denen, die durch den Glauben leben, wie Abraham es tat. Denn er ist der Vater aller, die glauben. 17 So heißt es in der Schrift: »Ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht.« Dies geschah, weil Abraham an den Gott glaubte, der die Toten zum Leben erweckt und ins Dasein ruft, was vorher nicht war. 18 Als Gott Abraham versprach, dass er zum Vater vieler Völker werden würde, glaubte Abraham ihm und hielt an der Hoffnung fest, obwohl es hoffnungslos schien. Gott hatte ihm versprochen: »Deine Nachkommen werden so zahlreich sein wie die Sterne.« 19 Doch Abrahams Glaube blieb unerschüttert, obwohl er wusste, dass er mit fast hundert Jahren viel zu alt war, um noch Vater zu werden, und seine Frau Sara keine Kinder mehr bekommen konnte. 20 Abraham zweifelte nicht und vertraute auf die Zusage Gottes. Ja, sein Glaube wuchs sogar noch, und damit ehrte er Gott. 21 Er war vollkommen überzeugt davon, dass Gott das, was er versprochen hat, auch tun kann. 22 Und wegen dieses Glaubens erklärte Gott ihn für gerecht. 23 Doch diese wunderbare Zusage – dass Gott ihn für gerecht erklärte – galt nicht nur für Abraham. 24 Sie wurde auch für uns in der Schrift festgehalten, denn Gott wird auch uns für gerecht erklären, wenn wir an ihn glauben, der Jesus, unseren Herrn, von den Toten auferweckt hat. 25 Wegen unserer Sünden musste Jesus sterben, und er wurde auferweckt, um uns vor Gott gerecht zu sprechen.“*

Wir leben (ewig), weil wir an den glauben (Gott, Jesus), der den Gottlosen (uns) gerecht macht.

**Psalm 112,2 – NLB:**

*„Seine Nachkommen werden zu Macht und Ansehen gelangen, die Kinder der Gottesfürchtigen werden gesegnet werden.“*

**Psalm 112,4 – NLB:**

*„Selbst in der Finsternis wird es für den Gottesfürchtigen hell. Er ist gnädig, barmherzig und gerecht.“*

Ich habe euch den kompletten **Psalm 112 – NLB** hier abgedruckt:

*„Halleluja! Glücklich ist der Mensch, der Ehrfurcht hat vor dem HERRN. Ja, glücklich ist, der sich über seine Gebote freut. 2 Seine Nachkommen werden zu Macht und Ansehen gelangen, die Kinder der Gottesfürchtigen werden gesegnet werden. 3 Sie werden reich werden, und ihre gerechten Taten werden unvergessen bleiben. 4 Selbst in der Finsternis wird es für den Gottesfürchtigen hell. Er ist gnädig, barmherzig und gerecht. 5 Gut hat es, wer großzügig ist und gerne leiht und in allen seinen Geschäften ehrlich ist. 6 Auf ewig wird er niemals taumeln, an einen so gerechten Menschen wird man sich immer erinnern. 7 Er fürchtet sich nicht vor schlechter Nachricht, sondern vertraut fest darauf, dass der HERR für ihn sorgt. 8 Zuversichtlich ist er und furchtlos, denn er wird über seine Gegner triumphieren. 9 Großzügig gibt er dem, der in Not ist. Seine gerechten Taten bleiben unvergessen. Er wird zu großem Ansehen kommen. 10 Der Gottlose wird es sehen und sich ärgern, knirschen wird er mit seinen Zähnen vor Zorn. Denn was die Gottlosen hoffen, das vergeht.“*

**Anmerkung:** Der Heilige Geist gab mir im Jahr 2019 die Offenbarung, als ich die Psalmen las, dass ich darauf schauen soll, was

- für die **Gerechten** geschrieben steht. Welche Verheißungen gelten für die Gottesfürchtigen bzw. die Gerechten? Durch das Blut Jesu bin ich vor Gott gerecht geworden und die Aussagen aus den Psalmen gelten auch für mich!
- geschieht mit den **Gottlosen**?
- ist das Verhalten, das sich Gott **von mir** wünscht?

Für die Teilnehmerin war in dieser Runde noch einmal sehr klar, dass wir auch dann, wenn die Umstände ganz anderes aussehen (wie bei Abraham), wir in Geduld und Glauben an den Verheißungen festhalten, die Gott uns gegeben hat. Wir rücken davon nicht ab! Die Teilnehmerin merkte für sich, dass sie immer standhafter/standfester darin wird, in Geduld und Glauben stehen zu bleiben, auch wenn die Umstände (scheinbar) aussichtslos scheinen.

Die Teilnehmerin berichtete von familiären Herausforderungen aber der Herr gab die Verheißung, dass die Kinder der Gottesfürchtigen gesegnet sein werden und sie weiß, dass dies passieren wird und daran hält sie im Glauben, Vertrauen und mit Geduld weiterhin fest.

#### **Teilnehmer 4:**

Der Teilnehmer hat sich Notizen/Stichpunkte gemacht, die ich euch hier aufschreibe. Mögen sie euch ebenfalls segnen:

- Heute bin ich für meinen kindlichen/naiven, Glauben, dankbar **Mt. 18,13**.
- Ich nehme die Arbeitshefte und die Bibel, um die Bibelstellen nachzuschlagen und lasse das Wort „schneiden“, ohne großartig darüber nachzudenken, **Hebr. 4,12 – Eph. 6,17**.
- Wenn wir uns Gott unterordnen, kommt die Zubereitung von ihm, **Röm 12,2 – Phil. 2,13 – 2. Kor. 3,18 – Gal. 5,22+23 – Kol. 3,9+10 – 2. Kor. 3,18**. Veränderung kommt von Gott selbst und nicht von uns.
- Gott reagiert auf Glauben, nicht auf Wissensdurst, **Mk. 9,23 – Mt. 11,25 – Mk. 4,12 – Mt. 13,13+14**.
- Glaube hat nichts mit Intelligenz und Verstand zu tun, **Hebr. 11,1+6**. Dort stolpern wir immer mal wieder drüber.
- Hütet euch vor menschlichen Lehren und der Philosophie, **Kol. 2,8 – Mt. 16,6**.
- Immer aufpassen, wo man Türen und Fenster offen hat, wo der Teufel verführen kann/will und ihm widerstehen.
- Die Bibel ist Gottes Wort und wird uns vor falscher Lehre und menschlicher Philosophie schützen.
- Wir sollen nichts weglassen und nichts hinzufügen, **Off. 22,18+19 – 5. Mo. 4,2 – Spr. 30,6 – Mk. 7,13**.
- Wenn wir uns hingeben und nach der Wahrheit suchen, umso mehr werden wir durch die Schrift geführt und verändert, **Mk. 4,8 – Mt. 13,8**.
- Vor Pharisäergedankengut hüten.

- Nicht sein wie eine Meereswoge, die hin- und hergetrieben wird, so jemand meine nicht, dass er von Gott etwas empfangt, **Jak. 1,6**.
- Unsere Rechtfertigung vor Gott kommt durch das, was Jesus für uns am Kreuz getan hat.
- Wer Jesus hat, hat alles! Wir brauchen nicht mehr.
- Für jeden Bereich unseres Lebens gibt uns die Bibel Antworten.
- Einfach das Wort schneiden lassen, das verändert!
- Den Splitter, den wir bei anderen sehen, überprüfe mal, ob es vielleicht nicht dein eigener Balken ist, **Mt. 7,3**. Gott hinlegen, mit der Bitte um Weisheit, Erkenntnis, Wahrheit und Einsicht (Überführung). Nicht mit dem Verstand drangehen, sondern Gott verändern lassen.

Wenn euch schwierige Situationen begegnen, wie bei mir mit der E-Mail-Person, wollen wir schauen, was wir daraus lernen können und was es für uns Gutes mit sich bringt. Seid nicht so sehr damit beschäftigt (beim Bibel lesen), was das alles mit den anderen zu tun hat, sondern lasst euch von Gott ermahnen, ermutigen, überführen, lehren... Für uns, die wir gläubig sind und Gott lieben, dient alles zum Besten, **Rö. 8,28**.

Als Ergänzung hatte ich das Gleichnis vom Sämann aus **Lukas 8**. Wir haben es hier im Heft schon abgedruckt, du kannst es noch einmal selbst lesen. Das Wort ist der Same. Schau, dass das Wort auf guten Boden fällt und dir nicht gestohlen wird.

## Teilnehmer 5:

Die Teilnehmerin hatte den Eindruck, **Römer 10 aus der Bibel.heute** zu lesen. Die Überschrift lautete: „**Die Rettung kommt nur durch den Glauben.**“ Ich habe euch hier das Kapitel aus der Bibel.heute abgedruckt:

*„Ich wünsche von Herzen, meine Geschwister, und flehe zu Gott, dass die Angehörigen meines Volkes gerettet werden. 2 Denn ich kann ihnen bezeugen, dass sie sich mit großem Eifer für Gott einsetzen. Doch was ihnen fehlt, ist die richtige Erkenntnis. 3 Sie begreifen nicht, worum es bei der Gerechtigkeit Gottes geht, und versuchen, durch ihre eigene Gerechtigkeit vor Gott zu bestehen. Aber damit haben sie sich Gottes Gerechtigkeit verweigert. 4 Denn mit Christus hat der Weg des Gesetzes sein Ziel erreicht. Jetzt wird jeder, der glaubt, für gerecht erklärt. 5 Mose beschreibt die Gerechtigkeit, die auf dem Gesetz beruht, so: "Wer sich nach seinen Vorschriften gerichtet hat, gewinnt das Leben." 6 Aber die Gerechtigkeit, die auf dem Glauben beruht, sagt: "Du musst dich nicht fragen: 'Kann denn jemand in den Himmel hinaufsteigen?'" – als müsste man Christus von dort herabholen – 7 oder: 'Kann jemand in den Abgrund hinuntersteigen?' – als müsste man Christus von den Toten heraufholen. 8 Im Gegenteil, sie sagt: "Das Wort ist dir ganz nah. Es ist in deinem Mund und in deinem Herzen." Mit diesem Wort ist die Botschaft vom Glauben gemeint, die wir predigen. 9 Wenn du mit deinem Mund bekennst, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden. 10 Denn man wird für gerecht erklärt, wenn man mit dem Herzen glaubt, man wird gerettet, wenn man seinen Glauben mit dem Mund bekennt. 11 Denn die Schrift sagt: "Wer ihm vertraut, wird nicht enttäuscht werden." 12 Es gibt da keinen Unterschied zwischen Juden und Nichtjuden, denn sie haben alle denselben Herrn, und er lässt alle an seinem*

*Reichtum Anteil haben, alle, die ihn anrufen. 13 Denn "jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden." 14 Doch wie sollen sie den anrufen, an den sie nicht glauben? Und wie sollen sie an den glauben, den sie nicht gehört haben? Und wie sollen sie hören, wenn ihnen keiner die Botschaft bringt? 15 Aber wie soll die Botschaft verkündigt werden, wenn niemand den Auftrag dazu bekommen hat? Es steht ja schon geschrieben: "Was für eine Freude ist es, wenn die Boten kommen und gute Nachricht bringen." 16 Leider haben nicht alle auf diese gute Nachricht gehört. Schon Jesaja sagt: "Herr, wer hat unserer Botschaft geglaubt?" 17 Der Glaube kommt also aus dem Hören der Botschaft, die Verkündigung aber durch das Wort des Christus. 18 Nun frage ich: "Haben sie die Botschaft etwa nicht gehört?" Aber natürlich haben sie sie gehört! "Ihr Ruf ging ja über die ganze Erde, ihre Nachricht bis ans Ende der Welt." 19 Ich frage weiter: "Hat Israel sie etwa nicht verstanden?" Die Antwort steht schon bei Mose: "Ich werde euch eifersüchtig machen auf ein Nicht-Volk und zornig über eine Nation, die gar nichts von mir weiß." 20 Und Jesaja wagt sogar zu sagen: "Ich ließ mich von denen finden, die nicht einmal nach mir suchten, ich habe mich denen gezeigt, die nicht nach mir fragten." 21 über Israel aber sagt er: "Den ganzen Tag habe ich meine Hände nach einem Volk ausgestreckt, das ungehorsam und widerspenstig ist."*

Die Teilnehmerin schrieb für sich einige Dinge (im Kontext) auf. Sie las dann auch die Schlachter2000-Version und einen Vers hat sie aus der HFA-Bibel notiert.

*„Wir sind eindeutig durch den Glauben gerettet und wenn man mit dem Mund bekennt, dass Jesus der Herr ist und im Herzen glaubt, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat.“*

Die Teilnehmerin stellte die Frage: „Was hat das mit mir zu tun?“ (Balken im eigenen Auge). Sie hatte den Eindruck, der Heilige Geist zeigte ihr, dass das Thema „Selbstgerechtigkeit“ ein Problem darstellt, wovon sie vom Segen abgehalten wird.

Sie stellte sich die Frage, was der Unterschied zwischen Selbstgerechtigkeit und Werksgerechtigkeit ist.

#### **Anmerkung von mir:**

Werksgerechtigkeit steht dafür, dass man glaubt, dass man durch eigene Werke vor Gott gerechtfertigt (also bestehen) kann. Selbstgerechtigkeit ist eine Person, die für sich selbst bestimmte Handlungen und/oder Verhaltensweisen als gut ansieht und meint, dass diese einzig und allein richtig sind. Im Vergleich mit anderen Personen hält sich eine selbstgerechte Person für „besser“ als andere und fühlt sich oft überlegen (überhebt sich). Bei Selbstgerechtigkeit finden wir im Wörterbuch auch, dass eine Person von der eigenen Unfehlbarkeit überzeugt und zu keiner Selbstkritik fähig ist. Die Person glaubt, dass nur so, wie sie (!) es macht, es richtig ist.

Biblich können wir dies auf einiges an Verhalten beziehen, welches wir im Alltag leben. Der eine stellt die Mülltonne vor das Haus, der andere hinters Haus. Jeder meint aber, dass „seine“ Variante die richtige ist. Ich selbst sage: „SO (!) ist es richtig und SO (!) ist es falsch.“ Ich definiere es selbst (!) was richtig und falsch ist und lasse keine andere Möglichkeit zu.

Bei biblischen Wahrheiten sehen wir oft, dass Theologie verschiedene „Meinungen“ zulässt. Ich glaube, dass dies falsch ist, denn im Geist Gottes kann es nur (!) eine (!) Wahrheit geben. Gott definiert für die Kernbereiche unseres Lebens, welches Verhalten richtig und/oder falsch ist. Gott kümmert sich nicht (z.B.) um Mülltonnen, Zahnpastatuben, Parkverhalten usw. Meistens streiten sich Gläubige über weltliche Bereiche, während sie in biblischen Wahrheiten sehr tolerant sind. Der Teufel hält sie hier

gefangen. Jesus tadelte die Pharisäer für genau „dieses“ Verhalten. Er sagte ihnen, dass sie auf der einen Seite die Mücke aussieben und auf der anderen Seite Kamele bedenkenlos hinunterschluckten, **Mt. 23,23-39**.

Wenn man es besonders gut machen will, um vor Gott gut dazustehen, dann ist dies Werksgerechtigkeit. Wir können (aus uns heraus) nichts für Gott gut genug machen (s. Erkenntnisse Teilnehmerin 1). In einem Vers zeigte der Heilige Geist, dass es um das Thema „Selbstgerechtigkeit“ geht.

In **Römer 10,3** zeigte der Heilige Geist, dass sie aus eigener Gerechtigkeit vor Gott bestehen wollen und sich damit der Gerechtigkeit Gottes verweigern. Ich habe ergänzt, dass wir 2 Sachen unterscheiden müssen.

1. Wie leben wir hier unser Leben und
2. was bedeutet dies in Bezug auf unsere Errettung in der Ewigkeit?

Ich kann hier (während meines Lebens auf der Erde) Fehler machen (wir sind im Fleisch noch nicht vollkommen, wie Jesus es ist und wie er war), aber in Bezug auf das ewige Leben ist meine Gerechtigkeit vor Gott davon abhängig, was Jesus getan hat und nicht wie fehlerhaft/fehlerfrei ich persönlich hier auf der Erde gewandelt bin. **Nicht:** Wir halten das Gesetz und je besser wir sind, desto gerechter sind wir vor Gott. Das ist falsch (= Alter Bund). Keiner konnte das Gesetz erfüllen (nur Jesus, sprich: Gott selbst!). Das Gesetz wurde gegeben, um den Menschen ihre Fehlbarkeit vor Augen zu führen und ihnen den „Mund zu stopfen“, wie es in **Rö. 3,19** steht. Wir können uns Gottes Liebe nicht verdienen.

Im alltäglichen Leben haben viele Menschen ihre eigene Vorstellung davon, was richtig und/oder falsch ist. Z.B.: Parke ich vorwärts ein oder rückwärts? Stelle ich die Tonnen vor oder hinter das Haus? Geht der Rock über das Knie oder endet er unter dem Knie? Hat das Mädchen kurze oder lange Haare? Trägt es bauchfrei oder geht das T-Shirt über den Po? Hat der Mann einen Bart oder keinen Bart? Über solche Themen wird bei Christen oft geurteilt und gestritten. Solche Dinge spielen in vielen religiösen Gemeinschaften eine wichtige Rolle. Luther hat zu seiner Zeit provokativ mitgeteilt (Büchlein „Von der Freiheit eines Christenmenschen“), dass allein der Glaube uns rettet und wir vor Gott gerecht stehen und dass wir nicht über diese unnötigen Dinge streiten sollen.

Am Bibelstudientag habe ich folgendes Beispiel gebracht: Gott sagt zur Ehe: Ein Mann und eine Frau. Das ist richtig. Aber nur, weil ich einen Mann geheiratet habe und etwas „richtig“ gemacht habe, so wie Gott es will, bin ich noch nicht gerettet. Meine Errettung gründet sich allein auf das, was Jesus für mich getan hat! Viele Christen sind werksgerecht und behandeln andere entsprechend. Ich persönlich glaube, dass z.B. viele Christen ihre Gemeinden besuchen, Abendmahl feiern usw., und sie das alles richtig machen, einige in den Gemeinden jedoch verloren gehen, weil sie nie wirklich von ihrer Werksgerechtigkeit in die Gnade umgekehrt sind. Hierzu passt Psalm 1, der von den Sündern in der Gemeinde der Gerechten spricht, die verlorengehen werden. Wir wollen nicht über Dinge streiten, die für Gott so nebensächlich sind.

Die Teilnehmerin hatte für sich die Offenbarung, dass sie in (weltlichen) Dingen ihre eigenen (scheinbar richtigen) Verhaltensweisen aufrichtet und sie diese dann gut macht und dann den Eindruck hatte, dass sie damit vor Gott gut dasteht, wenn sie das besonders gut getan hat. Hier hat der Teufel einiges im Kopf verwirrt und verdreht!

Die Teilnehmerin hatte einen Bibelvergleich zu **Römer 10,3** gemacht und die HFA-Bibel zitiert:



***„Sie haben nämlich nicht erkannt, wie sie Gottes Anerkennung finden können, und versuchen immer noch, durch ihre eigenen Bemühungen vor ihm zu bestehen. Deshalb lehnen sie ab, was Gott ihnen schenken will.“***

Die Teilnehmerin wurde überführt, dass sie immer noch versucht, durch eigene Bemühungen gut zu wandeln, um vor Gott gut dazustehen, insb. im zwischenmenschlichen Bereich.

Für sie persönlich wurde klar, dass es darum geht, das Geschenk anzunehmen, die Barmherzigkeit anzunehmen, die Gnade anzunehmen, auch wenn man im Alltagsleben (in scheinbar banalen Situationen) versagt. Nur dann, wenn man selbst die Gnade und Barmherzigkeit annehmen kann, dann kann man auch mit anderen gnädig und barmherzig sein, wenn diese nicht perfekt sind bzw. sich perfekt verhalten.

### **Teilnehmer 6:**

Der Teilnehmer wusste nicht, was das Thema am Bibelstudententag sein würde. Unter den Aufzeichnungen der letzten Wochen (Sprüche und Prediger) stand Römer 4. Daraufhin hat er sich noch einmal mit Römer 4 beschäftigt. Wir haben **Römer 4** aus der NLB bereits abgedruckt (Teilnehmer 3 – NLB), so dass ich das Kapitel nicht noch einmal abdrucke. Du kannst es jedoch noch einmal durchlesen (es schadet nie).

Der Teilnehmer befand sich Anfang des Jahres gefühlt wie in einer „christlichen Psychotherapie“. Er bewegte sich beim täglichen Lesen in den Sprüchen, wie man Freude „tun“ kann. Wenn wir im Alten Testament lesen, ist es immer wichtig, dass wir nicht aus dem Blick verlieren, was der Neue Bund uns gebracht hat. Der Neue Bund ist kein zweiseitiger Bund mehr. Wir haben allen Segen zur Verfügung gestellt bekommen und wahrscheinlich schickte der Heilige Geist deshalb (zur Warnung), Römer 4. Aus Glauben sind wir gerechtfertigt und nicht durch unser gutes Wandeln!

Hier ein paar Beispiele, die der Teilnehmer vorgelesen hatte, **Spr. 16,30 – NLB:**

***„Ein freundlicher Blick erfreut das Herz; eine gute Nachricht stärkt die Gesundheit.“***

### **Sprüche 16,24 – NLB:**

***„Freundliche Worte sind wie Honig – süß für die Seele und gesund für den Körper.“***

### **Sprüche 17,22 – NLB:**

***„Ein fröhliches Herz ist die beste Medizin, ein verzweifelter Geist aber schwächt die Kraft eines Menschen.“***

Der Teilnehmer hatte rückblickend den Eindruck, dass der Römerbrief hier überhaupt nicht dazu passte. Wenn wir uns die Verse ansehen, zeigen sie, dass der Mensch durch „eigenes, gutes Verhalten“ eine

körperlich positive Reaktion hervorrufen kann. Im Neuen Bund lesen wir, dass der Glaube, dass Gott uns heilen kann und will, Heilung hervorgebracht hat. Also im Grunde auch dann, wenn ich mich verfehle.

Er las noch einmal **Römer 4,15+16** – NLB vor:

***„Denn die Übertretung des Gesetzes bewirkt Gottes Zorn; wo es aber kein Gesetz gibt, gibt es auch keine Übertretung. 16 Deshalb ist der Glaube entscheidend, damit die Zusage Gottes ein Geschenk aus Gnade bleibt. Sie gilt allen: denen, die nach dem Gesetz leben und denen, die durch den Glauben leben, wie Abraham es tat. Denn er ist der Vater aller, die glauben.“***

Beim Lesen der Verse passte für ihn etwas nicht. Es kam nicht durch, dass der Glaube entscheidend ist, für diejenigen, die nach dem Gesetz leben und für diejenigen, die durch den Glauben leben. Der Teilnehmer las daraufhin noch einmal Römer 4 komplett.

Danach wurde er zu **Römer 3,20** – NLB geführt:

***„Denn niemand wird in Gottes Augen gerecht gesprochen, indem er versucht, das Gesetz zu halten. Im Gegenteil, je besser wir Gottes Gesetz kennen, desto deutlicher erkennen wir, dass wir schuldig sind.“***

Zum Abschluss dieser Runde habe ich nochmal erwähnt: Wenn wir viel in den Sprüchen und im Prediger lesen, können wir in die Werksgerechtigkeit rutschen, weil wir immer wieder lesen „Wenn ich xy tue, dann tut Gott dieses und jenes...“ Wir rutschen ins Gesetz und werden unweigerlich die Folge des Gesetzes (des Fluches) zu spüren bekommen, weil das Gesetz zum Tod führt und nicht Leben beinhaltet.

Je besser wir das Gesetz kennen, umso mehr erkennen wir, dass wir schuldig sind. So heißt es in Römer 3. Gläubige, die noch in der Werksgerechtigkeit wandeln, lesen das Gesetz und erkennen nicht (!) ihre Schuldhaftigkeit sondern lehren sich und andere, dass sie so und so leben sollen. Sind gleichen dem Pharisäer, der sich besser als der Zolleinnehmer hielt, **Lk. 18,9-14**.

Jesus hat uns zutreffend gesagt, dass viele den „alten Wein“ (den Alten Bund) besser finden werden. Sehr viele mischen die Bündnisse. Warum? Ich persönlich glaube, dass es für die gefallene Natur das schwierigste (!) ist, etwas „unverdient“ anzunehmen, in dem Bewusstsein, dass es Gnade ist und nichts mit eigenen Werken zu tun hat. In **Lukas 5, – NLB** lesen wir:

***„Und er gab ihnen folgendes Gleichnis: »Niemand reißt ein Stück Stoff aus einem neuen Kleid, um damit ein altes zu flicken. Denn das neue Kleid wäre zerrissen und der Flicker würde nicht zu dem alten passen. 37 Und niemand füllt neuen Wein in alte Weinschläuche. Der neue Wein würde die alten Weinschläuche platzen lassen, der Wein würde verschüttet und die Schläuche wären verdorben. 38 Neuer Wein gehört in neue Weinschläuche. 39 Aber keiner, der alten Wein trinkt, scheint neuen Wein zu wollen, denn er sagt: ›Der alte ist besser.‹“***

Viele Gläubigen finden den Alten Bund besser. Sie wollen auf ihre eigene Heiligkeit setzen, die Heiligkeit, die nicht aus dem Geist, sondern aus ihrer eigenen Kraft kommt. Mache diesen Fehler nicht. Sie handeln evtl. gut, weil sie eine „Vorschrift“ umsetzen und nicht, weil der Geist Gottes sie von innen heraus verändert hat.

Wenn wir im Alten Testament lesen, ist es gut, immer das Bewusstsein zu haben, was am Kreuz geschehen ist und wie dieser Teil des Alten Testaments unter dem Blick des vollbrachten Werkes am Kreuz zu beurteilen ist. Bei dem Teilnehmer ging es um den Unterschied zwischen „Freude durch TUN“ und „Freude aus dem Geist Gottes“, **Gal. 5,22+23**, als natürliche Frucht unseres Glaubens.

Wir sind für das Gesetz tot, bzw. wie ich im Heft „Alter und Neuer Bund – Unterschiede verstehen“ umfangreich geschrieben/beschrieben habe, wir Heiden waren nie unter das Gesetz gestellt und sind aufgrund des Werkes von Jesus nun ebenfalls frei! Das Gesetz galt nie (!) für uns und entsprechend müssen wir auch vieles aus diesem Blick heraus (aus den Evangelien) lesen, denn Jesus kam, um den Israeliten das Heil zu bringen. Er wurde zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt, hierzu lesen wir 2 Bibelabschnitte:

### **Matthäus 15,21-28 – Schl.2000:**

***„Und Jesus ging von dort weg und zog sich in die Gegend von Tyrus und Zidon zurück. 22 Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus jener Gegend, rief ihn an und sprach: Erbarme dich über mich, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen! 23 Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Da traten seine Jünger herzu, baten ihn und sprachen: Fertige sie ab, denn sie schreit uns nach! 24 Er aber antwortete und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. 25 Da kam sie, fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! 26 Er aber antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man das Brot der Kinder nimmt und es den Hunden vorwirft. 27 Sie aber sprach: Ja, Herr; und doch essen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen! 28 Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Frau, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an.“***

Jesus sprach (zuerst) nicht mit der kananäischen Frau. Er antwortete (!) ihr noch nicht einmal, als er angesprochen wurde! Danach reagierte er dennoch auf ihren Glauben! Er gab zu verstehen, dass er nur zum Haus Israel gesandt wurde, weil aber ihr Glaube groß war, erfüllte er ihre Bitte. Das gab er auch seinen Jüngern weiter, als er ihnen auftrag, die gute Botschaft weiterzutragen. In **Matthäus 10,6-8 – Schl.2000** lesen wir:

***„Diese zwölf sandte Jesus aus, gebot ihnen und sprach: Begeht euch nicht auf die Straße der Heiden und betretet keine Stadt der Samariter; 6 geht vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. 7 Geht aber hin, verkündigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen! 8 Heilt Kranke, reinigt Aussätzige, weckt Tote auf, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebt es!“***

Nachdem Jesus verherrlicht war, wurde Petrus zu Kornelius, einem Nichtjuden gesandt. Petrus bekam von Gott die klare Ansage, dass er nicht unrein erklären sollte, was Gott für rein erklärt hat, wie wir in **Apostelgeschichte 10** (ich habe euch das komplette Kapitel abgedruckt), lesen können:

***„In Cäsarea lebte aber ein Mann namens Kornelius, ein Hauptmann der Schar, die man »die Italische« nennt; 2 der war fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Haus und gab dem Volk viele Almosen und betete ohne Unterlass zu Gott. 3 Der sah um die neunte Stunde des Tages in einem Gesicht deutlich einen Engel Gottes zu ihm hereinkommen, der zu ihm sprach: Kornelius! 4 Er aber blickte ihn an, erschrak und sprach: Was ist, Herr? Er sprach zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind***

*hinaufgekommen vor Gott, sodass er ihrer gedacht hat! 5 Und nun sende Männer nach Joppe und lass Simon holen mit dem Beinamen Petrus. 6 Dieser ist zu Gast bei einem Gerber Simon, dessen Haus am Meer liegt; der wird dir sagen, was du tun sollst! 7 Als nun der Engel, der mit Kornelius redete, hinweggegangen war, rief er zwei seiner Hausknechte und einen gottesfürchtigen Kriegsknecht von denen, die stets um ihn waren, 8 und erzählte ihnen alles und sandte sie nach Joppe.*

#### *Das Heil für die Heiden – Gott redet zu Petrus*

*9 Am folgenden Tag aber, als jene auf dem Weg waren und sich der Stadt näherten, stieg Petrus auf das Dach, um zu beten, etwa um die sechste Stunde. 10 Da wurde er sehr hungrig und wollte essen. Während man aber etwas zubereitete, kam eine Verzückung über ihn. 11 Und er sah den Himmel geöffnet und ein Gefäß zu ihm herabkommen, wie ein großes, leinenes Tuch, das an vier Enden gebunden war und auf die Erde niedergelassen wurde; 12 darin waren all die vierfüßigen Tiere der Erde und die Raubtiere und die kriechenden Tiere und die Vögel des Himmels. 13 Und eine Stimme sprach zu ihm: Steh auf, Petrus, schlachte und iss! 14 Petrus aber sprach: Keineswegs, Herr! denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegessen! 15 Und eine Stimme [sprach] wiederum, zum zweiten Mal, zu ihm: Was Gott gereinigt hat, das halte du nicht für gemein! 16 Dies geschah dreimal, und dann wurde das Gefäß wieder in den Himmel hinaufgezogen. 17 Als aber Petrus bei sich selbst ganz ungewiss war, was das Gesicht bedeuten solle, das er gesehen hatte, siehe, da standen die von Kornelius abgesandten Männer, die das Haus Simons erfragt hatten, am Toreingang; 18 und sie riefen und erkundigten sich, ob Simon mit dem Beinamen Petrus hier zu Gast sei. 19 Während nun Petrus über das Gesicht nachdachte, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich! 20 Darum steh auf, steige hinab und ziehe ohne Bedenken mit ihnen, denn ich habe sie gesandt! 21 Da ging Petrus zu den Männern hinab, die von Kornelius zu ihm gesandt worden waren, und sprach: Siehe, ich bin der, den ihr sucht. Was ist der Grund für euer Kommen? 22 Sie aber sprachen: Kornelius, der Hauptmann, ein gerechter und gottesfürchtiger Mann, der ein gutes Zeugnis hat bei dem ganzen Volk der Juden, hat von einem heiligen Engel die Weisung erhalten, dich in sein Haus holen zu lassen, um Worte von dir zu hören. 23 Da rief er sie herein und beherbergte sie. Am folgenden Tag aber zog Petrus mit ihnen, und etliche Brüder von Joppe gingen mit ihm.*

#### *Die Bekehrung des Kornelius*

*24 Und am anderen Tag kamen sie nach Cäsarea. Kornelius aber wartete auf sie und hatte seine Verwandten und seine vertrauten Freunde zusammengerufen. 25 Als nun Petrus gerade hineinkam, ging ihm Kornelius entgegen und fiel ihm zu Füßen und huldigte ihm. 26 Petrus aber richtete ihn auf und sprach: Steh auf; auch ich bin ein Mensch! 27 Und während er sich mit ihm unterredete, ging er hinein und fand viele versammelt. 28 Und er sprach zu ihnen: Ihr wisst, dass es einem jüdischen Mann nicht erlaubt ist, mit einem Angehörigen eines anderen Volkes zu verkehren oder sich ihm zu nahen; doch mir hat Gott gezeigt, dass ich keinen Menschen gemein oder unrein nennen soll. 29 Darum bin ich auch ohne Widerrede gekommen, als ich hergerufen wurde. Und nun frage ich: Aus welchem Grund habt ihr mich gerufen? 30 Und Kornelius sprach: Vor vier Tagen fastete ich bis zu dieser Stunde, und ich betete um die neunte Stunde in meinem Haus. Und siehe, da stand ein Mann in glänzender Kleidung vor mir 31 und sprach: Kornelius, dein Gebet ist erhört, und deiner Almosen ist vor Gott gedacht worden! 32 Darum sende nach Joppe und lass Simon mit dem Beinamen Petrus holen; dieser ist zu Gast im Haus Simons, eines Gerbers, am Meer; der wird zu dir reden, wenn er kommt. 33 Da sandte ich auf der Stelle zu dir, und du hast wohl daran getan zu kommen. So sind wir nun alle gegenwärtig vor dem Angesicht Gottes, um alles zu hören, was dir von Gott aufgetragen ist! 34 Da tat Petrus den Mund auf*

und sprach: Nun erfahre ich in Wahrheit, dass Gott die Person nicht ansieht, 35 sondern dass in jedem Volk derjenige ihm angenehm ist, der ihn fürchtet und Gerechtigkeit übt! 36 Das Wort, das er den Kindern Israels gesandt hat, indem er Frieden verkünden ließ durch Jesus Christus — welcher Herr über alle ist —, 37 ihr kennt es; das Zeugnis, das sich durch ganz Judäa verbreitet hat und in Galiläa anfang nach der Taufe, die Johannes verkündigte: 38 wie Gott Jesus von Nazareth mit Heiligem Geist und Kraft gesalbt hat, und wie dieser umherzog und Gutes tat und alle heilte, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm. 39 Und wir sind Zeugen alles dessen, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn haben sie getötet, indem sie ihn ans Holz hängten. 40 Diesen hat Gott auferweckt am dritten Tag und hat ihn offenbar werden lassen, 41 nicht dem ganzen Volk, sondern uns, den von Gott vorher erwählten Zeugen, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben nach seiner Auferstehung aus den Toten. 42 Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkündigen und zu bezeugen, dass Er der von Gott bestimmte Richter der Lebendigen und der Toten ist. 43 Von diesem legen alle Propheten Zeugnis ab, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen Vergebung der Sünden empfängt. 44 Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten. 45 Und alle Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich vor Staunen, dass die Gabe des Heiligen Geistes auch über die Heiden ausgegossen wurde. 46 Denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott hochpreisen. Da ergriff Petrus das Wort: 47 Kann auch jemand diesen das Wasser verwehren, dass sie nicht getauft werden sollten, die den Heiligen Geist empfangen haben gleichwie wir? 48 Und er befahl, dass sie getauft würden im Namen des Herrn. Da baten sie ihn, etliche Tage zu bleiben.“

Jesus hat Paulus zum Apostel der Heiden bestimmt, wie wir in **Apostelgeschichte 9,1-18 – Schl.2000:**

„Saulus aber, der noch Drohung und Mord schnaubte gegen die Jünger des Herrn, ging zum Hohenpriester 2 und erbat sich von ihm Briefe nach Damaskus an die Synagogen, in der Absicht, wenn er irgendwelche Anhänger des Weges fände, ob Männer oder Frauen, sie gebunden nach Jerusalem zu führen. 3 Als er aber hinzog, begab es sich, dass er sich Damaskus näherte; und plötzlich umstrahlte ihn ein Licht vom Himmel. 4 Und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: Saul! Saul! Warum verfolgst du mich? 5 Er aber sagte: Wer bist du, Herr? Der Herr aber sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Es wird dir schwer werden, gegen den Stachel auszuschlagen! 6 Da sprach er mit Zittern und Schrecken: Herr, was willst du, dass ich tun soll? Und der Herr antwortete ihm: Steh auf und geh in die Stadt hinein, so wird man dir sagen, was du tun sollst! 7 Die Männer aber, die mit ihm reisten, standen sprachlos da, denn sie hörten zwar die Stimme, sahen aber niemand. 8 Da stand Saulus von der Erde auf; doch obgleich seine Augen geöffnet waren, sah er niemand. Sie leiteten ihn aber an der Hand und führten ihn nach Damaskus. 9 Und er konnte drei Tage lang nicht sehen und aß nicht und trank nicht. 10 Es war aber in Damaskus ein Jünger namens Ananias. Zu diesem sprach der Herr in einem Gesicht: Ananias! Er sprach: Hier bin ich, Herr! 11 Der Herr sprach zu ihm: Steh auf und geh in die Gasse, die man »die Gerade« nennt, und frage im Haus des Judas nach einem [Mann] namens Saulus von Tarsus. Denn siehe, er betet; 12 und er hat in einem Gesicht einen Mann namens Ananias gesehen, der hereinkam und ihm die Hand auflegte, damit er wieder sehend werde. 13 Da antwortete Ananias: Herr, ich habe von vielen über diesen Mann gehört, wie viel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem zugefügt hat. 14 Und hier hat er Vollmacht von den obersten Priestern, alle, die deinen Namen anrufen, gefangen zu nehmen! 15 Aber der Herr sprach zu ihm: Geh hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, um meinen Namen vor Heiden und Könige und vor die Kinder Israels zu

**tragen! 16 Denn ich werde ihm zeigen, wie viel er leiden muss um meines Namens willen. 17 Da ging Ananias hin und trat in das Haus; und er legte ihm die Hände auf und sprach: Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir erschienen ist auf der Straße, die du herkamst, damit du wieder sehend wirst und erfüllt wirst mit dem Heiligen Geist! 18 Und sogleich fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er konnte augenblicklich wieder sehen und stand auf und ließ sich taufen;“**

Die Apostel trafen sich, um darüber zu beten und festzuhalten, wie mit den Heiden-Christen umzugehen sei, welche „Gesetzlichkeiten“ man ihnen auferlegen würde. Davon lesen wir in **Apostelgeschichte 16,1-21 – Schl.2000:**

**„Und aus Judäa kamen einige herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht nach dem Gebrauch Moses beschneiden lasst, so könnt ihr nicht gerettet werden! 2 Da nun Zwiespalt aufkam und Paulus und Barnabas eine nicht geringe Auseinandersetzung mit ihnen hatten, bestimmten sie, dass Paulus und Barnabas und einige andere von ihnen wegen dieser Streitfrage zu den Aposteln und Ältesten nach Jerusalem hinaufziehen sollten. 3 So durchzogen sie nun als Abgeordnete der Gemeinde Phönizien und Samaria, indem sie von der Bekehrung der Heiden erzählten und allen Brüdern große Freude bereiteten. 4 Als sie aber nach Jerusalem kamen, wurden sie von der Gemeinde, den Aposteln und den Ältesten empfangen und berichteten alles, was Gott mit ihnen gewirkt hatte. 5 Aber einige von der Richtung der Pharisäer, die gläubig geworden waren, standen auf und sprachen: Man muss sie beschneiden und ihnen gebieten, das Gesetz Moses zu halten! 6 Da kamen die Apostel und die Ältesten zusammen, um diese Sache zu untersuchen. 7 Nachdem aber eine große Auseinandersetzung stattgefunden hatte, stand Petrus auf und sprach zu ihnen: Ihr Männer und Brüder, ihr wisst, dass Gott lange vor diesen Tagen mitten unter uns die Heiden erwählt hat, dass sie durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören und zum Glauben kommen sollten. 8 Und Gott, der die Herzen kennt, legte für sie Zeugnis ab, indem er ihnen den Heiligen Geist gab gleichwie uns; 9 und er machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, nachdem er ihre Herzen durch den Glauben gereinigt hatte. 10 Weshalb versucht ihr denn jetzt Gott, indem ihr ein Joch auf den Nacken der Jünger legt, das weder unsere Väter noch wir tragen konnten? 11 Vielmehr glauben wir, dass wir durch die Gnade des Herrn Jesus Christus gerettet werden, auf gleiche Weise wie jene. 12 Da schwieg die ganze Menge und hörte Barnabas und Paulus zu, die erzählten, wie viele Zeichen und Wunder Gott durch sie unter den Heiden getan hatte. 13 Nachdem sie aber zu reden aufgehört hatten, ergriff Jakobus das Wort und sagte: Ihr Männer und Brüder, hört mir zu! 14 Simon hat erzählt, wie Gott zuerst sein Augenmerk darauf richtete, aus den Heiden ein Volk für seinen Namen anzunehmen. 15 Und damit stimmen die Worte der Propheten überein, wie geschrieben steht: 16 »Nach diesem will ich zurückkehren und die zerfallene Hütte Davids wieder aufbauen, und ihre Trümmer will ich wieder bauen und sie wieder aufrichten, 17 damit die Übriggebliebenen der Menschen den Herrn suchen, und alle Heiden, über die mein Name ausgerufen worden ist, spricht der Herr, der all dies tut.« 18 Gott sind alle seine Werke von Ewigkeit her bekannt. 19 Darum urteile ich, dass man denjenigen aus den Heiden, die sich zu Gott bekehren, keine Lasten auflegen soll, 20 sondern ihnen nur schreiben soll, sich von der Verunreinigung durch die Götzen, von der Unzucht, vom Ersticken und vom Blut zu enthalten. 21 Denn Mose hat von alten Zeiten her in jeder Stadt solche, die ihn verkündigen, da er in den Synagogen an jedem Sabbat vorgelesen wird.“**

Wir können lesen, wie die Apostel in der Schrift nach Antworten suchten. Die Schrift sagte ihnen bereits, dass der Messias auch für die Heiden gekommen war. Petrus machte klar, dass die Juden selbst das Gesetz nicht halten konnten aber "moderne Pharisäer" (Pharisäer, die zum Glauben gekommen waren), wollten, dass die Heiden das Gesetz hielten. Eine Situation, die wir heute immer noch vorfinden. Gläubige, die an Jesus und das Erlösungswerk glauben aber dann unter dem Gesetz leben und dies auch permanent so predigen. Sie legen den Menschen Lasten auf und behaupten, sie seien aus dem Geist Gottes.

Die Heiden sollen sich (nach der Beredung der Apostel)

- der Verunreinigung durch Götzen enthalten (und wie viel Götzendienst gibt es in den meisten Gemeinden!).
- der Unzucht fernhalten/enthalten.
- von Ersticktem und
- von Blut (z.B. Blutwurst) enthalten.

In **Galater 1,1-10 – Schl.2000** lesen wir:

***„Paulus, Apostel nicht von Menschen, auch nicht durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn auferweckt hat aus den Toten, 2 und alle Brüder, die mit mir sind, an die Gemeinden in Galatien: 3 Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus, 4 der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, damit er uns herausrette aus dem gegenwärtigen bösen Weltlauf, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters, 5 dem die Ehre gebührt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.***

#### ***Warnung vor einem anderen Evangelium***

***6 Mich wundert, dass ihr euch so schnell abwenden lasst von dem, der euch durch die Gnade des Christus berufen hat, zu einem anderen Evangelium, 7 während es doch kein anderes gibt; nur sind etliche da, die euch verwirren und das Evangelium von Christus verdrehen wollen. 8 Aber selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als Evangelium verkündigen würden als das, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht! 9 Wie wir es zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn jemand euch etwas anderes als Evangelium verkündigt als das, welches ihr empfangen habt, der sei verflucht! 10 Rede ich denn jetzt Menschen oder Gott zuliebe? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich allerdings den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich nicht ein Knecht des Christus.“***

Paulus überführte die Galater ihrer falschen Denkweise. Sie hatten Jesus und die Gnade angenommen und wollten es dann aus eigener Kraft weiterführen, **Galater 3,1-14 – Schl.2000:**

***„O ihr unverständigen Galater, wer hat euch verzaubert, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden ist? 2 Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist durch Werke des Gesetzes empfangen oder durch die Verkündigung vom Glauben? 3 Seid ihr so unverständlich? Im Geist habt ihr angefangen und wollt es nun im Fleisch vollenden? 4 So viel habt ihr umsonst erlitten? Wenn es wirklich umsonst ist! 5 Der euch nun den Geist darreicht und Kräfte in euch wirken lässt, [tut er es] durch Werke des Gesetzes oder durch die Verkündigung vom Glauben? 6 Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat und es ihm zur***

*Gerechtigkeit angerechnet wurde, 7 so erkennt auch: Die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Kinder. 8 Da es nun die Schrift voraussah, dass Gott die Heiden aus Glauben rechtfertigen würde, hat sie dem Abraham im Voraus das Evangelium verkündigt: »In dir sollen alle Völker gesegnet werden«. 9 So werden nun die, welche aus Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham. 10 Denn alle, die aus Werken des Gesetzes sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben steht, um es zu tun«. 11 Dass aber durch das Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar; denn »der Gerechte wird aus Glauben leben«. 12 Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: »Der Mensch, der diese Dinge tut, wird durch sie leben«. 13 Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch wurde um unsern willen denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«, 14 damit der Segen Abrahams zu den Heiden komme in Christus Jesus, damit wir durch den Glauben den Geist empfangen, der verheißen worden war.«*

Wer die Dinge des „Gesetzes“ tut, wird durch sie leben. Es ist im Einklang mit den Sprüchen, wenn...dann... Jesus hat diesem Gesetz ein Ende bereitet und der aus dem Glauben lebt, wird leben (lebendig sein). **Empfehlung:** Neuauflage Buch/PDF „**Lebendigkeit statt Depression**“. Jesus hat für uns den Fluch getragen (zuerst für die Israeliten und dann auch für uns Heiden), dass wir nicht mehr **durch** das **Gesetz** Leben haben, **sondern** durch den **Glauben**. Unsere Freude kommt nicht aus den Taten, sondern aus dem Glauben.



## Erkenntnisse Teil 2

In der 2. Runde habe ich wieder die Teilnehmer durchnummeriert, so dass du sie den Aufzeichnungen vom Bibelstudientag zuordnen kannst. Ein Teilnehmer hat seine Erkenntnisse nicht weiter geteilt, weshalb ich die Person auslasse. Die Teilnehmernummern stimmen mit denen aus der 1. Runde überein. So könnt ihr die persönlichen Schwerpunkte vom Bibelstudientag gut weiterverfolgen.

### Teilnehmer 1:

Als ich das erste Mal die Bibel chronologisch gelesen hatte, war dies mit dem Blick auf die Themen Liebe, Gnade, Barmherzigkeit, Glauben und Gehorsam. Mir war bewusst, dass Gott wollte, dass ich ihn kennenlernte wie er wirklich ist. Mir begegnete im Alten Testament/Alten Bund ein Gott, der immer mit denjenigen war, die ihn ernst nahmen und die an ihn glaubten. Die Gottesfürchtigen mussten keine Angst haben, dass Gott sie bestrafen würde. Diese Liebe Gottes gegenüber den Menschen/Gläubigen, die ihn wirklich suchten, fand (für mich) die Krönung in der Sündenvergebung und dem Tausch am Kreuz. Wie ich in der Einleitung erwähnte, habe ich ein Problem damit, mit Christen Gemeinschaft zu haben, die an einen „anderen“ Gott und an einen „anderen“ Jesus glauben, als ich es tue. Grundsätzlich ist es kein Problem, keine Wahrheit zu haben. Was ich als Problem ansehe, dass Gläubige sich nicht nach der Wahrheit und nach dem wahrhaftigen Gott ausstrecken und dabei finden, dass dies gut und korrekt ist. Der Geist Gottes drängt uns hin zu Gott und Jesus und der Wahrheit, das ist meine Erfahrung.

Hier ist jeder für sich gefragt, ob er den „richtigen“ Glauben an Gott und Jesus hat und wie er nachfolgt oder nachfolgen will.

Gott war schon immer gnädig und barmherzig und hat dies den Menschen (schon immer!) gezeigt.

Wenn meine Tochter zu mir kommt und sagt: „Hab dich lieb!“, meistens, wenn irgendetwas nicht so gelaufen ist, wie es laufen könnte, antworte ich oft: „Du weißt, wie du mir zeigen kannst, dass du mich liebhabst, indem du mir glaubst und vertraust und tust, was ich dir in Situation xy sage, weil du weißt (!), dass ich das Beste für dich will!“

So zeigen wir Gott und unserem Herrn Jesus, dass wir sie lieben. Indem wir tun, was sie uns sagen, ohne es zu hinterfragen. Wenn Gott sagt, dass etwas gut ist, dann ist es gut. Punkt. Wenn Gott sagt, dass etwas schlecht oder böse ist, dann ist das so, Punkt.

In Bezug auf das Thema Selbstgerechtigkeit und Werksgerechtigkeit (Teilnehmer 5) bekam ich noch ergänzend **Römer 2,3-7 – Schl.2000:**

**„Denkst du etwa, o Mensch, der du die richtest, welche so etwas verüben, und doch das Gleiche tust, dass du dem Gericht Gottes entfliehen wirst? 4 Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut, und erkennst nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet? 5 Aber aufgrund deiner Verstocktheit und deines unbußfertigen Herzens häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, 6 der jedem vergelten wird nach seinen Werken: 7 denen nämlich, die mit Ausdauer im Wirken des Guten Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit erstreben, ewiges Leben; 8 denen aber, die selbstsüchtig und der Wahrheit ungehorsam sind, dagegen der Ungerechtigkeit gehorchen, Grimm und Zorn!“**

Am Bibelstudientag sagte die Teilnehmerin, dass wir unseren Lohn nur aufgrund unsers Glaubens bekommen. Das ist so nicht ganz richtig. Wir bekommen das ewige Leben nur (!) aufgrund unsers Glaubens. Uns Lohn hängt damit zusammen, welche Frucht wir hervorgebracht haben, wenn am Ende unser Werk im Feuer geprüft werden wird. Zur Wiederholung gebe ich euch nochmal einige Bibelstellen zum Thema „Lohn“:

**Mt. 6,2 – Kol. 3,23+24 – Rö. 2,6 – Gal. 6,9 – Hebr. 11,6 – Mt. 6,6 – 1. Kor. 3,13-15.**

Schauen wir uns den Lohn an, den wir bekommen, weil wir Gott suchen, **Hebräer 11,6 – Schl.2000:**

*„Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist und dass er die belohnen wird, welche ihn suchen.“*

Oder **Matthäus 6,1-4 – Schl.2000:**

*„Habt acht, dass ihr eure Almosen nicht vor den Leuten gebt, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel. Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gepriesen zu werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. 3 Wenn du aber Almosen gibst, so soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, 4 damit dein Almosen im Verborgenen ist. Und dein Vater, der ins Verborgene sieht, er wird es dir öffentlich vergelten. Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie stellen sich gern in den Synagogen und an den Straßenecken auf und beten, um von den Leuten bemerkt zu werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. 6 Du aber, wenn du betest, geh in dein Kämmerlein und schließe deine Türe zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich vergelten.“*

Weiter in **Offenbarung 22,12 – Schl.2000:**

*„Und siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden so zu vergelten, wie sein Werk sein wird.“*

Jesus wird unseren Lohn mitbringen, wenn er wiederkommt. Ich warne vor falschem Ehrgeiz. Der Teufel hat schon den ein oder anderen an seinem Erfolgsdenken gepackt, das in einem christlichen Deckmantel daherkam. Wenn jemand davon besessen ist, möglichst viel (oder mehr) Frucht (als andere) hervorzubringen, dann glaube ich, dass dies dämonische Antreiber sind. Es ähnelt den Jüngern, die unbedingt (im ewigen Leben) den Platz neben Jesus haben wollten. Ich warne vor der „weltlichen Begierde“, erfolgreich sein zu wollen. Sie kann sich auf den Glauben übertragen. Dazu lesen wir **Markus 10,35-45 – Schl.2000:**

*„Da traten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zu ihm und sprachen: Meister, wir wünschen, dass du uns gewährst, um was wir bitten! 36 Und er sprach zu ihnen: Was wünscht ihr, dass ich euch tun soll? 37 Sie sprachen zu ihm: Gewähre uns, dass wir einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen dürfen in deiner Herrlichkeit! 38 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, um*

was ihr bittet! Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde? 39 Und sie sprachen zu ihm: Wir können es! Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde; 40 aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu verleihen, steht nicht mir zu, sondern [es wird denen zuteil], denen es bereitet ist. 41 Und als die Zehn es hörten, fingen sie an, über Jakobus und Johannes unwillig zu werden. 42 Aber Jesus rief sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, dass diejenigen, welche als Herrscher der Heidenvölker gelten, sie unterdrücken, und dass ihre Großen Gewalt über sie ausüben. 43 Unter euch aber soll es nicht so sein, sondern wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener, 44 und wer von euch der Erste werden will, der sei aller Knecht. 45 Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.“

## 2. Johannes 1,8-11 – Schl.2000:

„Denn viele Verführer sind in die Welt hineingekommen, die nicht bekennen, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist — das ist der Verführer und der Antichrist. 8 Seht euch vor, dass wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen! 9 Jeder, der abweicht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, der hat Gott nicht; wer in der Lehre des Christus bleibt, der hat den Vater und den Sohn. 10 Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, den nehmt nicht auf ins Haus und grüßt ihn nicht! 11 Denn wer ihn grüßt, macht sich seiner bösen Werke teilhaftig.“

## 1. Korinther 3,9-13 – Schl.2000 – Die Aufbauarbeit am Haus Gottes:

„Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr aber seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. 10 Gemäß der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf. Jeder aber gebe acht, wie er darauf aufbaut. 11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 12 Wenn aber jemand auf diesen Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, 13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden; der Tag wird es zeigen, weil es durchs Feuer geoffenbart wird. Und welcher Art das Werk eines jeden ist, wird das Feuer erproben. 14 Wenn jemandes Werk, das er darauf gebaut hat, bleibt, so wird er Lohn empfangen; 15 wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden erleiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch. 16 Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid, und dass der Geist Gottes in euch wohnt? 17 Wenn jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr. 18 Niemand betrüge sich selbst! Wenn jemand unter euch sich für weise hält in dieser Weltzeit, so werde er töricht, damit er weise werde! 19 Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott; denn es steht geschrieben: »Er fängt die Weisen in ihrer List«. 20 Und wiederum: »Der Herr kennt die Gedanken der Weisen, dass sie nichtig sind«. 21 So rühme sich nun niemand irgendwelcher Menschen; denn alles gehört euch: 22 Es sei Paulus oder Apollos oder Kephas oder die Welt, das Leben oder der Tod, das Gegenwärtige oder das Zukünftige — alles gehört euch; 23 ihr aber gehört Christus an, Christus aber gehört Gott an.“

Jeder von uns hat selbst darauf zu achten, wie er auf dem Fundament (Jesus Christus) baut. Eines jeden Werk wird am Ende im Feuer geprüft werden.

Dann hatte ich noch den Eindruck, Römer 12 komplett mit euch zu lesen. Die Ziele, die ich im Laufe des Bibelstudientages notiert habe, habe ich in den Erkenntnissen, Teil 1, abgedruckt.

Mir persönlich hat am Bibelstudientag sehr geholfen, mich mit dem Thema „Ziel“ auseinanderzusetzen. Nur zu sagen, dass das Ziel eine Art „humanistische Liebe“ untereinander ist, kann (!) nicht Gottes Wille sein. Warum? Darüber gehen viele biblische Wahrheiten verloren.

Ca. 3 Wochen nach dem Bibelstudientag, als ich mit dem Schreiben dieses Heftes beschäftigt war, machte mich der Heilige Geist auf das Thema „Freiheit“ aufmerksam. Aus einem Teil von Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ entstand eine neue Audioreihe. Ich hatte 2 Ausfertigungen dieser Schrift. Eine ältere und eine modernere. Mir fiel auf, dass in der modernen Fassung die Bibelstellen nicht komplett abgedruckt wurden, die sich aber (incl.) in der älteren Fassung befanden. Dem Lesern der „modernen Fassung“ wurde es erschwert, die genaue Schriftstelle direkt zu finden. So arbeitet für mich der antichristliche Geist. Er will verwässern, verwirren, stehlen und fernhalten!

In der Audioreihe habe ich viele zusätzliche Bibelstellen aufgegriffen, die zeigen, dass Martin Luther uns viel Wahrheit gebracht hat. Bereits grob 500 Jahre später sind diese erneut über Bord geworfen. Ähnlich wird es zu jeglicher Zeit (seit der Urgemeinde) gewesen sein.

Ergänzend zu diesem Heft kann ich dir diese Audioreihe empfehlen, zu der ich auch ein Heft verfasst habe. Wenn Gott will, werde ich dazu ebenfalls ein Heft schreiben, ich werde es sehen. Eines ist (für mich) sicher: Die Freiheit, die wir in Christus bekommen haben (und die Wahrheit), muss wieder zu den Christen, damit sie aus der Knechtschaft befreit werden, wie Gott das von Anfang an wollte!

Lasst uns jeden Tag an unsere Errettung denken und Gott für dieses Werk danken. Ja, wir sollen (!) sogar für alles Dank sagen. Das ist der Wille Gottes für uns, wie wir in **1. Thessalonicher 5,16+17 – Schl.2000** lesen können:

***„Seid allezeit fröhlich, 17 betet ohne Unterlass, 18 seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“***

Wenn ich mir jeden Tag bewusst bin, was Gott für mich getan hat (was Jesus für mich getan hat), dann will ich gar nicht anders als ihm nachzufolgen und ihm dienen!

Ich hatte noch die Bibelstelle **Hebräer 12,1-3 – Schl.2000**:

***„Da wir nun eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, so lasst uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, und lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt, 2 indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet und dabei die Schande für nichts achtete, und der sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat. 3 Achtet doch auf ihn, der solchen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht müde werdet und den Mut verliert!“***

Was sollen wir die ganze Zeit tun? Hinschauen auf Jesus, denn Anfänger und Vollender des Glaubens!

→ Was ist richtig zu tun (und hilfreich), wenn wir mutlos sind? Auf Jesus achten, der solchen Widerspruch gegen sich erduldet, damit wir frei werden konnten! Wenn wir auf Jesus und das Evangelium schauen, werden wir nicht müde und verlieren nicht den Mut.

Weiter lesen wir in der Schl.2000-Bibel unter der Überschrift „geistliche Unreife als Hindernis für tiefere Erkenntnis“ – **Hebräer 5,11-14 – Schl.2000:**

***„Über ihn haben wir viel zu sagen, und zwar Dinge, die schwer zu erklären sind, weil ihr träge geworden seid im Hören. 12 Denn obgleich ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr es wieder nötig, dass man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise. 13 Wer nämlich noch Milch genießt, der ist unerfahren im Wort der Gerechtigkeit; denn er ist ein Unmündiger. 14 Die feste Speise aber ist für die Gereiften, deren Sinne durch Übung geschult sind zur Unterscheidung des Guten und des Bösen.“***

Wir wollen Gereifte werden, die feste Speise zu sich nehmen können. Dafür ist es wichtig, dass wir „gesund“ (geistlich) heranwachsen. Viele wollen direkt feste Speise und merken erst später, dass sie diese noch nicht verdauen können. Möge dieses Heft wertvolle Speise zu Beginn deines Glaubenslebens sein und für alle anderen die Kost, die dich immer wieder zurück zur Basis bringt.

Dazu fällt mir eine Geschichte ein: Als ich 2018 das 1. Mal in der Gemeinde war, wurde mir ein Video zugeschickt, das mir unmissverständlich klar machte, dass ich ein „Baby-Christ“ sei. Parallel kam ein YouTuber auf mich zu und sagte mir das Gleiche. Es wurde darauf geschaut, wie „lange“ ich bekehrt war und nicht darauf, was ich an geistlichen Wahrheiten von mir gab.

Paulus wurde bekehrt und begann direkt mit seinem Dienst für den Herrn Jesus. Mir erging es ähnlich. In der Gemeinde merkten sie zwar, dass ich übernatürlich viel wusste, aber sie meinten, ich bräuchte die Speise wie ein Babychrist. Ich hatte keine Probleme mit den harten Worten Jesu und erfreute mich am Galaterbrief, als eine Glaubensschwester mich ansah und es scheinbar nicht fassen konnte, dass ich so einen schweren (in ihren Augen) Brief wie den Galaterbrief las. Urteile nicht danach, wie lange jemand im Glauben an Christus ist. Viele sind Jahrzehnte im Glauben und viele bibl. Wahrheiten sind (leider) noch nicht zu ihnen durchgedrungen.

Weiterhin hatte ich **Koloss 2** auf dem Herzen – Schl.2000:

***„Ich will aber, dass ihr wisst, welch großen Kampf ich habe um euch und um die in Laodizea und um alle, die mich nicht von Angesicht gesehen haben, 2 damit ihre Herzen ermutigt werden, in Liebe zusammengeschlossen und mit völliger Gewissheit im Verständnis bereichert werden, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, des Vaters, und des Christus, 3 in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind. 4 Das sage ich aber, damit euch nicht irgendjemand durch Überredungskünste zu Trugschlüssen verleitet. 5 Denn wenn ich auch leiblich abwesend bin, so bin ich doch im Geist bei euch und sehe mit Freuden eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christus. 6 Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt auch in ihm, 7 gewurzelt und aufbaut in ihm und gefestigt im Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, und seid darin überfließend mit Danksagung. 8 Habt acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß. 9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; 10 und ihr seid zur***

Fülle gebracht in ihm, der das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist. 11 In ihm seid ihr auch beschnitten mit einer Beschneidung, die nicht von Menschenhand geschehen ist, durch das Ablegen des fleischlichen Leibes der Sünden, in der Beschneidung des Christus, 12 da ihr mit ihm begraben seid in der Taufe. In ihm seid ihr auch mitauferweckt worden durch den Glauben an die Kraftwirkung Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat. 13 Er hat auch euch, die ihr tot wart in den Übertretungen und dem unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, mit ihm lebendig gemacht, indem er euch alle Übertretungen vergab; 14 und er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete. 15 Als er so die Herrschaften und Gewalten entwaffnet hatte, stellte er sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie an demselben. 16 So lasst euch von niemand richten wegen Speise oder Trank, oder wegen bestimmter Feiertage oder Neumondfeste oder Sabbate, 17 die doch nur ein Schatten der Dinge sind, die kommen sollen, wovon aber der Christus das Wesen hat. 18 Lasst nicht zu, dass euch irgendjemand um den Kampfpfeil bringt, indem er sich in Demut und Verehrung von Engeln gefällt und sich in Sachen einlässt, die er nicht gesehen hat, wobei er ohne Grund aufgeblasen ist von seiner fleischlichen Gesinnung, 19 und nicht festhält an dem Haupt, von dem aus der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder unterstützt und zusammengehalten, heranwächst in dem von Gott gewirkten Wachstum. 20 Wenn ihr nun mit Christus den Grundsätzen der Welt gestorben seid, weshalb lasst ihr euch Satzungen auferlegen, als ob ihr noch in der Welt lebtet? 21 »Rühre das nicht an, koste jenes nicht, betaste dies nicht!« 22 — was doch alles durch den Gebrauch der Vernichtung anheimfällt — [Gebote] nach den Weisungen und Lehren der Menschen, 23 die freilich einen Schein von Weisheit haben in selbst gewähltem Gottesdienst und Demut und Kasteiung des Leibes, [und doch] wertlos sind und zur Befriedigung des Fleisches dienen.“

Empfehlung hierzu: Audioreihe „Freiheit eines Christen – Wahrheit, die frei macht!“.

Wir sollen uns nicht den Siegeskranz (Freiheit in Christus) stehlen lassen. Wir sind in eine lebendige Hoffnung hineingeboren worden.

In 1. Petrus 1,1- Schl.2000 lesen wir:

„Petrus, Apostel Jesu Christi, an die Fremdlinge in der Zerstreuung in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asia und Bithynien, 2 die auserwählt sind gemäß der Vorsehung Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gnade und Friede werde euch mehr und mehr zuteil! 3 Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten, 4 zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns, 5 die wir in der Kraft Gottes bewahrt werden durch den Glauben zu dem Heil, das bereit ist, geoffenbart zu werden in der letzten Zeit. 6 Dann werdet ihr euch jubelnd freuen, die ihr jetzt eine kurze Zeit, wenn es sein muss, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, 7 damit die Bewährung eures Glaubens (der viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird) Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi. 8 Ihn liebt ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an ihn glaubt ihr, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht, und über ihn werdet ihr euch jubelnd freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, 9 wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt, die Errettung der Seelen! 10 Wegen dieser Errettung haben die Propheten gesucht und nachgeforscht, die von der euch

***zuteilgewordenen Gnade geweissagt haben. 11 Sie haben nachgeforscht, auf welche und was für eine Zeit der Geist des Christus in ihnen hindeutete, der die für Christus bestimmten Leiden und die darauf folgenden Herrlichkeiten zuvor bezeugte. 12 Ihnen wurde geoffenbart, dass sie nicht sich selbst, sondern uns dienten mit dem, was euch jetzt bekannt gemacht worden ist durch diejenigen, welche euch das Evangelium verkündigt haben im Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt wurde — Dinge, in welche auch die Engel hineinzuschauen begehren.***

→ Wie werden wir bewahrt? Indem wir der Liebe nachstreben? Nein! Indem wir (Vers 5) in der Kraft Gottes bewahrt werden, durch den Glauben zum Heil. Wenn wir im Glauben an Christus wandeln, wird Kraft in uns frei, nämlich die Kraft Gottes!

Die übrigen Bibelstellen zu „Zielen“ findet ihr im Kapitel Erkenntnisse Teil 1 – Teilnehmer 1.

Wenn wir uns ablenken lassen, von Christus und dem Kreuz, dann kann es sein, dass wir bestohlen werden. Wir wollen jeden Tag den Blick aufs Kreuz haben. Es ist das Beste, was wir jeden Tag (!) tun können, wenn wir unseren Blick aufs Kreuz nehmen und uns bewusst machen, was auf Golgatha geschehen ist.

## **Teilnehmer 2:**

Die Teilnehmerin hat in der 2. Runde gemerkt, dass sie die Gnade mit dem „Verstand“ verstehen wollte. Dabei hat der Heilige Geist ihr in den letzten Wochen (in verschiedenen Erlebnissen) immer wieder gezeigt, was Gnade ist.

Für sie ging es am Bibelstudientag um die Wahrheiten „Glauben und Vertrauen“. Die Teilnehmerin las **Römer 4 – Schl.2000** vor:

***„Was wollen wir denn sagen, dass Abraham, unser Vater, nach dem Fleisch erlangt hat? 2 Wenn nämlich Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, hat er zwar Ruhm, aber nicht vor Gott. 3 Denn was sagt die Schrift? »Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.« 4 Wer aber Werke verrichtet, dem wird der Lohn nicht aufgrund von Gnade angerechnet, sondern aufgrund der Verpflichtung; 5 wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet. 6 Ebenso preist auch David den Menschen glücklich, dem Gott ohne Werke Gerechtigkeit anrechnet: 7 »Glücklich sind die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden zugedeckt sind; 8 glücklich ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet!« 9 Gilt nun diese Seligpreisung den Beschnittenen oder auch den Unbeschnittenen? Wir sagen ja, dass dem Abraham der Glaube als Gerechtigkeit angerechnet worden ist. 10 Wie wurde er ihm nun angerechnet? Als er beschnitten oder als er noch unbeschnitten war? Nicht als er beschnitten, sondern als er noch unbeschnitten war! 11 Und er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er schon im unbeschnittenen Zustand hatte, damit er ein Vater aller unbeschnittenen Gläubigen sei, damit auch ihnen die Gerechtigkeit angerechnet werde; 12 und auch ein Vater der Beschnittenen, die nicht nur aus der Beschneidung sind, sondern die auch wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, den unser Vater Abraham hatte, als er noch unbeschnitten war. 13 Denn nicht durch das Gesetz erhielt Abraham und sein Same die Verheißung, dass er Erbe der Welt sein solle, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. 14 Denn***

wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube wertlos geworden und die Verheißung unwirksam gemacht. 15 Das Gesetz bewirkt nämlich Zorn; denn wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung. 16 Darum ist es aus Glauben, damit es aufgrund von Gnade sei, auf dass die Verheißung dem ganzen Samen sicher sei, nicht nur demjenigen aus dem Gesetz, sondern auch dem aus dem Glauben Abrahams, der unser aller Vater ist 17 wie geschrieben steht: »Ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht«, vor Gott, dem er glaubte, der die Toten lebendig macht und dem ruft, was nicht ist, als wäre es da. 18 Er hat da, wo nichts zu hoffen war, auf Hoffnung hin geglaubt, dass er ein Vater vieler Völker werde, gemäß der Zusage: »So soll dein Same sein!« 19 Und er wurde nicht schwach im Glauben und zog nicht seinen Leib in Betracht, der schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war; auch nicht den erstorbenen Mutterleib der Sara. 20 Er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark durch den Glauben, indem er Gott die Ehre gab 21 und völlig überzeugt war, dass Er das, was Er verheißten hat, auch zu tun vermag. 22 Darum wurde es ihm auch als Gerechtigkeit angerechnet. 23 Es steht aber nicht allein um seinetwillen geschrieben, dass es ihm angerechnet worden ist, 24 sondern auch um unsertwillen, denen es angerechnet werden soll, wenn wir an den glauben, der unseren Herrn Jesus aus den Toten auferweckt hat, 25 ihn, der um unserer Übertretungen willen dahingegeben und um unserer Rechtfertigung willen auferweckt worden ist.“

Abraham wurde beschnitten als „Siegel“ für seinen Glauben. Wir bekommen den Heiligen Geist als „Siegel“ für unseren Glauben, **Eph. 1,13**. Wir sind stark im Glauben, wenn wir Gott die Ehre geben!

Wir haben danach direkt (zusammen) **Römer 5 – Schl.2000** gelesen. Intensiv haben wir Römer 5+6 in der Videoreihe "Wir müssen dringend über die Heiligkeit Gottes sprechen" besprochen.

„Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, 2 durch den wir im Glauben auch Zugang erlangt haben zu der Gnade, in der wir stehen, und wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. 3 Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt, 4 das standhafte Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; 5 die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist. 6 Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben. 7 Nun stirbt kaum jemand für einen Gerechten; für einen Wohltäter entschließt sich vielleicht jemand zu sterben. 8 Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. 9 Wie viel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem Zorn errettet werden! 10 Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wie viel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch sein Leben! 11 Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben. 12 Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen hingelangt ist, weil sie alle gesündigt haben 13 (denn schon vor dem Gesetz war die Sünde in der Welt; wo aber kein Gesetz ist, da wird die Sünde nicht in Rechnung gestellt. 14 Dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, welche nicht mit einer gleichartigen Übertretung gesündigt hatten wie Adam, der ein Vorbild dessen ist, der kommen sollte. 15 Aber es verhält sich mit der Gnadengabe nicht wie mit der Übertretung. Denn wenn durch die Übertretung des Einen die Vielen gestorben sind, wie viel mehr ist die Gnade Gottes und das Gnadengeschenk durch den einen Menschen Jesus Christus in überströmendem Maß zu



den Vielen gekommen. 16 Und es verhält sich mit dem Geschenk nicht so, wie mit dem, was durch den einen kam, der sündigte. Denn das Urteil [führt] aus der einen [Übertretung] zur Verurteilung; die Gnadengabe aber [führt] aus vielen Übertretungen zur Rechtfertigung. 17 Denn wenn infolge der Übertretung des einen der Tod zur Herrschaft kam durch den einen, wie viel mehr werden die, welche den Überfluss der Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den Einen, Jesus Christus!) 18 Also: Wie nun durch die Übertretung des einen die Verurteilung für alle Menschen kam, so kommt auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung, die Leben gibt. 19 Denn gleichwie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten gemacht. 20 Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der Übertretung voll würde. Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden, 21 damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.“

→ Durch Jesus haben wir Versöhnung mit Gott erfahren/bekommen! Auf keinem anderen Weg geschieht Versöhnung mit Gott.

Folgende Verse hat der Heilige Geist der Teilnehmerin besonders hervorgehoben: **Römer 4,3 – Schl.2000:**

*„Denn was sagt die Schrift? »Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.«“*

**Römer 4,7+8 – Schl.2000:**

*„»Glücklich sind die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden zugedeckt sind; 8 glücklich ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet!«“*

Vorsicht vor der Falle, eine gleiche Gerechtigkeit aufrichten zu wollen, wie Abraham es tat. Es geht darum, dass wir an den (!) glauben, den Gott gesandt hat. An Jesus Christus, der für uns ans Kreuz ging, damit wir Gerechtigkeit empfangen konnten. Es wäre eine Form von „Werksgerechtigkeit“, danach zu streben, den „gleichen“ Glauben wie Abraham zu erlangen, um vor Gott gerecht zu werden. Abraham ist für uns ein Vorbild des Glaubens. Jesus ist unser Herr und Hohenpriester und unser Mittler/Fürsprecher vor Gott. Wir wollen näher dorthin wachsen, während wir im Glauben an das wandeln, was Jesus getan hat!

Umso mehr ich meine Schlechtigkeit (als gefallener Mensch) erkenne, umso glückseliger werde ich sein, dass alle meine Verfehlungen zugedeckt sind. Wir müssen uns nicht „schlecht“ fühlen, wenn wir uns daran erinnern, wo wir hergekommen sind und woraus uns Christus befreit hat. Lasst uns einfach jeden Tag jubelnd Danksagen.

Eine Teilnehmerin tappte in einer der Pausen in folgende Falle: „Ich weiß nicht, wo es heute hingehen soll, wir kennen das doch alles schon...“

Über die Gnade und das Evangelium und das, was Jesus getan hat, können wir nie (!) genug reden! Der Mensch will „tun“. Es geht aber darum, sich zu beugen und unverdient zu empfangen. Daraus erwächst alles Gute. Während ich das Heft Korrektur las, las ich in meiner Zeit mit dem Herrn **2. Chr. 29,14**. In diesem Moment wurde mir noch einmal eindringlich bewusst, dass alles (!) von Gott kommt. Auch dann, wenn wir etwas spenden, hat Gott uns zuvor dieses (!) Geld zum Spenden gegeben.

Am Bibelstudientag haben wir noch zusammen **2. Timotheus 4,1-8 – Schl.2000** gelesen. Die Verse rufen uns dazu auf, das Wort treu zu verkünden.

***„Daher bezeuge ich dir ernstlich vor dem Angesicht Gottes und des Herrn Jesus Christus, der Lebendige und Tote richten wird, um seiner Erscheinung und seines Reiches willen: 2 Verkündige das Wort, tritt dafür ein, es sei gelegen oder ungelegen; überführe, tadle, ermahne mit aller Langmut und Belehrung! 3 Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben; 4 und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Legenden zuwenden. 5 Du aber bleibe nüchtern in allen Dingen, erdulde die Widrigkeiten, tue das Werk eines Evangelisten, richte deinen Dienst völlig aus! 6 Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Aufbruchs ist nahe. 7 Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. 8 Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb gewonnen haben.“***

Manche können die gesunde Lehre nicht ertragen und suchen sich deshalb Lehrer, Literatur, Bibelübersetzungen usw. aus, die in ihren Ohren „lieblich“ klingen. Falle darauf nicht hinein. Wenn du den Heiligen Geist empfangen hast, wird dieser Geist in dir Freude am Wort Gottes, in seiner ganzen Fülle, haben.

Einen Teil der Ergänzungen, die ich im Bibelstudientag gegeben habe, habe ich in der 3. Erkenntnisrunde notiert, weil sie dort gut hinpassen.

### **Teilnehmer 3:**

Die Teilnehmerin hat sich noch einmal mit **Römer 4,5 – NLB** beschäftigt:

***„Gerecht gesprochen aber wird ein Mensch aufgrund seines Glaubens, nicht aufgrund seiner Taten.“***

Die Teilnehmerin betete über den Vers und der Heilige Geist gab ihr **Römer 3,20 – NLB**:

***„Denn niemand wird in Gottes Augen gerecht gesprochen, indem er versucht, das Gesetz zu halten. Im Gegenteil, je besser wir Gottes Gesetz kennen, desto deutlicher erkennen wir, dass wir schuldig sind.“***

Die Teilnehmerin las uns **Römer 3 – NLB** komplett vor. Ich habe hier die NLB abgedruckt, du kannst Römer 3 zusätzlich auch in einer anderen Fassung lesen. Beim Abdrucken hatte ich den Impuls, die Überschriften zusätzlich beizufügen (NLB):

#### **Gott bleibt treu**

**„Welchen Vorteil hat es dann eigentlich, Jude zu sein? Und was für einen Nutzen hat überhaupt noch die jüdische Beschneidung? 2 Nun, Jude zu sein hat viele Vorteile, vor allem aber den, dass den Juden die Worte Gottes anvertraut wurden. 3 Aber was ist damit, dass einige von ihnen untreu waren? Meint ihr, nur weil sie die Treue gebrochen haben, würde das die Treue Gottes aufheben? 4 Natürlich nicht! Es ist vielmehr so: Gott ist wahrhaftig und jeder Mensch ist ein Lügner! So steht es schon in der Schrift: »Du wirst gerecht dastehen mit dem, was du sagst, und du wirst siegen, wenn man dich vor Gericht bringt.« 5 Aber ist es nicht so, dass unsere Ungerechtigkeit doch einem guten Zweck dient? Denn die Gerechtigkeit Gottes wird erst dadurch offensichtlich, dass er uns, die wir Sünder sind, für unschuldig erklärt. Ist es dann nicht ungerecht, wenn Gott wegen unserer Sünde zornig ist? – Ich rede aus rein menschlicher Sicht. – 6 Natürlich nicht! Wenn Gott nicht gerecht wäre, wie könnte er dann das Recht haben, die ganze Welt zu richten? 7 Aber wie kann Gott mich richten und als Sünder verurteilen, wenn meine Lüge seine Wahrheit umso heller leuchten lässt und der Ruhm Gottes noch größer wird? 8 Wer solchen Gedanken nachhängt, könnte genauso gut sagen: »Je mehr wir sündigen, desto besser!« Wer so redet, wird zu Recht verurteilt; und doch verleumden uns manche, indem sie behaupten, dass wir dies lehren würden!**

#### **Alle Menschen sind Sünder**

**9 Also, haben wir Juden denn nun den anderen Menschen gegenüber einen Vorteil? Nein, überhaupt keinen. Wir haben ja bereits gezeigt, dass alle Menschen – ob sie Juden sind oder nicht – unter der Herrschaft der Sünde stehen. 10 In der Schrift heißt es: »Keiner ist gerecht – nicht ein Einziger. 11 Keiner ist klug; keiner fragt nach Gott. 12 Alle haben sich von Gott abgewandt; alle sind für Gott unbrauchbar geworden. Keiner tut Gutes, auch nicht ein Einziger.« 13 »Ihre Rede ist faul wie der Gestank aus einem offenen Grab. Sie ist durch und durch verlogen.« »Ihr Reden ist tödlich wie Otterngift.« 14 »Ihr Mund ist voller Flüche und bitterer Worte.« 15 »Sie sind schnell bereit, einen Mord zu begehen. 16 Wohin sie auch gehen, folgen ihnen Verwüstung und Elend. 17 Den Weg des Friedens kennen sie nicht.« 18 »Sie haben keine Ehrfurcht vor Gott.« 19 Wir wissen, dass das, was im Gesetz steht, für die gilt, denen es gegeben wurde. Deshalb können sich die Menschen nicht mehr herausreden, und die ganze Welt ist dem Gericht Gottes unterstellt. 20 Denn niemand wird in Gottes Augen gerecht gesprochen, indem er versucht, das Gesetz zu halten. Im Gegenteil, je besser wir Gottes Gesetz kennen, desto deutlicher erkennen wir, dass wir schuldig sind.**

#### **Christus nahm unsere Strafe auf sich**

**21 Doch nun hat Gott uns unabhängig vom Gesetz einen anderen Weg gezeigt, wie wir in seinen Augen gerecht werden können – einen Weg in Übereinstimmung mit dem Gesetz und den Propheten. 22 Wir werden von Gott gerecht gesprochen, indem wir an Jesus Christus glauben. Dadurch können alle ohne Unterschied gerettet werden. 23 Denn alle Menschen haben gesündigt und das Leben in der Herrlichkeit Gottes verloren. 24 Doch Gott erklärt uns aus Gnade für gerecht. Es ist sein Geschenk an uns durch Jesus Christus, der uns von unserer Schuld befreit hat. 25 Denn Gott sandte Jesus, damit er die Strafe für unsere Sünden auf sich nimmt und unsere Schuld gesühnt wird. Wir sind gerecht vor Gott, wenn wir glauben, dass Jesus sein Blut für uns vergossen und sein Leben für uns geopfert hat. Gott**

*bewies seine Gerechtigkeit, als er die Menschen nicht bestrafte, 26 die in früheren Zeiten gesündigt haben. Er handelte so, weil er Geduld mit ihnen hatte. Und er ist auch jetzt, in dieser Zeit, vollkommen gerecht, indem er die für gerecht erklärt, die an Jesus glauben. 27 Können wir nun stolz darauf sein, dass wir irgendetwas dazu getan haben, von Gott angenommen zu werden? Nein, denn das geschah nicht aufgrund unserer guten Taten, sondern allein aufgrund unseres Glaubens. 28 Wir werden durch den Glauben vor Gott gerechtfertigt und nicht durch das Befolgen des Gesetzes. 29 Oder ist Gott nur der Gott der Juden? Ist er nicht auch der Gott aller Menschen? Natürlich ist er das. 30 Es gibt nur einen Gott. Und es gibt nur einen Weg, von ihm angenommen zu werden. Nur aufgrund des Glaubens spricht er die Menschen vor sich selbst gerecht, ob sie nun Juden sind oder nicht. 31 Wenn wir nun aber den Glauben so betonen, heben wir damit das Gesetz auf? Natürlich nicht! Sondern durch den Glauben bestätigen wir das Gesetz.“*

**Empfehlung:** Audioreihe „**Freiheit eines Christen – Wahrheit, die frei macht!**“ Dort habe ich einiges aufgegriffen, was Luther zu diesem Thema gesagt hat. Er brachte uns die Reformation: Gerechtfertigt aus Glauben!

Die Teilnehmerin wurde bei Römer 3 auf einen Zusatztext gelenkt, der in der entsprechenden Bibelfassung (kein Bibeltext) ergänzt wurde. Es hieß dort:

*„Mit einem echten Glauben tun wir auch Gutes aber darauf verlassen wir uns nicht. Was Christen tun, tun sie aus Liebe zu Gott und im Gehorsam ihm gegenüber. Es ist die alte sündige Natur des Menschen, die darauf hofft, mit Taten gerecht und angenehm vor Gott zu werden.“*

Die Teilnehmerin kam dann zu **Römer 5,19 – NLB:**

*„Weil ein Mensch Gott ungehorsam war, wurden viele Menschen zu Sündern. Doch weil ein anderer Mensch Gott gehorchte, werden viele Menschen in Gottes Augen gerechtfertigt.“*

Der Teilnehmerin wurde noch einmal bewusst, dass Gott wiedergutmacht hat, was ein Einzelner (Adam) verbockt hatte. Wir konnten nichts dafür. Wir wurden in die sündige Natur hineingeboren und deshalb sündigten wir. Gott hat uns diese Last genommen. Der Teilnehmerin wurde bewusst, wenn sie in der Zeit vor Jesus gelebt hätte, muss dies ein enormer Druck bei den Menschen gewesen sein. Jeden Tag die Last, ob man das Gesetz halten kann...

Genau so muss es gewesen sein und deshalb „sehnten“ sich die Juden den Messias herbei, der sie aus all der Not befreien sollte. Er sollte sie (als König) in die wahre (geistliche) Freiheit führen. Wir sehen in den Evangelien, wie die Juden zu Johannes dem Täufer kamen, der mit Wasser taufte, zur Vergebung der Sünden. Er war nur der Vorbote von Jesus und trotzdem kamen die Menschen in Scharen zu ihm.

Wir lesen **Römer 6 – NLB** noch einmal gemeinsam und dann habe ich euch die Verse 11-14 noch einmal separat abgedruckt, weil der Heilige Geist diese der Teilnehmerin explizit zeigte.

### **Die Macht der Sünde ist gebrochen**

**„Heißt das, dass wir weiter sündigen sollen, damit Gott Gelegenheit hat, uns noch mehr Gnade zu schenken? 2 Natürlich nicht! Wenn wir für die Sünde tot sind, wie können wir da weiter in ihr leben? 3 Oder wisst ihr nicht, dass wir mit Jesus Christus gestorben sind, als wir auf seinen Namen getauft wurden? 4 Denn durch die Taufe sind wir mit Christus gestorben und begraben. Und genauso wie Christus durch die herrliche Macht des Vaters von den Toten auferstanden ist, so können auch wir jetzt ein neues Leben führen. 5 Da wir in seinem Tod mit ihm verbunden sind, werden wir auch in der Auferstehung mit ihm verbunden sein. 6 Unser früheres Leben wurde mit Christus gekreuzigt, damit die Sünde in unserem Leben ihre Macht verliert. Nun sind wir keine Sklaven der Sünde mehr. 7 Denn als wir mit Christus starben, wurden wir von der Macht der Sünde befreit. 8 Und weil wir mit Christus gestorben sind, vertrauen wir darauf, dass wir auch mit ihm leben werden. 9 Wir wissen, dass Christus von den Toten auferstand und nie wieder sterben wird. Der Tod hat keine Macht mehr über ihn. 10 Er starb ein für alle Mal, um die Sünde zu besiegen, und nun lebt er für Gott. 11 Deshalb haltet daran fest: Ihr seid für die Sünde tot und lebt nun durch Christus Jesus für Gott! 12 Lasst nicht die Sünde euer Leben beherrschen; gebt ihrem Drängen nicht nach. 13 Lasst keinen Teil eures Körpers zu einem Werkzeug für das Böse werden, um mit ihm zu sündigen. Stellt euch stattdessen ganz Gott zur Verfügung, denn es ist euch ein neues Leben geschenkt worden. Euer Körper soll ein Werkzeug zur Ehre Gottes sein, sodass ihr tut, was gerecht ist! 14 Die Sünde hat die Macht über euch verloren, denn ihr steht nicht mehr unter dem Gesetz, sondern seid durch Gottes Gnade frei geworden.**

### **Freiheit, um Gott zu gehorchen**

**15 Bedeutet das, dass wir weiter sündigen dürfen, weil Gottes Gnade uns vom Gesetz befreit hat? Natürlich nicht! 16 Erkennt ihr denn nicht, dass ihr immer der Sklave dessen seid, dem ihr gehorcht? Ihr könnt die Sünde wählen, die in den Tod führt, oder ihr könnt Gott gehorchen und seine Anerkennung bekommen. 17 Gott sei Dank! Denn früher wart ihr Sklaven der Sünde, doch nun habt ihr euch von ganzem Herzen der neuen Lehre unterstellt, der ihr anvertraut wurdet. 18 Jetzt seid ihr frei von der Sünde und dient stattdessen der Gerechtigkeit. 19 Ich benutze diesen Vergleich mit den Sklaven, weil er leicht zu verstehen ist. Früher habt ihr als Sklaven der Unreinheit und Gesetzlosigkeit gedient; jetzt sollt ihr euch dafür entscheiden, für die Gerechtigkeit zu leben, damit ihr heilig werdet. 20 Damals wart ihr Sklaven der Sünde und kanntet keine Gerechtigkeit. 21 Und was waren die Folgen? Nichts Gutes, denn heute schämt ihr euch für das, was ihr früher getan habt – es führte zum Tod. 22 Doch nun seid ihr aus der Macht der Sünde befreit und seid Diener Gottes geworden. Jetzt tut ihr das, was zu eurer Heiligung führt und euch das ewige Leben bringt. 23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; das unverdiente Geschenk Gottes dagegen ist das ewige Leben durch Christus Jesus, unseren Herrn.“**

Intensiv bekam die Teilnehmerin **Römer 6,11-14 – NLB:**

**„Deshalb haltet daran fest: Ihr seid für die Sünde tot und lebt nun durch Christus Jesus für Gott! 12 Lasst nicht die Sünde euer Leben beherrschen; gebt ihrem Drängen nicht nach. 13 Lasst keinen Teil eures Körpers zu einem Werkzeug für das Böse werden, um mit ihm zu sündigen. Stellt euch stattdessen ganz Gott zur Verfügung, denn es ist euch ein neues Leben geschenkt worden. Euer Körper soll ein Werkzeug zur Ehre Gottes sein, sodass ihr tut, was gerecht ist! 14 Die Sünde hat die Macht über euch verloren, denn ihr steht nicht mehr unter dem Gesetz, sondern seid durch Gottes Gnade frei**

**geworden. 15 Bedeutet das, dass wir weiter sündigen dürfen, weil Gottes Gnade uns vom Gesetz befreit hat? Natürlich nicht!“**

Die Teilnehmerin ergänzte, dass wir jetzt (!) automatisch (!) das tun, was Gott gefällt und was zur „Heiligung“ führt (des Leibes), nicht zur „Errettung“ der Seele. Diese ist bereits errettet, durch das, was Jesus getan hat. Im Alltag wirft die Teilnehmerin jetzt ihre Sorgen auf ihn und vertraut ihm, z.B. was den Job angeht. Früher hätte sie Angst und Sorge gehabt, ob sie das kann oder nicht, jetzt hat sie Glauben und Vertrauen für den angebotenen Job.

Die Teilnehmerin hat erlebt, wie sich ihr Verhalten im Straßenverkehr verändert hat, das Vertrauen in die Finanzen oder in Bezug auf die Kinder besser geworden ist. Wenn wir unser Leben Gott hingeben, wird es für uns nur gut (!) werden! Auch in Bezug auf Gesundheit und Geduld wurde sie, durch Gottes Wort und die Kraft die dadurch zum Wirken kam, verändert. Sein Zeitplan ist nicht unserer. Sie hat auch Vertrauen, dass die Evangelisation auf ihrer Arbeit nicht unterbunden wird. Sie betet dafür und hat am Bibelstudientag Zeugnis gesprochen, wie eine Patientin sich zu Jesus bekehrt hat.

Wir haben dann noch einmal festgehalten, wie es zu unterschiedlichen „Meinungen“ kommen kann, weil eine einfachere Bibelübersetzung etwas aufgreift, was nicht richtig ist. Die Überschrift in der NLB zu Römer 3, ab Vers 9 war: Alle Menschen sind Sünder. Dies kann verwirrend sein. In der Schlachter2000-Bibel lesen wir dies so nicht. Dort heißt es: Kein Mensch ist vor Gott gerecht. Alle Menschen sind Sünder, aber diejenigen, die neu geboren worden sind, sind keine (!) Sünder mehr. Sie sind Kinder Gottes geworden und stehen nicht mehr unter der Macht der Sünde. Es ist immer wichtig, den Zusammenhang heranzuziehen und zu beleuchten. In dem Kapitel geht es darum, dass alle Menschen die Herrlichkeit vor Gott verloren haben und deshalb (!) einen Erlöser brauchen, der zwischen ihnen und Gott wieder alles in Ordnung bringen kann.

Wenn wir den Gläubigen den Unterschied (z.B. in der Evangelisation) nicht klar machen, glauben sie, dass sie der Sünde immer noch „machtlos“ ausgesetzt sind. Das ist nicht der Fall. Diese Einstellung und dieser Glaube sind nur dem Teufel dienlich. Wir sind mit unserer Neugeburt eine neue Schöpfung, d.h. neue Menschen geworden, **2. Kor. 5,17**.

Vor dem Gesetz war die Sünde bereits in der Welt, aber Gott hat die Sünde nicht bestraft! Dennoch schadete die Sünde dem/den Menschen! Es herrschte der Tod von Adam bis zum Gesetz über die Menschen. Wenn ihr euch die Audioreihe „Freiheit eines Christenmenschen“ anhört, sprechen wir darüber, dass ein Teil in uns völlig heilig und vollkommen geworden ist, wegen des Blutes Jesu. Der körperliche Teil, das Fleisch, ist noch nicht verherrlicht. Das wird erst geschehen, wenn wir endgültig nach Hause gehen. Viele Vorbilder in der Bibel sind gesund, alt und lebenssatt gestorben. Es ist für mich offensichtlich, dass Gottes Wille für uns Menschen nicht (!) ist, dass wir im Alter krank und zerbrechlich sind. In **Josua 14,8-12 – Schl.2000** lesen wir von Kaleb, der im Segen Gottes stand:

**„Aber meine Brüder, die mit mir hinaufgezogen waren, machten dem Volk das Herz verzagt; ich aber folgte dem HERRN, meinem Gott, ganz nach. 9 Da schwor mir Mose an jenem Tag und sprach: »Das Land, auf das du mit deinem Fuß getreten bist, soll dein Erbteil sein und das deiner Kinder auf ewig, denn du bist dem HERRN, meinem Gott, ganz nachgefolgt!« 10 Und nun, siehe, der HERR hat mich leben lassen, wie er es mir zugesagt hatte. Und es sind nunmehr 45 Jahre, seit der HERR dies zu Mose sagte, als Israel in der Wüste wanderte. Und nun siehe, ich bin heute 85 Jahre alt, 11 und ich bin noch**

**heute so stark, wie ich war an dem Tag, als mich Mose aussandte; wie meine Kraft damals war, so ist sie auch jetzt, zu kämpfen und aus- und einzuziehen.12 Und nun, so gib mir dieses Bergland, von dem der HERR geredet hat an jenem Tag; denn du hast an jenem Tag gehört, dass die Enakiter darauf wohnen und dass es große und feste Städte hat; vielleicht wird der HERR mit mir sein, dass ich sie vertreibe, so wie der HERR geredet hat!“**

Kaleb war anders als die anderen Kundschafter. In ihm wohnte ein „vorzüglicher“ Geist. Davon lesen wir in **Römer 4,21-31 – Schl.2000:**

**Da sprach der HERR: Ich habe vergeben nach deinem Wort. 21 Aber — so wahr ich lebe und die ganze Erde mit der Herrlichkeit des HERRN erfüllt werden soll: 22 Keiner der Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich in Ägypten und in der Wüste getan habe, und die mich nun schon zehnmal versucht und meiner Stimme nicht gehorcht haben, 23 [keiner] soll das Land sehen, das ich ihren Vätern zugeschworen habe; ja, keiner soll es sehen, der mich verachtet hat! 24 Aber meinen Knecht Kaleb, in dem ein anderer Geist ist und der mir völlig nachgefolgt ist, ihn will ich in das Land bringen, in das er gegangen ist, und sein Same soll es als Erbe besitzen. — 25 Aber die Amalekiter und Kanaaniter liegen im Tal; darum wendet euch morgen und zieht in die Wüste auf dem Weg zum Roten Meer! 26 Und der HERR redete zu Mose und Aaron und sprach: 27 Wie lange soll ich diese böse Gemeinde dulden, die gegen mich murren? Ich habe das Murren der Kinder Israels gehört, das sie gegen mich erheben. 28 Darum sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der HERR: Ich will genauso an euch handeln, wie ihr vor meinen Ohren geredet habt! 29 Eure Leichname sollen in dieser Wüste fallen und alle eure Gemusterten, die ganze Zahl, von 20 Jahren an und darüber, die ihr gegen mich gemurrt habt; 30 keiner von euch soll in das Land kommen, über dem ich meine Hand [zum Schwur] erhoben habe, um euch darin wohnen zu lassen — ausgenommen Kaleb, der Sohn Jephunnes, und Josua, der Sohn Nuns! 31 Eure Kinder aber, von denen ihr gesagt habt, dass sie zum Raub würden, die will ich hineinbringen, und sie sollen das Land kennenlernen, das ihr verachtet habt!“**

In Kaleb war ein „anderer Geist“. Wenn wir im Geist wandeln, wie Paulus uns in **Gal. 5,25** rät, dann glaube ich, dass wir auch weniger anfällig sind für die Folgen, die das Wandeln im Fleisch mit sich bringt. In der Welt wurde bereits wissenschaftlich bewiesen, welche positiven Folgen "Positives Denken" auf unsere Gesundheit hat.

Wenn bereits eine Methode der „Welt“ auf unseren Körper, der zum Verfall und zum physischen Tod bestimmt ist, positive Auswirkungen auf uns hat (und dies ist so, das kann ich aus meiner alten Arbeit bestätigen), wie viel mehr der Glaube an das, was Gottes Wort sagt? Wenn ich in Gottes Wahrheiten wandle, muss (!) dies (das ist mein Glaube, den muss niemand übernehmen) positive Wirkungen auf meinen physischen Körper haben. Ich weigere mich Lehren anzunehmen, die keine Ahnung von Positivem Denken und der Wirkung auf unseren Körper haben, und scheinbar noch weniger Ahnung von einem wirklichen Gottglauben und Gottvertrauen, die mir erzählen wollen, Glauben wäre Positives Denken! Für mich wurden diese Gläubigen erfolgreich einer Gehirnwäsche unterzogen, die sie von der Kraft Gottes fernhält.

Hätte Gott gewollt, dass wir krank und schwach in dieser Weltzeit wandeln, warum hat er uns dann nicht direkt entrückt als wir zum Glauben kamen, wie er es bei Henoch getan hat, **Hebr. 11,5+6?**

Wir sollen Salz und Licht der Erde sein, **Mt. 5,13-16**. Das ist unser Auftrag. Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln, heißt es in **Gal. 5,25**. Die Welt (und der Teufel) wollen uns immer wieder aus der Gnade holen. Warum? Weil dann der Tod über uns herrscht! Dies ist nie gut für uns (!), gut selbst wenn es nur die Zeit hier auf der Erde umfasst! Das Leben (!) soll über uns herrschen.

Das Gesetz gab es vor Mose noch nicht, erst Mose brachte die Gebote und das Gesetz. Ich habe am Bibelstudententag hierzu folgendes erklärt: Wir wohnen hier in der Nähe von Frankreich. Wenn es ein Gesetz gibt, das in Deutschland Gültigkeit hat, in Frankreich jedoch nicht, dann kann ich in Frankreich nicht bestraft werden, wenn ich etwas tue, wofür es zwar in Deutschland ein Gesetz dagegen gibt, in Frankreich jedoch nicht.

In Deutschland bekomme ich evtl. für eine Tat eine Strafe, wo es jedoch kein Gesetz ist, gibt es keine Strafe. Das heißt aber nicht, dass die Sache grundsätzlich gesehen gut ist, nur weil es kein Gesetz gibt! Drogen sind nicht gut. Nur, weil sie in einem Land legal konsumiert werden dürfen, heißt es nicht, dass sie dadurch zu etwas Gutem werden. So ist es mit der Sünde. Sie herrschte bereits seit Adam über die Menschen. Die Menschen müssen verstehen, dass Sünde ihnen schadet und Gott aus Liebe zu uns nicht möchte, dass wir sie tun!

Nur weil wir keine Bestrafung durch ein Gesetz (Mose), mehr haben (Jesus trug die Strafe für die Verfehlungen), bleibt die Sünde trotzdem etwas Schlechtes! Das Gesetz wurde gegeben, damit alle erkennen, dass sie vor Gott schuldig sind. Jesus brachte Gnade und Wahrheit und kaufte uns von dem Gesetz frei. Jetzt haben wir den Geist Gottes und können über die Sünde herrschen. Wir wollen der Sünde nicht nachgeben (weil sie schlecht für uns ist, sie schadet uns), sondern der Gerechtigkeit dienen. Viele Gläubige müssen noch die Wahrheit über Sünde hören bzw. verstehen! Für viele ist die Sünde immer noch etwas, was ihnen Freude bereitet! Sie haben noch nicht wirklich erfasst, dass Sünde Schaden nach sich zieht!

Wer sich fragt, wie weit er (in Bezug auf Sündhaftigkeit) gehen kann, hat etwas Grundsätzliches nicht erfasst!

Typisch dämonisch/teuflich ist, wenn der Feind (und dafür benutzt er Dämonen, die als Engel des Lichts verkleidet sind, **2. Kor. 11,13-15**) eine Sache so darstellt, dass Gott uns etwas „Gutes“ vorenthalten will. So hat er Eva im Garten Eden verführt. Gott hält uns nichts (!) Gutes vor! Alle Guten und vollkommenen Gaben kommen von ihm! Wie schon öfter erwähnt, werden zum Ende der Zeit die Menschen das Gute böse und das Böse gut nennen und damit viele in die Irre führen.

Wie können wir wissen, was gut und was böse ist? Im Garten Eden sagte Gott Adam und Eva, sie könnten von jedem Baum essen, nur vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse nicht. Wenn sie das täten, würden sie sterben (geistlich und auch physisch). Gottes Plan war, dass der Mensch ewig lebt und er sollte gut leben! Gott wollte, dass der Mensch ihm „vertraut“ und tut, was Gott ihm sagt. **Römer 12,2 – Schl.2000** gibt uns die Antwort, wie wir dahin kommen, dass wir Gut und Böse voneinander unterscheiden können:

**„Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“**



Wir sollen uns von Gott (!) in unserem Wesen verwandeln (!) lassen. Dies geschieht, indem Gott unsere Sinne verändert. Wir nehmen im Laufe unseres Glaubenslebens unsere Umstände immer weiter „anders“ wahr (wenn Gott uns verändert) und können Gottes guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen (für uns und unser Leben) erkennen. Wenn wir vom Heiligen Geist geleitet werden, was die Kinder Gottes auszeichnet, **Rö. 8,14-16**, sagt uns der Geist Gottes, was wir z.B. sein lassen sollen, weil es ihm nicht gefällt und wo er möchte, dass wir xy tun. Wie damals im Garten Eden möchte Gott von uns, dass wir ihm glauben und vertrauen!

#### **Teilnehmer 4:**

Teilnehmer 4 hat in dieser Runde nicht gesprochen.

#### **Teilnehmer 5:**

Die Teilnehmerin hatte **Römer 9 – Bibel.Heute:**

##### *Israel und Gottes Versprechen*

*„Was ich jetzt sage, sage ich vor Christus. Mein Gewissen bestätigt es, und der Heilige Geist bezeugt mir, dass es die Wahrheit ist: 2 Mein Herz ist von tiefer Traurigkeit erfüllt, und es quält mich unablässig, 3 wenn ich an meine Brüder denke, an die Leute meines eigenen Volks. Für sie hätte ich es auf mich genommen, verflucht und für immer von Christus getrennt zu sein. 4 Sie sind ja Israeliten; ihnen hat Gott das Vorrecht geschenkt, seine Kinder zu sein. Ihnen hat er seine Herrlichkeit gezeigt; mit ihnen hat er seine Bündnisse geschlossen; ihnen hat er das Gesetz und die Ordnungen des Gottesdienstes gegeben; ihnen gelten seine Zusagen. 5 Sie sind die Nachkommen der von Gott erwählten Väter, und aus ihrer Mitte ist auch der Messias seiner menschlichen Herkunft nach hervorgegangen. Er ist Gott, der über allem steht und für immer und ewig zu preisen ist. Amen! 6 Ich will damit nicht gesagt haben, dass das von Gott gegebene Wort keine Gültigkeit mehr hätte. Aber es gehören eben nicht alle Israeliten zum eigentlichen Israel. 7 Nicht weil sie von Abraham abstammen, sind sie seine Kinder, denn Gott sagte zu ihm: „Durch Isaak gebe ich dir die Nachkommen, die ich dir versprochen habe.“ 8 Mit anderen Worten: Nicht die Abstammung macht zu Gottes Kindern, sondern die göttliche Zusage führt zur eigentlichen Nachkommenschaft. 9 Die Zusage lautete: „In einem Jahr werde ich wiederkommen, und dann wird Sara einen Sohn haben.“ 10 Aber nicht nur bei ihr, sondern auch bei Rebekka war es so, als sie von unserem Stammvater Isaak schwanger war. 11 Denn als die Zwillinge noch nicht geboren waren und noch nichts Gutes oder Böses getan hatten – damit sollte der Plan Gottes bekräftigt werden, dass seine Wahl nicht von menschlichen Leistungen, sondern allein von seiner freien Entscheidung abhängt –, 12 sagte Gott zu Rebekka: „Der ältere wird dem Jüngeren dienen.“ 13 Darum heißt es auch in der Schrift: „Jakob habe ich erwählt, nicht Esau.“*

*Gott schenkt sein Erbarmen, wem er will*

**14 Heißt das nun, dass Gott ungerecht ist? Auf keinen Fall! 15 Er sagte ja zu Mose: "Ich schenke mein Erbarmen dem, über den ich mich erbarmen will, und mein Mitleid dem, den ich bemitleiden will." 16 Es kommt also nicht auf das Wollen und Bemühen eines Menschen an, sondern allein auf Gott und sein Erbarmen. 17 Denn die Schrift sagt zum Pharao: "Gerade deshalb habe ich dich als Herrscher auftreten lassen, um dir meine Macht zu demonstrieren und meinen Namen in der ganzen Welt bekannt zu machen." 18 Wir sehen also: Gott handelt ganz nach seinem Ermessen: über den einen erbarmt er sich, den anderen lässt er starrsinnig sein. 19 Nun wirst du einwenden: "Wie kann er uns dann noch Vorwürfe machen? Es kann sich doch niemand seinem Willen widersetzen!" 20 So? Wer bist du eigentlich? Du Mensch willst anfangen, mit Gott zu streiten? Sagt das Werk denn zu seinem Meister: "Warum hast du mich so gemacht?" 21 Ist der Töpfer nicht Herr über den Ton und kann aus derselben Masse ein Gefäß für die Festtafel machen und ein anderes für den Abfall? 22 Und was sagst du dazu, dass Gott die Gefäße, die zur Vernichtung in seinem Zorngericht bereitgestellt sind, mit großer Geduld erträgt? Er will zwar, dass sie seinen Zorn und seine Macht zu spüren bekommen, 23 andererseits will er aber auch an den Gefäßen, die er in seinem Erbarmen zur Herrlichkeit vorherbestimmt hat, zeigen, wie unerschöpflich reich seine Herrlichkeit ist. 24 Diese Gefäße sind wir. Uns hat er nicht nur aus dem jüdischen Volk, sondern auch aus anderen Völkern berufen. 25 Das hat er schon durch den Propheten Hosea angekündigt: "Ich werde als mein Volk berufen, was nicht mein Volk war, und als geliebte Frau die, die nicht geliebt war." 26 „Gerade dort, wo zu ihnen gesagt wurde: 'Ihr seid nicht mein Volk', werden sie 'Kinder des lebendigen Gottes' genannt werden." 27 Und Jesaja ruft über Israel aus: "Selbst wenn es Israeliten gäbe wie Sand am Meer, nur ein Rest von ihnen wird gerettet werden. 28 Denn der Herr wird auf der Erde handeln. Er wird sein Wort einlösen und rasch durchsetzen." 29 Es ist so, wie es Jesaja an anderer Stelle vorausgesagt hat: "Hätte der Herr, der allmächtige Gott, nicht einen Rest von unserem Volk übrig gelassen, so wäre es uns wie Sodom und Gomorra ergangen." 30 Was heißt das nun? Menschen aus allen Völkern sind vor Gott gerecht geworden, ohne sich darum bemüht zu haben. Sie haben die Gerechtigkeit erhalten, die aus dem Glauben kommt. 31 Das Volk Israel aber, das durch das Gesetz gerecht werden wollte, hat das Ziel des Gesetzes nicht erreicht. 32 Und warum nicht? Weil sie meinten, es durch ihre eigenen Leistungen zu erreichen und nicht durch den Glauben. Sie haben sich am "Stein des Anstoßes" gestoßen, 33 von dem geschrieben steht: "Seht her, ich lege in Zion einen Grundstein, an dem man sich stoßen wird, einen Felsblock, an dem man zu Fall kommt. Doch wer ihm vertraut, wird nicht enttäuscht werden."**

Jesus war/ist der Stein des Anstoßes. Die Teilnehmerin hat in der 1. Runde einen Satz von mir aufgegriffen, den sie für die Selbstgerechtigkeit gut fand: Immer dann, wenn man sagt: „Das macht man nicht!“, legt man sein eigenes (das was man selbst für am Wichtigsten hält) auf die Menschen. Das, was „ich“ meine, was richtig wäre, das macht man nicht und wie andere es machen, ist es falsch.

Mit der Teilnehmerin hat Vers 8 (bzw. ein Teil davon) intensiv gesprochen:

**„Mit anderen Worten: Nicht die Abstammung macht zu Gottes Kindern, sondern die göttliche Zusage führt zur eigentlichen Nachkommenschaft.“**

Nicht die Abstammung macht zu Kindern, sondern die göttliche Zusage macht aus uns Kindern Gottes. Wir waren Heiden, aber Gott hat Abraham die Zusage gemacht, dass durch ihn (Abraham) und seinen Sohn Isaak und seinen Samen nach dem Fleisch (Jesus), alle (!) Menschen gesegnet werden und zu

Kindern Gottes werden sollen. Und wenn Gott das sagt und zugesagt hat, dann ist es auch so! Durch den Glauben, durch Jesus.

Weiterhin Vers 11:

**„Denn als <die Zwillinge> noch nicht geboren waren und noch nichts Gutes oder Böses getan hatten – damit sollte der Plan Gottes bekräftigt werden, dass seine Wahl <nicht von menschlichen Leistungen, sondern> allein von seiner freien Entscheidung abhängt...“**

Gottes Plan sollte bekräftigt werden, dass seine Wahl von seiner eigenen Entscheidung abhängig ist. Gott entscheidet es, wer zu den Gerechten gehört und nicht der freie Wille. Nicht nach dem Motto: „Ich will das jetzt auch!“, sondern er (!) entscheidet es.

Ich möchte hier die Anmerkung machen, dass wir in diesem Punkt auf ein Pulverfass stoßen! Martin Luther hat an Erasmus von Rotterdam eine Gegenschrift verfasst (als Antwort auf eine Streitschrift von Erasmus von Rotterdam), nachdem sich dieser (tief römisch-katholisch-gläubig) gegen Luthers Offenbarungen stellte. Luther sprach über den freien Willen. Erasmus war ein Gelehrter, insb. hatte er die Bibel übersetzt, die Luther verwendete, um sie vom Griechischen ins Deutsche zu übersetzen (soweit ich dies weiß).

Ich warne an dieser Stelle ausdrücklich dafür, sich in Theologie zu verstricken, was wir an diesem Bibelstudientag bereits angesprochen haben. Ich persönlich kann meine Neugeburt als etwas bezeugen, von dem ich (persönlich) glaube, dass ich es nicht willentlich beeinflussen konnte. Ich glaube nicht, dass ich diese Erfahrung gemacht hätte, wenn ich „eigen-willentlich“ Mitte Juli 2018 gesagt hätte, dass ich „JETZT“ neu geboren werden möchte und zum Glauben an Jesus kommen „will“. Ich habe Menschen erlebt, die nur haben wollten, was ich hatte, und dabei wirklich in ein/ihr Verderben gelaufen sind, weil sie (aus ihrem eigenen Willen) vollumfänglich davon überzeugt sind/waren, dass sie neu geboren sind, weil sie (!) dies wollten und weil die Schrift es (angeblich) so sagt. Bei einigen hatte es den Anschein, als wären sie danach schlimmer vom Feind in Besitz genommen worden als zuvor. In ihrem Leben fand sich keine Hingabe und Demütigung unter den allmächtigen Gott.

Wir können darüber viel streiten. Ich möchte euch warnen/ermahnen, es nicht zu tun. Ihr verstrickt euch in Kämpfe und Streitereien. Das Einzige, was dabei verlorengelht, ist, dass ihr selbst nicht mehr im Geist, sondern im Fleisch wandelt. Es gibt Dinge, die sind Gottes Angelegenheit. Halte es, wie Jesus es geboten hat: „Was geht es dich an? Folge du mir nach!“ (**Joh. 21,22**). Der Geist hat mir immer wieder die Bibelstellen gezeigt, dass die Neugeburt aus ihm (!) kommt. Ich glaube heute, dass mein Rufen nach Jesus nicht aus mir kam, sondern es Gottes Geist war, der mich dazu bewegt hatte. Ich kann nicht sagen/erklären, wie Gott es genau macht. Es geht mich auch nichts an! Was ich allerdings sehe, dass einige derer, die durch einfache Übergabegebete zu ihrem „Glauben“ gekommen sind, viele Dinge falsch zu verstehen scheinen. In der Gemeinde, in der ich war, wurde mir ebenfalls beigebracht (und mir wurden dazu Postkarten ausgehändigt), dass man mit den Menschen ein Übergabegebet spricht und sie so zu Jesus führt. Es war die „Anleitung“, Jesus sein Leben zu übergeben. Ich glaube nicht, dass dies richtig ist. Wie gesagt, ich kann viele Ungereimtheiten in ihren Lehren erkennen, gepaart mit viel (!) Eigenwillen in ihrem Leben, Götzendiensten und Teilen des Okkultismus.

Ich glaube (das muss niemand übernehmen), wenn Menschen anerkennen würden, dass das Erlangen des Kind-Gottes-Status von Gott abhängt, dann würden viele (!) wahrhaftig auf Knien zu Gott gekrochen

kommen und würden ihn anflehen, von ihm angenommen zu werden! Ich glaube, dass dann wirkliche Neugeburten stattfinden würden, die eine entsprechende Nachfolge zur Folge hätten.

Ich habe einen langen Beitrag gemacht, in dem ich Teile aus der Schrift von Luther an Erasmus aufgegriffen habe. Du findest den **Audiobeitrag im Broadcast Dezember 2022 „Luthers gewaltige Rede und Einstehen für das Wort Gottes“**. Der Beitrag ist fast 2h lang und zeigt die gewaltige Rede Luthers an Erasmus (einem Geistlichen). Ich greife dort viele Bibelstellen auf. Jesus hat uns den Weg geebnet und ich glaube nicht, dass es unsere Aufgabe ist, Streitgespräche zu führen. Wer die Wahrheit (und Gott) aufrichtig und authentisch sucht, der wird ihn/sie finden. Wer ehrlichen und aufrichtigen Herzens ist, dem wird Gott die Tür nicht (!) verschließen! **Mt. 7,7-11 – Jak. 1,5+6 – Jer. 29,13+14 – 2.Chr. 15,2 – Ps. 63,2 – Ps. 9,11 – Jes. 65,1 – Ps. 119,2 – Hebr. 11,6 – Ps. 42,3.**

Weiterhin hat mit der Teilnehmerin Vers 15+16 intensiv gesprochen:

***„Er sagte ja zu Mose: "Ich schenke mein Erbarmen dem, über den ich mich erbarmen will, und mein Mitleid dem, den ich bemitleiden will. 16 Es kommt also nicht auf das Wollen und Bemühen eines Menschen an, sondern allein auf Gott und sein Erbarmen.“***

In der Schlachter-2000-Bibel heißt es in **Römer 9,15+16**:

***„Denn zu Mose spricht er: »Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und über wen ich mich erbarme, über den erbarme ich mich«. 16 So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.“***

Folgendes habe ich noch zu ergänzen:

Es kommt allein auf Gott an! Nur wer die Rebellion so stark in sich trägt und Gottes Willen nicht akzeptieren kann (bzw. will!), hat mit Gottes Vorgehen ein Problem. Wer sich Gottes Willen unterordnet und akzeptiert, was Gott von Anbeginn der Zeit beschlossen hat. Wer in dieser Haltung zu Gott kommt (davon bin ich überzeugt!) wird von Gott angenommen werden. Die anderen haben sich auf die Seite des Teufels gestellt und rebellieren gegen Gott und erheben sich über ihn. Sie stellen den Menschen in den Mittelpunkt (Humanismus) und verstehen nicht die kompletten Zusammenhänge, dass Gott für alle (!) Menschen nur (!) Gutes will. Sie halten die Dinge in der Welt für gut und das, was Gott tut oder was er für uns hat, für ungenügend. Damit sind sie in den Verblendungen der Welt gefangen und erkennen nicht die wahre Freiheit, die wir in Christus haben, incl. der Macht und Herrlichkeit (für alle Menschen!), wenn wir ihm nachfolgen. Wir wollen in der Kraft Gottes nachfolgen und nicht aus eigener Kraft.

Ich habe schon öfter über „Billige Gnade“ gesprochen, wobei ich diesbezüglich gerne den Vers aus **Römer 10,12+13 – Schl.2000** heranziehe:

***„Es ist ja kein Unterschied zwischen Juden und Griechen: Alle haben denselben Herrn, der reich ist für alle, die ihn anrufen, 13 denn: »Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.«***

Viele bekennen mit dem Mund, aber sie sind weit von Gott (und dem Evangelium) entfernt, was (meistens) in/an ihrem Leben/Lebensstil erkennbar ist. Sie leben nicht (und lehren nicht), wie es Gottes

Wille ist. Mehr dazu in der Reihe „**Freiheit eines Christenmenschen**“ Rubrik „Seminarreihen“. Mit ihrem Herzen sind sie weit weg von Gott und Jesus, haben sich aber sehr darin geübt, christliche Tugenden zu leben und religiöse Rituale zu praktizieren.

Wir, die wir nicht Kinder Gottes heißen sollen (als Heiden), hat er, durch Jesus, zu Kindern Gottes gemacht.

Ich bin sehr dankbar für die große Liebe und Gnade Gottes, wenn ich (immer wieder) meine Verlorenheit erkenne und täglich zum lebendigen Gott umkehre (in allen Bereichen meines Lebens).

Es gibt Gefäße zur Ehre und zur Unehre, wie wir bereits in **2. Timotheus 2,19-22 – Schl.2000** gelesen haben:

***„Aber der feste Grund Gottes bleibt bestehen und trägt dieses Siegel: Der Herr kennt die Seinen!, und: Jeder, der den Namen des Christus nennt, wende sich ab von der Ungerechtigkeit! 20 In einem großen Haus gibt es aber nicht nur goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und zwar die einen zur Ehre, die anderen aber zur Unehre. 21 Wenn nun jemand sich von solchen reinigt, wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt und dem Hausherrn nützlich, zu jedem guten Werk zubereitet. 22 So fliehe nun die jugendlichen Lüste, jage aber der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden nach zusammen mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!“***

Wenn mir bewusst ist, dass es schrecklich sein muss in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen, **Hebr. 10,31**, suche ich nach der Errettung/Erlösung/Befreiung!

Statt dieser Haltung werden heute (zum Teil auch von Gläubigen) Witze über den Teufel gemacht. Vor meiner Bekehrung habe ich diese Dinge ebenfalls nicht so ernst genommen. Nach meiner Bekehrung änderte sich dies jedoch radikal. Ich komme gebürtig aus Kaiserslautern und war früher Fußballfan des 1.FCK. Man nennt sie auch „Die roten Teufel vom Betzenberg“, was die Folge hatte, dass ich mir mit 19 Jahren einen kleinen Teufel tätowieren ließ. Gott liebt mich trotzdem und die Errettung meiner Seele hängt nicht von diesem falschen Tattoo ab! Den Menschen ist nicht mehr bewusst (und es wird auch von ihnen ferngehalten), dass es einen Teufel gibt. Die meisten glauben nicht daran. Und einige, die daran glauben, glauben nicht, dass er „sooooo“ schlimm ist. Im Jahr 2018 (da war ich schon bekehrt) verführte mich der Teufel in eine Serie mit dem Namen „Luzifer“. Dort wurde der Teufel so smart dargestellt, als gäbe es in ihm doch noch etwas „Gutes“. Weiterführend gibt es Serien, in denen Engel und Dämonen „gemeinsam“ Gutes tun. Es ist eine Lüge! Die Menschen werden dahingehend manipuliert, dass sie nicht mehr daran glauben (können), dass vom Feind nichts Gutes kommen kann. Ist es so weit, hat der Teufel sie in der Hand und viele unguuten Dinge können geschehen.

Einmal las ich den Telefonstatus eines Pastors. Er war in Englisch geschrieben und ins Deutsche übersetzt hatte der „Witz“ ungefähr folgenden Wortlaut: „Wenn du wissen willst, wie es in der Hölle ist, höre dir diesen Organisten an!“ Ich kann nur beten, denn ich glaube, dass dort kein Heiliger Geist ist. In der Hölle wird es schrecklich sein!!! Gott macht keine Witze über die Hölle! Er warnt uns vor ihr!

Wenn Menschen einmal erfassen würden, woher ihre Krankheiten „wirklich“ kommen, egal ob physisch oder geistlich (z.B. Depressionen, Burn-Out...) und was Gott dazu zu sagen hat, dann würden sie vielleicht wach werden.

Ich war genauso blind, weshalb ich für diejenigen Fürbitte tun kann, die noch weit von Gott entfernt zu sein scheinen. So oft wird das Lied „Amazing Grace“ gesungen und (incl. mir vor meiner Bekehrung) verstehen doch nur wenige Menschen dieses Lied in der Tiefe. Ich habe auf dem Herzen, euch den Text in Englisch und Deutsch abzdrukken:

### Originaltext von 1772

Amazing grace, how sweet the sound,  
That saved a wretch like me!  
I once was lost, but now I am found,  
Was blind, but now I see.  
'Twas grace that taught my heart to fear,  
And grace my fears relieved;  
How precious did that grace appear,  
The hour I first believed!  
Through many dangers, toils and snares,  
I have already come;  
'Twas grace has brought me safe thus far,  
And grace will lead me home.  
The Lord has promised good to me,  
His word my hope secures;  
He will my shield and portion be,  
As long as life endures.  
Yes, when this flesh and heart shall fail,  
And mortal life shall cease;  
I shall possess, within the veil,  
A life of joy and peace.  
The earth shall soon dissolve like snow,  
The sun forbear to shine;  
But God, who call'd me here below,  
Will be forever mine.

### Deutsche Übersetzung

Unglaubliche Gnade, wie süß der Klang,  
die einen armen Sünder wie mich errettete!  
Ich war einst verloren, aber nun bin ich gefunden,  
war blind, aber nun sehe ich.  
Es war Gnade, die mein Herz Furcht lehrte,  
und Gnade löste meine Ängste;  
Wie kostbar erschien diese Gnade  
zu der Stunde, als ich erstmals glaubte!  
Durch viele Gefahren, Mühen und Schlingen  
bin ich bereits gekommen;  
Es ist Gnade, die mich sicher so weit brachte,  
und Gnade wird mich heim geleiten.  
Der Herr hat mir Gutes versprochen,  
Sein Wort macht meine Hoffnung fest;  
Er wird mein Schutz und Anteil sein,  
so lang das Leben andauert.  
Ja, wenn dieses Fleisch und Herz versagen werden,  
und das sterbliche Leben enden wird,  
werd' ich in Demut führen,  
ein Leben voll Freude und Frieden.  
Die Erde wird sich bald wie Schnee auflösen,  
die Sonne aufhören zu scheinen;  
doch Gott, der mich hier unten rief,  
wird ewig mein sein.

Eine Zeile geht mir immer wieder durch und durch (seit meiner Errettung im Jahr 2018): Ich war BLIND und NUN SEHE ICH!

Ja! Ich war blind! Jetzt sehe ich! Und zwar klarer als jemals zuvor in meinem Leben!

Das Lied ist schon sehr alt. Ich persönlich glaube, wie Jesus es gesagt hat, dass Gott sein Reich bereits hier zu Lebzeiten aufrichtet. Sein Reich ist nicht von dieser Welt. Für uns Gläubige geht es auf dieser Erde schon los und für uns wird es im Himmel „vollendet“ werden.

Der Teilnehmerin wurde nochmal bewusst, dass es nicht auf ihr Wollen und Vollbringen (das eigene) ankommt, sondern auf Gottes Geschenk und Gnade. Wenn wir erfassen, dass wir die Herrlichkeit verloren haben, und es davon abhängt, dass Gott uns sein (!) Erbarmen schenkt, dann kommen wir in Demut zu ihm und er wird uns beschenken. Wir wollen dankbar sein, dass er uns Gnade geschenkt hat.

Wenn ich danach trachte (nach meiner Gerechtigkeit vor Gott), wird mir alles andere hinzugefügt werden, **Mt. 6,33**.

**Empfehlung:** Reihe „Johannesevangelium, wir müssen dringend über Jesus reden“ – Rubrik „Seminarreihen“, dort sprechen wir in den Kapiteln 1-3 ebenfalls darüber, dass unsere Errettung aus Gott geschieht.

Die Teilnehmerin hatte noch intensiv **Römer 9,18-24 – Bibel.Heute:**

*„Wir sehen also: Gott handelt ganz nach seinem Ermessen: über den einen erbarmt er sich, den anderen lässt er starrsinnig sein. 19 Nun wirst du einwenden: "Wie kann er uns dann noch Vorwürfe machen? Es kann sich doch niemand seinem Willen widersetzen!" 20 So? Wer bist du eigentlich? Du Mensch willst anfangen, mit Gott zu streiten? Sagt das Werk denn zu seinem Meister: "Warum hast du mich so gemacht?" 21 Ist der Töpfer nicht Herr über den Ton und kann aus derselben Masse ein Gefäß für die Festtafel machen und ein anderes für den Abfall? 22 Und was sagst du dazu, dass Gott die Gefäße, die zur Vernichtung in seinem Zorngericht bereitgestellt sind, mit großer Geduld erträgt? Er will zwar, dass sie seinen Zorn und seine Macht zu spüren bekommen, 23 andererseits will er aber auch an den Gefäßen, die er in seinem Erbarmen zur Herrlichkeit vorherbestimmt hat, zeigen, wie unerschöpflich reich seine Herrlichkeit ist. 24 Diese Gefäße sind wir...“*

In Vers 33 zusätzlich: „... Wer ihm vertraut, wird nicht enttäuscht werden!“. Dies passt zu **Hebr. 11,1+6:** Wer Gott aufrichtig sucht, wird nicht (!) enttäuscht werden!

Gott kann Erbarmen schenken, wie (und wem) er will und er kann Verstocktheit geben, wie (und wem) er will. Passend hierzu können wir noch folgende Verse lesen:

**Jesaja 45,9-13 – Schl.2000:**

*„Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert, eine Scherbe unter irdenen Scherben! Spricht wohl der Ton zu seinem Töpfer: »Was machst du?« — oder dein Werk: »Er hat keine Hände?« 10 Wehe dem, der zum Vater spricht: »Warum zeugst du?«, und zur Frau: »Warum gebierst du?« 11 So spricht der HERR, der Heilige Israels und sein Schöpfer: Wegen der Zukunft befragt mich; meine Kinder und das Werk meiner Hände lasst mir anbefohlen sein! 12 Ich habe die Erde gemacht und den Menschen darauf erschaffen; ich habe mit meinen Händen die Himmel ausgespannt und gebiete all ihrem Heer. 13 Ich habe ihn erweckt in Gerechtigkeit und will alle seine Wege ebnen. Er wird meine Stadt bauen und meine Weggeführten loslassen, und zwar weder um Geld noch um Gaben, spricht der HERR der Heerscharen.“*

**Jeremia 18, 1-17 – Schl.2000:**

*„Das Wort, das an Jeremia vonseiten des HERRN erging, lautet folgendermaßen: 2 Mache dich auf und geh in das Haus des Töpfers hinab; dort will ich dich meine Worte hören lassen! 3 Und ich ging in das Haus des Töpfers hinab, und siehe, da fertigte er gerade ein Werkstück auf der Scheibe an. 4 Aber das Gefäß, das er aus Ton machte, verdarb in der Hand des Töpfers. Da fing er von Neuem an und machte daraus ein anderes Gefäß, wie es in den Augen des Töpfers richtig war. 5 Da erging das Wort des HERRN an mich folgendermaßen: 6 Kann ich mit euch nicht genauso umgehen wie dieser Töpfer, du Haus Israel?, spricht der HERR. Siehe, wie der Ton in der Hand des Töpfers, so seid ihr in meiner Hand, Haus Israel! 7 Einmal rede ich über ein Volk oder ein Königreich, dass ich es ausrotten, verderben und zugrunde richten will; 8 wenn aber jenes Volk, über das ich geredet habe, von seiner Bosheit umkehrt, dann reut mich auch das Unheil, das ich über sie zu bringen gedachte. 9 Und ein anderes Mal rede ich über ein Volk oder Königreich, dass ich es bauen und pflanzen will; 10 wenn es aber das tut, was böse ist in meinen Augen und auf meine Stimme nicht hört, so reut mich auch das Gute, das ich mir*

vorgenommen hatte, ihnen zu tun. 11 Darum sage nun den Männern Judas und den Einwohnern Jerusalems: So spricht der HERR: Siehe, ich bereite euch Unheil und ersinne einen Anschlag gegen euch. So kehrt doch um, jeder von seinem bösen Weg, und bessert eure Wege und eure Taten! 12 Aber sie sagen: »Daraus wird nichts, denn nach unseren Ratschlägen wollen wir wandeln und wollen jeder nach der Verstocktheit seines bösen Herzens handeln!« 13 Darum, so spricht der HERR: Fragt doch unter den Heiden: Wer hat etwas derartiges gehört? Ganz und gar abscheulich hat die Jungfrau Israel gehandelt! 14 Verlässt auch der Schnee des Libanon den Fels in der Landschaft, oder verlagern die quellenden, kühlen, fließenden Wasser ihren Lauf? 15 Aber mein Volk hat mich vergessen! Sie haben den nichtigen Götzen geräuchert, und diese haben sie straucheln lassen auf ihren Wegen, auf den ewigen Pfaden, sodass sie nun auf [anderen] Pfaden gehen, auf einem ungebahnten Weg, 16 um so ihr Land zum Entsetzen und ewigen Gespött zu machen, sodass jeder Vorübergehende sich entsetzen und sein Haupt schütteln wird. 17 Wie durch den Ostwind will ich sie vor dem Feind zerstreuen; den Rücken und nicht das Angesicht will ich ihnen zeigen am Tag ihres Unheils!“

Jesaja 10,15 – Schl.2000:

„Rühmt sich auch die Axt gegen den, der damit haut? Oder brüstet sich die Säge gegen den, der sie führt? Als ob der Stock den schwänge, der ihn aufhebt, als ob die Rute den erhöbe, der kein Holz ist!“

Wir sind in seiner Hand und er formt uns. **2. Timotheus 2 – Schl.2000** habe ich euch noch einmal komplett abgedruckt:

„Du nun, mein Kind, sei stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist. 2 Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das vertraue treuen Menschen an, die fähig sein werden, auch andere zu lehren. 3 Du nun erdulde die Widrigkeiten als ein guter Streiter Jesu Christi! 4 Wer Kriegsdienst tut, verstrickt sich nicht in Geschäfte des Lebensunterhalts, damit er dem gefällt, der ihn in Dienst gestellt hat. 5 Und wenn sich auch jemand an Wettkämpfen beteiligt, so empfängt er doch nicht den Siegeskranz, wenn er nicht nach den Regeln kämpft. 6 Der Ackersmann, der sich mit der Arbeit müht, hat den ersten Anspruch auf die Früchte. 7 Bedenke die Dinge, die ich sage; und der Herr gebe dir in allem Verständnis! 8 Halte im Gedächtnis Jesus Christus, aus dem Samen Davids, der aus den Toten auferstanden ist nach meinem Evangelium, 9 in dessen Dienst ich Leiden erdulde, sogar Ketten wie ein Übeltäter — aber das Wort Gottes ist nicht gekettet! 10 Darum ertrage ich alles standhaft um der Auserwählten willen, damit auch sie die Errettung erlangen, die in Christus Jesus ist, mit ewiger Herrlichkeit. 11 Glaubwürdig ist das Wort: Wenn wir mitgestorben sind, so werden wir auch mitleben; 12 wenn wir standhaft ausharren, so werden wir mitherrschen; wenn wir verleugnen, so wird er uns auch verleugnen; 13 wenn wir untreu sind, so bleibt er doch treu; er kann sich selbst nicht verleugnen.

*Der Dienst am Wort der Wahrheit und der Kampf gegen Irrlehren*

14 Bringe dies in Erinnerung und bezeuge ernstlich vor dem Herrn, dass man nicht um Worte streiten soll, was zu nichts nütze ist als zur Verwirrung der Zuhörer. 15 Strebe eifrig danach, dich Gott als bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit recht teilt. 16 Die unheiligen, nichtigen Schwätzereien aber meide; denn sie fördern nur noch mehr die Gottlosigkeit, 17 und ihr Wort frisst um sich wie ein Krebsgeschwür. Zu ihnen gehören Hymenäus und



**Philetus, 18 die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie behaupten, die Auferstehung sei schon geschehen, und so den Glauben etlicher Leute umstürzen.**

**Aufforderung zur persönlichen Treue und Heiligung inmitten des Abfalls**

**19 Aber der feste Grund Gottes bleibt bestehen und trägt dieses Siegel: Der Herr kennt die Seinen!, und: Jeder, der den Namen des Christus nennt, wende sich ab von der Ungerechtigkeit! 20 In einem großen Haus gibt es aber nicht nur goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und zwar die einen zur Ehre, die anderen aber zur Unehre. 21 Wenn nun jemand sich von solchen reinigt, wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt und dem Hausherrn nützlich, zu jedem guten Werk zubereitet. 22 So fliehe nun die jugendlichen Lüste, jage aber der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden nach zusammen mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!**

**Die richtige Haltung eines Knechtes des Herrn gegenüber Irrenden**

**23 Die törichten und unverständigen Streitfragen aber weise zurück, da du weißt, dass sie nur Streit erzeugen. 24 Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern milde sein gegen jedermann, fähig zu lehren, geduldig im Ertragen von Bosheiten; 25 er soll mit Sanftmut die Widerspenstigen zurechtweisen, ob ihnen Gott nicht noch Buße geben möchte zur Erkenntnis der Wahrheit 26 und sie wieder nüchtern werden aus dem Fallstrick des Teufels heraus, von dem sie lebendig gefangen worden sind für seinen Willen.“**

Wir wollen Gefäße sein, die Gott nützen und zu jedem guten Werk bereitstehen.

Die Teilnehmerin hatte für sich erfasst, dass Gott möchte, dass sie den Plan annimmt, den er für sie hat und sie ihn dankbar annehmen und sich unterordnen soll. Das Fleisch rebelliert dagegen, denn es will den „eigenen Willen“ durchsetzen. Wenn wir so leben, werden wir immer Kämpfe haben. Es ist die Widerspenstigkeit des Fleisches, das dich gefangen halten will. Widersetze dich ihm, denn Gott hat Gutes für dich, **Jakobus 4,7 – Schl.2000:**

**„So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch;...“**

ER (!) formt uns und nicht wir sagen Gott, was er mit uns zu machen hat. Es ist zu unserem Besten!

Er (Gott) will, dass wir (als Gefäße) seine Herrlichkeit zeigen. Gott möchte über uns (!) seine Herrlichkeit zeigen. Er will zeigen, wie unerschöpflich reich seine (!) Herrlichkeit ist. Es ist zu seiner Ehre und es macht keinen Sinn, dass wir uns dagegen wehren.

Als Ergänzung hatte ich noch, dass wir zu Coachingzeiten „Weichmacher“ in unserem Sprachgebrauch benutzt haben. In Konjunktiven zu reden, nimmt dem Wort die Kraft. Jesus hat so nicht geredet und Gott redet ebenfalls nicht so. Sein Wort schneidet! Dennoch haben so viele christliche Denominationen diese Weichmachersprache aus der Welt in ihren Gemeinschaften (und Predigten) etabliert, die für mich dämonischer Natur ist. Die Personen sind störrisch, wenn man etwas dagegen sagt und halten diese Art zu sprechen für „gut“, weil ihre Wortlaute „scheinbar“ eine Form von Liebe vermitteln. Zur Veranschaulichung stellen wir **Römer 9,13** aus der Bibel.Heute, NGÜ und der Schl.2000-Bibel gegenüber:

Bibel.Heute:

***„Darum heißt es auch in der Schrift: " Jakob habe ich erwählt, nicht Esau.“***

Schl.2000:

***„...wie auch geschrieben steht: »Jakob habe ich geliebt, Esau aber habe ich gehasst.«***

NGÜ:

***„Darum heißt es in der Schrift auch: »Jakob habe ich meine Liebe zugewandt, aber Esau habe ich von mir gestoßen.“***

Prüfe dich immer wieder selbst (bzw. lass dich vom Geist Gottes überführen), ob du mit den harten Worten Gottes bzw. den harten Worten von Jesus ein Problem hast. Wenn ja, hast du mit Gott selbst (bzw. mit Jesus) ein Problem.

Gottes Autorität, wie er ist, wird sehr oft (zugunsten humanistischer Sichtweisen) untergraben. Es wird ein Gott dargestellt, der anders als der Gott der Bibel ist. Dies fördert die Rebellion gegen den Gott der Bibel und lässt ihn unfähig aussehen, den Menschen wahrhaftig zu lieben oder ihm zu helfen. Dadurch haben Religionen und Lehren die Möglichkeit sich auszubreiten, Menschen werden geblendet/verblendet.

Ich kann dir aus meiner alten Arbeit (gerade NLP) sagen, dass Menschen sehr leicht und einfach über die Sprache und ihre Sinne verblendet/geblendet/manipuliert und verführt werden können. Wir haben damals den Menschen geholfen, sich regelrecht auf ihre Ziele zu „programmieren“, so dass sie wie ferngesteuerte Computer dahin gelenkt wurden, wo sie (!) hinwollten.

Mir tut dies heute sehr leid! Manchmal fühle ich mich wie Paulus, denn ich habe in meiner damaligen Arbeit komplett das Gegenteil von dem gemacht, was Gott (!) für die Menschen will/wollte. Ich danke Gott, meinem Vater und Jesus Christus, seinem Sohn und meinem Herrn, dass sie mich aus der Lüge herausgezogen haben und ich nun die Wahrheit „sehen“ kann. Für mich ist heute nur noch gut, was Gott für mich hat/will bzw. für mich tut!

Zusätzlich hatte ich noch einmal **Römer 10,16+17 – Schl.2000:**

***„Aber nicht alle haben dem Evangelium gehorcht; denn Jesaja spricht: »Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt?« 17 Demnach kommt der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort.“***

Wir haben Römer 10 (in der Fassung Bibel.Heute) in der 1. Erkenntnisrunde komplett gelesen (Teilnehmer 5). Du kannst dir das Kapitel noch einmal durchlesen. Je öfter du die Kapitel/Briefe liest, umso mehr wird das Wort sacken und seine Arbeit (an und in dir) tun. Wenn du etwas (vom Kopf) nicht verstehst, bete während des Lesens um Weisheit und Erkenntnis, **Jak. 1,5+6**, und Gott/der Heilige Geist wird dir zur rechten Zeit die Antwort und das rechte Verständnis geben/bringen. Wer mit dem Götzen Intelligenz/menschlicher Verstand begreifen will, auf den wartet der Feind mit Darbietungen aus Irrlehren. Du könntest dann zu jemandem werden, der vielleicht scheinbar viel weiß, aber dir fehlt die

rechte Erkenntnis und die Wahrheit/Weisheit. Jesus hat uns gezeigt, dass es Menschen gab, welche die Gleichnisse hörten, aber nicht verstanden, **Matthäus 13,10-17 – Schl.2000**, ich glaube, dass dies heute ebenfalls noch zutreffend ist:

**„Da traten die Jünger herzu und sprachen zu ihm: Warum redest du in Gleichnissen mit ihnen? 11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil es euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu verstehen; jenen aber ist es nicht gegeben. 12 Denn wer hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben; wer aber nicht hat, von dem wird auch das genommen werden, was er hat. 13 Darum rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie sehen und doch nicht sehen und hören und doch nicht hören und nicht verstehen; 14 und es wird an ihnen die Weissagung des Jesaja erfüllt, welche lautet: »Mit den Ohren werdet ihr hören und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr sehen und nicht erkennen! 15 Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt, und mit den Ohren hören sie schwer, und ihre Augen haben sie verschlossen, dass sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.« 16 Aber glücklich sind eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören! 17 Denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben zu sehen begehrt, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.“**

Weil wir Römer 10 in der Bibel.Heute-Fassung gelesen haben, drucke ich euch hier noch einmal die Schl.2000-Version von Römer 10 ab. Wie bereits gesagt/geschrieben, können wir das Evangelium und das große Erlösungswerk Gottes nie genug betrachten. In ihm (!) steckt die ganze Kraft und Freiheit eines jeden Christen.

#### **Römer 10 – Schl.2000:**

**„Brüder, der Wunsch meines Herzens und mein Flehen zu Gott für Israel ist, dass sie gerettet werden. 2 Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, dass sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach der rechten Erkenntnis. 3 Denn weil sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennen und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen. 4 Denn Christus ist das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt. 5 Mose beschreibt nämlich die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, so: »Der Mensch, der diese Dinge tut, wird durch sie leben«. 6 Aber die Gerechtigkeit aus Glauben redet so: Sprich nicht in deinem Herzen: Wer wird in den Himmel hinaufsteigen? — nämlich um Christus herabzuholen — 7 oder: Wer wird in den Abgrund hinuntersteigen? — nämlich um Christus von den Toten zu holen. 8 Sondern was sagt sie? »Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen!« Dies ist das Wort des Glaubens, das wir verkündigen. 9 Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennt und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. 10 Denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden, und mit dem Mund bekennt man, um gerettet zu werden; 11 denn die Schrift spricht: »Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden!«**

#### **Die Wichtigkeit der Verkündigung des Evangeliums**

**12 Es ist ja kein Unterschied zwischen Juden und Griechen: Alle haben denselben Herrn, der reich ist für alle, die ihn anrufen, 13 denn: »Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden«. 14 Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne einen Verkündiger? 15 Wie sollen sie aber**

*verkündigen, wenn sie nicht ausgesandt werden? Wie geschrieben steht: »Wie lieblich sind die Füße derer, die Frieden verkündigen, die Gutes verkündigen!« 16 Aber nicht alle haben dem Evangelium gehorcht; denn Jesaja spricht: »Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt?« 17 Demnach kommt der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort. 18 Aber ich frage: Haben sie es etwa nicht gehört? Doch, ja! »Ihr Schall ist ausgegangen über die ganze Erde, und ihre Worte bis ans Ende des Erdkreises.« 19 Aber ich frage: Hat es Israel nicht erkannt? Schon Mose sagt: »Ich will euch zur Eifersucht reizen durch das, was kein Volk ist; durch ein unverständiges Volk will ich euch erzürnen«. 20 Jesaja aber wagt sogar zu sagen: »Ich bin von denen gefunden worden, die mich nicht suchten; ich bin denen offenbar geworden, die nicht nach mir fragten«. 21 In Bezug auf Israel aber spricht er: »Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach einem ungehorsamen und widerspenstigen Volk!«“*

Noch einmal die Erinnerung: Glaubst du, dass Jesus lebt? Was bedeutet es konkret für unser Glaubensleben, wenn Jesus lebt und die Herrschaft in unserem Leben hat? Er hat uns nicht allein gelassen als er in den Himmel aufgefahren ist. In Johannes 14 sagt Jesus, dass er die Jünger nicht als Waisen zurücklässt. Er sprach dort zu seinen Jüngern, aber auch zu allen, die durch den Glauben zu ihm gehören werden. Lesen wir **Johannes 14 – Schl.2000** als Ermutigung:

*Der Herr tröstet seine Jünger. Jesus Christus, der einzige Weg zum Vater*

*„Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! 2 Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten. 3 Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. 4 Wohin ich aber gehe, wisst ihr, und ihr kennt den Weg. 5 Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst, und wie können wir den Weg kennen? 6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich! 7 Wenn ihr mich erkannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater erkannt; und von nun an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen. 8 Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so genügt es uns! 9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater? 10 Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht aus mir selbst; und der Vater, der in mir wohnt, der tut die Werke. 11 Glaubt mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wenn nicht, so glaubt mir doch um der Werke willen! 12 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zu meinem Vater gehe. 13 Und alles, was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, damit der Vater verherrlicht wird in dem Sohn. 14 Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun.*

*Die Verheißung des Heiligen Geistes. Gehorsam und Liebe*

*15 Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote! 16 Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch bleibt in Ewigkeit, 17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn nicht und erkennt ihn nicht; ihr aber erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. 18 Ich lasse euch nicht als Waisen zurück; ich komme zu euch. 19 Noch eine kleine Weile, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich; weil ich lebe, sollt auch ihr leben! 20 An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und*

*ich in euch. 21 Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. 22 Da spricht Judas — nicht der Ischariot — zu ihm: Herr, wie kommt es, dass du dich uns offenbaren willst und nicht der Welt? 23 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. 24 Wer mich nicht liebt, der befolgt meine Worte nicht; und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. 25 Dies habe ich zu euch gesprochen, während ich noch bei euch bin; 26 der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.*

#### *Der Friede Jesu Christi*

*27 Frieden hinterlasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch. Nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch; euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht! 28 Ihr habt gehört, dass ich euch sagte: Ich gehe hin, und ich komme zu euch! Wenn ihr mich lieb hättet, so würdet ihr euch freuen, dass ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn mein Vater ist größer als ich. 29 Und nun habe ich es euch gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht. 30 Ich werde nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und in mir hat er nichts. 31 Damit aber die Welt erkennt, dass ich den Vater liebe und so handle, wie es mir der Vater geboten hat: Steht auf und lasst uns von hier fortgehen!“*

Gott ist Geist! Der lebendige Gott ist jederzeit anwesend und auch jetzt im Moment bei dir. Wenn ihr auf Gläubige trifft und es zu Diskussionen kommt, kläre mit ihnen die „Basics“ ab und du wirst schnell merken, ob ihr an den gleichen Gott und den gleichen Jesus und das gleiche Wort Gottes glaubt. Viele glauben einiges aus der Bibel nicht. Viele Christen glauben nicht, dass Gott die Welt geschaffen hat, sondern glauben an die Evolutionstheorie. Da sie aber nie darüber sprechen (müssen), weil sie nicht gefragt werden, kann ihr wahrer Glaube verborgen bleiben und sie tarnen sich, obwohl sie aus der Finsternis sind, als Engel des Lichts, **2. Kor. 11,13+14**.

Wenn ich glaube, dass Jesus lebt, frage ich mich in der ein oder anderen Situation schon, was ich gerade gesagt habe und ob ich mit meinem Verhalten Jesus die Ehre gebe. Mich persönlich ermahnt der Heilige Geist jeden Tag. Es gibt keinen Tag, an dem ich nicht merke, dass ich (fleischlich) versagt habe. Aber Gott ist größer als mein Versagen! Ich fühle mich nicht verdammt. Ich weiß, dass ich in und durch seine Gnade lebe und permanent weiter geistlich wachse und geheiligt/zubereitet werde. Viele Gläubige leben, als wäre Jesus tot und man sieht ihn erst im ewigen Leben, so, als wäre der lebendige Gott überhaupt nicht präsent.

Nicht diejenigen sind Kinder Gottes und Nachkommen Abrahams, die „physisch“ von Abraham abstammen (die Juden/Israeliten), die als Zeichen die Beschneidung empfangen haben, sondern diejenigen sind Kinder Gottes (das gilt für alle Menschen!), die Jesus im Glauben angenommen haben. Der Gerechte wird aus Glauben leben, **Rö. 9**.

Zudem haben wir **Galater 3 – Schl.2000** gelesen. Dort lesen wir davon, dass Jesus das Ende des Gesetzes bedeutet, für jeden, der glaubt. Jesus wurde zum Fluch (für uns), damit wir (!) den Segen Abrahams (Nachkomme in Abraham und Erbe) bekommen konnten.

### *Die Gerechtigkeit wird durch Glauben erlangt und nicht durchs Gesetz*

*„O ihr unverständigen Galater, wer hat euch verzaubert, das ihr der Wahrheit nicht gehorcht, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden ist? 2 Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist durch Werke des Gesetzes empfangen oder durch die Verkündigung vom Glauben? 3 Seid ihr so unverständlich? Im Geist habt ihr angefangen und wollt es nun im Fleisch vollenden? 4 So viel habt ihr umsonst erlitten? Wenn es wirklich umsonst ist! 5 Der euch nun den Geist darreicht und Kräfte in euch wirken lässt, [tut er es] durch Werke des Gesetzes oder durch die Verkündigung vom Glauben? 6 Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat und es ihm zur Gerechtigkeit angerechnet wurde, 7 so erkennt auch: Die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Kinder. 8 Da es nun die Schrift voraussah, das Gott die Heiden aus Glauben rechtfertigen würde, hat sie dem Abraham im Voraus das Evangelium verkündigt: »In dir sollen alle Völker gesegnet werden.« 9 So werden nun die, welche aus Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham. 10 Denn alle, die aus Werken des Gesetzes sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben steht, um es zu tun«. 11 Dass aber durch das Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar; denn »der Gerechte wird aus Glauben leben«. 12 Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: »Der Mensch, der diese Dinge tut, wird durch sie leben«. 13 Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch wurde um unsertwillen denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«, 14 damit der Segen Abrahams zu den Heiden komme in Christus Jesus, damit wir durch den Glauben den Geist empfangen, der verheißen worden war.*

### *Das Heil ist aufgrund der Verheißung gegeben, nicht aufgrund des Gesetzes*

*15 Brüder, ich rede nach Menschenweise: Sogar das Testament eines Menschen hebt niemand auf oder verordnet etwas dazu, wenn es bestätigt ist. 16 Nun aber sind die Verheißungen dem Abraham und seinem Samen zugesprochen worden. Es heißt nicht: »und den Samen«, als von vielen, sondern als von einem: »und deinem Samen«, und dieser ist Christus. 17 Das aber sage ich: Ein von Gott auf Christus hin zuvor bestätigtes Testament wird durch das 430 Jahre danach entstandene Gesetz nicht ungültig gemacht, sodass die Verheißung aufgehoben würde. 18 Denn wenn das Erbe durchs Gesetz käme, so käme es nicht mehr durch Verheißung; dem Abraham aber hat es Gott durch Verheißung geschenkt. 19 Wozu nun das Gesetz? Der Übertretungen wegen wurde es hinzugefügt, bis der Same käme, dem die Verheißung gilt, und es ist durch Engel übermittelt worden in die Hand eines Mittlers. 20 Ein Mittler aber ist nicht [Mittler] von einem; Gott aber ist einer. 21 Ist nun das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, das lebendig machen könnte, so käme die Gerechtigkeit wirklich aus dem Gesetz. 22 Aber die Schrift hat alles unter die Sünde zusammengeschlossen, damit die Verheißung aufgrund des Glaubens an Jesus Christus denen gegeben würde, die glauben.*

### *Die Knechtschaft des Gesetzes und die Sohnschaft in Christus*

*23 Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte. 24 So ist also das Gesetz unser Lehrmeister geworden auf Christus hin, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden. 25 Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Lehrmeister; 26 denn ihr alle seid durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus; 27 denn ihr alle, die ihr in Christus hinein getauft seid, ihr habt Christus angezogen. 28 Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau;*

**denn ihr seid alle einer in Christus Jesus. 29 Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.“**

## **Teilnehmer 6:**

Teilnehmer 6 hatte in dieser Runde insb. die Überschrift aus Römer 6. Es ging um die Unterscheidung, dass wir **entweder** ein Sklave der Sünde sind **oder** uns in der Demut unter Gott bewegen. Wir wandeln entweder in der einen oder in der anderen Haltung.

Ich habe daraufhin noch ergänzt, dass wir entweder ein Sklave der Sünde sind und in diesem Fall unter der Herrschaft des Teufels stehen (der auf uns einwirkt) oder wir im Geist wandeln, als Kinder Gottes und dann unter dem Segen stehen. Wir sind Knechte/Mägde Christi, wenn wir uns Gott untergeordnet haben. Viele haben mit dem Wort „Knecht/Magd“ negative Gedankenmuster verbunden. Unsere Sinne sind von der Welt verblendet und falsch „eingestellt“. Viele verbinden mit Knecht/Magd etwas Negatives, was nicht auf Kinder Gottes zutrifft. Ich hoffe du erkennst die Wichtigkeit von **Römer 12,1+2**, dass es gut ist, dass wir unsere Gedanken und Sinne von Gott verändern lassen, damit wir mit den Begrifflichkeiten auch das verbinden, was Gott damit verbindet. Der Teufel hat nur das Ziel, uns von der Freiheit, die wir erlangt haben, fernzuhalten.

Römer 6 haben wir bei Teilnehmer 3 (2. Erkenntnisrunde) aus der NLB-Bibel gelesen. Du kannst das Kapitel evtl. noch einmal wiederholen. Hier habe ich dir noch einmal **Römer 6 – Schl.2000** abgedruckt:

***Der Gläubige ist eingemacht mit Christus: der Sünde gestorben – Gott lebend in Christus***

***„Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Maß der Gnade voll werde? 2 Das sei ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben? 3 Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind? 4 Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln. 5 Denn wenn wir mit ihm eingemacht und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein; 6 wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, sodass wir der Sünde nicht mehr dienen; 7 denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde freigesprochen. 8 Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, 9 da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. 10 Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, ein für alle Mal; was er aber lebt, das lebt er für Gott. 11 Also auch ihr: Haltet euch selbst dafür, dass ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebt in Christus Jesus, unserem Herrn! 12 So soll nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leib, damit ihr [der Sünde] nicht durch die Begierden [des Leibes] gehorcht; 13 gebt auch nicht eure Glieder der Sünde hin als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin als solche, die lebendig geworden sind aus den Toten, und eure Glieder Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit! 14 Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.***

***Die Gläubigen sind berufen, der Gerechtigkeit zu dienen***

**15 Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne! 16 Wisst ihr nicht: Wem ihr euch als Sklaven hingebt, um ihm zu gehorchen, dessen Sklaven seid ihr und müsst ihm gehorchen, es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? 17 Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde gewesen, nun aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Vorbild der Lehre, das euch überliefert worden ist. 18 Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden. 19 Ich muss menschlich davon reden wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn so, wie ihr [einst] eure Glieder in den Dienst der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit gestellt habt zur Gesetzlosigkeit, so stellt jetzt eure Glieder in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligung. 20 Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr frei gegenüber der Gerechtigkeit. 21 Welche Frucht hattet ihr nun damals von den Dingen, deren ihr euch jetzt schämt? Ihr Ende ist ja der Tod! 22 Jetzt aber, da ihr von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid, habt ihr als eure Frucht die Heiligung, als Ende aber das ewige Leben. 23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“**

Als Empfehlung habe ich euch bereits die Kapitel 5+6 der Videoreihe „**Wir müssen dringend über die Heiligkeit Gottes sprechen**“ weitergegeben. Dort haben wir Römer 5+6 intensiv gelesen und besprochen.

Der Teilnehmer hatte zusätzlich **Römer 7,25 – NLB**:

**„Gott sei Dank: Jesus Christus, unser Herr! Fest steht: Meiner Vernunft nach möchte ich dem Gesetz Gottes gehorchen, aber meiner menschlichen Natur nach bin ich ein Sklave der Sünde.“**

Wir haben daraufhin am Bibelstudententag Römer 7 und 8 gelesen. Warum empfand ich als wichtig, diese Kapitel ebenfalls zu besprechen? Viele Gläubige berufen sich auf Römer 7 und die Schwachheiten, von denen Paulus dort spricht. Mit diesen Versen begründen sie biblisch, dass es „normal“ sei, dass wir krank sind! Es ist immer gefährlich, die Bibel nicht aus dem Blick des vollbrachten Werkes am Kreuz zu lesen. Das Kreuz ist die wichtigste Botschaft der ganzen (!) Bibel, des Alten und Neuen Testaments. Im Alten Testament war Christus noch verborgen, nun wurde er offenbar gemacht!

Der Geist kämpft gegen das Fleisch und das Fleisch gegen den Geist, **Gal. 5,17**. Viele Gläubige geben zu verstehen, dass wir einen Kampf gegen die Sünde führen und wir eben immer noch sündigen, weil wir mit dem Körper der Sünde noch dienen. Ich habe darüber einen intensiven Beitrag (ca. 1h) im Broadcast gesprochen (**Oktober 2022 – Von der Kraft Gottes in deinem Leben**). Ich empfehle dir, diesen (zusätzlich zu diesem Heft) anzuhören, um die Wahrheit zu erfassen, die dich frei machen wird, **Joh. 8,32**.

Was einige Prediger auslassen, ist der Kontext von Römer 7+8, deshalb drucke ich dir beide Kapitel aus der NLB ab. Lese sie nochmal in der Schl.2000-Bibel parallel. Im Kontext wird klar: Wenn wir im Geist (!) wandeln, dann werden wir die Taten des Leibes „töten“! Wir haben (hier in diesem Leben), durch den Heiligen Geist, die Macht bekommen, über die Sünde (in unserem physischen Leben) zu herrschen. So können wir der Gerechtigkeit Gottes dienen.

Ich habe in dem Audiobeitrag gesprochen, dass ich persönlich glaube, dass Paulus in Römer 7 von dem Dilemma spricht (geheiligte Seele und noch nicht verherrlichter Körper), in Römer 8 allerdings die Lösung gibt, wie wir der Sündhaftigkeit unseres Fleisches entgegentreten können. Die Lösung ist: Wandele im



Geist, dann wirst du die Lust des Fleisches nicht vollbringen, **Gal. 5,16-25!** Wenn das „Wandeln im Geist“ die Lösung ist, kannst du dir sicher vorstellen, dass der Teufel dich in diesem Punkt immer angreifen wird. Er will dich „aus dem Geist“ ins „Fleisch“ holen. Aus der Ruhe und der Kraft im Heiligen Geist, in menschliche/fleischliche Verhaltensweisen. Dann befindest du dich auf seinem Spielfeld und er kann dir Schaden zufügen, weil du schwach gegen die Sünde wirst!

In Epheser 6 finden wir die Waffenrüstung des Geistes. Es sind innere Haltungen und ToDo's, die dir helfen, im Geist zu wandern, **Eph. 6,13-17:**

- **Wahrheit!** Wandele in der Wahrheit und der Teufel wird gegen dich nichts auszurichten haben!
- **Gerechtigkeit!** Wisse, dass du durch das Blut Jesu gerecht geworden bist, diene der Gerechtigkeit! Der Teufel wird nichts gegen dich ausrichten können!
- Bereitschaft, das **Evangelium** des Friedens (zwischen Gott und den Menschen) zu verkünden!
- **Glauben!** Wenn du glaubst, kannst du alle giftigen Pfeile, die der Teufel gegen dich schießt, auslöschen!
- **Heil!** Wisse, dass du durch das Blut Jesus (aus Gnade, durch den Glauben), ewiges Heil erlangt hast. Du wirst mit Gott ewig leben!
- Schwert des Geistes, das **Wort Gottes!** Wie Jesus in der Wüste kämpfte, können wir ebenfalls mit dem Wort geistlich kämpfen. Du siehst, wie wichtig es ist, das Wort zu kennen! Der Teufel kennt es auch, jedoch wird es immer gegen (!) dich verwenden wollen!

Wenn wir in der Welt in den Bereich „Stressmanagement“ und „Gesundheit“ schauen, gibt uns die Wissenschaft die Antwort, was für unser Immunsystem (z.B.) und unseren Geisteszustand (psychisch) gut ist: Ruhe, Gelassenheit, Entspannung usw. wird angestrebt, um gesund zu sein/bleiben. Work-Life-Balance war vor einigen Jahren der Oberbegriff, heute wird es Resilienz genannt. Die Fähigkeit, auf unterschiedliche Situationen psychisch stabil reagieren zu können. Damit werden viele Krankheiten vermieden. In meinem Buch „**Lebendigkeit statt Depression**“ habe ich darüber geschrieben. Du kannst dir das PDF auf der Homepage herunterladen.

**Kurze Anmerkung:** Ich stelle alles kostenfrei zur Verfügung. Wenn du mich und/oder den Dienst finanziell unterstützen möchtest, findest du alle Informationen dazu auf der Homepage. Es segnet mich sehr, wenn ich mich in Ruhe (ohne mir Sorgen um die Kosten meines Lebensunterhaltes machen zu müssen) mit dem Beschäftigten kann, was Gott mir aufgetragen hat, um es den Menschen zur Verfügung stellen zu können.

Halten wir fest: Der echte (!) Glaube hat definitiv Auswirkung auf deinen Körper und deinen Geisteszustand!

Wir lesen in der nächsten Erkenntnisrunde noch einmal Römer 8, wegen der Zusammenhänge habe ich dennoch vorab **Römer 7+8** – NLB abgedruckt.

## **Römer 7 – NLB:**

### ***Nicht länger an das Gesetz gebunden***

***„Liebe Freunde, die ihr mit dem Gesetz vertraut seid: Wisst ihr nicht, dass das Gesetz für einen Menschen nur gilt, solange er lebt? 2 Lasst es mich an einem Beispiel deutlich machen: Wenn eine Frau heiratet, ist sie durch das Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er lebt. Wenn er aber stirbt, haben***

die Ehegesetze keine Gültigkeit mehr für sie. 3 Hätte sie einen anderen Mann gehabt, während ihr Ehemann noch lebte, hätte sie Ehebruch begangen. Aber wenn ihr Ehemann stirbt, ist sie von diesem Gesetz frei und begeht keinen Ehebruch, wenn sie wieder heiratet. 4 Genauso, liebe Freunde, hat auch das Gesetz keine Macht mehr über euch, denn von dieser Macht seid ihr befreit worden, als ihr mit Christus am Kreuz gestorben seid. Jetzt gehört ihr dem, der von den Toten auferstand, und könnt gute Frucht bringen, das heißt gute Taten für Gott. 5 Als wir von unserer menschlichen Natur beherrscht wurden, waren wir den sündigen Leidenschaften in uns ausgeliefert, ja, das Gesetz entfachte diese Leidenschaften sogar, die zur Sünde und damit zum Tod führten. 6 Doch jetzt sind wir vom Gesetz befreit, denn wir sind mit Christus gestorben und der Macht des Gesetzes nicht länger unterstellt. Deshalb können wir Gott von nun an in einer neuen Weise dienen – nicht wie früher durch Einhaltung jedes einzelnen Buchstabens des Gesetzes, sondern durch den Heiligen Geist.

#### **Das Gesetz Gottes offenbart unsere Sünde**

7 Will ich damit etwa behaupten, dass Gottes Gesetz Sünde ist? Natürlich nicht! Das Gesetz an sich ist nicht sündig; aber durch das Gesetz erkannte ich erst meine Sünde. Ich hätte nicht gewusst, dass es falsch ist zu begehren, wenn das Gesetz mir nicht gesagt hätte: »Du sollst nicht begehren.« 8 Doch die Sünde benutzte das Gebot und weckte in mir viele schlechte Leidenschaften! Gäbe es kein Gesetz, dann hätte die Sünde keine Macht. 9 Früher lebte ich ohne das Gesetz. Doch mit dem Gebot kam auch die Sünde in mein Leben 10 und verurteilte zum Tod. So brachte mir das Gebot, das mir eigentlich den Weg zum Leben zeigen sollte, stattdessen den Tod. 11 Denn die Sünde benutzte das Gebot, um mich zu täuschen und zu töten. 12 Das Gesetz selbst aber ist heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. 13 Aber wie kann das sein? Brachte etwa das Gesetz, das doch gut ist, mir den Tod? Natürlich nicht! Sondern die Sünde benutzte das Gute, um mir den Tod zu bringen. Daran erkennen wir, wie schrecklich die Sünde ist: Sie benutzt das Gebot Gottes für ihre eigenen bösen Absichten.

#### **Der Kampf gegen die Sünde**

14 Das Gesetz ist also gut, weil es vom Geist Gottes kommt. Ich aber bin als Mensch wie in die Sklaverei verkauft und werde von der Sünde beherrscht. 15 Ich begreife mich selbst nicht, denn ich möchte von ganzem Herzen tun, was gut ist, und tue es doch nicht. Stattdessen tue ich das, was ich eigentlich hasse. 16 Ich weiß, dass mein Handeln falsch ist, und gebe damit zu, dass das Gesetz gut ist. 17 Aber ich kann mir selbst nicht helfen, weil die Sünde in mir mich zum Bösen verleitet. 18 Ich weiß, dass ich durch und durch verdorben bin, soweit es meine menschliche Natur betrifft. Denn immer wieder nehme ich mir das Gute vor, aber es gelingt mir nicht, es zu verwirklichen. 19 Wenn ich Gutes tun will, tue ich es nicht. Und wenn ich versuche, das Böse zu vermeiden, tue ich es doch. 20 Aber wenn ich tue, was ich nicht will, dann tue nicht ich es, sondern die Sünde in mir. 21 Es ist anscheinend wie ein inneres Gesetz in meinem Leben, dass ich, wenn ich das Gute will, unweigerlich das Böse tue. 22 Ich liebe Gottes Gesetz von ganzem Herzen. 23 Doch in mir wirkt ein anderes Gesetz, das gegen meine Vernunft kämpft. Dieses Gesetz gewinnt die Oberhand und macht mich zum Sklaven der Sünde, die immer noch in mir ist. 24 Was bin ich doch für ein elender Mensch! Wer wird mich von diesem Leben befreien, das von der Sünde beherrscht wird? 25 Gott sei Dank: Jesus Christus, unser Herr! Fest steht: Meiner Vernunft nach möchte ich dem Gesetz Gottes gehorchen, aber meiner menschlichen Natur nach bin ich ein Sklave der Sünde.

Blieben wir hier stehen, könnten wir meinen, wir wären der Sünde ohne Lösung ausgeliefert. Leider lehren viele es so. Für mich spiegelt sich hier klassisch **2. Tim. 3,5** wider. Die Kraft Gottes, die in unserem Leben ihre Wirkung entfalten will, wird geleugnet. Schaut man sich diverse Denominationen an, kann man erkennen, wie sie zwar vom Heiligen Geist sprechen, allerdings in einer pharisäischen Art und Weise, dass es darum geht, Gesetzmäßigkeiten/Rituale/Traditionen einzuhalten.

Sie sprechen nicht von der persönlichen Führung und Leitung des Heiligen Geistes, verleugnen zum größten Teil die Geistesgaben oder machen sich sogar über sie lustig. Sie lehren nicht, dass wir eine Kraft aus der Höhe erhalten haben, **Apg. 1,8**, welche uns in diesem (!) Leben (im ewigen Leben benötigen wir diese Kraft nicht mehr, um geistlich gegen den Feind zu kämpfen, **Eph. 6**, denn dann ist der Feind endgültig vernichtet) zur Verfügung steht, um uns zu dienen. Römer 8 gibt uns die Lösung für das Problem des geistlichen/fleischlichen Kampfes gegen die Sünde.

## **Römer 8 – NLB:**

### *Ein Leben durch Gottes Geist*

*„Also gibt es jetzt für die, die zu Christus Jesus gehören, keine Verurteilung mehr. 2 Denn die Macht des Geistes, der Leben gibt, hat dich durch Christus Jesus von der Macht der Sünde befreit, die zum Tod führt. 3 Das Gesetz konnte uns nicht retten, weil unsere menschliche Natur ihm widerstand. Deshalb sandte Gott seinen Sohn zu uns. Er kam in menschlicher Gestalt wie wir, aber ohne Sünde. Gott zerstörte die Herrschaft der Sünde über uns, indem er seinen Sohn stellvertretend für unsere Schuld verurteilte. 4 Das tat er, damit die gerechten Forderungen des Gesetzes durch uns erfüllt würden und wir uns nicht länger von unserer menschlichen Natur, sondern vom Geist Gottes leiten lassen. 5 Wer von seiner menschlichen Natur beherrscht wird, ist von ihren selbstsüchtigen Wünschen bestimmt, doch wer vom Heiligen Geist geleitet wird, richtet sich nach dem, was der Geist will. 6 Wenn du dich von deiner menschlichen Natur bestimmen lässt, führt das zum Tod. Doch wenn der Heilige Geist dich bestimmt, bedeutet das Leben und Frieden. 7 Denn die menschliche Natur steht Gott grundsätzlich feindlich gegenüber. Sie hat sich nicht dem Gesetz Gottes unterstellt und wird es auch nicht können. 8 Deshalb können Menschen, die noch von ihrer menschlichen Natur beherrscht werden, Gott niemals gefallen. 9 Ihr aber werdet nicht mehr von eurer sündigen Natur, sondern vom Geist Gottes beherrscht, wenn Gottes Geist in euch lebt. Wer aber den Geist von Christus nicht hat, der gehört nicht zu Christus. 10 Da Christus in euch lebt, wird zwar euer Körper aufgrund der Sünde sterben, aber durch den Geist empfangt ihr Leben, weil ihr von Gott gerecht gesprochen wurdet. 11 Der Geist Gottes, der Jesus von den Toten auferweckt hat, lebt in euch. Und so wie er Christus von den Toten auferweckte, wird er auch euren sterblichen Körper durch denselben Geist lebendig machen, der in euch lebt. 12 Liebe Brüder, ihr seid also nicht mehr dazu gezwungen, euch von den Wünschen eurer menschlichen Natur beherrschen zu lassen. 13 Denn wenn ihr euch weiter von ihr bestimmen lasst, werdet ihr sterben. Wenn ihr euch aber durch die Kraft des Heiligen Geistes von eurem alten Wesen und den bösen Taten abwendet, werdet ihr leben. 14 Denn alle, die vom Geist Gottes bestimmt werden, sind Kinder Gottes. 15 Deshalb verhaltet euch nicht wie ängstliche Sklaven. Wir sind doch Kinder Gottes geworden und dürfen ihn »Abba, Vater« rufen. 16 Denn der Geist Gottes selbst bestätigt uns tief im Herzen, dass wir Gottes Kinder sind. 17 Und als seine Kinder sind wir auch Miterben an seinem Reichtum – denn alles, was Gott seinem Sohn Christus gibt, gehört auch uns. Doch wenn wir an seiner Herrlichkeit teilhaben wollen, müssen wir auch seine Leiden mit ihm teilen.*

### **Die zukünftige Herrlichkeit**

**18 Ich bin aber davon überzeugt, dass unsere jetzigen Leiden bedeutungslos sind im Vergleich zu der Herrlichkeit, die er uns später schenken wird. 19 Denn die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf jenen Tag, an dem Gott offenbar machen wird, wer wirklich zu seinen Kindern gehört. 20 Alles auf Erden wurde der Vergänglichkeit unterworfen. Dies geschah gegen ihren Willen durch den, der sie unterworfen hat. Aber die ganze Schöpfung hofft auf den Tag, 21 an dem sie von Tod und Vergänglichkeit befreit wird zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. 22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt, wie unter den Schmerzen einer Geburt. 23 Und selbst wir, obwohl wir im Heiligen Geist einen Vorgeschmack der kommenden Herrlichkeit erhalten haben, seufzen und erwarten sehnsüchtig den Tag, an dem Gott uns in unsere vollen Rechte als seine Kinder einsetzen und uns den neuen Körper geben wird, den er uns versprochen hat. 24 Nachdem wir nun gerettet sind, hoffen und warten wir darauf. Denn wenn man etwas schon sieht, muss man nicht mehr darauf hoffen. Und was ist die Hoffnung auf etwas, das man schon sieht? 25 Aber wenn wir auf etwas hoffen, das wir noch nicht sehen, müssen wir mit Geduld und Zuversicht darauf warten. 26 Der Heilige Geist hilft uns in unserer Schwäche. Denn wir wissen ja nicht einmal, worum oder wie wir beten sollen. Doch der Heilige Geist betet für uns mit einem Seufzen, das sich nicht in Worte fassen lässt. 27 Und der Vater, der alle Herzen kennt, weiß, was der Geist sagt, denn der Geist bittet für die, die zu Gott gehören, wie es dem Willen Gottes entspricht. 28 Und wir wissen, dass für die, die Gott lieben und nach seinem Willen zu ihm gehören, alles zum Guten führt. 29 Denn Gott hat sie schon vor Beginn der Zeit auserwählt und hat sie vorbestimmt, seinem Sohn gleich zu werden, damit sein Sohn der Erstgeborene unter vielen Geschwistern werde. 30 Und da er sie erwählt hat, hat er sie auch berufen, zu ihm zu kommen. Er hat sie gerecht gesprochen und hat ihnen Anteil an seiner Herrlichkeit gegeben.**

### **Nichts kann uns von Gottes Liebe trennen**

**31 Was kann man dazu noch sagen? Wenn Gott für uns ist, wer kann da noch gegen uns sein? 32 Gott hat nicht einmal seinen eigenen Sohn verschont, sondern hat ihn für uns alle gegeben. Und wenn Gott uns Christus gab, wird er uns mit ihm dann nicht auch alles andere schenken? 33 Wer wagt es, gegen die Anklage zu erheben, die von Gott auserwählt wurden? Gott selbst ist ja der, der sie gerecht spricht. 34 Wer sollte uns verurteilen? Christus Jesus selbst ist ja für uns gestorben. Mehr noch, er ist der Auferstandene. Er sitzt auf dem Ehrenplatz zur rechten Seite Gottes und tritt für uns ein. 35 Kann uns noch irgendetwas von der Liebe Christi trennen? Wenn wir vielleicht in Not oder Angst geraten, verfolgt werden, hungern, frieren, in Gefahr sind oder sogar vom Tod bedroht werden? 36 Schon in der Schrift heißt es: »Weil wir an dir festhalten, werden wir jeden Tag getötet, wir werden geschlachtet wie Schafe.« 37 Aber trotz all dem tragen wir einen überwältigenden Sieg davon durch Christus, der uns geliebt hat. 38 Ich bin überzeugt: Nichts kann uns von seiner Liebe trennen. Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder unsere Ängste in der Gegenwart noch unsere Sorgen um die Zukunft[8], ja nicht einmal die Mächte der Hölle können uns von der Liebe Gottes trennen. 39 Und wären wir hoch über dem Himmel oder befänden uns in den tiefsten Tiefen des Ozeans, nichts und niemand in der ganzen Schöpfung kann uns von der Liebe Gottes trennen, die in Christus Jesus, unserem Herrn, erschienen ist.“**

**Römer 8,13** ist für mich ein Schlüsselvers, der uns hin zur Kraft bringt. In der NLB ist dieser nicht so kraftvoll aufgeführt. Für mich ist es logisch, da es eine humanistischere Übersetzung ist und die humanistisch eingestellten Christen den Gläubigen emotional positiv begegnen wollen. Lesen wir **Römer 8,13 – Schl.2000**:

***„Denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, so müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben.“***

Durch das, was am Kreuz geschehen ist, haben wir die Kraft bekommen, das Böse in unserem Leben zu überwinden!

Der Teufel arbeitet so: Er benutzt das „Gute“, um uns zu „schaden“. Wir haben darüber in der Audioreihe **„Dienstanweisung an einen Unterteufel“** – Rubrik „Seminarreihen“, intensiv gesprochen.

Der Teilnehmer hatte noch einmal auf den Punkt gebracht: Wenn wir den Heiligen Geist haben und auf ihn hören, dienen wir Gott (und seiner Gerechtigkeit). Der Heilige Geist zeigte dem Teilnehmer intensiv einen Teil von **Römer 7,6 – NLB**:

***„...Deshalb können wir Gott von nun an in einer neuen Weise dienen – nicht wie früher durch Einhaltung jedes einzelnen Buchstabens des Gesetzes, sondern durch den Heiligen Geist.“***

Es ist ein Geschenk des Herrn, nachdem er heimgegangen ist, dass er uns den Heiligen Geist geschenkt hat und wir ihm jetzt „im Geist“ dienen können/dürfen. Wenn wir ihm gehorchen, dienen wir ihm. Wenn wir ihn im Geist anbeten, **Joh. 4,24**. Gott sucht „solche“ Anbeter, sagt Jesus!

Der Teilnehmer wurde nach diesem Vers zu **Jesaja 48,11 - NLB** geleitet. Gott zeigte ihm, um was es ihm (Gott) geht:

***„Um meinetwillen, um meinetwillen will ich es vollbringen! Denn wie würde ich sonst gelästert! Und ich will meine Ehre keinem anderen geben.“***

Im Zusammenhang dieses Verses geht es darum, dass Gott Israel ermahnte, auf ihn zu hören. Wenn wir probieren aus eigener Kraft das Gesetz zu halten oder Gott zu dienen, wäre/ist es zu unserer Ehre. Es geht in allem (immer!) um die Ehre Gottes. Gott ist Gott! Kannst du das annehmen? Wenn er „uns“ zu Ehren bringt, dann um „seines“ Namens willen. Die rebellische Natur kann und will (!) nicht annehmen, dass Gott die Ehre bekommt. Sie will sich über (!) Gott stellen! Weil wir noch keinen verherrlichten Körper haben, werden wir diesem Kampf (bis wir heimgehen) ausgesetzt sein! Jedoch sind wir nicht (!), wie viele es lehren, kampf- und schutzlos ausgeliefert!

Der Teilnehmer machte noch einmal klar, dass alles, was Gott tut, er um „seines Namens willen“ tut. Dazu gibt es in der Videoreihe **„Mutmacher – Gott meint es gut mit uns – Teil 5“** ein Video (+ Ergänzungsbeitrag Audio). Schaut bzw. hört diese Beiträge gerne ergänzend an.

Auch wenn wir jetzt über die Sünde herrschen können, erwarten wir trotzdem (!) Jesus aus der Höhe und freuen uns, dass unser Leib „endlich“ erlöst werden wird, wenn Jesus wiederkommt. Für manche

Denominationen gibt es dieses Wahrheit scheinbar nicht bzw. ich glaube, dass sie den Glauben noch nie auf diese Art und Weise erlebt haben. In dieser Weltzeit fängt das ewige Leben an aber dennoch erwarten wir sehnlichst die Erlösung unseres Leibes. Wenn wir erlöst sind, im Leib, müssen wir nicht mehr geistlich kämpfen, **Eph. 6**.

An unserem Bibelstudententag (und in diesem Heft) gab/gibt es radikal:

- Gnade
- Barmherzigkeit
- Liebe
- Glaube
- Gehorsam
- Evangelium
- Nachfolge
- Leben im Geist...

## Erkenntnisse Teil 3

Dies sind die Aufzeichnungen aus der 3. Erkenntnisrunde. Im Anschluss hat jeder seine 3 Perlen gesprochen. Diese habe ich in einem Extra-Kapitel abgedruckt.

### Teilnehmer 1:

Ich habe in dieser 3. Runde noch etwas aufgegriffen, was ich bei Teilnehmer 6 in Erkenntnisrunde 2 vergessen habe zu sagen. Der Geist erinnerte mich daran. Der Teilnehmer hatte Römer 7 vorgelesen. Wir haben über die Sklaven der Sünde (Unterordnung unter den Teufel) oder Diener/Mägde in Unterordnung, unter Gott/Jesu (als Kinder Gottes) gesprochen. Als Kinder Gottes und Diener/Sklave/Mägde Gottes werden wir vom Geist geleitet. Ich will noch einmal auf folgende Unterschiede hinweisen:

1. Ich halte die Gebote und finde, dass ich das ganz gut mache und halte mich darin auch für ganz gut (manche sogar sehr gut) **oder**
2. ich probiere es richtig zu machen, erkenne aber immer wieder mein fleischliches Versagen und dass ich die Kraft des Geistes (die Kraft Gottes) benötige, um die richtigen Dinge zu tun. Dabei fühle ich mich nicht verdammt.

Viele Christen leben „christliche Tugenden“ und sind nicht (!) vom „Geist“ Gottes geleitet, auch wenn es so aussehen mag. Hier sehen wir wieder, wie der Teufel etwas „Gutes“ benutzt, um die Menschen in einer Gefangenschaft zu halten bzw. sie von der Kraft Gottes fernzuhalten.

Wir können uns selbst prüfen (beobachten), wie wir wandeln bzw. uns vom Geist Gottes überführen lassen. Viele Gläubige (ich habe es in der Einführung erwähnt) halten sich für „besser“ als „andere“. Ich erinnere an das Gleichnis vom Zolleinnehmer und dem Pharisäer in **Lk. 18,9-14**.

Hierzu bekam ich noch einige Bibelstellen. Vorrangig war ich bei den „Zielen“ unseres Glaubenslebens und kam zu **Hiob 7,20+21 – Schl.2000**:

***„Habe ich gesündigt? Was tue ich dir an, du Menschenhüter? Warum hast du mich zu deiner Zielscheibe gemacht, sodass ich mir selbst zur Last bin? 21 Warum vergibst du meine Übertretung nicht und erlässt mir nicht meine Schuld? Denn jetzt muss ich mich in den Staub legen, und wenn du nach mir suchst, so bin ich nicht mehr!“***

Wir sehen, wie Hiob Gott anklagt und in Betracht zieht, dass Gott ihm Unrecht tut. Er fordert (!) eine Erklärung, warum Gott ihm die Schuld nicht erlässt. Hiob erhob sich über Gott, weshalb die Geschichte von Hiob (für mich) zu Paulus Dorn im Fleisch passt (**2. Kor. 12**). Zu Ende des Buches Hiob sehen wir, wie Hiob sich vor Gott demütigte und mehr als zuvor von Gott gesegnet wurde! Halleluja, so ist unser Gott! Wenn wir einsichtig sind und in der rechten Haltung wandeln, werden wir immer (!) Gutes empfangen.

Hiob hielt sich noch für besonders gut. Diesen Zahn zieht Gott ihm, als Gott mit Hiob in den Dialog geht (ab Hiob 38). Es lohnt sich, diese Kapitel zu lesen.

Passend hierzu noch einmal **1. Petrus 5,6-9 – Schl.2000:**

***„So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit! 7 Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. 8 Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; 9 dem widersteht, fest im Glauben, in dem Wissen, dass sich die gleichen Leiden erfüllen an eurer Bruderschaft, die in der Welt ist.“***

Wir lesen noch einmal **Lukas 18,9-14 – Schl.2000:**

***„Er sagte aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und die Übrigen verachteten, dieses Gleichnis: 10 Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. 11 Der Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst so: O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner da. 12 Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme! 13 Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht einmal seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach: O Gott, sei mir Sünder gnädig! 14 Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, im Gegensatz zu jenem. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.“***

Wir wollen nicht mehr auf uns selbst und unser gutes Verhalten vertrauen, sondern auf das schauen, was aus uns geworden wäre, wenn Jesus uns nicht erlöst hätte und ergänzend immer (!) darauf schauen, wer wir in und durch Jesus geworden sind, **Mt. 6,33.**

Wir wären alle im ewigen Verderben gelandet! Alle! Wandele auch in „weltlichen“ Angelegenheiten nicht so, dass du meinst, du würdest allein alles richtig machen. Ich erinnere an die Erkenntnisrunden der Teilnehmerin 5. Dort ging es um Werks- bzw. Selbstgerechtigkeit. Du machst dir selbst das Leben schwer, wenn du auf dich selbst baust und deinen Eigenwillen umsetzen willst. Es wird dir (auf Dauer!) schaden. Bei mir hat es Jahrzehnte gebraucht, bis ich erkannt hatte, dass ich meine Leiter am falschen Haus angelehnt hatte. Ich war noch ungläubig. Das war schon schlimm genug. Baue du als gläubige Person dein Fundament auf Felsen und nicht auf Sand. So viele Christen werden in der heutigen Zeit permanent von den Geschehnissen auf/in der Welt (emotional, existenziell...) erschüttert. Lesen wir dazu vom klugen und törichten Baumeister in **Matthäus 7,24-29 – Schl.2000:**

***„Ein jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den will ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute. 25 Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, fiel es nicht; denn es war auf den Felsen gegründet. 26 Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, wird einem törichten Mann gleich sein, der sein Haus auf den Sand baute. 27 Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, da stürzte es ein, und sein Einsturz war gewaltig. 28 Und es geschah, als Jesus diese Worte beendet hatte, erstaunte die Volksmenge über seine Lehre, 29 denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.“***



Wir lesen noch einmal den Zusammenhang aus Jesaja 42. Dort wird über Jesus (den Messias) prophezeit. Jesaja lebte ca. 600 Jahre v. Chr. In den Jahren 1947-1956 wurden in Qumran (in diversen Höhlen) Schriftrollen entdeckt, die auf die Jahre 3. Jhd. v. Chr. und 1. Jhd. nach Chr. datiert wurden. Sie stimmen mit dem überein, was wir heute in unserer Bibel im Jesaja-Buch lesen können. Für mich persönlich ist es immer wieder spannend zu sehen, wie archäologische Funde die Bibel Stück für Stück bestätigen. Jesaja prophezeite bereits über Jesus.

### **Jesaja 42,1-9 – Schl.2000:**

**„Siehe, das ist mein Knecht, den ich erhalte, mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt; er wird das Recht zu den Heiden hinaustragen. 2 Er wird nicht schreien und kein Aufhebens machen, noch seine Stimme auf der Gasse hören lassen. 3 Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen; wahrheitsgetreu wird er das Recht hervorbringen. 4 Er wird nicht ermatten und nicht zusammenbrechen, bis er auf Erden das Recht gegründet hat, und die Inseln werden auf seine Lehre warten. 5 So spricht Gott, der HERR, der die Himmel schuf und ausspannte und die Erde ausbreitete samt ihrem Gewächs, der dem Volk auf ihr Odem gibt und Geist denen, die darauf wandeln: 6 Ich, der HERR, habe dich berufen in Gerechtigkeit und ergreife dich bei deiner Hand; und ich will dich behüten und dich zum Bund für das Volk setzen, zum Licht für die Heiden; 7 dass du die Augen der Blinden öffnest, die Gebundenen aus dem Gefängnis führst und aus dem Kerker die, welche in der Finsternis sitzen. 8 Ich bin der HERR, das ist mein Name; und ich will meine Ehre keinem anderen geben, noch meinen Ruhm den Götzen! 9 Siehe, das Frühere ist eingetroffen, und Neues verkündige ich; ehe es hervorsprosst, lasse ich es euch hören.“**

Gott wird nicht zulassen, dass irgendwelche anderen Götter (Götzen) Ehre bekommen. Gott wird alles einstampfen und vernichten, was ihm im Weg steht. Es ist gut, auf der richtigen Seite zu stehen.

Man könnte sagen: Was für ein schrecklicher Gott! Nein! Was für ein heiliger (!) Gott! In Gott gibt es nichts Schlechtes. Wenn wir verstehen, dass andere Götter/Götzen und nichts Gutes (auf Dauer) bringen können (auch wenn es erst einmal so aussieht. Die Esoterik sah für mich am Anfang auch positiv aus...), dann verstehen wir auch, warum Gott alles vernichten wird, was dem Menschen schadet (auch wenn wir es erst einmal nicht als etwas Böses ansehen). Wir können z.B. in **Jeremia 2,26-29 – Schl.2000** lesen:

**„Wie ein Dieb sich schämen muss, wenn er ertappt wird, so ist das Haus Israel zuschanden geworden – sie, ihre Könige, ihre Fürsten, ihre Priester und ihre Propheten, 27 die zum Holz sagen: »Du bist mein Vater!« und zum Stein: »Du hast mich geboren!« Denn sie haben mir den Rücken zugewandt und nicht das Angesicht; zur Zeit ihres Unglücks aber werden sie sagen: »Mache dich auf und rette uns!« 28 Wo sind denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Sie sollen sich aufmachen, wenn sie dich retten können zur Zeit deines Unglücks! Denn so viele Städte du hast, Juda, so viele Götter hast du auch! 29 Warum wollt ihr denn mit mir rechten? Ihr seid ja alle von mir abgefallen!, spricht der HERR.“**

Es gibt noch viele weitere Bibelstellen dazu. Der größte Gott, dem die Menschen „heute“ dienen, sind sie selbst. Sie haben sich selbst auf den Thron gesetzt. Die gesamte Psychologie, Persönlichkeitsentwicklung usw. bringt Menschen bei, wie sie sich selbst (ihre eigene Persönlichkeit) auf den Thron setzen. Ich habe

davon in meinem Buch „**Lebendigkeit statt Depression**“ geschrieben (Zeugnis von meinem Weg). Der Mensch will sich über Gott erheben. Satan hat dies probiert und ist gefallen. So werden auch wir fallen (ich erkenne mein altes Leben), wie in **Hesekiel 28,11-19 – Schl.2000**:

**„Weiter erging das Wort des HERRN an mich folgendermaßen: 12 Menschensohn, stimme ein Klage lied an über den König von Tyrus und sprich zu ihm: So spricht GOTT, der Herr: O du Siegel der Vollendung, voller Weisheit und vollkommener Schönheit! 13 In Eden, im Garten Gottes warst du; mit allerlei Edelsteinen warst du bedeckt: mit Sardis, Topas, Diamant, Chrysolith, Onyx, Jaspis, Saphir, Karfunkel, Smaragd, und mit Gold. Deine kunstvoll hergestellten Tamburine und Flöten waren bei dir; am Tag deiner Erschaffung wurden sie bereitet. 14 Du warst ein gesalbter, schützender Cherub, ja, ich hatte dich dazu eingesetzt; du warst auf dem heiligen Berg Gottes, und du wandeltest mitten unter den feurigen Steinen. 15 Du warst vollkommen in deinen Wegen vom Tag deiner Erschaffung an, bis Sünde in dir gefunden wurde. 16 Durch deine vielen Handelsgeschäfte ist dein Inneres mit Frevel erfüllt worden, und du hast gesündigt. Darum habe ich dich von dem Berg Gottes verstoßen und dich, du schützender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine vertilgt. 17 Dein Herz hat sich überhoben wegen deiner Schönheit; du hast deine Weisheit um deines Glanzes willen verderbt. So habe ich dich auf die Erde geworfen und dich vor den Königen zum Schauspiel gemacht. 18 Mit deinen vielen Missetaten, durch die Ungerechtigkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweiht; da ließ ich ein Feuer von dir ausgehen, das dich verzehrte, und ich habe dich zu Asche gemacht auf der Erde, vor den Augen aller, die dich sahen. 19 Alle, die dich kennen unter den Völkern, entsetzen sich über dich; du bist zum Schrecken geworden und bist für immer dahin!“**

**Jesaja 14,12-17 – Schl.2000:**

**„Wie bist du vom Himmel herabgefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! Wie bist du zu Boden geschmettert, du Überwältiger der Nationen! 13 Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen: Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden; 14 ich will emporfahren auf Wolkenhöhen, dem Allerhöchsten mich gleichmachen! 15 Doch ins Totenreich bist du hinabgestürzt, in die tiefste Grube! 16 Die dich sehen, schauen dich verwundert an, sie betrachten dich [und sagen]: Ist das der Mann, der die Erde erzittern ließ, der Königreiche erschütterte; 17 der den Erdkreis zur Wüste machte und seine Städte niederriss; der seine Gefangenen nicht nach Hause entließ?“**

Wer sich über Gott erheben will, wird den Kürzeren ziehen. Man kann es darauf ankommen lassen und/oder es nicht glauben oder Gott ernst nehmen. Dies ist jedem selbst überlassen. Als ich den Ruf von Gott hörte, habe ich ihn angenommen und bin dankbar, dass ich danach neu geboren wurde (über Nacht).

Jeder, der sich gegen Gott stellt, wird bei Gott den Kürzeren ziehen (glaube und sage ich, das muss niemand übernehmen). Jeder ist frei zu glauben, was er möchte. Niemand wird am Ende sagen können, er habe von nichts gewusst. Gott lässt niemanden in Unkenntnis. Er möchte, dass alle Menschen gerettet werden, aber er lässt den Menschen die freie Wahl, sich ihm zuzuwenden oder nicht. Gott gibt niemand anderen (außer sich selbst) die Ehre.

In **Jesaja 48,11 – Schl.2000** finden wir die Stelle nochmal:

***„Um meinetwillen, um meinetwillen will ich es vollbringen! Denn wie würde ich sonst gelästert! Und ich will meine Ehre keinem anderen geben.“***

Jeder kann für sich persönlich (immer wieder) die Haltung (über)prüfen, ob er sich für besser hält als andere. Ich war einmal mit einem Bekannten (der sich als Kind Gottes hält – Namenschrist, m.E. nicht neu geboren) spazieren. Als wir auf einem Aussichtspunkt saßen schaute er auf den Boden, dort lagen viele Zigarettenkippen. Er sagte: „Schau dir das an! DAS würde ICH NICHT machen!“ Ich habe darauf geantwortet: „Dafür machst du andere Sachen!“

Ein solches Verhalten zeigt Selbstgerechtigkeit und Überheblichkeit, wie es auch die Pharisäer in ihren Haltungen aufwiesen/aufweisen. Hierzu gehören die Menschen/Gläubigen (insb. evangelische Richtung, bei denen vieles von dem, was Luther uns gebracht hat, wieder verlorengegangen ist), die sagen: „**Eigentlich** bin ich doch ein ganz guter Mensch...“

Das Wort ist klar: ALLE haben die Herrlichkeit verloren, die sie vor Gott haben müssten, **Rö. 3,23-26**. Nur durch das Blut Jesu und wenn Christus in uns (!) lebt, werden wir zu besseren Menschen! Gott ist es, nicht wir aus uns heraus, der uns zu besseren Menschen macht. Er wird die Ehre, die ihm (!) gebührt, niemandem (auch nicht den Menschen) überlassen! Viele Christen wandeln in der Art, dass sie aus eigener Kraft ganz gut leben wollen und Christus „in“ ihnen verleugnen. Sie predigen ihn nicht. Wenn man die Details kennt, ist es in ihren Predigten offensichtlich! Sie sehen Jesus als jemanden, der außerhalb von ihnen ist. Christus lebt jedoch, durch den Geist Gottes, in (!) uns, wenn wir wirklich neu geboren wurden. Ich habe darüber im Einführungsteil ausführlich geschrieben.

**Philipper 3,13+14 – Schl.2000:**

***„Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, dass ich es ergriffen habe; eines aber [tue ich]: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt, 14 und jage auf das Ziel zu, den Kampfpriest der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.“***

Wir strecken uns nach dem aus, was vor uns liegt. Wir wollen diesen Lauf vollenden.

Ich habe am Bibelstudientag Kolosser 2 ganz vorgelesen (erst wollte ich nur Vers 18 lesen), weil er gut zum Römerbrief passt:

**Kolosser 2 – Schl.2000:**

***„Ich will aber, dass ihr wisst, welch großen Kampf ich habe um euch und um die in Laodizea und um alle, die mich nicht von Angesicht gesehen haben, 2 damit ihre Herzen ermutigt werden, in Liebe zusammengeschlossen und mit völliger Gewissheit im Verständnis bereichert werden, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, des Vaters, und des Christus, 3 in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind.***

***Warnung vor Menschenlehren und Philosophie. Der Wandel in Christus***

**4 Das sage ich aber, damit euch nicht irgendjemand durch Überredungskünste zu Trugschlüssen verleitet. 5 Denn wenn ich auch leiblich abwesend bin, so bin ich doch im Geist bei euch und sehe mit Freuden eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christus. 6 Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt auch in ihm, 7 gewurzelt und aufbaut in ihm und gefestigt im Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, und seid darin überfließend mit Danksagung. 8 Habt acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß.**

#### **Die Fülle Gottes und das Heil in Christus**

**9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; 10 und ihr seid zur Fülle gebracht in ihm, der das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist. 11 In ihm seid ihr auch beschnitten mit einer Beschneidung, die nicht von Menschenhand geschehen ist, durch das Ablegen des fleischlichen Leibes der Sünden, in der Beschneidung des Christus, 12 da ihr mit ihm begraben seid in der Taufe. In ihm seid ihr auch mitauferweckt worden durch den Glauben an die Kraftwirkung Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat. 13 Er hat auch euch, die ihr tot wart in den Übertretungen und dem unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, mit ihm lebendig gemacht, indem er euch alle Übertretungen vergab; 14 und er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete. 15 Als er so die Herrschaften und Gewalten entwarfnet hatte, stellte er sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie an demselben.**

#### **Die Gefahr von falschen Lehrern, die von Christus ablenken**

**16 So lasst euch von niemand richten wegen Speise oder Trank, oder wegen bestimmter Feiertage oder Neumondfeste oder Sabbate, 17 die doch nur ein Schatten der Dinge sind, die kommen sollen, wovon aber der Christus das Wesen hat. 18 Lasst nicht zu, dass euch irgendjemand um den Kampfpfeil bringt, indem er sich in Demut und Verehrung von Engeln gefällt und sich in Sachen einlässt, die er nicht gesehen hat, wobei er ohne Grund aufgeblasen ist von seiner fleischlichen Gesinnung, 19 und nicht festhält an dem Haupt, von dem aus der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder unterstützt und zusammengehalten, heranwächst in dem von Gott gewirkten Wachstum. 20 Wenn ihr nun mit Christus den Grundsätzen der Welt gestorben seid, weshalb lasst ihr euch Satzungen auferlegen, als ob ihr noch in der Welt lebtet? 21 »Rühre das nicht an, koste jenes nicht, betaste dies nicht!« 22 — was doch alles durch den Gebrauch der Vernichtung anheimfällt — [Gebote] nach den Weisungen und Lehren der Menschen, 23 die freilich einen Schein von Weisheit haben in selbst gewähltem Gottesdienst und Demut und Kasteiung des Leibes, [und doch] wertlos sind und zur Befriedigung des Fleisches dienen.“**

Gott bewirkt das Wachstum! Es geht darum, Gott immer mehr zu erkennen (als der, der er ist) und Jesus immer mehr zu erkennen (als der, der er ist). Das ist das ewige Leben. Es fängt hier (auf der Erde) schon an und wird dann im ewigen Leben vollendet werden Jetzt erkennen wir stückweise und dann werden wir ganz erkennen, so wie wir schon erkannt sind. **1. Kor. 13,12.** Zur Wiederholung **Johannes 17,3 – Schl.2000:**

**„Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“**

Das Ziel ist, uns den Siegeskranz, den Preis, nicht stehlen zu lassen. Im 1. Erkenntnisteil habe ich Bibelverse vorgelesen, die über das „Ziel“ sprechen. Ihr könnt sie im 1. Erkenntnisteil noch einmal nachlesen und darüber beten, damit sie nicht verlorengehen. In unserem ganzen Glaubensleben geht es darum, dass wir uns nicht stehlen lassen, was Jesus uns gebracht hat, **Joh. 10,10**.

### **1. Petrus 1 – Schl.2000:**

**„Petrus, Apostel Jesu Christi, an die Fremdlinge in der Zerstreung in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asia und Bithynien, 2 die auserwählt sind gemäß der Vorsehung Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gnade und Friede werde euch mehr und mehr zuteil!**

#### **Die lebendige Hoffnung der Gläubigen**

**3 Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten, 4 zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns, 5 die wir in der Kraft Gottes bewahrt werden durch den Glauben zu dem Heil, das bereit ist, geoffenbart zu werden in der letzten Zeit. 6 Dann werdet ihr euch jubelnd freuen, die ihr jetzt eine kurze Zeit, wenn es sein muss, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, 7 damit die Bewährung eures Glaubens (der viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird) Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi. 8 Ihn liebt ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an ihn glaubt ihr, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht, und über ihn werdet ihr euch jubelnd freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, 9 wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt, die Errettung der Seelen! 10 Wegen dieser Errettung haben die Propheten gesucht und nachgeforscht, die von der euch zuteilgewordenen Gnade geweissagt haben.**

**11 Sie haben nachgeforscht, auf welche und was für eine Zeit der Geist des Christus in ihnen hindeutete, der die für Christus bestimmten Leiden und die darauf folgenden Herrlichkeiten zuvor bezeugte. 12 Ihnen wurde geoffenbart, dass sie nicht sich selbst, sondern uns dienten mit dem, was euch jetzt bekannt gemacht worden ist durch diejenigen, welche euch das Evangelium verkündigt haben im Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt wurde — Dinge, in welche auch die Engel hineinzuschauen begehren.**

#### **Ermahnung zu einem heiligen Wandel**

**13 Darum umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch zuteilwird in der Offenbarung Jesu Christi. 14 Als gehorsame Kinder passt euch nicht den Begierden an, denen ihr früher in eurer Unwissenheit dientet, 15 sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. 16 Denn es steht geschrieben: »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig!« 17 Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person richtet nach dem Werk jedes Einzelnen, so führt euren Wandel in Furcht, solange ihr euch hier als Fremdlinge aufhaltet. 18 Denn ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel, 19 sondern mit dem kostbaren Blut des Christus als eines makellosen und unbefleckten Lammes. 20 Er war zuvor ersehen vor Grundlegung der Welt, aber wurde offenbar gemacht in den letzten Zeiten um euretwillen, 21 die ihr durch ihn an Gott glaubt, der ihn aus den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, damit euer Glaube und eure Hoffnung auf Gott gerichtet seien. 22 Da ihr eure Seelen im Gehorsam gegen die Wahrheit gereinigt habt durch den Geist zu ungeheuchelter Bruderliebe, so liebt einander**

***beharrlich und aus reinem Herzen; 23 denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das lebendige Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt. 24 Denn »alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie die Blume des Grases. Das Gras ist verdorrt und seine Blume abgefallen; aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.« 25 Das ist aber das Wort, welches euch als Evangelium verkündigt worden ist.«***

- Gnade und Friede wird uns immer mehr zuteil!
- Wer hat uns wiedergeboren? Der Vater, in seiner großen Barmherzigkeit!

Wie werden wir in der Kraft Gottes bewahrt? Durch den Glauben zum Heil! Wandeln wir im Glauben, haben wir Kraft! Nicht in dem wir in einer „humanistischen“ Form von Liebe wandeln.

- Das Endziel des Glaubens: Die Errettung unserer Seelen! Das haben die Propheten damals erforscht und geweissagt, wir haben es bekommen!
- Der Geist des Christus war in ihnen und hat darauf hingedeutet. Sie dienten uns (!). Was für ein Dienst, jemandem zu dienen, den man nicht kennt! Für eine Zeit, die man nicht selbst erleben wird! Manchmal habe ich den Eindruck, dass ich all die Hefte schreibe aber nie (physisch zu Lebzeiten) mitbekommen, wie sie Menschen segnen werden.

## **Hebräer 2 – Schl.2000:**

***Ermahnung, auf die von Gott bestätigte Heilsverkündigung zu hören***

***„Darum sollten wir desto mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa abgleiten.***

***2 Denn wenn das durch Engel gesprochene Wort zuverlässig war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam den gerechten Lohn empfangt, 3 wie wollen wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung missachten? Diese wurde ja zuerst durch den Herrn verkündigt und ist uns dann von denen, die ihn gehört haben, bestätigt worden, 4 wobei Gott sein Zeugnis dazu gab mit Zeichen und Wundern und mancherlei Kraftwirkungen und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen.***

***Die freiwillige Erniedrigung Jesu Christi***

***5 Denn nicht Engeln hat er die zukünftige Welt, von der wir reden, unterstellt; 6 sondern an einer Stelle bezeugt jemand ausdrücklich und spricht: »Was ist der Mensch, dass du an ihn gedenkst, oder der Sohn des Menschen, dass du auf ihn achtest? 7 Du hast ihn ein wenig niedriger sein lassen als die Engel; mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt und hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände; 8 alles hast du seinen Füßen unterworfen.« Indem er ihm aber alles unterworfen hat, hat er nichts übrig gelassen, das ihm nicht unterworfen wäre. Jetzt aber sehen wir noch nicht, dass ihm alles unterworfen ist; 9 wir sehen aber Jesus, der ein wenig niedriger gewesen ist als die Engel wegen des Todesleidens, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt; er sollte ja durch Gottes Gnade für alle den Tod schmecken. 10 Denn es war dem angemessen, um dessentwillen alles ist und durch den alles ist, da er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihres Heils durch Leiden zu vollenden. 11 Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle von einem. Aus diesem Grund schämt er sich auch nicht, sie Brüder zu nennen, 12 sondern spricht: »Ich will meinen Brüdern deinen Namen verkündigen; inmitten der Gemeinde will ich dir lobsingen!« 13 Und wiederum: »Ich will mein***

**Vertrauen auf ihn setzen«; und wiederum: »Siehe, ich und die Kinder, die mir Gott gegeben hat«. 14 Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er gleichermaßen dessen teilhaftig geworden, damit er durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel, 15 und alle diejenigen befreite, die durch Todesfurcht ihr ganzes Leben hindurch in Knechtschaft gehalten wurden. 16 Denn er nimmt sich ja nicht der Engel an, sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an. 17 Daher musste er in jeder Hinsicht den Brüdern ähnlich werden, damit er ein barmherziger und treuer Hoherpriester würde in dem, was Gott betrifft, um die Sünden des Volkes zu sühnen; 18 denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, kann er denen helfen, die versucht werden.“**

In Hebräer 2 finden wir eine Ermahnung, auf das zu hören, was Gott uns (in und mit Christus) gesagt/gezeigt hat.

Jesus hat sich für uns erniedrigt. Gott hat sich für uns erniedrigt. Und wofür? Damit wir (!) erhöht werden konnten! Danke!

Jesus ist alles unterstellt! Er hat Vollmacht (zum jetzigen und späteren Zeitpunkt), über alles!

Durch Gottes Gnade sollte Jesus für alle den Tod schmecken. Gott hatte es gefallen, Jesus zu schlagen. Warum? Weil mit dem Werk am Kreuz Menschen (für die Ewigkeit) gerettet werden konnten/können. Manche Christen gehen in ihrem humanistischen Gottesdienst sogar so weit, dass sie sich gegen Gott stellen und Gott anklagen, warum er zugelassen hat, dass Jesus so gelitten hat. Wir lesen in **Jesaja 53 – Schl.2000:**

**„Wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und der Arm des HERRN, wem ist er geoffenbart worden? 2 Er wuchs auf vor ihm wie ein Schössling, wie ein Wurzelspross aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht. 3 Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht. 4 Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. 5 Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden. 6 Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der HERR warf unser aller Schuld auf ihn. 7 Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auftut. 8 Infolge von Drangsal und Gericht wurde er weggenommen; wer will aber sein Geschlecht beschreiben? Denn er wurde aus dem Land der Lebendigen weggerissen; wegen der Übertretung meines Volkes hat ihn Strafe getroffen. 9 Und man bestimmte sein Grab bei Gottlosen, aber bei einem Reichen [war er] in seinem Tod, weil er kein Unrecht getan hatte und kein Betrug in seinem Mund gewesen war. 10 Aber dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen; er ließ ihn leiden. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Nachkommen sehen und seine Tage verlängern; und das Vorhaben des HERRN wird in seiner Hand gelingen. 11 Nachdem seine Seele Mühsal erlitten hat, wird er seine Lust sehen und die Fülle haben; durch seine Erkenntnis wird mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, und ihre Sünden wird er tragen. 12 Darum will ich ihm die Vielen zum Anteil geben, und er wird Stärke zum**

***Raub erhalten, dafür, dass er seine Seele dem Tod preisgegeben hat und sich unter die Übeltäter zählen ließ und die Sünde vieler getragen und für die Übeltäter gebetet hat.“***

Gottes Plan gelang in Jesu Hand! Er hat den Teufel mit diesem Werk „außer Wirksamkeit“ gesetzt. Der Teufel ist ein für alle Mal besiegt und in diesem Sieg treten wir ihm entgegen!

Der Teufel wurde öffentlich zur Schau gestellt, **Kolosser 2,13-15 – Schl.2000:**

***„Er hat auch euch, die ihr tot wart in den Übertretungen und dem unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, mit ihm lebendig gemacht, indem er euch alle Übertretungen vergab; 14 und er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete. 15 Als er so die Herrschaften und Gewalten entwaffnet hatte, stellte er sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie an demselben.“***

Hätte der Teufel geahnt (!), was Gott vorhat, hätte er alles darangesetzt, den Tod Jesu am Kreuz zu verhindern! So lesen wir in **1. Korinther 2,6-16 – Schl.2000** von der Weisheit Gottes, die der Teufel nicht erfasst hat:

***„Wir reden allerdings Weisheit unter den Gereiften; aber nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht der Herrscher dieser Weltzeit, die vergehen, 7 sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, 8 die keiner der Herrscher dieser Weltzeit erkannt hat — denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt —, 9 sondern, wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben«. 10 Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. 11 Denn wer von den Menschen kennt die [Gedanken] des Menschen als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So kennt auch niemand die [Gedanken] Gottes als nur der Geist Gottes. 12 Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, sodass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist; 13 und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären. 14 Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss. 15 Der geistliche [Mensch] dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt; 16 denn »wer hat den Sinn des Herrn erkannt, dass er ihn belehre?« Wir aber haben den Sinn des Christus.“***

Jesus ist ein treuer Hohepriester! Er kann uns jetzt helfen und uns darin unterstützen, in unserer Schwachheit Überwinder zu sein. Wenn wir uns von Christus und dem Kreuz ablenken lassen, kann es sein, dass wir bestohlen werden, **Joh. 10,10**. Wir wollen jeden Tag den Blick auf das Kreuz und das Evangelium haben, **Mt. 6,33**. Das ist das Beste, was uns passieren konnte.



Versehentlich hatte ich beim Schreiben von Teil 3 (von einer Teilnehmerin) Teil 2 angehört. Hier kann es im Heft zu einer Vermischung der Teile gekommen sein, sollte uns aber (im Gesamten) nicht stören.

## Teilnehmer 2:

Lesen wir zusammen **Römer 11+12 – Schl.2000:**

*„Ich frage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Denn auch ich bin ein Israelit, aus dem Samen Abrahams, aus dem Stamm Benjamin. 2 Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor ersehen hat! Oder wisst ihr nicht, was die Schrift bei Elia sagt, wie er vor Gott gegen Israel auftritt und spricht: 3 »Herr, sie haben deine Propheten getötet und deine Altäre zerstört, und ich bin allein übrig geblieben, und sie trachten mir nach dem Leben!« 4 Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? »Ich habe mir 7 000 Männer übrig bleiben lassen, die [ihr] Knie nicht gebeugt haben vor Baal.« 5 So ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest vorhanden aufgrund der Gnadenwahl. 6 Wenn aber aus Gnade, so ist es nicht mehr um der Werke willen; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade; wenn aber um der Werke willen, so ist es nicht mehr Gnade, sonst ist das Werk nicht mehr Werk. 7 Wie nun? Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; die Auswahl aber hat es erlangt. Die übrigen dagegen wurden verstockt, 8 wie geschrieben steht: »Gott hat ihnen einen Geist der Betäubung gegeben, Augen, um nicht zu sehen, und Ohren, um nicht zu hören, bis zum heutigen Tag«. 9 Und David spricht: »Ihr Tisch soll ihnen zur Schlinge werden und zum Fallstrick und zum Anstoß und zur Vergeltung; 10 ihre Augen sollen finster werden, dass sie nicht sehen, und ihren Rücken beuge allezeit!« 11 Ich frage nun: Sind sie denn gestrauchelt, damit sie fallen sollten? Das sei ferne! Sondern durch ihren Fall wurde das Heil den Heiden zuteil, um sie zur Eifersucht zu reizen. 12 Wenn aber ihr Fall der Reichtum der Welt und ihr Verlust der Reichtum der Heiden geworden ist, wie viel mehr ihre Fülle! 13 Denn zu euch, den Heiden, rede ich: Weil ich Apostel der Heiden bin, bringe ich meinen Dienst zu Ehren, 14 ob ich irgendwie meine Volksgenossen zur Eifersucht reizen und etliche von ihnen erretten kann. 15 Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt [zur Folge hatte], was wird ihre Annahme anderes [zur Folge haben] als Leben aus den Toten? 16 Wenn aber die Erstlingsgabe heilig ist, so ist es auch der Teig, und wenn die Wurzel heilig ist, so sind es auch die Zweige. 17 Wenn aber etliche der Zweige ausgebrochen wurden und du als ein wilder Ölzweig unter sie eingepropft bist und mit Anteil bekommen hast an der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaums, 18 so überhebe dich nicht gegen die Zweige! Überhebst du dich aber, [so bedenke]: Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich! 19 Nun sagst du aber: »Die Zweige sind ausgebrochen worden, damit ich eingepropft werde«. 20 Ganz recht! Um ihres Unglaubens willen sind sie ausgebrochen worden; du aber stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich! 21 Denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht verschont hat, könnte es sonst geschehen, dass er auch dich nicht verschont. 22 So sieh nun die Güte und die Strenge Gottes; die Strenge gegen die, welche gefallen sind; die Güte aber gegen dich, sofern du bei der Güte bleibst; sonst wirst auch du abgehauen werden! 23 Jene dagegen, wenn sie nicht im Unglauben verharren, werden wieder eingepropft werden; denn Gott vermag sie wohl wieder einzupropfen. 24 Denn wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum herausgeschnitten und gegen die Natur in den edlen Ölbaum eingepropft worden bist, wie viel eher können diese, die natürlichen [Zweige], wieder in ihren eigenen Ölbaum eingepropft werden! 25 Denn ich will nicht, meine Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt bleibt, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist; 26 und so wird ganz Israel gerettet werden,*

*wie geschrieben steht: »Aus Zion wird der Erlöser kommen und die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden, 27 und das ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde«. 28 Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde um eurer willen, hinsichtlich der Auserwählung aber Geliebte um der Väter willen. 29 Denn Gottes Gnadengaben und Berufung können ihn nicht reuen. 30 Denn gleichwie auch ihr einst Gott nicht geglaubt habt, jetzt aber Barmherzigkeit erfahren habt um ihres Unglaubens willen, 31 so haben auch sie jetzt nicht geglaubt um der euch erwiesenen Barmherzigkeit willen, damit auch sie Barmherzigkeit erfahren sollen. 32 Denn Gott hat alle miteinander in den Unglauben verschlossen, damit er sich über alle erbarme. 33 O welche Tiefe des Reichtums sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Gerichte, und wie unausforschlich seine Wege! 34 Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen? 35 Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass es ihm wieder vergolten werde? 36 Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen.*

## **Römer 12:**

*Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: Das sei euer vernünftiger Gottesdienst! 2 Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist. 3 Denn ich sage kraft der Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass er nicht höher von sich denke, als sich zu denken gebührt, sondern dass er auf Bescheidenheit bedacht sei, wie Gott jedem Einzelnen das Maß des Glaubens zugeteilt hat. 4 Denn gleichwie wir an einem Leib viele Glieder besitzen, nicht alle Glieder aber dieselbe Tätigkeit haben, 5 so sind auch wir, die vielen, ein Leib in Christus, und als einzelne untereinander Glieder, 6 wir haben aber verschiedene Gnadengaben gemäß der uns verliehenen Gnade; wenn wir Weissagung haben, [so sei sie] in Übereinstimmung mit dem Glauben; 7 wenn wir einen Dienst haben, [so geschehe er] im Dienen; wer lehrt, [diene] in der Lehre; 8 wer ermahnt, [diene] in der Ermahnung; wer gibt, gebe in Einfalt; wer vorsteht, tue es mit Eifer; wer Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit! 9 Die Liebe sei ungeheuchelt! Hasst das Böse, haltet fest am Guten! 10 In der Bruderliebe seid herzlich gegeneinander; in der Ehrerbietung komme einer dem anderen zuvor! 11 Im Eifer lasst nicht nach, seid brennend im Geist, dient dem Herrn! 12 Seid fröhlich in Hoffnung, in Bedrängnis haltet stand, seid beharrlich im Gebet! 13 Nehmt Anteil an den Nöten der Heiligen, übt willig Gastfreundschaft! 14 Segnet, die euch verfolgen; segnet und flucht nicht! 15 Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! 16 Seid gleich gesinnt gegeneinander; trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen; haltet euch nicht selbst für klug! 17 Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid auf das bedacht, was in den Augen aller Menschen gut ist. 18 Ist es möglich, soviel an euch liegt, so haltet mit allen Menschen Frieden. 19 Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn [Gottes]; denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr«. 20 »Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu trinken! Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.« 21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute!«*

Wir sollen auf Gottes Güte und Gottes Strenge achten. Auf die Strenge gegen die, welche gefallen sind und auf die Güte gegenüber denen, die in seiner Gnade stehen, sofern sie bei der Güte bleiben. Wir wollen/sollen uns nicht selbst für klug halten.

Wir haben Gott nicht geglaubt und haben seine Barmherzigkeit erfahren (um des Unglaubens der Israeliten Willen). Sie sollen ebenfalls Barmherzigkeit erfahren (die Israeliten). Gott hat alle Menschen im Unglauben gelassen, so dass er (zu seiner Ehre!) seine Gnade und Barmherzigkeit erweisen kann.

Die Teilnehmerin kämpft immer wieder gegen Stolz und Selbstgerechtigkeit. Sie fällt immer wieder dort hinein, wenn sie die Hingabe (seinen Willen leben), nicht lebt. Das wurde ihr durch **Römer 11** noch einmal ganz deutlich. Über **Römer 11,17-20 – Schl.2000** sprach der Herr ganz intensiv zu ihr:

**„Wenn aber etliche der Zweige ausgebrochen wurden und du als ein wilder Ölzweig unter sie eingepropft bist und mit Anteil bekommen hast an der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaums, 18 so überhebe dich nicht gegen die Zweige! Überhebst du dich aber, [so bedenke]: Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich! 19 Nun sagst du aber: »Die Zweige sind ausgebrochen worden, damit ich eingepropft werde«. 20 Ganz recht! Um ihres Unglaubens willen sind sie ausgebrochen worden; du aber stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich!“**

Wir sollen uns nicht über das Volk Israel überheben. Sie wurden ausgebrochen, wegen ihres Unglaubens, und wir stehen durch den Glauben. Wir sollen nicht hochmütig sein, sondern uns fürchten. Wir wollen nicht höher von uns selbst denken, **Rö. 12,3**, sondern bescheiden bleiben. Im Laufe unseres Glaubenslebens braucht es die Balance, in der Demut zu sein/bleiben, wenn wir die Erhöhung durch Gott (zu seiner Ehre!) erfahren.

Gott hat Abraham gesegnet und ihm verheißen, dass er Nachkommen haben wird, wie Sand am Meer. Dafür hat Abraham einen Nachkommen gebraucht, aus dem eigenen (!) Samen. Als Gott Abraham auftrug, Isaak zu opfern, glaubte Abraham, dass Gott Tote lebendig machen kann, sonst hätte sich die Verheißung nicht erfüllen können. Dieser (!) Glaube, wurde Abraham als Gerechtigkeit angerechnet. Ich glaube nicht, wenn Gott am Ende der Zeit mit Jesus den Neuen Bund eingeweiht hat, dass Gott nochmals rückwärtsgeht und Menschen auf die gleiche Weise wie Abraham rechtfertigt. Wer glaubt, dass er die gleiche Gerechtigkeit wie Abraham an den Tag legen kann, sollte sich auf Hochmut und Stolz prüfen.  
**Hebräer 11,17-19 – Schl.2000:**

**„Durch Glauben brachte Abraham den Isaak dar, als er geprüft wurde, und opferte den Eingeborenen, er, berufen werden«. 19 Er zählte darauf, dass Gott imstande ist, auch aus den Toten aufzuerwecken, weshalb er ihn auch als ein Gleichnis wieder erhielt.“**

Wir stehen durch den Glauben an das, was Gott/Jesus (unverdient!) für uns getan hat. So gelten wir (vor Gott) als gerecht und stehen in seiner Gerechtigkeit um ihm (in dieser Gerechtigkeit) zu dienen.

Das Wort schneidet. Deshalb ist es gut, immer wieder die Passagen im Wort zu lesen, die Gott einem persönlich zeigt. Er weiß besser, was für uns (zum Zeitpunkt X) gut und richtig ist.

Beim Schreiben der Zusammenfassung war ich bei der 2. Teilnehmerin zum Teil in der Erkenntnisrunde 2 als auch 3 gelangt. Daher vermischen sich meine Ergänzungen mit ihren Beiträgen und sind nicht chronologisch, wie am Bibelstudientag. Lasst euch davon nicht beirren. Meistens hören die Teilnehmer entweder die Audios **oder** sie lesen/arbeiten in den Heften. Falls du beides gleichzeitig machst, findest du die Informationen im Heft etwas verteilt.

Ich habe zusätzlich **2. Petrus 1,5-7 – Schl.2000** aufgeführt, parallel zu **Römer 5,3-5 – Schl.2000**:

*„...so setzt eben deshalb allen Eifer daran und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis, 6 in der Erkenntnis aber die Selbstbeherrschung, in der Selbstbeherrschung aber das standhafte Ausharren, im standhaften Ausharren aber die Gottesfurcht, 7 in der Gottesfurcht aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe.“*

*„Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt, 4 das standhafte Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; 5 die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“*

Wir sehen die Parallelen, wie im Glaubensleben eines auf das andere aufbaut.

Eine Ergänzung, die ich noch hatte: Wir kümmern uns **zuerst** um

- das Evangelium,
- unsere Errettung und
- das ewige Leben und

**danach**, wie (!) wir als Heilige (und Gerechtfertigte) hier auf der Erde weiterleben und in Gottes Gerechtigkeit dienen können.

**Kurz:** Unsere Gerechtigkeit vor Gott, durch Jesus. Alles andere wird hinzugetan, **Mt. 6,33**.

Viele Gläubigen kippen von der Gnade in die Werksgerechtigkeit (vom Geist in das Fleisch), weil sie den Fokus nicht auf der Gnade und dem Evangelium haben. Sie sind so sehr damit beschäftigt, wie (!) man ein Heiliges Leben führt, dass sie nicht merken, dass sie nicht mehr aus der Gnade heraus leben, sondern aus eigener Kraft, in einer gewissen Form von Werksgerechtigkeit. Sie betreiben (wie im Coaching und der Psychologie) christliche Psychotherapie (Verhaltenstherapie), indem sie aus eigener Kraft sich immer weiter entwickeln wollen. Die Bibel ist dabei nicht mehr als ein „Werkzeug/Tool“. Tatsächlich ist es so: Wenn wir immer wieder im Wort und im Glauben sind/wandeln, werden wir uns geistlich weiterentwickeln, weil das Wort (!) bei uns auf fruchtbaren Boden fällt!

Bei der E-Mail-Person ging die Grundlage verloren und es wurde wichtiger, sich um die „Reifung“ der Seele zu kümmern, als im Erlösungswerk stehenzubleiben. Tatsächlich glaube ich (das muss niemand übernehmen), dass wir bereits komplett „vollkommen“ geworden sind, für die Ewigkeit abgesondert sind. Wir sind (!) bereits völlig heilig geworden, auf der anderen Seite reifen wir für „dieses“ Leben und es geht für uns immer weiter „aufwärts“. Dies entspricht auch dem, wie Luther es in der Reformation dargelegt hat. Für mich hat Gott (in Luther) die Wahrheit erneut bekräftigt!

Wenn wir es halten wie die E-Mail-Person, wird der christliche Glauben nichts anderes als „christliches“ Coaching und/oder „christliche“ Persönlichkeitsentwicklung oder „christliche“ Psycho- bzw. Verhaltenstherapie für uns sein. Sich in dieser Art weiterzuentwickeln bedeutet nicht, dass wir „Glauben“ haben.

Aus dem Blick meiner alten Arbeit (bevor ich wiedergeboren wurde) kann ich nur sagen, dass ich es für gefährlich halte, so vorzugehen. Unsere Kraft ziehen/bekommen wir aus dem Evangelium, dem Geist,

aus Christus... Bleibe in der richtigen Reihenfolge. An einem unserer Bibelstudientage haben wir darüber gesprochen, wie viele Gläubige sich permanent um sich selbst drehen, das Kreuz und andere Menschen werden zur Nebensache.

Die Basis ist und bleibt (!) das Evangelium! **Empfehlung:** Audioreihe „**Freiheit eines Christen – Wahrheit, die frei macht!**“.

Zuerst Evangelium, dann geistliches Wachstum und nicht umgekehrt. An diesem Bibelstudientag (im Febr. 2023) wurde uns einmal mehr bewusst, wie die wertvolle Basis (unter Umständen) verlorengeht, weil man „denkt“, dass man alles Wichtige schon „weiß“ oder „kennt“. Das Evangelium ist unsere tägliche Nahrung. In allem, was wir in der Bibel lesen, erkennen wir Jesus und das Evangelium. Darauf sollte sich unser Glaube stützen.

Noch einmal zur Erinnerung: Zu Römer 5+6 gibt es 2 intensive und ausführliche Videos in der „Heiligkeitsreihe“ – Rubrik „Seminarreihen“.

Wir lesen im Wort, dass Gott auch verstocken kann. Wir können nur beten und hoffen, dass Gott den Israeliten (und sonst Ungläubigen) die Gnade gibt, dass ihnen die Augen (und Ohren) geöffnet werden. Ich persönlich glaube, dass Gott dies tun wird, wenn jemand wirklich aufrichtig suchend ist.

### **Teilnehmer 3:**

Teilnehmerin 3 hatte Römer 8 – NLB und uns dieses Kapitel vor. Ich habe Römer 8 bereits im Erkenntnisteil 2 (Teilnehmer 6) abgedruckt. Du kannst es dort noch einmal lesen. Aus Platzgründen drucke ich das Kapitel hier nicht noch einmal ab, werden es aber später noch einmal (Teilnehmer 5) in der Schl.2000-Bibel aufführen.

Die Teilnehmerin hielt (für sich) zu **Römer 8,7 – NLB** noch einen persönlichen Satz fest. Hier die Bibelstelle dazu:

***„Denn die menschliche Natur steht Gott grundsätzlich feindlich gegenüber. Sie hat sich nicht dem Gesetz Gottes unterstellt und wird es auch nicht können.“***

Ihr Satz dazu: Menschliche Natur, sprich: Ist vom Teufel, fertig!

Ich fand diesen Einwand persönlich sehr gut! Die menschliche Natur **will** (!) sich Gott **nicht** unterordnen! Nur wer Gott erkennt, dass er es gut meint und dass er etwas Besseres für uns hat (als das, was wir glauben was gut für uns ist), wird sich Gott zuwenden und will (!), dass diese menschliche Natur sich Gott unterordnet, weil es etwas Gutes bedeutet und nach sich zieht.

Mit der Teilnehmerin sprach im ganzen Kapitel intensiv **Römer 8,2 – NLB:**

***„Denn die Macht des Geistes, der Leben gibt, hat dich durch Christus Jesus von der Macht der Sünde befreit, die zum Tod führt.“***

Ergänzung: Was Jesus von der „menschlichen“ Worten hält, lesen wir in **Matthäus 16,21-23** – Schl.2000:

*„Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Jerusalem gehen und viel leiden müsse von den Ältesten, den obersten Priestern und Schriftgelehrten, und getötet werden und am dritten Tag auferweckt werden müsse. 22 Da nahm Petrus ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren und sprach: Herr, schone dich selbst! Das widerfahre dir nur nicht! 23 Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Weiche von mir, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du denkst nicht göttlich, sondern menschlich!“*

Die Teilnehmerin sich zu ihren Notizen folgende weitere Bibelstellen herausgesucht, **2. Korinther 3,6** – NLB:

*„Er hat uns befähigt, Diener seines neuen Bundes zu sein, eines Bundes, der nicht auf schriftlichen Gesetzen beruht, sondern auf dem Geist Gottes. Der alte Weg führt in den Tod, aber auf dem neuen Weg schenkt der Heilige Geist Leben.“*

Weiter, **Galater 2,19** – NLB:

*„Durch das Gesetz werde ich verurteilt, weil ich es nicht erfüllen kann. Ich aber bin mit Christus gekreuzigt, sodass ich jetzt nicht mehr unter dem Gesetz stehe, sondern für Gott lebe.“*

**Galater 5,1** – NLB:

*„So hat uns Christus also wirklich befreit. Sorgt nun dafür, dass ihr frei bleibt, und lasst euch nicht wieder unter das Gesetz versklaven.“*

Als Ergänzung hatte ich, dass ich (persönlich) für Römer 8 die (etwas Einfachere) NLB-Fassung ganz gut fand. Ich habe dennoch (als Ergänzung) aus der **Schl.2000-Bibel Römer 8,5-9** zitiert:

*„Denn diejenigen, die gemäß [der Wesensart] des Fleisches sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht; diejenigen aber, die gemäß [der Wesensart] des Geistes sind, [trachten] nach dem, was dem Geist entspricht. 6 Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber Leben und Frieden, 7 weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht; 8 und die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen. 9 Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt; wer aber den Geist des Christus nicht hat, der ist nicht sein.“*

**Römer 8,8+9** – NLB:

*„Wer von seiner menschlichen Natur beherrscht wird, ist von ihren selbstsüchtigen Wünschen bestimmt, doch wer vom Heiligen Geist geleitet wird, richtet sich nach dem, was der Geist will. 6 Wenn du dich von deiner menschlichen Natur bestimmen lässt, führt das zum Tod. Doch wenn der Heilige Geist dich bestimmt, bedeutet das Leben und Frieden. 7 Denn die menschliche Natur steht Gott*

***grundsätzlich feindlich gegenüber. Sie hat sich nicht dem Gesetz Gottes unterstellt und wird es auch nicht können. 8 Deshalb können Menschen, die noch von ihrer menschlichen Natur beherrscht werden, Gott niemals gefallen. 9 Ihr aber werdet nicht mehr von eurer sündigen Natur, sondern vom Geist Gottes beherrscht, wenn Gottes Geist in euch lebt. Wer aber den Geist von Christus nicht hat, der gehört nicht zu Christus.“***

Die Schl.2000-Bibel spricht von der „Wesensart“ des Fleisches oder der „Wesensart“ des Geistes. Wenn wir neu geboren worden sind, haben wir die „Wesensart“ des Geistes erhalten, wenn wirklich der Geist Gottes in uns lebt. Es ist dort klarer ausgedrückt wie in der NLB-Fassung. Es geht nicht um unser Wandeln im Fleisch, was wir alle immer noch in gewissem Maße haben. Strenge Denominationen gehen zurück aufs Gesetz und lehren, dass wir immer noch gemäß der „Wesensart“ des Fleisches seien. Das stimmt nicht! Paulus sagt uns klar, dass wir jetzt die neue Schöpfung geworden sind, die gemäß der „Wesensart“ des Geistes ist und deshalb gefallen (!) wir Gott! Er sieht uns im Geist an, nicht mehr auf der Basis unseres Fleisches, d.h. unserer menschlichen Natur, wenn wir neu geboren worden sind. Das ist eine sehr wichtige Aussage/Wahrheit. Wenn ich diese Wahrheit **nicht** habe, werde ich immer wieder Angst haben, ob ich Gott gefalle oder nicht. Ob mir freundlich gesinnt ist oder nicht! Gott sieht uns (als Kinder Gottes) durch das vollbrachte Werk am Kreuz an. Ich hoffe du stimmst mir zu, dass dies ein wesentlicher Punkt für ein erfolgreiches Glaubensleben ist! In der NLB-Fassung geht dies nicht so radikal hervor. Humanistisch gesehen könnte man zu dem Schluss kommen: Wenn ich mich fleischlich verhalte, gefalle ich Gott nicht und dann kann ich auch nichts Gutes von ihm erwarten!

Wenn ich verstanden habe (und darum geht es in der neuen Audioreihe zur „Freiheit eines Christen“), dass ich durch die Neugeburt komplett neu gemacht wurde und völlig rein und geheiligt vor Gott stehe (auch wenn ich fleischlich immer noch Fehler mache), dann kann ich in die Freiheit hineinwachsen, die mir Jesus am Kreuz gebracht hat!

Hierzu noch ein paar ergänzende Bibelstellen:

**Jeremia 29,11 – Schl.2000:**

***„Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.“***

**Jeremia 31,33+34 – Schl.2000:**

***„Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Innerstes hineinlegen und es auf ihre Herzen schreiben, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein; 34 und es wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: »Erkenne den HERRN!« Denn sie werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen, spricht der HERR; denn ich werde ihre Missetat vergeben und an ihre Sünde nicht mehr gedenken!“***

**Hebräer 10,16-18 – Schl.2000:**

***„Das ist der Bund, den ich mit ihnen schließen will nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will meine Gesetze in ihre Herzen geben und sie in ihre Sinne schreiben«, 17 sagt er auch: »An ihre Sünden und***

*ihre Gesetzlosigkeiten will ich nicht mehr gedenken.« 18 Wo aber Vergebung für diese ist, da gibt es kein Opfer mehr für Sünde.»*

**Jesaja 43,24+25 – Schl.2000:**

*„Du hast mir nicht Gewürzrohr um Geld gekauft und mit dem Fett deiner Schlachtopfer mich nicht getränkt; aber du hast mir zu schaffen gemacht mit deinen Sünden und mir Mühe gemacht mit deinen Missetaten! 25 Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen, und an deine Sünden will ich nie mehr gedenken!“*

Wir sind jetzt (wenn wir neu geboren wurden) gemäß der Wesensart des Geistes. Der Geist in uns bringt nur Gutes hervor! Gott hat Freude an uns, weil wir gemäß der Wesensart des Geistes sind. Das müssen wir annehmen lernen. Das ist nicht einfach für die menschliche Natur, die uns immer wieder anklagen will. Die menschliche/fleischliche Natur in uns (Böse) kämpft gegen das an, was Gott in uns gelegt hat (Geist-Gut). Auch wenn Gott uns ermahnt und auch züchtigt, sieht er uns trotzdem freundlich (!) an! Dies hat die Kirche erfolgreich kaputt gemacht. Sie hat den Menschen ein falsches Bild von Gott vermittelt. Das Heft „**Hör auf zu Glauben**“ spricht viele Themen an, die von der Kirche falsch dargestellt wurden. Dieses Heft/PDF ist für all diejenigen gut geeignet, die ein verdrehtes Bild von Kirche und Glauben im Kopf haben. Das Blatt ist bereits beschrieben und nicht weiß! Diejenigen, die so geprägt sind, haben es etwas schwerer als ich es hatte. Mein Blatt war weiß und Gott konnte dieses Blatt beschreiben, wie er es wollte. Viele Gläubige müssen erst einmal das beschriebene Blatt weiß machen und alles ausradiieren (im Kopf), was sie bisher über den Glauben und Gott geglaubt haben. Deshalb habe ich den Untertitel genannt: „**Hör auf zu glauben, was du geglaubt hast, über den Glauben, geglaubt zu haben!**“ Drücke die Reset-Taste und fange mit Gott ggf. noch einmal ganz neu an.

Wenn wir uns klar machen, wer jetzt in uns lebt, müssen wir zu dem Schluss kommen, dass es eine Kraft ist, die von Gott ist.

**Teilnehmer 4:**

Teilnehmer 4 hatte auch Römer 8 gelesen und hätte nichts neues hinzufügen können.

**Teilnehmer 5:**

Teilnehmerin 5 hatte ebenfalls **Römer 8 – Schl.2000**, ich habe euch dieses Kapitel hier noch einmal abgedruckt:

*„So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist. 2 Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. 3 Denn was dem Gesetz unmöglich war — weil es durch das Fleisch kraftlos war —, das tat Gott, indem er seinen Sohn sandte in der gleichen Gestalt wie das Fleisch der Sünde und um der Sünde willen und die Sünde im Fleisch verurteilte, 4 damit die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde, die wir nicht gemäß*



*dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist. 5 Denn diejenigen, die gemäß [der Wesensart] des Fleisches sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht; diejenigen aber, die gemäß [der Wesensart] des Geistes sind, [trachten] nach dem, was dem Geist entspricht. 6 Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber Leben und Frieden, 7 weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht; 8 und die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen. 9 Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt; wer aber den Geist des Christus nicht hat, der ist nicht sein. 10 Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. 11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt. 12 So sind wir also, ihr Brüder, dem Fleisch nicht verpflichtet, gemäß dem Fleisch zu leben! 13 Denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, so müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben. 14 Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. 15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! 16 Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. 17 Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.*

#### *Die Hoffnung der kommenden Herrlichkeit*

*18 Denn ich bin überzeugt, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll. 19 Denn die gespannte Erwartung der Schöpfung sehnt die Offenbarung der Söhne Gottes herbei. 20 Die Schöpfung ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin, 21 dass auch die Schöpfung selbst befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. 22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt; 23 und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die Sohnesstellung, die Erlösung unseres Leibes. 24 Denn auf Hoffnung hin sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung; denn warum hofft auch jemand auf das, was er sieht? 25 Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so erwarten wir es mit standhaftem Ausharren. 26 Ebenso kommt aber auch der Geist unseren Schwachheiten zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern. 27 Der aber die Herzen erforscht, weiß, was das Trachten des Geistes ist; denn er tritt so für die Heiligen ein, wie es Gott entspricht.*

#### *Die Zuversicht der Auserwählten Gottes*

*28 Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind. 29 Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. 30 Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen, die er aber berufen hat, die hat er auch gerechtfertigt, die er aber gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht. 31 Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein? 32 Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken? 33 Wer will gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Gott [ist es doch], der*

**rechtfertigt! 34 Wer will verurteilen? Christus [ist es doch], der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für uns eintritt! 35 Wer will uns scheiden von der Liebe des Christus? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? 36 Wie geschrieben steht: »Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir geachtet!« 37 Aber in dem allem überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. 38 Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, 39 weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“**

Mit der Teilnehmerin hat **Römer 8,1 – Schl.2000** intensiv gesprochen:

**„So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.“**

Wenn wir neu geboren sind, sind wir „gemäß“ dem Geist, wie wir es im Kapitel vorher schon ausgeführt haben. Wenn wir im Geist sind, haben wir **alle** geistlichen Vorteile, **wenn** wir auch im Geist wandeln, **Gal. 5,25**. Wenn wir das nicht tun, sind wir immer zwar noch gerettet, werden aber in diesem Leben nicht so wandeln, wie wir in Christus wandeln könnten. Wir haben nicht das Leben, das wir haben könnten. Der Fluch wird sich in unserem Leben bemerkbar machen.

Ich kann nur von meinem Glaubensleben sprechen und sagen, dass die Bibel sich immer mehr (in meinem Leben) bewahrheitet hat. Je mehr das Wort (in mir) auf fruchtbaren Boden fiel, umso mehr stieg ich aufwärts, umso weniger bin/war ich im Fleisch, umso mehr ich im Geist war, sah ich die Frucht, die der Geist hervorbringt (**Gal. 5,22+23**), **5. Mose 28,13**:

Ein Teilnehmer las den Vers aus der Elberfelder-Bibel vor, dort hieß es:

**„Also (gibt es) jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.“**

In der Luther-Bibel von 1912 heißt es:

**„So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.“**

Die Teilnehmerin hatte das Thema „Selbstgerechtigkeit“, und wenn dies in der Gemeinschaft überführt wurde, hatte sie sich angeklagt gefühlt, bzw. sich selbst angeklagt, nicht gut genug zu sein. Weil Gott mich so sehr liebt, hat er mich ausgewählt, um seine Herrlichkeit (an mir) zu zeigen. Aus dieser großen Liebe, Güte, Gnade und Barmherzigkeit heraus ist jeder frei von Verdammnis, der in/durch Christus/Gottes Geist neu geboren wurde!

Und wenn Gott uns unserer Selbstgerechtigkeitsdelikte überführt, brauchen wir nicht mehr in die Verdammnis zu gehen. Wenn er korrigiert und züchtigt, dann weil er uns liebt! Wir wollen es dankbar

annehmen und erkennen, dass wir nicht perfekt sind, Gott uns aber trotzdem liebt! Dann werden wir gleichzeitig barmherzig mit anderen sein, wenn sie etwas nicht so machen wie sie es machen würden und ziehen in Betracht, dass diese Personen es so machen, wie es für sie (in Gottes großem Plan für sie) dran (und gut) ist. Und vielleicht ist es sogar noch besser als das, was man bei sich selbst gedacht hat. Die Teilnehmerin hatte die Offenbarung, dass sie nun weiß, dass ihr alles zum Besten dienen wird, egal wie es sein wird, **Römer 8,28 – Schl.2000:**

***„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind.“***

Darauf möchte sie vertrauen, auch wenn die Dinge nicht so laufen, wie sie sie gerne (persönlich, im Fleisch) hätte. Die Teilnehmerin zog in Betracht, dass Gott vielleicht für sie (mit der Vorgehensweise der anderen) etwas Besseres will.

Weiterhin hatte sie noch **Römer 8,4 – Schl.2000:**

***„...damit die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde, die wir nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.“***

In der Bibel.Heute heißt es:

***„Damit kann jetzt die Rechtsforderung des göttlichen Gesetzes in uns erfüllt werden, und zwar dadurch, dass wir uns nicht mehr von unserer Natur, sondern vom Geist ‹Gottes› bestimmen lassen.“***

Wir haben die Gerechtigkeit erfüllt, die Gott fordert, indem wir auf das hoffen (und glauben), was Jesus getan hat und nicht in unsere eigenen Werke (zur Gerechtigkeit) vertrauen.

Weiter **Römer 8,6 – Bibel.Heute:**

***„Was die menschliche Natur will, bringt den Tod, was aber der Geist will, bringt Leben und Frieden.“***

Zusätzlich **Römer 8,7+8 – Bibel.Heute:**

***„Denn der menschliche Eigenwille steht dem Willen Gottes feindlich gegenüber, denn er unterstellt sich dem Gesetz Gottes nicht und kann das auch nicht. Wer also von seiner menschlichen Natur bestimmt wird, kann Gott niemals gefallen.“***

Weil wir aber im Geist (für Gott abgesondert) sind, können wir wissen, dass Gott uns liebt.

Weiterhin hatte die Teilnehmerin sich notiert: Wenn wirklich Gottes Geist in uns wohnt (was er tut, wenn wir eine neue Schöpfung sind), stehen wir unter der **Herrschaft** des Geistes.

Als Kinder Gottes sollte es so sein. Wir stehen nicht mehr unter unserer eigenen Herrschaft.

In Vers 9 lesen wir noch: Wenn jemand diesen Geist nicht hat, gehört er auch nicht zu Jesus Christus.

Weiterhin hatte die Teilnehmerin noch **Römer 8,12+13 – Bibel.Heute:**

***„Darum sind wir jetzt nicht mehr den eigenen Begierden verpflichtet, meine Geschwister, als müssten wir uns davon bestimmen lassen! 13 Denn wenn euer Leben von Begierden bestimmt ist, werdet ihr sterben. Wenn ihr aber durch den Geist die alten Verhaltensweisen tötet, werdet ihr leben.“***

In der Schl.2000-Bibel lasen wir vorhin, dass wir mit dem Geist die Begierden des Leibes töten. Dies können wir praktisch leben (lernen). Beim Fasten können wir dies trainieren. Wir üben uns darin, unser Fleisch zu beherrschen und es dem Geist zu unterstellen. Wenn z.B. der Magen knurrt und der Geist bestimmt, was und wann es etwas zu essen gibt, dann herrscht der Geist und nicht unser Fleisch.

Weiterhin bekam sie noch die Erinnerung (Vers 14), dass diejenigen, die vom Geist geleitet sind, Kinder Gottes sind und dass Gottes Geist (der Heilige Geist) unserem Geist (menschlich) bezeugt, dass wir Kinder Gottes geworden sind (Vers 16).

Manchmal wissen wir nicht, wie wir beten sollen, dann tritt der Geist mit einem Seufzer für uns ein und betet für uns zu Gott (Vers 26). Ein Seufzer reicht und der Geist weiß, was wir brauchen. Das fand die Teilnehmerin auch sehr beruhigend, dass wir keinen Lehrplan brauchen, wie man richtig betet, insbesondere dann, wenn wir gerade nicht wissen, wie wir beten sollen.

Als weitere Erinnerung bekam sie Vers 31, in dem es heißt, wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein? Gott hat nicht einmal seinen eigenen Sohn verschont, damit wir gerettet werden können bzw. konnten (Vers 32). Wenn Gott Jesus für uns gab, als wir noch Sünder waren, glauben wir wirklich, dass er uns dann noch irgendetwas (Gutes) vorenthalten wird?

Niemand wird es wagen, die Auserwählten Gottes anzuklagen (Vers 33). Gott selbst (!) hat sie für gerecht erklärt.

Als Anmerkung kann ich geben, dass ich rund um die Erstellung des Heftes (mit paralleler Erstellung der Audioreihe „Freiheit eines Christen“) viel entspannter wurde, was Angriffe in Bezug auf meine Person und den Dienst anging. Es war sichtbar, wie durch verschiedene Einflüsse von außen die Erstellung gehemmt oder gestoppt werden sollte. Es waren keine biblisch gut gemeinten Hinweise von in der Wahrheit stehenden Christen, sondern heftige Angriffe in Bezug auf meine Person und die Beiträge, die ich gesprochen habe. Durch dieses Heft und die Beschäftigung mit der Erstellung der Audioreihe war direkt in meinem Kopf: „Ich bin gerettet!“ Keiner kann Anklage gegen mich erheben, denn meine Errettung stützt sich allein auf das, was Jesus für mich getan hat. Ich probiere einen guten Dienst für das Reich Gottes zu machen, für den ich Lohn bekommen werde. Es wird klar sein, dass Jesus nicht alles gut finden wird, was ich hier auf der Erde getan habe, aber ich habe mich bemüht seine Stimme zu hören und ihm zu folgen, ihn zu suchen und mich korrigieren zu lassen. Er liebt mich trotzdem und meine Errettung kann mir niemand stehlen!

Gott hat uns/mich für gerecht erklärt! Wer will Anklage gegen mich erheben?

Aber durch den, der uns geliebt hat, sind wir in allem überlegende Sieger (Vers 37). Die Teilnehmerin meinte, dass wir uns dies auch bewusst machen müssen, dass wir „überlegene Sieger“ sind! Nicht werden! Sind!

Weiterhin in Vers 39, dass uns niemand von der Liebe Gottes trennen kann, die uns „in Christus“ verbürgt ist, d.h. wir haben sie sicher! Es geht um Gottes Liebe, nicht humanistische Sympathie. Es gibt in unserem Leben kein Fragezeichen mehr, ob er uns liebt oder nicht. Er liebt uns, Punkt!

Die Liebe Gottes kann Menschen lieben, muss aber den Lebensstil oder Glauben nicht gutheißen. Das ist die Liebe Gottes, die in unsere Herzen ausgegossen ist. **Empfehlung:** Video „**Liebe und Barmherzigkeit**“ Rubrik „Seminarreihen – Basis-Seminare“. Dort spreche ich von der Trennung zwischen dem Menschen und seinem Verhalten. Wir können Menschen lieben aber das Verhalten nicht gut finden.

Als Ergänzung hatte ich noch **Hesekiel 5,13 – Schl.2000**, da geht es um den Grimm Gottes:

***„Darum sind wir jetzt nicht mehr den eigenen Begierden verpflichtet, meine Geschwister, als müssten wir uns davon bestimmen lassen! 13 Denn wenn euer Leben von Begierden bestimmt ist, werdet ihr sterben. Wenn ihr aber durch den Geist die alten Verhaltensweisen tötet, werdet ihr leben.“***

Zusätzlich **Hesekiel 16,42 – Schl.2000:**

***„Und ich will meinen grimmigen Zorn an dir stillen; und dann wird sich mein Eifer von dir abwenden, und ich werde Ruhe finden und nicht mehr zornig sein.“***

Gott war sehr zornig auf die Menschen! Die Verfehlungen und der komplette Lebenswandel sind/waren Gott ein Greul. Jesus trank den Zorneskelch (für uns!) aus. **Empfehlung:** Audiobeitrag „**Umfangreicher Zusatzbeitrag zum Zorneskelch den Jesus trank**“ im Broadcast Februar 2023.

Jetzt, nachdem Jesus den kompletten (!) Zorn Gottes getragen hat, ist Gott nicht mehr (!) zornig auf uns. Wer jedoch das Geschenk Gottes (Jesus trank den Kelch aus!) nicht annimmt, sondern sich selbst vor Gott rechtfertigen/freikaufen will, auf dem wird der Zorn Gottes bleiben und er muss den Zorneskelch selbst austrinken. Ich glaube wir sind uns einig, dass niemand von uns etwas so Grausames erleben möchte, was Jesus erlebt hat! Hierzu empfehle ich, auch wenn es hart ist, den Film die Passion Christi anzuschauen. Tatsächlich glaube ich, dass es noch schlimmer war als im Film dargestellt. Ich habe einmal eine Dokumentation gesehen, in der in einer Animation ein Rücken abgebildet war auf den (in Animation) eine römische Peitsche traf. Mit jedem Schlag wurden Hautfetzen abgezogen. Nach 40 Schlägen war der Rücken komplett offen und es gab keine einzige heile Stelle an diesem Körper, nur eine große Fleisch- und Blutfläche! Glaube mir! Du willst das nicht (!) erleben! Die Hölle ist kein Ort, über den man Witze macht! Du kannst dich dazu entscheiden das alles nicht zu glauben! Wenn es aber stimmt (und wir werden es alle eines Tages wissen!), dann wird es schrecklich werden, wie die Bibel es uns ankündigt. Es muss schrecklich sein, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

Es haben sich schon so viele Dinge aus der Bibel prophetisch bestätigt. Warum sollte es in diesem Fall anders sein?

All dies wird erst geschehen, wenn allen (!) Menschen das Evangelium verkündet wurde, damit niemand eine Ausrede hat. Niemand wird sagen können, er hätte von nichts gewusst! **Mk. 13 – Mt. 24.**

Die beiden Verse aus Hesekiel führten mich zu **Jesaja 43,25 – Schl.2000:**

***„Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen, und an deine Sünden will ich nie mehr gedenken!“***

**Jeremia 31,34 – Schl.2000:**

*„...und es wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen:  
»Erkenne den HERRN!« Denn sie werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen,  
spricht der HERR; denn ich werde ihre Missetat vergeben und an ihre Sünde nicht mehr gedenken!“*

**Hebräer 8,12 – Schl.2000:**

*„...denn ich werde gnädig sein gegen ihre Ungerechtigkeiten, und an ihre Sünden und ihre  
Gesetzlosigkeiten werde ich nicht mehr gedenken.«“*

**Römer 5,7-11 – Schl.2000:**

*„Nun stirbt kaum jemand für einen Gerechten; für einen Wohltäter entschließt sich vielleicht jemand zu  
sterben. 8 Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir  
noch Sünder waren. 9 Wie viel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt  
worden sind, durch ihn vor dem Zorn errettet werden! 10 Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden  
sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wie viel mehr werden wir als Versöhnte  
gerettet werden durch sein Leben! 11 Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch  
unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.“*

**Teilnehmer 6:**

Teilnehmer 6 hatte nichts mehr hinzuzufügen und wir haben mit den „Perlen“ gestartet.

## Perlen - Abschlussrunde

Am Ende eines jeden Bibelstudientages tragen die Teilnehmer 3 Haupt-Erkenntnisse zusammen, die für sie an diesem Tag besonders kraftvoll waren. Ich habe dir die Perlen hier zusammengestellt. Mögen sie dich segnen.

### Teilnehmer 1:

Ich persönlich hatte jetzt keine zusätzlichen Offenbarungen notiert.

### Teilnehmer 2:

1. Ohne Gott bin ich überhaupt nicht in der Lage, zu etwas Gutem, **Rö. 7,18**; in meinem Fleisch wohnt nichts Gutes, **Rö. 8,12+13**; durch den Geist die Taten des Leibes töten, so werdet ihr leben; Dankbarkeit für das Blut Jesu!
2. In meiner Schwachheit bist du stark; Hingabe, **Rö. 12,1+2**.
3. Durch Glauben gerecht geworden, **1. Joh. 5,4**; alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.
4. Um seines Namens willen, **Rö. 11,36**, denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge. Ihm sei die Ehre in Ewigkeit, Amen.
5. **Kolosser 2**, nicht bestehlen lassen!

### Teilnehmer 3:

1. Ich bin durch Jesus gerecht vor Gott. Ich muss nichts dafür tun, außer an ihn zu glauben!
2. Vertrauen auf Gottes Wegen, für mich.
3. Ich tue durch den Heiligen Geist das, was zu meiner Heiligung führt und mir das ewige Leben bringt (kurze Korrektur: ewiges Leben haben wir durch den Glauben und nicht durch unsere Werke. Die Teilnehmerin meinte es jedoch richtig.)
4. Ich bin dankbar, dass Gott nicht mehr an meine Sünden denkt und ich werde heute, nach dem Römerbrief, den Herrn noch herrlicher ansehen wie bisher und mir seiner Gnade und sein Erbarmen bewusst machen, dann fällt die Unterordnung leichter.

### Teilnehmer 4:

Die er lieb hat, züchtigt er, **Off. 3,19**.

### Teilnehmer 5:

1. Der typische Satz „Das macht man nicht...“ als Gedankenstütze, wenn sie in der Selbstgerechtigkeit ist und sie entlarvt wird. Das Wandeln im Fleisch und in der Selbstgerechtigkeit wird enttarnt.
2. **Römer 9,15** – Gott schenkt sein Erbarmen, wem er (!) will. Dazu **Römer 9,11** im Zusammenhang: Seine Wahl ist dabei nicht von menschlicher Leistung abhängig, sondern allein von seiner freien Entscheidung, der Gnade, die er uns durch den Opfer Jesu zuteilwerden ließ.
1. Der Töpfer ist der Herr über den Ton. Ich habe mich in Unterordnung zu fügen. Er kennt den ganzen Plan und weiß es besser (als ich). Wir brauchen dazu seine Liebe und den Glauben und das Vertrauen, dass er es gut mit uns meint, so dass wir uns als Ton gerne hingeben! Die er lieb hat, züchtigt er, **Off. 3,19**.

### Teilnehmer 6:

1. Erkenntnis: Das Trachten des Fleisches (Sünde) → Teufel – ist Feindschaft gegen Gott, denn es fehlt Unterwerfung und Demut. Dementsprechend herrscht Stolz und Eigensinn.
2. Alles, was Gott tut, tut er, weil er es so will. Es geht um ihn, es geht um seine Ehre. Er schenkt Gnade, er gibt jedem, der an seinen Sohn glaubt, und glaubt, dass sein Sohn Jesus alle Schuld, Sünde, Flüche, Verdammnis am Kreuz für uns getragen hat, seinen Heiligen Geist, der wiederum hilft, gegen den Teufel (Sünde) zu widerstehen. **Jak. 4,7**: Ordnet euch Gott unter, widersteht dem Teufel und er muss vor euch fliehen!
3. Der Geist Gottes offenbart uns, ob wir Gottes vorbestimmte Kinder sind.



## Die Liebe steht über Allem... – Heft „Vorsicht Falle“

Dieses Kapitel stammt aus dem Heft „Vorsicht Falle“. Ich hatte den Impuls, dieses Kapitel in dem Heft „Gnade, Glaube und Evangelium“ zu ergänzen. Dieses Kapitel hat für einigen Unmut (bei manchen Gemeindegängern-Christen) hervorgerufen. Bete über die Wahrheiten, Gott möge dir Weisheit, Erkenntnis, Einsicht, Überführung... geben.

Für das letzte Kapitel dieses Arbeitsheftes habe ich eine **Falle** aufgegriffen, die aus dem **Humanismus** kommt. Ich glaube, dass ein paar Verse aus der Bibel verdreht wurden. Aufmerksam (auf das Thema) wurde ich, als ich die Anfrage einer Glaubensschwester bekam. Es ging darum, dass **Gläubige** die Liebe Gottes **er**-kennen müssten, um **selbst** die Liebe weitergeben zu können. Ich hatte darüber keinen Frieden. Ich brachte alles nochmal ins Gebet, um vom Vater zu erfahren, **was** genau wichtig ist und **wo** Unterschiede liegen, die einen Unterschied machen.

Daraufhin erinnerte mich der Heilige Geist an ein Kapitel im Arbeitsheft „Erfolg ist das, was folgt“ und dass ich dort bereits über die Liebe etwas formuliert hatte. Er zeigte mir, dass ER die Liebe ist (**1. Johannes 4,16**). Das wissen wir. Er zeigte mir aber auch, dass er heilig und gerecht ist.

Gott liebt uns, da er jedoch auch Gerechtigkeit ist, musste/muss der Mensch (für seine Sündhaftigkeit) gerichtet werden. Durch seine sündhafte Natur stand dem Menschen kein Recht mehr zu, Gemeinschaft mit Gott zu haben.

Gottes Liebe reichte so weit, dass er seinen eigenen/einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn (und das Werk am Kreuz und die Auferstehung usw.) glaubt, **nicht** verloren geht (**Johannes 3,15-18**). Wir dürfen also die Liebe **nicht ohne** die Gerechtigkeit (und Heiligkeit Gottes) sehen. Gott zeigte mir, dass es im ewigen Leben darum geht, ihn und Jesus zu erkennen, In **Johannes 17,1-9** sagt Jesus:

*„Dies redete Jesus und hob seine Augen zum Himmel empor und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche deinen Sohn, damit auch dein Sohn dich verherrliche — gleichwie du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, damit er allen ewiges Leben gebe, die du ihm gegeben hast. Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll. Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast; sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Nun erkennen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt; denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben wahrhaft erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und glauben, dass du mich gesandt hast. Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, weil sie dein sind.“*

Damit wir Gott und Jesus immer **mehr** erkennen können, müssen wir uns von Gott **verwandeln** lassen (**Römer 12,1+2**). Je mehr wir Gott erkennen, umso mehr merken wir, wie sehr wir ihn brauchten und jetzt noch brauchen (in diesem Leben). Je mehr wir ihn kennenlernen (weil er uns verändert), erkennen wir auch seinen guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen. Je mehr wir diesen Willen erkennen,

umso mehr wird die Liebe, die er zu uns hat, in uns Gestalt annehmen und wir werden diese Liebe in die Welt tragen.

Es geht nicht um menschliche Sympathie, sondern um **seine** Liebe, die durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen wurde, **Römer 5,3-5**:

**„Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt, das standhafte Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“**

Dies bedeutet, dass wir **ohne** den Heiligen Geist die Liebe Gottes **nicht** erfahren werden. Wer nicht neu geboren ist, **kann** zwar gute Werte und Tugenden leben, die vielleicht der Liebe ähnlich sind, aber es ist etwas anderes, die Liebe **durch** den Heiligen Geist zu haben. Diese ist immer an Gottes Herrlichkeit und Gerechtigkeit gekoppelt.

Gottes Liebe lässt uns z.B. zuschauen, wenn Gottlosen vergolten wird. Wir beten für sie, dennoch mischen wir uns in **Gottes** Gerechtigkeit nicht ein. Humanistische Liebe dagegen zeigt Verhaltensweisen auf, die oft **gegen** Gottes Plan arbeiten.

Ich möchte euch das Kapitel hier anfügen und bitte euch, selbst im Gebet Gott zu suchen und euch lehren zu lassen. Eine angebliche Liebe Gottes, **ohne** seine Heiligkeit und Gerechtigkeit, ist **nicht** möglich. Viele sagen, dass sie Liebe oder Mitgefühl hätten, dabei handelt es sich lediglich um menschliche (humanistische) Sympathie.

### **Auszug Heft „Erfolg ist das, was folgt“ – Kapitel: Christen setzen andere Prioritäten – Vom Bild Gottes**

Ein **wichtiger** Punkt zum Thema **Erfolg**, bei Christen, ist **dieser**: **Wirklich** Gläubige setzen **andere** Prioritäten als Namenschristen oder die Menschen der Welt. Als ich noch als Business-Coach unterwegs war, ging es darum, dass der Erfolg **lediglich** dazu benutzt wurde, die **eigenen** Ziele und Wünsche zu verfolgen und zu befriedigen.

Der Hauptfokus beim Geldverdienen und beruflichem Erfolg lag darin, möglichst viel für sich **selbst** herauszuholen. Im Marketing/Vertrieb wurde es dann so verpackt, dass man auf die **Wünsche** der Menschen eingeht, um ein Produkt zu verkaufen. Mit anderen Worten: Kümmere dich **um** die Wünsche/Begierden der Menschen und **erfülle** sie. **Dann** wirst **du** gewinnen. Eine absolut **dämonische** Angelegenheit! Es geht nämlich in all dem **nicht** darum, ob die Wünsche und Begierden **Gottes Wille** sind, **ihm** gefallen oder nicht. Es geht nur um den eigenen Willen.

Als Christen wollen wir **andere** Prioritäten setzen und setzen sie auch. Weil wir danach streben und weil es **richtig** ist. Wir nehmen uns das **Wort** Gottes zu Herzen. Wir wissen: Wenn wir nach **dem** trachten, was **Gott** am wichtigsten ist, wird **er** uns **alles** hinzufügen, was unser Herz begehrt.

In **Psalm 37,3-9** lesen wir:

**„Vertraue auf den HERRN und tue Gutes, wohne im Land und übe Treue; und habe deine Lust am HERRN, so wird er dir geben, was dein Herz begehrt! Befieh! dem HERRN deinen Weg, und vertraue auf ihn, so wird er es vollbringen. Ja, er wird deine Gerechtigkeit aufgehen lassen wie das Licht und dein Recht wie den hellen Mittag. Halte still dem HERRN und warte auf ihn! Erzürne dich nicht über den, dessen Weg gelingt, Über den Mann, der Arglist übt. Steh ab vom Zorn und lass den Grimm; erzürne dich nicht! Es entsteht nur Böses daraus. Denn die Übeltäter werden ausgerottet; die aber auf den HERRN harren, werden das Land erben.“**

Für dieses Kapitel habe ich auf dem Herzen, auf die wohl **wichtigste** Sache zu sprechen zu kommen: Es geht um die **Beziehung** zwischen uns und Gott. Zwischen uns **Gläubigen** und dem **allmächtigen** Gott sowie zwischen uns als Gläubige und unserem **Vater** im Himmel.

Durch die Wiedergeburt sind wir eine Vater-Kind-Beziehung eingegangen. Ich (persönlich) glaube, dass viele Namenschristen noch **keine** Vater-Kind-Beziehung eingegangen sind. Sie sind **noch nicht** wiedergeboren, weil sie **nicht** aus dem Glauben und der Gnade neu geboren wurden, sondern sich **noch** in der Werksgerechtigkeit befinden, im Alten Bund leben.

Gott war es von Anfang an das Wichtigste, mit dem/den Menschen in **enger** Gemeinschaft zu leben. Durch den Sündenfall kam der Fluch und der Zorn Gottes über die Menschen. Einmal machte er komplett Schluss mit allem und ließ lediglich Noah und seine Familie (für einen neuen Anfang) überleben (**1. Mose 5-10**). Gott versprach, indem er mit Noah einen **Bund** einging (**1. Mose 9**), dass er die Menschen nicht mehr durch eine Flut verderben will (**1. Mose 9,8-17**). Auch die Gebote von Mose bewegten den Menschen **nicht** dazu, sein Verhalten und seine Beziehung zu Gott zu **verbessern** (**Römer 3,28 – Epheser 2,8+9 – Galater 3,19**). Das Gesetz wurde um der **Übertretungen** Willen hinzugefügt und **alle** Menschen haben die Herrlichkeit verfehlt, die sie vor Gott haben müssten, um Gemeinschaft mit ihm haben zu können (**Römer 3,23-26**).

Durch Jesus wurde nun der Weg (für uns, zu Gott) wieder frei. Unsere Priorität liegt darin, an dieser Beziehung zu arbeiten und Gott (weiter) kennen zu lernen. Wenn wir in der Herrlichkeit sind, werden wir ihn **komplett** erkennen. **Jetzt** erkennen wir seine Herrlichkeit nur **schrittweise**/stückweise. **Er** jedoch hat uns bereits vollkommen erkannt. Wir sind **rein**, wir sind **erkannt**, wir sind **angenommen**! Durch Jesus. Danke Jesus!

Unser Fokus ist nun unsere **Beziehung** mit ihm. Daraus wächst alles hervor. Aus dem Wort. Im **1. Korinther 13,8-13** lesen wir die oft (meist auf Hochzeiten) zitierten Verse über die Liebe. Doch haben die Menschen den tiefen Sinn darin erfasst?

**„Die Liebe hört niemals auf. Aber seien es Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. Denn wir erkennen stückweise und wir weissagen stückweise; wenn aber einmal das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk weggetan. Als ich ein Unmündiger war, redete ich wie ein Unmündiger, dachte wie ein Unmündiger und urteilte wie ein Unmündiger; als ich aber ein Mann wurde, tat ich weg, was zum Unmündigsein gehört. Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels wie im Rätsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich**

**erkannt bin. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.“**

Es macht mich traurig, wenn ich die **Spekulationen** und Auslegungen zu diesen Versen mitbekomme, die doch scheinbar **ohne** den Heiligen Geist (der uns in alle Wahrheit führt, **Johannes 16,13**) entstanden sind. Allem voraus, zu glauben, man **könne** Menschen wirklich lieben, wenn man Gottes Liebe noch **nicht** geschmeckt hat. Ich glaube, dass viele Gläubige Gottes Liebe noch nicht geschmeckt haben und ich selbst habe noch viel Potenzial nach oben, was das Annehmen und Schmecken von Gottes Liebe (in meinem Leben hier auf der Erde) angeht.

Gottes Liebe hört **niemals** auf. Sie ist jetzt schon da. Aus **seiner** Liebe heraus sind wir, durch seine Gnade, neu geboren worden, zu einer neuen Schöpfung (**1. Korinther 5,17**). Das **ewige Leben** besteht darin, Gott (und Jesus) zu **erkennen**. In **Johannes 17,1-9** sagt uns Jesus:

*„Dies redete Jesus und hob seine Augen zum Himmel empor und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche deinen Sohn, damit auch dein Sohn dich verherrliche — gleichwie du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, damit er allen ewiges Leben gebe, die du ihm gegeben hast. Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll. Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast; sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Nun erkennen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt; denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben wahrhaft erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und glauben, dass du mich gesandt hast.“*

Das **ewige Leben** besteht **darin**, Gott und Jesus zu **erkennen**. Wenn wir in der **Herrlichkeit** sind, werden wir von einem Moment auf den anderen **alles** (!!!) wissen. Bis **dahin erkennen** wir stückweise. Wir **weissagen** stückweise. **Dann** werden Erkenntnis und Weissagung und alle Geheimnisse **weggetan** werden und wir werden **auf einmal** alles sehen, was Wahrheit ist. Bis es so weit ist, **bleiben** uns GLAUBE, HOFFNUNG und die LIEBE. Und zwar die **Liebe** Gottes, die **er** zu den Menschen hatte und aufgrund derer **er** seinen einzigen Sohn gab, damit wir frei werden konnten. Es ist eine andere Liebe als das, was viele Gläubige daraus machen wollen und machen. Sie legen menschliche Sympathie/Empathie als Liebe Gottes aus. Wäre das wahr, dann hätten sie oft nicht solche Probleme damit, die Wahrheiten Gottes anzunehmen, insb. harte und klare Worte der Bibel.

**Wir haben unseren Glauben, durch den wir neu geboren wurden!**

**Wir haben unsere Hoffnung auf die Herrlichkeit, die wir uns nicht stehlen lassen!**

**Wir haben die Liebe Gottes zu uns, die nicht aufhört!**

Je ein paar Bibelverse dazu (nicht abschließend, studiere selbst das Wort dazu). Zum Glauben schauen wir uns **Hebräer 11,1-6** an:

*„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht. Durch diesen haben die Alten ein gutes Zeugnis erhalten. Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, sodass die Dinge, die man sieht, nicht aus Sichtbarem entstanden sind. Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain; durch ihn erhielt er das Zeugnis, dass er gerecht sei, indem Gott über seine Gaben Zeugnis ablegte, und durch ihn redet er noch, obwohl er gestorben ist. Durch Glauben wurde Henoch entrückt, sodass er den Tod nicht sah, und er wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott wohlgefallen hatte. Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist und dass er die belohnen wird, welche ihn suchen.“*

Ohne Glauben können wir Gott **nicht** gefallen! Glaube **erwartet**, dass Gott **positiv** auf unseren Glauben reagiert und den Glauben **belohnen** wird. Ohne Glauben können wir die **Verheißungen nicht** sehen. Gott reagiert **nicht** auf Umstände/Probleme/Mangel, er reagiert auf **Glauben**.

Jesus in **Johannes 11,40**:

*„Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?“*

Der Glaube versteht (**Hebräer 11,3**), dass die **sichtbaren** Dinge aus **Unsichtbarem** entstanden sind. **Erschreckenderweise** muss man sagen, dass viele Christen **glauben**, dass sie **Gutes** tun, mit ihren Gedanken und ihrem Fokus auf den Teufel dagegen **beeinflussen** sie die Welt maßgeblich im/zum Schlechten mit. Denn alles, was wir tun, hat eine **Auswirkung**. Wenn wir unseren Fokus auf die **dämonische** Welt richten, wird daraus etwas entstehen. Wir geben dem Teufel die Bühne. Wir sollten das nicht tun. Wir sollen uns auf das **Ehrbare** ausrichten, s. **Philipper 4,8+9**:

*„Im Übrigen, ihr Brüder, alles, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was wohlklingend, was irgendeine Tugend oder etwas Lobenswertes ist, darauf seid bedacht! Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, das tut; und der Gott des Friedens wird mit euch sein.“*

Mittlerweile hat sogar die **Wissenschaft** bewiesen, dass **Gedanken** die/unsere **Materie** beeinflussen können. Für mich persönlich völlig **biblich**. Wenn jemand die **geistliche** Welt nicht versteht, merkt er gar nicht, dass er Böses auf der Welt **mitverursacht/mitverursachen** kann. Wir können uns auf **dämonisches** ausrichten oder auf das **Gute**, z.B. das Leben und Wirken mit/im Heiligen Geist.

Wenn wir uns auf **Gott** ausrichten und **seinen** Willen tun, helfen wir ihm, **sein Reich** aufzubauen. Wenn wir uns permanent mit dämonischen Dingen beschäftigen, **kreieren** wir das Böse mit. **Hebräer 11** zeigt uns ganz klar, dass Dinge aus dem **Unsichtbaren** (geistlichen Bereich) entstehen. Die Frage ist nur, von **welcher** geistlichen Macht lassen wir uns benutzen? Unser Glauben, unsere Zweifel und unser entsprechendes Verhalten spielen eine wesentliche Rolle.

Der Glaube, so sagt **1. Korinther 13**, wird **nicht** aufhören, bis Jesus wiederkommt. Ihn sollen/müssen wir festhalten.

Weiter hört die Hoffnung nicht auf. Auch hier zwei Bibelstellen (nicht abschließend) dazu, wir fangen mit **Hebräer 10,19-27** an:

*„Da wir nun, ihr Brüder, kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum, den er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das heißt, durch sein Fleisch, und da wir einen großen Priester über das Haus Gottes haben, so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewissheit des Glaubens, durch Besprenzung der Herzen los vom bösen Gewissen und am Leib gewaschen mit reinem Wasser. Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken — denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat —, und lasst uns aufeinander achtgeben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken, indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht! Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt für die Sünden kein Opfer mehr übrig, sondern nur ein schreckliches Erwarten des Gerichts und ein Zorneseifer des Feuers, der die Widerspenstigen verzehren wird.“*

Wir haben die **Hoffnung**, dass wir **durch** das Blut Jesu in das ewige Leben eingehen. Wir sollen aber in **Gemeinschaft** zusammenbleiben. Warum? Was ist der Hauptgrund (viele verdrehen es und rechtfertigen damit ihren Götzen Gemeinschaft)? Der **Hauptgrund** ist (lesen wir direkt im Anschluss), dass wir einander **ermahnen** sollen, und dies umso mehr, als der Tag herannaht (an dem Jesus wiederkommt).

Danach wird **direkt** von **mutwilligen** Sünden gesprochen. Jemand, der **keine** Gemeinschaft hat, wird evtl. **nicht** von falschen Wegen überführt. **Deshalb** soll er die Gemeinschaft **nicht** verlassen, sodass andere auf ihn **achtgeben** können. Wir sollen aufeinander achten, damit **niemand** vom **rechten** Weg abkommt, das ist Gottes Wille. **Gott** ist es am **wichtigsten** ist, dass Menschen gerettet werden und dass **niemand** zu Fall kommt.

Viele der **heutigen** Glaubensgemeinschaften haben nicht (mehr) das Ziel, die Menschen auf dem wahren/richtigen Weg in aller (!!!) **Wahrheit** zu halten (incl. Segnungen und Ermahnungen). Sie sind oft **eigennützig**. Ob die Veranstaltung dem **Willen** Gottes entspricht, oder sogar von Gottes Geist **eingegeben/angeleitet** ist, wird oft **nicht** geprüft (oder angestrebt). Der **Zweck** der Gemeinschaft wird oft (für **fleischliche** Zwecke) missbraucht.

Die Hoffnung, die wir haben sollen, betrifft unsere **Errettung**. An **ihr** sollen wir festhalten. Die Hoffnung, dass die Verheißungen Gottes sich **erfüllen**. Immer wieder probiert der Feind, diese Hoffnung zu stehlen (**Johannes 10,10**), das dürfen wir **nicht** zulassen und müssen ständig lernen geistig zu kämpfen (**Epheser 6**).

**Jeremia 29,11:**

*„Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.“*

Jesaja 40,30+31:

*„Knaben werden müde und matt, und junge Männer straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“*

Römer 15,13:

*„Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit Frieden im Glauben, dass ihr überströmt in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes!“*

Hier lesen wir, dass wir **ohne** den Heiligen Geist keine Chance haben. **Durch ihn** bekommen wir alles **was** wir brauchen. Wer den Heiligen Geist **nicht** hat, muss **alles** aus **eigener** Kraft machen. Wer **neu** geboren ist, bekommt die Kraft aus der Höhe. Das zeigte uns Jesus, als er die **Jünger** anwies, auf ihn zu warten. Sie sollten ihren Dienst **nicht** beginnen, bevor sie **nicht** mit der Kraft aus der Höhe erfüllt waren, s. **Apostelgeschichte 1,1-8:**

*„Und als er mit ihnen zusammen war, gebote er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, die ihr [— so sprach er—] von mir vernommen habt, denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Da fragten ihn die, welche zusammengekommen waren, und sprachen: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel die Königsherrschaft wieder her? Er aber sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat; sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!“*

**Nur** mit dem Heiligen Geist können wir an der Hoffnung **festhalten**, den Sieg verteidigen und bis zum Ende durchhalten. Gott hat uns in diese Hoffnung hineingeboren (**Epheser 2,8** – aus Gnade, durch Glauben). In **1. Petrus 3,1-10** lesen wir:

*„Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns, die wir in der Kraft Gottes bewahrt werden durch den Glauben zu dem Heil, das bereit ist, geoffenbart zu werden in der letzten Zeit. Dann werdet ihr euch jubelnd freuen, die ihr jetzt eine kurze Zeit, wenn es sein muss, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, damit die Bewährung eures Glaubens (der viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird) Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi. Ihn liebt ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an ihn glaubt ihr, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht, und über ihn werdet ihr euch jubelnd freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt, die Errettung der Seelen! Wegen dieser Errettung haben die Propheten gesucht und nachgeforscht, die von der euch zuteilgewordenen Gnade geweissagt haben.“*

Wir **werden** in der **Kraft** Gottes **bewahrt, bis** zu dieser Zeit. Das geschieht **durch** den Glauben. **Ohne** den Glauben können wir auch **keine** Hoffnung haben. Vielleicht hat man ohne Glauben eine Hoffnung auf **weltliche** Art und Weise, diese ist jedoch **nur** auf weltliche (und nicht auf **übernatürliche**) Hilfe begrenzt!

Wir Gläubige haben eine **andere** Hoffnung. Sie ist **übernatürlicher** Art. In **Verbindung** mit dem Glauben gewinnt sie an **Kraft**. Wir wissen, **wohin** wir gehören und **woher** unsere Kraft und Hilfe kommt. Sie ist **übernatürlich** und **gewaltig**.

Die Propheten haben bereits über diese Dinge **geweissagt** und darauf gewartet. **Wir** können es nun **erleben**, worauf **sie** nur **gehofft** haben. Das **Endziel** des Glaubens ist die **Errettung** der Seele. Lies genau! Hier steht, das **Endziel**! Glaube entfaltet bereits **in diesem Leben (auf dem Weg)** schon seine Kraft. Wir laufen **unerschütterlich** fest auf das Endziel zu. Und **auf** diesem Weg werden wir immer **mehr** Anteil an der Herrlichkeit Gottes haben, je weiter wir gelaufen sind.

Für meinen Weg in den letzten Jahren kann ich dies so bestätigen. Leider gibt es Namenschristen, die etwas **anderes** behaupten. Ich kann diese Behauptungen (in der Schrift) so **nicht** finden. Es sind zum Teil **menschengemachte** Lehren, **keine** biblischen. Wer das **übernatürliche** Wirken Gottes, für die Gläubigen, aus dem Wort **streichen** will, wird nahezu seine ganze Bibel in den Müll werfen können/müssen. Allem voran die 4 Evangelien, in denen uns Jesus gezeigt hat, wie Gott ist. Ich wage fast zu behaupten, dass hier der Geist des Antichristen am Werk ist, der leugnet, dass Jesus der Christus ist (der als Mensch in die Welt kam und auferstanden ist). Der Antichrist kommt aus den **eigenen** Reihen. Johannes schreibt davon in **1. Johannes 2,18-27**:

*„Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind jetzt viele Antichristen aufgetreten; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie bei uns geblieben. Aber es sollte offenbar werden, dass sie alle nicht von uns sind. Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisst alles. Ich habe euch nicht geschrieben, als ob ihr die Wahrheit nicht kennen würdet, sondern weil ihr sie kennt und weil keine Lüge aus der Wahrheit ist. Wer ist der Lügner, wenn nicht der, welcher leugnet, dass Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. Wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater. Was ihr nun von Anfang an gehört habt, das bleibe in euch! Wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang an gehört habt, so werdet auch ihr in dem Sohn und in dem Vater bleiben. Und das ist die Verheißung, die er uns verheißen hat: das ewige Leben. Dies habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen. Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt es nicht nötig, dass euch jemand lehrt; sondern wie euch die Salbung selbst über alles belehrt, ist es wahr und keine Lüge; und so wie sie euch belehrt hat, werdet ihr in ihm bleiben.“*

**Niemand** hat es nötig, dass ihn jemand **lehrt**. Der Heilige Geist lehrt. Wer aber einen **falschen** Geist hat, wird **verführt** werden. Jesus fordert uns auf, in der **Hoffnung** zu bleiben, **standhaft** zu bleiben und uns den Sieg **nicht** stehlen zu lassen. Die Hoffnung, eine der drei Dinge, die wichtig sind! In **Offenbarung 3,10-13** heißt es:

*„Weil du das Wort vom standhaften Ausharren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen. Siehe, ich komme bald; halte fest, was du hast, damit [dir] niemand deine Krone nehme! Wer überwindet, den will ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und*



*er wird nie mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herabkommt von meinem Gott aus, und meinen neuen Namen. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“*

Von der **Hoffnung** können wir direkt auf die **Liebe** übergehen, den Punkt, der am wichtigsten ist, s. **Römer 5,5**:

*„Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt, das standhafte Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“*

Klarer kann es **nicht** sein. Die Liebe, von der im **1. Korinther 13** gesprochen wird, die viel zitierten Verse, sprechen von der Liebe, die der Geist Gottes **hervorbringt**. Der Mensch selbst **kann keine** Liebe, im Sinne Gottes, hervorbringen. Vielleicht eine billige Kopie, aber **nie** die **wahre** Liebe, von der Gott spricht. Durch den Heiligen Geist ist die Liebe Gottes in unsere Herzen **ausgegossen** worden. Sie ist eine **Frucht** des Geistes, s. **Galater 5,22-25**:

*„Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz. Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln. Lasst uns nicht nach leerem Ruhm streben, einander nicht herausfordern noch einander beneiden!“*

Im **Umkehrschluss** bedeutet dies: **Wer** den Heiligen Geist **nicht** hat, **kann** zwar Werte haben, Tugenden leben, nach Menschenlehren sich **gut** verhalten, aber er **hat** die Liebe Gottes **nicht**. Sie ist **noch nicht** in sein Herz **ausgegossen** worden. Der **Stolz** der Menschen verhindert, dass diese Liebe **ausgegossen** werden **könnte**. Damit das passiert, müssten sie ihr **altes** Leben mit Christus kreuzigen. Nur wer sein Leben verliert, wird das **neue** Leben bekommen (**Matthäus 16,25 – Johannes 16,25 – 2. Korinther 5,17**). Sie müssten sich eingestehen, dass in ihnen **nicht** Gutes wohnt (**Römer 7,18**). Weil das aber genau der **Knackpunkt** ist, man aber **andererseits** ein Christ sein will (Ego), ist man **anfällig** für menschliche Lehren, der Psychologie, Irrlehren, Denominationen/Traditionen und Religion. Wer **nicht** wahrhaft hingegen ist, wird sich durch **Lehren der Welt** einfangen lassen. Es heißt sogar, dass man **beraubt** wird (**Johannes 10,10**), wenn man diesen Lehren folgt. Das Wort ist dazu eindeutig, s. **Kolosser 2,6-8**:

*„Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt auch in ihm, gewurzelt und aufbaut in ihm und gefestigt im Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, und seid darin überfließend mit Danksagung. Habt acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß.“*

Paulus schreibt an Titus und gibt ihm **Empfehlungen** für die Führung der Gemeinde. Dort sagt er in **Titus 1,10-16**:

*„Denn es gibt viele widerspenstige und leere Schwätzer und Verführer, besonders die aus der Beschneidung. Denen muss man den Mund stopfen, denn sie bringen ganze Häuser durcheinander mit ihrem ungehörigen Lehren um schändlichen Gewinnes willen. Einer von ihnen, ihr eigener Prophet, hat gesagt: »Die Kreter sind von jeher Lügner, böse Tiere, faule Bäuche!« Dieses Zeugnis ist wahr; aus diesem Grund weise sie streng zurecht, damit sie gesund seien im Glauben und nicht auf jüdische Legenden achten und auf Gebote von Menschen, die sich von der Wahrheit abwenden. Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen sind befleckt. Sie geben vor, Gott zu kennen, aber mit den Werken verleugnen sie ihn, da sie verabscheuungswürdig und ungehorsam und zu jedem guten Werk untüchtig sind.“*

Es gibt klare **Warnungen** (im Wort) vor **falschen, menschlichen, Lehren**. Und so werden/wurden auch **menschliche, weltliche** Lehren in Bezug auf die **Liebe** eingeführt, die (für mich) den Irrlehren aus der Esoterik und der Persönlichkeitsentwicklung/Psychologie/Humanismus ähneln.

Das **Thema Liebe** ist gerade **aktuell** hoch im Kurs und ich sehe es als **Zeichen** des **Antichristen** (der ja aus den eigenen Reihen kommt) der die Liebe **ohne** die Wiedergeburt/Ausschüttung des Heiligen Geistes, **durch** den die Liebe kommt, **predigt**. Ihr könnt das **selbst** beobachten. Prüft selbst im Wort, was ich schreibe. Die Bibelverse sind immer nur eine **kleine** Auswahl von mir. Die Bibel ist durchzogen von den Wahrheiten. Alles muss in sich stimmig sein.

Die Liebe Gottes **kommt** aus dem Heiligen Geist, der in unsere Herzen ausgegossen ist (**Römer 5,5**). **Diese** Liebe **erfassen wir immer mehr**, je länger wir **gläubig** sind. Die **Frucht** wächst, von allein, wie das Reich Gottes. Es ist wie auf dem Feld mit dem Weizen. Zuerst der Halm, dann die Ähre, dann der volle Weizen in der Ähre, s. **Markus 4,26-29**:

*„Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch den Samen auf die Erde wirft und schläft und aufsteht, Nacht und Tag, und der Same keimt und geht auf, ohne dass er es weiß. Denn die Erde trägt von selbst Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, dann den vollen Weizen in der Ähre. Wenn aber die Frucht es zulässt, schickt er sogleich die Sichel hin; denn die Ernte ist da.“*

**Niemand** kann das Wachstum des Reiches Gottes verhindern!

Das Gleichnis des **Sämanns** besagt das Gleiche (**Matthäus 13,3-23 – Markus 4,2-20 – Lukas 8,4-15**). Das **Wort**, das ausgesät ist, wenn es auf **fruchtbaren** Boden fällt, wird von **allein** Frucht bringen. 30fach, 60fach oder 100fach. Erfolg ist das, was folgt. Außerdem sagt die Bibel, dass das Prinzip von Saat und Ernte nie vergehen wird (**1. Mose 8,22**).

Ein **Teil** des Erfolges hängt damit zusammen, dass wir auf unseren **Erdboden** achten und darauf, dass die Saat **nicht** auf **unfruchtbaren** Boden fällt. Außerdem wollen wir uns den Samen **nicht** stehlen lassen. Das kannst du **selbst** im Wort erforschen (s. Gleichnis vom Sämann). Dadurch findest du das entsprechend richtige **Verhalten** heraus und die Frucht kann **ungehindert** wachsen.

In einer **persönlichen** Offenbarung sagte mir der Heilige Geist im Jahr 2019: „Du bekommst **Segen**, wenn du dich **richtig** verhältst“. Nicht, weil der Vater mich belohnen will, für gutes Verhalten. Dieses Denken

haben viele. Das ist **falsch**! Nein, wenn ich mich **richtig** verhalte, werde ich vom Feind **nicht** bestohlen (**Johannes 10,10 – 1. Petrus 5,8**). Außerdem hat **Verhalten** mit **innerer** Haltung zu tun, die für unser (nach außen sichtbares) Verhalten **verantwortlich** ist. Wenn meine **innere** Haltung stimmt und richtig ist, wird entsprechende Frucht hervorgebracht.

Es werden viele Verse (permanent) über die **Liebe** gepredigt. In diesem Buch geht es nicht vorrangig um die Liebe, sondern um **Erfolg**, der erfolgt, wenn wir den **richtigen** Weg gehen. Erfolg kommt **automatisch**, wenn wir auf den **richtigen** Weg sind. Deshalb ist es mir wichtig, euch **Grundprinzipien** mitzugeben, die **wirklich** Frucht bringen werden, wenn ihr euch um sie **kümmert**. Es geht gar nicht anders.

Wichtige Verse gingen mir (in Bezug auf die Liebe und die Irrlehren, die sich verbreiten) mitten ins Herz, **2. Petrus 1,1-11**:

*„Da seine göttliche Kraft uns alles geschenkt hat, was zum Leben und [zum Wandel in] Gottesfurcht dient, durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch [seine] Herrlichkeit und Tugend, durch welche er uns die überaus großen und kostbaren Verheißungen gegeben hat, damit ihr durch dieselben göttlicher Natur teilhaftig werdet, nachdem ihr dem Verderben entflohen seid, das durch die Begierde in der Welt herrscht, so setzt eben deshalb allen Eifer daran und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis, in der Erkenntnis aber die Selbstbeherrschung, in der Selbstbeherrschung aber das standhafte Ausharren, im standhaften Ausharren aber die Gottesfurcht, in der Gottesfurcht aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe. Denn wenn diese Dinge bei euch vorhanden sind und zunehmen, so lassen sie euch nicht träge noch unfruchtbar sein für die Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus. Wem dagegen diese Dinge fehlen, der ist blind und kurzsichtig und hat die Reinigung von seinen früheren Sünden vergessen. Darum, Brüder, seid umso eifriger bestrebt, eure Berufung und Auserwählung fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen; denn auf diese Weise wird euch der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Retters Jesus Christus reichlich gewährt werden.“*

Mich haben diese Verse **fasziniert**. So viele wollen die **Liebe** leben aber haben **keinen** Glauben. Sie können nur einen **billigen** Abklatsch von Liebe leben und meist sieht man es auch an irgendeiner Stelle in ihrem Leben. Der **Segen** Gottes fließt **nicht, auch nicht überreich**. In **Johannes 10,10 – Philipper 4,19** und **Lukas 6,38** lesen wir von diesem überreichen Segen.

Die richtige **Reihenfolge** bringt uns zu **bleibender** Frucht. Der **Geist** des Antichristen kümmert sich darum nicht, er spricht von der Liebe zu **allen** Menschen, er **leugnet** Christus, er **leugnet**, dass die Liebe **aus Christus und dem Heiligen Geist** kommt. Er **verallgemeinert** die Liebe und probiert auch so, viele der Auserwählten zu Fall zu bringen, **Matthäus 24,24**:

*„Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.“*

Dramatisch finde ich es, wenn diese Menschen mit dem antichristlichen Geist **noch nicht einmal** große Zeichen und Wunder tun müssen, keine **bleibende** Frucht vorzuweisen brauchen, und die Menschen glauben ihnen trotzdem und denken, dass sie die Wahrheit haben.

Lasst uns die **Reihenfolge** anschauen, in der die Liebe Gottes in uns **wächst**. **Wir** lieben, weil **er** uns zuerst geliebt hat. Seine Liebe hat **er** uns bewiesen, als Jesus für uns starb, als wir **noch** Sünder waren, **1. Johannes 4,19**:

*„Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat.“*

Durch **seine** Liebe haben wir **Freimütigkeit** bekommen. Wir dürfen zum Thron Gottes hinzutreten und ihn bitten. Er **liebt** uns, obwohl **seine** Liebe in uns noch **nicht** zur **Vollendung** gekommen ist. In **Römer 5,6-11** lesen wir:

*„Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben. Nun stirbt kaum jemand für einen Gerechten; für einen Wohltäter entschließt sich vielleicht jemand zu sterben. Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Wie viel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem Zorn errettet werden! Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wie viel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch sein Leben! Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.“*

Gott **bewies** uns die Liebe, die er zu uns hatte, in dem er sich selbst, für uns, gab. **Diese** Liebe werden wir im Laufe unseres Glaubenslebens immer **mehr** spüren und erfassen, bis wir dann in der Herrlichkeit von seiner Liebe überrollt werden. Ich bin davon überzeugt, unser menschlicher Leib könnte diese Liebe, zum **jetzigen** Zeitpunkt (im gefallenem Körper) gar nicht ertragen.

**Jetzt**, wo er **seine** Liebe in unsere Herzen ausgegossen hat, wird die Liebe **in uns** zunehmen. Auf diesem Weg, s. **1. Petrus 1,1-11**:

1. Aus dem **Glauben** entwickelt sich eine **veränderte** Natur. Wir sind eine **neue** Schöpfung geworden, **2. Korinther 5,17**, und der Heilige Geist **verändert** uns permanent, **Römer 12,1+2**. **Daraus** entwickeln sich die entsprechenden Verhaltensweisen (Tugenden). Ich muss Menschen **nicht** intensiv auffordern zu spenden oder den Zehnten zu geben, oder dass man sich um Bedürftige kümmern, etc. Mit dem **veränderten** Verhalten kommen auch **veränderte** Prioritäten hervor.
2. Aus der **Tugend** entspringt die **Erkenntnis**, was stimmt. **Römer 12,1+2** sagt es uns, denn **erst** wenn wir verändert werden/worden sind, **können** wir Gottes guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen **erkennen** und **unterscheiden** lernen.
3. Aus der **Erkenntnis** entwickelt sich **Selbstbeherrschung**. Wir **wurden** verändert, deshalb **wissen** wir um **richtiges** Verhalten. Wir **widerstehen** selbstbeherrscht den Versuchungen und **ernten** Segen. Ohne, dass wir verändert worden **wären** oder **ohne** Erkenntnis/Einsicht, könnten/können wir uns **schwer** selbst **beherrschen** (und doch probieren das so viele Christen und **scheitern** permanent!). Mit **eigenem** Willen **schaffen** wir es nicht, aber vor dem Namen Jesus, dem Heiligen Geist, muss sich der Feind **beugen**. Wir **herrschen** über die Sünde (die auch **Unglaube** ist), **Philipper 2,10 – Römer 14,23**.

4. Aus der **Selbstbeherrschung** entwickelt sich **standhaftes** Ausharren. Wir stehen immer **fester**, halten an den **Wahrheiten** fest und können auch dem **Teufel** immer besser (mit dem Wort) widerstehen, **Jakobus 4,7**.
5. Wir kommen in die **Gottesfurcht**, wir wissen immer mehr, was Jesus **für uns** getan hat und **wovon** er uns befreit hat. Dieses **Bewusstsein**, gegenüber dem, was Jesus für uns getan hat, wird immer **stärker** und entsprechend **wächst** auch unsere **Gottesfurcht**. Wir wissen immer mehr, zu was Gott in der Lage ist (was er für uns tun kann) und was mit den **Gottlosen** geschehen wird. Jesus sagt, wir sollen uns **nicht** vor Menschen fürchten, sondern vor **dem**, der die **Macht** hat, die Seele in den **Himmel** zu bringen oder in die ewige **Verdammnis** zu sperren (**Matthäus 10,28 – Sprüche 29,25**).
6. Aus der **Gottesfurcht** entspringt die **Liebe** zu den **Brüdern**, den **Glaubensgeschwistern**. Wir wollen **alles** daransetzen, dass **keiner** von ihnen verloren geht oder auf den falschen Weg gerät. Ich kann bestätigen, dass die Liebe Gottes in mir **diesen** Wunsch ausgelöst hat. Als ich die **Begegnung** in der Nacht hatte und Jesus laut sagte: „Das ist **kein** Spaß hier, das ist ein **Kampf** um die **Herzen** der Menschen“, wusste ich, dass alles stimmt. Ich wusste, dass es eine **ernste Angelegenheit** ist und ich **alles** dafür **tun** will, dass ich **kämpfen** will, **damit** möglichst viele **gerettet** werden bzw. im Glauben stark und fest werden und bis zum Ende durchhalten können. **Aus** dieser Liebe, zu den **Geschwistern** (**1. Johannes 3,16-18 – 1. Johannes 4,20** u.v.m.) entwickelt sich die **Liebe** zu
7. **allen** Menschen. Die **Liebe selbst**, wie Gott sie in unser **Herz** gelegt hat.

Zum **Abschluss** dazu lesen wir **1. Johannes 4,7-19** komplett:

*„**Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott. Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen. Darin besteht die Liebe — nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden. Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, so sind auch wir es schuldig, einander zu lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen; wenn wir einander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen geworden. Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat. Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt. Wer nun bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott. Und wir haben die Liebe erkannt und geglaubt, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Darin ist die Liebe bei uns vollkommen geworden, dass wir Freimütigkeit haben am Tag des Gerichts, denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat mit Strafe zu tun; wer sich nun fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der Liebe. Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat. Wenn jemand sagt: »Ich liebe Gott«, und hasst doch seinen Bruder, so ist er ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann der Gott lieben, den er nicht sieht? Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.«***

Jetzt komme ich erst zu dem **eigentlichen** Punkt, den der Herr mir für dieses Kapitel aufs Herz gelegt hat. Ich schreibe nun noch schon seit **Stunden** und bin **erstaunt**, was meine Finger getippt haben, wie der Heilige Geist es **hergeleitet**, **aufgebaut** und **vollkommen** gemacht hat. Es geht um die **Liebe**. Ohne die **Liebe** werden wir **nicht** in das **Wichtigste** hineinkommen, was Gott für uns will. Eine **Beziehung** zwischen ihm und uns. Sie ist die **Basis**, das **Fundament**, auf das sich unser **Erfolgsleben** (egal in welchem Bereich) aufbaut.

Es geht um **Liebe** und geht um **Furcht/Angst**. Wer **noch** Angst vor Gott hat, bei dem hat die **Liebe** noch **nicht** Fuß gefasst. Die **vollkommene** Liebe Gottes treibt **alle** Furcht aus. Damit ist **nicht** die generelle Gottesfurcht gemeint, die uns dazu bringt, dass wir Gott **untergeordnet** leben. Diese **sollten** wir sowieso haben. Sie zeigt uns, zu **was** Gott in der Lage ist und gibt uns **entsprechenden Respekt** vor Gott und gegenüber Jesus, als unserem Herrn.

Viele Gläubige haben **keine** Gottesfurcht. Sie denken **nicht** darüber nach, **was** sie den ganzen Tag in ihrem **Eigenwillen** tun und kümmern sich **nicht** darum, vom Heiligen Geist **geleitet** zu werden. Schaut man sich ihr **Leben** an (Jesus sagt, an ihren Früchten werden wir sie erkennen, **Matthäus 7,16**), sieht man oft noch **viele Ängste** unterschiedlichster Art. Menschenfurcht, Existenzangst, Angst vor Krankheit, ja sogar dem Tod, Angst vor Ablehnung, Verlustängste jeglicher Art (Partner, Geld, Kinder, Freunde...), Angst einen Fehler zu machen, usw.

Hieran erkennen wir, dass die **Liebe Gottes noch keine Frucht bringt** (manche sind zudem noch nicht neu geboren). Damit wird klar, dass sie mit ihren Lastern aus der gefallenen Welt noch zu kämpfen haben.

Zusätzlich haben noch viele Angst in die **Hölle** zu gehen. **Keine Heilsgewissheit** zu haben ist etwas schreckliches. Sie gehört zu unserer geistlichen Waffenrüstung (**Epheser 6**). Der Feind möchte immer wieder an diesem Punkt **angreifen**. Das bedeutet nicht, dass jeder, der sich auf Heilsgewissheit beruft, sie auch hat. Sehen wir nur die Pharisäer an: Sie waren sehr überzeugt, dass sie in den Himmel kommen, weil sie „Abrahams Nachkommen“ waren. Das soll heute nicht unser Thema sein. Ich möchte über diejenigen sprechen, bei denen der Geist Gottes noch **nicht** dem eigenen Geist Zeugnis darüber abgelegt hat, dass man ein Kind Gottes geworden ist. Heilsgewissheit ist ein erster und wichtiger Schritt, wir brauchen die Neugeburt aus dem Geist (**Johannes 3,5**). In **Römer 8,16** lesen wir:

***„Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind.“***

Die **Falle** liegt darin: Weil man **unbedingt** ein Christ sein will, spricht man ein Übergabebet und behauptet dann, dass man (jetzt!) neu geboren ist. Viele fallen in eine **verdeckte Werksgerechtigkeit** (weil sie u.U. nicht neu geboren wurden) und das **geistliche** Leben (das existenziell und auch grundsätzlich) für einen **Wiedergeborenen** ist (und von dem auch unser **Erfolg** abhängt, es sei denn, wir **erwirtschaften** ihn aus eigener Kraft), wird **ausklammert**. Man hält sich an Regeln, Gesetze und Traditionen, aber wandelt nicht im Glauben und im Geist.

In der Gemeinde, in die ich zu Anfang gegangen bin, sagte man mir, ich solle mir doch eine **charismatischere** Gemeinde suchen. Sie **lehnten** das Leben **mit und aus dem Geist heraus** schlicht und ergreifend einfach ab! Sie **redeten** zwar vom Heiligen Geist, die **Kraft** aber **verleugneten** sie. Ich glaube (das muss niemand übernehmen), wir sind hier **nah** an der **Lästerung** des Heiligen Geistes, der Sünde, die **nicht** vergeben werden kann. In **2. Timotheus 3,1-5** lesen wir von Paulus:

*„Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. Denn die Menschen werden sich selbst lieben, geldgierig sein, prahlerisch, überheblich, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind, Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott; dabei haben sie den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab!“*

Ich bin davon **überzeugt**: Viele **Gemeinden** (und Leiter) **überlesen** diesen Part und denken sich: Das gilt für die, die **außerhalb** der Gemeinde sind. Für **uns** (!!!) gilt das nicht!

**Vorsicht!** Es geht in diesem Fall um **Namenschristen**, die einen **äußeren** Schein von **Gottesfurcht** haben, die **Kraft** aber verleugnen! Es sind **typische** Gemeinden, die sehr **ambitioniert** das Wort Gottes leben und **voll** davon überzeugt sind, dass sie in der **Wahrheit** leben (leichtsinnig, überheblich, aufgeblasen, dem Guten feind). Sie haben einen **äußeren** Schein von Gottesfurcht, **verleugnen** aber die **Kraft**! Ich glaube, dass Paulus hier genau von dem spricht, was wir in vielen Gemeinden antreffen.

**Jesus** gibt uns **klare** Worte zur Lästerung des Heiligen Geistes, als er einen Dämon austrieb und man ihn beschuldigte, er wäre vom Teufel. Schauen wir uns an, was er gesagt hat, s. **Matthäus 12,22-32**:

*„Da wurde ein Besessener zu ihm gebracht, der blind und stumm war, und er heilte ihn, sodass der Blinde und Stumme sowohl redete als auch sah. Und die Volksmenge staunte und sprach: Ist dieser nicht etwa der Sohn Davids? Als aber die Pharisäer es hörten, sprachen sie: Dieser treibt die Dämonen nicht anders aus als durch Beelzebul, den Obersten der Dämonen! Da aber Jesus ihre Gedanken kannte, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet, und keine Stadt, kein Haus, das mit sich selbst uneins ist, kann bestehen. Wenn nun der Satan den Satan austreibt, so ist er mit sich selbst uneins. Wie kann dann sein Reich bestehen? Und wenn ich die Dämonen durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. Wenn ich aber die Dämonen durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen! Oder wie kann jemand in das Haus des Starken hineingehen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuerst den Starken bindet? Erst dann kann er sein Haus berauben. Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut! Darum sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht vergeben werden. Und wer ein Wort redet gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber gegen den Heiligen Geist redet, dem wird nicht vergeben werden, weder in dieser Weltzeit noch in der zukünftigen.“*

Was ist **jetzt** der **Grund** dafür, dass sie diese Kraft leugnen? Ich glaube, sie sind **nicht** neu geboren. Sie haben Angst, ihr Leben **komplett** hinzugeben. Sie leben in einem **Konflikt**. Viele wollen **Jesus** haben, aber sie haben **noch** ein Problem mit ihrer **Beziehung** zu Gott. Darüber müssen wir sprechen. Du wirst den Segen **nicht** in deinem Leben sehen, wenn du zwar Jesus **liebhabst**, aber keine **Kind-Vater-Beziehung** mit dem allmächtigen Gott lebst. Wir haben mit dem Heiligen Geist nämlich den Geist der Sohnschaft empfangen. In **Römer 8,13-17** lesen wir:

*„Denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, so müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben. Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum*

**fürchten müsset, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.**

Wir werden ein Stück **leiden**, wenn wir **diesen/den** Weg (mit dem Herrn) gehen. Weltliche Menschen werden uns, unter Umständen, **nicht** ernst nehmen. Aber das ist **nicht** schlimm. Die Bibel spricht klar davon, dass sie erkennen werden, dass wir **gesegnet** sind, hier nur einmal zwei Bibelstellen:

### **Offenbarung 3,9+10:**

**„Siehe, ich gebe, dass solche aus der Synagoge des Satans, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen, siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, dass ich dich geliebt habe. Weil du das Wort vom standhaften Ausharren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen.“**

Diese Bibelstelle, **Psalm 23,5+6**, zeigte er mir nochmal, als er mich **segnete** und ich (erst einmal) nicht begriff, dass er mich gerade vor meinen Feind setzte und dieser jetzt zusehen muss, wie Gott mich gesegnet hat:

**„Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über. Nur Güte und Gnade werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Haus des HERRN immerdar.“**

Dies sind Bibelstellen, die Christen **aussprechen** und im Herzen auch so **erfasst** haben (und **glauben**) sollten. Das würde an ihrem **Glaubensleben** einiges ändern. Weiterhin noch **Maleachi 3,13-18**. Hier zeigt uns Gott ebenfalls auf (auch das kannst du in der Bibel erforschen, **wie** Gott mit den Gerechten und den Gottlosen umgeht), dass er einen **Unterschied** zwischen **Gerechten** und **Gottlosen** macht. Danke Jesus, dass wir durch **dein** Blut gerecht geworden sind. Das ist der Neue Bund der Gnade. Halleluja. In **Maleachi 3,13.18** steht:

**„Ihr habt harte Worte gegen mich ausgestoßen!, spricht der HERR. Aber ihr fragt: »Was haben wir untereinander gegen dich geredet?« Ihr habt gesagt: »Es ist umsonst, dass man Gott dient, und was nützt es uns, seine Ordnung zu halten und vor dem HERRN der Heerscharen in Trauer einherzugehen? Und nun preisen wir die Übermütigen glücklich; denn die, welche Gesetzlosigkeit verüben, stehen aufrecht, und die, welche Gott versucht haben, kommen davon!« Da besprachen sich die miteinander, welche den HERRN fürchteten, und der HERR achtete darauf und hörte es, und ein Gedenkbuch wurde vor ihm geschrieben für die, welche den HERRN fürchten und seinen Namen hoch achten. Und sie werden von mir, spricht der HERR der Heerscharen, als mein auserwähltes Eigentum behandelt werden an dem Tag, den ich bereite; und ich will sie verschonen, wie ein Mann seinen Sohn verschont, der ihm dient. Dann werdet ihr wieder sehen, was für ein Unterschied besteht zwischen dem Gerechten und dem Gesetzlosen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.“**



Ein **wichtiger** Punkt, warum viele ihr Leben **nicht** ganz Gott hingeben, ist, dass sie **Angst** haben. Sie haben ein **verzerrtes** Bild von Gott und vor allem haben sie ein verzerrtes „Vaterbild“. **Jeder** von uns hat ein **Vaterbild** vor seinem inneren Auge und **viele** Gedanken und Geschichten dazu in seinem **Kopf**. Sie stammen aus unserem weltlichen Leben und wie unser physischer Vater mit uns umgegangen war. Ich glaube, dass die **wenigsten** von uns ein **gutes Vaterbild** haben. Ich persönlich bekam z.B. **nur dann** Liebe und Anerkennung, wenn ich **viel** geleistet hatte.

Ich musste lernen, dass mein **himmlischer** Vater mich liebt und mich segnen **will**, unabhängig von meiner **Leistung**. Das war (und ist) **nicht** immer einfach. Aber es wird immer besser. Gott hat Lösungen für unsere Probleme. Gemäß **Römer 12,1+2** verändert er meine Gedanken und Sinne, so kann ich ihn **immer mehr** als den erkennen, der er **wirklich** ist. Ein liebevoller, fürsorglicher Vater, der gleichzeitig heilig, vollkommen und gerecht ist. Da ich es nie schaffen werden, kann ich ganz getrost meine Gerechtigkeit auf Jesus setzen, der mich (vor dem Vater) **vollkommen** macht.

Ich möchte dazu noch ein paar **Punkte** aufgreifen und **bitte** dich, das Ganze selbst ins Gebet zu bringen und dich von Gott **verändern** zu lassen, so dass du eine **gute Kind-Vater-Beziehung** mit ihm leben kannst. Das **wünscht** er sich. Es ist **biblisch**. Jesus hat es uns **vorgelebt**. Er **führte** diese **innige** Beziehung zum Vater und Gott **möchte** eine solche Beziehung **mit jedem einzelnen seiner Kinder** führen. Wir können nun eine solche Beziehung zu/mit ihm führen, weil Jesus **alle** Unreinheit weggewischt hat.

Ich glaube, dass ihn **nichts** glücklicher macht. Schließlich sagte er, als der Heilige Geist auf Jesus herabkam, dass dieser (Jesus) sein geliebter Sohn ist, an dem er **Gefallen** hat (**Markus 1,11**). Gott hat auch an uns Gefallen, in und durch Christus.

Ich möchte dir einige **Wahrheiten** zeigen, die du im Wort **nachschlagen** bzw. ins Gebet bringen kannst. Lass dich vom Vater **erneuern** und komme in eine **lebendige** Beziehung mit ihm. Die Aussagen sind **nicht** abschließend, ergänze selbst weitere. Ich bin sicher, du findest noch mehr und sie werden deinen Glauben in/an einen **guten** Vater (im Himmel) stärken. Erst **dann**, wenn man einander **kennt**, wird man auch **gemeinsam** gehen. **Amos 3,3** sagt uns:

***„Gehen auch zwei miteinander, ohne dass sie übereingekommen sind?“***

Ohne ein **richtiges** Bild von Gott, als deinem dich über alles liebenden Vater, wirst du **nicht** sein Kind werden wollen!

## Wahrheiten:

- Das Kind eines guten Vaters hat ein **kindliches** Vertrauen, eine Einfältigkeit und keinen Zweifel daran, dass das, was der Vater sagt, **nicht** wahr sein könnte. Es vertraut!
- Mein Vater hat **alles** im Griff!
- Mein Vater bringt es **wieder** in Ordnung!
- Ich traue meinem Vater **alles** zu. Er ist mein Held!
- Es gibt **kein** Problem, das mein Vater nicht lösen kann!
- Ich kann **sorglos** und **unbeschwert** sein, mein Vater wacht und hält seine Hand über mich!
- Ich muss mir **keine** Sorgen um morgen oder meine Zukunft machen. Mein Vater hat bereits für alles gesorgt!
- Mein Vater **klagt** mich **nicht** an, er liebt mich. Selbst wenn ich einen Fehler gemacht habe und er mich lehrt, ist er **immer** noch freundlich und gütig und voller Liebe zu mir.
- Mein Vater meint es **permanent** und in allem gut mit mir!
- Mein Vater **weiß** alles besser als ich. Deshalb glaube und vertraue ich ihm!
- Ich bringe meinem Vater **Respekt** entgegen, weil er es verdient!
- Ich habe von meinem Vater **nichts** Böses zu befürchten!
- Mein Vater ist **nicht** hinterlistig!
- Mein Vater **freut** sich, wenn er mich beschenkt. Er hat Freude an meiner Freude.
- Mein Vater **will** mir das Beste geben, ich bin sein Liebling.
- Mein Vater setzt **alles** daran, das Böse von mir fernzuhalten.
- Mein Vater **zieht** mich vom Bösen weg, wenn ich mich (in meiner Dummheit) verlaufen habe.
- Mein Vater **nimmt** mich an der Hand und zeigt mir den Weg. Er führt mich sicher.
- Mein Vater **legt** sich mit meinen Feinden an und **verteidigt** mich.
- Mein Vater ist **fest**, **unnahbar** und **bestimmend**, wenn es um meine Feinde geht. Mich liebt er über alles und ist fürsorglich und voller Güte.
- Mein Vater **lügt** mich nicht an, er ist immer ehrlich zu mir.
- Mein Vater ist **gutmütig** und **großzügig**. Er ist kein Geizhals!
- Mein Vater **verlangt** von mir nichts, was er nicht genauso handhabt!
- Mein Vater **kennt** mich besser als ich mich kenne und deshalb kann ich seinem Rat vertrauen. Er hat mich nicht in die Pfanne.
- Mein Vater **freut** sich über mich, wenn er mich sieht.
- Mein Vater hat **gute** Laune, wenn er mit mir Gemeinschaft hat.
- Mein Vater **steht** mir nahe.
- Mein Vater **achtet** darauf, wie ich lebe und korrigiert mich evtl., weil er mich liebt.
- Mein Vater **denkt** die ganze Zeit an mich, selbst wenn mir ein Haar ausfällt, bekommt er das mit. Er kennt sogar die Anzahl meiner Haare auf dem Kopf.
- Mein Vater **will** mir in allen Bereichen meines Lebens helfen.
- Mein Vater **will** mir **nicht** geben, dass ich gerade (nur so) genug habe. Er will mir überfließend geben. Alles ist bei ihm im Überfluss vorhanden. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie groß sein Wille für mein Leben (für mich) ist.

## Teil 7 der Minireihe „Dienstanweisung an einen Unterteufel“

Weil das Thema dieses Heftes auch die Liebe aufgreift, habe ich euch hier noch die Inhalte aus dem **Audiobeitrag der Unterteufel-Reihe** (Rubrik „Seminarreihen“) aufgeführt. Hier spreche ich ebenfalls über die Liebe. Darüber wird es demnächst noch das Heft **„Liebe und Gemeinschaft“** geben. Dort führe ich umfangreich Bibelstellen zur Liebe und die entsprechenden Kontexte auf. Heute schauen wir uns an, wie der Teufel arbeitet.

Beim Bibelstudientag im Februar 2023 sprachen wir ebenfalls kurz darüber, dass der Teufel das „Gute“ benutzen muss, um etwas daraus zu machen, was (für uns) falsch (und schlecht!) ist. Die Reihe „Dienstanweisung an einen Unterteufel“ kann ich insoweit empfehlen, dass die/deine Sinne darin geschult werden, zu erfassen, wann (und wie) der Teufel probiert, die (kurzfristige) Herrschaft über dich zu bekommen. Unter der Herrschaft Jesu haben wir Autorität über den Teufel und seine Dämonen. Mache dir das immer wieder bewusst. Wir sprechen in dieser Reihe über die Lügen des Teufels und die himmlischen Wahrheiten unseres Vaters (denen wir glauben und denen wir vertrauen wollen!).

Die Tatsache zu leugnen, dass es das/etwas Böses gibt, was Menschen dazu bewegt, Dinge zu tun, die nicht in Ordnung sind, hilft dir/den Menschen/den Gläubigen nicht, gegen ihn anzugehen. Nicht das Wissen hilft uns, gegen den Teufel zu kämpfen. Wir müssen es „anwenden“. Es sind geistliche Kämpfe. Wir kämpfen nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut....

### **Inhalt Audiobeitrag „Dienstanweisung an einen Unterteufel – Teil 7“:**

Der Teufel greift uns auf unserer Gedankenebene an und versucht uns auf die falsche Fährte zu leiten.

Wenn ihr die Beiträge anhört, gibt es 2 Reaktionen. Entweder nehme ich diese Informationen wahr und werde dadurch nüchtern und besonnen oder ich bekomme Angst vor dem Teufel. Das Zweite ist falsch! Wir brauchen vor dem Teufel keine Angst zu haben, weil Jesus ihm am Kreuz alle Macht (über uns!) entrissen hat! Wir sind jetzt in der Hand Gottes. Jesus ist unser Herr und er steht VOR uns! Wenn wir in ihm bleiben, kann der Teufel uns nichts anhaben.

In allem können wir im Frieden Gottes wandeln. Es ist der Friede, den uns Jesus gebracht hat, **Joh. 14,27**.

Wenn wir in Angst wandeln, dann hat die Liebe Gottes ihr Ziel (in uns) noch nicht erreicht, **1. Joh. 4,17+18**. Wir brauchen dem Teufel gegenüber nicht ängstlich zu sein und werden es auch nicht, je mehr wir uns der Kraft Gottes, die durch den Heiligen Geist in uns lebt, bewusst sind.

Die Liebe Gottes ist durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen, **Rö. 5,5**. Sie vertreibt alle Furcht, wenn wir im Geist wandeln.

Manche Gläubige kommen in ein anderes Extrem. Sie halten sich für sehr selbstbewusst (menschlich), dass sie in einer „scheinbaren“ Macht und Autorität wandeln, dass sie fest davon überzeugt sind, dass sie niemals (!) in eine Falle des Teufels gehen. Ich persönlich kann von mir nur sagen, dass ich nicht glaube, bereits so weit im Glauben angekommen zu sein, dass ich nicht (!) mehr besonnen und nüchtern sein müsste, wie Petrus uns warnt, **1. Petr. 5,8**.

Wenn wir meinen, wir bräuchten einfach nur in der Kraft zu stehen und der Teufel würde uns nicht anlangen, dann stimmt dies grundsätzlich, allerdings ziehen wir unsere Schwachheit im Fleisch nicht in Gleichung mit ein. Wenn bereits Jesus nüchtern und besonnen sein musste, wie viel mehr wir? Ich wage fast zu behaupten, dass diese Gläubige sich weit über Jesus erheben. Manchmal kommt der Fall schneller ans man denkt, weil Gott uns zeigt, wie überheblich wir in einer Angelegenheit gewandelt sind. Dafür hat er uns den Pfahl ins Fleisch gegeben, **2. Kor. 12,1-10**.

Wenn die Pharisäer ihn versuchen wollten, war Jesus sehr nüchtern und besonnen und hat sehr klug und weise gehandelt.

Darum geht es in dieser Audioreihe. Es soll das Bewusstsein geschärft werden, dass die unsichtbare Welt existiert und wie listig der Teufel (die Teufel) arbeiten, ganz so, wie es in **Epheser 6,11+12** heißt:

***„Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; 12 denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen].“***

Das waren in einer Kurzübersicht die Punkte, die ich in diesem Kapitel weiter ausführen werde: **„Teil 7 - Dienstanweisung an einen Unterteufel - Lüge und Wahrheit“** – Rubrik „Seminarreihen“.

In diesem Teil greife ich auf, wie der Teufel in Beziehungen dafür sorgt, dass bittere Wurzeln aufsprießen. Ich gebe einige (auch praktische) Beispiele, warum Beziehungen oft so schwer sind.

- Verschiedene Reaktionen auf das Wirken des Teufels.
- Zweideutigkeit des Wortes "Liebe" und wie der Teufel sich dies zunutze macht.
- In diesem Beitrag sprechen wir viel über Beziehungen, Gemeinden, Gemeinschaften, Ehe usw. sowie über Unterschiede zwischen Selbstlosigkeit und positive Nächstenliebe.
- Warum Beziehungen oft schief laufen, mit praktischen Beispielen.
- Wie der Teufel Menschen (in Beziehungen) zu Wurzeln der Bitterkeit führt - Aufkeimendes im Keim ersticken.

In diesem Beitrag habe ich ebenfalls über das Thema Liebe gesprochen und ein paar Punkte aufgegriffen, die Wahrheit und Lüge aufzeigen sollen. Wir sprechen insbesondere über Gemeinschaft. Evtl. nehme ich dieses Kapitel mit in das Heft „Liebe und Gemeinschaft“ auf, weil es wertvolle Wahrheiten enthält.

Es geht um die Unterscheidung von Selbstlosigkeit und Liebe und wie der Teufel hier probiert, durch das Vermitteln von guten Gefühlen aufgrund von (scheinbarer) Selbstlosigkeit, Gläubige gebunden zu halten.

Dafür nutzt der Teufel die Strategie der „Selbstlosigkeit“, getarnt als „Liebe“. Eine Bibelstelle dazu: **Philipper 2,3+4 – Schl.2000:**

***„Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst. 4 Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen.“***

Samen werden vom Teufel ausgesät, oder von Gott. Gott sät das Wort, wie wir beim Gleichnis vom Sämann gelesen haben, **Mt. 13 – Lk. 8**. Der Teufel sät ebenfalls seine Samen aus, diese sollen Frucht auf seiner Seite bringen.

Wir säen den Menschen das Wort Gottes ins Leben.

Der Teufel geht gerne auf die unerfüllten Wünsche der Menschen ein, so kann er ihre Begierden reizen. Das bedeutet: Je zufriedener und glücklicher ein Mensch in einer Situation ist bzw. sein kann, umso schlechter für den Feind, denn er hat keinen Angriffspunkt. Der Gläubige ist nahezu immun gegen äußere Einflüsse von weltlichen Reizen. Wir sehen, dass Gott es gut meint, wenn er uns sagt, dass wir bescheiden und zufrieden sein sollen, z.B. **Hebräer 13,5 – Schl.2000**:

***„Euer Lebenswandel sei frei von Geldliebe! Begnügt euch mit dem, was vorhanden ist; denn er selbst hat gesagt: »Ich will dich nicht aufgeben und dich niemals verlassen!«“***

Oder **1. Timotheus 6,7-10 – Schl.2000**:

***„Denn wir haben nichts in die Welt hineingebracht, und es ist klar, dass wir auch nichts hinausbringen können. 8 Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen! 9 Denn die, welche reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstricke und viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen in Untergang und Verderben stürzen. 10 Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen; etliche, die sich ihr hingeeben haben, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich selbst viel Schmerzen verursacht.“***

Es gibt noch viel mehr Verse über das Thema Zufriedenheit. Zufriedenheit ist eine Einstellung, die man hat. Wie im Garten Eden wird der Teufel probieren, dich unzufrieden machen zu wollen.

Wenn wir nichts (!) brauchen, können wir alles (!) von Gott haben. Wir werden unser Herz nicht daran hängen. Der Teufel wird immer probieren uns zu reizen, mehr haben zu wollen als das, was wir haben. Auf der anderen Seite wissen wir, dass Gott uns geben will, was unser Herz freut, **Psalms 37,3+4 – Schl.2000**:

***„Vertraue auf den HERRN und tue Gutes, wohne im Land und übe Treue; 4 und habe deine Lust am HERRN, so wird er dir geben, was dein Herz begehrt!“***

Wie listig der Teufel dabei vorgeht, wollen wir uns am Beispiel der Nächstenliebe und Selbstlosigkeit anschauen. Wenn ich z.B. gerne die obere Hälfte meines Brötchens esse, mein Partner aber auch, dann kann ich dazu geneigt sein, aus Selbstlosigkeit und Nächstenliebe ihm die obere Hälfte zu überlassen, habe es aber nie wirklich aus einem aufrichtigen Herzen heraus getan. In mir lebte die Begierde, der Wunsch, diese Hälfte selbst (!) essen zu wollen und durch das Überlassen wird jetzt von Mal zu Mal eine Wurzel des Zorns/Grolls genährt. Aus meiner alten Arbeit als Coach kenne ich dieses Verhalten überwiegend von Frauen und auch ich war jahrelang darin gefangen. Ich habe immer viel für meine Partner (oder allgemein für Menschen) getan, aber insgeheim wollte ich dafür Liebe, Anerkennung, Lob usw. bekommen. blieb es aus, wurde ich Stück für Stück wütender. Zu Coachingzeiten habe ich diese Falle bereits erkannt und abgestellt. Ich habe mich gefragt, ob ich jemandem etwas Gutes tun „möchte“

und wenn ja, habe ich es getan. Kam ein Danke, habe ich mich gefreut, wenn nicht, habe ich weitergemacht wie bisher.

Viele Christen erwarten von anderer Anerkennung und Dankbarkeit. Das geht sogar so weit, dass viele sich darüber aufregen, wenn man ihren Geburtstag vergisst. Wir befinden uns hier auf dem Spielfeld des Teufels und ich persönlich distanzieren mich von solchen Beziehungen. Sowohl bei Menschen aus der Welt aber auch bei Christen. Hier ist dämonisches Werk im Spiel, der Name: Manipulation.

Es haben schon einige (die meinem Dienst gefolgt sind) versucht mich zu manipulieren. Sie waren freundlich, gaben Geld, machten Komplimente usw. Im Gegenzug erwarteten sie, dass ich mich **ihnen** gegenüber so verhalten sollte, wie sie (!) das wollten. Dies schloss insbesondere ein, dass ich **ihnen gegenüber** meinem Dienst für das Reich Gottes **nicht** ausüben sollte. Es wurde nicht explizit geäußert, die Umstände zeigten jedoch immer wieder genau dieses Ergebnis. Sie stellten sich (!) über den Dienst, den ich empfangen habe (z.B. Gläubige auf Missstände hinzuweisen), **Rö. 12**. Ich habe schon erlebt, wie die Gläubigen nach einiger Zeit immer wütender wurden und die Ausdrucksweise und Angriffe zunahmten.

In dem Buch „Dienstanweisung für einen Unterteufel“ (im Audiobeitrag lese ich Passagen aus dem Heft vor) gibt der Oberteufel dem Unterteufel den Tipp, sich der „Zweideutigkeit“ des Wortes „Liebe“ zu bedienen. Die Taktik besteht darin, **die Gläubigen/Menschen in der Verblendung zu halten, sie hätten durch „Liebe“ Probleme gelöst**. Dabei wurden die Probleme nur unter dieser Verblendung unter den Tisch gekehrt oder auf die lange Bank geschoben. Irgendwann wird es hervorbrechen! Meist noch schlimmer als zuvor.

Die Probleme werden „genährt“ und werden „chronisch“. Sie sind nicht wirklich gelöst, sondern brodeln unter der Oberfläche. Ich kenne diese Phänomene aus der Psychologie und dem Coaching und so viele Christen leiden darunter. Sie erkennen nicht, dass es ihr eigener Stolz ist, ihre fehlende Hingabe usw. Sie wollen immer noch ihr eigenes machen und sind von ihrer eigenen Schlechtigkeit noch nicht wirklich überzeugt. Weil sie sich für gut genug halten, kann der Teufel über die Falle der „scheinbaren“ Nächstenliebe und Selbstlosigkeit den Boden für seinen Samen düngen.

Unter dem Deckmantel der „Nächstenliebe“ und „Selbstlosigkeit“ werden Probleme unter den Tisch gekehrt bzw. es wird gelebt, als gäbe es die Probleme nicht. Götzendienste werden munter weiter bedient, über Themen mit unterschiedlicher theologischer Ansicht wird nicht gesprochen, obwohl wir Einheit im Geist anstreben sollen, **Eph. 4,1-6**. Gläubige lässt man in Fallen rennen, traut sich nicht etwas anzusprechen, was scheinbar unbiblich ist, usw. Alle unter dem Deckmantel der „Nächstenliebe“.

Was es bedeutet, seinen Nächsten zu lieben (was etwas anderes ist als das, was viele Gemeinden heute daraus gemacht haben), hat uns Jesus gesagt, **Lukas 10,25-37 – Schl.2000**:

*„Und siehe, ein Gesetzesgelehrter trat auf, versuchte ihn und sprach: **Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? 26 Und er sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Wie liest du? 27 Er aber antwortete und sprach: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst!« 28 Er sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tue dies, so wirst du leben! 29 Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? 30 Da erwiderte Jesus und sprach: Es ging ein Mensch von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und liefen davon und ließen ihn halb tot liegen, so wie er war. 31 Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ging er auf der***

*anderen Seite vorüber. 32 Ebenso kam auch ein Levit, der in der Gegend war, sah ihn und ging auf der anderen Seite vorüber. 33 Ein Samariter aber kam auf seiner Reise in seine Nähe, und als er ihn sah, hatte er Erbarmen; 34 und er ging zu ihm hin, verband ihm die Wunden und goss Öl und Wein darauf, hob ihn auf sein eigenes Tier, führte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. 35 Und am anderen Tag, als er fortzog, gab er dem Wirt zwei Denare und sprach zu ihm: Verpfege ihn! Und was du mehr aufwendest, will ich dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. 36 Welcher von diesen dreien ist deiner Meinung nach nun der Nächste dessen gewesen, der unter die Räuber gefallen ist? 37 Er sprach: Der, welcher die Barmherzigkeit an ihm geübt hat! Da sprach Jesus zu ihm: So geh du hin und handle ebenso!“*

Da war eine Person in Not und bis auf eine Person (einen Samariter) haben alle anderen weggeschaut. Wir haben eine enorme (!) geistliche Not im Leib Christi! Und was wird innerhalb der Gemeinde getan? Man schaut weg, geht vorüber... Und derjenige, der helfen will, wird beschuldigt, keine Liebe zu haben. Wie es geschrieben steht, am Ende der Zeiten werden sie das Gute böse und das Böse gut nennen, **Jes. 5,20.**

Von einem Gemeindeglied habe ich persönlich wortwörtlich aus dem Mund gehört: „Wer ist mein Nächster? Nicht der, der neben mir auf der Kirchenbank sitzt ist mein Nächster, sondern meine Kinder und meine Familie!“ Götzendienst „Mensch“, ein Humanist. Ein Humanist ist jemand, der die Ideale des Humanismus in seinem Denken und Handeln zu verwirklichen sucht. Mit anderen Worten: Nicht Gott steht im Mittelpunkt sondern der Mensch und das eigene Denken/die eigene Meinung.

Es ist eine Waffe des Teufels, die Zweideutigkeit (oder Mehrdeutigkeit) des Wortes Liebe zu benutzen, um die Menschen (leider auch Gläubige) zu verwirren. Dafür benutzt er als Engel des Lichts verkleidete Teufel.

Wie ist zu verstehen, wenn die Bibel sagt, dass einer den anderen ertragen soll, **Epheser 4,1-6 – Schl.2000:**

*„So ermahne ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, dass ihr der Berufung würdig wandelt, zu der ihr berufen worden seid, 2 indem ihr mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander in Liebe ertragt 3 und eifrig bemüht seid, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens: 4 Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; 5 ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; 6 ein Gott und Vater aller, über allen und durch alle und in euch allen.“*

Ich mache euch ein paar Beispiele: Der eine parkt vorwärts ein, der andere rückwärts. Der eine lässt die Zahnpastatube offen, der andere schmatzt beim Essen. Der eine hat lange Haare, die andere einen zu kurzen Rock. Der eine schaut gerne Formel1-Rennen, der andere findet es ist besser, keinen Fernseher zu haben. Wie viele Menschen (und Gläubige!!!) streiten tagtäglich über Dinge, die so unwichtig sind! Nichts davon ist wichtig für unsere Errettung und unsere Heiligung. Schon Luther hat dies klar dargestellt, wie wir in der Reihe „**Freiheit eines Christen – Wahrheit, die frei macht!**“ besprochen haben!

Ab Vers 3 stehen die wichtigen Dinge:

- Eifrig bemüht sein,
- Einheit des Geistes zu bewahren,
- durch das Band des Friedens (welchen Frieden? Den Gott mit uns Menschen geschlossen hat, die Grundlage ist das Evangelium),
- ein Herr!
- Ein Glaube!
- Eine Taufe!
- Ein Gott und Vater aller!

In der geistlichen Wahrheit sollen wir bestrebt sein, diese (!) eine (!) Wahrheit (!) zu erfassen. Stattdessen hat man daraus gemacht, dass Liebe bedeutet, jeden das glauben zu lassen, was er eben glauben will, aber wir haben Gemeinschaft miteinander! Es kann (!) keine Gemeinschaft im Geist (!) vollzogen werden, wenn ein unterschiedlicher Glaube (!) vorhanden ist! Es sind fleischlich gesinnte Zusammenkünfte unter dem Deckmantel von „Nächstenliebe“.

Bete darüber! Ich weiß (und es tut mir auch leid), dass viele sich darüber aufregen. Meiner Beobachtung nach sind es diejenigen, die in ihren Götzen leben und diese auch behalten wollen.

In den unterschiedlichsten weltlichen Marotten sollten wir einander ertragen! Das Beispiel mit der Zahnpastatube oder dem Toilettendeckel, der offen gelassen wird, hat schon zu solchen Streitereien geführt, dass Eheleute sich scheiden ließen! Der Teufel hat in diesem Fall einen Sieg auf ganzer Ebene erlangt!

Wahre Liebe Gottes bedeutet: Wenn mich stört, dass die Zahnpastatube offen ist oder der Toilettendeckel nicht heruntergeklappt wird, dann erledige ich es, wenn ich es sehe. Es kommt keinerlei (!) negatives Gefühl in mir hoch. Für mich können die anderen so bleiben wie sie sind. Es ändert nichts (!) an meinem Wohlbefinden! Das ist die Liebe Gottes, die er uns gegeben hat.

Humanistische Liebe wirkt unter dem Deckmantel der Nächstenliebe und Selbstlosigkeit, indem die Zahnpastatube zugeschraubt und der Toilettendecke geschlossen wird, die Person aber keinen wirklichen echten Frieden über die Angelegenheit hat. Damit wird der Same des Teufels keimen und wachsen, bis am Ende (oft nach Jahren) so etwas wie Hass entsteht.

Nimm meine Worte und bringe sie ins Gebet!

Jeder soll darauf achten, dass in ihm (!) nicht eine Wurzel des Bösen aufsprießen will, **Hebräer 12,14-16**  
– **Schl.2000:**

***„Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird, 15 und seht darauf, dass nicht jemand Gottes Gnade versäume; dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse und Unfrieden anrichte und viele durch sie verunreinigt werden; 16 dass nicht jemand sei ein Hurer oder Gottloser wie Esau, der um der einen Speise willen sein Erstgeburtsrecht verkaufte.“***

Der Teufel ist darauf aus, in dir eine bittere Wurzel aufwachsen zu lassen. In der jüngsten Vergangenheit konnte ich bei einer Person beobachten, wie innerhalb eines halben Jahres, unter dem Deckmantel der Liebe, so getan wurde, als hätte die Person mit mir kein Problem mehr. Dann brach es dreifach so



schlimm aus ihr hervor. Es ist schlimm! Und warum? Ich sehe, dass der Teufel die Doppelbedeutung von Liebe benutzt um Gläubige zu blenden. Vollkommene Hingabe und Gott gehören wollen, ihn kennenlernen zu wollen, wie er wirklich (!) ist und nicht wie ich ihn haben will, ist ein guter Weg in die richtige Richtung, **Rö. 12,1+2**.

Ausgeprägter Hass war am Anfang nur eine kleine emotionale Irritation und ein winzig kleiner Unmut über eine Situation! Der Teufel ist listig!

**Empfehlung:** Video „**Eigenverantwortung vs. Fremdverantwortung – Sieger vs. Opfer**“ – Teil 3 der Reihe „Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft“ – Teil 18 aus der Reihe „20 Basis-Seminare“ – „**Liebe und Barmherzigkeit**“.

Der Oberteufel gab dem Unterteufel den Hinweis, die Menschen glauben zu lassen, sie hätten unter dem „Deckmantel“ der „Liebe“ Probleme gelöst.

Wenn wir uns Gott unterordnen und dem Teufel widerstehen, muss dieser fliehen, **Jak. 4,7**. Bei vielen Gläubigen hat eine radikale Unterordnung unter Gott noch nicht stattgefunden. Sei dir immer bewusst, dass es dir nur (!) Vorteile bringt, zu diesem Gott zu gehören. Aber: Suche Gott nicht wegen seiner Vorteile für dich, sondern um seiner selbst willen.

Dennoch wird er diejenigen, die ihn aufrichtig suchen, belohnen.

Leider werden unter diesem „Deckmantel“ der Liebe in Gemeinden/Gemeinschaften wichtige biblische Wahrheiten nicht angesprochen. Dies ist heuchlerisch und beruht oft auf Menschenfurcht, **Spr. 29,25**. Es wird ein „falscher“ Frieden angestrebt, der lediglich dem Teufel erlaubt, weiter sein Unheil zu treiben und Geschwistern zu schaden. Es kann fatal sein, nicht über bestimmte Dinge zu reden, unter dem Deckmantel „Liebe“.

Eine Person, die sehr für das Reich Gottes arbeitet, dem Herrn Jesus dient, kann anderen (unter dem Deckmantel der falschen Liebe) mehr zur Last fallen, als jemand, der Jesus nicht dient, es sei denn, die zweite Person wäre völlig in den Händen des Widersachers. Mit anderen Worten: Geheuchelte Liebe und entsprechendes Handeln aus sog. Selbstlosigkeit kann mehr Beziehung zerstören, als dies unter Umständen bei Nicht-Gläubigen der Fall wäre. Alles unter einem Positiven, christlichen, Deckmantel. Manchmal ist es einfacher, mit Sündern zusammen zu sein, als mit heuchlerischen Christen, die oft nichts anderes im Kopf haben, ihrem Eigenwillen Raum zu geben. Es wird von „eigenen Meinungen“ gesprochen. Ich sage oft: „Ich habe keine eigene Meinung mehr. Eine Meinung kommt aus dem Eigenen. Ich kann etwas glauben oder nicht glauben, bin aber bestrebt, Gott zu sehen, im Wort.“

Für mich persönlich (das muss niemand übernehmen) kann es nur eine Wahrheit in einem Geist, dem Heiligen Geist geben, **Eph. 4**. Jesus hat uns versprochen, dass uns der Geist in alle Wahrheit führen wird, **Joh. 16,13**.

Unter dieser fälschlichen Liebe wird viel (vordergründig) Positives zu sehen sein und so kann unter dem Deckmantel der Selbstlosigkeit, Nächstenliebe oder Respekt/Akzeptanz viel bittere Wurzel gezeugt bzw. vom Teufel erzeugt werden, ohne dem anderen „offensichtlich“ etwas „Schlechtes“ zu tun. Biblisch fundiert wird diese (heuchlerische) Vorgehensweise (glaube mir, der Teufel kennt die Schrift!) durch Verse wie **1. Petrus 4,7-9 – Schl.2000** bestätigt:

**„Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. So seid nun besonnen und nüchtern zum Gebet.  
8 Vor allem aber habt innige Liebe untereinander; denn die Liebe wird eine Menge von Sünden zudecken. 9 Seid gegeneinander gastfreundlich ohne Murren!“**

Sünden aus inniger Liebe zudecken und sich nur so verhalten „als ob“ sind zwei verschiedene Dinge. So kann der Teufel sein Unwesen treiben.

Oder **Epheser 4,2 – Schl.2000:**

**„...indem ihr mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander in Liebe ertragt...“**

Dieser Vers wird gerne aus dem Zusammenhang gerissen. Wir werden im gleichen Satz (!) dazu aufgefordert, die geistliche Wahrheit anzustreben, **Epheser 4,1-6 – Schl.2000:**

**„So ermahne ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, dass ihr der Berufung würdig wandelt, zu der ihr berufen worden seid, 2 indem ihr mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander in Liebe ertragt 3 und eifrig bemüht seid, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens: 4 Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; 5 ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; 6 ein Gott und Vater aller, über allen und durch alle und in euch allen.“**

Die Bibel gibt eine Definition davon, wie sich Gottes Liebe in unserem Leben zeigt.

Der Autor des Buches „Dienstanweisung an einen Unterteufel“ spricht von einem „Zauber“, unter dem die Menschen (scheinbar gottgefällig) sich hingeben und einander „gefällig“ werden. Es ist ein dämonischer Zauber, ein dämonischer Geist, nicht der Heilige Geist! Die wahre Nächstenliebe, aus Gottes Geist stammend, würde ähnliche Verhaltensweisen hervorbringen, mit dem entscheidenden Unterschied, dass sie keine „bitteren Wurzeln“ hervorsprossen lassen.

Die wahre Nächstenliebe kommt aus dem Geist Gottes und nicht aus uns, **Gal. 5,22+23**. Was aus dem Menschlichen kommt, kann Gott nicht gefallen.

Wenn der „Zauber“ verfliegen ist, ist diese Nächstenliebe/Selbstlosigkeit nicht mehr da. Passend dazu (als Warnung), das Hochgefühl der „Verliebtheit“ als Liebe anzusehen.

Bei einer Sache, die mir begegnete, spendete mir eine Person etwas zu einem Urlaub. In der Überweisung wurde ein entsprechender Verwendungszweck getätigt. Ich betete 2 Tage darüber, ob ich mich bedanken soll und wenn ja, wie. Ich bekam im Geist, dass ich das tun kann, dass ich aber „gleichzeitig“ an Missstände erinnern sollte. Das war mir unangenehm, ich war jedoch gehorsam. In der Überweisung stand, dass ich mit einer 2. Zahlung rechnen könne. Diese ist jedoch (zumindest bis zum jetzigen Zeitpunkt) nicht erfolgt. Ich will dieser Person nicht zu nahe treten, jedoch zeigt sich die humanistische Liebe. „Urlaub“ ist nicht das, was ich brauche. Wenn, dann freue ich mich über eine „andere, angenehmere“ Arbeitsumgeben, so ich mittags einmal eine Runde am Meer spazieren gehen kann oder ich mir von einem umfangreichen Buffet auswählen kann, was ich heute esse, nachdem ich zuvor einige Stunden mit „Schreiben“ oder „Korrigieren“ verbracht habe. Die Person wollte mir jedoch vermitteln, dass Gott scheinbar will, dass ich einmal „nichts“ tue. Hätte ich dies getan, hättet ihr dieses

Heft sicher noch nicht in euren Händen. Nur eine Woche (scheinbarer) Urlaub gaben mir die Zeit und die Möglichkeit, mich intensiv dem Schreiben (und Korrigieren) zu widmen.

Es war sichtbar, dass in der Person (wegen meiner Ermahnung) eine bittere Wurzel aufstieg, und der Feind sie benutze, darüber nachzudenken, doch alle „Schreibe-sachen“ einmal zu Hause zu lassen und gründlich „auszuspannen“. Die Begründung war: „Es gibt genug Material!“ Dies ist ein sehr egoistisches und selbstsüchtiges Denken, denn evtl. benötigt eine „andere“ Person genau dieses Heft, weil der Heilige Geist darüber zu ihr sprechen will. Nur weil DU evtl. gerade einen Beitrag oder ein Heft NICHT brauchst, heißt das nicht, dass es nicht jemand anderen gibt, für den es wichtig ist! Es war unmissverständlich, dass sich die Person über mein Verhalten geärgert hatte. Sie hätte erwartet, dass sich einfach „Danke“ sage und mich „freue“. Ich muss aber Gott mehr gehorchen als den Menschen...

Zu Coachingzeiten hatte ich immer wieder Frauen im Coaching, die heimlich ein „Anspruchsdenken“ hatten. Ich habe xy getan und dafür steht mir dieses und/oder jenes zu.

Um nicht in die Falle zu tappen, frage dich, wenn du xy für jemanden tust, machst du es aus reinem Herzen? Hast du es auch gerne getan, wenn kein „Danke“ kommt?

Es gibt noch die „wetteifernde Großzügigkeit“, wo einer den anderen mit seiner Selbstlosigkeit/Nächstenliebe/Großzügigkeit zu übertrumpfen versucht. Lasse dich auf diese Spiele nicht ein und erkenne sie als Verführung des Feindes, die nur den Zweck hat, dich um Gutes zu bestehlen, **Joh. 10,10**. Dieses Spiel spielt der Teufel meist in Gemeinschaften, in denen mehrere Menschen miteinander wetteifern.

Ein Satz, der zeigt, dass eine Person auf dem falschen Weg ist, ist z.B.: „Eigentlich mag ich xy nicht aber für dich tue ich es...“ Wer wirklich liebt, MACHT einfach, ohne darüber nachzudenken. Die Selbstsucht bzw. Ich-Sucht, der Eigenwille lehnt etwas ab und dann kann der Zauber der Selbstlosigkeit sein Übriges tun. Ich hoffe, dass ich die Unterschiede klarmachen konnte.

Was ist eine gute Lösung?

Über Dinge zu sprechen. Würde jeder ehrlich sagen, was ihm gefällt oder nicht gefällt, würde jeder für die eigene Sache kämpfen und man käme zu einem Kompromiss, der für alle Parteien gut ist bzw. es kommt zu einer Lösung, die für alle einvernehmlich ist. Wenn unter dem Zauber der „Selbstlosigkeit“ und „Nächstenliebe“ jeder für die Sache des anderen kämpft, kann eine bittere Wurzel aufsteigen.

Je weiter sich die wahrhaftige (!) Nächstenliebe aus dem Geist entwickelt hat, umso (authentisch) friedlicher wird das Zusammenleben werden. Dann wird das Finstere nicht nur „unterdrückt“, sondern das Finstere muss wirklich „fliehen“.

Wir wollen, dass unser Innerstes wirklich rein geworden ist, durch das Blut Jesu und wir immer weiter geheiligt werden. Jesus sprach dieses Problem bei den Pharisäern an, **Matthäus 23,24-30 – Schl.2000**:

***„Ihr blinden Führer, die ihr die Mücke aussiebt, das Kamel aber verschluckt! 25 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel reinigt, inwendig aber sind sie voller Raub und Unmäßigkeit! 26 Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, damit auch ihr Äußeres rein werde! 27 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr getünchten Gräbern gleicht, die äußerlich zwar schön scheinen, inwendig aber voller Totengebeine und aller Unreinheit sind! 28 So erscheint auch ihr***

***äußerlich vor den Menschen als gerecht, inwendig aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit.  
29 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Gräber der Propheten baut  
und die Denkmäler der Gerechten schmückt 30 und sagt: Hätten wir in den Tagen unserer Väter gelebt,  
wir hätten uns nicht mit ihnen des Blutes der Propheten schuldig gemacht.“***

Gemeinschaften mit „starken“ Christen sind dem Teufel ein „Gräuel“, denn es gibt für ihn dort keinen Platz. Der Teufel muss seine Knie beugen. Das ist die Wahrheit und nicht: Wir bekommen noch mehr Angriffe und werden niedergebeugt ...

**Jakobus 4,7 – Schl.2000:**

***„So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch;...“***

Vergiss und unterschätze nie die Kraft und die Macht Gottes!

## Die erhöhte Schlange... – Heft „Vorsicht Falle“

Heute sprechen wir über ein Thema, das mich ganz zu Beginn meiner Bekehrung sehr fasziniert hat. Ich war frisch bekehrt, hatte die Bibel noch nicht gelesen und viele Geschichten waren mir noch unbekannt. Da sah ich in einer Mediathek einen Kurzfilm mit der Überschrift „Die erhöhte Schlange“. Damals hatte ich, wie gesagt, die Bibel nur in ausgewählten Teilen gelesen. Ich glaube ich hatte zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal ein Evangelium gelesen. In diesem Kurzfilm, der ca. 15 min. ging, war **4. Mose 21,4-9** bildlich aufbereitet. Ich sah es und dachte: „Das ist ja wie bei Jesus, wer auf **ihn** schaut, geht **nicht** verloren und/oder bleibt krank, sondern wird **gesund**.“

Ich weiß nicht mehr genau, ob ich das Wort verloren oder gesund gedacht habe, aber mir war klar: Da ist ein Zusammenhang. Der ein oder andere von euch erinnert sich vielleicht noch an meinen damaligen Broadcast, wo ich diese Offenbarung freudig teilte. Erst später las ich dann **Johannes 3,14-21**, die Stelle, in der Jesus mit Nikodemus sprach:

***„Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.“***

Die Falle liegt darin, dass man evtl. etwas **anderes** glaubt, als dass **allein** die **Erhöhung** des Menschensohnes und **der Glaube daran**, die Errettung für das **ewige** Leben (und alles andere) bringt. Lesen wir **4. Mose 21,4-9**:

***„Da brachen sie auf von dem Berge Hor in Richtung auf das Schilfmeer, um das Land der Edomiter zu umgehen. Und das Volk wurde verdrossen auf dem Wege und redete wider Gott und wider Mose: Warum habt ihr uns aus Ägypten geführt, dass wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und uns ekelt vor dieser mageren Speise. Da sandte der HERR feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, dass viele aus Israel starben. Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, dass wir wider den HERRN und wider dich geredet haben. Bitte den HERRN, dass er die Schlangen von uns nehme. Und Mose bat für das Volk. Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine eiserne Schlange und richte sie an einer Stange hoch auf. Wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben. Da machte Mose eine eiserne Schlange und richtete sie hoch auf. Und wenn jemanden eine Schlange biss, so sah er die eiserne Schlange an und blieb leben.“***

Es ging damals um **Leben und Tod**. Die Menschen waren von Gott abgewandt. Die Israeliten murrten mal wieder. Dann schickte Gott Schlangen. Ich möchte nicht darüber diskutieren, ob Gott das Böse schickt, ob er es zulässt, usw. Letztlich werden wir **alle** irgendwann wissen, was Gott uns als Prüfung geschickt

hat, um (z.B.) Spreu und Weizen voneinander zu trennen oder was er zugelassen hat, damit unser Glaube erprobt wird. Wir sollten **nicht** in die Falle tappen, permanent (mit dem Kopf/Verstand) verstehen zu wollen, was **scheinbar** (noch) für uns in der Bibel **unklar** ist und uns **stattdessen** darauf konzentrieren was klar ist und was wir lernen können bzw. was der Heilige Geist jedem Einzelnen von uns persönlich offenbart.

Zu viele Christen verstricken sich **ständig** in **Diskussionen** um richtig oder falsch oder ob etwas von Gott kommt oder nicht und ich denke mir manchmal: „Ihr hackt euch fast die Augen aus und schaut dabei alle **nicht** auf Jesus!“ Wenn wir **abgelenkt** sind, schauen wir **nicht** auf das Kreuz, wo unser Heil liegt. Du könntest jetzt sagen: Claudia, du machst das doch auch? Ich glaube nicht in dieser Form. Ich lasse die anderen ihren Glauben leben, ich **hindere** sie nicht daran. Sie können glauben, was sie wollen. Wenn jedoch der Heilige Geist mich lehrt, dass etwas **nicht** der Wahrheit entspricht, dann gebe ich diese Offenbarungen/Erkenntnisse weiter, so dass jeder selbst (für sich) ins Gebet gehen kann.

Mit Streitereien meine ich Diskussionen um Dinge, die wir **nicht** in der Bibel konkretisiert vorfinden. Es gibt Gottes **alleinige** Angelegenheiten (z.B. wann Jesus wiederkommt). Diese gehen mich **nichts** an und da habe ich mich (glaube ich) auch herauszuhalten. Meine Haltung dazu: Jesus kann **jederzeit** wiederkommen! Sei bereit! Schau, dass **deine** Öllampe voll ist. Mehr müssen wir nicht wissen. Es werden schlimme Dinge passieren. Jesus sagt: Fürchte dich nicht! Mehr muss ich nicht wissen! Es wird über so viel spekuliert, was im **Verborgenen** liegt und das **Offensichtliche** wird verschwiegen/ignoriert. Für mich handelt es sich dabei um eine höchste Form von Ablenkung durch den Feind.

Was können wir aus den Versen von 4. Mose 21 lernen? Das Volk murrte wieder, gegen Gott und gegen Mose. Glaub mir, ich kenne das. Einmal sagte eine Schwester zu mir: „Es ist **nicht** deine Aufgabe, dich um die **Launen** der Menschen zu kümmern.“ Das traf mich und sie hatte Recht. Sehr viele Christen sind **launisch/murrend/jammernd/wankelmütig/cholerisch/emotional/instabil**. Sie haben (in diesen Momenten) mit Gott selbst (persönlich) ein Problem und das müssen sie mit ihm (persönlich) klären, **nicht** mit mir. Ich bin hierfür die falsche Ansprechpartnerin. Gott selbst, bzw. Jesus, der Herr, Hirte und König sind es, an den sie sich wenden müssen.

Interessant ist, dass sich die Unzufriedenheit der Menschen oft in Geldangelegenheiten widerspiegelt. Wenn sie emotional getroffen sind (z.B. von einer Wahrheit, die ich gesprochen habe) segnen sie den Dienst nicht mehr. Sie bringen **mich** direkt in Verbindung mit dem **Dienst**, statt zu erkennen, dass sie den Herrn segnen, wenn sie den Dienst finanziell unterstützen bzw. dass der Herr zu ihnen spricht und mich dafür als Gefäß benutzt. Ich glaube, dass es sinnvoll ist, das Thema Geld von Gott **durchleuchten** zu lassen. Jesus hat viel über Geld gesprochen und wie Menschen mit Geld umgehen, spiegelt oft wider, was in ihrem Inneren wirklich los ist. Wir können nur einem Herrn dienen, dem Mammon oder Jesus (**Matthäus 6,24 – Lukas 16,13**).

Die Israeliten murrten gegen Mose, aber damit auch gegen Gott, denn Gott hatte Mose eingesetzt. Sie waren **unzufrieden**. Sie wandten sich vom guten Gott ab, der sich um sie kümmerte und sahen nicht mehr, was er alles für sie getan hatte.

Die permanente **Unbeständigkeit** in der Christen leben, ist eine Falle. Sie wollen oft (wie viele Esoteriker) auf einer himmelhoch-jauchenden Wolke 7 schweben und wenn das **nicht** der Fall ist (oder Gott ein Gebet nicht oder nicht sofort erhört), stürzen sie ab. Freude im/am Herrn zu haben, zeigt sich in einer inneren Zufriedenheit, nicht unbedingt dadurch, dass man übersteuert, jauchzend durch die Gegend läuft (was nicht heißt, dass das nicht auch sein kann). Hierzu empfehle ich den Livestream vom 18.5.2022

zum Thema „Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft“. Dort sprechen wir darüber, dass wir Gott in schwierigen Situationen für seine Wahrheiten loben wollen und nicht Gott nur dann loben, wenn unsere Gefühle dies zulassen.

Es gibt eine psychische Krankheit, die nennt sich „manisch-depressiv“. Je **größer** das Auf und Ab der Emotionen ist, umso **problematischer** ist das Ganze. Ähnlich waren die Israeliten. Sobald etwas gut war, fühlten sie sich wie **Überflieger**. Sie meinten, alles **allein** zu können und kümmerten sie sich **nicht** mehr um Gott. Er spielte plötzlich **keine** Rolle mehr in ihrem Leben. Sie waren von ihm **getrennt**. Wenn es dann in ihrem Leben wieder problematisch oder holprig wurde, taten sie Buße, kehrten von ihren verkehrten Wegen um und flehten, Gott möge ihnen helfen. Was er dann auch tat (und für uns auch tut).

Viele Christen leben so. Das ist nicht gut. Besser, wenn du in deinem Glauben beständig wirst. In **Jakobus 1,5-8** lesen wir:

*„Wenn es aber jemandem unter euch an Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der jedermann gern und ohne Vorwurf gibt; so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, der gleicht einer Meereswoge, die vom Winde getrieben und aufgepeitscht wird. Ein solcher Mensch denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen werde. Ein Zweifler ist unbeständig auf allen seinen Wegen.“*

Als die Israeliten merkten, dass sie auf einem falschen Weg waren (erst als es Probleme gab, als die Schlangen kamen), wandten sie sich in ihrer Not an Mose. Mose war der **damalige** Mittler zwischen den Menschen und Gott. Im Neuen Bund ist **Jesus** der Mittler zwischen Gott und uns (**1. Timotheus 2,5 – Hebräer 9,15 – Hebräer 8,6 – 2. Korinther 5,21 – Johannes 14,6**). Wenn wir uns von Gott **abgewendet** haben, kehren wir wieder um, **schauen** auf das Kreuz, an dem Jesus für uns den Fluch trug (**Galater 3,13**). Durch das Werk am Kreuz hat er uns aus der Gewalt der Finsternis befreit.

Viele Christen gehen zur Seelsorge, manche haben sich sogar den **weltlichen/menschengemachten** Methoden der Psychologie und Persönlichkeitsentwicklung zugewandt. Sie suchen einen menschlichen Mittler, wo doch **nur** Jesus unser Mittler zwischen Gott und uns ist/sein kann. Durch Jesus haben wir **Zugang** zum Vater (**Johannes 14,6 – Epheser 2,18**). Jesus ist unser **Fürsprecher** vor Gott. In **1. Johannes 2,1-6** steht:

*„Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. Und er selbst ist die Versöhnung für unsre Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt. Und daran merken wir, dass wir ihn erkannt haben, wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht. Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind. Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der soll so leben, wie er gelebt hat.“*

Wir haben einen **Fürsprecher** vor Gott. Unser Herr Jesus. Er tritt für uns ein. Haben wir Probleme, **schauen** wir auf das Kreuz. Wie die Israeliten auf das Kreuz schauten und am Leben blieben, so schauen wir auf das Kreuz und der Teufel **muss** fliehen (**Jakobus 4,7**).

Eine weitere Falle liegt in diesen Versen. Natürlich nicht im Wort selbst, dieses ist vollkommen, weil das Wort Gott ist. Es ist unfehlbar (**Johannes 1**). Die Falle liegt in mancher **Interpretierung** der Verse.

Johannes schreibt uns, dass wir die **Gebote** halten sollen, dass so **erkennbar** wird, dass wir Jesus erkannt haben. Wer **neu** geboren ist, wird sich **sehr** bemühen, die Gebote zu halten. Wir können es, **durch** den Geist Gottes, der in uns lebt. In diesen Versen steht jedoch **auch**, dass wir **leben** sollen, **wie** Jesus gelebt hat. Dazu muss man sich das **Leben** von Jesus anschauen. Dazu gehört auch, dass wir **im Glauben und Vertrauen** auf den **himmlischen** Vater wandeln. Oder wie es in **1. Thessalonicher 5,16+17** geschrieben steht:

***„Freut euch allezeit! Betet ohne Unterlass! Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“***

Viele **reduzieren** „Gebote halten“ auf die 10 Gebote. Dabei geht ein **lebendiger** Glaube viel weiter. Es ist eine **Anweisung** Gottes, dass wir uns **freuen** sollen. Ich kenne folgendes aus meinem Dienst (und es ist schlimm, dass man das sagen muss): Die Menschen **akzeptieren** eine Person fast mehr, wenn sie Probleme hat, wie wenn sie **allezeit** Freude hat. Sie werden neidisch und missgünstig, wenn es Geschwistern gut geht. Der Heilige Geist hat mir dies offenbart. Ich solle mich **hüten**, mich **herunterziehen** zu lassen, **nur** damit es Geschwistern besser geht. Warum? Wenn bei mir auch alles blöd läuft, sind sie ihrem Jammertal nicht so allein und das **hilft** ihnen dabei, sich schon besser zu fühlen. Es ist aber eine Falle. Früher habe ich im Coaching gesagt: Geteiltes Leid ist **kein** halbes Leid, sondern doppeltes Leid!

Es ist ein Gebot, das wir bekommen haben. Uns **allezeit** zu freuen (was wir können, denn gemäß **Römer 8,28** lässt uns Gott **alles** zum Besten gelingen), in allem **dankbar** sein und **ohne Unterlass** beten (also in Kontakt mit Gott sein). Jesus ist unser Vorbild.

Jesus hat uns **vorgelebt**, was es heißt, Gott an der 1. Stelle (in jedem Bereich des Lebens) zu haben. Er hat uns gezeigt, wie es geht, zu tun, was der Vater will. Er hat uns gezeigt, wie wir gehorsam dem Heiligen Geist folgen, weil wir **nicht** mehr uns (selbst) gehören, sondern dem **allmächtigen** Gott im Himmel. Jesus lebte **nicht** für sich, sondern **für** den Vater. So viele Christen wollen davon **nichts** wissen. Viele Gemeinden beschränken sich auf das Gesetz und die Bergpredigt (oder bleiben auf ihre religiösen Rituale fokussiert), leben aber ansonsten ein Leben wie die Menschen in der Welt. Ich würde sagen: Vorsicht Falle! Wir lesen im **Römerbrief 3,22-31**:

***„Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben. Denn es ist hier kein Unterschied: Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. Den hat Gott für den Glauben hingestellt zur Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden in der Zeit der Geduld Gottes, um nun, in dieser Zeit, seine Gerechtigkeit zu erweisen, auf dass er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist aus dem Glauben an Jesus. Wo bleibt nun das Rühmen?***

***Es ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch das Gesetz der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. Oder ist Gott allein der Gott der Juden? Ist er nicht auch der Gott der Heiden? Ja gewiss, auch der Heiden. Denn es ist der eine Gott, der gerecht macht die Juden***



***aus dem Glauben und die Heiden durch den Glauben. Wie? Heben wir das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.“***

Wir sind **gerechtfertigt** aus Glauben, sowie **Vertrauen**, in das **Erlösungswerk** Jesu. Glauben und Vertrauen spielt eine große Rolle im lebendigen Glauben. Wenn wir uns **nur** auf die Taten berufen, aber **jegliche** Glaubenshandlungen, die sich im Vertrauen auf die Verheißungen Gottes gründen (**Hebräer 11,1+6**) uns nicht interessieren, dann sollten wir uns die **Frage** stellen, ob wir einen **guten** Glauben vorleben.

Meine Erfahrung zeigt: Wenn jemand einen **lebendigen** Glauben mit Jesus lebt, gelten Personen (bei christlichen Gemeinschaften, die sich wunderbar auf das Halten von Geboten stützen aber sich ansonsten doch eher auf ihre **eigene** Kraft und/oder Menschen und/oder andere Dinge verlassen, anstatt auf Gott und Jesus), als **radikal** oder sogar als Sektenangehörige. Auch das steht schon geschrieben, dass zum **Ende** der Zeiten die Menschen das Gute böse und das Böse gut nennen werden (**Jesaja 5,20+21**).

Wenn Ungläubige so denken, dann kann man das noch verstehen. Wenn aber Gläubige dieses Gedankengut haben und dann Christen (welche an Gott und seine Verheißungen glauben und vertrauen, diesen lebendigen Glauben leben) **verurteilen** oder sogar als **Sekte** beschuldigen, dann halte ich das für ziemlich **bedenklich**. Man muss sich dann die Frage stellen: Welcher Glaube wird Menschen vermittelt?

Damals, in der Wüste, wurden die Menschen krank und sollten auf die eherne Schlange schauen, damit sie leben (nicht sterben). Dies gilt auch heute für uns. Schauen wir auf Jesus, wandeln wir in enger Gemeinschaft mit ihm (**Johannes 15**). Sehen wir z.B. die Verheißung aus **Jesaja 53** und **1. Petrus 2,24**, dass er am **Kreuz** unsere Krankheiten und Schmerzen getragen hat? Schauen wir auf das, was uns **nicht** sterben lässt (sowohl für das ewige Leben aber auch für frühzeitiges Sterben hier) oder auf die **Falle**, die uns den Tod bringt?

Es ist das gleiche Prinzip wie damals bei Mose, in der Wüste. Dennoch werden Gläubige immer wieder als radikal dargestellt, welche Christen diese Wahrheiten vermitteln und (für Heilung etc.) auf den Blick ans Kreuz verweisen wollen. Scheinbar (! bei näherem Hinschauen erkennt man Diskrepanzen) biblisch fundiert weisen viele christliche Gemeinschaften diese Wahrheiten ab und/oder beschuldigen die Wahrheit sprechenden Lehrer als Irrlehrer und **warnen** vor ihnen. Weil sie **selbst** die Wahrheit **nicht** angenommen haben, in der Finsternis leben (in diesem Punkt) will die Finsternis (mit und in ihnen) auch noch viele andere vom Licht fernhalten. Jesus sagte dazu in **Matthäus 23,13+14**:

***„Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließt vor den Menschen! Ihr geht nicht hinein und die hineinwollen, lasst ihr nicht hineingehen. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Meer durchzieht, damit ihr einen Proselyten gewinnt; und wenn er's geworden ist, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle, doppelt so schlimm wie ihr.“***

Einige werden sagen: Das gilt doch für Jesus und den Weg zur Rettung. Ja, das stimmt. Darüber kann jeder beten, ob es nur hierfür gilt oder auch für dieses Leben, das wir hier noch haben. Ich glaube, wenn der Teufel es schon nicht geschafft hat, jemanden von der Errettung fernzuhalten, wird er dann aber dafür sorgen, dass diese Person (hier auf der Erde) möglichst wandelt, als hätte sie die Hölle auf Erden. Wie tut er das? Indem die Verheißungen und vieles Gute ferngehalten werden. Dabei geht er sehr listig

vor, manchmal aber auch sehr naiv. Vielen Gläubigen reicht es, wenn der Prediger sagt: Halte dich fern! Sie kommen gar nicht auf die Idee, diese Aussage zu prüfen. Das ist schlimm!

Sei **vorsichtig** und **prüfe**, was man dich **lehrt**. Viele haben **für sich selbst** die Gnade und den einzigen Weg ins Himmelreich (die Erlösung allein durch das, was Jesus getan hat) **nicht** angenommen. Sie übertünchen es mit ihren guten Werken. Wenn man jedoch genau hinschaut, erkennt man, dass sie **nicht** im Glauben und Vertrauen auf das Werk am Kreuz wandeln. Sie **kennen** Gott **nicht** wirklich. Sie kennen Jesus (scheinbar) nicht wirklich. Jesus **warnt** davor, dass es Menschen geben wird, die Jesus Herrn genannt haben, die er aber zurückweisen wird (**Matthäus 7,21-23**).

Wir sollten Gott **von Herzen suchen** und ihn **kennenlernen** wollen. Wir wollen mit ihm gehen und ihm unser Leben (bedingungslos) anvertrauen. Er soll uns lenken, leiten und führen, weil er **besser** weiß, was für **uns** gut ist. Er weiß (gerade in dieser gefallenen Welt) besser, was für uns gut ist. Denn die, die sich **vom Geist Gottes** leiten lassen, sind **Kinder Gottes** (**Römer 8,14**).

Viele sind **nicht** durch die Tür zum Himmelreich gegangen und wollen auch andere davon fernhalten. Wenn du neu geboren bist, hast du den Heiligen Geist als **Anzahlung** auf das **ewige** Leben bekommen (**Epheser 1,14 – 2. Korinther 1,22 – 2. Korinther 5,5**). Dieser Geist **führt** uns in **alle** Wahrheit, wenn wir den Vater bitten (**Johannes 14,26 – Jakobus 1,5**). Bitte den Vater, dich in der **Wahrheit** zu lehren, er wird es tun. Sei **bereit**, dich Gott **vollkommen** unterzuordnen, **deinen** Willen aufzugeben und Jesus **als deinen Herrn** anzunehmen. Du wirst dann von **innen** her verändert werden und Gottes guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen erkennen (**Römer 12,1+2**).

Wie die Israeliten auf die **eherne** Schlange geschaut haben, wollen wir **einzig und allein auf Jesus schauen** und uns darum **kümmern**, was dieses Kreuz alles beinhaltet, wir wollen ihn immer besser kennenlernen. Der Blick im Glauben und Vertrauen auf das, was dort am Kreuz war/ist, wird uns in **allen** Bereichen unseres Lebens hilfreich sein.

Studiere selbst das Wort nach dem, **was** am Kreuz **passiert** ist. In **Galater 3,13** steht, dass Jesus den **Fluch** für uns trug. Du kannst selbst zum Vater beten und dich an Jesus wenden und dir vom Heiligen Geist (Dreieinigkeit) zeigen lassen, was die Wahrheit ist. Die Wahrheit wird dich freimachen (**Johannes 8,32**).

## Vertrauen und Taten – Heft „Vorsicht Falle“

In diesem Kapitel sprechen wir über einen **wichtigen** Punkt. **Vertrauen** in Gott, unseren **Vater** und in unsere **Taten**, die auf Vertrauen **gegründet** sind. Außerdem reden wir über eine **positive oder negative** Erwartungshaltung bzw. eine **optimistische oder pessimistische** innere Haltung/Einstellung.

In **4. Mose 13,25 – 4. Mose 14,10** können wir lesen, wie die **Kundschafter** (Gott sprach zu Mose und sagte ihm, er solle 12 Kundschafter aussenden, zur Erkundung des Landes Kanaan) zurückkamen. Es gibt etwas Interessantes zu beobachten: Es gab **diejenigen** Kundschafter, die sich völlig von dem, was sie sahen, beeinflussen ließen und diejenigen (Josua und Kaleb – 2 Kundschafter), die wussten, wie **groß** ihr Gott ist. Als Josua und Kaleb positiv darüber sprachen, was ihr Gott ihnen geben wollte, wurden die zehn Kundschafter wütend auf sie (über ihre Aussagen) und wollten sie umbringen.

Wenn du den folgenden Bibeltext liest, achte einmal auf die

- **Innere Haltung** – Wandelt die Person im Glauben und Vertrauen auf die Größe Gottes oder im Glauben und Vertrauen darin/darüber, was die Umstände sagen?
- Den **Glauben und die Rebellion** in/gegen Gott (im Vergleich die 10 Kundschafter zu 2 Kundschaftern, Josua und Kaleb).
- **Äußere Haltung** – Wie verhalten sich die 10 Kundschafter gegenüber den 2 Kundschaftern? Es werden diejenigen bekämpft, die Glauben und Vertrauen in Gott haben. Ähnliches finden wir bei Kain und Abel. Dort bescheinigte Gott Kain, dass seine Werke böse und die von Abel gut waren (**1. Johannes 3,12 – 1. Mose 4,1-16**).

Du kannst dieses Verhalten in vielen (aktuellen) Christenleben/Geschehnissen beobachten. Wer Gott groß macht/machen will und Glauben und Vertrauen in ihn hat, dass er alles vollbringen kann und zum Guten wenden wird (für seine Kinder), wird oft des Wohlstandsevangeliums oder Gnadenpredigers **beschuldigt**. Bete selbst zum Vater und **studiere** das Wort, was die **wirkliche** Wahrheit ist. Der Heilige Geist wird es dir offenbaren.

Schau dir die Kanäle und Prediger, denen du folgst, **genau** an. **Gleichen** sie den 10 Kundschaftern oder den Gottesmännern Josua und Kaleb? Hier der Bibeltext. Wir lesen zuerst: **4. Mose 13,1-3**. Gott gibt **kund**, dass er ihnen das Land Kanaan geben will. Die 12 Kundschafter sollen es anschauen und auskundschaften:

*„Und der HERR redete mit Mose und sprach: **Sende Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das ich den Israeliten geben will, aus jedem Stamm ihrer Väter je einen vornehmen Mann. Da sandte sie Mose aus der Wüste Paran nach dem Wort des HERRN. Allesamt waren sie Häupter der Israeliten.**“*

Danach folgt eine Aufzählung der Männer, die ausgesandt wurden.

Wir fahren fort mit der **Rückkehr** der Kundschafter, **4. Mose 13,25 – 4. Mose 14,10**:

*„Und nach vierzig Tagen, als sie das Land erkundet hatten, kehrten sie um, gingen hin und kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Israeliten in die Wüste Paran nach Kadesch und brachten ihnen und der ganzen Gemeinde Kunde, wie es stand, und ließen sie die Früchte des Landes“*

sehen. Und sie erzählten ihnen und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, in das ihr uns sandtet; und wahrlich, Milch und Honig fließen darin, und dies sind seine Früchte. Aber stark ist das Volk, das darin wohnt, und die Städte sind befestigt und sehr groß; und wir sahen dort auch Anaks Söhne. Es wohnen die Amalekiter im Südland, die Hetiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, die Kanaaniter aber wohnen am Meer und am Jordan. Kaleb aber brachte das Volk vor Mose zum Schweigen und sprach: Lasst uns hinaufziehen und das Land einnehmen, denn wir können es überwältigen. Aber die Männer, die mit ihm hinaufgezogen waren, sprachen: Wir vermögen nicht hinaufzuziehen gegen dies Volk, denn sie sind uns zu stark. Und sie brachten über das Land, das sie erkundet hatten, ein böses Gerücht auf unter den Israeliten und sprachen: Das Land, durch das wir gegangen sind, um es zu erkunden, frisst seine Bewohner, und alles Volk, das wir darin sahen, sind Leute von hohem Wuchs. Wir sahen dort auch Riesen, Anaks Söhne aus dem Geschlecht der Riesen, und wir waren in unsern Augen klein wie Heuschrecken und waren es auch in ihren Augen. Da fuhr die ganze Gemeinde auf und schrie, und das Volk weinte in jener Nacht. Und alle Israeliten murrten gegen Mose und Aaron, und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen: Ach dass wir gestorben wären in Ägyptenland oder in dieser Wüste, ach wären wir doch gestorben. Warum führt uns der HERR in dies Land, damit wir durchs Schwert fallen und unsere Frauen und unsere Kinder ein Raub werden? Ist's nicht besser, wir ziehen wieder nach Ägypten? Und einer sprach zu dem andern: Lasst uns einen Hauptmann über uns setzen und wieder nach Ägypten ziehen! Mose aber und Aaron fielen auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeinde der Israeliten. Und Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jefunnes, die auch das Land erkundet hatten, zerrissen ihre Kleider und sprachen zu der ganzen Gemeinde der Israeliten: Das Land, das wir durchzogen haben, um es zu erkunden, ist sehr gut. Wenn der HERR uns gnädig ist, so wird er uns in dies Land bringen und es uns geben, ein Land, darin Milch und Honig fließt. Fallt nur nicht ab vom HERRN und fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht, denn wir wollen sie fressen wie Brot. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen, der HERR aber ist mit uns. Fürchtet euch nicht vor ihnen! Aber das ganze Volk sprach, man sollte sie steinigen. Da erschien die Herrlichkeit des HERRN über der Stiftshütte allen Israeliten.“

Es stand 10:2. Die Kundschafter, die sich von dem, was sie sahen, beeinflussen ließen und die beiden, die Glauben und Vertrauen in die Verheißung Gottes hatten.

Der Feind ist listig (Epheser 6). Er weiß genau, wie der Mensch tickt. Er weiß genau, dass der Mensch sich von dem beeinflussen lässt, was er sieht, hört, riecht, schmeckt und fühlt. Unsere Sinne nehmen unsere Umwelt wahr. Wer nicht seine Gedanken (Römer 12,1+2) erneuert hat, wer nicht den Willen und das Wesen Gottes kennt/erkennt, wer nicht weiß, zu was der große Gott in der Lage ist, wird sich von seinen Sinnen beeinflussen und verführen lassen.

Du bist selbst aufgefordert die Geister zur prüfen (1. Johannes 4). Es heißt: Der Geist, der Jesus Christus als den bekennt, der ins Fleisch gekommen ist, der ist von Gott. Nun gibt es viele, die mit ihrem Mund bekennen, dass Jesus der Herr ist. Aber nicht jeder, der sagt, dass Jesus der Herr ist, ist wirklich ein Kind Gottes und wird gerettet. Das lesen wir in Matthäus 7,21-29. Es muss also einen Unterschied geben: Nur, wer auch den Willen des Vaters tut, wer sich vom Geist Gottes leiten lässt und dessen Glaube die entsprechenden Taten/Handlungen hervorbringt, der hat wirklich den Sohn angenommen (Matthäus 12,50 – Römer 8,14-16 – Johannes 16,13 – Jakobus 2,26 – Hebräer 11 – Lukas 18,8 – Matthäus 7,16-18).

Lesen wir weiter, was Gott von der ganzen Sache hielt und was wir lernen können, s. **4. Mose 14,11-25**:

*„Und der HERR sprach zu Mose: Wie lange lästert mich dies Volk? Und wie lange wollen sie nicht an mich glauben trotz all der Zeichen, die ich unter ihnen getan habe? Ich will sie mit der Pest schlagen und sie vertilgen und dich zu einem größeren und mächtigeren Volk machen als dieses. Mose aber sprach zu dem HERRN: Dann werden's die Ägypter hören; denn du hast dies Volk mit deiner Kraft aus ihrer Mitte herausgeführt. Auch wird man es sagen zu den Bewohnern dieses Landes, die da gehört haben, dass du, HERR, unter diesem Volk bist, dass du von Angesicht gesehen wirst und deine Wolke über ihnen steht und dass du, HERR, vor ihnen hergehst in der Wolkensäule am Tage und in der Feuersäule bei Nacht. Würdest du nun dies Volk töten wie einen Mann, so würden die andern Völker, die solch ein Gerücht über dich hören, sagen: Der HERR vermochte es nicht, dies Volk in das Land zu bringen, das er ihnen zu geben geschworen hatte; darum hat er sie hingeschlachtet in der Wüste. So lass nun deine Kraft, o Herr, groß werden, wie du gesagt hast: »Der HERR ist geduldig und von großer Barmherzigkeit und vergibt Missetat und Übertretung, aber er lässt niemand ungestraft, sondern sucht heim die Missetat der Väter an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied.« So vergib nun die Missetat dieses Volks nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du auch diesem Volk vergeben hast von Ägypten an bis hierher. Und der HERR sprach: Ich habe vergeben, wie du es erbeten hast. Aber so wahr ich lebe und alle Welt der Herrlichkeit des HERRN voll werden soll: Alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich getan habe in Ägypten und in der Wüste, und mich nun zehnmal versucht und meiner Stimme nicht gehorcht haben, von denen soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe; auch keiner soll es sehen, der mich gelästert hat. Nur meinen Knecht Kaleb, weil ein anderer Geist in ihm ist und er mir treu nachgefolgt ist, den will ich in das Land bringen, in das er gekommen ist, und seine Nachkommen sollen es einnehmen, während die Amalekiter und Kanaaniter in der Ebene wohnen bleiben. Morgen wendet euch und zieht in die Wüste auf dem Wege zum Schilfmeer!“*

Gott gefiel es **nicht**, dass die Israeliten seinem Wort **nicht** glaubten und vertrauten. Genau das trifft heute noch auf uns zu. Es geht um Glauben und Vertrauen in Gott, in das, was und wer er ist und in seine Verheißungen. Es geht nicht darum, stupide irgendwelche Vorschriften einzuhalten. Dies entspräche dem Charakter der Pharisäer, die sogar den Sabbat hielten und dabei vergaßen, um was es beim Sabbat überhaupt ging. Zu viele Christen folgen religiösen Traditionen, ohne sie zu hinterfragen. Pharisäisch probieren sie sich gut zu verhalten, haben aber die **eigentliche** Beziehung zu Gott verloren oder hatten noch gar keine.

Jesus trug alle unsere Verfehlungen. Er hat uns aus den Fängen des Teufels freigekauft. Wer zum Glauben an ihn gekommen ist, hat von Gott den Heiligen Geist empfangen (**Apostelgeschichte 2,38 – Römer 2,4 – Apostelgeschichte 3,19 – Johannes 14,15-17**; prüfe immer, ob es sich um einen Zeitpunkt **vor** dem vollbrachten Werk am Kreuz oder **nach** dem Kreuz handelt. Jesus war für uns Gehorsam, **durch ihn** haben wir Zugang zum Vater – **Apostelgeschichte 19,2-6 – Johannes 7,19 – Johannes 16,13**). Kaleb sollte ins verheißene Land einziehen, weil er einen **anderen** Geist hatte, der ihn **anders** denken und handeln ließ.

Schau darauf, wie Christen **denken und handeln**. Wer den Heiligen Geist hat und von ihm geleitet wird, denkt und handelt anders als ein Christ, der in der Werksgerechtigkeit lebt.

Eines möchte ich noch anführen: Es könnte der Eindruck entstehen, dass der gute Mose sich gegen den bösen Gott stellte und Fürbitte für die Israeliten einlegte. Auch hier liegt eine Falle: Viele Christen halten sich für die Guten, die **gegen** den **bösen** Gott aufstehen und für Menschen Fürbitte tun. Vorsicht! Es war/ist der **Geist Gottes**, der Mose dazu bewegte, für die Israeliten Fürbitte einzulegen.

Gott möchte, dass wir von **seinem** Geist geleitet für andere eintreten. Wir lesen das an vielen Stellen der Bibel. So sagte uns Jesus, dass wir unsere Feinde lieben und für sie beten sollen (**Lukas 6,27 – Matthäus 5,44 – 1. Timotheus 2,1-4**). Bei einer Fürbitte tritt jemand für den anderen ein. Jemand bringt zwischen dem Menschen und Gott etwas in Ordnung. Gott wünscht sich von uns, dass wir für diejenigen beten und Fürbitte tun, die Sünder sind und (noch) verloren sind. Schau dir deine YouTube-Kanäle und Prediger an, ob sie dir das aufs Herz legen. Oder schauen sie hasserfüllt auf die Menschen, die noch in den Fängen des Teufels gefangen sind und reden abfällig über sie? Der Geist Gottes gibt uns ein, was und wie wir beten sollen. Es gibt Situationen, in denen wir nicht bitten sollen, auch das sagt uns Paulus (**1. Johannes 5,16**). In **1. Timotheus 2,1-6** lesen wir:

*„So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserem Heiland, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle, als sein Zeugnis zur rechten Zeit. Dazu bin ich eingesetzt als Prediger und Apostel – ich sage die Wahrheit und lüge nicht –, als Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit.“*

Viele Christen sind stolz und überheblich und halten sich für etwas Besseres. Es ist richtig, dass wir uns von den Menschen, die in der Finsternis leben, fernhalten sollen (**2. Timotheus 3, Galater 5,9 – 1. Korinther 5,6**). Dann aber sagt uns Paulus, dass wir uns **nicht** fernhalten sollen. Jesus nannten sie „Freund der Sünder“. Warum? Sünder sollen sich zu Gott bekehren können und Gott begegnete den Schlimmsten von allen. Das hat uns Jesus vorgelebt (**Lukas 5,32 – Matthäus 9,13**). Das geht nur, wenn wir mit ihnen zu tun haben. Es gibt aber auch einen Unterschied zwischen Gemeinschaft und Gemeinschaft. Wollen wir mit ihnen Zeit verbringen (weil wir Gefallen an ihren Werken haben) oder haben wir einen göttlichen Auftrag zu erledigen?

Paulus sagte es sehr krass in **1. Korinther 5,3-13**, dass wir uns von angeblichen Geschwistern fernhalten sollen, die **nicht** gemäß dem Geist leben.

*„Denn ich, der ich zwar nicht leiblich bei euch bin, doch mit dem Geist, habe schon, als wäre ich bei euch, den verurteilt, der solches getan hat: Wenn ihr im Namen unseres Herrn Jesus versammelt seid und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus bei euch ist, sollt ihr diesen Menschen dem Satan übergeben zum Verderben des Fleisches, auf dass sein Geist gerettet werde am Tage des Herrn. Es ist nicht gut, wessen ihr euch rühmt. Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Darum schafft den alten Sauerteig weg, auf dass ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ja ungesäuert seid. Denn auch unser Passalamm ist geopfert, das ist Christus. Darum lasst uns das Fest feiern nicht mit dem alten Sauerteig, auch nicht mit dem Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit dem ungesäuerten Teig der Lauterkeit und Wahrheit. Ich habe euch in dem Brief geschrieben, dass ihr nichts zu schaffen haben sollt mit Unzüchtigen. Damit meine ich nicht allgemein*

**die Unzüchtigen dieser Welt oder die Habgierigen oder Räuber oder Götzendiener; sonst müsstet ihr ja die Welt verlassen. Vielmehr habe ich euch geschrieben: Ihr sollt nichts mit einem zu schaffen haben, der sich Bruder nennen lässt und ist ein Unzüchtiger oder ein Habgieriger oder ein Götzendiener oder ein Lästerer oder ein Trunkenbold oder ein Räuber; mit so einem sollt ihr auch nicht essen. Denn was gehen mich die draußen an, dass ich sie sollte richten? Habt ihr nicht die zu richten, die drinnen sind? Die aber draußen sind, wird Gott richten. Verstoßt ihr den Bösen aus eurer Mitte!“**

Eine ähnliche Stelle lesen wir in **2. Thessalonicher 3,6-15**:

**„Wir gebieten euch aber im Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr euch zurückzieht von allen Brüdern und Schwestern, die unordentlich leben und nicht nach der Überlieferung, die ihr von uns empfangen habt. Denn ihr wisst, wie ihr unserm Vorbild folgen sollt. Denn wir haben nicht unordentlich bei euch gelebt, haben auch nicht umsonst Brot von jemandem genommen, sondern mit Mühe und Plage haben wir Tag und Nacht gearbeitet, um keinem von euch zur Last zu fallen. Nicht, dass wir dazu nicht das Recht hätten, sondern wir wollten uns selbst euch zum Vorbild geben, damit ihr uns folgt. Denn schon als wir bei euch waren, geboten wir euch: Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen. Denn wir hören, dass einige unter euch unordentlich wandeln und arbeiten nichts, sondern treiben unnütze Dinge. Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie in dem Herrn Jesus Christus, dass sie still ihrer Arbeit nachgehen und ihr eigenes Brot essen. Ihr aber lasst's euch nicht verdrießen, Gutes zu tun. Wenn aber jemand unserm Wort in diesem Brief nicht gehorsam ist, den merkt euch und habt nichts mit ihm zu schaffen, damit er schamrot werde. Doch haltet ihn nicht für einen Feind, sondern weist ihn zurecht als einen Bruder.“**

Im Moment sehe ich viele Christen, die andere auffordern, mehr oder weniger **nicht** für Sünder einzutreten. Sie verurteilen diejenigen, die noch **nicht** mit Jesus gehen. Gleichzeitig halten sie die Hand über die Geschwister, die unordentlich leben. Dies ist verdreht. Es steht bereits geschrieben, dass zum Ende der Zeit die Dinge verdreht sein werden (**Jesaja 5,20**). Achte darauf, dass du im Geist des Herrn wandelst und dich nicht von falschen Lehrern und Propheten anstecken lässt. Prüfe immer alles!

Der Herr gab mir für dieses Kapitel noch **Epheser 5,8-20**:

**„Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf. Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich. Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten. So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise, und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. Darum werdet nicht unverständlich, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist. Und sauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern lasst euch vom Geist erfüllen. Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen und sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“**

Strebe ein Leben mit unserem Herrn Jesus, mit unserem Vater und unter der Führung des Heiligen Geistes an. Bleib Gott zugewandt und lass dich erneuern (**Römer 12,1+2**). Lass dich nicht von dem beeindruckt, was dir scheinbar vor Augen erscheint, sondern halte fest an dem, was Gott dir gezeigt und gesagt hat. Halte dich fern von allem, was dir diesen Glauben und das Vertrauen stehlen will. Genieße die Gemeinschaft mit Geschwistern, die in Geist und Wahrheit leben/wandeln. Lass dich von ihnen ermahnen und ermutigen. Lass alle Götzen los und freue dich über das, was Jesus für dich als Sieg errungen hat. Wachse in Glauben und Vertrauen und tue die Werke des Lichts. Folge nicht der Masse, auch wenn es scheinbar so aussieht als hätten sie den rechten Weg. Prüfe stets. Der Weg, der ins Verderben führt, ist breit (**Matthäus 7,3+14**). Gehe durch die enge Pforte. Setze dein Vertrauen **ungeteilt** auf den Herrn und verlass dich **nicht** auf das, was du siehst oder deinen Verstand (**Sprüche 3,5-6 – Hebräer 2,13 – Psalm 91,2**). Wenn Gott dir etwas zusagt, dann wird er das tun und sein Versprechen halten. Er versprach, dass sie dieses Land einnehmen würden. Wenn Gott etwas sagt, wird das auch so sein/kommen. Zweifle nicht daran und lasse dich nicht von den Umständen beeindruckt. Viel zu viele Christen lassen sich von dem beeinflussen, was sie in der Welt sehen und mit ihren Sinnen erfassen. Lerne, **geistlich** zu sehen und **geistlich** zu kämpfen. Wer den Heiligen Geist nicht hat, ist nicht wirklich gläubig geworden. Manche sind vom **lebendigen** Glauben abgefallen oder vom Weg abgekommen. Sie werden dir solche Dinge nicht erzählen, sondern handeln, wie der Großteil der Welt handelt. In christlichen Verpackungen versuchen sie viele (wenn auch unbewusst) in die Irre zu leiten. Weitere Bibelstellen dazu:

**Psalm 33,4 – 4. Mose 23,19 – 1. Samuel 30,6 – 2. Korinther 1,20 – Psalm 37,5 – Psalm 37,39-40 – Johannes 16,33 – Psalm 44,7+8 – Johannes 20,29 – 2. Thessalonicher 3,3 – Sprüche 3,3+4 – Klagelieder 3,22+23 – Jesaja 25,1 – 1. Chronik 16,34 – Hebräer 10,23 – 5. Mose 7,9 – 1. Korinther 1,9 – Psalm 97,10 – Habakuk 2,4 – Psalm 115,1 – Philipper 2,13 – Jesaja 14,27**

**Hebräer 11,6:**

*„Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt.“*

Bibelstellen (nicht abschließend), um deinen **Glauben und dein Vertrauen** in den Vater zu stärken:

**Markus 11,24 – Epheser 2,8+9 – Römer 15,13 – Römer 5,1 – 2. Korinther 5,17 – Epheser 3,16+17 – Hebräer 11,1 – Jakobus 1,6 – Johannes 11,40 – Markus 9,23 – 1. Petrus 1,8+9 – 1. Johannes 5,4 – Markus 10,52 – Johannes 6,35 – Galater 2,20 – Psalm 119,30 – Hebräer 11 – Römer 1,17 – Römerbrief allgemein – 1. Korinther 16,13 – Johannes 3,16 – Galater 3,26+27 – Markus 16,16 – Jakobus 2,17 – 1. Johannes 5,13 – Matthäus 17,20 – 1. Timotheus 4,12 – Hebräer 12,2 – Römer 10,11 – Römer 10,17 – Johannes 6,29 – Johannes 7,38 – 1. Timotheus 6,12 – 2. Petrus 1,5-7 – Markus 11,23 – 1. Johannes 5,5 – Galater 6,10 – Matthäus 21,21 – Römer 1,16**

Denke daran: Es kann sein, dass du zwei gegen zehn bist. Die zehn glaubten, dass sie die Wahrheit hatten. Ich bin immer wieder damit konfrontiert, dass mein Dienst noch sehr klein ist. Andere Dienste sind größer und haben mehr Reichweite. Das heißt aber nicht, dass sie im Glauben und Vertrauen auf den Herrn Jesus wandeln. Mir ist wichtig, dass du in eine tiefe, lebendige Beziehung mit unserem Herrn Jesus und dem Vater hineinwächst. Ich möchte dir, soweit es mir möglich ist, viele Wahrheiten



offenbaren, die du selbst in der Bibel nach- und weiterstudieren kannst. Wenn du dich vom Heiligen Geist lehren lässt und bereit bist, dich vollkommen unterzuordnen und dem Vater die Führung über dein Leben zu geben, bist du auf einem sehr guten Weg. Bleibe beständig auf dem rechten Weg und wisse: Auf den großen Gott kannst du dich immer verlassen!

## Wahrheiten über unseren himmlischen Vater.

- Das Kind eines guten Vaters hat ein **kindliches** Vertrauen, eine Einfältigkeit und keinen Zweifel daran, dass das, was der Vater sagt, **nicht** wahr sein könnte. Es vertraut!
- Mein Vater hat **alles** im Griff!
- Mein Vater bringt es **wieder** in Ordnung!
- Ich traue meinem Vater **alles** zu. Er ist mein Held!
- Es gibt **kein** Problem, das mein Vater nicht lösen kann!
- Ich kann **sorglos** und **unbeschwert** sein, mein Vater wacht und hält seine Hand über mich!
- Ich muss mir **keine** Sorgen um morgen oder meine Zukunft machen. Mein Vater hat bereits für alles gesorgt!
- Mein Vater **klagt** mich **nicht** an, er liebt mich. Selbst wenn ich einen Fehler gemacht habe und er mich lehrt, ist er **immer** noch freundlich und gütig und voller Liebe zu mir.
- Mein Vater meint es **permanent** und in allem gut mit mir!
- Mein Vater **weiß** alles besser als ich, deshalb glaube und vertraue ich ihm!
- Ich bringe meinem Vater **Respekt** entgegen, weil er es verdient!
- Ich habe von meinem Vater **nichts** Böses zu befürchten!
- Mein Vater ist **nicht** hinterlistig!
- Mein Vater **freut** sich, wenn er mich beschenkt. Er hat Freude an meiner Freude.
- Mein Vater **will** mir das Beste geben, ich bin sein Liebling.
- Mein Vater setzt **alles** daran, das Böse von mir fernzuhalten.
- Mein Vater **zieht** mich vom Bösen weg, wenn ich mich (in meiner Dummheit) verlaufen habe.
- Mein Vater **nimmt** mich an der Hand und zeigt mir den Weg. Er führt mich sicher.
- Mein Vater **legt** sich mit meinen Feinden an und **verteidigt** mich.
- Mein Vater ist **fest**, **unnahbar** und **bestimmend**, wenn es um meine Feinde geht. Mich liebt er über alles und ist fürsorglich und voller Güte.
- Mein Vater **lügt** mich nicht an, er ist immer ehrlich zu mir.
- Mein Vater ist **gutmütig** und **großzügig**. Er ist kein Geizhals!
- Mein Vater **verlangt** von mir nichts, was er nicht genauso handhabt!
- Mein Vater **kennt** mich besser als ich mich kenne und deshalb kann ich seinem Rat vertrauen. Er haut mich nicht in die Pfanne.
- Mein Vater **freut** sich über mich, wenn er mich sieht.
- Mein Vater hat **gute** Laune, wenn er mit mir Gemeinschaft hat.
- Mein Vater **steht** mir nahe.
- Mein Vater **achtet** darauf, wie ich lebe und korrigiert mich evtl., weil er mich liebt.
- Mein Vater **denkt** die ganze Zeit an mich, selbst wenn mir ein Haar ausfällt, bekommt er das mit. Er kennt sogar die Anzahl meiner Haare auf dem Kopf.
- Mein Vater **will** mir in allen Bereichen meines Lebens helfen.
- Mein Vater **will** mir **nicht** geben, dass ich gerade (nur so) genug habe. Er will mir überfließend geben. Alles ist bei ihm im Überfluss vorhanden. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie groß sein Wille für mein Leben (für mich) ist.

## Weitere Hefte

### **Hefte – groß, ca. A4 - Softcover:**

Der Segen -Gottes für seine Kinder: ISBN 979-8512097953

Hör auf zu Glauben: 979-8528226606

Lass los! Sorgen sind ein Date mit dem Teufel: 979-8712947485

Vorsicht Falle! Nicht überall, wo ein Jünger draufsteht, ist auch ein Jünger drin: 979-8830833370

Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft: 979-8760213204

Mein Glaubensbekenntnis: 979-8778234321

Erfolg ist das, was folgt: 979-8793140713

Christliches Zeitmanagement: 979-8649699051

Die vier Evangelien auf einen Blick: 979-8693580633

Wahrheitgeber: 979-8443518572

Alter und Neuer Bund – Unterschiede erkennen: 979-8351973326

Mutmacher – Gott meint es gut mit uns: 979-8371349859

### **Taschenbücher:**

Halte durch bis zum Schluss: 978-1677581528

Sein Kreuz tragen: 978-1670566942

Kraftvolle Gebete, an den Psalmen orientiert:

Salomo's Weisheiten: 979-8643810780

Sei einfach anders! 979-8615312939

Chat mit Jesus: 978-1709346552

Lebendigkeit statt Depression: 979-8642259931

### **Impressum:**

Claudia Hofmann

Wiesenstraße 6

66509 Rieschweiler-Mühlbach